Siegel des Mittelalters

aus

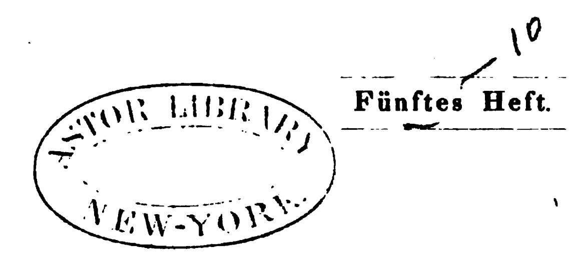
den Archiven der Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Fünftes Heft.



Lübeck 1862.

In Commission der v. Rohden'schen Buchhandlung.

Holstein and Lau

Holsteinische und Lauenburgische Siegel

des Mittelalters

aus

den Archiven der Stadt Lübeck.

Siegel adeliger Geschlechter,

gezeichnet und erläutert von C. J. Milde.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Drittes Heft.

Lübeck 1862.

In Commission der v. Rohden'schen Buchhandlung.

23. Alverstorpe, Aluerdesdorpe.

Der Stammsitz dieser untergegangenen Familie war ein Schloss und Dorf Wendisch-Alversdorf auf der Seekoppel im Gute Stendorf, Ksp. Kirch-Nüchel (in dessen früherer Ausdehnung). Topographie v. Holst. u. Lauenb. I. p. 173. Urkundlich kommt zuerst ein Wulvoldus de Aluerdesdorpe i. J. 1222 vor. Urkundenb. d. Bisth. Lüb. I. p. 49 No. 43. Nach ihm wird von 1293 bis 1325 der Ritter Henricus d. A. oft in Urkunden genannt, welcher im Gefolge des Grafen von Holstein, später immer als der Erste in der Reihe, auftritt. Nachdem die Familie im 14. Jahrh. zahlreich vertreten ist, wird als Letzter im Jahr 1429 ein Claus v. A. erwähnt. (Topogr. l. c.) Dem Herausgeber des dänischen Adelslexicons ist das Wappen nicht bekannt gewesen. Siegelverwandte Familien haben sich nicht gefunden.

I.

Eghard de Aluerstorp Famulus.

Siegel elliptisch, auf gelehntem Schild ein rechtsschauender einköpfiger Adler, dessen linker Flügel verkehrt gestellt ist: auf dem Helm 2 Büffelhörner, die in einer Kugel endigen. Das Siegelfeld ist rautenförmig gegittert, in jeder Raute ein Punkt. Umschrift: Taf. 4, 41.

+ S. ЄGh(ΛR)DI DЄ ΛLVЄRSTORPЄ.

Urkunde: Vom Jahr 1320, Lüb. Urkundenb. II. p. 344 No. 394.

Da obiger Eghard d. A. mit Bolte Hasencop eine Schuldverschreibung ausstellt und als Mitgelober auch lauter Meklenburger genannt werden, so liegt die Vermuthung nahe, dass er in Meklenburg ansässig gewesen sei. In den Meklenburger Jahrbüchern kommt der Name indess nicht vor.

II.

Otto Aluerstorpe Famulus.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein rechtsschauender einköpfiger Adler, dem die Füsse fehlen und dessen rechter Flügel verkehrt gestellt ist. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer doppelt ist: Taf. 4, 42.

∴ S' OTTONIS . ΛLVЄRSTORP

Urkunde: Urfehde der guten Leute Hennekinus Tzisendorp, Johannes de Kryvetze, Tucke Smalstede dictus Vorstal, Petrus Paulleson, Hinricus de Kaddenbecke und Boo Jonsson. — Als Eidhelfer sind angeführt Otto Aluerstorpe, Hinricus Breide, Steen Beltze, Otto Reuentlow, Syfridus Smalstede dcs. Toteke, Henneke Smalstede dcs. Torf, Famuli. 1386 Dom. die Reminiscere.

Ausserdem haben sich noch folgende Siegel gefunden:

1) Detleuus de Aluerstorpe Famulus.

Siegel rund 2½ Ctm. Auf stehendem Schild der Adler, wie auf dem Siegel Taf. 4, 41. Umschrift:

(+) S' (DЄ)TLЄ(VI) ΛLWЄRS(TORP)

Urkunde: Vom Jahr 1320. Lüb. Urkundenb. II. p. 344 No. 394.

2) Hinricus Alverstorp junior Armiger.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Der Adler auf stehendem Schild wie Tafel 4, 41. Umschrift:
✱ S'. hINRICI ALVERSTORP

Urkunde: Hinricus Aluerstorp junior quittirt für sich und Hinricus Aluerstorp senior, Otto, Hasse und Henneke Aluerstorp, Otto und Hartwicus de Plone, Godscalcus Ascheberch, Hinricus de Stenvorde und Dithlenus Holste, armigeri, der Stadt Lübeck über empfangenen Sold. 1362 in festo b. Marie Magdalene.

3) Nicolaus Alverstorp Armiger.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Adler wie Tafel 4, 41. Umschrift:
✱ S' NICOLAI. ALVERSTORPE.

Urkunde: Nicolaus A. erklärt dem Lüb. Bürger Detlev Brogen 400 ℳ︁ lüb. schuldig zu sein, welche Summe mit 10 pCt. in 4 Jahren zu Martini abbezahlt werden solle. Als Zeugen des Verleihers sind genannt Marq. Jagheto und Marq. Crutenelt, von Seiten des Nicolaus A. werden angeführt: Gotschalk Wiltberch, Hinricus de Buckwolde milites, Volradus Ascheberch und Volquinus Partzowe Famuli. 1370 in die omnium sanctorum. (Vergl. Heft 3 p. 11 No. 22 Urkunde B.)

4) Nicolaus Aluerstorp.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Das Siegelbild auf stehendem Schild wie bei dem Vorigen, jedoch fehlen dem Adler die Füsse, im Grund neben dem Schild sind einige Blümchen angebracht. Umschrift:
✱ S' NICOLAY◦ DE◦ ALVERSDORP

Urkunde: Nicolaus A. verspricht dem Lüb. Bürger Detlev Brogen die ihm schuldigen 120 ℳ︁ lüb. Pf. in verschiedenen Raten zu zahlen. Zeugen sind: Thymmo Marute, Hinricus de Bokwolde milites, und Otto Dissow famulus. 1373 in die corporis Christi. Dieser Nicolaus scheint mit dem Vorigen eine Person zu sein und hat hier nur ein anderes Siegel geführt. (Vergl. Heft 3 p. 11 No. 23 die Urkunde.)

24. Barsbeke, Parszbeke.

Eine altholsteinische Familie, die den Namen von ihrem früheren Wohnsitze, dem Dorfe Barsbeck 2 Meilen nordwestlich von Kiel, angenommen hat. Zu Ende des 14. Jahrh. erwarb das Kloster Preetz den Besitz des Dorfes, bei welchem es bis jetzt geblieben ist. Schon 1281 erscheinen in Urkunden die Ritter Eggehardus und Emeke Barsbeke. Schl.-Holst. Urkundenb. I. p. 218 XXX. Bis zu Ende des 15. Jahrh. kommen Personen dieses Namens vor, von denen im dän. Adelslexicon mehrere aufgeführt werden, die sich durch verschiedene Farben des Wappens und der Helmzier unterscheiden und insgemein einen Fisch, einige drei Fische führen. Im Lübecker Archive haben sich folgende Siegel gefunden:

I.

Hennekinus' Barsbeke.

Taf. 4, 43. Siegel rund, auf stehendem Schild ein Fisch (ein Barsch) schräg rechts gestellt. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

∴ S' IOhANNIS. BARSBEKE

Urkunde: Woldemarus Wunsvlet und Hennekinus Barsbeke schwören dem Rathe von Lübeck Urfehde. Mitgelober sind: Syfridus Smalstede dictus Toteke und Hennekinus Smalstede dictus Torf, Brüder, Syfridus Smalstede alias dictus Swyn, Nycolaus Ratloue, Hermannus Lucchowe, Hinricus Stubbekestorp, Elerus Mystorp und Hinricus Partzowe famuli. 1386 4 feria p. Dom. Invocavit.

II.

Godscalcus dictus Barsbéké Armigér.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein Fisch quer rechts gestellt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 4, 44.

+ S' GOSSAhALAI BARSBAK

Urkunde: Peter Schutte schwört dem Rath von Lübeck Urfehde. Eidhelfer sind Marquardus und Godscalcus dicti Barsbeken, armigeri. 1386 feria 4. a. fest. nativitatis marie virg. glor. — Das Siegel des Marquard fehlte an der Urkunde.

Ausserdem ist nur noch das folgende Siegel bemerkt worden:

1) Eler Parczbeke wonaftich to Glasowe.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Fisch ähnlich wie bei I. schräg rechts gelegt, jedoch mehr gekrümmt. Umschrift: . . . . . . arsbeke×××××

Urkunde: Eler Parszbeke wonaftich to Glasowe verkauft dem Rathe von Lübeck 60 Körbome für 60 mℊ lüb. Pf. auf dem Felde zu Glasowe oder Sarowe oder sonst auf seinen Gütern zu hauen. 1436 in s. Thomas daghe des werden Apostels.

Es kommen im Lübecker Archive noch 3 andere Familien vor, die einen Fisch im Siegel führen, nämlich Ribe, Slezen und Schactes, welche aber schwerlich als Siegelverwandte der Barsbeke zu betrachten sind, da die Form des Fisches zu sehr abweicht, und aus andern Gründen. Deshalb sollen sie nicht hier, sondern später einzeln aufgeführt werden.

25. Bot, Both, Boot.

Die Familie Bot war im Anfang des 14. Jahrhunderts im Travemünder Winkel zu Ivendorf und Ruppersdorf ansässig. Topographie v. Holst. II. p. 15 und 374. In Urkunden des Lübecker Archivs kommt zuerst ein Ritter Thitleuus im Jahr 1307 vor. Lüb. Urkundenb. II. No. 217 p. 187.— Hasso Bot war 1328 Praefectus Holsatiae. l. c. No. 491 p. 437. Nach der Mitte des 14. Jahrh. ist in Holstein keiner mehr bekannt geworden. Sie scheinen nach dieser Zeit auf Meklenburg beschränkt, wo 1563 Baltzer und Peter Both Erbherren auf Kalkhorst waren, und wo die Familie noch jetzt blüht.

I.

Hinricus Both miles.

Siegel rund. Auf stehendem etwas gewölbtem Schild ein quergestelltes Boot mit zwei Ruderdollen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 4, 45.

+ SIGILLVM hINRIAI BOT

Urkunde: Lübecker Urkundenb. II. p. 319 No. 370 vom Jahr 1319.

II.

Hermannus Boot Famulus.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein Boot, welches quergestellt und mit zwei Ruderdollen versehen ist. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 4, 46.

+ S× hARMANNI. BOTI:

Urkunde: Lüb. Urkundenb. II. p. 572, No. 624 vom Jahr 1336.

Ausser diesen ist noch folgendes Siegel aufgefunden worden:

1) **Peter Bothe.** (Erbherr auf Kalkhorst.)

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf vorne ausgeschnittenem gelehnten Schild ein Boot schrägrechts gestellt. Man sieht etwas in das Boot hinein, wodurch der andere Bord sichtbar wird, auf jedem sind 4 Ruderdollen angedeutet. Umschrift zwischen Perlenkreisen: S' * PETER * * boet *

Urkunde im St. Johannis-Kl.-Archiv: Revers der Gebrüder Balthasar und Peter Bothe, Erbherren auf Kalkhorst in Meklenburg, wegen des denselben vom St. Johannis-Kloster für 500 fl. überlassenen Erbes Joohim Boischers zur Kalkhorst. 1563 Montag nach Trinitatis.

26. Bredenvlete, Bredenulet.

Die Familie dieses Namens scheint aus dem Bremischen nach Holstein eingewandert zu sein. Sie hatte Besitz in der Gegend von Uetersen im Ksp. Asfleth, wo Diederich Bredenvlet in den Jahren 1391—93 mehrere Verkäufe an das Kloster Uetersen macht. Siehe Topographie v. Holst. die Artikel Kodike, Lütkenbarch, Haselau, Horst und Bielenberg. Ein Wilkinus Bredenvlet war mit Hartwig Heest Vogt auf Haseldorf. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 438. Im Lübecker Archiv ist uns folgender Bertoldus vorgekommen.

I.

Bertoldus Bredenulete armiger.

Taf. 4, 47. Siegel rund, auf stehendem Schild ein stehender Löwe, mit einem Kopf en face, den Schwanz mit der Spitze einwärts umgeschlagen. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

* .S' B'TOLDI. D'. BREDENVLET

Urkunde: Johannes Hummersbuttel miles, Volradus Tralow, Hartwicus Heest und Bertoldus Bredenulete armigeri, schwören Urfehde für den von den Bürgern der Stadt Lübeck gefangenen Hennekinus Sestersfleet alias dictus Swyn. 1375 in profesto Epyphanie Domini.

27. Breide, Breyde, Bryde, Brede, Breida.

Im Urkundenbuch des Bisth. Lüb. I. p. 75 No. 78 wird zuerst im Jahr 1237 ein Marquardus Bryde genannt, dem der Bischof Johann von Lübeck 2 Hufen im Dorfe Dedelmestorp Ksp. Malent verkauft. Im Lübecker Urkundenb. kommt der Name Breide zuerst im Jahr 1309 mit Henricus B. und Breide luscus vor: Lüb. Urkendenb. II. p. 210 No. 244. Das älteste bekannt gewordene Siegel ist das des Echard Breide vom Jahr 1332. Bis nach der Mitte des 15. Jahrh. werden zahlreiche Mitglieder der Familie genannt; der späteste im Lübecker Archiv bemerkte ist der Ritter Joachim Breyde vom Jahr 1465. Auch in Meklenburg ist die Familie um die Zeit ausgestorben. Meklenb. Jahrb. A. XI., 433.

Als Siegelverwandte folgen hernach die Familien Beyenvlet, Partzowe und Santberghe.

I.

Echardus Breide.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein aufgerichteter rechtsgekehrter gekrönter Löwe, dessen Kopf von vorne zu sehen ist. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 4, 48.

✿ S' × ЄCHARDI × BRЄIDЄN

Urkunde: Echardus Breide urkundet über die Auszahlung einer Summe Geldes. 1332.

II.

Hartwich Breyde Knape.

Siegel rund, auf gelehntem Schild, der unten in den Schriftrand hineinreicht, ein rechtsgekehrter ungekrönter aufgerichteter Löwe, dessen Kopf von der Seite zu sehen ist; darüber ein Helm mit nach hinten wehender unzerschlitzter Helmdecke und einem nach rechts rennenden gekrönten Löwen als Helmzier. Die Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 4, 49.

✿ SIGILL' : HARTWICI. BRЄYDЄN

Urkunde vom Jahr 1354. W. Mantels: Lübeck und Marq. v. Westensee p. 46 No. 12.

III.

Henneke Breyde de Rike Knape.

Siegel schildförmig, worauf der Löwe wie bei I., jedoch links gewandt, steht. Umschrift zwischen Perlenlinien: Taf. 4, 50.

+ S' I(OH)ANNIS. BRЄYDЄ × DIVIDIS ×

Urkunde: Arnd van der Wisch erklärt, dass er den Ratmannen von Lübeck 500 ℳ Lüb. Pf. schuldig sei, wegen Lösung aus seiner Gefangenschaft, und dieselben zur Hälfte am Martensdage und den Rest zu Paschen bezahlen, widrigenfalls in die Gefangenschaft zurückkehren wolle. Mitgelober sind Her Meseke Crummendik Ridder, Borchard sin broder, Egghard Krummendik ere veddere, Otto van der Wensin, Henneke Breyde de Rike, Wulf Richelstorp vnde Marquard van der Wisch myn broder, Knapen. 1365 des mandaghes, alse men zinghet quasi modo geniti, des sonendaghes da bevoren.

Ausserdem sind folgende Siegel vorgekommen:

1) Dominus Hinricus Breyde miles.

Siegel schildförmig $3\frac{6}{10}$ Ctm. Auf der Schildfläche der Löwe wie bei I., eine Krone ist jedoch nicht deutlich. Umschrift zwischen glatten Linien: + S HINRICI BЄRIYDЄ MILITIS |

Urkunde: Lüb. Urkundenb. II. p. 642 No. 693 vom Jahr 1339.

2) Henric Breyde Ridder.

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. hoch. Auf der Schildfläche der Löwe wie bei I. Umschrift zwischen glatten Linien: + S'. HINRICI. BRЄYDЄ. MILITIS

Urkunde: Lüb. Urkundenb. II. p. 734 No. 785' vom Jahr 1343.

3) Woldemer Breide Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe ähnlich wie bei I. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ✱ S'. WOLDЄMARI. BRЄYDЄ

Urkunden: A. Heft III. p. 23 No. 2. bei Clawes Rantzowe, vom Jahr 1353.

B. Johann de Trauenemunde famulus verkauft das Dorf Teutendorf an das St. Joh.-Kloster in Lübeck. — Zeugen sind Johannes Breyde, Woldemer Breyde und Hartwich Slamerstorp, famuli 1353 in die qua cantatur Laetare.

4) Johannes Breyde famulus (Urkunde B. fügt hinzu: dictus **Rike Breyde**).

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe wie bei I. Umschrift: ✱ S'. IOhANNIS. BRAYDAN

Urkunden: A. Vom Jahr 1353, bei No. 3, B.
B. Vom Jahr 1366, dieses Werk Heft III. p. 19 bei Hinrich Brokdorp No. 8, woselbst die Jahrszahl 1386 in 1366 umzuändern ist, ausführlicher bei Clawes Mezeken Krummendyk No. 8. Urk. D.

5) Ryke Henneke Breyde.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe wie bei I. Umschrift: ✱ S' IOhIS. BRAYDAN :·

Urkunde: Otto Wenzyne vnde Wulf Pogghewisch, Ryke Henneke Breyde, Marquard van der Wisch, Arndes broder vnde Albert van der Wisch dessuluen Arndes veddere, erklären, dass Arend van der Wisch den Ratleuten von Lübeck als: Hern Bernde Oldenborch, Euerde Zwarten, Hermen Ozenbrughe vnde Euerde Murman nach 14 Tagen sich zum Einlager stellen wolle. 1364 des dingzedaghes na zunte Vites daghe.

6) Henneke Ryke Breyde.

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. hoch. Auf der Schildfläche der Löwe wie bei I. Umschrift: + ·+ ·+ ·S'· IOhANNIS· RAYDA· (sic!)

Urkunde: Mane van Ekelkestorpe und Henneke Ryke Breyde verbürgen sich, dass Steen Burowe in die Gefangenschaft der Lübecker zur gesetzten Zeit zurückkehren werde und geloben solches denselben Lüb. Ratmännern, die bei No. 5 angeführt sind. 1364 in deme daghe sunte Mathei des h. Apostels und Evangelisten.

Anm. Es leidet wohl keinen Zweifel, dass die 3 letzten Siegel No. 4, 5 und 6, so wie das Taf. 4, 50 abgebildete, einer und derselben Person angehören, und es wäre dieses ein bestimmter Beweis, dass nicht immer ein anderes Siegel einen andern Mann bezeichne.

7) Marquardus dictus Breyde filius Eghardi morans in Rykenbeke.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe wie bei I. Umschrift zwischen schwach geperlten Kreisen: + S' MARQUARDI: BRAYDAN

Urkunde: Marquardus und Hinricus fratres dicti Breyden filii Eghardi Breyden morans in Rykenbeke verpfänden für 150 mk Lüb Pf. das Dorf Schulendorf Ksp. Gleschendorf an die Brüder Albertus und Conrad Brugkemakere und an Albertus filius Thydekini Brugkemakere. Mitgelober sind Tymmo Marute miles, Scagke de Rantzowe, Hartwicus Brokdorf und Nottelmann Parkentyn famuli. 1365 feria 6 p. Dominicam, qua circumdederunt de cantatur.

8) Hinricus dictus Breyde. (Frater Marquardi.)

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Der gekrönte Löwe auf stehendem Schild, wie bei dem Bruder, der Kopf steht jedoch in Profil. Umschrift: ✱ S' hINRICI ×× BRAYDAN∼

Urkunde vom Jahr 1365, bei No. 7.

9) Marquard Breyde anders gheheten Torfzemele en Knape van Wapene.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe wie bei I. Umschrift: ✱ S' MARQVARDI· D'· RIKANBAKA·

Urkunde: Marquard Breyde etc. erklärt, dass die Zerwürfnisse zwischen ihm und den Ratmannen von Lübeck, die wegen der ihm von den Rathsdienern genommenen Pferde entstanden wären, völlig ausgeglichen seien. Als Zeugen sind genannt: Volquin Partzowe anders gheheten olde Weynighe, Sack van der Muggele vnde Steen Beltze. 1380 in sunte mertens auende.

Anm. Wahrscheinlich ist dieser Marquard ein Sohn des obigen M. (No. 7), worauf Beider Besitz von Rykenbeke hinweist. Dass der Jüngere sich auf dem Siegel nur nach dem Gute nennt, nicht mit seinem Familiennamen, ist bemerkenswerth und giebt einen Fingerzeig, wie früher verschiedene Namen siegelverwandter Familien entstanden sind.

10) Hinricus Breide famulus.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe wie bei I. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ✱ S' hINRICI BRAYDA(N·)

Urkunde vom Jahr 1386, siehe Otto Aluerstorpe famulus p. 35, II.

11) Detlev Breyde Knape.

Siegel rund 2½ Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe wie bei den Vorigen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ∴ S' DETLEVI · BREIDEN

Urkunde: Detlev Breyde Knape schwört dem Rath von Lübeck Urfehde. 1397 des middewekens vor sunte Bartholomeus daghe.

12) Wolmar Breide Knape.

Siegel rund 2½ Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe wie bei I. Umschrift zwischen glatten Kreisen: sigillum van wolmer van breide

Urkunde vom Jahr 1425, Heft III. p. 13 No. 36 A., wo die Jahrszahl, statt 1426, 1425 heissen muss.

28. Beienvlete, Beyenflet, Beygenvlete, Beyenulet.

Von dem vormaligen adligen Gut, jetzigem Kirchdorf Beidenfleth in der Wilstermarsch, welches später lange im Besitz der Rantzau war, hat die Familie den Namen angenommen. Zuerst wird im Jahr 1222 ein Marquard Beienvlete genannt, Urkundenbuch d. Bisth. Lüb. I. p. 49 No. 43. Später, 1252, werden zwei Marquard Beyenflet unterschieden durch die Beinamen de Oldenborg und de Stora. Lüb. Urkundenb. I. p. 166 No. 179. Der Marquardus dictus Mule, der im Jahr 1253 l. c. p. 177 No. 192 genannt wird, scheint einer von beiden gewesen zu sein. Das Siegel der Familie ist erst aus späterer Zeit bekannt geworden. Das älteste ist das des Langhe Beyenvlet, der in Lüb. Urkunden von 1334—1349 vorkommt. Die Familie scheint in Holstein früh ausgestorben zu sein, denn nach 1376 ist der Name nicht mehr bemerkt worden. In Meklenburg soll sie nach Meklenb. Jahrb. A. XI., 432 in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. erloschen sein.

I.

Langge Beyenuleth.

Siegel schildförmig, auf der Schildfläche ein rechtsgekehrter aufgerichteter Löwe, dessen Kopf ungekrönt und im Profil erscheint. Umschrift zwischen Perlenlinien: Taf. 4, 51.

\+ S' LANGHE · BEYENVLET

Urkunden:	A.	Lüb. Urkundenb.	II. p. 669	No. 721	vom Jahr	1341.
	B.	" "	II. p. 725	No. 776	" "	1343.
	C.	" "	II. p. 863	No. 932	" "	1349.

II.

Godschalcus Beyenuleet.

Siegel schildförmig, auf der Schildfläche ein rechtsgekehrter aufgerichteter Löwe, dessen Kopf ungekrönt und en face erscheint. Umschrift zwischen glatten Linien: Taf. 4, 52.

\+ S GODSCHALCI BEYGENVLETE ·

Urkunde: Hildeleuus Beyenuleet und Godschalcus filius eius bescheinigen den Empfang des dem Hildeleuus aus dem Nachlass seines Bruders Lange Beyenuleet und seiner Schwester, Marquard Strus' Wittwe, zustehenden Gutes. 1376 in die Prisce virginis gloriose. (Vgl. Lüb. Urk.-B. II. p. 908 Anm. 2.)

Ausser diesen ist nur noch das Siegel des Hildeleuus bekannt geworden:

1) **Hildeleuus Beyenuleet.**

Siegel rund $3\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe wie bei II. Umschrift zwischen schwachgeperlten Kreisen (+) Z hYLLԐh :· BԐYԐԐRVLԐTԐ

Urkunde vom Jahr 1376 bei II.

29. Partzowe, Parsowe.

Diese Familie trägt ihren Namen von einem Dorfe Passau, vormals Partzowe, im Gute Rastorf nordwestlich von Preetz, wo noch ein alter Burgplatz erkennbar sein soll. Topograph. II. p. 277. Schon 1258 erscheint ein Dominus Volquinus de Partzowe im Gefolge der Grafen Johann und Gerhard von Holstein. Hamb. Urkundenb. I. p. 516 No. 626. — Im Lübecker Archiv tritt die Familie erst in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. zahlreicher auf. Zuerst ein Ritter Hasso de Partzow im Jahr 1342, dessen Siegel unten folgt; Degener Parsowe vom Jahr 1405 ist der Letzte, der bisher bemerkt wurde, welcher überdem der Meklenburger Linie angehört. Nach dem dänischen Adelslexicon, welches das Wappen nicht kannte, starb die Familie mit dem Beginn des 16. Jahrh. aus.

I.

Hasse van Partzowe Ridder.

Taf. 4, 53. Siegel schildförmig, auf der Schildfläche ein rechtsgekehrter ungekrönter, aufgerichteter Löwe, dessen Kopf in Profil gestellt ist. Umschrift:

+ S' hASSONIS · DԐ PARTZOV MILITIS

Urkunden: A. Lüb. Urkundenb. II. p. 682 No. 736 vom Jahr 1342.
B. " " II. p. 692 No. 750 " " 1342.
C. " " II. p. 734 No. 784 und 785 vom Jahr 1343.

II.

Volquinus Partzowe famulus.

Taf. 4, 54. Siegel rund, auf stehendem Schild ein gekrönter rechtsgekehrter, aufgerichteter Löwe, dessen Kopf en face erscheint. Umschrift:

·:· S' VOLQVINI ·:· PARTZSOWԐ ·:·

Urkunde vom Jahr 1370, bei Nicolaus Aluerstorp No. 3.

Folgende verschiedene Siegel haben sich ferner gefunden:

1) **Volcquin Partzowe Knape.**

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe im Profil. Umschrift: ✱ S'· VOLQVINI· PARTSOWԐ

Urkunde vom Jahr 1353 Heft III. p. 23 No. 2 bei Clawes Rantzowe.

2) Volquin Parsow.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe im Profil, die Spitze des Schwanzes nach aussen umgeschlagen. Umschrift: S' VOL(Q)VINI × PARTSOWE

Urkunde: Bertram Bischof von Lübeck, Hinrich Gr. v. Holstein, Otto von der Wensin, Volquin Parsow und Arnt v. d. Wisch vermitteln eine Sühne zwischen der Stadt Lübeck und den Buchwaldern und Parkentinern. 1365 in dem neghesten Sondaghe vor Pinxten.

3) Volquin Parsow Knape.

Siegel rund $3\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe im Profil und gekrönt, die Spitze des Schwanzes nach innen umgeschlagen. Umschrift: ✱ S' VOLQVINI PART(S)OWE(

Urkunde: Marquart Jagheto, Bürger von Oytin, erklärt, dem Detlef Broghen 140 ℳ Lüb. Pf. schuldig zu sein und dieselben nach 3 Jahren am Martensdaghe zurückzuzahlen. Mitgelober sind: Marquart und Volquin Parsow, Hartwich Brocdorp und Sak Parkentin, Knapen. Als Beistand des D. Broghen sind genannt: Eler Rantzow, Bürger zu Lübeck, und Clawes Aluerstorpe. 1368 in profesto purificationis Marie virginis.

4) Volquinus Partzow alias dictus Olde Weynighe famulus.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe wie bei I. Umschrift: ✱ S' VOLQVINI· PARTSOW·

Urkunde vom Jahr 1368, Heft III. p. 19 No. 9, bei Hartw. Brokdorp Urkunde A.

5) Volquinus Partzow.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Der Löwe auf dem stehenden Schild ist im Profil, rechts gewandt, die Schwanzspitze nach aussen umgeschlagen. Umschrift: · S WOL(K)ER PAR(TSOW)E zwischen geschnürten Kreisen.

Urkunde vom Jahr 1373, Heft III. p. 17, bei Claus Brokdorp VI.

6) Hasso Partzow (Sohn des Vorigen).

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe wie bei No. 5. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: S hASEKEN PARSOVO

Urkunde: Die vorher bei 5) genannte vom Jahr 1373.

7) Volquinus Partzow armiger.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Löwe wie bei II. Umschrift: + WOL · · INI ✱ (DE) ✱ PAR(TSOW) + +

Urkunde: Volquinus Partzowe und Wlfardus Rixstorp schwören dem Rath von Lübeck Urfehde für Hinricus Stark 1384 in profesto b. Georgii.

30. Santberghe.

Unter diesem Namen finden sich zwei völlig verschiedene Siegelbilder. Entweder sind es zwei ganz verschiedene Familien, die nur in dem Namen übereinstimmen, oder, was das wahrscheinlichere ist, es sind Glieder derselben Familie, die ein verschiedenes Wappen führen, wie dieses auch bei den Broktorp vorgekommen ist. Ein Emeko de Santberge erscheint zuerst 1259 im Hamb. Urkundenb. p. 533 No. 648, im Lübecker Archiv ein Ritter Emiko de Santberge 1271. Lüb. Urkundenb. I. p. 307 No. 326. Später als bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts lässt sich die Familie nicht verfolgen. Im dänischen Adelslexicon wird der auf-

7

gerichtete Löwe richtig als Wappen angegeben, und da alle aufgefundenen Siegel, mit einer Ausnahme, dasselbe Bild zeigen, so sind die Santberghe hier als Siegelverwandte der Breide und Partzow aufgeführt worden.

I.

Ywanus de Santberghe miles.

Taf. 4, 55. Siegel rund, auf stehendem Schild, der mit den 3 Ecken in den Schriftrand hineinragt und fein rautenartig schraffirt ist, steht ein nach rechts gewandter aufsteigender gekrönter Löwe, der den Kopf auffallend hintenüber beugt. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

S. I(WA)NI. D(E) SANTBERGE (MILIT)

Urkunde vom Jahr 1315, Lüb. Urkundenb. II. p. 277 No. 332.

II.

Emeke de Santberghe miles.

Taf. 4, 56. Siegel schildförmig, die Schildfläche wird durch eine Zackenlinie längsgetheilt, die von jeder Seite von 2 ganzen und einer halben Spitze gebildet wird, jede Spitze treppt sich mit 4 Stufen auf. Die rechte Seite des Schildes liegt auf und ist fein rautenförmig schraffirt. Umschrift zwischen glatten Linien:

+ S EMEKINI. D'. SANTBERGHE. MILITIS

Urkunden: A. vom Jahr 1320, Lüb. Urkundenb. II. p. 346 No. 397.
B. „ „ 1336, „ „ II p. 589 No. 636.

III.

Emekinus, filius domini Emekini dicti de Santberghe militis, armiger.

Taf. 5, 57. Siegel rund, auf stehendem Schild ein aufgerichteter rechtsgekehrter, gekrönter Löwe in Profil. Umschrift zwischen einfachen Kreisen:

+ S' EMEKINI. SANTBERGA

Urkunde vom Jahr 1342, Lüb. Urkundenb. II. p. 682 No. 736.

Ausser diesen sind noch folgende Siegel vorgekommen:

1) Marquardus dictus de Santberghe miles.

Siegel rund 3 Ctm. Von der linken Seite der Siegelfläche her hält ein bekleideter Arm einen kleinen Schild, worauf ein aufgerichteter Löwe rechts gewandt steht. Der Grund ist mit Blumenranken verziert und vom Ellenbogen des Arms hängt eine lange Schleife herab. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S'. MARQVARDI. DE. SANTBERGHE. MILITIS.

Urkunden: A. vom Jahr 1342, Lüb. Urkundenb. II. p. 682 No. 736.
B. „ „ 1343, „ „ II. p. 734 No. 785.

2) Marquardus dictus de Santberghe, frater Emekini (III.), armiger.

Siegel schildförmig $3\frac{3}{10}$ Ctm. hoch. Auf dem stark vorliegenden Felde der gekrönte Löwe, ähnlich wie bei III., jedoch viel stärker Relief. Umschrift zwischen glatten Linien: + S' MARQVARDI. SANTBERG

Urkunde vom Jahr 1342, Lüb. Urkundenb. II. p. 682 No. 736.

31. Bulowe.

Die Familie de Bulowe gehört vorwiegend dem meklenburgischen Adel an, wesshalb sie, obwohl noch blühend, nicht in der ersten Abtheilung der Familien von Holstein und Lauenburg aufgeführt wurde. Da sie aber schon seit langer Zeit im Lauenburgischen begütert ist und Glieder derselben in lauenburgischen Urkunden häufig als Zeugen auftreten, so wird sie hier aufgenommen. Im Jahr 1434 erhielt Vicko van Bulowe von den Herzögen von Sachsen-Lauenburg die Stintenburg im Schallsee zu Lehn, in dessen Familie sie bis 1639 verblieb. Topographie v. Holst. II. p. 493. Das Gut Gudow kauften die Gebrüder Bulowe 1470 von den Tzule, und deren Nachkommen sind noch Besitzer desselben. Topograph. von Holst. I. p. 444. In Meklenburg ist die Familie alt: schon 1236 wird ein Ritter Gottfried genannt. Mekl. Jahrb. A. X. 181. Folgende Siegel haben sich im Lüb. Archiv gefunden:

I.

Godeko de Bulowe miles.

Siegel schildförmig, die Schildfläche ist mit weitläufigen Rautenlinien überzogen, in jeder Raute ein Punkt, darüber sind 14 Pfennige (4, 4, 3, 2, 1) gelegt, die einen erhöhten Rand und in der Mitte einen eben solchen Punkt haben. Umschrift zwischen glatten Linien: Taf. 5, 58.

+ · S' GODEFRID(I· DE·) BVLOWE· * ·

Urkunde vom Jahr 1319, Lüb. Urkundenb. II. p. 319 No. 370.

II.

Danquardus Bulowe armiger.

Siegel sechseckig, die Spitze nach oben gekehrt. Ueber einem oben abgerundeten, unten zugespitzten, in den Schriftrand hineinragenden Schild, auf welchem die 14 Pfennige liegen, steht ein Helm, von vorne gesehen, an welchem rechts und links dreieckige Platten vorragen, die jederseits mit drei einwärts gekrümmten Federn besteckt sind. Im Grund des Siegels steht jederseits ein B. Umschrift zwischen glatten Linien: Taf. 5, 59.

S TAQVARDI D' BVLOW ARMIGERI

Urkunde vom Jahr 1337, Lüb. Urkundenb. II. p. 616 No. 661.

III.

Hartwich van Bulow Knape.

Siegel rund, über einem gelehnten Schild, der mit den 14 Pfennigen belegt ist, steht ein Helm in Profil mit Helmdecke und vorne ein paar wehenden Bändern, auf dem Helm steht zwischen 2 gebänderten Büffelhörnern ein Vogel nach rechts gekehrt. Umschrift zwischen geperlten Kreisen, deren innerster von einer einfachen Linie begleitet wird: Taf. 5, 60.

× S' hartich van bvlowe kno

Urkunden: A. Hartwich van Bulow Knape quittirt den Rath von Lübeck über 6000 m̸ Lüb. Pf., die derselbe dem Könige Albert v. Schweden und dem Hz Johann von Meklenb. schuldete. 1403 des Sondages na s. Andreas dage des hilgen Apostels.

B Hartwich van Bulow Knape verspricht für 1000 m̸ Lüb. Pf. für die Stadt an dem Kriege gegen die wendischen Herren und deren Helfer Theil zu nehmen. 1404 des Vrydages vor Margareten dage d. h. Juncvrowen.

C. Clawes Ror vnde Hans Ror Vedderen, Knapen, sagen dem Rath von Lübeck im Kriege der Stadt gegen die wendischen Herren ihre Hülfe zu mit 20 Gewappneten und den dazu gehörigen Schützen; zu diesem Behuf wollen sie den Lübeckern ihre Schlösser Meyenborch, Nyehus und Vryensten öffnen gegen 600 ℳ Lüb., die sie empfangen haben. Mitgelober ist Hartich van Bulow Knape. 1404 des dinxdages na s. Jacobsdage d. h. Apostels.

Ausserdem fanden sich noch folgende Siegel:

1) Johannes de Bulowe miles.

Siegel schildförmig 3$\frac{3}{10}$ Ctm. hoch. Auf einem schwach rautenartig schraffirten Grund stehen die 14 Pfennige ziemlich gross. Umschrift zwischen schwach geperlten Linien: + S'. IOhANNIS. BVLOWE. MILITIS.

Urkunden: A. vom Jahr 1319, Lüb. Urkundenb. II. p. 319 No. 370.
B. 〃 〃 1320, 〃 〃 II. p. 344 No. 394.

2) Vicco de Bulowe miles.

Siegel schildförmig 3$\frac{1}{10}$ Ctm. hoch. Auf der Schildfläche die 14 Pfennige ganz einfach, mässig gross. Umschrift zwischen glatten Linien: + S'• FREDERICI• D'• BVLOV: MILIT

Urkunde vom Jahr 1320, Lüb. Urkundenb. II. p. 344 No. 394.

3) Nicolaus de Bulowe. (Armiger in Wedewendorpe 1337 in der Urk. C.)

Siegel schildförmig, 3$\frac{2}{10}$ Ctm. hoch. Auf der glatten Fläche die 14 Pfennige ziemlich gross. Umschrift zwischen einfachen Linien: . S'. NICOLAI DE. BVLOWE

Urkunden: A. vom Jahr 1332, Lüb. Urkundenb. II. p. 486 No. 537.
B. 〃 〃 1337, 〃 〃 II. p. 601 No. 645.
C. 〃 〃 1337, 〃 〃 II. p. 616 No. 661.

4) Hennekinus de Bulowe famulus.

Siegel schildförmig 3$\frac{2}{10}$ Ctm. hoch. Die 14 Pfennige auf dem Schild sind mässig gross. Umschrift zwischen glatten Linien: + S' IOhANIS. DE. BVLOWE. ARMIGI'

Urkunde vom Jahr 1337, Lüb. Urkundenb. II. p. 601 No. 645.

5) Godekinus de Bulowe famulus.

Siegel schildförmig 2$\frac{6}{10}$ Ctm. hoch. Die 14 Pfennige sind gross und stehen sehr dicht. Umschrift zwischen glatten Linien: ∘ S GOTDKINI∘ DE∘ BVLOWE•

Urkunde vom Jahr 1337, Lüb. Urkundenb. II. p. 601 No. 645.

6) Nicolaus de Bulowe armiger, commorans in Sibule.

Siegel schildförmig 3$\frac{1}{10}$ Ctm. hoch. Die 14 Pfennige sind ziemlich gross und liegen hoch auf. Umschrift zwischen glatten Linien: ∘ S'∘ NICOLAI∘ DE∘ BVLOV×

Urkunde vom Jahr 1337, Lüb. Urkundenb. II. p. 616 No. 661.

7) Johannes Bulowe in Critzowe.

Siegel schildförmig 2$\frac{8}{10}$ Ctm. hoch. Die 14 Pfennige sind sehr klein, punktförmig. Umschrift zwischen glatten Linien: + S I(OhA)NMIS: BVLOWE

Urkunden: A. vom Jahr 1337, Lüb. Urkundenb. II. p. 616 No. 661.
B. 〃 〃 1337, 〃 〃 II. p. 617 No. 662.

8) Bernhardus Bulowe in Sibule.

Siegel schildförmig 2$\frac{2}{10}$ Ctm. hoch. Die Pfennige sind gross und stehen dicht. Umschrift zwischen glatten Linien: + S' BENEKINI DE SEBVLE

Urkunden: A. vom Jahr 1337, Lüb. Urkundenb. II. p. 616 No. 661.
B. " " 1337, " " II. p. 617 No. 662.
C. " " 1341, " " II. p. 671 No. 723.

9) Hinricus de Bulowe armiger.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Der rechts gelehnte Schild ist mit den 14 Pfennigen belegt. Umschrift zwischen schnurförmigen Kreisen: + · S'∴ hINRICI: DE: BVLOW

Urkunden: A. Vicko et Volrad fr. dicti de Lutzowe quittiren den Rath von Lübeck über empfangenen Sold, Zeugen sind Hartwicus Kule, Hinricus de Bulowe, Hinricus Parkentin et Droste de Stove armigeri. 1357 crast. decollat. b. Joh. bapt.

B. Hinrici de Bulowe armigeri Schreiben an die Stadt Mölln in Betreff der Tochter des Godekinus de Bulowe. 1362 sabbato post festum omn. sanct.

10) Hermannus Bulowe armiger.

Siegel schildförmig $2\frac{9}{10}$ Ctm. hoch. Auf der Fläche die gewöhnlichen 14 Pfennige. Umschrift: + S' hERMANNI. D. BVLOWE.

Urkunde: Hermannus Bulowe et Johannes de Aschersleue armigeri quittiren den Rath der Stadt Lübeck über empfangenen Sold. 1362 crast. b. Jacobi apost. minor.

11) Henneke van Bulowe Knape to Critzow.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild die Pfennige mittel gross. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + Z hENNEKE: VĀ BVLOWE

Urkunde: Sühne zwischen Henneke van Bulow Knape, wonaftich to Critzow, und dem Rath von Lübeck. Mitgelober sind Peter Pressentine, Marquard Barnekowe und Henneke van Plesse, wonaftich to Muselmowe, Knapen. 1411 des neghesten Sondages vor dem daghe Michaelis des Erdzenghels.

12) Hans van Bulouwe Knape.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Ein stehender Schild mit den 14 Pfennigen ist umgeben von einem verzierten aus Spitzbogen gebildeten Dreipass, der durch den Schriftrand bis an die äussere glatte Kreislinie reicht. Umschrift: + hans van ∈ bulow

Urkunde: Sühne zwischen Hz. Hinrik v. Meklenburg und Hz. Hinrich zu Stargard einerseits und der Stadt Lübeck anderer Seits, vermittelt durch den Hz. Adolf von Schleswig und Holstein und dem Bischof Arnold von Lübeck. Zeugen sind Hans van Bulouwe, Eggerd von Quitzouwe, Jachym Pentzo, Hans Parkentin, Hartich van Bulouwe, Hinrik van Bulouwe vnde Vicke Basseuisse Knapen. 1458 (Montag nach Judica).

13) Hinrik van Bulouwe Knape.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Ueber einem geneigten Schild mit den 14 Pfennigen steht ein Helm mit rankenförmiger Helmdecke, und als Helmzier 2 glatte Büffelhörner, zwischen welchen ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln. Umschrift auf einem fliegenden Bande: S' ⨯ hinrik van bulowe

Urkunde vom Jahr 1458 — siehe bei 12).

14) Hartwich van Bulow.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf gelehntem unten abgerundetem Schild die 14 Pfennige (4, 4, 3, 3). Umschrift zwischen Perlenkreisen: S' hartwycus ◦ van · bulow

Urkunde: Schuldverschreibung des Hz Magnus von Meklenburg etc. an den Rath von Lübeck über 200 mℵ Lüb. Pf, Martini übers Jahr zu zahlen. Bürgen, die sich im Nichtzahlungsfall zum Einlager stellen wollen, sind: Mathias van Bulowe Ritter, Johann Schotze tom Nyenhagen, Bernd van Plesse tom Erpeshagen und Hennych Parkentin to Pritzendorpe wonaftich. 1472 am donredaghe neghest na S. Michaelis daghe.

Anm. Der Ritter Mathias van Bulowe hat hier obiges Siegel eines Hartwich v. B. gebraucht.

15) Clement van Bulowe to Weninge.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Ueber einem gelehnten, vorne geschnabelten und unten abgerundeten Schild mit den 14 Pfennigen in gewöhnlicher Ordnung steht ein Helm, mit rankenartiger Helmdecke und 2 Büffelhörnern besteckt, welche gebändert sind; zwischen diesen ein Vogel mit langem Schwanz, welcher hinter dem linken Horn vorragt. Umschrift auf einem fliegenden Bande: ·:· s' clement ∘ vā . bv'ow ∘

Urkunde: Clement v. Bulowe to Weninge, Vicke Karlowe to Tuskenbeke, Hartich Wackerbarth to Kowale, Detleff Preen to Jesow, Hartich Nygenkerke vnde Cordt Boldens geloben, wegen des Gefängnisses, in welches sie durch Detleff v. Bogkwolde tom Borstele, Detleff van Bogkwolde tor Hasselborch unde Hans v. Bogkwolde tor Nigenstadt, im Auftrag des Kö. Johann v. Dänemark gerathen waren, nachdem sie durch die Bemühungen ihres Hz. Magnus v. Meklenb. und Heinr. d. Jüngern v. Braunschw.-Lüneb. aus dem Gefängniss befreit worden, sich nicht zu rächen. 1499 am Frydage Lucie virginis.

32. Bychel, Bichel.

Vielleicht führt diese Familie ihren Namen von dem Dorfe Bichel am Plönersee, Ksp. Bosau. Zuerst kommt in Urkunden ein Ritter Hartwicus de Bichele im Jahr 1318 im Gefolge des Grafen Johann v. Holstein vor. Urkundenb. d. Bisth. Lübeck I. p. 567 No. 467. Später, 1336, verkaufen der Knappe Hartwich und sein Sohn Heinrich Besitzungen in Zarnekau (bei Eutin) an den Bischof Heinrich von Lübeck, l. c. p. 784, No. 620. Sodann finden wir die Familie ansässig in Lossendorp, jetzt Luschendorf, im Ksp. Ratekau, s. unten bei Yvanus Bychel. Im Lübecker Archiv haben sich nur zwei Personen des Namens gefunden.

I.

Volradus Bychel famulus.

Taf. 5, 61. Siegel schildförmig, der Schild ist gespalten und die linke Seite geschacht. Umschrift zwischen geperlten Linien:

+ S' VOLRADI . BICHEL

Urkunden: A. Otto Dissowe famulus verpflichtet sich, um den Schaden, den er der Stadt Lübeck zugefügt hat, zu sühnen, mit 8 Gewappneten auf Zeit eines Monats der Stadt zu dienen. Zeugen sind Volradus Bychel, Eghardus Hake und Johannes de Ghortze famuli. 1353 feria 5 ante Fabiani et Sebastiani martr. beator.
B. vom Jahr 1353, Heft III. p 9, bei Hinr. Bocwolde No. 8 Urk. C.

Ausserdem nur noch:

1) Yvanus Bychel armiger morans in Lossendorp.

Siegel schildförmig $3\frac{1}{10}$ Ctm. hoch. Das Wappenbild ganz wie bei dem Vorigen. Umschrift zwischen glatten Linien: + · S' IVANI . BICCEL

Urkunde: Yvanus Bychel morans in Lossendorp armiger verpfändet für 55 mẞ Lüb. alle seine mobilia in seinem Gute Lossendorp an Albert Bruggemann, Bürger von Lübeck. Zeugen sind Lambertus de Bokwolde senior, Detleuus de Bokwolde filius Volradi und Johannes Sack filius Sifridi Parkentin famuli. 1365 In die b. Calixti pape.

33. de Campe.

Eine holsteinische Familie dieses Namens nannte sich wahrscheinlich nach dem Marschgut Heiligenstedter Campen im Itzehoer Güterdistrict, Ksp. Beidenfleth, wo dieselbe in den Jahren 1340—1498 wiederholt vorkommt. Topogr. v. Holst. I. p. 283. Ein Ritter Thidericus de Campe tritt schon im Jahr 1255 auf. Hamb. Urkundenb. I. p. 489 No. 593. Im Lübecker Archiv sind folgende fünf Brüder vorgekommen, die jedenfalls zu dieser Familie gehören, da das dänische Adelslexicon einen Marquard von Kampen von 1390 nennt, welcher seine Güter um Itzehoe hatte und denselben Schrägbalken im Wappen führte.

I.

Hinricus de Campe armiger.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein schrägrechter Balken, der rautenförmig dicht schraffirt ist. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 5, 62.

✥ S' hINRICI . DE . CAMPE

Urkunde: Die Brüder Marquardus, Hinricus, Henningus, Helricus und Doso de Campe erklären sich durch den Empfang von 60 mℓ Lüb. Pf. entschädigt und versöhnt wegen des Todtschlags von Elerus de Bentzinghe und wegen des von den Knechten des Raths von Lübeck weggetriebenen Viehs, im Namen des Bruders des Erschlagenen, Volrad de Hede, und seiner nächsten Freunde. Volrad de Hede der Bruder und Herderus Muggesfeld als Freund erklären sich einverstanden. 1354 Cathedra Petri.

Von den übrigen Siegeln der Urkunde waren nur drei erhalten, es sind folgende:

1) **Marquardus de Campe armiger.**

Siegel rund 2½ Ctm. Auf stehendem Schild der Schrägbalken wie bei I., jedoch ist die Schraffirung des Balkens weitläufiger und steht in jeder Raute ein Punkt. Umschrift: + MARQVARDI · DE CAMPE

2) **Henningus de Campe armiger.**

Siegel und Wappen wie bei dem Vorigen. Umschrift: ✥ S' hENNY . . . . . CAMPE

3) **Doso de Campe armiger.**

Siegel und Wappen eben so. Umschrift: · · DOSE · DE · CAMP(E)

34. Carlowe, Karlowe.

Die Familie de Carlowe hat ihre Besitzungen im Lauenburgischen gehabt. 1346 besass sie Lassahn am Schallsee. 1499 bewohnte ein Vicko Karlowe das Gut Tüschenbeck. Der älteste des Namens, der in Urkunden bekannt geworden, ist David de Karlowe vom Jahr 1274, Lüb. Urkundenb. I. p. 326 No. 350. Es wird derselbe sein, der Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 511 XXXII als Kastellan von Ratzeburg erwähnt wird.

I.

Ludolfus de Carlowe.

Taf. 5, 63. Siegel schildförmig, auf der Schildfläche steht ein Bär, nach rechts aufsteigend, sein Halsband endet in einer grossen Schleife. Umschrift:

+ S' LVDOLFI DE C(A)RLOWE

Urkunde im Ratzeburger Archiv in Neustrelitz: Verkauf einiger Hufen in Karlow. 1313 in vigilia b. Johannis bapt.

II.

Heyneke van Carlowe Knape.

Taf. 5, 64. Siegel schildförmig, auf der Schildfläche ein rechtsgewendeter stehender Bär, der die rechte Vordertatze aufhebt und um den Hals ein Halsband trägt, welches mit einer Schnur an einen Ring befestigt ist. Umschrift:

+ S'· hEYNEKEN + DE + KARLOWE

Urkunde vom Jahr 1346, Lüb. Urkundenb. II. p. 794 No. 854.

Ausserdem sind folgende Siegel verglichen worden:

1) Vicke van Carlowe Knape.

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. hoch. Der Bär steht rechts gewandt mit aufgerichtetem Kopf und erhobener rechter Vordertatze, ähnlich wie bei II. Das verlängerte Halsband ist an einen Ring befestigt. Umschrift zwischen glatten Linien: + S'. VICKEN. DE KARLOWE

Urkunde vom Jahr 1346, Lüb. Urkundenb. II. p. 794 No. 854.

2) Herman van Carlowe Knape.

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. hoch. Der Bär auf der Schildfläche ganz ähnlich wie bei II. Umschrift: + S' hERMANNI DE KARLOWE

Urkunde vom Jahr 1346 s. beim Vorigen.

3) Arnd van Carlowe Knape.

Siegel schildförmig 3 Ctm. hoch. Auf der Schildfläche steht der Bär so, dass alle Füsse der rechten Seite der Schildfläche zugekehrt sind. Die Verlängerung des Halsbandes bis zu dem Ring ist nur kurz. Umschrift: + S' ARNOLT· KARLOWE

Urkunde vom Jahr 1346 s. bei den Vorigen.

4) Vicke Karlouwe to Razeborch Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf geneigtem Schild steht der Bär, nach rechts aufsteigend, vom Halsband geht eine gedrehte Schnur nach der linken Oberecke des Schildes. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: ✧ s' ✧ vikke ✧ ✧ karlowe ✧

Urkunde: Bernhard Hz. v. Sachs.-Lauenburg und sein Sohn Johann verschreiben dem Lüb. Bürger Ludeken Beren 102 m℔ jährliche Renten aus dem Dorfe und Gut Klempouwe in dem Kerspel to Parkentin und aus dem Dorfe Lutteken Sarouwe in dem Kerspel to Gronouwe. Zeugen sind Hans Daldorp, wonaftich to Louenborch, Hartich Parkentin to Gudouwe, Vicke Karlouwe to Razeborch, Vollerd Ritzerouwe to Ritzerouwe und Otto Wakerbard de Junge, Knapen. 1458 vppe den dach s. Brictij des werden Bisschoppes.

5) Vicke Karlowe to Tuskenbeke.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf vorne geschnabeltem und ausgeschnittenem Schild ein Bär, nach rechts aufsteigend. Halsband und Ring fehlen ganz. Umschrift zwischen glatten Kreisen: s' ✧ ✧ vicke ✧ ✧ karlow ✧ ✧

Urkunde vom Jahr 1499, bei Bülow No. 15.

35. Kartzowe, Karsowe.

Die Familie dieses Namens scheint nie zahlreich gewesen zu sein. Schon im Jahr 1214 wird ein Wilt de Karsowe genannt. Urkundenb. d. Bisth. Lüb. I. p. 32 No. 28. Nach der Topogr. v. Holstein I. p. 287 hat das Dorf Karsowe, jetzt Cassau, im Gute Sierhagen der Familie den Namen gegeben. Im Lüb. Archiv ist bisher nur das Siegel des Einen Marquardus Kartzowe vorgekommen, der Vogt des Grafen Johann III. von Holstein war.

I.

Marquardus Kartzowe.

Siegel rund, über einem gelehnten Schild, der zwei Adlerflügel zeigt, steht ein Helm, der oben an beiden Seiten eine runde Scheibe trägt. Die rechte Scheibe ist mit 8 gebogenen Federn besteckt, die zusammen einen Halbkreis bilden, die linke mit 13 graden Federn, die gleichfalls kreisförmig stehn. Die Siegelfläche ist rautenartig schrafflrt, in jeder Raute ein Punkt oder Blümchen. Umschrift: **Taf. 6, 81.**

.+ S' ΩARQVARDI (DG· K)ARTZOWG

Urkunde vom Jahr 1321, Lüb. Urkundenb. II. p. 356 No. 407.

Als Siegelverwandter gehört hierher:

36. Vasmerstorp.

Ein Dorf, welches 3/4 Meilen südlich von Eutin liegt und jezt Fassemsdorf heisst, vormals aber unter den Namen Wasmodesdorp, Wasmerstorpe oder Vasmerstorp vorkommt (Topogr. v. Holst. I. p. 379), scheint der Stammsitz der Familie Vasmerstorp gewesen zu sein, von welcher bisher nur der hier folgende Tymmo bekannt geworden ist:

I.

Tymmo Vasmerstorp, armiger.

Siegel rund, auf stehendem Schild die beiden Adlerflügel wie bei Marq. Kartzowe. Umschrift zwischen Perlenkreisen: **Taf. 5, 66.**

·.· S' TIΩONIS VASΩGRSTORP

Urkunde: Tymmo Vasmerstorp armiger quittirt den Rath der Stadt Lübeck über empfangenen Kriegssold. 1362 ipsa die inventionis b. Stephani prothomartyris glor.

37. Crummendik, Krummendyk.

Diese im 14. und 15. Jahrh. zahlreich vertretene Familie hiess ursprünglich Busche, hat aber den späteren Namen von dem Gute Krummendiek in der Nähe von Itzehoe angenommen, in welcher Gegend auch immer ihre Hauptbesitzungen blieben. Auf den älteren Namen deutet das Hauptsiegelbild, ein Busch. Ein Zweig, der sich Meseke (Meise) nennt, führt einen Vogel zwischen zwei Widderhörnern im

Wappen. Später hat die starke Vermehrung der Familie bei gleichen Taufnamen zur Unterscheidung der Einzelnen mehr solche Beinamen hervorgerufen. Von dieser Art sind: Ywanus, alias dictus Stauerby, Witte Ywan, Grote Johan, Borchardus Stiper, Johan Wittecop, Ywan Engel u. s. w. Der Name Busch findet sich schon 1208, Schlesw.-Holst. Urk. I. 18, der Erste, welcher Crummendik genannt wird, ist Iwan, im Dienste der Stadt Lübeck 1300, Schlesw.-Holst. Urk. I., p. 178 No. XIX. Nach dem Dänischen Adelslexicon starb die männliche Linie der Krummendik im Jahr 1598 mit Hinrich Cr. auf Becke aus. Einzelne Glieder der Familie erscheinen im Dienste der Könige von Dänemark des Oldenburger Hauses in angesehener Stellung, der Ritter Hartwich Cr. 1455 als norwegischer Reichsrath und Hinrich Cr. 1524 im Rath des K. Friedrich I. — Ueber die Genealogie der Familie vergl. Michelsen's Archiv IV. 376 fgg.: Lemmerich, die Familie Krummendik. Folgende nach den Siegeln zu scheidende Familienglieder haben sich im hiesigen Archiv gefunden:

I.

Hartwicus de Crummendike miles.

Taf. 5, 67. Siegel rund, auf stehendem Schild ein Busch mit dreitheiliger Wurzel und fünf Aesten, welche je 3 herzförmige Blätter tragen. An dem Busch hängt ein kleinerer Schild, worauf ein Helm mit 2 auswärts gebogenen Widderhörnern steht, zwischen den Hörnern ragen 4 Spitzen kronenartig hervor. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

+ S' hARTWIGI DE CRUMEDIK MILITIS.

Urkunden: A. vom Jahr 1336, Lüb. Urkundenb. II. p. 589 No. 636.
B. „ „ 1345, „ „ II. p. 773 No. 832.

II.

Ywan Kencelere van deme Crummendike Knape.

Taf. 5, 68. Siegel schildförmig, auf der Schildfläche ein Busch mit dreitheiliger Wurzel und 5 Aesten, an denen je 3 herzförmige Blätter wachsen. Umschrift zwischen geperlten Linien:

+ S' YWANI· CRVMMENDIK·

Urkunde vom Jahr 1345, Lüb. Urkundenb II. p. 773 No. 832.

III.

Borchard Crummendik Knape. (Bruder des Ritter Meseke Crummendik.)

Taf. 5, 69. Siegel rund, auf stehendem Schild 2 nach auswärts gekrümmte Widderhörner. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerster doppelt ist:

✡ · S' BORChARDI· CRVMMENDIK·

Urkunde vom Jahr 1365, bei Breide III.

IV.

Nicolaus, anders gheheten Meseke Crummendik Ridder.

Taf. 5, 70. Siegel rund, auf stehendem Schild zwei nach aussen gewundene Widderhörner, darunter ein auf dem Boden stehender Vogel (Meise). Umschrift zwischen Perlenkreisen:

S' NICOLAI KRVMEDIK MILITI(S)

Urkunde: Sühne zwischen den Brüdern Clawes und Lyborges Crummendik, Kinderen etwendes Borchardes Crummendik, und dem Rath von Lübeck, welche durch den Burgermeister Bertramm Vorrad und Wulf Rixstorp vermittelt wurde. Zeuge ist Nicolaus anders ghcheten Meseke Crummendik ridder. 1376 des mydwekens na sente vites daghe d. hilg. marteleres.

Folgende Siegel sind ausserdem verglichen:

1) Nicholaus de Crummendike miles.

Siegel rund $3\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Busch ähnlich wie bei II. Umschrift: + S ('NICOL)AI . DE CRV(MMEND)IK

Urkunde vom Jahr 1336, Lüb. Urkundenb. II. p. 589 No. 636.

2) Johan Wittecop gheheten van deme Crümmendike Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Busch wie bei II. Umschrift: + S'. IOHANNIS CRVMMENDIC(h)

Urkunde vom Jahr 1345, Lüb. Urkundenb. II. p. 773 No. 832.

3) Ywan van deme Crummendike Knape.

Siegel schildförmig 3 Ctm. hoch. Auf der Schildfläche ein Busch mit dreitheiliger Wurzel und 5 Aesten, der obere Mittelast trägt ein, die beiden folgenden 3 und die beiden untersten je 2 Blätter. Umschrift zwischen glatten Linien: + S'. YVVANI

Urkunden: A. vom Jahr 1345, Lüb. Urkundenb. II. p. 773 No. 832 die Anmerkung.
B. Thimmo de Godendorpe miles, Ywanus de Crummendyk und Mathias Ketelhůt schwören dem Rath von Lübeck Urfehde. 1348 Ipso die b. Nicolai episcopi et confess.

4) Luder van dem Crummendike Knape.

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. hoch. Auf der Fläche ein Busch ähnlich wie bei II. Umschrift zwischen glatten Linien: + S. LVDERI. CRVMMENDIKE.

Urkunde vom Jahr 1345, Lüb. Urkundenb. II. p. 773 No. 832 die Anmerkung.

5) Witte Ywan Ridder gheheten Krummendyk.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Busch ähnlich wie bei II. Umschrift: S' YWANI CRVMEND(IC MILI)TIS

Urkunde: Witte Ywan Ridder vnde grote Johan vnde Borchard Stiper, alle gheheten Krummendyk, versprechen zwischen jetzt und unserer Frauen Tag Frieden zu halten. Mitgelober ist Clawes Mezeke Krummendyk. 1364 in sunte peters auende in der arne.

6) Grote Johan Krummendyk (Knape).

Siegel schildförmig $3\frac{8}{10}$ Ctm. hoch. Die Blätter des Busches sind etwas länglicher, sonst wie bei II. Umschrift: + S' GROTE IOHAN CRVMMEDIK

Urkunde vom Jahr 1364 s. bei 5).

7) Borchardus Stiper gheheten Krummendyk (Knape).

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Busch wie bei den Vorigen, jedoch hängen die Blätter mehr abwärts, und der Mittelast trägt an der Spitze nur ein Blatt. Umschrift: ⁖ S' BORCHARDI . CRVMMEDIK

Urkunde vom Jahr 1364 s. bei 5).

8) Clawes Mezeke Krummendyk (Ridder).

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild zwei Widderhörner und darunter ein Vogel wie bei IV. Umschrift: × S' DOMINI + NICOLAI + MEZEKEN

Urkunden: A. vom Jahr 1364 s. bei 5).
B. " " 1365, bei Breide III.
C. " " 1366, W. Mantels, Lübeck und Marq. v. Westensee, p. 54 No. 26.
D. Godscalcus Wildberghe, Nycolaus Krummendyk dictus Mezeke, Hinricus Brokdorp, Henninghus de Sigghem milites, Otto de Wensyne, Wulfardus Rixstorp, Albernus de Wische, Hinricus de Sigghem, Henningus dictus Rike Breyde et Colre Meinerstorp armigeri, erklären, dass sie dem Rath von Lübeck 500 mk Lüb. Pf. in 2 Raten in den beiden nächsten Jahren um Martini zahlen wollen, widrigenfalls Einlager halten. 1366 Ipso die b. Mathei apost. et ewang.

9) Egghard Krummendik Knape.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Busch ähnlich wie bei II. Umschrift: ✱ S' EGhARDI. CRVMMENDIK

Urkunde vom Jahr 1365, bei Breide III.

10) Borchardus Crummendik.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Busch wie gewöhnlich, nur trägt der Mittelast an der Spitze nur ein grosses Blatt, bei den anderen dreiblätterigen sind die unteren beiden sehr klein. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S'· BORhARDI. KRVMMENDIK

Urkunde vom Jahr 1366, W. Mantels, Lüb. und Marq. v. Westensee, p. 54 No. 26.

11) Ywanus Crummendik alias dictus Stauerby famulus.

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. hoch. Auf der Schildfläche der Busch wie bei dem vorigen Borchardus. Umschrift: + S'. YWANI. KR(V)MMEND(IK) ●

Urkunde vom Jahr 1366 s. bei dem Vorigen No. 10.

12) Echardus Crummendik famulus.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein Busch mit dreitheiliger Wurzel und drei Aesten, von denen der Mittelast drei Blätter, die andern je sechs Blätter tragen. Im Grund neben dem Schild stehen schwach angedeutete Ranken. Umschrift: + S ECKhARDI CRVMEDIK ✱

Urkunde: Echardus Crummendik fam. erklärt, dass der Streit zwischen ihm und seinem Famulus Hennekinus Planken einerseits und dem Lübecker Bürger Albertus de Goslar andererseits beigelegt sei. 1366 Sabbato ante convers. b. Pauli.

13) Clawes gheheten Crummendik (Borchards Sohn).

Siegel rund $3\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Busch wie bei II. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer doppelt ist: ⁖ S' NICOLAI· CRVMMENDIC· DCI· WERT (sic!)

Urkunde vom Jahr 1376 s. bei IV.

14) Lyboryes gheheten Crummendik (Borchards Sohn).

Siegel rund $3\frac{2}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Busch wie bei II. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer doppelt ist: ✱ S' BORGES· CRVMMENDIKES

Urkunde vom Jahr 1376 s. bei IV.

15) Hartwich Krummedike Ridder.

Siegel rund 3 Ctm. Ueber einem gelehnten Schild, der einen Busch, mit dreitheiliger Wurzel und 11 Blättern versehen, führt, steht ein Helm, der mit 2 Widderhörnern besteckt ist und eine rankenförmige Helmdecke hat. Schild und Helmzier ragen in den Schriftrand. Umschrift zwischen glatten Linien: S: hartwich: cromme: dik ⊦

Urkunde: Christiern I. K. v. Dänemark u. Norw. etc. und dessen norwegische Reichsräthe bestätigen den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar, so wie allen damaligen Hansestädten ihre Privilegien in Norwegen. Unter den Reichsräthen erscheint auch obiger Hartw. Crummendik. 1455 in unse leuen vrouwen auende.

16) Hinrick Krummedik Ridder.

Siegel rund $1\frac{9}{10}$ Ctm. Auf einem vorn ausgeschnittenen Schild ein Busch mit dreitheiliger Wurzel und 5 Aesten, deren jeder 3 Blätter trägt. Umschrift fehlt.

Urkunde: Friedrich I. K. v. Dänemark, Norw. etc. bestätigt den Hanseaten ihre Privilegien. 1524 September 11.

Nachträglich möge hier noch ein Leichenstein erwähnt werden, welcher in der St. Catharinen-Kirche zu Lübeck unter dem hohen Chor liegt. In der Mitte befindet sich das Wappen mit dem Helm darüber, ähnlich wie bei No. 14 gehauen. Umschrift: Ano: dni · m:cccc · xxxii i: die · exaltacionis: ste · crucis: o · ericus · krumedyk · mites

38. K Kule, Kyle.

Nach der Topographie von Holst. II. p. 62 hat sich die Familie Kule nach dem Kanzleigut Kuhlen im Ksp. Segeberg genannt, welches aber schon 1305 nicht mehr im Besitz derselben war. Vielleicht könnte aber auch das Wappenbild, 2 Morgensterne oder Streitkeulen, Veranlassung zu dem Namen gegeben haben, da namentlich das von (de) vor dem Namen immer fehlt. In Meklenburg wird ein Ritter Johann Kule schon im Jahr 1287 genannt, Meklenb. Jahrb. A. X. 84. Wenig später, 1295, erscheint in Holstein ein Bertrammus dictus Kule, Advocatus der Grafen von Holstein, Hamb. Urkundenb. I. p. 740 No. 886. Derselbe kommt noch 1311 als Vogt der holsteinischen Grafen vor. Lüb. Urkundenb. II. p. 247 No. 290. Gegen Ende des 14. Jahrh. scheint die Familie ausgestorben zu sein.

I.

Nicolaus Kule miles.

Siegel rund, auf stehendem Schild zwei kreuzweise gelegte Stäbe mit fünf spitzigen Sternen am oberen Ende. Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 5, 71.

+ S' NYCOLAWS CVLE

Urkunden: A. Aus dem Archiv des St. Joh. Klosters in Lüb. — Consens des Grafen Adolf v. Holst. in den Verkauf von Schwochel abseiten der Gebrüder Johannes, Sifridus, Wulfhardus und Detleuus de Gudowe an Volquin Partzow und dessen Sohn Hasso. Zeugen sind Breyde Ranzowe und Nicolaus Kule milites, Bertrammus Kule, Gherardus Höken und Thidericus Dunker famuli. Ohne Jahr und Datum.

B. Privaturkunde von Nicolaus Kule miles und seinem Bruder Hennekinus famulus. 1365 in crast. annunciationis Marie virg. glor.

II.

Bertrammus Kule famulus.

Siegel rund, auf stehendem Schild die beiden Keulen wie bei I., im Unterwinkel steht ein M. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer doppelt ist: Taf. 5, 72.

+ S' BERTERAMI + KVLE *

Urkunde: Sühne zwischen Vicko und Volradus fratres dicti Lutzowe famuli und der Stadt Lübeck. Zeugen sind Hinricus de Stralendorpe, Rano de Barnekowe milites, Bertrammus Kule und Hermannus Storm famuli. 1358 in die b. Thome apost.

III.

Kristian Kule Rydder.

Taf. 6, 73. Siegel rund, auf stehendem Schild die beiden Keulen wie bei I. Im Unterwinkel ein Zeichen, welches dem Beilende einer Streitaxt ähnlich sieht. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

+ S' KRISTIANI. KYLE.˙.

Urkunden: A. vom Jahr 1362, abgedruckt Sartorius II. p. 507.

B. Jens Dekene erklärt sich mit 50 mẞ bezahlt für seinen Verlust im Dienste der Stadt Lübeck. Zeugen sind: Vicke Molteken Ridder, Kersten Kule, Peter Grubbe Ridder, Ertmero de Heryk, Burgermeister thome Kolme. 1369 an deme daghe s. barbara.

Ferner sind noch folgende Siegel dieser Familie verglichen:

1) Bertramus Kule.

Siegel gleichseitig sechseckig; der grösste Durchmesser $3\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild die Keulen wie bei I., jedoch unten durch einen doppelten Knopf eine Handhabe zeigend. Umschrift zwischen Perlenkreisen sehr defect: SIGILLV . . . .

Urkunde vom Jahr 1337, Lüb. Urkundenb. II. p. 618 No. 664.

2) Hartwicus Kule armiger.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild die Keulen wie bei I. Umschrift: + S' hARTVWICI. KVLEN

Urkunde vom Jahr 1357 bei Bulowe No. 9 A.

3) Hennekinus Kule famulus frater Nicolai militis.

Siegel rund $3\frac{2}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild die Keulen wie bei I. Umschrift: . . . OhANNI KVLE

Urkunde vom Jahr 1365 bei I. sub B.

Schliesslich sei noch daran erinnert, dass der Lübecker Vogt in Schonen, Bertoldus Kule, zu derselben Familie gehörte. Sein Siegel ist abgebildet Lüb. Urkundenb. II. Taf. 3, 7.

39. de Kuren, de Curen, de Kyren.

Das adlige Gut Kühren, vormals Kuren oder Kurne, südlich von Preetz, scheint der Stammsitz der Familie dieses Namens gewesen zu sein. Im Jahr 1216 tritt zuerst ein Godescalcus de Curen auf. Ein Ritter Luder de Kuren, so wie der Gotschalk, dessen Siegel hier gegeben wird, erscheinen als Vermittler und Zeugen im Gefolge der Herzöge Erich und Waldemar von Schweden. Lüb. Urkundenb. II. p. 192, 251 und 261. Noch im 15. Jahrhundert blühte die Familie in Holstein und besass damals Meinstorf und Cleveez. — Nach dem dänischen Adelslexicon war sie auch in Schweden sesshaft und nannte sich da Kyrne. Im Lübecker Archiv sind bisher nur zwei Siegel bekannt geworden, es sind folgende:

I.

Gotschalcus de Kyren miles.

Taf. 6, 74. Siegel schildförmig, auf der Fläche stehen quer neben einander gestellt 3 ganze und 2 halbe Rauten, die an allen Seiten 3 Stufen haben. Umschrift zwischen glatten Linien:

+ S' GOTSCALCI : DE : CVREN :

Urkunden vom Jahr 1312, Lüb. Urkundenb. II. p. 251 No. 294 und p. 261 No. 307.

Ferner folgendes Siegel:

1) Joachim Kuren Knape.

Siegel rund 2½ Ctm. Auf stehendem Schild die Rauten wie bei I. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S iach(i)m + van + kuren

Urkunde: Lemeke van Bocwolde Knape, Hern Vollerdes sone seligher dechtnisse, schwört dem Rath von Lübeck Urfehde und gelobt ihm einen Monat selb 10 mit Gleuien wehrhaftig zu dienen auf seine Gefahr und der Stadt Kosten. Mitgelober sind: Detleff van Bocwolde, Lemeke's Bruder, Ludeke van Bocwolde, Detlefs Snoten sone, Eler Ratlowe, Marquard van Sigghem, Joachim Kuren und Johan Hummersbuttel Knapen. 1418 des neghesten Vrydaghes na Viti d. h. mertelers.

40. Daldorp, Dalendorp.

Dalldorf im Herzogth. Lauenburg, Ksp. Lütau, hat der Familie den Namen gegeben. Im 15. Jahrhundert wird sie als im Besitz von Kittlitz, südöstlich von Ratzeburg, erwähnt. In Urkunden kommt der Name zuerst 1325 vor, wo Hermannus de Daldorpe als Zeuge im Dienst von Herzog Erich von Sachsen-Lauenb. auftritt. Das Siegel ist nur aus späterer Zeit bekannt geworden. In Meklenburg soll die Familie erst im 17. Jahrh. ausgegangen sein. Meklenb. Jahrb. A. XI. 437.

I.

Bertold Dalendorp Knape.

Siegel rund, auf stehendem Schild im Schildeshaupt ein Turnirkragen mit 3 Lätzen, darunter drei geschachte (?) Querbalken. Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 6, 75.

✧ S' BЄRTOLDI ✧ DΛLDORP ✧

Urkunde: Lemmeke van dem Hagen Knape quittirt den Rath von Lübeck über empfangene Geldzahlung. Zeugen sind: Lange Ludeke Schakke, Bertold Dalendorp und Hinrik Schakke Knapen. 1401 in s. Thomas dage d. hilgen Apost.

II.

Bertold Daldorp de Junge to Kitlist.

Siegel rund, auf stehendem, unten abgerundetem Schild am Schildeshaupt 8 herabhängende Spitzen, darunter 3 glatte Querbalken. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: Taf. 6, 76.

S' ✧ bertolt ✧ daldorp ✧

Urkunden: A. Otto Schacke Borchman to Louwenborg urkundet über 300 mℓ Capital und 12 mℓ jährliche Renten dem H. Geist-Hosp. zu Lübeck zahlbar. Zeugen sind: Hartich Parkentin to Gudowe, Hans Daldorp to Louwenborch, Volrad Scharpenberch to Louwenborch, Bertold Daldorp de junge to Kitlist, Volrad Ritzerowe to Ritzerowe und Otto Schacke to Basthorst. 1459 Sonnabend vor St. Martens Tag. (H. Geist-Archiv.)

B. Vollerd und Otto, Brüder von Ritzerowe, verkaufen 12 mℓ jährliche Rente für 200 mℓ lüb. Pf. an die Kirche St. Nicolai in Mölln. Zeugen sind: Hartich Parkentin to Gudowe, Hans Daldorp to Louenborch, Ludeloff Schacke to Gultzowe und Bertold Daldorf to Kitteltze Knapen. 1465 am daghe s. Jurgens d. h. Ridders u. Mertelers.

C. Urkunde von Vicke Karlowe to Tuschenbeck über den Verkauf einer Rente von 28 mℓ für 400 mℓ Capital an die Lübecker Bürger Hans Wysen, Marquard Wilmers und Hinrich Kriser. Zeugen sind: Volrat Scharpenberch to der Styntborch, Herman Scharpenberch to Bernstorpe, Otto Wakkerbart to Kowal, Volrat Ritzerowe to Ritzerowe, Bertolt Daldorp to Kettelze und Luder Darghetze to Mustyn. 1471 vp sunte Mertensdaghe.

Ausserdem haben sich folgende Siegel gefunden:

1) Bertold van Daldorp Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild das Wappen wie bei II. Umschrift zwischen glatten Kreisen: . . . . DΛLDORPЄ

Urkunde: Bertold und Herman van Daldorp Vedderen Knapen erkären, dass sie alles Holz auf dem Felde bei Daldorp an Friderik Wantzenberghe, der Hern van Lübek, Schenken und an Otto Wakerbard, Vogt von Mölln, verkauft haben. Zeugen sind: Otto und Luder, Vedercn und Knapen, gheheten Schacken. 1391 vp s. Jacobus dagh d. h. apost.

2) Herman van Daldorp Knape.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Siegelbild wie bei dem Vorigen. Umschrift zwischen feinen Kreisen: + S HRMEN ● DALDORPE ●

Urkunde vom Jahr 1391 bei 1).

3) Hans Daldorp Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild das Wappen wie bei II., nur sind die abhängenden Spitzen, hier 7 an der Zahl, hohl. Umschrift: S hans vn daldorp 9 ⌒ ⌒

Urkunde vom Jahr 1458 bei Carlowe 4).

41. Darghetze, Darves.

Diese Familie war hauptsächlich in Meklenburg ansässig, wo schon 1244 ein Ritter Heinricus Dargaz vorkommt (Meklenb. Jahrb. A. XIII. 275) und sie 1503 mit Volrad Dargaz erlischt, l. c. A. XI. 437. In Lauenburg tritt sie im 15. Jahrh. mit Luder Darghetze to Mustyn auf.

I.

Luder Dargetze to Mustin.

Taf. 6, 77. In einer Urkunde vom Jahr 1466, worin Volrad und Otto van Ritzerowe Renten verkaufen, wird obiger Luder Dargetze to Mustin als Zeuge aufgeführt. Das Siegel aber, welches für ihn angehängt ist, führt ein völlig abweichendes Siegelbild, nämlich auf der Siegelfläche ohne Schild ein von einem Pfeil querdurchstossenes Herz. Leider war die Umschrift so unleserlich, dass nicht sicher festzustellen war, ob dieses Siegel wirklich das des Luder Darghetze gewesen, oder ein anderes, welches an seiner Statt gedient hat.

II.

Luder Darghetze tho Mustyn.

Taf. 6, 78. Siegel rund, der geneigte Schild ist längs getheilt, hat vorne 14 Kugeln oder Pfennige (3, 3, 3, 3, 2) und hinten 3 zugespitzte Blätter, die an langen Stielen aus dem Boden wachsen. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

S * lvder ◇ ◇ ◇ darves ◇ ◇ ◇ ◇ ◇ ◇

Urkunde vom Jahr 1471 bei Daldorp II. a.

42. Dosenrode, Dosenrodhe.

Nordöstlich von Rendsburg im Kieler Güterdistrict lag früher das Gut Dosenrode, nach welchem sich die Familie nannte, und welches im 14. Jahrhundert noch in ihrem Besitze war. Später ist das Gut und ein gleichnamiges Dorf niederund der Hof Osterade östlich davon gebaut. Topographie v. Holst. II. p. 263. Zuerst kommt der Name mit Marquard de Dosenrodhe miles im Jahr 1293 vor. Hamb. Urkundenb. I. p. 731, No. 771. — Bis zum Ende des 14. Jahrhunderts

erscheinen Mitglieder der Familie in Urkunden. Nach dem Dänischen Adelslexicon lebte der Ritter Sivert Dozenrode noch 1412. Bald nachher wird das Geschlecht erloschen sein. Im Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 605 (Register) wird die Familie ein Zweig der Reventlow genannt; das Siegel ist freilich dem Reventlow'schen sehr ähnlich, jedoch heraldisch verschieden, wie die Abbildung zeigt.

I.

Sifridus Dosenrode.

Siegel schildförmig, der Schild ist schräg links durch einen Zinnenschnitt getheilt, jede Zinne hat zwei Stufen; die rechte Seite ist rautenförmig schraffirt, die linke erhöht und glatt. Umschrift zwischen glatten Linien: Taf. 6, 79.

+ S'· SI(F)RIDI· DOSENRODE ● ●

Urkunde vom Jahr 1366, W. Mantels, Lübeck und Marq. v. Westensee p. 54 No. 26.

II.

Syuert Dosenrod eyn Knape van den Wapen.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein gezackter rechter Schrägbalken, die Zacken sind an allen Rändern wieder stufenartig ausgezackt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 6, 80.

. . SIFRIDI ● DOSENRODE

Urkunde: Her Marquard Wercmeyster eyn Kerghere to Getdorpe, her Cort Massow eyn Kerghere to Broaker und Syuert Dosenrod eyn Knape van den Wapen erklären, dass Her Frederic van Sundershusen Pherer in vnser frowen Kerke to Gotha als Vormund vom Bischof Johann eingesetzt sei, und ihnen das Stift zu Schleswig und das Schloss zu Sunnestede zur Verwaltung anvertraut habe. 1382 des Mandages tho Palme

Ferner ist noch folgendes Siegel gefunden:

1) Marquard Dosenrode.

Siegel rund $3\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild die Theilung wie bei I. Umschrift: + S' (M)ARQVARDI. DOSENRODE

Urkunde vom Jahr 1366, s. bei I.

43. Dunoker, Dunker.

Diese Familie erscheint nur in wenigen Gliedern, jedoch geht aus ein paar Urkunden des Lüb. Archivs hervor, dass sie auf Böbs und Schwinkenrade ansässig gewesen ist. Lüb. Urkundenb. II. p. 833 No. 901 und p. 847 No. 922. Zuerst wird ein Theodericus Duncker vom Jahre 1216 genannt. Urkundenb. des Bisth. Lüb. I. p. 39 No. 32. Das Siegel ist nur von Folgendem bekannt geworden:

I.

Thidericus (Thidemannus) Dunker Famulus.

Siegel rund, auf stehendem Schild drei hockende Eichhörnchen, 2, 1. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 5, 65.

* · S' TIDERICI ⁚· DVNKER.

Urkunde ohne Jahr und Datum (1350—60?), s. Kule I. A.

44. Duuenze, Duvense.

In der Nähe des Dorfes Duvensee, 2 Meilen westlich von Ratzeburg, liegt eine merkwürdige alte Befestigung, der Duvenseer Wall, wahrscheinlich der Adelssitz der Familie van Duvense. Topogr. von Holst. I. p. 341. Im Jahr 1306 war auch Woltersdorf, 1 Meile südwestlich von Mölln, im Besitz dieser Familie, l. c. II. p. 611. Die ersten des Namens Duvensee, welche urkundlich vorkommen, sind Detlevus und Hinricus milites 1306. Lüb. Urkundenb. II. p. 182 No. 209. Im 15. Jahrh. wird die Familie erloschen sein.

I.

Gerlacus de Duvense.

Taf. 6, 82. Siegel schildförmig, auf der Fläche eine gestürzte Spitze, die, glatt und erhöht, auf einem mit Rautenlinien überzogenen Grunde liegt; in jeder Raute steht ein Punkt. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

S· GERLACI + D' ✧ DVVENSE:· ✧ ✧ ✧

Urkunde vom Jahr 1319, Lüb. Urkundenb. II. p. 327 No. 378.

II.

Walrauen miles de Duuenze.

Taf. 6, 83. Siegel schildförmig, auf der Fläche eine gestürzte Spitze, welche nur die Mitte des Schildes erreicht, fein rautenartig schraffirt ist und erhöht auf glattem Grunde liegt. Umschrift zwischen glatten Linien:

✱ S' WALRAVEN DE· RITZEROWE

Urkunde vom Jahr 1323, Lüb. Urkundenb. II. p. 387 No. 438.

Vielleicht war der Inhaber dieses Siegels zeitweiliger Besitzer des Gutes Ritzerau, welches vor- und nachher der gleichnamigen Familie gehört, und nannte sich nach dem Besitz, zur Unterscheidung von anderen seiner Familie, die denselben Vornamen hatten.

Ausserdem sind noch folgende Siegel bekannt geworden:

1) Walrauen van deme Duuenze Ridder.

Siegel schildförmig 3 Ctm. hoch. Die gestürzte Spitze auf dem Schild ist fein rautenartig schraffirt und liegt erhöht auf glattem Grunde. Umschrift zwischen glatten Linien: S' WALRAVEN D' DVVENZE MILIT'·

Urkunden: A. vom Jahr 1347, Lüb. Urkundenb. II. p. 805 No. 866

B. Herzog Johann III von Sachs.-Lauenb. tritt dem Landfrieden bei, den die Herzöge Albrecht und Johann von Meklenburg und Graf Otto von Schwerin mit der Stadt Lübeck abgeschlossen haben. Zeugen sind die Ratmänner der Stadt Mölln, die Ritter Walrauen van deme Duuenze und Otto Wackerbart, und der Knappe Hartwich von Ritzerowe der ältere. 1353 des neghesten Sondages na Paschen.

2) Walrauen van deme Duuenze Knape.

Siegel schildförmig $3\frac{1}{10}$ Ctm. hoch. Die gestürzte Spitze ist weitläufig rautenartig schraffirt und liegt höher als der glatte Grund. Umschrift zwischen einfachen Linien: •✱ S'· WALRAVEN DE DVVENZE

Urkunden: A. vom Jahr 1347, Lüb. Urkundenb. II. p. 805 No. 866.

B. Eggardus et Hartwicus de Crumesse, Dethleuus de Parkentin milites, Hartwicus de Rytzerowe senior, Notzelman de Parkentin, Walrauen et Elerus dicti de Duuensee, Marquardus de Tzule, Make

Muggesveld, Hinricus quondam domini Hinrici de Crumesse militis filius, Hartwicus de Rytzerowe junior et Heyneke Kulzingh armigeri huldigen der Stadt Lübeck für ihre Besitzungen in der Vogtei Mölln. 1359 in festo omnium sanctorum.

C. Huldigungsformel des lauenburgischen Adels an die Stadt Lübeck, wegen ihres Besitzes in der Vogtei Mölln, erlassen von Hartwicus dictus de Crumesse, Ditleuus de Parkentin milites, Hartwicus de Ritzerowe senior, Noteman de Parkentin, Walrauen et Elerus dicti de Duuensee, Marquardus et Volradus dicti de Tzule, Make Muggesfeld, Hinricus filius domini Hinrici de Crumesse, Eghardus filius Eghardi de Crumesse, Hartwicus de Ritzerowe junior et Heyneke Kolsingk armigeri. 1360 octava die beatorum petri et pauli apostoli.

3) Elerus dictus de Duuenze armiger.

Siegel schildförmig $2\frac{9}{10}$ Ctm. hoch. Der Schild ist wie bei No. 1, nur ist die Spitze etwas kürzer. Umschrift: ✱ S' ЄYLARDI· DЄ· DVVЄNSЄ·

Urkunden: A. vom Jahr 1359, s. bei No. 2 B.
B. „ „ 1360, „ „ No. 2 C.

4) Eler van deme Duuenzee Knape.

Siegel schildförmig $2\frac{6}{10}$ Ctm. Der Schild ist ähnlich wie bei No. 1. Umschrift in der rechten Oberecke beginnend: ✱ S' ЄLЄRI· DЄ· DVVЄNZЄ

Urkunde: Huldigungsbrief an die Stadt Lübeck von Detlef Ridder, Clawes vnde Johannes Knapen, gheheten Parkentyn, Gherd Ghudow, Hartwich de Oldere, junge Hartwich vnde Bertold gheheten van Ritzerowe vnde Eler van deme Duuenzee Knapen. 1371 vp zunte Gregorius dach des hilligen Pawezes.

45. Loyowe, Loghowe.

Ein Dorf Löja, vormals Loyuowe genannt, liegt 1¼ Meile südlich von Plön, Ksp. Bosau (Topogr. II. 93). Vielleicht hat die Familie Loyowe daselbst einst ihren Stammsitz gehabt, was dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnt, dass der unten anzuführende Eghert Loyowe in Verbindung mit den Rixstorp, Meinerstorp, Breide, Rantzau etc. auftritt, welche Familien hauptsächlich in derselben Gegend von Holstein begütert waren. Auffallend ist es demnach, dass die Familie Loyowe als siegelverwandt mit den Duvensee erscheint, die doch bisher nur im Lauenburgischen vorgekommen sind.

I.

Eghert Loyowe Knape.

Siegel rund, auf stehendem Schild eine gestürzte Spitze, die, erhöht und glatt, auf einem schraffirten Grund liegt. Umschrift zwischen einfachen Linien: Taf. 6, 84.

✠· S'· ЄGhARDI· LOGhOWЄN·

Urkunde vom Jahr 1353, Heft III. p. 28 No. 2 bei Rantzowe.

46. Gortze, Goritze, Ghoertze.

Ein adeliges Gut Görtz bei Heiligenhafen, Ksp. Neukirchen, vormals Gortze, Chortze, Gorseke, hat vermuthlich der Familie den Namen gegeben. Im Jahr 1286 wird zuerst ein Ritter Nicolaus de Goritz erwähnt, Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 480, VII. Bis zur zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts lässt sich die Familie verfolgen. Das Siegel ist von Folgenden bekannt geworden:

I.

Henrich van Gortze, Ridder.

Taf. 6, 85. Siegel rund, auf stehendem glatten Schild ein dicht schraffirter und erhöht aufliegender Pfahl. Umschrift zwischen einfachen Kreisen:

S'· DNI· HINRICI· DE GHORTZE

Urkunde vom Jahr 1342, Lüb. Urkundenb. II. p. 694 No. 750.

II.

Johannes de Ghortze, famulus.

Taf. 6, 86. Siegel rund, auf stehendem Schild ein erhöht aufliegender Pfahl, der rautenförmig schraffirt ist; in jeder Raute befindet sich ein Punkt; die linke Seite des Grundes ist dicht schräg gekreuzt, die rechte glatt (demnach dreifarbig anzunehmen). Umschrift zwischen glatten Kreisen:

* S' IOHANNIS DE GHORTZE

Urkunde vom Jahr 1353, s. bei Bichel I. A.

Als siegelverwandte Familien sind anzuführen:

47. Dargarde, Dargarden.

Obwohl diese Familie nicht als in Holstein oder Lauenburg ansässig nachgewiesen werden kann, so mag sie, als mit dem Siegel der Gortze vorkommend, dennoch hier ihren Platz finden. Vielleicht steht sie in einiger Familienverbindung mit dem gleich zu nennenden Henneke Stake, der, abweichend von andern Familiengliedern dieses Namens, gleichfalls das Siegel der Gortze führt. Ein Henneke Stake ist es, der dem Otto de Dargarden als Zeuge dient; leider war sein Siegel an der Urkunde nicht erhalten, wodurch es zweifelhaft bleibt, ob der Henneke Stake von 1345 und der von 1365 dieselbe Person sind.

I.

Otto de Dargarden.

Taf. 6, 87. Siegel schildförmig, auf dem glatten Schild ein Pfahl, der fein schräg gekreuzt ist. Umschrift zwischen Perlenlinien:

+ S'· OTTONIS DARGARDE

Urkunde vom Jahr 1345, Lüb. Urkundenb. II. p. 779 No. 841.

48. Stake.

Es sind bisher drei Familien dieses Namens mit verschiedenen Siegeln bekannt geworden. Es wäre nicht unmöglich, dass alle drei oder mindestens zwei von ihnen eines Stammes wären, und dass sie nur, wie es z. B. bei den Brockdorp der Fall ist, nach verschiedenen Zweigen sich eines anderen Siegelbildes bedient

hätten. Da dieses sich aber nicht nachweisen lässt, so sind sie hier getrennt aufgeführt. Die Stake mit dem Pfahl im Siegel sind nur durch einen Knappen vertreten, von welchem sich nichts Weiteres ermitteln lässt, als was die Urkunde enthält, dass er nämlich in einer Reihe lauenburgischer Adeliger als Mitgelober auftritt.

I.

Henneke Stake, famulus.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein erhöht aufliegender, schräg gekreuzter Pfahl auf glattem Grund. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: **Taf. 6, 88.**

* S' IOhIS· STAKEN

Urkunde: Sühnevertrag zwischen Thidericus und Bertoldus patrui dicti de Ritzerowe und deren Freunden Hennekinus de Godendorpe, Otto de Sleizen, Reymarus de Plesse, Volradus Wesenberch, Marquardus de Plone und Luderus Modentyn famuli einerseits, und dem Advocaten der Stadt Lübeck Thidericus Stenbeke andererseits. Mitgelober sind: Hartwicus de Ritzerowe, Hartwicus Crumesse, Emeke Parkentyn und Henneke Stake famuli. 1365 feria 3 infra octav. nativitatis Christi.

49. Gikowe, Ghikowe, Gykowe.

Der Kirchort Gikau im Gute Neuhaus in der Nähe des Selentersees war der Adelssitz der Familie de Ghykowe. Schon im Jahre 1239 wird sie als im Besitz desselben genannt; Topograph. v. Holst. I. p. 408 und Hamb. Urkundenb. I. p. 533 Anm. Dass sie ein Zweig der von Reventlow gewesen, wie in der angezogenen Stelle gesagt wird, bestätigt sich durch das Siegel nicht. In Urkunden erscheint zuerst ein Ritter Sifridus de Ghikowe im Jahr 1259 Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 502. Später, als 1321, ist die Familie nicht bemerkt worden. Urkundenb. d. Bisth. Lüb. I. p. 604 No. 494. Es erscheint da wieder ein Ritter Sifridus de Ghikowe, und sein Siegel ist das einzige bekannt gewordene.

I.

Sifridus de Ghikowe miles.

Siegel rund, auf stehendem Schild eine schräg rechts gelegte Zange, mit Oehren an den Spitzen der Handhaben. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: **Taf. 7, 89.**

* S' DNI· SIFRIDI· DE· GYCOWE

Urkunde vom Jahr 1320, Lüb. Urkundenb. II. p. 346 No. 397.

50. Glüsing, Glysingh.

Die Familie Glysing hat wahrscheinlich ihren Namen von dem Dorfe Glüsing, 2½ Meilen nordwestlich von Itzehoe, angenommen. Zuerst erscheinen in Urkunden zwei Personen Namens Johannes Glusig im Jahr 1259. Hamb. Urkundenb. I. p. 531 No. 648. Schon in der Mitte des 14. Jahrhunderts scheint die Familie erloschen zu sein, mindestens sind nach 1350 keine des Namens mehr wahrgenommen worden.

I.

Henrich Glusingh, Knape.

Taf. 7, 90. Siegel rund, über einem gelehnten Schild, der schräg rechts mit einer Stufe getheilt und dessen linke erhöhte Seite fein kreuzweise schraffirt ist, steht ein Helm, der jederseits mit 10 im Halbkreis gestellten Federn besteckt ist; rechts sind die Federn umgebogen, links stehen sie aufrecht an einen halbkreisförmigen Ring befestigt. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

+ S' hINRICI : : GLVSING·

Urkunden: A. vom Jahr 1342, Lüb. Urkundenb. II. p. 694 No. 750.
B. „ „ 1349, „ „ II. p. 848 No. 924.
C. „ „ 1350, „ „ II. p. 884 No. 957.

Ausserdem ist noch folgendes Siegel aufgefunden:

1) Marquard Glusingh, Miles.

Siegel rund $3\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine schrägrechte Theilung mit einer Stufe; die linke Seite schräg gekreuzt schraffirt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S' MARQVARDI· GLYSINGh· (MILI)TIS

Urkunde vom Jahr 1342, Lüb. Urkundenb. II. p. 694 No. 750.

Als siegelverwandt mit den Glusing erscheint die Familie Marute, die gleichfalls nur durch wenige Mitglieder repräsentirt wird:

51. Marute.

Das Gut am Westensee Marutendorf, Ksp. Flemhude, 1½ Meilen von Kiel, hat gewiss ursprünglich seinen Namen von der Familie Marute erhalten. Letztere tritt im Anfang des 14. Jahrhunderts mit Johannes Marute auf, einem Vasallen des Grafen Gerhard von Holstein. Lüb. Urkundenb. II. p, 211 No. 244 vom Jahr 1309. Später, als bis zum Jahr 1373, sind bisher keine des Namens vorgekommen.

I.

Timmo Marute, Miles.

Taf. 7, 91. Siegel rund, über einem gelehnten Schild, der schrägrechts mit einer Stufe getheilt und dessen linke Seite erhöht und fein kreuzweise schraffirt ist, steht ein Helm, der jederseits mit im Halbkreis gestellten Federn besteckt ist; rechts stehen 5 Pfauenfedern, links 7 andere Federn auf kleinen Scheiben befestigt; unter dem Helm hängen jederseits 2 Bänder vor. Umschrift zwischen schwach geperlten Kreisen:

+ S' TIMMONIS ◇ MARVTEN MILITIS

Urkunden: A. Der Ritter Timmo Marute und die Knapen Otto Wenzine und Marquard Wulf erklären dem Rath von Lübeck 1000 m Lüb. Pf. zahlen zu wollen, wenn Arnd v. d. Wisch 14 Tage nach vuser Vrowen daghe der lateren nicht in sein Gefängniss zurückgekehrt sei. 1364 des dunredaghes vor vser vrowen dage der lateren.

B. vom Jahr 1365, s. bei Breide No. 7.

C. Volquin Partzow und dessen Sohn Hasso verkaufen das Dorf Schwochel an das St. Joh.-Kloster in Lübeck. Zeugen sind: Timmo Marute, Timmo Schactes, Johann und Marquard Breide. 1366 Ipso die b. Georgii martiris glor.
D. vom Jahr 1368, Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. No. 411.
E. vom Jahr 1373, s. bei Aluerstorp No. 4.

Ein anderes Siegel, welches wahrscheinlich derselbe Ritter Timmo Marute, aber früher, führte, ist folgendes:

1) Timmo Marute, Miles.

Siegel schildförmig $2\frac{9}{10}$ Ctm. Der Schild wie bei dem Vorigen, nur ist die linke Seite weitläufig rautenartig schraffirt. Umschrift zwischen glatten Linien: ✠ S' TIMMONIS × MARVTEN

Urkunde vom Jahr 1359, s. Heft III. p. 18 bei Brockdorp No. 3, wo er als Zeuge untersiegelt hat.

52. Godendorpe.

Von dem Dorfe Gadendorf, vormals Ghodendorp, Godelendorp, Godendorp, im Gute Panker bei Lütjenburg, Ksp. Gickau, hat die Familie den Namen angenommen. Zuerst wird in Urkunden ihrer im Jahr 1242 gedacht, wo Radolfus und Timmo de Godendorpe genannt werden. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 476 LXIV. Nach dem Dänischen Adelslexicon I. p. 166 soll die Familie mit Anna Gadendorp, Conventualin in Preetz, im Jahr 1646 ausgestorben sein.

I.

Johannes de Godendorp, Miles.

Siegel schildförmig, auf der Fläche stehen über einem glatten Querbalken hinter einander zwei nach rechts gewendete Bärenköpfe mit aufgesperrtem Rachen ohne Zunge. Umschrift zwischen einfachen Linien: Taf. 7, 92.

+ S' IOhANNIS DE GODE(NDORPE)

Urkunde vom Jahr 1336, Lüb. Urkundenb. II. p. 589 No. 636.

II.

Thimmo de Godendorpe, Miles.

Siegel schildförmig, auf der Fläche stehen über einem rautenartig schraffirten Querbalken hinter einander zwei nach rechts gewendete Bärenköpfe mit aufgesperrtem Rachen ohne Zunge; unter dem Balken eine kleine Kugel. Umschrift zwischen glatten Linien: Taf. 7, 93.

+ ∘ S'∘ TYMOIS· DE· GO(DEN)DORP· MIL(ITI)S ∘

Urkunden: A. vom Jahr 1348, Lüb. Urkundenb. II. p. 841 No. 913.
B. " " 1348, " " II. p. 841 No. 914.

Ausser diesen ist nur noch folgendes Siegel bekannt geworden:

1) Johan van Godendorpe, Ridder.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schild sind die beiden Bärenköpfe über dem etwas unter der Mitte liegenden glatten Querbalken, links gekehrt, mit aufgesperrtem Rachen und deutlicher Zunge. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S DOMINI· IOhANNI DE· GODENDORPE

Urkunden: A. vom Jahr 1342, Lüb Urkundenb. II. p. 694 No. 750.
B. " " 1343, " " II. p. 735 No. 785.

Als siegelverwandte Familie ist folgende zu bemerken:

53. de Kyle, Kilone, Kylone.

Die Familie dieses Namens kommt zuerst mit Alvericus de Kilo im Jahr 1280 vor. Hamb. Urkundenb. I. p. 645 No. 785 u. 786. Sie hatte Besitzungen in der Nähe von Kiel zu Cronshagen (Topogr. v. Holstein I. p. 309) und lässt sich bis ins 15. Jahrhundert verfolgen. Mitglieder derselben erscheinen in Urkunden oft neben den Godendorp, wodurch ihre Stammverwandtschaft mit denselben noch wahrscheinlicher wird.

I.

Johannes de Kylone, Miles.

Taf. 7, 94. Siegel herzförmig, auf der Fläche, die rautenartig schraffirt ist, steht ein Helm ohne Helmdecke, an den Seiten desselben sind 2 gleichbreite einwärts gekrümmte abgestumpfte Hörner befestigt, die mit einem kreuzweise schraffirten Querbalken belegt sind. Umschrift zwischen glatten Linien:

+ S'· IOhANNIS· DE KYLE· MILITIS·

Urkunde vom Jahr 1340, Lüb. Urkundenb. II. p. 646 No. 697.

II.

Elerus de Kylone, Famulus.

Taf. 7, 95. Siegel schildförmig, auf der Fläche stehen über einem kreuzweise schraffirten Querbalken 2 nach rechts sehende Bärenköpfe mit aufgesperrtem Rachen und deutlicher Zunge. Umschrift zwischen glatten Linien:

× S' (E)YLERI : DE : KYLE

Urkunde vom Jahr 1340, Lüb. Urkundenb II. p. 646 No. 697.

Ferner sind folgende Siegel verglichen:

1) Johannes de Kilone, Miles.

Siegel herzförmig, etwas kleiner als I. und im Ganzen roher gemacht, Höhe $3\frac{4}{10}$ Ctm. Auf der glatten Fläche steht derselbe Helm wie bei I. Umschrift: × S' IOhANNIS· DE KILE MILITIS

Urkunde vom Jahr 1336, Lüb. Urkundenb. II. p. 589 No. 636.

2) Nicholaus de Kilone, Miles.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schild das Wappen wie bei II. Umschrift zwischen Perlenkreisen: +· S'· NICOLAI· DE· KYLE· MILITIS·

Urkunde vom Jahr 1336, Lüb. Urkundenb. II. p. 589 No. 636.

3) Johannes de Kylone, Miles.

Siegel herzförmig, nur $2\frac{6}{10}$ Ctm. hoch. Auf der Fläche steht der Helm wie bei I. Der Grund ist weitläufiger gerautet, als daselbst. Umschrift: + S' IOhANNIS DE KYLE MILITIS·

Urkunde vom Jahr 1348, Lüb. Urkundenb. II. p. 841 No. 913.

54. Godowe, Ghodowe, Gůdowe.

Unter obigen Namen finden sich zwei Familien, eine holsteinische und eine lauenburgische. Die erste hat ihren Namen von dem Dorfe Godau (vormals Gudowe) im Gute Nehmten am Plöner See angenommen. Ein Ritter Hinricus de Godowe wird schon im Jahr 1244 als Besitzer des Dorfes Nehmten erwähnt. Urkundenb. d. Bisth. Lüb. I. p. 86 No. 90 und Topogr. v. Holstein II. p. 175; ein anderer Ritter Hinricus de Ghudowe vom Jahr 1320, Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 42 XL., gleichfalls in Holstein ansässig, kann derjenige sein, dessen Siegel unten (I.) beschrieben ist. — Später als 1362 ist der Name in Lübecker Urkunden nicht mehr vorgekommen, indess lebte nach dem Dänischen Adelslexicon, welches das Wappen richtig angiebt, noch 1451 ein Olaf Godhov, welcher auf Falster ansässig war.

I.

Hinricus de Gůdowe Miles.

Siegel schildförmig, auf dem Schild steht ein rechtsgekehrter Wolfskopf mit aufgesperrtem Rachen. Umschrift zwischen einfachen Linien: Taf. 7, 96.

+ S' hINRICI· DE· GhODOWE· MILIT'

Urkunde vom Jahr 1336, Lüb. Urkundenb. II. p. 572 No. 624.

II.

Henneke Gůdowe Armiger.

Siegel rund, über einem geneigten Schild, der in den untern Schriftrand reicht, und den rechtsgekehrten Wolfskopf mit aufgesperrtem Rachen führt, steht ein Helm ohne Helmdecke und mit demselben Wolfskopf als Helmzier. Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 7, 97.

+ S'· IOhANNES · · GhODOWE

Urkunde: Henneke Gůdowe, Boghel de Ho, Marquardus Durenberch, Dithleuus Gůdowe et Hartwicus Gůdowe armigeri quittiren den Rath von Lübeck über empfangenen Sold. 1362 in festo b. marie magdalene.

55. Ghudow, Ghodowe.

Das adelige Lehngut Gudow im Herzogth. Lauenburg, seit 1470 im Besitz der Familie Bülow, ist als Stammsitz der zweiten Familie des Namens Gudowe anzusehen, welche nach der unten aufgeführten Urkunde in der Vogtei Mölln angesessen war. Dass sie ein Zweig der Zecher (Siegelverwandte der Scharpenberg) gewesen sei, wie in der Topograph. v. Holst. u. Lauenb. I. p. 444 angeführt wird, bestätigt das Siegel nicht. Bisher ist nur dies e i n e Siegel eines lauenburgischen Knappen Gherd bekannt geworden, welcher mit Gerardus de Godowe armiger 1375 (Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 510 No. CCCCXII.) identisch sein dürfte.

I.

Gherd Ghudow Knape.

Siegel schildförmig, auf dem Schild liegt ein erhöhter glatter Querbalken. Umschrift zwischen einfachen Linien: Taf. 7, 98.

+ S' GhERARDI GhODOWE

Urkunde vom Jahr 1371, siehe bei Duuenzee No. 4.

56. Rodesand.

Ob diese Familie, die das gleiche Siegel mit den Lauenburger Ghudow führte, mit denselben verwandt war, ob sie sich etwa nach dem Rotensande am Kellersee (Topogr. II. 367) genannt habe, lässt sich nicht nachweisen. Doch erscheint es gerechtfertigt, sie hier einzureihen, weil ihre Mitglieder in Verbindung mit der holsteinischen Familie Lubetin urkunden.

I.

Hinricus dictus Rodesand Famulus.

Taf. 7, 99. Siegel rund, auf stehendem Schild ein Querbalken, der erhöht und kreuzweise schraffirt ist. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

✣ S' hINRIΩI DΩ RODΩNSANDΩ

Urkunde vom Jahr 1350, Lüb. Urkundenb. II. p. 894 No. 969.

---

1) Marquardus dictus Rodesand. (Vater des Hinricus.)

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. hoch. Auf dem Schild ein aufliegender, kreuzweise schraffirter Querbalken. Umschrift zwischen schwach gekerbten Linien: * S' MARQVARDI D[Ω] RODΩNSANDΩ

Urkunde vom Jahr 1350, Lüb. Urkundenb. II. p. 894 No. 969.

57. Gotmolte, Gutmolte, Wotmolte, Molt.

Die Familie, welche unter diesen verschiedenen Namen auftritt, war im Jahr 1300 in der Nähe von Lübeck, in Beidendorp, Blankensee und Wulfsdorf, ansässig. Lüb. Urkundenb. I. p. 658 No. 725. Sie hat den Namen von dem Gute Wittmolt, früher Wothmolt, am kleinen Plöner See gelegen, angenommen. Zuerst tritt die Familie 1267 mit Nicholaus de Wotmolten auf. Urkundenb. d. Bisth. Lüb. I. p. 195 No. 194. Im 14. Jahrhundert kommt sie öfter vor, doch scheint sie in Holstein bald erloschen zu sein. Im Dänischen Adelslexicon wird sie noch vom Jahr 1417 erwähnt.

I.

Gerlacus de Gutmolte Famulus.

Taf. 7, 100. Siegel rund, der stehende Schild ist rautenartig schraffirt, in jeder Raute ein Punkt; in der linken Oberecke eine glatte vertiefte Vierung. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

+ S'· GΩRLAΩI · × · DΩ · × · WOTMOLTΩ

Urkunden: A. vom Jahr 1319, Lüb. Urkundenb. II. p. 327 No. 378.
B. " " 1336, " " II. p. 589 No. 636.

II.

Nicolaus Molt Famulus.

Taf. 7, 101. Siegel rund, der glatte stehende Schild hat in der linken Oberecke eine aufliegende, rautenartig schraffirte Vierung. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

S' NIΩOLAI × ΩOOLT ✓'

Urkunde vom Jahr 1366. W. Mantels, Lübeck und Marq. v. Westensee p. 54 No. 26.

Ausser diesen sind noch folgende Siegel bekannt geworden:

1) **Marquardus de Gotmolte.**

Siegel schildförmig $2\frac{8}{10}$ Ctm. hoch. Der glatte Schild hat in der linken Oberecke eine dicht gekreuzt-schraffirte Vierung. Umschrift: (S' M)AR(Q)VAR(DI) WOTMOL(TE)

Urkunde vom Jahr 1319, Lüb. Urkundenb. II. p. 327 No. 378.

2) **Marquardus de Wothmolte Armiger.**

Siegel schildförmig, $2\frac{6}{10}$ Ctm. hoch. Der glatte Schild hat in der linken Oberecke eine leicht schraffirte Vierung. Umschrift: S MARQVARDI DE WOTMOLTE

Urkunde: Sühne der Gebrüder Johannes, Volradus, Dethleuus und Ywanus de Hamme, Söhne weiland Hermanni de Hamme, armigeri, mit der Stadt Lübeck. Zeugen sind: Marquardus de Wothmolte, Johannes Stake de Ekede und Hinricus Stake filius domini Wasmodi, armigeri. 1352 infra octavam Epyphanie fer. 4.

58. Gronowe, Grunowe.

Der jetzt sogenannte Fürstenhof im Dorfe Grönau bei Lübeck war der Stammsitz der Familie Gronowe. Schon 1248 wird ein Volcmarus de Gronow genannt. Lüb. Urkundenb. I. p. 130 No. 135. Im Laufe des 14. Jahrhunderts hatten Mitglieder derselben mannigfachen Besitz in der Umgegend von Grönau. Bis in die erste Hälfte des 15. Jahrh. lässt sie sich verfolgen, nachher scheint sie bald erloschen zu sein. Das Siegel zeigt verschiedene Abweichungen.

I.

Detleuus de Gronowe Famulus.

Siegel schildförmig, der Schild ist rautenartig quadrirt, das obere und untere Quartier ist kreuzweise schraffirt und aufliegend, und alle vier Quartiere mit einer stehenden Lilie belegt. Umschrift zwischen Linien, von denen die innere geperlt ist: Taf. 7, 102.

✧ · S'· DETLEVI· DE· GRVNOWE·

Urkunden: A. Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg belastet nachfolgende Vasallen mit der Herstellung der Landwehr zwischen dem Möllner und Ratzeburger See, als: Hinricus, Eghardus und Hartwicus de Krumesse, Volkmarus de Gronowe und Dethleuus de Parkentin milites, Hartwicus Ritzerowe, Johannes de Krumesse, Notelmannus Parkentin, Volkmarus et Detleuus de Gronowe famuli. 1351 in die Corporis Christi.

B. Die Brüder Detleuus et Hinricus de Grunowe urkunden über den Verkauf aller Länder vom Scheideberg zwischen Falkenhusen und Grönau bis Blankensee, nebst dem Torfmoor und dem Bahrenbrook an das H. Geist-Hospital zu Lübeck. Zeugen sind: Hinricus et Hartwicus de Crummesse, Detlev de Parkentin de Belendorpe milites, Hartwicus et Thidericus de Ritzerowe fratres et Hartwicus de Ritzerowe senior armigeri. 1353 feria V. infra penthecostes.

C. Hardwicus de Crummesse miles und Detleuus de Gronowe famulus schwören den Consuln der Stadt Lübeck so wie dem Advocaten der Stadt, Tydemannus Dunker, Urfehde für Hardwicus Grambeke und Johannes Kale famuli. 1358 feria 2 ante festum b. Jacobi Apostoli.

II.

Hinricus de Gronowe. (Bruder des Vorigen.)

Siegel rund, der stehende Schild ist quadrirt, das erste und vierte Quartier ist vertieft und schraffirt, alle vier Quartiere sind mit einer stehenden Lilie belegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 7, 103.

✧ S'· HINRI(CI· DE· GR)ONOWEN

Urkunde vom Jahr 1353, s. bei I. B.

III.

Detlef Gronowe.

Taf. 7, 104. Siegel schildförmig, der Schild ist rautenartig quadrirt, das obere und untere Feld ist kreuzweise schraffirt. Umschrift zwischen glatten Linien:

∴ S' DƐTLƐVI · ƐRONOW

Urkunden: A. Bosse van der Chartowe, Henneke Schacke van Weninghen, Otto Schacke syn broder, Detlef Gronowe unde Ludeke Schørleke erklären, dass die Zerwürfnisse zwischen der Stadt Lübeck und dem Herzog Erich dem Jüngeren von Sachsen-Lauenburg und seinen Mannen, namentlich den Schacken, geschlichtet sein sollen, zunächst bis 8 Tage nach Ostern. 1375 des Mandaghes in deme Vastelauende.

B. Der Knape Marquard van Crumesse verkauft an den Lübecker Rathman Segebod Crispin für 2000 m$ Lüb. Pf. das halbe Dorf Blystorpe, das halbe Dorf Cronesvord und das halbe Dorf Grinouwe, so wie die Holzungen. Zeugen sind: Egghert van Crummesse Ridder, Henneke van Crummesse, Detlef van Crummesse, Vicke van Crummesse und Hinrich van Crummesse beseten to Klempouwe, Boteman Tzabel, Detlef Gronowe unde Bertolt Ritzerouwe Knapen. 1380 des vridaghes vor midvasten.

Das Siegel ist abgebildet: v. Meiern, Gründl. Nachrichten v. Mölln Taf. VII. No. 48 vom Jahr 1380.

IV.

Volkquen Gronow Volquens sone.

Taf. 8, 105. Siegel rund, über einem gelehnten Schild, der rautenartig quadrirt ist und dessen vier Felder mit stehenden Lilien belegt sind, steht ein Helm mit zwei grade aufstehenden Federn oder Stäben, eine Helmdecke scheint zu fehlen; Helm und Schild sind von einer Elipse eingeschlossen, die aus vier Kreisabschnitten gebildet ist und oben und unten in den Schriftrand ragt. Umschrift:

S' volk(en) de ∘ gronowe ✧

Urkunde: Urfehde des Ludeke Scarpenberch. Mitgelober sind: Ghert van Crummesse und Volkquen Gronow Volkquens sone. 1423 prox. die dominica post festum penthecostes.

Folgende Siegel sind ausser diesen noch gefunden:

1) Volcmarus de Gronowe Miles.

Siegel schildförmig 3 Ctm. hoch. Der Schild ist durch ein schmalaufliegendes Schrägkreuz quadrirt, in jedem Winkel steht eine aufrechte Lilie. Umschrift: ✕ S (VOLQⲘ)ARI · DƐ · ƐRONOWƐ ⲘILIT'

Urkunde vom Jahr 1351, s. bei I. A.

2) Detleuus de Gronowe Famulus.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild das Wappen wie bei No. 1. Umschrift zwischen glatten Linien: ∴ S' DƐTLƐVI · ƐRONOW

Urkunden: A. Sühne zwischen Henneke Kalike (Joh. Kale) und den Consuln der Stadt Lübeck. Zeugen sind: Detleuus et Hinricus fratres de Gronowe et Marquardus de Crummesse famuli. 1366 feria 5. ante assumpt. b. Marie virg. glor.

B. Eghardus miles et Johannes de Crumesse armiger, Brüder, verkaufen dem Rath von Lübeck für 475 m$ Lüb. Pf. Eichbäume aus dem Cannenbroke, doch nicht von dem Holz, welches dem Johannes de Crummesse dictus Capelle und dessen Bruder Walrawen gehört. Zeugen sind: Johannes de C. dictus Capelle, Hinricus de C. morans in Clempowe, Hartwicus und Marquardus dicti de Crummesse und Detleuus de Gronowe famuli. 1366 in die omnium sanctorum.

3) Detleff Gronowe Knape.

Siegel rund 3 Ctm. In einem elliptischen, aus 6 Kreisabschnitten gebildeten Feld, welches oben und unten in den Schriftrand ragt, steht über einem geneigten Schild mit dem Wappen, ähnlich wie bei I.,

ein Helm, mit links hin wehender Helmdecke und 2 Hörnern als Helmzier besteckt, zwischen welchen eine Lilie? oder ein Seeblatt? steht. Im Grunde rechts eine Blumenverzierung. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + SI · · · · · · GRONOWE ××

Urkunde: Detleff und Volquin Gronowe Vedderen, Knapen, verkaufen an den Rath von Lübeck das Holz zu Colpyn und zu den Twenhusen für 800 mk Lüb. Pf. Zeuge ist Johann von Crummesse. 1409 feria 2. prox. post dominica palmarum.

4) Volkmar Gronow Detleuuessone.

Siegel schildförmig 3 Ctm. hoch. Auf stehendem Schild das Wappen wie bei No. 2. Umschrift: S volken ∘ ∘ grunouwe ∘ ∘

Urkunde: Volkmar Gronow Detleuuessone, Arnt Sten und Bertolt Ritzerowe schwören dem Rath der Stadt Lübeck Urfehde. 1421 des middewekens vor Laurentii.

59. Hake, Haken.

Im dritten Hefte dieses Werks p. 27 ist bei der Familie Hake, die als siegelverwandt mit den Rantzau erkannt wurde, schon dieser zweiten Familie des Namens gedacht worden. Es ist hier nur zu wiederholen, dass es misslich ist, die in Urkunden angeführten Personen dieses Namens ohne Kenntniss ihrer Siegel der einen oder andern einzureihen. Es folgen hier also nur diejenigen, welche sich durch die Siegel als zusammengehörig herausstellen.

I.

Emekinus dictus Haken Miles Lubicensis dyocesis.

Siegel schildförmig, auf der Fläche liegt ein nach rechts umgebogener Haken. Umschrift zwischen einfachen Linien: Taf. 8, 106.

✕ S' DNI EMEOONIS HAKEN

Urkunde vom Jahr 1330, Lüb. Urkundenb. II. p. 472 No. 519.

II.

Emekinus Hake Armiger.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein nach rechts umgebogener Haken, der hier fast schneckenartig erscheint. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 8, 107.

✧ · S' EMEKINI · hAKEN ⁖

Urkunden: A. vom Jahr 1368, s. bei Marute I. D.
B. 〃 〃 1368, 〃 Heft III. p. 19, Hartw. Brokdorp No. 9 A.
C. 〃 〃 1369, 〃 〃 III. p. 27, b. Dissowe No. 2.

Ausserdem ist nur noch das folgende Siegel aufgefunden:

1) Eghardus Hake Famulus.

Siegel schildförmig, 3 Ctm. hoch. Der Haken auf der Fläche ist ähnlich wie bei I. gebildet, nur kürzer und plumper. Umschrift: + S' EGhARDI hAKE·

Urkunde vom Jahr 1353, s. bei Bychel I. A.

60. de Hamme.

Auch zu diesem Namen finden sich zwei gänzlich verschiedene Siegel, ohne dass sich feststellen lässt, ob sie zwei Familien verschiedenen Stammes angehören, oder nur Zweige derselben Familie unterscheiden sollen. Bei Einer Familie Hamme wird jedenfalls der Name auf das Dorf Hamm bei Hamburg zurückzuführen sein. Im Jahr 1293 hatte Heinrich von Hamme noch Besitzungen in Steinbeck (Topogr. von Holstein II. p. 481), und noch später findet sich die Familie in Boberg und Flottbeck ansässig. Zuerst kommt der Name mit Balderaminus de Hamme im Jahr 1212 vor. Hamb. Urkundenb. I. p. 344 No. 388. Die Familie scheint sehr früh erloschen zu sein. Im Jahr 1400 wird zuletzt noch ein Hartwicus, vicarius perpetuus in Hamburg, erwähnt. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 566 No. 461. Die Siegel sind bisher nur von Folgenden bekannt geworden:

I.

Adam dictus de Hamme Armiger.

Taf. 8, 108. Siegel schildförmig, auf der Schildfläche ein geschachter Schragen oder Tischfuss. Umschrift zwischen einfachen Linien:

+ S' ADAM DE hAMME

Urkunde vom Jahr 1331, Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p 419. CCCXL.

II.

Volradus de Hamme Armiger, filius quondam Hermanni de Hamme.

Taf. 8, 109. Siegel schildförmig, der Schild ist längs getheilt, vorne glatt, hinten rautenartig schraffirt, auf der Theilungslinie stehen 3 Rosen unter einander. Umschrift zwischen einfachen Linien:

✧ : S': VOLRADI: DE: hAMME:

Urkunde vom Jahr 1352, s. bei Gotmolte No. 2.

Sodann noch die Siegel der drei Brüder des Volradus:

1) Johannes de Hamme armiger.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild das Siegelbild wie bei Volradus, die Schraffirung der linken Schildhälfte ist indess sehr undeutlich. Umschrift: + · S'· IOhA(NN)IS· DE hAMME

Urkunde vom Jahr 1352, s. bei Gotmolte No. 2.

2) Dethleuus de Hamme armiger.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild das Siegelbild wie bei Volradus, die linke Schildseite mit weitläufigen Rauten schraffirt. Umschrift: + S'· DETLEVI × DE × hAMME

Urkunde vom Jahr 1352, s. bei Gotmolte No. 2.

3) Ywanus de Hamme armiger.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild das Siegelbild ganz wie bei Volradus. Umschrift: ✧ × S' × YWANI × DE × hAMME ×

Urkunde vom Jahr 1352, s. bei Gotmolte No. 2.

61. de Hassendorpe.

Ob es eine Adelsfamilie des Namens in Holstein gegeben habe, und wo sie ansässig gewesen, wird noch fraglich bleiben. Der Johann Hassendorpe, dessen Siegel hier unten abgebildet ist, scheint jedenfalls Knappenrang gehabt zu haben, wofür schon sein Verhältniss zu Eghard Brokdorf und die Zeugenschaft von Marquard Rasdorf und Hermann Langelo sprechen.

I.

Johannes de Hassendorpe.

Siegel schildförmig, auf dem Schild liegt ein schrägrechter Balken, der dicht kreuzweise schraffirt ist, in der linken Oberecke steht ein S. Umschrift zwischen einfachen Linien: **Taf. 8, 110.**

∘ S ∘ IOhANIS : hASSENDhORPE

Urkunden: A. vom Jahr 1333, Lüb. Urkundenb. II. p. 500 No. 558.
B. " " 1333, " " II. p. 502 No. 561.

62. Heest, Hesten, Heyst.

Das Dorf Heist, früher Heest genannt, $^1/_2$ Meile südlich von Uetersen, war vormals im Besitz dieser Familie, und nach demselben wird sie den Namen angenommen haben. Im Jahr 1361 verkaufte Hartwich Heest das Dorf an das Kloster Uetersen. Ausserdem war die Familie in Tremsbüttel, Rethwisch (Ksp. Preetz), Haselau etc. ansässig. Zuerst wird ein Egghehardus de Heest im Jahr 1276 genannt. Hamb. Urkundenb. I. p. 629 No. 763. Nach dem Dänischen Adelslexicon war Friedericus de Heste advocatus Adolphi Comitis holsatiae Anno 1288. Nach einer Angabe ebendaselbst starb die Familie 1664 mit Emerentia, Aebtissin im Kloster Itzehoe, aus.

I.

Hartwicus Heest Armiger.

Siegel rund, auf stehendem Schild die vordere Hälfte eines nach rechts gehenden Hirsches. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: **Taf. 8, 111.**

+ S hARTWICI × DE × hEYST

Urkunde vom Jahr 1375, s. bei Bredenvlet I.

Weiter sind noch folgende Siegel bekannt geworden:

1) Hennyng Heest. (Der Vater.)

Siegel rund 2½ Ctm. Auf stehendem Schild ein halber Hirsch nach rechts gewandt. Umschrift:
·+ S' hENNINGh ∴ hE(S)TE(N)

Urkunde: Sühne zwischen Arnd Heest Knape und den Städten Lübeck und Hamburg. Mitgelober sind: Hennyng Heest der Vater und Hennyng und Tonijes, Brüder des Arnd. Als Zeugen haben untersiegelt: Heyno, Otto, Vicko und Detlef, alle geheten Schacken, Henneke Rastorpe und Clawes Wulf Knapen. 1412 an s. Nycolay daghe des h. Bischopes.

2) Arnd Heest Knape. (Sohn des Hennyng.)

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der halbe Hirsch, mehr aufgerichtet als bei den Vorigen. Umschrift: + S' ● ARN(T) ● VAN ● HESTEN

Urkunde vom Jahr 1412, s. bei No. 1.

3) Tonyes Heest Knape. (Sohn des Hennyng.)

Siegel rund $2\frac{1}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der halbe Hirsch rechts gewandt. Umschrift: S ∴ tonius ∴ hesten

Urkunde vom Jahr 1412, s. bei No. 1.

63. Plesse, Plezke.

Als siegelverwandt mit den Heest erscheint ein Ritter Langhe Plesse; ob er auch stammverwandt mit denselben war, ist bis dahin nicht nachzuweisen. Mit der meklenburgischen Familie Plesse scheint keine Verwandtschaft statt zu finden, da deren Siegel ein ganz anderes ist, und Langhe Plesse in Urkunden nur mit holsteinischen Familien zusammen auftritt. Im Lübecker Archiv kommt derselbe zuerst 1336 vor (Lüb. Urkundenb. II. p. 583 No. 631), später 1350 im Testament des Langhe Beyenvlet, der ihn seinen avunculus nennt. Im Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 466 No. CCCLXXXVI. wird er noch 1354 angeführt.

I.

Langhe Plesse Ridder.

Taf. 8, 112. Siegel schildförmig, auf dem Schild ein nach rechts trabender halber Hirsch. Umschrift zwischen einfachen Linien:

+ S' LANGGE: PLESSE: MILITIS ✿

Urkunde vom Jahr 1343, Lüb. Urkundenb. II. p. 735 No. 785.

64. Hoken, Höken.

Diese Familie erscheint zuerst in Urkunden mit einem Tidericus Hoken im Jahr 1281 (Hamb. Urkundenb. I. p. 651 No. 793). Sie war in Holstein ansässig (Topogr. von Holst. II. p. 557 bei Wahlsdorferholz); nach dem Dänischen Adelslexicon auch in Schleswig und Dänemark. Sie soll, wie im letztern Werk I. p. 239 angegeben wird, 1694 mit Hans Hoeken ausgestorben sein. Im Lübecker Archiv sind folgende Siegel gefunden worden:

I.

Gherardus Höken Famulus.

Taf. 8, 113. Siegel schildförmig, auf dem Schild ein halber aufgerichteter, nach rechts springender Bock oder Steinbock. Umschrift zwischen glatten Linien:

× S × GHERARDI + HOKEN

Urkunde ohne Jahr und Datum, s. bei Kule I. A.

II.

Tydeke Hoken.

Siegel rund, über einem geneigten Schild, der den aufgerichteten, nach rechts springenden halben Bock mit glatten Hörnern zeigt, steht ein gekrönter Helm mit einem wachsenden springenden Bock als Helmzier und einer nach links wehenden Helmdecke. Unten und oben ragt das Wappen in den Schriftrand; der Grund des Siegels ist gerautet, mit kleinen Blümchen in jeder Raute. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: **Taf. 8, 114.**

+ s tidke [illegible] hoeken + +

Urkunde: Urfehde des Knappen Kersten Hoken (houetman). Als Mitgelober sind genannt: Tydeke Hoken und Dyderik Hoken. 1433 des anderen Sondages in der vasten Reminiscere.

---

1) Kersten Hoken Knape (houetman).

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf rechtsgelehntem Schild ein halber, nach rechts springender Bock mit geknoteten Hörnern. Umschrift: × sigillum × kersten × hoken

Urkunde vom Jahr 1433, s. bei II.

2) Dyderik Hoken.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf linksgelehntem Schild ein nach links springender halber Bock mit geknoteten Hörnern. Umschrift: S' : dideric : hoken [illegible]

Urkunde vom Jahr 1433, s. bei II.

65. de Hoo.

Eine Familie de Ho kommt schon 1149 vor (Hamb. Urkundenb. p. 176 No. 188), später ein Dhitbernus de Ho oder de Hove in den Jahren 1302 und 1307 (Lüb. Urkundenb. II. p. 135 No. 158 und p. 187 No. 217), 1317 ein Detlev de Ho. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. 484 No. XI. Im Dänischen Adelslexicon wird, ausser einer Dänischen Familie Hoe, auch einer Holsteinischen des Namens gedacht, von der 1309 Elerus de Ho und 1340 Otto, Detlef und Marquard fratres dicti Schacht vel de Ho genannt werden, als deren Wappen aber ein quergelegter Fisch angegeben wird. Ob nun der unten folgende Marquardus Hoo mit dem genannten Marquard trotz des abweichenden Siegels identisch oder verwandt sei, bleibt zweifelhaft. Jedenfalls war er in Wagrien angesessen, wie aus der Urkunde erhellt.

I.

Marquardus Hoo Wapner.

Siegel schildförmig, auf dem Schild ein aus dem Schildesfuss aufsteigender Zweig mit 3 runden kleeblattartig gestellten Blättern. Umschrift zwischen Perlenlinien: **Taf. 8, 115.**

S' MARQVARDI ⁝ DE h(OO)

Urkunde: Der Wapner Marquardus Hoo verkauft 5 Quartalia Acker aus dem Dorfe Giddendorf an das H. Geist-Hospital in Lübeck für 306 mk Lüb. Pf. 1360 in die Fabiani et Sebastiani.

66. Hummersbuttel, Hummersbutle, Hummersbotel.

In Stormarn, in näherer und fernerer Umgegend von Hamburg, war diese Familie als im 14. und 15. Jahrhundert zahlreich vertretenes Geschlecht ansässig. Den Namen trägt sie von dem Dorfe Hummersbüttel in der Herrschaft Pinneberg, 1¼ Meile nordöstlich von Hamburg. Zuerst kommt ein Lambertus de Hummersbutle im Jahr 1253 vor. Lüb. Urkundenb. I. p. 185 No. 200. Die Familie starb 1501, 11. Nov., mit Magdalena, Hartwichs Tochter, Detlev von Buchwald's Ehefrau, aus.

I.

Johannes dictus Hummersbotel Armiger.

Taf. 8, 116. Siegel schildförmig, auf dem Schild ein Mühlrad mit 16 Zähnen und 8 Speichen. Umschrift zwischen einfachen Linien:

+ S· IOhIS· hVMMƏRSBVTLƏN

Urkunde vom Jahr 1331, Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 419 CCCXL.

Ausserdem sind folgende Siegel aufgefunden:

1) Johan gheheten Hummersbůthle Knape.

Siegel schildförmig mit abgerundeten Ecken, das Mühlrad auf dem Schild hat 16 Zähne und 8 Speichen, in der Mitte ein erhöhter kleiner Punkt. Umschrift: + S' IOhANNIS hVMMƏRSBVTLƏ

Urkunde vom Jahr 1348, Lüb. Urkundenb II. p. 835 No. 904.

2) Hartwich gheheten Hummersbůthle Knape.

Siegel schildförmig $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf dem Schild das Mühlrad wie bei I. Umschrift zwischen einfachen Linien: ✧ S' hARTWIƏI· hVMMƏRSBVTLƏN

Urkunde vom Jahr 1348, Lüb. Urkundenb. II. p. 835 No. 904.

3) Johannes Hummersbutle Armiger.

Siegel schildförmig mit abgerundeten Ecken, $3\frac{3}{10}$ Ctm. hoch. Das Mühlrad auf dem Schild wie bei I. Umschrift zwischen glatten Linien: ✧ S' hƏNNƏKINI· hVMMƏRSBVTLƏN

Urkunden: A. Johannes Hummersbutle und Wulfardus Rixtorp, armigeri, erklären dem Rath von Lübeck, die Waarenzüge auf der Strasse von Lübeck nach Hamburg von jetzt bis Fastnacht unter gewohnter Bedingung sicher geleiten zu wollen. 1371 ipso die b. Katerine virg. et mart.

B. Heyno Molnere, Bürger von Oldeslo, bittet Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck, ihm zu seinem Pferde zu verhelfen, welches er dem Otto Sehaghte geliehen, den aber die Knechte der Stadt Hamburg auf seinem Hofe gefangen genommen haben; Joh. Hummersbutle unterstützt die Bitte und untersiegelt das Gesuch. Ohne Jahr und Datum.

4) Johannes Hummersbutle Miles.

Siegel gleichseitig sechseckig $3\frac{4}{10}$ Ctm. grösster Durchmesser. Auf gelehntem Schild steht das Mühlrad wie bei I. Umschrift zwischen Perlenlinien: (✧) S IOhANNIS ⁑ hVMƏRSBVƮLƏN ✧ MILIƮIS

Urkunde: Hennekinus Tralowe junior schwört dem Rath von Lübeck Urfehde. Zeugen sind: Johannes Hummersbutle miles, Volradus de Tzule, Volradus Tralowe et Hennekinus Tralowe senior, armigeri. 1374 feria 2 proxima ante Michaelis.

5) Johannes Hummersbuttel Miles.

Siegel rund $3\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild das Rad wie bei I. Umschrift zwischen Perlenkreisen, dessen innerster von einer feinen glatten Linie begleitet wird: · · IOhIS· hVMMƏRSBVTLƏN· MILI(TIS)

Urkunde vom Jahr 1375, s. bei Bredenvlete I.

6) Johan Hummersbuttel Knape.

Siegel rund 2 6/10 Ctm. Auf stehendem Schild ein Mühlrad mit 19 Zähnen und 8 Speichen. Umschrift:

S iohan · hvmelbvttel 9·

Urkunde vom Jahr 1418, s. bei Bokwolde No. 33, wo Johann Hummersbuttel unter den Zeugen angeführt wird.

Als siegelverwandt schliessen sich hieran die Familien Kale, Strus und Wedel.

67. Kale, Cale, Calvus.

Von dieser Familie, welche im 14. und 15. Jahrhundert in der Gegend von Kiel und Preetz ansässig war, in Barsbeck, Bramhorst, Schorsdorf etc. (Topogr. von Holst. Vgl. die angeführten Orte), erscheint in Urkunden zuerst 1275 ein Elerus Calvus. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 508. Nach dem Dänischen Adelslexicon soll schon 1230 ein Ethelerus in Holsteinischen Documenten vorkommen. Im Anfang des 15. Jahrhunderts scheint die Familie erloschen zu sein. Das Siegel ist von Folgendem bekannt geworden:

I.

Hartwicus Kale Armiger.

Siegel rund; in einer Umrahmung, die aus 3 verzierten, in den Schriftrand reichenden Spitzbogen und 3 Kreissegmenten zusammengesetzt ist, befindet sich ein stehender Schild, welcher ein Mühlrad mit 4 Speichen und 14 Zähnen zeigt. Umschrift, nach aussen von einem Perlenkreis umgeben: Taf. 8, 117.

+ S: hARTVIQI KALE

Urkunde: Vikko Molteke miles und Hartwicus Kale armiger quittiren den Rath von Lübeck über 350 mℓ fein Silber. 1369 die s. michaelis.

68. Strus, Struzoe, Struz.

Dass die Familie Strus mit den Hummersbutlen stammverwandt war, lässt sich bei dem gleichen Siegel auch aus der engen Verbindung schliessen, in welcher sie mit denselben in Urkunden auftritt. Ansässig war sie gleichfalls in der Umgegend von Hamburg. Im Jahre 1331 wird zuerst ein Lambertus Strus Armiger genannt (Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 419 CCCXL.), und schon gegen das Ende des 14. Jahrh. scheint die Familie ausgegangen zu sein.

I.

Marquard (Make) Struz Knape.

Siegel rund, auf der Siegelfläche steht ein Mühlrad mit 8 Speichen und 12 Zähnen. Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 8, 118.

+ S MARQWARDI STRVS·

Urkunden: A. vom Jahr 1348, Lüb. Urkundenb. II. p. 835 No. 904.
B. ohne Jahr. (1348—1351) Oct. Petri u. Pauli. Lüb. Urkundenb. I. p. 681 No. 752 (richtiger datirt II. p. LXXI).

Ausser diesem sind noch folgende Siegel bekannt geworden:

1) Heyneke gheheten Struz Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schild ein Mühlrad mit 8 Speichen und 16 Zähnen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: × S' hINRICI ⁑ STRVS ×

Urkunde vom Jahr 1348, Lüb. Urkundenb. II. p. 835 No. 904.

2) Lambertus dictus Struzce.

Siegel schildförmig 3 6/10 Ctm. hoch. Auf dem Schild steht ein Mühlrad mit 8 Speichen und 15 Zähnen. Umschrift zwischen Perleolinien: LAMBERTI : STR . .

Urkunde ohne Jahr, s. bei I.

69. de Wedele, de Wetele.

Der Flecken Wedel in der Herrschaft Pinneberg war ohne Zweifel der Stammsitz der alten Adelsfamilie de Wedele. Schon 1212 werden die Brüder Heinricus, Hasso und Reinbernus de Wedele genannt. Hamb. Urkundenb. I. p. 343 No. 387. Im Jahr 1256 hatte der Ritter Lambertus de Wedele seine Besitzungen zu Wedel. Topogr. von Holst. II. p. 574. Hamb. Urkundenb. I. p. 496 No. 601 und 497 No. 603. Im Laufe des 14. Jahrhunderts kommen Mitglieder dieser Familie in Holstein öfter vor, später aber verschwindet sie daselbst, während sie in Dänemark und Pommern noch gegenwärtig blüht.

I.

Hinricus de Wedele Miles.

Taf. 8, 119. Siegel rund, auf der Fläche steht ein Mühlrad mit 8 Speichen und 16 Zähnen. Umschrift zwischen einfachen Kreisen:

+ S'. h(I)NRICI· DE· WEDELE·

Urkunde vom Jahr 1322, Lüb. Urkundenb. II. p 373 No. 425.

Ferner sind noch folgende Siegel aufgefunden:

1) Godeke van Wedele eyn erfzeten here to Vchtenhagen.

Siegel rund 2 8/10 Ctm. In einer Umrahmung, die aus 6 Kreissegmenten und 3 Spitzen gebildet ist, welche letztere mit einer Lilienblume in den Schriftrand ragen, steht ein Schild, auf welchem ein Mühlrad mit 8 Speichen und 16 Zähnen liegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: sigillv godeke d(e wedel)

Urkunde: Empfehlungsbrief des Godeke van Wedel für seinen Knecht Kurd Heyn, der in Lübeck mit Heringen angekommen sei. 1394 des dinsdages in der Crucesweken.

2) Henning van Wedele Knape van Wapene,

wonaftig to dem vryenwalde bi Stargarde.

Siegel rund 2 7/10 Ctm. Auf stehendem Schild ein Mühlrad mit 8 Speichen und 15 Zähnen, in der Mitte ein kleiner Halbmond. Umschrift: +· S' hENNIG VAN WEDEL

Urkunde: Ein Schreiben des Knapen Henning van Wedel an den Rath von Lübeck mit der Bitte, seinem Knecht Hinrik Vreze 10 Last Heringe, die derselbe verladen habe, verabfolgen zu lassen. 1394 vp vnser vrowen dach to lichtmissen.

70. Langhelowe, Langelo.

Es haben sich im Lübecker Archive zwei verschiedene Siegel zu diesem Namen gefunden. Beide Familien scheinen in Holstein ansässig gewesen zu sein. Ob Langelohe im Amt Reinbeck oder das Dorf gleiches Namens bei Elmshorn der einstige Stammsitz einer derselben gewesen ist, bleibt ungewiss. Das Dänische Adelslexicon führt die Familie Langelo an, giebt ihr aber ein drittes, von beiden abweichendes Wappen, nämlich auf einem schräg rechts getheilten Schild ein Reh, und leitet den Namen von Langelohe bei Reinbeck ab. Ein Mitglied der ersten hier zunächst genannten Familie, Volrad Langhelowe, hatte Grundbesitz in Kaköhl. Die zweite Familie, welche einen Wolf im Siegel hat, wird als siegelverwandt bei den van der Wisch eingereiht werden. In Urkunden kommt der Name zuerst 1293 mit Johannes Langelowe miles vor. Lüb. Urkundenb. I. p. 548 No. 607. Im Anfang des 15. Jahrhunderts verschwindet der Name Langelo aus den Urkunden.

I.

Hermannus Langelo.

Siegel rund, auf stehendem Schild eine gefüllte Rose. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 8, 120.

S' hERMANNI· LANGELO

Urkunde vom Jahr 1333, Lüb. Urkundenb. II. p. 502 No. 561.

Ausser diesem ist noch folgendes Siegel gefunden:

1) Volrad Langelow Knape.

Siegel schildförmig, auf dem Schild steht eine Rose, aus 6 Blättern, die sich um eine gekörnte Scheibe ordnen, gebildet. Umschrift zwischen einfachen Linien: ✧ . S' VOLRADI ·: LANGhELOWE

Urkunde: Der Knape Volrad Langelow und dessen Sohn Marquard von Kaköhl urkunden über ihre Differenz mit dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1353 in die inventionis crucis. Zeugen sind: der Bischof Bertram von Lübeck und 3 Brüder Rantzau.

71. Lubbetin, Lubetin, Lubbetyn.

Dieses alte Geschlecht, welches seinen Namen von dem Dorfe Löptin bei Preetz trägt, kommt nur sparsam in Urkunden vor. Schon 1281 werden Lupus und Marquardus Lubetin genannt. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 216 No. XXVIII. Im Lübecker Archiv haben sich bisher nur zwei Johannes Lubbetin gefunden, deren Siegel unten folgen. Bald nach 1350 scheint die Familie erloschen zu sein. Das Dänische Adelslexicon führt den Namen an, doch ist ihm das Siegel unbekannt geblieben.

I.

Johan Lubbetin Knape.

Siegel schildförmig, der Schild ist gespalten, vorne mit weitläufigen Rautenlinien überzogen, in den Rauten steht je ein Punkt, hinten 4 mal quer gestreift, der 2. und 4. Streifen aufliegend und dicht kreuzweise schraffirt. Umschrift zwischen Perlenlinien: Taf. 9, 121.

+ S' IOhANNIS L(VBB)ETINS ✧

Urkunde vom Jahr 1346, Lüb. Urkundenb. II. p. 794 No. 854.

Ausserdem noch das folgende Siegel:

1) Johannes Lubbetyn Famulus.

Siegel rund 2 8/10 Ctm. Auf stehendem Schild die Theilung wie bei I., jedoch ist auf der linken Seite der 1. und 3. Streifen aufliegend und schraffirt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ...IOhAN(NIS) LVBBE(TIN)

Urkunde vom Jahr 1350, Lüb. Urkundenb. II. p. 894 No. 969.

72. Lůtzowe.

Diese hauptsächlich in Meklenburg begüterte Familie hat schon früh um den Schallsee im Lauenburgischen Besitzungen gehabt. So finden wir 1334 Wipert Lutzowe zu Thurow, 1417 einen andern Wipert zu Stintenburg. In den Jahren 1571—1697 besass die Familie auch Seedorf. In Lübecker Urkunden kommt der Name zuerst mit dem Ritter Wipertus Lůtzowe im Jahr 1319 vor (Lüb. Urkundenb. II. p. 321 No. 371), doch wird in Meklenburg schon um 1301 eines Ritters Johannes Lůtzowe erwähnt. Meklenb. Jahrb. A. XVIII. p. 213. Die Familie blüht noch, doch ist sie in Lauenburg nicht mehr ansässig.

I.

Vicko Lůtzowe Famulus.

Taf 9, 122. Siegel schildförmig, auf dem Schild eine schrägrechts gelegte Leiter mit 5 Sprossen. Umschrift zwischen glatten Linien:

+ S' VICCONIS · LVTZ(O)W

Urkunde vom Jahr 1348, Lüb. Urkundenb. II. p. 837 No. 907.

II.

Hermannus Lůtzowe Famulus.

Taf. 9, 123. Siegel rund, auf stehendem Schild eine schräglinks gelegte Leiter mit 4 Sprossen. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

+ S' hERMEN · LVSOWE

Urkunde: Urfehde des Volrad Lasbeke junior. Eidhelfer sind: Volrad Lasbeke senior, Vicke Scharpenberch, Detleuus Scharpenberch, Hermannus Lůtzowe und Henneke Tzechere famuli. 1388 in profesto b. Michaelis Archangelis.

III.

Junge Hans Lůtzow wonhaftich tho Grabouwe.

Taf. 9, 124. Siegel rund, über einem nach links gelehnten Schild, auf welchen eine 5sprossige Leiter schräglinks gelegt ist, steht ein linksgekehrter Helm mit Helmdecke, die in Ranken ausläuft, und mit einem Vogelflug als Helmzier. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

S (iohannis) lutzow

Urkunde: Bernd, Wypert und Helmold, Gebrüder und Söhne des Berend van Plessen to Grotenhane, Knapen, urkunden für sich und als Vormünder ihrer unmündigen Geschwister, Cord, Reymer, Hartich, Luder, Anneke und Sefken, über den von ihnen geschehenen Verkauf von Goldensee an das Kloster Marienwolde. Mitgelober sind: Bertelt Bersse to Rambowe, Clawes Lůtzowe, junge Hans Lutzowe, Brodere, to Grabouwe und Reymer van Plesse tom Erpeshagen. 1456 in deme Achtendage der h. dryer Konige.

Sodann sind folgende Siegel aufgefunden:

1) Wipert Lutzowe Miles.

Siegel schildförmig 3 Ctm. hoch. Auf den Schild ist eine 4sprossige Leiter schrägrechts gelegt. Umschrift: + S WIPERTI (·LV)SOV MI(LITIS)

Urkunde vom Jahr 1336, Lüb. Urkundenb. II. p. 585 No. 634.

2) Vicko Lutzowe Armiger.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist eine 4sprossige Leiter schrägrechts gelegt, der Grund neben und über dem Schild ist mit einigen Blumen verziert. Umschrift: + S' VIKLE ·:· LYTSOWE · · ·

Urkunden: A. Vicke Lutzowe und seine Compromissoren Rauen de Barnekowe, Hinricus Stralendorpe Ritter und Hartwicus Kule Knape vermitteln einen Friedensvertrag zwischen der Stadt Lübeck einerseits und Vicko Lutzowe und Nicolaus Gupkowe andererseits. 1355, in octava Corp. Christi.

B. vom Jahr 1357, s. bei Bulowe No. 9 A.

3) Volradus Lutzowe Armiger.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild liegt schräglinks eine 5sprossige Leiter. Umschrift: + S' WOLRADI LVZOV:

Urkunde vom Jahr 1357, s. bei Bulowe No. 9 A.

4) Luderus filius Luderi de Lutzowe.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schild eine 5sprossige Leiter schräglinks gelegt. Umschrift: + S': LVDERI: LV(TZO)W(E ·

Urkunde: Ein Schreiben des Luderus filius Luderi de Lutzowe, worin er den Volradus Lutzowe seinen Patruus nennt. Zeugen sind: Ivanus de Barnekowe, Vicko Molteke de Strytvelde milites und Danquardus de Bulowe armiger. 1362 feria 4 post festum conversionis s. Pauli.

5) Dethlef Lutzowe.

Siegel rund 3 Ctm. Auf gelehntem Schild eine 4sprossige Leiter, der Grund um den Schild mit Laubgewinden verziert. Umschrift: + S' DET×LEVI LVSOW ✧

Urkunde: Volrad und Luder Knapen, gheheten Lutzowe, geloben den Lübeckern Frieden zu halten mit 8tägiger vorheriger Kündigung. Mitgelober sind: Dethlef und Borchard Lutzowe und Henneke van Pentze. 1363 to vastelauende.

6) Luder Lutzowe Knape her Luder son.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine schrägrechts gelegte Leiter mit 4 Sprossen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ✧ · S' LVDERI· LVTZOW·

Urkunde: Urfehde des Luder Lutzowe, her Luderson ghuder dechtnisse, Knape. Eidhelfer sind: Johan Lutzow Ridder, Herman Lutzowe und Luder Lutzowe Knapen. 1394 in die b. Petri ad cathedra.

7) Johan Lutzow Ritter.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine schrägrechts gelegte 4sprossige Leiter. Umschrift zwischen feinen Kreisen: + S IOhANIS ● LVTZOW

Urkunde vom Jahr 1394, siehe bei No. 6.

8) Herman Lutzowe Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine schrägrechts gelegte 4sprossige Leiter, im Grund über dem Schild einige Blümchen. Umschrift: + S· hERMANNI + LVCXOWE·

Urkunden: A. vom Jahr 1394, s. bei No. 6.

B. Vertrag der Stadt Lübeck auf 3 Jahre mit Wyperd und Johann Ryddern, Herman und Luder Knapen, geheten Lutzowe, nach welchem den Lübeckern die Schlösser Grabowe und Wittenborch offen sein sollen. 1394 in sunte Elseben Auende der hilgen Vrowen.

9) Johan Lutzowe Rydder (wonaftich to Grabow).

Siegel rund 3 Ctm. Der stehende Schild mit einer schrägrechts gelehnten 4sprossigen Leiter ist umgeben von einem spitzbogigen Vierpass, dessen Spitzen durch den Schriftrand reichen und mit Maasswerk ausgefüllt sind. Umschrift: S̄ dn̄i iohis lutzowen militis

Urkunden: A. vom Jahr 1394, s. bei No. 8 B.

B. Sühne zwischen der Stadt Lübeck und Henneke vader, Bolte und Joachym sones, Knapen alle gheheten Hazenkoppe wonaftich to deme Rutinghe. Zeugen sind: Johan Lutzow Ridder, Wipert Lutzow brodere wonaftich to Grabow, Volrad Lutzow und Curd van Pentze, Knapen. 1414 in deme Daghe vnser leuen vrouwen to lichtmissen.

10) Wipert Lutzowe Rydder.

Siegel rund 3$\frac{1}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine schrägrechts gelegte 4sprossige Leiter, der Schild ist von einem Dreipass umgeben, der mit den Endblümchen durch den Schriftrand reicht. Umschrift: S(igillum) wiperti luzowen mylitis

Urkunde vom Jahr 1394, s. bei No. 8 B.

11) Luder Lutzowe Knape.

Siegel rund 2$\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine 4sprossige Leiter schrägrechts gelegt. Umschrift: ✧ S LVDER· LVSOVVE

Urkunde vom Jahr 1394, s. bei No. 8 B.

12) Hermen Lutzowe.

Siegel rund 2$\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine 4sprossige Leiter schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: ○ S̄ herme ● lucowe ●

Urkunde: Hermen Lutzowe quittirt den Rath der Stadt Lübeck über empfangenen Sold. 1396 vppe den hilghen cruces dach, alse id ghehoget wart.

13) Clawes Lutzowe wonhafftig to Grabouwe.

Siegel rund 2$\frac{5}{10}$ Ctm. Auf geneigten Schild ist eine 4sprossige Leiter schräglinks gelegt. Der Schild steht in einer Umgebung, die aus 3 Spitzbogen und 3 Kreissegmenten gebildet ist und theilweise in den Schriftrand hineinragt. Umschrift: ✧ S̄ ·:· clawes· · lusson

Urkunde vom Jahr 1456, s. bei III.

14) Hartich Lutzouwe to Lutzouwe wonende Luders son.

Siegel rund 2$\frac{8}{10}$ Ctm. Auf geschnabeltem Schild eine 4sprossige Leiter schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen zwei kräftigen Perlenkreisen: ✧ S̄' hertich ✧ luisson ✧

Urkunde: Hartich Lutzouwe, Luders Sohn, to Lutzouwe wonende (auf dem Siegelbande steht to Dutzouwe) schwört dem Rath von Lübeck Urfehde. Eidhelfer sind: Luder Lussowe dessulvigen Hartiges vader, Luder Lussouwe Hartiges broder, Hans Lussouwe Luders Broder, Clawes Lussouwe, Bosse Lussouwe, Marquart Lussouwe to Pressir, Vollert Lussouwe ok to Pressir vnde Bosse Lutzouwe to Lutzouwe wonende. 1483 am Middeweken na decollationis Joh. Bapt.

15) Luder Lussouwe Hartiges Vader.

Siegel rund 2$\frac{6}{10}$ Ctm. Der ungeschnabelte Schild führt eine 4sprossige Leiter, schrägrechts gelegt. Die Umschrift war nicht klar, sie heisst vielleicht: ·.· luder .·. lussow

Urkunde vom Jahr 1483, s. bei No. 14.

Dasselbe Siegel hing an obiger Urkunde für den Sohn Luder.

16) Clawes Lussouwe.

Siegel rund 2$\frac{3}{10}$ Ctm. Auf geschnabeltem Schild eine 4sprossige Leiter schrägrechts gelegt. Umschrift: ✧ S̄' ✧ clawes ✧ luisson

Urkunde vom Jahr 1483, s. bei No. 14.

17) Bosse Lussouwe.

Siegel rund $2\frac{5}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine schrägrechts gelegte Leiter mit nur drei Sprossen. Umschrift zwischen derben Perlenkreisen: S ✧ bos … lvsow …

Urkunde vom Jahr 1483, s. bei No. 14.

Der zweite Bosse hatte dasselbe Siegel gebraucht.

18) Marquart Lussouwe to Pressir.

Siegel rund $2\frac{5}{10}$ Ctm. Ueber einem geneigten Schild, der eine Leiter mit drei Sprossen führt, steht ein Helm von vorne gesehn mit 3 Federn besteckt. Umschrift zwischen Kreisen, deren äusserer schnurförmig ist: + mar(quar)t lvsow (sehr roh gemacht.)

Urkunde vom Jahr 1483, s. bei No. 14.

19) Vollert Lussouwe to Pressir.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine 5sprossige Leiter schräglinks gelegt. Umschrift unleserlich.

Urkunde vom Jahr 1483, s. bei No. 14.

73. Meinerstorp, Meynerstorp.

Diese Adelsfamilie nannte sich nach dem Dorfe Meinsdorf, $1\frac{1}{4}$ Meile südöstlich von Plön. Sie war ausserdem ansässig zu Schmool und Hohenfelde bei Lütgenburg und zu Oppendorf bei Kiel. Zuerst tritt der Name in Urkunden mit Marquardus de Meinerstorp 1281 auf. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 218 XXX. Nach dem Dänischen Adelslexicon starb die Familie mit Christoffer Meinstorff 1664 Dec. 5. aus. Das Siegel zeigt manche Verschiedenheiten in der Darstellung, wie aus den Abbildungen erhellt.

I.

Hennyngus Meynerstorp Armiger.

Siegel rund, auf stehendem Schild eine aufrechtstehende Spitze, die den Oberrand erreicht; der Grund ist rechts mit kleinen Kügelchen belegt, links kreuzweise schraffirt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 9, 125.

+ S' HENNIGI · MEYNERSTORP

Urkunde: Hennyngus Meynerstorp armiger verschreibt dem Lübecker Bürger Thideman Bruggheman 40 mꝶ Lüb. Pf. Mitgelober sind Hartwicus Tzabel und Koler Meynerstorp famuli. Von Seiten des Empfängers zeugen Conradus und Albertus, Brüder des genannten Bruggheman, und Ludekinus Snakenbeke. 1360 feria 5 proxima post octavam Epyphanie domini.

II.

Timmo Colre Meinerstorp Armiger.

Siegel rund, auf der Siegelfläche steht ein Helm rechts gewendet, auf demselben eine runde Scheibe, die rechts mit 5 Reiherfedern, links mit 6 Hahnenfedern halbkreisförmig besteckt ist. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 9, 126.

+ S'. TIMMONIS KOLER MEYNERSTŌ

Urkunde vom Jahr 1366, s. bei Krummendik No. 8 D.

III.

Hinric Meynerstorp Knape.

Siegel schildförmig, auf geneigtem Schild, der gespalten ist, eine aufrechtstehende Spitze, die nur bis zur Mitte des Schildes reicht, alle Flächen sind glatt. Umschrift zwischen Perlenlinien: Taf. 9, 127.

S × HINRIK × MEINER + STORP⁝

Urkunde: Hinric Meynerstorp Knape quittirt über empfangenen Sold im Dienste der Stadt Lübeck gegen die Sächsischen Herren und ihre Helfer. 1410 in profesto purificationis virg. marie.

Sodann sind noch folgende Siegel aufgefunden:

1) Johan Meynerstorpe en Ridder.

Siegel rund 3 Ctm. Auf der Siegelfläche steht ein nach links gewendeter Helm, mit 5 Reiher- und 5 Hahnenfedern besteckt, unter dem Helm hängen 2 nach vorne wehende Bänder vor. Umschrift: ✧ S' IOHANNIS DE MEYNERSTORP· MIL'

Urkunde vom Jahr 1345, Lüb. Urkundenb. II. p. 781, No. 844.

2) Hinrik Meynerstorpe Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf der Siegelfläche steht ein nach rechts gewendeter Helm, mit 5 Reiherfedern und 4 Hahnenfedern besteckt, hinter dem Helm hängt eine Helmdecke herab. Umschrift: ✕ ·S' HINRICI ·MEINER(S)DORPE·

Urkunde vom Jahr 1353, s. Heft III. p. 23 b. Bantzowe No. 2.

3) Detleuus Meynerstorp. (Timmo's Vater.)

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine glatte aufstehende und bis zum Oberrand reichende Spitze, die rechte Seite des Grundes mit grossen Rauten, die linke mit feinen Kreuzstrichen schraffirt. Umschrift: + S' DETLE(F) MEINERS(T)ORP

Urkunde: Timmo Meynerstorp beschwert sich, dass ihm die Rathmänner der Städte Lübeck, Rostok, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin und Kolberg ihre geleistete Zusage nicht gehalten haben. Ohne Jahr ipso die b. . . . . ?

Anm. 1. Timmo hat das Siegel seines Vaters Detlef benutzt, da sein eignes nicht zur Hand war.

Anm. 2. Die Urkunde ist zwischen 1367 und 1369 zu setzen, da in derselben Bruno v. Warendorp als Bürgermeister v. Lübeck und Thomas Morkerke als Rathmann genannt werden. Thomas, schon 1366 im Rath, wurde aber 1389 Bürgermeister, weshalb der erwähnte Bruno v Warendorp kaum ein andrer sein kann, als der 1367 zu Rath gewählte, 1369 in Dänemark als hansischer Hauptmann gefallene Bruno.

4) Tymmo Meinerstorp.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Ueber einem gelehnten, unten in den Schriftrand reichenden Schild, welcher eine kreuzweise schraffirte Spitze, die bis an den Oberrand reicht, in glattem Felde führt, steht ein Helm mit 12 im Halbkreise gestellten Federn besteckt. Eine Helmdecke hängt beiderseits lappig herab. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Z TIMMEN MEINERZTORP

Urkunde: Urfehde des Tymmo Meinerstorp. 1370 ipso die Arnulfi confessoris.

5) Henningus Meynerstorp.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine aufstehende Spitze, die erhöht aufliegt und glatt ist, die linke Seite des Grundes ist fein kreuzweise schraffirt, die rechte glatt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S' IOHAN ○ MAYNERSTORP

Urkunde: Ein Schreiben des Henningus Meinerstorp an den Rath von Lübeck. 1371 feria 6 ante festum s. Michaelis Archangelis.

6) Otto Meynerstorp Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild die Spitze wie bei III. Umschrift: S' + otte + + meynrstorp × ×

Urkunde: Otto Meynerstorp Knape sühnt sich mit der Stadt Lübeck aus. Zeugen sind Heyne Boltze und Gerd van Lenthe cives lubicenses. 1466 Middewekens na s. Martini dage d. hilgen Bischopes.

In der Kirche zu Schlamersdorf, zwischen Segeberg und Plön, liegt ein Grabstein, auf welchem in der Mitte ein gelehnter Schild mit Umrissen eingehauen ist, der das Wappen der Meinerstorp führt, wie es bei III. angegeben ist. Die Umschrift lautet: ·✕ ANO· DNI· M· CCC· XXVIII· IN (DIE) ONM· SCOR· O'· NICOLA(VS) MAYNERSTORP· Abgebildet: Jahrb. f. d. Landesk. d. Herzogth. Schlesw.-Holst.-Lauenb. 2 p. 376 Fig. 4 der Tafel.

74. Parkentin.

Ein Johannes Parkentin dictus Zak führt das Wappen der Meinerstorp im Siegel. Dass dieser der Familie Meinerstorp angehörte und sich nur als viel-

leicht zeitweiliger Besitzer des Gutes Parkentin nach demselben nannte, ist kaum anzunehmen, da die Parkentiner vor- und nachher dort ansässig waren. Eher könnte er ein Glied der Familie Parkentin gewesen sein, das aus irgend welchem Grunde das Wappen der Meinerstorp gebrauchte. Bisher ist kein ähnliches Siegel mit dem Namen Parkentin vorgekommen.

I.

Johannes Parkentin dictus Zack Famulus.

Siegel rund, auf stehendem Schild eine aufrechte Spitze, die den Oberrand erreicht, die linke Seite des Grundes ist kreuzweise schraffirt, die rechte glatt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 9, 128.

+ S'. IOHANNES. ...... TIN.

Urkunde vom Jahr 1366. W. Mantels: Lübeck und Marq. v. Westensee p. 54 No. 26.

Wahrscheinlich identisch mit dem Vorigen ist Henneke Parkentin alius dictus Sack, obwohl er ein anderes Siegel führt; es zeigt nämlich blos den Helm in der Form, wie er bei den anderen Parkentin gewöhnlich ist.

1) **Henneke Parkentin alias dictus Sack.**

Siegel schildförmig 2 $\frac{8}{10}$ Ctm. hoch. Auf der Schildfläche steht ein Helm von vorne gesehn, an beiden Seiten desselben sind 6 Federn auf eine halbrunde Scheibe befestigt. Umschrift: S' IOHIS PARKENTIN

Urkunde vom Jahr 1366, s. Heft III. p. 10 bei Bocwolde No. 17 B.

75. Vokendorp, Fokendorp.

Auch dieser Name ist bisher nur einmal vorgekommen mit Marquard de Vokendorp. Sein Siegel ist ähnlich dem der Meinerstorp; ob er aber stammverwandt mit denselben ist, lässt sich nicht näher begründen. In der Wilstermarsch im Amt Steinburg liegt ein District, Fockendorferducht, worin 3 Höfe Fockendorf heissen. Möglicher Weise könnte sich ein Zweig der Meinerstorp danach genannt haben.

I.

Marquardus de Vokendorp.

Siegel rund, auf stehendem Schild eine aufrechte Spitze, die mit kleinen Knöpfchen in schrägen Reihen dicht belegt ist. Umschrift zwischen glatten Linien: Taf. 9, 129.

(+ S' MA)RQVARDI · FOKENDO(RP)

Urkunde: Mane de Altena und Marquardus de Bucwolde famuli schwören Urfehde für Marquardus de Vokendorp. 1353 in die nativitatis b. Marie virginis.

76. Merzeel.

Der Name dieser Familie kommt schon früh vor, im Jahr 1188 ein Willekinus und 1202 Johannes und Willehelmus (Hamb. Urkundenb. I. p. 250 No. 282 und p. 292 No. 334). In den Jahren 1374 und 1375 hatte Henneke Mertzel Besitzungen in der Gegend von Pinneberg und Uetersen. (Topogr. v. Holst. I. p. 453 u. 544.) Das einzige Siegel, welches im Lübecker Archiv aufgefunden ist, zeigt leider nur den Helm und lässt ungewiss, welches Wappen die Familie führte. Die Helmzier, ähnlich der der Familie v. Pentze, doch etwas verschieden, kommt bei andern holsteinischen Geschlechtern nicht vor.

I.

Hermannus dictus Merzcel.

Taf. 9, 130. Siegel rund, auf der Fläche steht ein Helm von vorne gesehen, an dessen Seite je eine Stange befestigt ist, die an der Spitze einen Federbusch trägt; eine dritte Stange liegt querüber, beiderseits einen solchen Federbusch tragend. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

+ S' hERMANNI MER . . . .

Urkunde vom Jahr 1348, Lüb. Urkundenb. II. p. 842 No. 915.

77. Metzeke.

Ob diese Familie in Holstein ansässig gewesen ist, lässt sich nur vermuthen. In den Jahren 1342 und 1343 erscheint der Ritter Hartwicus Metzeke in Gemeinschaft mit einer Anzahl des hervorragendsten Adels von Holstein im Gefolge der holsteinischen Grafen. In Meklenburg kommt dies Geschlecht schon früher vor: im Jahr 1241 wird ein Gerhardus genannt (Meklenb. Jahrb. A. 11, p. 217), und Gerhardus und Hartwicus Metceke 1265. (Urkundenb. des Bisth. Lüb. I. p. 178 No. 167.)

I.

Hartwich Metzeke Ridder.

Taf. 9, 131. Siegel schildförmig, auf fein kreuzweise schraffirter Schildfläche liegen zwei schräggekreuzte Lilienstäbe, die unten durch eine Querstange verbunden sind. Umschrift zwischen einfachen Linien:

+ S' hARTWICI· METZEKE

Urkunden: A. vom Jahr 1342, Lüb. Urkundenb. II. p. 694 No. 750.
B " " 1343, " " II. p. 734 No. 785.

Ausserdem ist nur noch folgendes Siegel bekannt geworden:

1) Cort Metzeke.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem glatten Schild die Lilienstäbe wie bei I., in dem untern geschlossenen Dreieck schien ein etwas undeutliches M zu stehen. Von der Umschrift waren nur wenige Buchstaben erhalten.

Urkunde vom Jahr 1349, Lüb. Urkundenb. II. p. 850 No. 924.

78. Mistorp, Mystorp.

Im Kirchspiel Preetz lag früher ein adeliges Gut Mystorp, welches dieser Familie den Namen gab. Es wird schon 1224 erwähnt. Ein Emeko v. Mestorp wird im Kieler Stadtbuch in den Jahren 1264—1289 genannt. Topogr. v. Holst. II. p. 593. Die Familie soll mit zwei Schwestern, die 1561 im Kloster Preetz lebten, erloschen sein. (Dänisches Adelslexicon.) Im Lübecker Archiv ist nur das Siegel des Folgenden gefunden worden:

I.

Elerus Mystorp Famulus.

Taf. 9, 132. Siegel rund, auf einem gespaltenen Schild die rechte Seite mit drei Sparren. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

✧ · S' ELERI· MISTORP·

Urkunde vom Jahr 1386, s. bei Barsbeke I.

79. Olthena, Oltheuna, Altenaa.

Der Meierhof Altona, vormals Oltena, im Gute Oevelgönne am Süselersee, hat der Familie den Namen gegeben. Nur wenige Mitglieder derselben sind bekannt geworden, von denen sich einer auch von Ekelkestorpe nannte, dem jetzigen Ekelsdorf am Woltersteich, gleichfalls im Kirchspiel Süsel. Der erste, der in Urkunden vorkommt, ist Thymmo de Olthenna im Jahr 1331. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 237 L. Die Familie scheint früh erloschen zu sein.

I.

Mane de Oltena (de Ekelkestorpe) Famulus.

Taf. 9, 133.

Siegel rund, über einem in den Schriftrand reichenden gelehnten und gespaltenen Schild, der rechts weitläufig rautenartig schraffirt ist und links einen kreuzweise dicht schraffirten Querbalken führt, steht ein Helm von vorne gesehn, mit aufwehender Helmdecke und 2 Büffelhörnern besteckt, die nach aussen je mit 3 Federbüschen geziert sind. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

✧ S' MANEN· DE· OLTHENA

Urkunden: A. vom Jahr 1353, s. bei Vokendorp I.
B. " " 1364, s. Heft III. p. 21 bei Clenowe I.

80. Parkentin, Parkentyn.

Die Familie nennt sich nach dem Dorfe Parkentin, jetzt Barkentin, im Lauenburgischen, sie ist daher auch in Lauenburg und im anstossenden Meklenburg vornehmlich ansässig, wo sie vom 14.—18. Jahrhundert in zahlreichen Mitgliedern blühte. Nach dem Dänischen Adelslexicon ist der Mannsstamm mit Hinrich Diderich v. Barkentin 1769 erloschen; in Meklenburg soll die letzte des Namens eine 1775 verstorbene Conventualin in Ribnitz gewesen sein. Auch nach Holstein sandte sie Zweige aus, wie der ältere Beiname Holsate beweist. Zu diesen darf man schwerlich den Overboden Gottschalk, genannt von Parkentin, rechnen, denn er führt das Wappen der Familie de Segeberge, 3 Seeblätter. Urkundenb. des Bisthums Lübeck I. p. 637 Anm. Aber auch der unten erwähnte Eccard Holtsate hat ein gänzlich abweichendes Wappen, ein andres wiederum sein Bruder Detlev. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 87. Endlich zeigen die übrigen Familienglieder, deren Siegel vorliegen, den Unterschied, dass die früheren den quer getheilten Schild unten wieder schrägrechts theilen, während das spätere constante Wappen im quer getheilten Schild eine rechte Spitze blieb.

I.

Eckhardus Holtsate dictus de Parkentin.

Taf. 9, 134.

Siegel schildförmig, auf der Fläche unter einem leeren Schildeshaupt liegen vier linke Schrägbalken. Umschrift zwischen glatten Linien:

+ (SIGILL)VM hEC(h)ARDI· DE· hO(LS)ATE

Urkunde vom Jahr 1240, Lüb. Urkundenb. I. p. 91 No. 89.

II.

Detlews de Belendorppe Miles.

Taf. 9, 135. Siegel rund, der gelehnte Schild ist quer getheilt, oben mit weitläufigen Rauten schraffirt, unten schrägrechts getheilt, die vordere und untere Fläche dicht kreuzweise schraffirt; über dem Schild steht ein Helm, jederseits mit 5 Reiherfedern auf einer halben Scheibe besteckt. Unter dem Helm ragen zwei verzierte Bänder vor. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

+ S'· DETLEVI· DE PARKENTIN MIL'

Urkunden: A. vom Jahr 1345, Lüb. Urkundenb. II. p. 762 No. 819.
B. " " 1348, " II. p. 839 No. 909.
C. " " 1351, s. bei Gronowe I. A.
D. Notelmannus dictus Parkentin weis't den Lübecker Bürger Ludolfus Ekermann auf gewisse Besitzungen in Parkentin an, als Pfand für empfangene 32 mк Lüb. Pf. Zeugen sind: Dominus Detleuus miles de Parkentin morans in Belendorpe, Hinricus Soreote und Heyneke Parkentin. 1363 in octava Pasche.
E. Herzog Erich v. Sachsen (de Olde) und sein Sohn Erich schliessen mit der Stadt Lübeck einen Frieden auf 2 Jahre. Mitgelober sind: Her Detlef Parkentyn, Her Wasmod Schacke, Her Vicke van Hydzaker Riddere, Vollard van Tzvle, Henneke Schacke, Volkquin Scarpenberch, Hinrik van Crummesse, Bredehouet Tzabel, Ekghert Wulf vnde Werneke Rokswale Knapen. 1368 in s. Mattias daghe d. h. Apost.
F. vom Jahr 1371, s. bei Duuenzee No. 4.
G. " " 1374, s. Heft III. p. 4 bei Rastorp No. 1 A.
H. " " 1379, " " III. p. 4 " " No. 1 B.
I. " " 1383, " " III. p. 32 bei Reventlow No. 4.

III.

Henningus Parkentin.

Taf. 9, 136. Siegel rund, der gelehnte quergetheilte Schild ist unten wieder schrägrechts getheilt, die linke obere Hälfte dicht schraffirt und aufliegend; darüber steht ein Helm von vorne gesehn, mit unzerschlitzter Helmdecke, einem Wulst und darüber 5 aufrechtstehende Reiherfedern; Schild und Helmzier reichen in den Schriftrand hinein. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

S' HENNICHI PARKENTIN ×

Urkunde vom Jahr 1387, siehe Heft III. p. 11 bei Bocwolde No. 24.

Ausser diesen sind noch folgende Siegel aufgefunden:

1) Detleuus Parkentin Holtste dictus, Miles.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf der Siegelfläche steht ein Helm von vorne gesehn, jederseits mit 6 Reiherfedern besteckt, die halbkreisförmig um eine halbe Scheibe gestellt sind. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S' DETLEVI PARKETIN· MILITIS

Urkunde vom Jahr 1319, Lüb. Urkundenb II. p. 327 No. 378.

2) Dominus Hinricus miles de Parkentin.

Siegel rund $3\frac{6}{10}$ Ctm. Der stehende Schild ist quergetheilt und unten wieder schrägrechts getheilt, doch ist die Quertheilung etwas über der Mitte. Die Schraffirung der Felder wie bei II. Im Grund neben und über dem Schild sind kleine Blumenverzierungen angebracht. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ○ S'· HINRICI· D' PARKENTIN ⊙ MILITIS : ⊙ : ⊙ :

Urkunde vom Jahr 1323, Lüb. Urkundenb. II. p. 387 No. 438.

3) Syfridus de Parkentin Famulus.

Siegel rund $2\frac{5}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ist die Theilung wie bei II. angegeben. Umschrift: ✧ S'· SIFRIDI ✧ · PARKENTYN

Urkunden: A. vom Jahr 1336, Lüb. Urkundenb. II. p. 589 No. 636.
B. " " 1340, " " II. p. 646 No. 697.

4) Nicolaus Parkentyn dictus Creye.

Siegel schildförmig $3\frac{8}{10}$ Ctm. hoch. Auf der Schildfläche steht ein Helm von vorne gesehn, jederseits mit sechs Reiherfedern besteckt, die halbkreisförmig um eine halbe Scheibe geordnet sind. Umschrift: + ·S'· NICOLAI· PARKENTIN·

Urkunde vom Jahr 1341, Lüb. Urkundenb. II. p. 1002 No. 1076.

5) Detlews Kulmigk de Parkentyn.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild die Theilung genau so wie bei No. 2. Ueber dem Schild stehn 3 Federn, die in den Schriftrand hineinragen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: **+ S'· DETLEVI PARKENTYN**

Urkunde vom Jahr 1345, Lüb. Urkundenb. II. p. 762 No. 819.

6) Walrauenus quondam filius Domini Nottelmanni militis de Parkentyn.

Siegel schildförmig $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf der Schildfläche die Theilung völlig wie bei No. 2. Umschrift zwischen glatten Linien: **+ S' WALRAVEN PARKENTIN**

Urkunde vom Jahr 1345, Lüb. Urkundenb. II. p. 762 No. 819.

7) Nottelmannus Parkentin.

Siegel rund $3\frac{8}{10}$ Ctm. Auf dem geneigten Schild steht die Theilung wie bei den früheren, nur ist die linke Seite der untern Hälfte mit grossen Rauten überzogen, deren jede ein Kreuzchen enthält; die andern beiden Flächen sind glatt. Im Grund neben dem Schild sind Rankenverzierungen angebracht. Umschrift: **·S' NOTTELMANI DE PARKENTIN**

Urkunden: A. vom Jahr 1351, s. bei Gronowe I. A.
B. " " 1363, s. bei Parkentin II. D.
C. " " 1365, s. bei Breide No. 7.

8) Syfridus Parkentyn Famulus.

Siegel schildförmig $3\frac{1}{2}$ Ctm. hoch. Auf der Schildfläche steht ein Helm, jederseits mit sechs Federn um eine halbe Scheibe halbkreisförmig besteckt. Unter dem Helm ragen 2 Bänder vor. Umschrift zwischen glatten Linien: **✧ S'· SIFFRIDI· PARKENTHIN**

Urkunden: A. Volrad de Bocwolde armiger verpfändet das Dorf Malkendorf dem Lüb. Bürger Albert Bruggemann. Zeugen sind: Syfridus Parkentyn, Otto de Bocwolde und Lambertus de Bocwolde famuli. 1353 feria 4. prox. post Dominicam misericordia domini

B. Hinricus miles, Marquard und Thimmo famuli dicti de Bocwolde, morantes in Sniorode, urkunden über den Verkauf von Gleschendorf für 1000 ℳ︎ Lüb. Pf. an das H. Geist-Hospital in Lübeck. Zeugen sind: Sifridus de Parkentin, Syfridus und Ekhardus fratres de Bocwolde, dicti de Potenitz, Lambertus, morans in Robertsdorpe, Otto et Lambertus fratres et Sifridus morans in Hardesdorpe, Borchardus et Kreeteke fratres, dicti de Bocwolde, famuli. 1357 in coena domini nostri.

C. vom Jahr 1359, s. Heft III. p. 18 bei Broctorp No. 3, wo Syfridus Parkentin unter den Zeugen erscheint.

9) Hinricus Parkentin Armiger.

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. hoch. Auf der Schildfläche steht ein Helm, ähnlich wie bei No. 1. Umschrift, oben rechts in der Ecke beginnend: **+ S' HINRICI · · PARKENTI**

Urkunde vom Jahr 1357, s. bei Bulowe No. 9 A.

10) Heyneke Parkentin.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild, der die gewöhnliche Theilung zeigt, ist die linke obere Seite der untern Hälfte fein gegittert. Umschrift: ·:· **S' HEYNONIS· PARKENTIN·**

Urkunde vom Jahr 1363, s. bei II. D.

11) Emeke Parkentyn Famulus.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf der Fläche steht ein Helm, der jederseits mit 5 Federn besteckt ist, die unmittelbar auf dem Helm stehn. Umschrift: **✧ S' EMMEKINI PARKENTIN**

Urkunde: Sühne-Vertrag zwischen Thidericus et Bertoldus patrui dicti de Ritzerowe und ihren Freunden Hennekinus de Godendorpe, Otto de Sletzen, Reymarus de Plesse, Volradus Wesenberch, Marquardus de Plone und Luderus Modentyn famuli einerseits, und dem Advocaten der Stadt Lübeck, Thidericus Steynbecke, andererseits. Mitgelober sind: Hartwicus de Ritzerowe, Hartwicus Crumesse, Emeke Parkentyn und Henneke Stake famuli. 1365 feria 3 infra octavam nativitatis Christi.

12) Marquardus de Parkentin filius domini Detleui.

Siegel schildförmig $2\frac{8}{10}$ Ctm. hoch. Auf dem Schild die gewöhnliche Theilung. Das Siegel ist sehr roh gemacht. Umschrift: · · **(M)ARQVARDI × P** · · · · · · ·

Urkunden: A. vom Jahr 1374, s. Heft III. p. 4 bei Rastorp No. 1 A.
B. " " 1379, " " III. p. 4 " " No. 1 B.

13) Clawes Parkentin Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild die Theilung wie bei No. 10. Umschrift: + S' NICOLAI · PARKENTIN

Urkunde: Die Brüder Bertolt, Henneke und Tideke, gebeten Prene, wonaftich to Modentin, verkaufen für 300 mℌ Lüb. Pf. eine Rente von 24 mℌ an den Kalant unser vrouwen to s. Johannes vp deme Sande tho Lübeck, und haften mit ihrem Gute Modentin hypothekarisch dafür. Zeugen sind: Clawes Parkentin, Johan und Vicke geheten Quitzowen Knapen. 1434 des midwekens na s. Mertens daghe des h. biscopes.

14) Hartich Parkentin to Gudouwe Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine rechts gelegte kreuzweise schraffirte Spitze. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: ✧ hartich ✧ ✧ parkentin

Urkunden: A. Der Knappe Hartich Parkentin verkauft dem Rath von Lübeck sein Holz auf dem Felde zu Luttiken Parkentin für 270 mℌ Lüb. Pf. Zeugen sind: Hans Parkentin und Ludeke Blucher Voget to Lubeck Knapen. 1441 des dinxedages negest na dem Palm sondage.

B. Otto v. Ritzerowe Knape verkauft aus seinem halben Dorf Poggensee 3 mℌ jährl. Renten für 45 mℌ Lüb. Pf. an den Rath von Mölln für eine Vicarie in der Kirche daselbst. Zeugen sind: Hartich Parkentin, Hans Daldorp und Hartich v. Krumesse Knapen. 1447 des Sonauendes vor den anderen Sondaghe an der vasten.

C. Otto v. Ritzerowe Knape verkauft an den Priester Ludeken Berchmann zu Mölln aus seinem Antheil des Gutes Luttken Ritzerowe 12 mℌ Lüb. Pf. jährl. Renten für 200 mℌ. Zeugen sind: Luder Schacke, Hartich Parkentin, Hans Daldorp, Hartich v. Krumesse, Helmold Scharpenberch vnde Otto Wackerbard, Henneken Wackerbard sone, Knapen. 1448 des Midwekens vor Midvasten.

D. Hinrik Krumesse Knape, seligen Gerds zone, verkauft dem Bernde Dartzowe, Bürger von Lübeck, für 550 mℌ Lüb. Pf. $28\frac{1}{2}$ mℌ Rente aus seinem Dorf und Gut Lanckouwe in deme Kerspele to Belendorpe. Zeugen sind: Otto Wakerbard de oldere to Kowal e, Hans Daldorp, Otto v. Ritzerouwe to Ritzerouwe, Hartich Parkentin to Gudowe im Kerspele to dem Nyendorpe und Otto Wakerbard de jungere ok to Kowalle Knapen. 1452 am Donredaghe vor s. Mertens dage des werden h. bischoppes.

E. Hans v. Ritzerowe, Ottens Sohn, überweist die Hälfte der 200 mℌ, welche sein Vater gegen 13 mℌ Rente in der Vicarie der Pfarrkirche zu Mölln belegt hat, an das Gut Lutken Ritzerowe, das Leibgedinge seiner Frau Jutten, zu $6\frac{1}{2}$ mℌ Renten. Zeugen sind: Luder Schacken tor Basthorst, Hartich Parkentin und Hans Daldorp tu Lonborch wonaftich. 1454 am dage Mertens d. h. Bischoppes.

F. vom Jahr 1459, s. bei Daldorp II. A.

G. Otto Schack to Basthorst urkundet über den Verkauf von 7 mℌ Rente an das H. Geist-Hospital zu Lübeck für 100 mℌ Lüb Pf. Zeugen sind: Hartich Parkentin to Gudow, Ludolff Schacke to Gultzowe und Otto Wakerbard to Kowal int Kerspel to Sterlye Knapen. 1468 in den 8ten Daghen na pinxten.

15) Hans Parkentin Knape.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild die querrechts gelegte Spitze wie bei No. 14, nur ist die Schraffirung feiner. Umschrift: S hans van. parkentin [illegible]

Urkunden: A. vom Jahr 1441, s. No. 14 A. B vom Jahr 1458, s. bei Bulowe No. 12.

16) Hennich Parkentin to Pritzendorpe Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ist die querrechts gelegte Spitze wie der Grund glatt, aber etwas erhöht. Umschrift auf einem Bande: ✧ S: henich · parkentin ✧

Urkunde: Schuldverschreibung des Herz. Magnus v. Meklenburg an den Rath von Lübeck über 200 mℌ Lüb. Pf. Martini übers Jahr zurückzuzahlen; Bürgen, die sich im Nichtzahlungsfall zum Einlager verpflichten, sind: Mathias van Bulowe Ritter, Johann Schotze tom Nyenhagen, Bernd van Plesse tom Erpeshagen und Hennich Parkentin to Pritzendorpe Knapen. 1472 am Donredaghe neghest na s. Michaelis daghe.

17) Detleff Parkentin tom Lutkenhoue Knape.

Das Siegel ist nach Grösse, Siegelbild und Umschrift genau so wie das des Ritters Detleuus, welches unter II. beschrieben ist, obwohl es nicht mit demselben Stempel geprägt zu sein scheint. Da der Ritter Detlef aber 100 Jahr früher lebte, so ist es nicht klar, wie der Knape Detlef 1472 dazu kommt, sein Siegel zu gebrauchen.

Urkunde: Cord v. Plesse, her Berndes son tom Grotenhoue, im Kerspele to Boessow belegen, des Stichtes Raceborch, verkauft den Vorstehern von St Jürgen zu Lübeck gegen Zahlung von 60 mℌ Lüb Pf. eine jährliche Rente von 4 mℌ aus seinen beiden Erben zu Erpeshagen. Zeugen sind: Dettleff van Bockwolde to Johanstorp, Detleff Parkentin tom lutkenhoue, beyde belegen im Kerspele Darsowe und Johan Schötze to Donnekendorpp im Kerspele tor Kalkhorst, Knapen. 1472 in den 8ten Dagen to pinxsten.

Siegel des Mittelalters

aus

den Archiven der Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

6

Sechstes Heft.

Lübeck 1864.

In Commission der v. Rohden'schen Buchhandlung.

Druck von H. G. Rahtgens in Lübeck.

Holsteinische und Lauenburgische Siegel
des Mittelalters

aus

den Archiven der Stadt Lübeck.

Siegel adeliger Geschlechter,

gezeichnet und erläutert von C. J. Milde.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Viertes Heft.

Lübeck 1864.

In Commission der v. Rohden'schen Buchhandlung.

Als siegelverwandt mit den Parkentin ist, aus den Familien Holsteins und Lauenburgs, nur anzuführen das Geschlecht:

81. Ratlowe.

Es ist seit dem Anfange des 14. Jahrhunderts im Lande Holstein ansässig gewesen. Schon 1301 wird ein Marquardus Ratlow, im Gefolge der Grafen Johann und Gerhard von Holstein, genannt. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 1 No. 2. Johann Ratlowe verkauft 1335 das Dorf Dannowe im Kirchsp. Oldenburg an den Bischof Hinrich Bockholt von Lübeck. Urkundenb. des Bisthums Lübeck I. p. 767 No. 606. Nach dem dänischen Adelslexicon soll die Familie mit dem Ritter und Jägermeister Christian Ratlow 1752, Juni 5, erloschen sein. Siegel haben sich erst aus der Zeit nach der Mitte des 14. Jahrhunderts erhalten.

I.

Marquardus Ratlow armiger.

Siegel rund, auf stehendem Schild eine rechte glatte Spitze im weitläufig kreuzweise schraffirten Felde. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 10, 137.

* S' ΩARQ'DI· RATLOW.

Urkunde vom Jahr 1368, in vigilia s. Thome apostoli, worin Marquardus Ratlow armiger den Rath der Stadt Lübeck über empfangenen Sold quittirt.

II.

Nycolaus Ratlowe famulus.

Siegel rund, auf stehendem glatten Schild eine linke, kreuzweise schraffirte Spitze. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 10, 138.

* S' NICOLAI· RATLOW

Urkunde vom Jahr 1386, Heft V. p. 36, bei Hennekinus Barsbeke.

III.

Clawes Ratlowe Knape.

Siegel rund; über einem geneigten Schild, der die rechte Spitze glatt in glattem Felde zeigt und unten durch das Schriftband reicht, steht ein Helm ohne Decke und Helmzier. Umschrift auf einem fliegenden Bande: Taf. 10, 139.

s clawes ratlov.

Urkunde vom Jahr 1496, Heft III. p. 31, bei Reventlow II.

Folgende Siegel sind ausserdem noch verglichen:

1) Clawes Ratlowe Knape.

Siegel rund 2½ Ctm. Auf stehendem Schild eine rechte Spitze; von einer Schraffirung war bei der Stumpfheit des Abdruckes nichts zu erkennen. Umschrift: S'. clawes ◇ ◇ ratlow ◇ ◇ ◇ ◇

Urkunde vom Jahr 1461, Heft III. p. 2, bei Alefelde No. 4.

2) Emeke Ratlowe Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild eine rechte Spitze, die etwas abgekürzt ist. Umschrift:

s' ✱ emeke ... ratlowe ...

Urkunde vom Jahr 1469, Heft III. p. 31, bei Reventlow II.

82. Pogghewisch, Pocghewisch.

Diese holsteinische Familie, die zeitweilig grosse Besitzungen im Lande hatte, ist schon längst als stammverwandt mit den v. d. Wisch, Wulf und anderen betrachtet worden. Die Annahme wird durch die Siegel bestätigt. Das Geschlecht der Pogghewisch tritt unter diesen Namen im Anfang des 14. Jahrhunderts auf: Thetleuus Pogghewisch miles wird schon 1322 erwähnt. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 51 XLVIII. Nachkommen in weiblicher Linie blühen noch in Dänemark.

Folgende Siegel kommen im Lübecker Archive vor:

I.

Wulf dictus Pogghewisch armiger.

Taf. 10, 140. Siegel rund, auf stehendem Schild ein rechtsgekehrter aufgerichteter Wolf. Umschrift zwischen einfachen Kreisen:

+ ✧ S'. WLF. POGGhEWISCh ✧

Urkunde vom Jahr 1348. Lüb. Urkundenbuch II. p. 841 No. 913.

II.

Ywen Pocgewisch Knape.

Taf. 10, 141. Siegel rund, über einem gelehnten Schild mit dem rechtsgekehrten aufgerichteten Wolf ein Helm mit geschlitzter Helmdecke und einem rechtsstehenden Wolf als Helmzier; letztere reicht oben, so wie der Schild unten durch den Schriftrand. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

+ iwen' pogghewisch ...

Urkunde: Sühne zwischen Hinrik van Anefelde, Rydder, Ywen Pocgewisch, Otto Schinkel, Johann Molteke vnde Hinrik Rantzowe, Schacken sone, Knapen, und der Stadt Lübeck. 1413, vp sunte Thomas auende des werden Apostels.

III.

Henning Poggewisch Knape.

Taf. 10, 142. Siegel rund; über einem gelehnten Schild, der das Siegelbild des Vorigen zeigt, steht ein Helm, dessen Helmdecke in Blumenranken verläuft und oben einen wachsenden rechtsgekehrten Wolf als Helmzier trägt. Schild und Helm ragen in den Schriftrand, der nach aussen von einem derben Perlenkreise umgeben ist. Umschrift:

● s' hennigh · pogghewsch ●

Urkunden: A. vom Jahr 1469 am Sonauende na unser leuen frouwen dage Visitationis. Vertrag zwischen der schleswigschen und holsteinischen Ritterschaft und dem Lande Ditmarschen unter Beirath der Stadt Lübeck.

B. vom Jahr 1469, Heft III. p. 24, bei Rantzowe No. 9 A.

C. Revers des Knappen Henningk Pogghewisch, dass er vom Rathe der Stadt Lübeck zwei Briefe zurückerhalten habe, den einen von König Christiern versiegelt, auf das Schloss Tunder lautend, im Werth von 25,000 mݣ Lüb., und den andern auf den Umschlag von Kyl, im Werth von 4500 mݣ Lüb. 1470, des Sonauendes vor Galli Confessoris.

Ausserdem sind folgende Siegel aufgefunden worden:

1) Wulf Pogghewisch Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein rechtsgekehrter aufgerichteter Wolf. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: + WVLF· POGGhaWISCh·

Urkunden: A. vom Jahr 1342. Lüb. Urkundenb. II. p. 692 No. 750.

B. Johannes dictus de Wisch famulus verspricht zur Sühne seiner Vergehen, nachdem er von den Knappen Henninghus Kothelberghe, Heyno Vlamingh und Heyno Wlf gefangen, der Stadt Lübeck mit 30 Gewappneten auf 8 Wochen zu dienen, auf ihre Kost und seine Gefahr. Mitgelober sind: Nycolaus Splyt und Sifridus de Plone, milites, Wlf dictus Poggewisch, Marquardus und Arnoldus dicti de Wisch, famuli. 1360, in die b. Marci Evang.

C. vom Jahr 1364, Heft V. p. 40, bei Breide No. 5.

2) Hartwich Poggewisch famulus.

Siegel rund 3 Ctm. Der aufsteigende Wolf auf dem stehenden Schild ist ähnlich, wie bei I. Umschrift: + S' hARTWICI· . . .

Urkunde vom Jahr 1368, Heft III. p. 2, bei Alevelde No. 2 C.

An der Urkunde vom Jahr 1469, die Heft III. p. 24 angeführt ist, hingen noch mehrere Siegel der Pogghewisch, indess waren alle so stumpf und in der Umschrift so unleserlich, dass die Beschreibung derselben wenig festen Anhalt gegeben hätte, weswegen sie hier weggelassen sind.

83. De Wisch, van der Wisch, de Prato.

Diese mit den Pogghewisch siegelverwandte Familie tritt zuerst 1220 mit den Brüdern Thietbernus und Siarcus (Syricus) de Prato auf. Hamb. Urkundenb. I. p. 390 No. 441. Siegel derselben sind im Lüb Archive zuerst vom Jahr 1343 bekannt geworden. Nachkommen der van der Wisch leben noch im Königreich Hannover, in Holstein sind keine mehr ansässig.

I.

Albern van der Wisch Ridder.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein rechtsgekehrter aufsteigender Wolf, der Grund des Schildes ist mit kleinen Blümchen bestreut. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 10, 143.

* ◇ ◇ ◇ S' ALBaRDI· Da· WISCh· MILIT·

Urkunde vom Jahr 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 734 No. 785.

II.

Marquard Roreland van der Wisch Ridder.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein rechtsgekehrter aufsteigender Wolf in glattem Felde. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 10, 144.

+· S' MARQVARDI· Da· WISCha· MILIT'

Urkunden: A. vom Jahr 1343. Lüb. Urkundenb. p. 733 No. 784.

B. " " 1343. " " p. 734 No. 785.

Ausserdem sind folgende Siegel verglichen:

1) Nicolaus van der Wisch Knape.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Wolf, ähnlich wie bei I., jedoch auf glattem Felde. Umschrift: + S' NICOLAI · DE · WISCHE · FAMLI

Urkunde vom Jahr 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 733 No. 784 die Anmerkung.

2) Johannes dictus de Wisch famulus.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schild ein Wolf, ähnlich, nur schlanker, als bei I., auf glattem Felde. Umschrift: *· S' IOHANNIS · DE · WISCHE ·

Urkunden: A. vom Jahr 1360, Heft VI. p. 93 bei Pogghewisch No. 1 B.
B. Johannes de Reventlow verschreibt dem Lübecker Bürger Thideman Brugghemaker 17 mℒ jährlicher Renten. Zeuge ist Johannes van der Wisch. 1360, in die sancti Gregorij pape.

3) Marquardus dictus de Wisch famulus.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem glatten Schild der Wolf, ähnlich wie bei I. Umschrift: * S' MARQVARDI + WLF : :

Urkunde vom Jahr 1360, Heft VI. p. 93 bei Pogghewisch No. 1 B.

4) Arnoldus dictus de Wisch famulus.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem glatten Schild der Wolf, wie bei II. Umschrift: ·S'· ARNOLDI · WAN DER · WIS

Urkunde vom Jahr 1360, Heft VI. p. 93 bei Pogghewisch No. 1 B.

5) Marquard van der Wisch, Arndes Broder.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein Wolf, wie bei II. Umschrift: * S' MARQ'· · DE · WISCH ·:· ·

Urkunde vom Jahr 1364, Heft V. p. 40 bei Breide No. 5.

6) Albert van der Wisch, Arndes Veddere.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem glatten Schild ein Wolf, wie bei I. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S' ALBERTI ◇ DE WISCH

Urkunden: A. vom Jahr 1364, Heft V. p. 40 bei Breide No. 5.
B. „ „ 1366, Heft III. p. 19 bei Brokdorp No. 8.

7) Arnd van der Wisch.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schild ein Wolf, ähnlich wie bei I. Umschrift: + S' ARNOLDI · DE WISCH

Urkunde vom Jahr 1365, Heft V. p. 39 bei Breide III.

8) Marquard van der Wisch Knape, Arndes Broder.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein Wolf, ähnlich wie bei II. Umschrift. + S' MARQVARDI · DE · WISCH

Urkunde vom Jahr 1365, Heft V. p. 39 bei Breide III.

9) Marquardus de Wisch, frater Arnoldi.

Siegel rund $3\frac{5}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein Wolf, ähnlich wie bei II. Umschrift: + S'· MARVVARDI · DE · WISCH ⊙

Urkunde vom Jahr 1366. W. Mantels, Lübeck u. Marq. v. Westensee, p. 54 No. 26.

10) Clawes van der Wisch, Wulfesson.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf geneigtem Schild ein rechtsgekehrter aufsteigender Wolf. Umschrift auf einem fliegenden Bande: s clawes wo van· der· wisch·

Urkunden: A. vom Jahr 1467, Heft III. p. 2 bei Alefelde III. A.
B. " " 1469, Heft III. p. 31 bei Reventlow II.
C. " " 1474, Heft III. p. 3 bei Alefelde No. 5 D.

Anmerk. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Arnolde No. 4 und No. 7, so wie die Marquarde No. 3, 5, 8 und 9 dieselben Personen sind, obwohl die Siegel von einander abweichen.

84. de Knope.

Von dem Gute Knoop am Kieler Canal wird diese Familie den Namen angenommen haben. Ausser der Gleichheit des Siegels deuten auch die Vornamen Wulf und Marquard auf die Verwandtschaft mit den Pogghewisch und van der Wisch hin. Die bekannt gewordenen Glieder derselben scheinen alle in der Umgegend von Kiel ansässig gewesen zu sein, z. B. zu Fresendorf ein Wulf 1356, und Marquard de Knoop 1434 zu Schulenhof, Mielkendorf, Moltsee. Vergl. Topographie von Holstein und Lauenburg. Schon 1322 kommt ein Lupus de Knope vor. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 51. Das einzige Siegel, welches im Lüb. Archive gefunden wurde, ist leider in der Umschrift defect.

I.

Volradus de Knope armiger.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein rechtsgekehrter aufsteigender Wolf. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 10, 145.

(+ S'· VOLRA)DI· WLF· DE (KNOPE)

Urkunde vom Jahr 1344. Lüb. Urkundenb. II. p. 740 No. 793.

85. Langhelow.

Es ist schon oben (Heft V. p. 79) bei der Familie gleiches Namens gesagt worden, dass sich eine andere Familie Langhelow als siegelverwandt mit den van der Wisch erweise. Im Lüb. Archive ist von derselben nur ein Siegel gefunden worden. Aus der Urkunde, an welcher es hing, lässt sich indess keine Beziehung zu den Siegelverwandten folgern.

I.

Luderus Langhelow famulus.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein rechtsgekehrter aufsteigender Wolf. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 10, 146.

* S'· LVDERI· · LANGELOVWE

Urkunde: Luderus Langhelow famulus quittirt den Rath der Stadt Lübeck über empfangenen Sold. 1368, feria 6. post diem Lucie virginis.

86. Wulf.

Der Name Wulf, der unter den Pogghewisch als Vorname vorkommt, bei Volradus de Knop und Marquard de Wisch No. 3 auf der Siegellegende als Geschlechtsname angedeutet ist und zugleich das Siegelbild sämmtlicher Stammverwandten bezeichnet, müsste eigentlich als der der Hauptfamilie voran stehn. Indess ist im Lübecker Archive nur ein Siegel der hieher gehörigen Wulf bekannt geworden, während die Pogghewisch und van der Wisch zahlreich erscheinen. Eine andere Familie des Namens Wulf, die einen Strahl im Siegel führte und demnach zu den Scharpenberch und Zule zu rechnen ist, kommt während der Jahre 1302—1430 mehrfach vor, weshalb es misslich ist, einzelne Adlige dieses Namens ohne Kenntniss des Siegels zu der einen oder anderen Familie zu stellen.

I.

Marquard Wulf Knape.

Taf. 10, 147. Siegel rund, auf stehendem Schild ein rechtsgekehrter aufsteigender Wulf. Umschrift zwischen einfachen Kreisen:

+ S' MARQVARDI + WVLF ✕

Urkunde vom Jahr 1364, Heft V. p. 64 bei Marute I.

87. Raboyse, Raboyze.

Ein schon 1275 erwähntes Dorf in der Nähe von Elmshorn, wo sich auch eine Burg befand, ist als Stammsitz dieser Familie anzunehmen. Topographie von Holst. u. Lauenb. II. p. 313. In demselben Jahre 1275 werden zuerst zwei Brüder Lambertus und Borchardus de Raboyse genannt. Hamb. Urkundenb. I. p. 626 No. 759. Bis zur zweiten Hälfte des 14. Jahrh. kommen mehrere des Namens vor, verschwinden aber dann. Die beiden einzigen Siegel, die im Lüb. Archive sich finden, sind folgende:

I.

Marquardus dictus de Raboyze armiger.

Taf. 10, 148. Siegel rund, auf stehendem Schild 3 rechtssehende Bärenköpfe 2, 1. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

+ S' MARQVARDI· RABOYSEN

Urkunde vom Jahr 1359, Heft III. p. 18 bei Brokdorp No. 3.

II.

Otto dictus de Raboyze armiger.

Taf. 10, 149. Siegel rund, auf stehendem Schild 3 linkssehende Bärenköpfe 2, 1. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

+ S' OTTONIS· RABOYSEN

Urkunde vom Jahr 1359, Heft III. p. 18 bei Brokdorp No. 3.

88. Ratmerstorp.

Es gab in älterer Zeit mehrere Ortschaften dieses Namens in Holstein, jetzt Ratjensdorf genannt, z. B. ein Dorf zwischen Plön und Preetz im Gute Rixdorf, und ein anderes in der Nähe des Gruber See's, Ksp. Grube. Welches von diesen der Familie Ratmerstorp den Namen gegeben, ist aus den sparsamen Notizen, die vorliegen, nicht zu ermitteln. Im Lübecker Archive sind nur zwei Ritter des Namens vorgekommen, Nicolaus 1293 (Lüb. Urkundenb. I. p. 548 No. 607), und Johann, dessen Siegel unten folgt. Leider führt dasselbe nur den Helm, und es bleibt zweifelhaft, ob die Familie zu irgend einem sonst bekannten Stamme gehört, oder ob das dänische Adelslexicon Recht hat, wenn es derselben einen rechtsschrägen Balken, mit drei Hufeisen belegt, zueignet. Ebendaselbst wird auch gesagt, dass Glieder der Familie noch im 15. Jahrh. in Dänemark vorgekommen seien.

I.

Johannes de Ratmerstorp miles.

Siegel schildförmig; auf der Siegelfläche steht ein Helm von vorne gesehn ohne Helmdecke, oben beiderseits mit einem Rade, welches nach aussen etwas gekrümmte Zähnchen hat. Umschrift zwischen einfachen Linien: Taf. 10, 150.

+ S' IOHIS · RATMERSTORP

Urkunde vom Jahr 1336. Lüb. Urkundenb. II. p. 589 No. 636.

89. Ribe.

Ob der unten angeführte Hermann Ribe als ein Nachkomme der in früherer Zeit mächtigen Burgmänner der Herzoge von Sachsen-Lauenburg anzunehmen sei, kann erst sicher entschieden werden, wenn ein beglaubigtes Siegel der Letztern bekannt sein wird. Auch sie führten häufig den Vornamen Hermann, was eine Zusammengehörigkeit vermuthen lässt. Zuerst wird ein Hermann Ribe 1274 genannt. Lüb. Urkundenb. I. p. 327 No. 350. In Meklenburg hat ein Geschlecht von Rieben bis in die Mitte des 18. Jahrh. geblüht, welches, wie der unten genannte Herm. Ribe, einen Fisch im Wappen führte. (Ryba heisst slavisch ein Fisch.) Wahrscheinlich gehören diese alle zu einem Stamme.

I.

Hermann Ribe Knape.

Siegel rund, auf stehendem Schild ein gekrümmter, mit dem Kopf nach der rechten Oberecke gewandter Fisch. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 10, 151.

+ S' HERMANN(I) RIBEN ·

Urkunde: Werner van Medinge und Egberd, sein Vetter, erklären dem Rathe von Lübeck, dass Friede zwischen ihnen sein solle wegen ihres Knechtes Clawes Ekern, der ihnen ausser der Feldmark von Lübeck „afghehenget wart." Zeugen sind Baltazar here van Camys, Volrad van Tzule und Herman Ribe, Knapen. 1364, vp vnser vruwen auent to lichtmissen.

90. Rickelkestorpe, Ricklestorp, Ryxstorp, Ricstorp.

Die Familie dieses Namens möge, als die am zahlreichsten vertretene, einer Reihe siegelverwandter Geschlechter voranstehn, wie den van Owe, de Plone, Schele und Wiltberch. Sie hat ihren Namen von dem Gute Rixdorf im Preetzer Güterdistrict, Ksp. Lebrade, angenommen. Schon 1222 wird sie genannt, wo ein Volradus de Ricclekestorp als Zeuge auftritt. Urkundenb. d. Bisth. Lübeck I. p. 48 No. 41. Der Letzte des Geschlechts soll nach dem dänischen Adelslexicon Folmer Rigstorp gewesen sein, der, zu Weilegaard ansässig, im Anfang des 15. Jahrhunderts gestorben sei.

I.

Her Johan van Rickelkestorpe miles.

Taf. 10, 152. Siegel rautenförmig; auf der Fläche steht ein Helm, ohne Helmdecke, von vorne gesehen, mit zwei Büffelhörnern, je nach aussen mit fünf kleinen Federn besteckt. Umschrift zwischen glatten Linien:

+ S' MILIT' IOHIS DE RI(K)ELKESDORPE ×

Urkunde vom Jahr 1349. Lüb. Urkundenb. II. p. 848 No. 924.

II.

Volradus dictus Ryxstorp armiger.

Taf. 11, 153. Siegel rund, auf stehendem Schilde ein gekrönter Jungfrauen-Adler ohne Beine. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

× S' VOLRADI × RICSTORP

Urkunde: Urfehde des Godscalcus Alueslo armiger. Eidhelfer sind Henningus Alueslo, sein Bruder, und Wlfardus und Volradus fratres dicti Ryxstorp. 1385.

Ferner sind folgende Siegel verglichen:

1) Hinrik, her Johannesson, gheheten van Rickstorpe, Knape.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde ein gekrönter Jungfrauen-Adler, wie bei II. Im Grunde neben dem Schilde leichte Blumenranken. Umschrift: S' hINRICI * RIKSD(O)RP

Urkunde vom Jahr 1353, Heft III. p. 23 No. 2 bei Clawes Rantzow, in welcher Urkunde ein zweiter Hinrik, Hinrikessone, dasselbe Siegel wie obiger Hinrik angehängt hat.

2) Hinricus Rickelstorp famulus.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Der gekrönte Jungfrauen-Adler auf dem Schilde hat deutliche Beine und der Kopf langes Haar. Umschrift: + · S' · hINRICI · RICLICSTORP ·

Urkunde vom Jahr 1366. W. Mantels, Lübeck und Marq. v. Westensee, p. 54 No. 26.

3) Wlf Rickelstorp famulus.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Siegelbild ähnlich, wie bei dem Vorigen. Umschrift: ✱ · S' WOLF · RICSTORP ·

Urkunden: A. vom Jahr 1365, Heft V. p. 39 bei Breide III.
B. " " 1366, Heft III. p. 19 bei Brokdorp No. 8.
C. " " 1366, W. Mantels l. c. p. 54 No. 26.
D. " " 1370, feria 4. ante festum Andree apost. glor., worin Johann Hummersbuttel, miles und Wulphardus Rixstorp armiger erklären, das Geleite auf der Hamburger Landstrasse bis nächsten Johannis übernehmen zu wollen.

4) Volradus Rickelstorp famulus.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein gekrönter Jungfrauen-Adler, wie bei den Vorigen. Umschrift: + ·S'· VOLRADI· RICLICSTORP·

Urkunde vom Jahr 1366. W. Mantels, l. c. p. 54 No. 26.

5) Wlfardus dictus Ryxstorp armiger.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf linksgelehntem Schilde steht der gekrönte Jungfrauen-Adler mit deutlichen Beinen. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S' WLF ∞ RICSTORP ∞

Urkunden: A. Volquinus Partzow und Wlfardus Rixstorp schwören für Hinricus Strak dem Rathe von Lübeck Urfehde. 1384, in profesto b. Georgii.
B. vom Jahr 1385, siehe bei II.

91. de Ouwe, de Owe, van Nouwen.

Dieses Geschlecht erscheint in Urkunden zuerst im Jahr 1306 mit dem Ritter Luderus de Owen. Lüb. Urkundenb. II. p. 139 No. 163. Ansässig scheint dasselbe in der Gegend vom Selenter See gewesen zu sein, denn im Jahre 1306 stiftete der obige Luderus mit anderen Verwandten und Freunden eine Vicarie in der Kirche zu Gikau. Urkundenb. d. Bisth. Lübeck I. p. 497 No. 413. 1323 werden die Ritter Hinrik und Johann, so wie die Knapen Luder und Johann, als Mitglieder der holsteinischen Ritterschaft angeführt. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 54 No. 51. Im Laufe des 14. Jahrhunderts erscheinen die van Owe zahlreich im Gefolge der Grafen von Holstein. Zuletzt wird eine Telse de Ouwe Priorin im Kloster Preetz genannt. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. 387 und 397.

I.

Marquart van Nouwen.

Siegel rund, auf stehendem Schilde ein gekrönter Jungfrauen-Adler ohne Beine. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer doppelt ist: Taf. 11, 154.

·S' MARQVARDI· D'· OVWE

Urkunde: Marquart van Nouwen leistet dem Rathe von Lübeck Urfehde. Eidhelfer sind: Clawes van der Lanken und Hinrich Zoltwedel Knapen. 1389, des neghesten dinstedaghes na Reminiscere.

Ausserdem sind folgende Siegel bekannt geworden:

1) Luder van Owe Ridder.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein gekrönter Jungfrauen-Adler, wie bei dem Vorigen. Umschrift: ·.· S' DNI ·. LVDOLFI·· DE :. OWE

Urkunde: Luder van Owe, Godschalk Wildbergh Riddere und Otto Wensyn Knape versprechen dem Rathe von Lübeck, im Fall Arnt van der Wisch sich nach vnser vrowen daghe nicht wieder auf dem Schlosse der Lübecker einstelle, 1000 mℓ Lüb. zahlen zu wollen. 1364, des Midwekens na dem hilgen daghe der twelf Apostele.

2) Hartwich van Owe Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein gekrönter Jungfrauen-Adler ohne Beine. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: S· hARTWICh VAN· OW· · ·

Urkunde: Kaufbrief über das vom Ritter Wlf Poggewisch dem St. Johannis-Kloster verkaufte Dorf Bentfelde. Zeugen sind: Hinrik van Zigghem und Godschalk Wiltberch Riddere, Otto Wiltberch und Hartwich van Owe Knapen. 1391, vp de Hochtyd der 10,000 Riddere. (Joh. Kl. Archiv.)

92. de Plone.

Diese Familie blühte schon im 13. Jahrhundert, denn 1263 verkaufte Otto de Plone das halbe Dorf Rönnau bei Travemünde an das St. Johannis-Kloster in Lübeck. Lüb. Urkundenb. I. p. 254 No. 274. Ja schon 1197 kommt ein Walo de Plune im Gefolge des Grafen Adolph von Schauenburg vor. Urkundenb. d. Bisth. Lübeck I. p. 21 No. 18. Im Laufe des 14. Jahrhunderts erscheint das Geschlecht noch zahlreich vertreten, verschwindet aber dann bald. Nach dem dänischen Adelslexicon, dessen Verfasser das Wappen der de Plone nicht kannte, kommt nach 1380 keiner aus der Familie mehr vor.

I.

Dominus Otto de Plone.

Taf. 11, 155. Siegel schildförmig; auf der Fläche steht ein gekrönter Jungfrauen-Adler mit deutlichen Beinen. Umschrift zwischen einfachen Linien:

+ SIGILL· DOMINI· (O)TTONI(S· DE· PLON)E

Urkunden: A. vom Jahr 1303. Lüb. Urkundenb. II. p. 139 No. 163.
B. " " 1315. " " II, p. 277 No. 332.

II.

Syuerd van Plone Knape.

Taf. 11, 156. Siegel rund, auf stehendem Schilde ein gekrönter Jungfrauen-Adler mit kaum angedeuteten Beinen. Umschrift zwischen einfachen Kreisen:

+ S': SIFRIDI: D': PLO'NE:

Urkunden: A. vom Jahr 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 733 No. 784.
B. " " 1343. " " II. p. 734 No. 785.

Ferner sind folgende Siegel bemerkt worden:

1) Luderus de Plone miles.

Siegel rund $3\frac{9}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht der Jungfrauen-Adler, wie bei I. Umschrift:
* S' DNI· LVDERI· DE PL(ONE· MILI)TIS·

Urkunde vom Jahr 1336. Lüb. Urkundenb. II. p. 589 No. 636.

2) Sifridus de Plene miles.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht der Jungfrauen-Adler, wie bei II. Umschrift:
. . SIFRIDI· DE(· PL)OY(NE)

Urkunde vom Jahr 1360, bei Poggewisch No. 1. B.

93. Schele, Luscus.

Auch dieses Geschlecht erscheint schon früh; im Jahr 1216 wird zuerst ein Bertoldus Luscus genannt. Urkundenb. d. Bisth. Lübeck I. p. 40 No. 32. In einer Urkunde vom Jahr 1226, Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 197, VII., wird ein

Werestus Luscus genannt, über welchen von Dr. Lappenberg die Vermuthung ausgesprochen wird, dass er identisch mit dem Overboden Verestus von Stormarn sei. Hamb. Urkundenb. I. p. 533 No. 648 Anmerk. 6. Nach der Mitte des 14. Jahrhunderts verschwindet die Familie.

I.

Volradus dictus Schele miles.

Siegel schildförmig, auf dem Schilde ein gekrönter Jungfrauen-Adler mit deutlichen Beinen. Umschrift zwischen glatten Linien: Taf. 11, 157.

+ S' (DN)I · FOLRAD' SCHELE (MILIT')

Urkunde vom Jahr 1302. Lüb. Urkundenb. II. p. 950 No. 1024.

II.

Marquard Schele Knape.

Siegel rund, auf der Fläche ein Helm, ohne Decke, von vorne gesehen, mit zwei Büffelhörnern besteckt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 11, 158.

+ S' MARQVARDI : SCHELE

Urkunde vom Jahr 1342. Lüb. Urkundenb. II. p. 692 No. 750.

94. Wiltberch, Wildbergh.

Die Familie Wiltberch kommt gleichfalls schon früh vor. In den Jahren 1271 bis 1280 lebte ein Ritter Nicolaus Wiltberch. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 100 und 107. 1273 besass derselbe das Dorf Schmiedendorf im Ksp. Lütjenburg. Urkundenb. d. Bisth. Lübeck I. p. 221 No. 230. Im Laufe des 14. und in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts erscheint der Name in Urkunden öfter, hernach aber scheint die Familie bald ausgestorben zu sein.

I.

Gotschalk Wiltberch miles.

Siegel rund, auf stehendem Schilde ein gekrönter Jungfrauen-Adler mit vollständigen Beinen; im Grunde über und neben dem Schilde leichte Blumenranken. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 11, 159.

· S GOSSCALCI · WILTBERCH · MILITIS ◇

Urkunde vom Jahr 1370, Heft V. p. 36 bei Alverstorp No. 2.

II.

Otto Wiltberch Knape.

Siegel rund, auf stehendem Schilde ein gekrönter Jungfrauen-Adler, an dessen Beinen die Füsse fehlen. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 11, 160.

+ S' OTTONIS · WILTBERCH ·

Urkunde vom Jahr 1391, Heft VI. p. 99 bei Owe No. 2.

Ausserdem sind folgende abweichende Siegel bemerkt:

1) Godschalk Wildbergh Ridder.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde der Jungfrauen-Adler, wie bei II. Umschrift:
+ S' hЄR ЄhOSCAL(K) WILTB'Єh

Urkunde vom Jahr 1364, Heft VI. p. 99 bei Owe No. 1.

2) Godscalcus Wildbergh miles.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Auf dem Schilde der Jungfrauen-Adler, wie bei dem Vorigen. Umschrift: S'· GOTЄhALCI· WILTBЄRЄh·

Urkunde vom Jahr 1366, Heft III. p. 19 bei Brokdorp No. 8.

3) Godschalcus Wiltberch miles.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde der Jungfrauen-Adler, wie bei den Vorigen. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: · S hЄR GOTSCALK (W)ILBЄR (nichts weiter dahinter.)

Urkunde vom Jahr 1373, Heft III. p. 17 bei Claus Brokdorp VI.

Anmerk. Es leidet wohl keinen Zweifel, dass diese drei letzten Siegel von demselben Gottschalk geführt wurden, dessen Siegel unter I. beschrieben ist.

4) Otto Wiltberch Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein gekrönter Jungfrauen-Adler. Umschrift:
✱ s' otte ... wiltberch ...

Urkunde vom Jahr 1469, Heft III. p. 31 bei Reventlow II.

95. Ritzerowe.

Der Hof und das Dorf Ritzerau am Ritzerauer See im Kirchspiel Nusse ist der Stammsitz der Familie, von welcher sie den Namen führt; schon im Jahre 1240 wohnte daselbst der Ritter Walraven von Ritzerowe. Lüb. Urkundenb. I. p. 92 No. 91. Im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts war das Geschlecht eines der bedeutendsten im Lande Lauenburg. In den Jahren 1465 und 1468 verkauften Hans und die Söhne seines Bruders Otto die Ritzerauer Güter an die Stadt Lübeck, wozu erst 1472 von dem Herzog Johann der Consens gegeben wurde. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts scheint die Familie erloschen zu sein. In Meklenburg ist sie um 1500 ausgestorben. Meklenb. Jahrb. XI. A. p. 454.

I.

Conradus de Ritzerowe.

Taf. 11, 161. Siegel rund, über einem gelehnten Schilde, der schmal gerandet ist und zwei Turnierkragen unter einander zeigt, den oberen mit vier, den unteren mit drei Lätzen, steht ein Helm von vorne gesehn, der eine unzerschlitzte Helmdecke trägt und mit zwei Büffelhörnern besteckt ist. Umschrift zwischen schnurförmigen Kreisen:

+ ·S'· CONRADI· RITZЄROWЄ

Urkunde: Conradus de Ritzerowe quittirt den Rath von Lübeck über 1000 mk Silber, die er für seinen Herrn, Herzog Albert von Sachsen-Lauenburg, empfangen hat. 1360, feria 3. in penthecoste.

II.

Bertoldus de Ritzerowe.

Siegel rund; über einem gelehnten ungerandeten Schilde, auf welchem die beiden Turnierkragen, wie bei dem Vorigen, liegen, steht ein Helm von vorne gesehn, der mit zwei Büffelhörnern besteckt ist, die nach aussen je 5 Fähnlein tragen; die Decke ist unzerschlitzt. Schild und Helmzier reichen unten und oben in den Schriftrand, der zwischen glatten Kreisen folgende Umschrift hat: Taf. 11, 162.

S' B'TOLDI D' RITZЄROW :·

Urkunden: A. vom Jahr 1365, Heft V. p. 89 bei Parkentin No. 11.
B. " " 1371, Heft V. p. 61 bei Duvensee No. 4.
C. " " 1380, Heft V. p. 70 bei Gronowe III. B.

Das Siegel ist abgebildet bei v. Meiern, Gründl. Nachr. von Mölln. Taf. VII. No. 48 a. vom Jahr 1380.

III.

Grethe van Ritzerowe.

Siegel rund; auf der Fläche steht eine Frauenfigur, in einfachem, doppelt gegürtetem Gewande, den Kopf, der oben in den Schriftrand ragt, mit einem Tuche bedeckt; sie hält in den Händen rechts den Schild der Ritzerowe, links einen, der gespalten ist und die rechte Hälfte kreuzweise schraffirt zeigt. Die andere Hälfte, leider nicht deutlich, schien in scharfer Beleuchtung Querbalken zu enthalten, doch war nichts sicher zu erkennen. Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 11, 163.

+ S' (MA)RGRЄTЄ· DЄ RIT(Z)ЄR(OW)

Urkunde: Der Knappe Otto v. Ritzerowe, zone wannedaghes Hartwighes des olden v. R., und seine Mutter Grethe verkaufen an Albert Snokel zum Besten einer Vicarie des Altars unserer lieben Frauen in der Pfarrkirche zu Mölln für 200 ℳ︎ Lüb. und Hamb. Pfennige 13 ℳ︎ jährliche ewige Renten aus dem Dorfe Koberg. Mitgelober sind: Hartwigh der Oldere, Hinrik zyn zone, Hartwighe der Jungheste, Bertoldes zone mynes broders, deme Gott gnädig sy, alle geheten van Ritzerowe, myne Vedderen; Volkman Scharpenbergh, Eghard Wulf, Johann Schacke to der Basthorst, Henneke unde Hinrik van Crumesse, Knapen. 1384, des mandaghes bynnen der achte daghen sunte mertens d. h. byschopes vnde bychtegheres.

IV.

Bertold Ritzerowe.

Siegel rund, auf gelehntem Schilde eine schräglinke Theilung, durch eine schmale Leiste angegeben, darüber liegen die beiden Turnierkragen, wie bei den Vorigen. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 11, 164.

s ⁑ bertolt ⁑ van ⁑ ritzerowe ⁑

Urkunde vom Jahr 1421, Heft V. p. 71 bei Gronowe No. 4.

Das Wappen der Ritzerau führt auch im Siegel:

V.

Vrou Abel Schakken.

Siegel rund, auf geneigtem Schilde liegen die zwei Turnierkragen unter einander, wie bei den Vorigen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 11, 165.

+ s· abel + + schacken + + ⁂ ⁂ +

Urkunde: Vrou Abel Schakken, Hermen Scherpenberch er broder, Vollerd Schespenberch er sone, verkaufen dem Clawes Swarten, Werkmester to dem Dome binnen Lubeke, und Werneke Koke, borger daselbst, gewisses Holz auf dem Klinkraderfelde für 80 m℔ Lüb. Pf. 1463, vppe s. Valentyns dach des hilgen Bischoppes.

Anmerk. Dass Frau Abel Schack eine geborene Ritzerau gewesen, ergiebt sich zunächst aus ihrem Wappen, dann aber aus ihrem eignen Vornamen, so wie dem ihres Sohnes Volrad. Beide Namen kommen gerade im 15. Jahrhundert bei den R. vor. Vgl. unten No. 5 D. 7. 11. 12. Vor andern Vermuthungen hat demnach die folgende die grösste Wahrscheinlichkeit: Abel's Vater, ein Ritzerau und vermuthlich ein Volrad Ritzerau (etwa No. 7), war mit einer Frau verheirathet, die vor- oder nachher einen Scharpenberg zum Mann hatte; so war Hermann Scharpenberg Abel's Stiefbruder. Abel selber hatte auch zwei Männer, erst einen Scharpenberg, dann einen Schack. Klinkrade ist Besitz der Ritzerau, welche es um diese Zeit herum an Lübeck verpfändet haben. Topogr. von Holst. II. p. 40. Abel muss Klinkrade oder einen Theil davon mitbesessen haben.

Ferner sind folgende Siegel verglichen:

1) Hartwicus de Ritzerowe famulus (senior 1360).

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde zwei Turnierkragen unter einander, der obere mit vier, der untere mit drei Lätzen. Umschrift zwischen einfachen Linien: **+ S' hART+WICI DЄ RI+TZЄROWЄ**

Urkunden: A. vom Jahr 1345. Lüb. Urkundenb. II. p. 762 No. 819.
B. " " 1348. " " II. p. 840 No. 911.
C. " " 1353, Heft III. p. 60 bei Duvensee No. 1 B.
D. " " 1360, " III. p. 61 " " No. 2 C.

2) Otto van Ridzerowe Knape.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Auf geneigtem Schilde die beiden Turnierkragen, wie bei dem Vorigen; im Grund neben dem Schilde einige Blumchen. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: **+ S' OTTONIS· RITZЄROWЄ**

Urkunde vom Jahr 1347. Lüb. Urkundenb. II. p. 804 No. 864.

3) Hartwicus de Ritzerowe famulus (junior 1360).

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde die beiden Turnierkragen, wie gewöhnlich; im Grunde daneben einige Blumenranken. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: **∴ S' hARTWICI D' RITZЄROW· IVNI**

Urkunden: A. vom Jahr 1360, Heft V. p. 61 bei Duvensee No. 2 C.
B. " " 1365, Heft V. p. 89 bei Parkentin No. 11.

4) Thidericus de Ritzerowe.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde die beiden Turnierkragen, wie gewöhnlich. Umschrift zwischen glatten Kreisen: **∵ S' TIDЄRICI· DЄ· RITZЄROWЄ**

Urkunde vom Jahr 1365, Heft V. p. 89 bei Parkentin No. 11.

5) Otto van Ritzerowe Knape, Hartwiges Sohn.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde, welcher von einem rundbogigen Sechspass umgeben wird, liegen die beiden Turnierkragen, wie gewöhnlich. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: **+ S'· OTTONIS· DЄ RITSЄROWЄ ✕·**

Urkunden: A. vom Jahr 1384, Heft VI. p. 103 bei Ritzerowe III.

B. Der Knappe Otto v. R. verzichtet auf das vorbehaltene Wiederkaufsrecht des an den Lüb. Bürger Vromold Warendorp verkauften Dorfes Berkrad. 1394, in sunte Bartholomeus auende des h. Apostels.

C. Make van Tzule, Detleues Sohn, Knape, verpfändet dem Lübecker Rathmann Hermann Dartzowe und seinem Bruder Johann, Bürger daselbst, das Dorf ten Stubben im Kirchspiel to dem Ekede für 300 m℔ Lüb. Pf. Zeugen sind: Gosschalk van Tzule, Otto Ritzerowe und Hinrik van Crummesse, Knapen. 1402, dominica prox. ante fest. purificationis b. Marie virg. glor.

D. In der folgenden Urkunde wird das Siegel von dem Sohne Otto gebraucht: Otto van Ritzerowe Otten sone, dem Gott gnedig sy, Knape, verkauft seinen Schwestern, der Nonne Abele in Lüne, der Alheyde und Soffygen, Nonnen zu Kloster Eldena, für 75 m℔ Lüb. Pf. 6 m℔ jährliche Renten. Mitgelober sind: Hans v. Ritzerowe, Ottens broder, Albert Wulff, wonafftich to der Lanken, und Volred van Tzule, des Herrn van Sassen Marschalk, wonafftich to Gudow, Knapen. 1426, des neghesten Myddewekens na sunte Michelis daghe.

6) Hans van Ritzerowe. (Sohn des Otto No. 5.)

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. In einem elliptischen Vierpass steht über einem gelehnten Schilde mit dem gewöhnlichen Turnierkragen ein Helm mit rankenartiger Decke, und mit zwei Büffelhörnern besteckt, die je zwei Querbinden und nach aussen je vier Fähnlein führen. Umschrift zwischen derben glatten Kreisen:

+ hans + van + + risserowe +

Urkunden: A. vom Jahr 1426, siehe bei Ritzerowe No. 5 D.

B. Hans und Otto Brodere, gheheten van Ritzerowe, Knapen, wonaftich to Ritzerowe in deme Kerspele to Nutzee, verkaufen dem Ludeke Stenhorst, Herman Wulue, Hans Schönenberghe, Johans sone, Vorstehern der Vicarie in der oversten Capellen to der Sudersijden vnser Vrowen Kerken to Lubecke, 500 m℔ Lüb. zu 30 m℔ ewiger Rente aus ihrem Gute Woltersdorf. Mitgelober sind: Luder Schacke to Basthorst, Gherd und Hartich van Crummesse to Climpowe und Hans Daldorp to Louenborch, Knapen. 1439, vppe Sunte Lucas dach d. hilligen Ewangelisten.

C. Dieselben Brüder verkaufen an Hinrik Constin, Lüb. Bürger, 500 m℔ zu 30 m℔ Rente aus dem halben Dorfe Duvenzee. Mitgelober sind: Luder Schacke tor Basthorst, Hartwich Parkentin to Gudowe, Hans Daldorp to Louenborch und Hartwich van Crumesse. 1442, vppe Gregorius dach des hilligen Paueses.

D. Hans von Ritzerowe verkauft für 200 m℔ Lüb. an Her Johan Seghebergh in sinem elenden huse, belegen by sunte Ylien binnen Lubeke in deme vornsten huse to der straten wert, aus seinem halben Gute Koberge 14 m℔ jährl. Renten. Zeugen sind: Otto van Ritzerowe, Hans Broder, Hartich Parkentin und Hans Daldorp, Knapen. 1452, am Mandage vor s. Thomas dage des hilgen Apostels.

E. vom Jahr 1454, Heft V. p. 90 bei Parkentin No. 14 B.

7) Volrad van Ritzerowe Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Helm und Schild ganz ähnlich, wie bei Bertoldus d. R. II. Umschrift:

s' vllerl: va: risserowe:

Urkunden: A. Henneke und Volrad v. Ritzerowe, Gebrüder, urkunden, dass sie keine Ansprüche an der Teichstauung zwischen ihrem Felde, dem Duvensee und dem Berkrader Felde haben, sondern dieselbe dem Lüb. Bürger Vromold Warendorp allein zuständig sei. 1404, vppe s. Johannes dach to mydden somer.

B. Henning vame Hagen schwört dem Rathe der Stadt Lübeck Urfehde. Eidhelfer sind: Detleff von Stoue und Volrad v. Ritzerowe, Knapen. 1410, vp den negesten Mandach na s. Bonifacii dage.

C. Urfehde des Hennyngh van Abo. Eidhelfer sind: die Brüder Henke und Volrad van Ritzerowe, deren Knecht Hennyngh war. 1413, in profesto Cathedre petri apost. glor.

8) Henneke van Ritzerowe Knape. (Volrad's Bruder.)

Siegel rund 3 Ctm. Helm und Schild ähnlich, wie bei Bertoldus d. R. II. Umschrift:

. . enneke: wa: ritse . . . .

Urkunde vom Jahr 1404, siehe bei No. 7 A.

9) Henneke van Ritzerowe.

Siegel rund $3\frac{5}{10}$ Ctm. Schild und Helm, wie bei dem vorigen Siegel. Umschrift: henneke van risser[illegible]

Urkunde: Henneke v. Ritzerowe schwört dem Rathe von Lübeck Urfehde. 1406, in sunte Bartholomeus auende d. hilgen Apostels.

10) Henke van Ritzerowe Knape. (Volrad's Bruder.)

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde die beiden Turnierkragen, wie gewöhnlich. Umschrift zwischen zwei Perlenkreisen: + s henke × van × risserowe

Urkunde vom Jahr 1413, siehe bei No. 7 C.

11) Vollerd Ritzerouwe, Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf geneigtem Schilde die beiden Turnierkragen, wie gewöhnlich. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: s ◇ volref ◇ van ◇ rycerowe ◇ ◇ :

Urkunden: A. vom Jahr 1458, Heft V, p. 50 bei Karlowe No. 4.
B. Vollerd und Otto Ritzerowe brodere, Knapen to Ritzerowe, verkaufen für 50 mℓ an Hermen Schilling, Bürger zu Lübeck, 3 mℓ jährliche Renten aus ihrem Gute zu Poggensee, welches jetzt von Eggerd Meyger bebaut wird. 1463, am daghe Agathe d. hilgen Junckferen.

12) Volrad van Ritzerowe Knape.

Siegel rund $2\frac{2}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde die Turnierkragen, wie gewöhnlich. Umschrift: ◇ s volleri × van × ritzeowe

Urkunden: A. Die Knapen Vulhart und Otto van Ritzerowe, Brüder, verkaufen dem Hinrich Helmstede, des Rades van Lubeke Bumester, 6 Steige Korbome weniger 4 Bäume und noch 4 Bäume von 26 Fuss Länge. 1466, am Donredage na dem Sondage letare Jherusalem.
B. Volrad und Otto van Ritzerowe, Brüder, verkaufen an Hinrich v. Hachede für 500 mℓ Lüb. Pf. 35 mℓ Renten aus ihrem Hof Lütken Ritzerowe. Zeugen sind: Ludeleff Schacke to gultzow, Otto Walkerbard to Kowal, Luder Dargetze to Mustyn, Otto Schacke tor Basthorst und Hinrich Schacke, Ludeleffs sone. 1467, am Sonauende vor sunte Mertens Dage des hilgen Bischoppes.

13) Otto van Ritzerowe. (Bruder des Hans.)

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde zwei Turnierkragen, die aber statt der Lätze in gewöhnlicher Form abhangende Spitzen haben, und zwar oben 3 und 2 halbe, unten 2 und 2 halbe. Von der Umschrift zwischen geschnürten Kreisen war nur erhalten: + + + ω) + otte . . . . . —

Urkunde vom Jahr 1439, siehe bei No. 6 B.

14) Otto van Ritzerowe Knape. (Bruder des Hans.)

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde die beiden Turnierkragen in gewöhnlicher Form. Umschrift s ◇ otto van riserowe 9E

Urkunde vom Jahr 1452, siehe bei No. 6 D.

15) Otto van Ritzerowe Knape. (Vollert's Bruder.)

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehendem Schilde die Turnierkragen, wie gewöhnlich. Umschrift: ✕ s . . . . . × van × ritzerowe

Urkunde vom Jahr 1466, siehe bei No. 12 A.

96. Rode, de Roden.

Diese auch in Meklenburg ansässige Familie hatte in Holstein ebenfalls Besitz. Im Jahr 1357 verkaufen die Brüder Rutgherus, Volpertus und Hermannus, die Söhne Rutgheri de Roden, ihr Erbrecht an Einkünften zu Moisling. S. unten II. 1387 sassen zwei Vettern Rode, Henneke und Hinrik, mit drei Brüdern Stockelet, auf ihrem Erbe zu Dame. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 352. Bertram Rode kommt zuerst 1350 vor. Lüb. Urkundenb. II. p. 895 No. 971. In einer Urkunde im Lübecker Archiv vom Jahr 1395, worin eine grosse Zahl des meklenburgischen Adels genannt wird, kommt auch ein Eghard Rode vor, der im Siegel den Helm,

so wie Bertramm Rode, führt, demnach wohl zu derselben Familie gehört. In Meklenburg ist dieselbe ungefähr 1500 ausgestorben. Mekl. Jahrb. XI. A. p. 454.

I.

Bertrammus Rode famulus.

Siegel rund; auf der Siegelfläche steht ein rechts gekehrter Helm, auf dessen Spitze sechs Brettchen im Halbkreise geordnet sind, welche 3 Federbüsche tragen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 11, 166.

+ S' BERTRAMMI· RODEN

Urkunden: A. vom Jahr 1350. Lüb. Urkundenb. II. p. 895 No. 971.
B. 〃 〃 1353. Heft III. p. 23 bei Rantzow No. 2.

II.

Volpertus dictus de Roden.

Siegel schildförmig; auf dem Schilde liegt ein schraffirter schrägrechter Balken. Umschrift zwischen glatten Linien: Taf. 11, 167.

✱ S' V(OLPERTI) RODEN· · ·

Urkunde: Die Brüder Rutgherus, Volpertus und Hermannus dicti de Roden, filii quondam Rutgheri Roden, verkaufen dem Lübeckischen Bürger Hinrich Smylow ihr Erbrecht an 10 ℳ Einkünfte aus Wiesen bei Moisling und ihr Eigenthumsrecht an einer Wiese ebendaselbst. 1357, in profesto b. Bartholomei Apost. glor.

Anmerkung. Da die obige Urkunde nach dem Erscheinen des V. Heftes dieses Werkes aufgefunden worden, so kann erst hier nachträglich erwähnt werden, dass die von Campe (Heft V. p. 49) zufolge des Siegelbildes mit den Rode verwandt zu sein scheinen.

Ferner sind folgende Siegel verglichen:

1) Ruthgerus dictus de Roden.

Siegel schildförmig $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde liegt der schrägrechte Balken, ganz wie bei II., nur etwas weitläufiger schraffirt. Von der Inschrift zwischen glatten Linien ist nur erhalten:
+ S' . . . . . . ODEN

Urkunde vom Jahr 1357, siehe bei II.

2) Hermannus dictus de Roden.

Siegel dem vorigen an Grösse und Form ganz ähnlich, ebenso das Siegelbild. Umschrift nur sehr defect erhalten: REMA . . . .

Urkunde vom Jahr 1357, siehe bei II.

3) Eghard Rode Knape.

Siegel schildförmig $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf der Siegelfläche steht ein Helm, wie bei I., nur fehlt die Bretterscheibe, worauf die Federbüsche stehn, sie entspringen vielmehr unmittelbar aus dem Helme. Umschrift zwischen starken Perlenlinien: + S' EGGHARD + RODE ×

Urkunde: Die Herzöge Johann II. und Johann III. von Meklenburg mit dem Adel und mehreren Städten des Landes verpfänden den Rathmannen zu Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig und Reval die Stadt und Vogtei Stockholm, um solche zu ihrer Sicherheit so lange zu behalten, bis sie wegen Erledigung des Königs Albrecht von Schweden und seines Sohnes Erich bei der Königin Margaretha von Dänemark zum Ziel gekommen seien. 1395, vp de hochtit vnser leuen vrouwen, alz se geboren wart.

97. Ruce, Rusze, Rusche, Rutze.

Diese Familie trägt den Namen von dem Dorfe Russee bei Kiel. Im Jahre 1253 wird ein Ritter Otto Rusche genannt. Lüb. Urkundenb. I. p. 185 No. 200. Nach dem dänischen Adelslexicon lebte schon 1248 ein Thetleuus de Rutze. Das

Geschlecht blühte bis ins 15. Jahrhundert, wo 1443 ein Detlev Besitzer von Löptin und Nettelsee war. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 308. Dass die Familie ein Zweig der v. d. Wisch gewesen sei, wie angenommen wird, bestätigt das unten abgebildete Siegel nicht. Freilich ist nur dieses einzige bisher bekannt geworden, und es steht noch zur Frage, ob der unten genannte Hermann Russe der holsteinischen Familie dieses Namens angehört, was aus der Urkunde, an der es hing, nicht nothwendig hervorgeht, denn alle sonst darin genannten Personen scheinen Nichtholsteiner zu sein. Auch in der Lübecker Rathslinie kommt der Name Rutze vor. Deecke, Rathslinie No. 143.

I.

Hermannus Rusze miles.

Taf. 11, 168. Siegel rund; auf stehendem Schilde eine Vierung in der linken Oberecke, mit einer Rose belegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

+ (S') HER(MANNI) D RVCEN

Urkunde: Für Johan Colshorn schwören dem Rathe von Lübeck Urfehde: Hermannus Rusze miles, Lyppoldus et Rabodus de Gledighe, Johannes Hobe und Luderus Colshorn, famuli. 1374, in die purificationis marie virginis gloriose.

98. Schacke, Schakke, Schak, Scakko.

Eine Familie, die aus dem Lüneburgischen stammt, aber schon 1237 im Dienste der Herzöge von Sachsen-Lauenburg vorkommt. Schlesw.-Holst. Urkundenbuch I. p. 436 No. 507. Im 14. und 15 Jahrhundert waren die Schacke im Lauenburgischen zahlreich angesessen und lassen sich noch bis spät ins 17. Jahrhundert verfolgen. Gegenwärtig ist das Geschlecht im Lande nicht mehr ansässig, blüht indess noch fort.

I.

Henneke Schacke van Weninghen.

Taf. 12, 169. Siegel rund; auf der Fläche steht ein Helm von vorne gesehn, mit zwei Büffelhörnern besteckt, zwischen welchen eine querrechts gelegte Lilie schwebt; der Grund ist mit leichten Blumenranken verziert. Umschrift zwischen Kreisen, deren innerer geperlt ist und von einem einfachen begleitet wird:

* · S' HENNEKINI · SCHAKKEN ∵

Urkunde vom Jahr 1375, Heft V. p. 70 bei Gronowe III. A.

II.

Ludeke Schakke Knape.

Taf. 12, 170. Siegel rund; auf gelehnten Schild ist eine Lilie querlinks gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

+ S' LVDOLFI SCHAKKE

Urkunden: A. Schuldverschreibung Hz. Erich des Jüngern von Sachs.-Lauenb. an Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck über 400 ℳ, wogegen als Pfand das halbe Schloss Wenynghen zum freien Gebrauche

gesetzt wird. Zeugen sind: Detlef Gronow, Gotschalk van Tzule, Ludeke Schacke, Hinrik van Krummesse, Bertold Daldorp, Otto van der Drakenborgh, Clauwes Wulf und Bertram Tzabel. 1390, in vnser leuen vrouwen auende.
B. vom Jahr 1391, Heft V. p. 58 bei Daldorf No. 1.
C. Urfehde des Ghevert van Wittorp Knape. Als Eidhelfer werden genannt: Ludeke Schakke und Bertold Daldorp Knapen. 1391, dinsthedaghes vor s. Laurentius daghe des h. Mertelers.

III.

Hartich Schacke Knape.

Siegel rund; über einem stehenden, vorne geschnäbelten Schilde, auf welchen eine Lilie schräglinks gelegt ist, steht ein nach rechts gekehrter Helm mit einer in Ranken auslaufenden Helmdecke, der ein nach vorne übergebogenes Büffelhorn trägt. Die Umschrift auf fliegendem Bande lautet: Taf. 12, 171.

s : hartch schacke

Urkunde: Hartich Schacke Knape quittirt den Rath von Lübeck über die Verwaltung des Schlosses und der Vogtei Trittau, die er mit dem Ratmanne Berendt Bomhouwer mehrere Jahre geführt habe. 1515, Mydweken na dem ersten Sondage in der Vasten.

Ausserdem sind folgende Siegel verglichen:

1) Echard Scacke Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht ein Helm, mit zwei Büffelhörnern besteckt, zwischen welchen ein kleiner Schild schwebt, dessen Bild nicht deutlich zu erkennen war. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S ECHARDVS + SCHACC(K)E

Urkunde: Die Knappen Echard Scacke, Detlef van Tzule, Otto Scacke und Tede van Hamme erklären, dass Henneke Crumesse am Marientage vorigen Jahrs dem Hartmann Scarpenberch einen Knappen in dem Dorfe Knese gefangen genommen habe. Da derselbige Hartmann bei Hz. Erich klagbar geworden, aber kein Recht bekommen habe, so sei jetzt das Gut Lankowe und alles Gut des Henneke Crumesse in Fehde begriffen. 1359, des mandaghes naa s. Bartolomeus daghe.

2) Otto Scacke Knape.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht ein Helm, mit zwei Büffelhörnern besteckt, zwischen welchen ein kleiner Schild mit einer querlinks gelegten Lilie schwebt. Umschrift: + (S') OTT(ONI)S ·.· SCACKEN

Urkunde vom Jahr 1359, siehe bei No. 1.

3) Wasmod Schacke Ridder.

Siegel schildförmig $2\frac{1}{2}$ Ctm. Die Lilie ist auf den Schild querlinks gelegt. Umschrift: + S' WASMODI SCHACKE· MILITIS

Urkunde vom Jahr 1368. Heft V. p. 88 bei Parkentin II. E.

4) Henneke Schacke famulus.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Das Siegelbild ist ähnlich, wie bei I., jedoch ist alles breiter und derber; die Lilie zwischen den Hörnern liegt quer auf einem schrägrechts gelehnten Schildchen. Umschrift: +· S' HENNEKINI * SCACKEN

Urkunde vom Jahr 1368. Heft V. p. 88 bei Parkentin II. E

5) Lange Ludeke Schakke Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde eine Lilie quer rechts gelegt. Umschrift: ✕ S LVDEKE: SCHACKE

Urkunde vom Jahr 1401, Heft V. p. 57 bei Daldorp I.

6) Hinrich Schakke Knape.

Siegel rund $2\frac{2}{10}$ Ctm. In einer ovalen Umrahmung, die aus zwei Rundbogen und 2 Spitzen gebildet wird und mit kleinen Kreuzen in der Hohlkehle verziert ist, steht über einem gelehnten Schilde, auf welchem eine Lilie querrechts liegt, ein Helm rechts gekehrt, mit zwei viermal gebänderten Büffelhörnern besteckt, zwischen welchen eine Lilie querrechts gelegt schwebt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: s' hinrici × schacken ×

Urkunde vom Jahr 1401. Heft V. p. 57 bei Daldorp I.

7) Ludeke Schacke Knape.

Siegel rund $2\frac{2}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde eine Lilie querrechts gelegt. Umschrift: + S' LVDEKE· SCHE(K)E

Urkunden: A. Urfehde des Make van Tzule tho der Stenhorst. Eidhelfer sind: Ludeke Schacke, Clawes Wulf, Eler Splyt und Erik Wesenberch. 1403, des middewekens vor s. Peters vnde Pawels daghe d. hilg. Aposteles.

B. Urfehde des Knapen Kord Preen. Eidhelfer sind: Ludeke Schacke, Detlef Scharpenbergh, Volrad van Tzule to Cammyn und Henneke Hummersbutel, Knapen 1404, vp den Zundach, alse men zank misericordia domini.

8) Heyno Schacke Knape.

Siegel rund $2\frac{2}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde eine Lilie querrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: · S HE(G)NE SCHAKEN

Urkunde vom Jahr 1412. Heft V. p. 73 bei Heest No. 1.

9) Otto Schacke Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde eine Lilie querlinks gelegt; derselbe ist von einer Einfassung umgeben, die aus 3 Zirkelsegmenten und 3 Spitzen zusammengesetzt ist. Umschrift zwischen Perlenkreisen: × s × otte × schacke·

Urkunde vom Jahr 1412. Heft V. p. 73 bei Heest No. 1.

10) Vicke Schacke Knape.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde liegt eine Lilie querrechts gekehrt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: :s vikko + schakken

Urkunden: A. vom Jahr 1412. Heft V. p. 73 bei Heest No. 1.

B. Gherlich Ghante, Herman Starke und Jacob Heked schwören Urfehde. Mitgelober sind Lange Ludeke Schacke, Vicke Schacke syn Sohn, Heyneke und Detleff brodere geheten van Tzule, Knapen. 1413, die Apolonie virginis et martiris glor.

11) Detleff Schacke Knape.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde eine Lilie querrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten Linien: s ·:· detlef ·: schakke

Urkunde vom Jahr 1412. Heft V. p. 73 bei Heest No. 1.

12) Ludeke Schacke Knape.

Siegel rund $2\frac{2}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde eine Lilie querrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + s ludeke· schacke

Urkunde: Ludeke Schacke Knape urkundet über den von ihm geschehenen Verkauf des Gutes Below und des halben Dorfes Bredenfelde an das Kloster Mariendale bei Reval. 1413, in deme daghe Symonis et Jude d. hilgen Apostele.

13) Marquard Schacke Knape.

Siegel rund 2$\frac{2}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde eine Lilie querrechts gelegt. Umschrift zwischen starken einfachen Kreisen: s marqvart ⊙ ſchacken

Urkunde: Der Knappe Marquard Schacke verkauft und verlässt das Gut Below und das halbe Dorf Bredenfelde an das Kloster Marienwolde. Zeugen sind: Otto van Crumesse, Bertold Schacke und Vromold Warendorp. 1420, an deme daghe s. Mertens d. hilg. Byschopes.

14) Luder Schacke to Basthorst Knape.

Siegel rund 2$\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde eine querrechts gelegte Lilie. Umschrift zwischen Kreisen, von denen der äusserste etwas geperlt ist: + S ſuderi· ſchakken

Urkunden: A. vom Jahr 1439, siehe bei Ritzerowe No. 6 B
B. 〃 〃 1442, 〃 〃 〃 No. 6 C.

15) Otto Schacke, Borgmann to Louwenborgh.

Siegel rund 2$\frac{4}{10}$ Ctm. In einer ovalen Umrahmung, die aus zwei Rundbogen und zwei kleinen Spitzwinkeln gebildet ist, steht über einem gelehnten Schilde mit querrechts gelegter Lilie ein Helm mit rankenförmiger Decke und mit zwei Büffelhörnern besteckt, zwischen welchen eine rechts gekehrte Lilie schwebt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: sigillum· otto(nis)· ſchakken·

Urkunde: vom Jahr 1459. Heft V. p. 57 bei Daldorp II. A.

16) Otto Schacke tor Basthorst.

Siegel rund 2$\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde eine Lilie querrechts gelegt. Umschrift zwischen Kreisen, von denen der innere geschnürt ist und an drei Stellen nach innen kleine gothische Nasen als Ansätze eines Dreipasses hat: sigillum × otte × ſchakke

Urkunden: A. Otto Schacke Knape, wonaftich to Basthorst, bezeugt, vom Rathe von Lübeck 100 mℓ gegen eine ewige jährliche Rente von 7 mℓ empfangen zu haben, und setzt als Hypothek sein Dorf Seveneken. Zeugen sind Ludeloff Schacke to Gultzouwe, Bertold Daldorp to Woters, Volrad van Ritzerowe und Hinrik Schacke to Louenborgh, Knapen. 1466, des donredages vor aller godes hilligen daghe.
B. vom Jahr 1467, siehe bei Ritzerowe No. 12 B.

17) Ludeloff Schacke to Gultzouwe Knape.

Siegel rund 2$\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde eine quer gelegte Lilie, die nach beiden Seiten recht erscheint. Umschrift zwischen schwach geperlten Kreisen: s + ſudeſef + ſchacke e ✧

Urkunden: A. vom Jahr 1466, siehe bei No. 16 A.
B. 〃 〃 1476, 〃 〃 Ritzerowe No. 12 B.

18) Hinrik Schacke to Louenborgh, Knape.

Siegel rund 2$\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde eine querrechts gelegte Lilie. Umschrift: + s . . . . . . ſchakken ſ ſ. ſ.

Urkunde vom Jahr 1466, siehe bei No. 16 A.

99. Schacte.

In der Topographie von Holstein und Lauenburg II. p. 388 wird bei dem Dorfe Schacht in der Nähe von Rendsburg gesagt, dass sich nach demselben eine Adelsfamilie genannt habe, die 1340 erwähnt werde. Ferner erscheinen schon 1303 ein Otto und ein Marquard Schacht neben einer langen Reihe holsteinischer und

lauenburgischer Adeliger. Lüb. Urkundenb. II. p. 140 No. 163. Aller Wahrscheinlichkeit nach gehört der unten angeführte Timmo Schacte zu dieser Familie. Heft V. S. 36 ist angegeben, dass auch die Barsbeke einen Fisch im Wappen führen. Indess schien es waglich, die beiden Familien um des gleichen Wappenbildes willen als gleichen Stammes zu vereinigen, da die Form beider Fische so verschieden ist. Nur dieses eine Siegel ist bisher aufgefunden worden.

I.

Timmo Schacte.

Taf. 12, 172. Siegel rund; auf stehendem Schilde ein querrechts gelegter Fisch. Umschrift zwischen einfachen Kreisen:

✱ S' TIMONIS· SCHACTES

Urkunde vom Jahr 1366. Heft V. p. 65 bei Marute I. C.

100. Scharpenberch.

Kein Familienstamm in Holstein und Lauenburg hat so zahlreiche Zweige getrieben, als derjenige, der als gemeinsames Wappenbild einen Strahl oder eine Pfeilspitze führte. Zu ihm gehörte, als eine der bedeutendsten, die Familie der Scharpenberch. Obwohl der Strahl auf dem Wappen bei den verschiedenen Familien einigen Abweichungen unterliegt, sich auch sonst einige heraldische Unterscheidungen vorfinden, die indess nicht einmal immer streng durchgeführt sind, leidet es doch wohl keinen Zweifel, dass alle als aus einem Stamme entsprossen zu betrachten sind. Hauptsächlich im Lauenburgischen fanden sie sich zahlreich ansässig, sind indess sämmtlich dort ausgestorben. Ausserhalb der Herzogthümer blüht gegenwärtig, soviel bekannt, nur noch die Familie Scharpenberch, z. B. in Dänemark.

Die Familie Scharpenberch im Besonderen tritt in Urkunden zuerst 1274 mit dem Ritter Ludolfus de Scarpenberge auf. Lüb. Urkundenb. I. p. 327 No. 350. Sie erscheint dann im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts sehr zahlreich und ist noch 1653 im Lande ansässig, da sie in diesem Jahre das Gut Niendorf an der Stecknitz verkaufte. Topographie v. Holst. u. Lauenb. II. p. 211.

I.

Heyneko Scarpenberch.

Taf. 12, 173. Siegel schildförmig; auf dem Schilde ein geschachter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen Perlenlinien:

S'· HAYNAKINI· SCARPANBARCH

Urkunden: A. vom Jahr 1314. Lüb. Urkundenb. III. p. 55 No. 59.
B. „ „ 1320. „ „ II. p. 346 No. 397.

II.

Johan Scharpenbergh Ridder.

Taf. 12, 174. Siegel schildförmig; auf dem Schilde ein geschachter Strahl querrechts gelegt; in der rechten Oberecke ist ein kleiner Helm, mit 2 Büffelhörnern besteckt, schrägrechts angebracht. Umschrift zwischen glatten Linien:

S' IOHIS SCARPANBARCH MILIT

Urkunden: A. vom Jahr 1350. Lüb. Urkundenb. II. p. 900 No. 976.
B. Johann Scharpenbergh miles und dessen Söhne Godscalcus und Vicko erklären, dass sie die Zwietracht, die zwischen ihnen und der Stadt Lübeck wegen Zerstörung ihres Hofes und der Umwallung in Nannendorp obwalte, durch Marquard de Stoue senior und die Lübecker Rathmannen Herman v. Wickede und Johan Pleskow schlichten lassen und mit deren Ausspruch befriedigt sein wollen. 1359, in die Conversionis b. Pauli Apostoli.

III.

Hermen Scharpenberge to Zeedorpe.

Siegel rund; auf geneigtem vorne ausgerandetem Schilde liegt ein glatter Strahl schräglinks. Umschrift zwischen Kreisen, deren äusserer geperlt, der innere aber glatt ist: Taf. 12, 175.

✧ hermen · scharpenberch

Urkunde: Hermen und Hartich Scharpenberghe, vppe deme houe to Zeedorpe wonende, erklären sich befriedigt durch den Vergleich, den Her Hartich Scharpenberge, Domherr to Ratzeborch, Detlef Parkentyn und Her Ratke Schoppe, Secretarius des Bischoppes to Ratzeborch, mit dem Rathe von Lübeck gemacht haben wegen des ihnen zuständigen, an der Gränze von Otto Wackerbard gelegenen und von den Lübeckern widerrechtlich geschlagenen Holzes, und quittiren den Empfang von 40 ℳ Lüb. 1480, des Vrydages vor Pinxten.

Ferner sind folgende Siegel verglichen worden:

1) Ludeke van Scharpenberghe, hern Heynen son, Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf geneigtem Schilde liegt der geschachte Strahl querrechts. Umschrift:
S' LVDOLFI ⁑ DE ⁑ SCARPENBERCH

Urkunde vom Jahr 1341. Lüb. Urkundenb. II. p. 675 No. 729.

2) Herman van Scharpemberghe Knape. (Bruder des Vorigen.)

Siegel schildförmig 3 Ctm. Auf dem Schilde der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift:
✕ S' HERMANN · SCARPENBERCH

Urkunde vom Jahr 1341. Lüb. Urkundenb. II. p. 675 No. 729.

3) Ludeke van Scharpemberghe Knape, hern Ludeken son.

Siegel schildförmig $3\frac{4}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde der geschachte Strahl, wie bei dem Vorigen. Umschrift: ○ S LVD . . . . . I' LVDOLFI · SCARPENBERG

Urkunde vom Jahr 1341. Lüb. Urkundenb. II. p. 675 No. 729.

4) Hermannus Scharpemberghe Knape. (Bruder des Vorigen.)

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde liegt der geschachte Strahl querrechts. Umschrift: + S' · HERMANNI · SCARPEN(BE)RCH

Urkunden: A. vom Jahr 1341. Lüb. Urkundenb. II. p. 675 No. 729.
B. 〃 〃 1348. 〃 〃 II. p. 837 No. 906.

5) Ludekinus Scarpenbergh, filius domini Heynonis, armiger.

Siegel schildförmig $3\frac{3}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift: + · S' L(V)DEKINI · SCARPENBERCH

Urkunden: A. vom Jahr 1348. Lüb. Urkundenb. II. p. 836 No. 905.
B. 〃 〃 1348. 〃 〃 II. p. 837 No. 906.

6) Godscalk Scharpenbergh Knape, Hern Johans sone.

Siegel schildförmig $3\frac{3}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift: ✕ S' GOTSCALCI SCARPENBERGH

Urkunde vom Jahr 1350. Lüb. Urkundenb. II. p. 900 No. 976.

7) Vicke Scharpenbergh Knape. (Bruder des Vorigen.)

Siegel schildförmig 3 Ctm. Auf dem Schilde der Strahl, wie bei dem Vorigen. Umschrift: **✱ S' FREDERICI· SCHARPENBERCH**

Urkunde vom Jahr 1350 Lüb. Urkundenb. II. p. 900 No. 976.

8) Vicko Scharpenbergh Knape.

(Sohn des Ritters Johann, demnach dieselbe Person, wie No. 7.)

Siegel schildförmig 3 Ctm. Der Schild, wie bei den Vorigen. Umschrift: **✱ S' FICKONI· SCHARPENBERCH**

Urkunde vom Jahr 1359, siehe bei Scharpenberch II. B.

9) Vicko Scharpenberch. (Wahrscheinlich wieder derselbe, wie No. 7 und 8.)

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: **✱ S' FICKEN SCHARPENBERCH**

Urkunden: A. Vicko Scharpenberch quittirt den Rath von Lübeck über empfangenen Sold. 1362, fer. 4. post festum s. Martini Ep. glor.

B. Quittung über empfangenen Sold von Otto Wackerbard und Vicko Scharpenberg. 1362, crastino inventionis b. Stephani prothomartiris.

C. Vicko Scharpenberch, Vicko Strokark, Henricus Plesse, Volradus Boddin und Hasso dictus Leyye, armigeri, quittiren über empfangenen Sold. 1363, in festo b. Marie Magdalene.

10) Ludeke Scarpenberch famulus. (Vater des Heyno No. 11.)

Siegel schildförmig $3\frac{1}{2}$ Ctm. Der geschachte Strahl ist auf den Schild querrechts gelegt. Umschrift: **✱ S' LVDOLFI· SCARPENBERCH**

Urkunde vom Jahr 1366, in vigilia ascensionis domini. Der Knappe Heyno Scarpenberch, Sohn des Ludolf S., schwört nach seiner Gefangenschaft dem Rathe von Lübeck Urfehde. Mitgelober sind: Ludeke Scarpenberch, Heyno's Vater, Make de Tzule de Steynhorst, Vicko filius domini Johannis Scarpenberch und Hermannus, filius Ludekini Scarpenberch militis, famuli.

11) Heyno Scarpenberch famulus. (Sohn des Vorigen.)

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein geschachter Strahl querrechts gelegt. Umschrift: **⁘ S' HEYNEN· SCHARPENBERCH**

Urkunde vom Jahr 1366, siehe bei No. 10.

12) Vicko Scarpenberch famulus. (Sohn des Ritters Johann S.)

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schilde der Strahl, wie bei dem Vorigen. Umschrift: **⁘ S' VICKEN· SCHARPENBERCH·**

Urkunde vom Jahr 1366, siehe bei No. 10.

13) Hermannus Scarpenberch famulus. (Sohn des Ritters Ludolf S.)

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf einen gelehnten Schild ist der geschachte Strahl schrägrechts gelegt, im Grunde daneben Blumenranken. Umschrift: **+ S'· HERMANNI· SCARPENBERCH**

Urkunde vom Jahr 1366, siehe bei No. 10.

14) Ghodschalk Scharpenbergh Knape.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Auf dem Schilde der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen grossperligen Linien: **+ S' GOTSCALCI· SCARPENBER** (nichts weiter dahinter.)

Urkunde vom Jahr 1368. Heft III. p. 2 bei Alevelde No. 2 B.

15) Vicke Scharpenberg famulus.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf geneigten Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S' VIKKE· SCHARPENBERCH +

Urkunde vom Jahr 1388. Heft V. p. 80 bei Lutzowe II.

16) Detleuus Scharpenberch famulus.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ✻ S' DETLEVI· SCHARPENBERC·

Urkunde vom Jahr 1388. Heft V. p. 80 bei Lutzowe II.

17) Volquin Scharpenberch Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift wahrscheinlich: ✻ VOLQWINI SCHARPENBER(CH)

Urkunden: A. vom Jahr 1384. Heft VI. p. 103 bei Ritzerowe III.

B. Volquin Scharpenberch, Rauen van Pentze, Jacob Preen, Knapen, und noch eine Reihe, wie es scheint, bürgerlicher Personen schwören dem Rathe der Stadt Lübeck Urfehde. 1410, feria 4. prox. ante Dominicam Reminiscere.

18) Hartmann Scharpenberg Knape.

Siegel rund $2\frac{5}{10}$ Ctm. Der stehende Schild mit dem querrechts gelegten geschachten Strahle ist von einem Sechspasse umgeben, der aus 3 Zirkelsegmenten und 3 kleinen Spitzen gebildet wird; der Grund dahinter ist mit einigen Blümchen verziert. Umschrift zwischen Perlenkreisen: S· HERTMAN: SCHARPENBERCH·

Urkunde: Der Knape Heinrich Sak urkundet über eine ihm zuständige Forderung von 2000 m$ an die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Hannover, und über die ihm übertragene Vogtei des Schlosses Lüdershausen, welches den Städten von der Herrschaft Lüneburg verpfändet war. Seine Bürgen sind: Werner van dem Berge, Ludeke Schacke, Otto van Crumesse, Hartwich Wakerbard, Olrik van Pentze de Junge und Hartmann Scharpenberg. 1403, in alle Godes hilgen Daghe.

19) Detlef Scharpenbergh Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der geschachte Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift: + s detlef· scarpenbarc

Urkunde vom Jahr 1404. Heft VI. p. 110 bei Schacke No. 7 B.

20) Ludeke Scarpenberch Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der schwach geschachte Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen zwei dicken wulstigen einfachen Kreisen: secretum ○ ludeke ◇ scharpenberch ◇

Urkunden: A. vom Jahr 1423. Heft V. p. 70 bei Gronowe IV.

B. Gherd van Krummesse Knape, wonaftich to deme Ankere des Stichtes to Razeborch, verschreibt den Vicarien Johann Swagher zu St. Marien und Johann Warendorp zu St. Jacobi in Lübeck 2 m$ ewiger Renten aus dem Dorfe und Gute Blystorpe für empfangene 25 m$ Lüb. Pf. Zeugen sind Otto van Krummesse und Ludeke Scharpenberch, Knapen. 1424, des donredages vor s. Elizabeth daghe der hilgen Wedeuen.

21) Helmold Scharpenberch Knape.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf den unten abgerundeten Schild ist der, wie es scheint, glatte Strahl schrägrechts gelegt. Die undeutliche Umschrift heisst vielleicht: s ○ helmold ○ scharpenberch ○

Urkunde vom Jahr 1448. Heft V. p. 90 bei Parkentin No. 14 C

22) Hermen Scherpenberch.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein schrägrechts gelegter geschachter Strahl. Umschrift: s' hermen· scerpenberc

Urkunde vom Jahr 1463. Heft VI. p. 104 bei Ritzerowe V.

23) Vollerd Scherpenberch.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der geschachte Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift: s' volerth scherpenbr

Urkunde vom Jahr 1463. Heft VI. p. 104 bei Ritzerowe V.

24) Hartich Scharpenberch to Zeedorpe.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Auf geneigten, vorn ausgerandeten Schild ist ein glatter Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift: o herlich o scharpenberch

Urkunde vom Jahr 1480, siehe bei III.

101. Alueslo, Aluerslo.

Diese Familie nannte sich nach dem Dorfe Aluerslo im Gute Caden, Ksp. Kaltenkirchen, wo schon 1292 ein Heinrich von Aluerslo lebte. Topogr. v. Holst. u. Lauenb. I. p. 174. In Urkunden wird ein Heinrich, wohl derselbe, 1286 genannt. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 480. Der Name kommt später im Laufe des 14. Jahrh. nur einzeln vor. In einer ungedruckten Urkunde des Lüb. Archivs von 1358 wird eines Henningus Alueslo famulus gedacht und 1385 der Brüder Godscalcus und Henningus, deren Siegel unten folgen.

I.

Henningus Alueslo armiger.

Taf. 12, 176. Siegel schildförmig; auf den Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift, nach aussen von einer glatten Linie begleitet:

* S' HENNINGI ALVERSLO

Urkunde vom Jahr 1385. Heft VI. p. 89 bei Ryxstorp II.

Ferner ist nur noch folgendes Siegel bekannt geworden:

1) Godscalcus Alueslo armiger.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: + S GOTSY ALVRSLO

Urkunde vom Jahr 1385. Heft VI. p. 89 bei Ryxstorp II.

102. Borstele.

1258 besass ein Heinrich von Borstelde das Dorf Grotensee südlich von Oldesloe, Ksp. Trittau. Hamb. Urkundenb. I. p. 514 No. 623. 1266 war auf dem Gute Borstel, westlich von Oldesloe, Ksp. Sülfeld, eine Familie von Borstelde ansässig. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 89, LXXXVI. Im 14. Jahrhundert war sie im Besitze von Steinhorst im Lauenburgischen und von Kükenitz bei Lübeck. Nach der Mitte des Jahrhunderts aber verschwindet sie bereits.

I.

Hinricus de Borstel armiger.

Siegel elliptisch; auf der Fläche desselben steht ein Helm ohne Helmdecke, besteckt mit einem Strahle, dessen Spitze, nach oben gerichtet, 5 Federn trägt. Umschrift zwischen glatten Kreisabschnitten: Taf. 12, 177.

(+) S'. hЄNRIЄI. DЄ BORSTЄLЄ

Urkunde O. J. (1334.) Lüb. Urkundenb. II. p. 537 No. 591.

II.

Luderus de Borstele miles.

Siegel schildförmig; auf den fein kreuzweise schraffirten Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten Linien: Taf. 12, 178.

+ S' LVDЄRI. D'. BORS()TILЄ. MILITIS

Urkunde vom Jahr 1352. Heft III. p. 17 bei Brockdorpe V. C.

Ausserdem sind noch folgende Siegel verglichen:

1) **Luderus dictus de Borstele armiger.**

Siegel rund $3\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehenden glatten Schild ist der glatte Strahl querrechts gelegt. Umschrift: ✧ S'. LVDЄRI DЄ (B)ORSTЄLЄ

Urkunde vom Jahr 1352. Heft III. p. 16 bei Bistekesse I.

2) **Christoforus dictus de Borstele armiger.**

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf links gelehnten Schild ist der glatte Strahl querrechts gelegt. Umschrift: S' ЄRISTOFORI. DЄ BORS(T)ЄLЄ

Urkunde vom Jahr 1352. Heft III. p. 16 bei Bistekesse I.

103. de Crummesse.

Auch diese Familie erscheint schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts, wo im Jahre 1252 ein Hinricus de Crumesse genannt wird. Lüb. Urkundenb. I. p. 169 No. 183. Bis in das 15. Jahrhundert hinein ist sie zahlreich vertreten. Doch scheint sie dann bald erloschen zu sein. Als ihr Stammsitz ist der Hof Crumesse in der Nähe von Lübeck anzusehn, in dessen Nähe auch ihre sonstigen Besitzungen lagen, z. B. Castorf, Bliesdorf, Schenkenberg, Cronsforde etc.

I.

Hinricus de Crumesse, morans in Clempove, famulus.

Siegel rund; über einem gelehnten mit Kugeln bestreuten Schilde, der mit einem glatten Strahle querrechts belegt ist, steht ein Helm von vorne gesehn, mit unzerschlitzter wehender Helmdecke versehn, und mit zwei geharnischten Armen, die eine morgensternartige Keule schwingen, besteckt. Helmzier und Schild reichen in den Schriftrand. Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 12, 179.

Z'. hINRISSI ⁑ ЄRVMЄSSЄ +

Urkunden: A. vom Jahr 1366. Heft V. p. 70 bei Gronowe No. 2 B.
B. Huldigungsbrief an die Stadt Lübeck von Egghard Ridder, Hinrich und Marquard, Knapen, Vedderen gheheten van Krumesse. 1371, vp den hilgen palmedach.

II.

Henneke van Crumesse.

Taf. 12, 180. Siegel rund; auf geneigtem mit Kugeln bestreuten Schilde, über welchen querrechts ein Strahl gelegt ist, steht ein Helm nach rechts gewandt, mit wehender unzerschlitzter Helmdecke und mit zwei Büffelhörnern besteckt. Der Grund des Siegels ist mit Blumenranken verziert; Helm und Schild ragen in den Schriftrand, der zwischen glatten Kreisen folgende Legende hat:

S' IOhIS· D'· KRVMMASSA:·

Urkunde vom Jahr 1380. Heft V. p. 70 bei Gronowe III. B.

Abgebildet bei v. Meiern, gründl. Nachr. v. Mölln, Taf. VII. No. 48 a. vom Jahr 1380.

III.

Hinrik van Crumesse to Klempouwe, Knape.

Taf. 12, 181. Siegel rund; über einem gelehnten mit Kugeln bestreuten Schilde, der mit einem glatten Strahle querrechts belegt ist und in den untern Schriftrand ragt, steht ein rechtsgekehrter Helm ohne Helmzier; unter dem Vorderrande des Helms ragen drei Bänder hervor, und im Grunde hinter demselben stehn vier sechsstrahlige Sterne. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

* S' hINRICI· D' CRVCSS

Urkunden: A. vom Jahr 1380. Heft V. p. 70 bei Gronowe III. B.
B. " " 1384. Heft VI. p. 103 bei Ritzerowe III.
C. " " 1390. Heft VI. bei Wulf No. 2.
D. " " 1402. Heft VI. p. 104 bei Ritzerowe No. 5 C.
E. " " 1452. Heft V. p. 90 bei Parkentin No. 14 D., in welcher Urkunde das obige Siegel von Hinrich van Crumesse seligen Gerds zone gebraucht wird, welcher vielleicht ein Enkel dieses Heinrich war.

Ausserdem sind folgende Siegel bekannt geworden:

1) Eghhardus de Crumesse famulus.

Siegel schildförmig $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf stehendem mit Kugeln bestreuten Schilde liegt ein glatter Strahl querrechts. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: ·+ S' CGhARDI DC CRVMMC(S)SC

Urkunde vom Jahr 1345. Lüb. Urkundenb. II. p. 762 No. 819.

2) Egghert van Crummesse Ridder.

Siegel schildförmig $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf den mit Kugeln bestreuten Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift: + S DNI CGKARDI DC CRVMMCSSC·

Urkunden: A. vom Jahr 1349. Lüb. Urkundenb. II. p. 848 No. 924.
B. " " 1354. W. Mantels, Lübeck und M. v. Westensee, p. 46 No. 13.

3) Hinricus de Crumesse miles.

Siegel schildförmig $3\frac{5}{10}$ Ctm. Siegelbild, wie bei den Vorigen. Umschrift: (S') hINRICI (D') CRVMMCS· MILITIS

Urkunde vom Jahr 1351. Heft V. p. 69 bei Gronowe I. A.

4) Hartwicus de Crumesse miles.

Siegel schildförmig $3\frac{1}{10}$ Ctm. Siegelbild, wie bei den Vorigen. Umschrift: ✕ S' hARTWICI· DC· CRVMCS· MILIT'

Urkunden: A. vom Jahr 1351. Heft V. p. 69 bei Gronowe I. A.
B. " " 1358. Heft V. p. 69 " " I. C.
C. " " 1360. Heft V. p. 61 bei Duvense No. 2 C.

5) Johannes de Krumesse famulus.

Siegel schildförmig $3\frac{3}{10}$ Ctm. Siegelbild, wie gewöhnlich. Umschrift: S hENNEKINE: DE: CRVMESSE

Urkunde vom Jahr 1351. Heft V. p. 69 bei Gronowe I. A.

6) Hinricus filius Dni. Hinrici de Crumesse, Armiger.

Siegel schildförmig $2\frac{9}{10}$ Ctm. Das Siegelbild, wie gewöhnlich. Umschrift: + S' hINRICI· CRVMESSE(N)

Urkunde vom Jahr 1360. Heft V. p. 61 bei Duvense No. 2 C.

7) Hartwicus Crummesse famulus.

Siegel schildförmig $2\frac{8}{10}$ Ctm. Das Siegelbild, wie bei den Vorigen. Umschrift in der rechten Oberecke beginnend: .·. S' hARTWICI· CRVMESSE·

Urkunden: A. vom Jahr 1365. Heft V. p. 89 bei Parkentin No. 11.
B. „ „ 1366. Heft V. p. 70 bei Gronowe No. 2 B.

8) Eghardus de Crumesse miles.

Siegel rund $3\frac{4}{10}$ Ctm. Auf einen stehenden mit Kugeln bestreuten Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt; der Grund daneben ist mit kleinen Blumen verziert. Umschrift: ✱ ·S' EGhARDI· DE· CRVMESSE· MILITIS·

Urkunden: A. vom Jahr 1366. Heft V. p. 70 bei Gronowe No. 2 B.
B. „ „ 1371 bei Crumesse I. B.
C. „ „ 1373, in profesto b. Katherine virg. glor. Marquard v. Crumesse verkauft der Stadt Lübeck seinen Hof Crumesse für 500 mℓ Lüb. Pf., mit dem Rechte des Wiederkaufes. Zeugen sind: Eghardus miles, Johannes famulus, fratres dicti de Crumesse. (Letztere nennen obigen Marquard ihren Patruus.)
D. vom Jahr 1380. Heft V. p. 70 bei Gronowe III. B.

9) Johannes de Crumesse famulus. (Bruder von Eghardus miles.)

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde das gewöhnliche Siegelbild, ohne Blumen neben dem Schilde. Umschrift: ·:· S' IOhANNIS· CRVMESSEN

Urkunde vom Jahr 1366. Heft V. p. 70 bei Gronowe No. 2 B.

10) Marquardus de Crumesse famulus.

Siegel schildförmig $2\frac{6}{10}$ Ctm. Das Siegelbild, wie gewöhnlich. Umschrift: ✱ ·S' MARQ'DI· CRVMESSE·

Urkunden: A. vom Jahr 1366. Heft V. p. 70 bei Gronowe No. 2 A.
B. „ „ 1366. Heft V. p. 70 „ „ No. 2 B.
C. „ „ 1371 bei Crumesse II. B.
D. „ „ 1373 „ „ No. 8 C.
E. „ „ 1380. Heft V. p. 70 bei Gronowe III. B.

11) Johannes de Crumesse famulus. (Identisch mit No. 9.)

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Der stehende Schild mit dem gewöhnlichen Siegelbilde. Umschrift: ✱ Ƨ' IOhIS CRVMMESSE

Urkunden: A. vom Jahr 1373 bei Crumesse No. 8 C.
B. „ „ 1374. Heft III. p. 4 bei Rastorp No. 1 A.

12) Detlev de Crumesse filius Hennekini, alias dictus Capelle, famulus.

Siegel rund $3\frac{2}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde das gewöhnliche Siegelbild. Umschrift zwischen glatten Kreisen: (+) S' DETLEVI· D'· CRVMMESSE

Urkunde: Verkaufs-Urkunde über Schenkenberg an Johan Schepenstede, consul, und Everhard Pauli, Bürger zu Lübeck, abseiten des Hinrich von Crumesse, Sohn Hinrichs v. C. in Clempowe, und dessen Vormund Johann von Crumesse. Zeugen sind: Detlef de Parkentin, Eghardus de Crumesse, milites; Marquard de Crumesse und Detlef de Crumesse, filius Henekini de Crumesse, alias dictus Capelle, Vico de Crumesse, Detleuus et Henricus fratres dicti de Gronowe, famuli; Thomas Morkerke et Gerardus de Atendorn, Consules Lubicenses. 1376, in crastino Corporis Christi.

13) Vicke van Crumesse Knape.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der glatte Strahl querlinks gelegt; im Grunde des Schildes stehen nur wenige Kugeln. Umschrift: + S' VICKEN DE CRVMESSE

Urkunde vom Jahr 1380. Heft V. p. 70 bei Gronowe III. B.

14) Detlef van Crumesse Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Der Strahl ist auf den mit Kugeln bestreuten Schild querrechts gelegt. Umschrift: S' D(I)TLEVI CRVMMESSE

Urkunde vom Jahr 1380. Heft V. p. 70 bei Gronowe III. B.

15) Otto van Crumesse.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf dem stehenden Schilde das gewöhnliche Siegelbild. Umschrift zwischen groben Perlenkreisen: ⁛ s' otte: van: krommesse

Urkunden: A. vom Jahr 1403. Heft VI. p. 115 bei Scharpenberg No. 18.
B. Otto van Crumesse urkundet über den von ihm geschehenen Verkauf des Gutes und Dorfes Peeske an die Schwestern und Brüder des Brigittenordens. 1414 in sunte Andreas daghe des hilgen Apostels. Zeuge ist sein Bruder Johann van Crumesse.
C. vom Jahr 1420. Heft VI. p. 111 bei Schacke No. 13.

16) Johann van Crumesse. (Bruder des Vorigen.)

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde, dessen Wappen undeutlich war, steht ein Helm, mit zwei Büffelhörnern besteckt; im Grunde neben dem Schilde sind Blumenranken angebracht. Umschrift: S' h(ENEKINI) D' KRVMESSE

Urkunde vom Jahr 1414, siehe bei Crumesse No. 15 B.

17) Ghert van Crumesse.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Ueber einem mit Kugeln bestreuten Schilde, auf welchen ein glatter Strahl querrechts gelegt ist, steht ein Helm rechts gewandt, ohne Helmzier. Der Schild reicht unten in den Schriftrand, der folgende Legende enthält: s. ghert. van krommesse

Urkunden: A. vom Jahr 1423. Heft V. p. 70 bei Gronowe IV.
B. " " 1424. Heft VI. p. 115 bei Scharpenberg No. 20 B.

18) Otto van Krumesse Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf gelehnten mit Kugeln bestreuten Schild ist ein glatter Strahl schräglinks gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer noch von einer feinen Linie begleitet ist: s : otto van crumesse

Urkunde vom Jahr 1424. Heft VI. p. 115 bei Scharpenberg No. 20 B.

19) Gherd van Krummesse Knape, wonafftich vp deme houe tom Anckere.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehenden mit Kugeln bestreuten Schild ist ein glatter Strahl schräglinks gelegt. Umschrift: s' ghert × van × krommesse ×

Urkunden: A. Hans Karlowe schwört dem Rathe von Lübeck und dem Bürgermeister von Gadebusch, Herman Stoppesack, Urfehde. Mitgelober sind Volrad v. Tzule, Marschalk der Hz. Erich und Bernhard von Sachs-

Lauenburg, Albert Wulf tor Lanken, Otto Stacke und Gherd van Crumesse, Knapen. 1430, des Sonanendes vor s. Dyonisii daghe.

B. Der Knape Ghert van Crumesse auf Ancker verkauft dem Kloster Marienwolde seine Verbesserungen an der Rusch-Wiese zu Ancker, wiederkäuflich nach 10 Jahren, für 16 ℳ Lüb. Pf. 1434, des Mandages vor palmen.

C. Der Knape Gherd van Krummesse, wonafftich vp deme houe tom Anckere, verkauft dem Rathe von Lübeck Holz auf dem Felde von Lankouwe, in dem Kerspel St. Jürgen vor Rasseborch, für 145 ℳ Lüb. und einen Zardock. Zeugen sind Hinrich van Krumesse Gherdes sone und Hartich van Krumesse Gherdes veddere, wonafftich to Klempouwe, Knapen. 1445, des Middewekens vor Palmen.

20) Hinrich van Krumesse, Gherdes sone, Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf einen gelehnten unten in den Schriftrand reichenden und mit Kugeln bestreuten Schild ist der glatte Strahl querrechts gelegt; über demselben steht ein Helm ohne Decke und Helmzier, aus welchem unten ein paar Bänder hervorragen. Umschrift: S'× HINRICI× D'× . . . .

Urkunde vom Jahr 1445, siehe bei Krumesse No. 19 C.

104. de Haghene, de Indagine.

Die unter diesem Namen im Herzogth. Lauenburg vorkommende Familie zeigt sich dem Siegel nach als stammverwandt mit den Scharpenberch. Ansässig war sie z. B. in Kl. Sarau (Topographie v. Holst. und Lauenb. II. p. 384) und tritt in Urkunden zuerst 1288 mit dem Ritter Johannes de Haghen auf. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 128, CXV. Siegel sind erst aus der Mitte des 14. Jahrh. bekannt geworden. Bis zu Anfang des 15. Jahrh. lässt sich die Familie verfolgen.

I.

Luderus de Haghene, filius Hermanni, famulus.

Siegel rund; auf geneigtem glatten Schilde liegt ein feingekreuzt schraffirter Strahl querrechts. Im Grunde neben dem Schilde stehn einige Blümchen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 12, 182.

+ S LVDER VAN DEME HAGENE

Urkunde: Volradus dictus de Tzvle de Borchardestorpe und Luderus de Haghene filius Hermanni d. H., famuli, schwören dem Rathe von Lübeck Urfehde für Hinricus de Bluchgere und Vycko, dessen Genossen, welche von dem Advocaten Thidericus Duncker gefangen und in den Thurm gesetzt waren. 1357, feria 3. in sacris diebus Pasche.

II.

Lemmeke van dem Hagene Knape.

Siegel rund; auf stehenden glatten Schild ist ein glatter Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 12, 183.

S LEMMEKE: VAN HAGHEN

Urkunde vom Jahr 1401. Heft V. p. 57 bei Daldorp I

Ausserdem sind noch folgende Siegel bekannt geworden:

1) Hermannus de Haghene famulus.

Siegel schildförmig 2 8/10 Ctm. Auf dem glatten Schilde liegt querrechts ein kreuzweise schraffirter Strahl. Umschrift zwischen glatten Linien: HERMANNI DE INDAGI NE

Urkunde: Hermannus de Haghene, Johannes de Tzule und Volradus de Tzule morans in Borgherdestorpe, famuli schwören dem Rathe von Lübeck und seinem Advocaten Hinricus Luchowe Urfehde für Olricus de Haghene. 1351, feria 4. post festum ascensionis domini.

2) Hennyng vame Hagen Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der Strahl schrägrechts gelegt. Von der Umschrift war nur erhalten: s henn . . . . . . + hage . . .

Urkunde vom Jahr 1410. Heft VI. p. 105 bei Ritzerowe No. 7 B.

105. de Lasbeke.

Lasbek, ein ehemaliges adeliges Gut, 1 Meile südlich von Oldesloe im Amte Tremsbüttel, war der Stammsitz der Familie. Schon 1280 wird in Urkunden ein dominus Hasso de Lasbeke genannt. Hamb. Urkundenb. I. p. 644 No. 784. Bis in die letzte Hälfte des 15. Jahrh. hat die Familie geblüht, obwohl sie nicht zahlreich gewesen zu sein scheint. Siegel, welche sie als verwandt mit den Scharpenberch kennzeichnen, sind erst aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts bekannt geworden.

I.

Volradus Lasbeke senior famulus.

Taf. 12, 184. Siegel rund; auf stehenden Schild ist ein geschachter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

+ S' VOLLARZ ꝫ LASBAKA

Urkunde vom Jahr 1388. Heft V. p. 80 bei Lutzowe II.

Volradus Lasbeke junior hat an der angezogenen Urkunde ganz dasselbe Siegel benutzt, wie Volradus senior.

Ausserdem sind noch folgende Siegel bemerkt:

1) Henningus Lasbeke famulus.

Siegel schildförmig $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift: ✕ S ✕ IOhANNIS ✕ ASBAKA

Urkunden: A. Henningus und Make dicti Lasbeken versprechen dem Rathe von Lübeck, dass Albertus Luneborch, ihr Genosse, Urfehde schwören solle wegen seiner Gefangenschaft, widrigenfalls sie sich stellen wollen. 1361, fer. 5. proxima ante divisionis apost.

B. Make Lasbeke schwört dem Rathe von Lübeck und dessen Marschall, Echardus Sciphorst, Urfehde. Mitgelober sind: Henningus Lasbeke, Otto Mugele, Johannes Germer, Johannes Musenibbe dictus Rennouwe und Sifridus de Bocwolde, famuli. 1361, feria 4. ante divisionem apostolorum.

2) Make Lasbeke famulus.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Der stehende Schild, wie bei dem Vorigen. Umschrift: + ·S'· MARQVARDI LSBAAhA·

Urkunden: A. vom Jahr 1361, siehe bei dem Vorigen A.
B. „ „ 1361, „ „ „ „ B.

3) Johannes Lasbeke.

Siegel schildförmig $3\frac{6}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist ein geschachter Strahl querrechts gelegt. Umschrift: + S'· IOhANNIS· D'· LASBAKA·

Nach einem losen Siegelabguss vom Jahre 1329, mitgetheilt von Hrn. Archivrath Pastor Masch. Die Urkunde ist abgedruckt: Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 75, LXVI.

4) Hermannus Lasbeke.

Siegel schildförmig $3\frac{5}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde der Strahl, wie bei dem Vorigen. Umschrift: + S'. HERMANNI + LASBEKE

Siegelabguss vom Jahre 1329, mitgetheilt von Hrn. Archivrath Pastor Masch. Urkunde siehe bei dem Vorigen.

106. Lupus, Wulf.

Schon früher wurde bei der Familie Wulf, die als stammverwandt mit den Poggewisch aufgeführt ist, bemerkt, dass es waglich sei, Andere, als solche, deren Siegel bekannt geworden, zu der einen oder andern Familie zu stellen. Demnach sollen auch hier nur diejenigen folgen, die sich als Siegelverwandte der Scharpenberch ausweisen. Solche kommen zwischen den Jahren 1302—1430 vor.

I.

Detleuus Lupus miles.

Siegel schildförmig; auf den Schild ist ein geschachter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 13, 185.

+ ·SIGILLVM· DETLEVI· LVPI

Urkunden: A. vom Jahr 1302. Lüb. Urkundenb. II. p. 950 No. 1024.
B. 〃 〃 1302 〃 〃 II. p. 131 No. 154.

II.

Eghard Wulv Knape.

Siegel rund; auf einem Grunde, der mit rautenförmig gestellten Kreuzblumen verziert ist, steht ein Helm im Linksprofil, dessen Helmdecke mit ähnlichen Kreuzblumen besetzt ist; als Helmzier ist ein glatter Strahl mit der Spitze nach oben darauf gestellt. Die Umschrift zwischen glatten Kreisen lautet: Taf. 13, 186.

+ S' EGHEHA(DI·) WL(F)

Urkunde vom Jahr 1384. Heft VI. p. 102 bei Ritzerowe III.

Ferner sind folgende Siegel bemerkt:

1) Detlef Wlf Knape (Marquards sone).

Siegel schildförmig $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift: ✱ S' DETLEVI· WLEF·

Urkunde: Detlef Wlf erklärt, dass er, um alle Zwietracht zwischen sich und der Stadt Lübeck zu sühnen, bereit sei, vier Wochen mit 10 Mannen der Stadt ohne Entgelt, aber auf ihre Kost zu dienen, ausgenommen gegen Erich den Jüngeren und Johann seinen Vetter, Herzöge von Sachsen, Herrn Johann Grafen von Holstein und die Geschlechter der Tzule und Scharpenberch, seine Vettern und Freunde. Mitgelober sind Goschalk van Zighem Ridder und Hennynk van Zighem Knape. 1354, des Mandaghes na sunte Jacobi daghe des groteren, des h. Apostels.

2) Clawes Wulf.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehenden Schild ist ein geschachter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S' ✱ NICOLAI ✱ WVLF

Urkunde: Schuldverschreibung Herz. Erich des Jüngern von Sachsen-Lauenburg an den Rath der Stadt Lübeck über 400 m$ Lüb. Pf. Als Pfand wird diesem das halbe Schloss Wenynghen gesetzt zum freien Gebrauch. Zeugen und Mitgelober sind: Detlef Gronow, Gotschalk van Tzule, Ludeke Schacke, Hinrik van Krummesse, Bertold Daldorp, Otto van der Drakenborgh, Clawes Wulf und Bertram Tzabel. 1390, in unser leuen vrouwen avende.

3) Clawes Wulf Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der geschachte Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S CLAVES: WOLF

Urkunde vom Jahr 1403. Heft VI. p. 110 bei Schacke No. 7 A.

4) Clawes Wulff Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S' × NICOLAI WLVES × ×

Urkunde vom Jahr 1412. Heft V. p. 73 bei Heest No. 1.

107. Muggsvelt, Mugszvelt, Mugesveld.

Diese Familie scheint, nach manchen Anzeichen zu schliessen, am ehesten mit den Scharpenberch und Tzule stammverwandt zu sein, weshalb sie hier eingereiht wird. Auf Siegeln derselben ist bisher nur der Helm, kein Wappenschild bekannt geworden. Von dem adeligen Gute Muggesfelde zwischen Segeberg und Plön, welches schon 1249 erwähnt wird, hat das Geschlecht den Namen angenommen. In Urkunden erscheint zuerst ein Emeko im Jahr 1303. Lüb. Urkundenbuch II. p. 140 No. 163. In Holstein ist nach 1360 keiner des Namens mehr bemerkt worden, während in Meklenburg die Familie erst im 16. Jahrh. ausgestorben ist. Meklenb. Jahrbücher XI. A. p. 452.

I.

Tymmo Mugszvelt.

Taf. 13, 187. Siegel schildförmig; auf der glatten Fläche desselben steht ein Helm nach rechts gewandt, welcher mit 11 Federn, die sich halbkreisförmig um eine ebenso gestaltete Scheibe ordnen, besteckt ist. Unter dem Helm ragen 2 Bänder hervor. Umschrift zwischen glatten Linien:

+ S' (TYM)MO: M(VGG)ESVELT

Urkunde vom Jahr 1314. Lüb. Urkundenb. III. p. 55 No. 59.

II.

Make Muggesueld Knape.

Taf. 13, 188. Siegel schildförmig; auf der Schildfläche steht ein nach rechts gewandter Helm, welcher kuppelförmig gewölbt und an der Wölbung mit Rautenlinien verziert ist; eine halbkreisförmige Scheibe darüber trägt 8 nach rückwärts gekrümmte Federn. Unter dem Helm ragt eine Bandschlinge vor. Umschrift zwischen glatten Linien:

+ ·S'· MARQVARDI· MVGGSVELT

Urkunde vom Jahre 1347. Lüb. Urkundenb. II. p. 804 No. 864.

Ausserdem sind noch folgende Siegel aufgefunden:

1) **Johannes Mugssvelt.**

Siegel rund 3 4/10 Ctm. Auf stehendem Schilde liegt ein rechts gewahdter Helm, welcher mit 10 Federn besteckt ist, die halbkreisförmig um eine ebenso gestaltete Scheibe, die auf einem kurzen Stiele steht, geordnet sind. Am Aussenende des Federkreises befinden sich noch 7 kleine Federchen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: . . . OhANN. . . . . VELT. ×.

Urkunde vom Jahr 1314. Lüb. Urkundenb. III. p. 55 No. 59.

2) **Emeko Mugssvelt.**

Siegel schildförmig 3 2/10 Ctm. Auf einem fein schräggekreuzten Felde steht der Helm, wie bei dem Vorigen, nur fehlt der kleine Stiel unter der Halbscheibe der Helmzier. Umschrift: ✧ S . . . EKINI (M)VGGhES(V)ELT

Urkunde vom Jahr 1314. Lüb. Urkundenb. III. p. 55 No. 59.

3) **Make Muggesveld.**

Siegel schildförmig 3 2/10 Ctm. Auf glattem Grunde steht ein Helm, wie bei II., welcher indess ganz glatt ist und die Federfahnen deutlicher gefiedert zeigt. Umschrift zwischen Perlenlinien: + S'. MARQVADI· MVGGESVELT

Urkunden: A. Marquardus de Tzule senior dictus de Stenhorst, Volradus et Make filii eius, Volradus de Woterisse, Volradus de Borchardestorpe et Luscus Dethleuus frater eius, Magnus Dethleuus de Tzule, Make Muggesveld, Parvus Vicko de Tzule et Cono de Tzule machen einen Vertrag mit der Stadt Lübeck, nach welchem sie für angerichteten Schaden, welchen sie dem Hermann, Sohn Marquards des Aelteren, zu St. Jürgen vor Lübeck gethan haben, so wie für daselbst geraubte Pferde 60 mℓ und 50 mℓ zu zahlen versprechen, widrigenfalls Einlager zu halten geloben. 1353, in die divisionis Apostolorum
B. vom Jahr 1360. Heft V. p. 61 bei Duvense No. 2 C.

108. Slamerstorp.

Das Dorf Schlamersdorf, eine halbe Meile nordöstlich von Oldesloe, scheint der Stammsitz dieser Familie gewesen zu sein; im Anfang des 15. Jahrhundert war sie noch im Besitze desselben. Schon 1225 wird ein Syrik de Slamerstorp genannt. Urkundenb. des Bisth. Lüb. I. p. 57 No. 53. Im Laufe des 14. Jahrhunderts kommt das Geschlecht häufig in Urkunden vor, es muss indess bald nachher erloschen sein.

I.

Volradus de Slamerstorpe armiger.

Siegel rund; auf stehenden gekreuzt-schraffirten Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umchrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 13, 189.

✱ S' VOLRADI· SLAMERSTORP

Urkunden: A. Die Brüder Hartwicus, Hermannus und Volradus de Slamerstorpe, armigeri, erklären dem Rathe der Stadt Lübeck, dass sie, Freunde sowie Blutsverwandte des von den Dienern des Rathes im Pinnebergischen ermordeten Hennekinus Veregghe, wegen dieses Todtschlags völlig befriedigt seien, und keine weiteren Ansprüche machen. Als Verwandte des Erschlagenen werden genannt: Henneke Leseman in Esinghe, Henneke de Tangstede, Godeke Mowe in Brutzcendorpe und Hartwicus Fabri filius in Rellinghe. 1351, die b. Benedicti abbatis.
B. Sühne zwischen Detlef Wenzyne wepenere und Berent Vroydenryke und dem Rathe von Lübeck, unter der Bedingung, dass sie mit 10 Gewaffneten auf 4 Wochen dem Rathe auf dessen Kosten dienen wollen. Zeugen sind Langhe Detlef Wenzyne, Ludeke Wenzyne und Volrad Slamerstorpe. 1378, vppe den achteden dach tu twelften.

Ferner sind folgende Siegel aufgefunden:

1) Johannes de Slamerstorpe miles.

Siegel schildförmig $4\frac{8}{10}$ Ctm. Auf glatten Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Linien: . . IO(h)ANNI(S. MILITIS. D)E SCLAMERSTORP

Urkunde vom Jahr 1322. Lüb. Urkundenb. II. p. 373 No. 425.

2) Hartwicus Slamerstorpe armiger.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehenden glatten Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: + S' hARTWICI. SLAMERSTORP

Urkunden: A. vom Jahr 1344. Lüb. Urkundenb. II. p. 740 No. 793.
B. " " 1351. Heft VI. p. 125 bei Slamerstorp I. A.

3) Hermannus de Slamerstorpe armiger.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Der Wappenschild ist ähnlich, wie bei I., nur ist die Spitze des Strahls mehr abwärts gewendet. Umschrift: . . . . MERSThOR. .

Urkunde vom Jahr 1351. Heft VI. p. 126 bei Slamerstorp I. A.

4) Otto Slamerstorp Knape.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Der Wappenschild, wie bei No. 1. Umschrift: ✠ S' OTTONIS SLAMER(STOR)P

Urkunde: Der Knappe Ludeke van der Wensyne verkauft der Stadt Lübeck für 300 mℓ Lüb. 300 Eichbäume in seinen Hölzungen zu Ghorbecke und Gholuitze. Zeugen sind: Lange Detlef v. d. Wenzyne, Detlef und Otto brodere v. d. Wenzyne, Otto Slamerstorp, Köneke Stake, Ludeke van Bokwolde, Detlef Tralowe und Henneke Tralowe Volrads soen, Knapen. 1398, feria 4. ante festum nativitatis b. Joh. Bapt.

109. Stokelet, Stokeleth.

Diese Familie erscheint erst im Anfange des 14. Jahrh., wo 1305 ein Famulus Marquardus genannt wird. Lüb. Urkundenb. II. p. 956 No. 1058. Vielleicht derselbe wird 1313 (Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 221) Marquardus de Tralowe Stokelet genannt, was auf eine specielle Verwandtschaft mit der Familie de Tralowe zu deuten scheint, die zu den Siegelverwandten gehört. Zur Familie Stokelet werden auch Johann, Marquard und Bertram Scotelet (lies: *Stocelet*) zu rechnen sein, welche (nach Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 352 No. 276) 1387 das Gut Dahme besassen: die Gewissheit könnte die Vergleichung der anhangenden Siegel geben. Später, als 1395, ist in Lübecker Urkunden der Name nicht gefunden worden.

I.

Johannes Stokelet armiger.

Taf. 13, 190. Siegel rund; auf stehendem gespaltenem Schilde, dessen rechte Seite grob schräg gekreuzt ist, liegt ein glatter Strahl querrechts. Umschrift zwischen einfachen Kreisen:

.·. S' IOhANNIS. STOKELET

Urkunde: Urfehde des Thomas Stokelet und seines Sohnes Johannes, armigeri, für Hennekinus Stuleke, geleistet dem Rathmanne Symon Swarting und dem Vogte der Stadt Lübeck Hinricus de Lo. 1370, feria 3. post festum s. Trinitatis.

Ausserdem ist nur das folgende Siegel bekannt geworden:

1) Johan Stokelet Ridder.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf gespaltenem Schilde, dessen linke Seite kreuzweise schraffirt ist, liegt ein glatter Strahl querrechts. Umschrift zwischen sehr schwachen Kreisen: + S' IOHANNIS + STHOKELET

Urkunde: Die Herzöge Johann II. und Johann III. von Meklenburg mit dem Adel und mehreren Städten des Landes verpfänden den Städten Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig und Reval die Stadt und Vogtei Stockholm, um solche zu ihrer Sicherheit so lange zu behalten, bis sie wegen Erledigung König Albrecht's zu Schweden und seines Sohnes Erich bei der Königinn Margaretha von Dänemark zur Richtigkeit gekommen. 1395, vp de hochtit vnser leuen vrouwen, alz se geboren wart.

An der Urkunde hingen grösstentheils erhalten die Siegel der beiden Herzöge, die von 86 Adeligen und 11 Städten.

110. de Tralowe.

Die Familie nannte sich nach dem jetzigen adeligen Gute Tralau, vormals Tralowe, an der Trave, nordwestlich von Oldesloe. Im Jahre 1197 wird schon ein Hartwicus de Traloe als Zeuge des Grafen Adolph IV. von Holstein genannt. Urkundenb. des Bisth. Lübeck I. p. 21 No. 18. Später (1252) kommt ein Ritter Hermann de Tralowe vor. Lüb. Urkundenb. I. p. 169 No. 183. Ueber einen andern Hermann des 14. Jahrh., welcher sich von Wigersrode, einem in der Nähe Tralau's belegenen vergangeneu Gute (vgl. No. 7 B.), nennt, ist die Anm. zu I. nachzusehen. Bis etwa in die Mitte des 15. Jahrhunderts lässt sich das Geschlecht in Holstein verfolgen. In Meklenburg ist es im 17. Jahrhundert ausgestorben. Mekl. Jahrbücher XI. A. p. 456.

I.

Dominus Hermannus de Tralowe miles.

Siegel schildförmig; auf die glatte Schildfläche ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Linien: Taf. 13, 191.

+ S'. DOMINI. HERMANNI. DE. TRALOWE

Urkunde vom Jahr 1319. Lüb. Urkundenb. II. p. 327 No. 378.

Anmerk. Das obige Siegel hängt an der gedachten Urkunde in erster Stelle, in zweiter nur noch ein Brocken, welcher aber dem ersten Siegel so völlig gleicht, dass Beide Abdrücke desselben Stempels zu sein scheinen. Die beiden Zeugen, welche diese Siegel angehängt haben, sind die Ritter Hermannus de Wiresrodhe (ein Tralow, vgl. Lüb. Urkundenb. II. p. 346 No. 396 und p. 347 No. 397; Topographie von Holst. II. S. 592), und Herm. longus de Tralowe. Die Vermuthung spricht dafür, dass dem Ersteren das oben beschriebene Siegel gehört, weil er als der namhaftere Ritter (Lüb. Urkundenb. II. Pers.-Register), wie in der Urkunde, so an der Siegelstelle vorangestanden haben wird. Da aber die übrigen Zeugen in den Siegeln ihre Plätze gewechselt haben (a. a. O. p. 328), so ist ein Gleiches auch bei den Tralow's nicht unmöglich. Wären nun gar beide Siegel dieselben, so bliebe vollends ungewiss, wem das zur Stelle gewesene, dessen sich der Andere mit bediente, angehört hat.

II.

Johan van Tralowe Knape.

Siegel rund; auf stehendem Schilde, der mit Kugeln bestreut ist, liegt ein glatter Strahl querrechts. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 13, 192.

+ S'. IOHANNIS. DE. TRALOWE

Urkunden: A. vom Jahr 1348. Lüb. Urkundenb. II. p. 885 No. 904.
B. „ „ 1374. Heft V. p. 76 bei Hummersbuttel No. 4, wo obiger Johann Hennekinus Tralowe senior genannt wird.

Ferner sind folgende Siegel verglichen:

1) Hermannus de Tralowe.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehenden mit Kugeln bestreuten Schild ist ein Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S'. HERMANNI DE TRALOWE

Urkunde ohne Jahr. Lüb. Urkundenb I. p. 681 No. 752 (II. p. LXXI.).

2) Hartwicus de Tralowe. (Bruder des Vorigen.)

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde das Wappen, wie bei dem Vorigen. Umschrift zwischen Perlenkreisen: ✕ S' HARTWICI DE TRALOWE·

Urkunden: A. ohne Jahr. Lüb. Urkundenb. I. p. 681 No. 752 (II. p. LXXI.).
B. vom Jahr 1348. „ „ II. p. 835 No. 904, wo er ein Bruder des Johann genannt wird.
C. vom Jahr 1371, octava Epiphanie domini. Henichinus Moltykæ, Henichinus Foghz, Hartwicus Tralow, Petrus Beyere, Jacobus Wynd, Nicholaus Dyagn und Nicholaus Ebbonis bezeugen, dass Nycholaus Thydisk sich bei ihnen in Nyborch als Kaufmann und Gast ehrenhaft und löblich betragen.

3) Hermannus Tralow miles.

Siegel rund $3\frac{2}{10}$ Ctm. Auf dem stehenden Schilde, der mit Kugeln bestreut ist, liegt ein glatter Strahl querrechts. Umschrift: ·S' HERMANNI· DE· TRALOWE

Urkunde: Hermannus Tralow miles quittirt den Rath von Lübeck über empfangene 30 mℓ Lüb. als Lösegeld für die Gefangenschaft des Hermannus Stenhof. 1363, feria 2. proxima post festum b. Martini Epi. glor.

4) Volradus de Tralowe.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Das Wappenbild auf dem Schilde, wie bei dem Vorigen. Umschrift: S'. VOLRADI DE TRALOWE·

Urkunde vom Jahr 1365. Heft III. p. 10 bei Bocwolde No. 16.

5) Detlef Tralowe Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde mit nur 8 grossen Kugeln liegt der Strahl querrechts. Umschrift: ✱ S' DETLEVI· TRALOW·

Urkunde vom Jahr 1398. Heft VI. p. 126 bei Slamerstorp No. 4.

6) Henneke Tralowe Knape, Volrads soen.

Siegel rund 3 Ctm. Auf den mit Kugeln bestreuten Schild ist der Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift unleserlich.

Urkunde vom Jahr 1398. Heft VI. p. 126 bei Slamerstorp No. 4.

7) Henneke Tralowe Knape.

Siegel rund $2\frac{5}{10}$ Ctm. Auf den mit Kugeln bestreuten Schild ist der Strahl querrechts gelegt. Umschrift: + S ⁑ HENNEKE ⁝ TRALOW

Urkunden: A. Die Brüder Henneke und Otto Tralowe, Knapen, verkaufen dem Rathe von Lübeck ihr Holz zu Redewisch für 300 mℓ Lüb. Als Zeugen sind angeführt: Herding Stake, Bruneke Tralowe und Volrad Tralowe, Knapen. 1402, feria 4. prox. post festum Epyphanie Domini.
B. Henneke Tralowe Knape verkauft dem Rathe von Lübeck 200 der besten Eichbäume aus seinen Holzungen zu Wigersrode für 125 mℓ Lüb. Pf. Zeugen sind Oue van Zicgem und Volrad Tralowe, Knapen. 1415, feria 2. ante festum Penthecostes.

8) Otte Tralowe Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehenden mit Kugeln bestreuten Schild ist ein Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift: + S OTTEN· TRALOWEN...

Urkunde vom Jahr 1402, siehe bei No. 7 A.

9) Bruneke Tralowe Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Der Strahl ist auf den Schild querrechts gelegt, die Kugeln auf demselben stehn an dem Rande in einer regelmässigen Linie. Umschrift zwischen Perlenkreisen: . . BRVNEKE ○ TRALOWE

Urkunde vom Jahr 1402, siehe bei No. 7 A.

10) Volrad Tralowe Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehenden mit Kugeln bestreuten Schild ist der Strahl querrechts gelegt. Umschrift: + S· VOLER × TRALOW

Urkunde vom Jahr 1402, siehe bei No. 7 A.

11) Volrad Tralowe Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Das Wappenbild auf dem Schilde, wie bei dem Vorigen. Umschrift: s volrael × tralow ...

Urkunde vom Jahr 1415, siehe bei No. 7 B.

111. Tzechghere, Tzechere, Zecher.

Das Geschlecht dieses Namens, nach dem Gute Zecher am Schallsee so genannt, erscheint in Urkunden des 14. Jahrhunderts nur sparsam. Nach der Topographie von Holstein und Lauenb. II. p. 618 gehörten sie zu der Familie der Tzule, welches durch das Siegel bestätigt wird. Ausser den unten angeführten sind keine des Namens weiter bekannt geworden. Jedoch wird in den Mekl. Jahrbüchern VII. A. p. 254 ein Marquardus vom Jahr 1333 angeführt.

I.

Ludeke, gheheten van Tzechghere, Knape.

Siegel rund; auf stehenden glatten Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 13, 193.

+ S LVDEKINI ◇ SECHERE ◇

Urkunde: Hinrik, Detlef und Ludeke, Brüder, gheheten Tzechghere, Werneke, Henneke und Berthold, Brüder, gheheten Rockzwalen, Knapen, erklären, gegen die Stadt Lübeck fernerhin Frieden halten zu wollen. 1355, in unser vrouwen daghe to Lichtmissen.

Ausserdem sind noch folgende Siegel verglichen:

1) Hinrik Tzechghere Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf dem Schilde steht das Siegelbild, wie bei dem Vorigen. Umschrift: . . . hINRICI. (CHECHER)?

Urkunde vom Jahr 1355, siehe bei I.

2) Detlef Tzechghere Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Der Schild, wie bei den Vorigen. Umschrift: ✠ S' D(ATL)AVI-ChACHAR

Urkunde vom Jahr 1355, siehe bei I.

3) Hinricus Zecher.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist ein (geschachter?) Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: · hINRISCI · TZAhARA

Urkunde: Hinricus Zecher und Wernerus Rocksuale schwören dem Rathe von Lübeck Urfehde. 1368, feria 2. ante festum assumptionis b. Marie.

4) Henneke Tzechere famulus.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehenden schmal umrandeten Schild ist ein glatter Strahl querlinks gelegt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: + S' hANNAKA · SACHAR

Urkunde vom Jahr 1388. Heft V. p. 80 bei Lutzowe II.

112. de Tzule, de Sule, de Zule.

Dieses mächtige und sehr zahlreich vertretene lauenburgische Geschlecht tritt in Urkunden zuerst im Jahre 1259 mit dem Ritter Johannes de Zule auf. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 502. In Meklenburg war dasselbe gleichfalls weit verzweigt und ist daselbst erst 1752 ausgestorben, während es im Lauenburgischen früher ausgegangen zu sein scheint, da in den Lübecker Archiven schon die Urkunden aus dem 16. Jahrhundert nur der Meklenburger Linie Erwähnung thun. Die Siegel bieten wenig Verschiedenheit dar; ein Helmsiegel ist bisher nicht aufgefunden worden.

I.

Mako de Zule.

Taf. 13, 194. Siegel schildförmig; auf der glatten Fläche liegt ein geschachter Strahl querrechts. Umschrift zwischen einfachen Linien:

+ ·S' MARQVARDI · DA · ZVLA:

Urkunde vom Jahr 1314. Lüb. Urkundenb. III. p. 55 No. 59.

II.

Make de Tzule de Steynhorst famulus.

Taf. 13, 195. Siegel rund; auf stehenden Schild ist ein geschachter Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

·:· S' MARQ'DI · DA · SVLA

Urkunde vom Jahr 1366. Heft VI. p. 114 bei Scharpenberg No. 10.

III.

Abele van Tzule. (Wittwe des Gotschalk v. Tzule.)

Taf. 13, 196. Siegel rund; auf stehendem Schilde ein nach rechts aufsteigender (geflügelter?) Stier. Umschrift zwischen einfachen Kreisen:

S ABAL × VAN ZVLA ×

Urkunde: Wedege und Volrad Gebrüder van Tzule, so wie deren Mutter Abele, urkunden, dass sie den Bischof Detlef von Ratzeburg ersucht und ermächtigt haben, die von ihrem Vater Gotschalk van Tzule in der Capelle des Schlosses zu Schönberg gestiftete Vicarie nach dem Kloster Marienwolde zu verlegen. 1413, in sunte Ghallen daghe d. h. Bichtigers.

Anmerk. Das Siegel war sehr stumpf und undeutlich. Vielleicht könnte diese Abel eine geborne von Plesse sein, doch passt das Siegelbild nicht ganz, besonders wenn die vom Rücken des Stiers ausgehenden Strahlen Flügel bedeuten sollen.

Sodann sind noch folgende Siegel aufgefunden:

1) Fredericus de Czvle.

Siegel schildförmig $2\frac{6}{10}$ Ctm. Der geschachte Strahl ist auf fein gegitterten Grund querrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Linien: + S' VICKONIS DE TSAΓE.

Urkunden: A. vom Jahre 1340. Lüb. Urkundenb. II. p. 655 No. 707.
B. „ „ 1341. „ „ II. p. 679 No. 733.

2) Conradus de Czvle. (Bruder des Vorigen.)

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf geneigten Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S'. CONRADI. DE. TZVLE. .

Urkunden: A. vom Jahre 1340. Lüb. Urkundenb. II. p. 655 No. 707.
B. „ „ 1341. „ „ II. p. 679 No. 783.
C. „ „ 1353. Heft VI. p. 125 bei Muggesvelt No. 3 A., wo er Cøno de Tzule genannt wird.

3) Hinricus de Czvle. (Bruder der Vorigen.)

Siegel schildförmig $3\frac{4}{10}$ Ctm. Der enggeschachte Strahl liegt querrechts auf fein schraffirtem Grunde. Umschrift zwischen glatten Linien: (+) S + hINRICI ✿ DE ✿ TZ(VL)E

Urkunde vom Jahr 1340. Lüb. Urkundenb. II. p. 655 No. 707.

4) Hinricus de Tzule. (Identisch mit dem Vorigen, jedoch ist das Siegel verschieden.)

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. Ein geschachter Strahl ist auf die glatte Fläche querrechts gelegt. Umschrift zwischen deutlichen Perlenkreisen: S' (hI)NRICI. DE. TSVLE

Urkunde vom Jahre 1341. Lüb. Urkundenb. II. p. 679 No. 733.

5) Detleuus de Sule armiger.

Siegel schildförmig $2\frac{7}{10}$ Ctm. Der geschachte Strahl ist auf glatten Grund querrechts gelegt. Umschrift: S' DETLEVI: DE ZVLE

Urkunden: A. vom Jahre 1345. Lüb. Urkundenb. II. p. 779 No. 842.
B. „ „ 1353. Heft VI. p. 125 bei Muggesvelt No. 3 A., wo er Magnus Detleuus de Tzule genannt wird.

6) Heyneke van Tzule Knape.

Siegel schildförmig $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf die glatte Fläche ist ein geschachter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen Perlenlinien: + S'.hEYNEKINI. DE. TZVLE

Urkunde vom Jahre 1347. Lüb. Urkundenb. II. p. 804 No. 864.

7) Dethleuus de Tzule dictus Scheele.

Siegel rund $3\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehenden glatten Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S' LVSCI. DETLE(VI. DE. TZVL)E

Urkunde vom Jahre 1347. Lüb. Urkundenb. II. p. 804 No. 865.

8) Marquardus de Tzule senior, de Steenhorst.

Siegel rund 2$\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild mit schmal erhöhtem Rande ist der schwach geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift: (S' M)ARQVARDI· DE· (TZV)LE

Urkunde vom Jahre 1348. Lüb. Urkundenb. II. p. 837 No. 906.

9) Marquardus de Tzule junior armiger. (Sohn des Vorigen.)

Siegel schildförmig 2$\frac{9}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist der deutlich geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift: × S'× MAKE × DE × SVLE

Urkunden: A. vom Jahre 1348. Lüb. Urkundenb. II. p. 837 No. 906.
B. " " 1353. Heft VI. p. 125 bei Muggesvelt No. 3 A.
C. " " 1360. Heft V. p. 61 bei Duvense No. 2 C.

10) Johannes de Tzule famulus.

Siegel schildförmig 2$\frac{9}{10}$ Ctm. Auf der Schildfläche liegt ein geschachter Strahl querrechts. Umschrift, in der rechten Oberecke beginnend: + S' IOHANNIS ◇ DE TZVLE

Urkunde vom Jahre 1351. Heft VI. p. 122 bei Hagen No. 1.

11) Volradus de Tzule morans in Borgherdestorpe, famulus.

Siegel rund 2$\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt; im Grunde neben dem Schilde sind kleine Blümchen angebracht. Umschrift: ✕ S' VOL(RADI· D)E ZVLE

Urkunde vom Jahre 1351. Heft VI. p. 122 bei Hagen No. 1.

12) Luscus Dethleuus de Tzule. (Bruder des Folgenden.)

Siegel rund 2$\frac{8}{10}$ Ctm. Auf geneigten Schild ist ein geschachter Strahl querrechts gelegt; im Grunde daneben sind kleine Blümchen angebracht. Umschrift zwischen glatten, inwendig doppelten Kreisen: + S' DETLEVI ◇ DE TZVLE·

Urkunde vom Jahre 1353. Heft VI. p. 125 bei Muggesvelt No. 3 A.

13) Volradus de Borchardestorpe.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Der geschachte Strahl ist querrechts gelegt. Umschrift zwischen fast glatten Linien, in der rechten Oberecke beginnend: + S' VOLRADI· DE· TZVLE

Urkunden: A. vom Jahre 1353. Heft VI. p. 125 bei Muggesvelt No. 3 A.
B. " " 1360. Heft V. p. 61 bei Duvense No. 2 C.

14) Volradus de Tzule de Woterisse.

Siegel rund 2$\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist ein geschachter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen grossperligen Kreisen: + S' VOLRADI ◇ DE ◇ TZVLE ◇

Urkunden: A. vom Jahre 1353. Heft VI. p. 125 bei Muggesvelt No. 3 A.
B. " " 1368. Heft VI. p. 88 bei Parkentin II. E.
C. " " 1395. Heft VI. p. 127 bei Stokelet No. 1.

15) Parvus Vicko de Tzule.

Siegel rund 2$\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen, deren innerer von einer feinen Linie begleitet wird: + S' × VICKE × DE × [S]ZVLE:

Urkunde vom Jahre 1353. Heft VI. p. 125 bei Muggesvelt No. 3 A.

16) Volradus de Tzule de Borchardestorpe famulus.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist ein geschachter Strahl querrechts gelegt; im Grunde sind kleine Blümchen angebracht. Umschrift: + S' VOLLEKINI DE TZVLE

Urkunde vom Jahre 1357. Heft VI. p. 122 bei de Haghene I.

17) Detlef van Tzůle Knape.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf geneigten Schild ist der geschachte Strahl querrechts gelegt. Umschrift: + S' DETLEVI. DE TZVLE

Urkunde vom Jahre 1359. Heft VI. p. 109 bei Schacke No. 1.

18) Volradus de Tzule armiger.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. In einem aus Spitzbogen mit Masswerk verzierten und in den Schriftrand reichenden Vierpasse steht ein glatter Schild mit einem geschachten querrechts gelegten Strahle. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S VOLRADI DE TZVLE

Urkunde vom Jahre 1374. Heft V. p. 76 bei Hummersbuttel No. 4.

19) Volrad van Tzůle, wonaftich to Ghődowe, Knape.

Siegel schildförmig $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist ein geschachter Strahl querrechts, etwas schräg abwärts, gelegt. Umschrift: + S' VOLRADI + VAN SVLE ×

Urkunden: A. vom Jahre 1374. Heft III. p. 4 bei Rastorp No. 1 A.
B. „ „ 1379. Heft III. p. 4 „ „ No. 1 B.

20) Gosschalk van Tzule Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. In einer Einrahmung, die aus drei Halbkreisen und drei Spitzen gebildet ist und innerhalb des Schriftrandes bleibt, ist auf gelehnten Schild ein scheinbar glatter Strahl querrechts gelegt. Von der Umschrift in dicht geschriebener Minuskel war nur zu lesen: sigillum ⁑ gotschalc . . . . .

Urkunden: A. vom Jahre 1390. Heft VI. p. 108 bei Schacke II. A.
B. „ „ 1402. Heft VI. p. 104 bei Ritzerowe No. 5 C.

21) Macke van Tzule Knape, tho der Stenhorst.

Siegel rund $2\frac{5}{10}$ Ctm. Auf stehenden glatten Schild ist ein geschachter Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift: + S MAKE: VAN: (ZV)LE.

Urkunde vom Jahre 1403. Heft VI. p. 110 bei Schacke No. 7 A.

22) Heyneke van Tzule.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist der geschachte Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: ⁑ s' heineke⁝ van⁝ tzvle

Urkunde vom Jahre 1395. Heft VI. p. 127 bei Stokelet No. 1.

23) Volrad van Tzule Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. In einer reich verzierten Umrahmung, die aus drei Kreissegmenten und drei Spitzen gebildet ist und in den Schriftrand hineinragt, ist ein geschachter Strahl querrechts gelegt. Umschrift: * s volraf van × svle

Urkunde vom Jahre 1404. Heft VI. p. 110 bei Schacke No. 7 B.

24) Heyneke van Tzule to Ghudowe, Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist ein undeutlich geschachter Strahl schräglinks gelegt. Umschrift: + S' hEYNEKE ∘ VAN ∘ TZVLE

Urkunden: A. Heyneke und Detleff brodere, ghebeten van Tzule, wonafftich to Ghudowe, verkaufen für 22 mℓ 64 Eichbäume an den Rath der Stadt Lübeck aus ihrem Holze zu Berkholte. 1407, in alle Godes hilligen dach.
B. vom Jahre 1413. Heft VI. p. 110 bei Schacke No. 10 B.

25) Detleff van Tzule Knape. (Bruder des Vorigen.)

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der geschachte Strahl schräglinks gelegt. Umschrift: + S' DETLEF. DE (S)VLE

Urkunden: A. vom Jahre 1407, siehe bei No. 23 A.
B. " " 1413. Heft VI. p. 110 bei Schacke No. 10 B.

26) Wedeghe van Tzule. (Sohn der Abele III.)

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist der geschachte Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen deutlichen Perlenkreisen: S o WEDEGHE VAN ZBVLE

Urkunde vom Jahre 1413, siehe bei III.

27) Volrad van Tzule. (Bruder des Vorigen.)

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist ein geschachter Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: s' volrerd × van × t(z)vl

Urkunde vom Jahre 1413, siehe bei III.

28) Volrad van Tzule Knape. (Marschalk.)

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist ein glatter Strahl schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten starken Kreisen: s' × × vol.....·van·...le × ×

Urkunden: A. vom Jahre 1426. Heft VI. p. 105 bei Ritzerowe No 5 D.
B. " " 1430. Heft VI. p. 120 bei Crummesse No. 19 A.

29) Bertolt van Tzule (zu Maresow).

Siegel oval $1\frac{8}{10}$ Ctm. hoch. Auf stehenden, beiderseits ausgeschweiften Schild ist ein glatter Strahl aufrecht, mit der Spitze nach oben, gelegt. Ueber dem Schilde stehen die Buchstaben: **B T**

Urkunde: Bertolt van Tzule zu Maresow und seine Söhne Johan und Jochym, so wie sein Bruder Gotschalk, verzichten auf das Wiederkaufsrecht der Güter Darghow, Wuste, Eckhorst und Nygendorp im Kerspel to Seedorp (am Schallsee), die schon sein Vater Gotschalk dem Kloster Marienwold verkauft habe. 1546, Frydach na Conversionis Pauli.

30) Gotschalk van Tzule. (Bruder des Vorigen.)

Siegel oval 2 Ctm. hoch. Auf einen beiderseits ausgeschweiften Schild ist ein glatter Strahl aufrecht gelegt. Ueber dem Schilde stehen die Buchstaben: G Z

Urkunde vom Jahre 1546, siehe bei No. 29.

31) Johan und Jochym van Tzule. (Söhne des Bertold.)

Siegel fast rund $1\frac{4}{10}$ Ctm. Auf einen vorne tief ausgeschweiften Schild ist ein glatter Strahl aufrecht gelegt. Ueber dem Schilde stehn die Buchstaben: **I T**

Urkunde vom Jahre 1546, siehe bei No. 29.

113. de Wensine, Wensyne, Wenzyne.

Wensin, ein adeliges Gut am Wardersee im Preetzer Güterdistrict, ist ohne Zweifel das Stammgut, nach welchem die Familie de Wensine sich nannte. Sie erscheint zuerst im Jahre 1306 mit Bertoldus de Wensine. Schlesw.-Holst. Urkun-

denbuch I. p. 226; sodann ziemlich zahlreich im Laufe des 14. Jahrhunderts. Nach der Topographie v. Holst. u. Lauenb. II. p. 362 besass die Familie in den Jahren 1533—1601 das Gut Rohlsdorf. Bald nach dieser Zeit scheint sie erloschen zu sein.

I.

Otto de Wensyne, filius dni. Dethlevi militis.

Siegel rund; auf gelehnten fein schraffirten Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt; darüber steht ein kesselartiger Helm ohne Helmzier; Schild und Helm bleiben innerhalb des Schriftrandes. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 13, 197.

✱ SIGILL'. OTTONIS. DE. WENSYNE

Urkunde vom Jahre 1348. Urkundenb. II. p. 841 No. 913.

II.

Otto de Wensine senior famulus.

Siegel rund; auf einen gelehnten Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt; über demselben stehn zwei Büffelhörner, die oben in den Schriftrand reichen, zwischen ihnen steht der Endbuchstabe E der Legende. Im Grunde neben dem Schilde sind feine Blumenranken angebracht. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: Taf. 13, 198.

S'. OTTONIS + DE + WENSINE ×

Urkunden: A. vom Jahre 1364. Heft V. p. 40 bei Breide No. 5.
B. " " 1364. Heft V. p. 64 bei Marute I. A.
C. " " 1365. Heft V. p. 43 bei Partzow No. 2.
D. " " 1365 Heft V. p. 89 bei Breide II.
E. " " 1366. W. Mantels: Lübeck und M. v. Westensee, p. 54 No. 26.
F. " " 1368. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 494 No. 411.

Ferner sind folgende Siegel aufgefunden:

1) Dethlef van der Wenzyne Knape. (Dethleues sone.)

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: ✱ S'. DETLEVI. DE. WENZINE

Urkunde vom Jahre 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 734 No. 785.

2) Detlef van der Wenzine Knape. (Bertolds sone.)

Siegel schildförmig $3\frac{4}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt Umschrift: S' DETLEVI F' DNI B'TOLDI D WESI

Urkunden: A. vom Jahre 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 733 No. 784.
B. " " 1348. " " II. p. 841 No. 913.
C. " " 1349. " " II. p. 848 No. 924.

3) Langhe Detlef van der Wensyn Knape (senior).

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht der Strahl, wie bei dem Vorigen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ✱ S' DETLEVI. DE. WENZIN. SENIOR'

Urkunden: A. vom Jahre 1378. Heft VI. p. 125 bei Slamerstorp I. B.
B. " " 1398. Heft VI. p. 126 " " No. 4.

4) Detlef Wenzyne Wepenere (junior).

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: S' DETLEVI· WENZIN·· IVNIOR'·

Urkunde vom Jahre 1378. Heft VI. p. 125 bei Slamerstorp I. B.

5) Ludeke Wenzyne (des Vorigen Bruder).

Siegel rund 3 Ctm. Schild und Wappen, wie bei dem Vorigen; im Grunde daneben stehen einige Blümchen. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: * ·S' LVDOLFI· WENZIN ··

Urkunde vom Jahre 1378. Heft VI. p. 125 bei Slamerstorp I. B.

6) Ludeke van der Wensyne.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. In einer elliptischen Umrahmung, die aus zwei Zirkelsegmenten und zwei geschweiften Spitzbogen gebildet ist und oben und unten in den Schriftrand reicht, steht über einem geneigten Schilde, auf welchen der glatte Strahl querlinks gelegt ist, ein Helm, rechts gekehrt, mit fliegender unzerschlitzter Helmdecke, und mit zwei Büffelhörnern besteckt. Umschrift sehr undeutlich, sie heisst wahrscheinlich: s ludolfi wenzine

Urkunde vom Jahre 1398. Heft VI. p. 126 bei Slamerstorp No. 4.

7) Detlef van der Wensyn Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt; im Grunde darüber steht ein I. Umschrift: * S' DETLEVI· WENSIN

Urkunde vom Jahre 1398. Heft VI. p. 126 bei Slamerstorp No. 4.

8) Otto van der Wensyn Knape. (Bruder des Vorigen.)

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf gelehnten Schild ist ein glatter Strahl querlinks gelegt. Umschrift: * S' OTTO· WENS(IN)

Urkunde vom Jahre 1398. Heft VI. p. 126 bei Slamerstorp No. 4.

9) Wypert Wenzine, Detleues sone Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild ist ein glatter Strahl schräglinks gelegt. Umschrift: s: wipert ⁊ van :s: syne :s: :s:

Urkunde: Der Knape Wypert Wenzine Detleues sone verkauft dem Rathe von Lübeck 11 eichene Bäume aus seinem Holz am Wensiner See für 10 ℳ Lüb. Pf. 1423, des Sonauendes vor Lichtmissen.

114. Wesenberch, Wesenberg.

Das Kirchdorf Klein Wesenberg an der Trave, östlich von Oldesloe, ist wahrscheinlich der Stammsitz der Familie des Namens. Schon 1262 wird ein Borchardus de Wesenberge genannt. Hamb. Urkundenb. I. p. 541 No. 664. Im Jahre 1369 verschrieb die Familie Wesenberch dem Kloster Reinfeld den Wesenberger Wald. Topograph. v. Holst. u. Lauenb. II. p. 582. In der Kirche zu Kl. Wesenberg liegt der Grabstein eines Volradus de Wezenberg, der 1395 gestorben ist (siehe unten). Später, als bis zum Anfange des 15. Jahrh., sind in Lübecker Urkunden keine des Namens bemerkt worden.

I.

Helricus Wesenberch armiger.

Siegel schildförmig; auf dem Schilde, dessen Grund mit Blümchen verziert ist, liegt ein glatter Strahl querrechts. Umschrift zwischen Perlenlinien: Taf. 13, 199.

+ S' hELRICI· WES(E)NBERCh

Helricus Wesenberch, Olricus Wüner, Eylerus de Dorne, Marquardus Travenemunde und Eggardus de Dorne, armigeri, quittiren den Rath von Lübeck über empfangenen Sold. 1362, in festo b. Marie Magdalene.

Ausserdem sind folgende Siegel bemerkt:

1) Helricus Wesenbergh famulus.

Siegel schildförmig $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf der Schildfläche liegt ein glatter Strahl querrechts. Umschrift zwischen glatten Linien: S' hELRIK· DE· WESENBERCh

Urkunde: Helricus Wesenbergh, famulus, quittirt den Rath von Lübeck über empfangenen Kriegssold. 1368, in die b. Luce euangeliste.

2) Erik Wesenberch.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehenden glatten Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S' ERICI· WEZENBERCh· ·

Urkunden: A. vom Jahre 1403. Heft VI. p. 110 bei Schacke No. 7 A.
B. Henneke, Erik und Wylhelm Wesenberch, Gebrüder, schwören dem Rathe von Lübeck Urfehde, weil sie, von den Dienern desselben gefangen, in den sloten to Lubeck gesloten seten. 1408, des neghesten Daghes s. peters syner vengnisse.

3) Henneke Wesenberch.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf einen glatten Schild ist ein glatter Strahl querrechts gelegt; der Grund daneben ist mit Blumenranken verziert. Umschrift zwischen deutlichen Perlenkreisen: S' hENEKE + WESENBERCh

Urkunde vom Jahre 1408, siehe bei No. 2 B.

4) Wylhelm Wesenberch.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Schild und Siegelbild, wie bei No. 2. Umschrift: S WILhELLEM· WESENBERCh

Urkunde vom Jahre 1408, siehe bei No. 2 B.

Der oben erwähnte Grabstein in der Kirche zu Kl. Wesenberg liegt vor dem Altare. In der Mitte desselben ist in scharfen Umrissen ein geneigter Schild eingegraben, auf welchen ein Strahl schrägrechts gelegt ist. Ueber demselben steht ein Helm nach rechts gewandt, mit einer am Rande ausgezackten herabhängenden Helmdecke und einem aufrecht gestellten Strahl als Helmzier, aus dessen Spitze 9 Federn wachsen, die sich fächerartig ausbreiten. Die Umschrift lautet, so weit sie erhalten ist: Ano: dni: m: cccxcv· feia: v: p': scare: o': vosrad'· de: wezeberg

115. Schøzen, Schötze, Soozen.

Die Familie dieses Namens erscheint zuerst 1307 mit dem Ritter Woldemarus Scozen. Lüb. Urkundenb. II. p. 189 No. 217. Obwohl derselbe daselbst mit einer Reihe Meklenburgischer Adeliger genannt wird, und die Familie überhaupt in Meklenburg ansässig war, so geht doch aus der unten (sub I.) er-

wähnten Urkunde von 1334 hervor, dass sie auch Besitz im Dorfe Küknitz, Kirchsp. Ratekau, hatte. Graf Johann von Holstein nennt die Brüder Volrad und Marquard daselbst seine Getreuen. In Meklenburg ging das Geschlecht im 17. Jahrhundert aus. Mekl. Jahrb. XI. A. p. 455.

I.

Volradus Scheze.

Taf 13, 200. Siegel schildförmig; auf dem Schilde steht rechts gekehrt ein gekrönter Schwan. Umschrift zwischen glatten Linien:

+ S'· WOLRADVS· SCHOETSE·

Urkunde vom Jahre 1334. Lüb. Urkundenb. II. p. 539 No. 592.

Ausserdem sind folgende Siegel verglichen:

1) Reddich Schütze.

Siegel rund 2½ Ctm. Auf stehendem Schilde steht ein gekrönter Schwan, ähnlich wie bei I. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: ✱ ·S' REDDICH· SCHOTZEN·

Urkunde: Urfehde des Volradus van dem Broecke senior und seiner Söhne Hinricus, Hennekinus und Volradus, armigeri. Eidhelfer sind: Reddich Schutze, Henningus Parkentin und Nicolaus und Volradus fratres de Boowolde. 1387, in vigilia palmarum.

2) Hartwich Schotze Knape.

Siegel rund 2$\frac{9}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde steht ein rechtsgekehrter gekrönter Schwan, wie bei den Vorigen, nur ist der Hals schlanker; im Grunde neben dem Schilde sind kleine Blümchen angebracht. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S' HARTWICH + CHOCE

Urkunde: Syuerd v. Bokwolde, Detlef Wotzeke, Johan Swarte und Hartwich Schötze, Knapen, übernehmen Bürgschaft für Emeke Santberghe. 1400, des Sondaghes in der vasten, alse men singet Oculi mei.

3) Woldemar Schotze Knape.

Siegel rund 2$\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde steht ein gekrönter Schwan rechtsgekehrt, dessen Hals lang und schlangenförmig ist. Umschrift: S' WOLMAR SCHOTZE

Urkunde: Marquard vamme Hagene und Henneke sein Sohn, Knapen, erklären sich versöhnt mit der Stadt Lübeck, nachdem der Zwist, in welchem Hinrich Dekere, der Stadt Diener, dem obigen Henneke die Hand abgehauen hatte, verglichen worden. Mitgelober sind: Gherd vamme Hagen, Hinrik Quitzowe, Bertold Hoykendorp und Woldemer Schotze, Knapen 1417, feria 4. ante dominica letare.

4) Hartich Schotze Knape.

Siegel rund 2½ Ctm. Auf stehendem Schilde steht ein gekrönter Schwan mit langem Halse. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + s hartich schotse

Urkunde: Quittung an den Rath von Lübeck von Hinrik Tarnevitze, Knape. Zeugen sind Hartich Schotze und Gherd Negendank, Knapen. 1420, ipso die sti. Luce ewangeliste.

5) Johann Schotze tom Nyenhagen, Knape.

Siegel rund 2$\frac{3}{10}$ Ctm. Auf gelehntem mehr viereckigen Schilde steht ein gekrönter Schwan. Umschrift zwischen weitläufigen Perlenkreisen: sigillum iohan schose

Urkunden: A. vom Jahre 1472. Heft V. p. 90 bei Parkentin No. 16.
B. „ „ 1472. Heft V. p. 90 „ „ No. 17.

116. de Sedorpe.

Dieses Geschlecht, welches seinen Namen von dem Gute Seedorf am Schallsee führte, ist im Laufe des 14. Jahrhunderts wenig zahlreich vertreten. Im Jahre 1334 wird zuerst ein Hermannus Sedorpe genannt. Urkundenb. d. Bisth. Lübeck I. p. 746 No. 589. Dann 1339 die Brüder Dethleuus miles und Ludeke armiger. Lüb. Urkundenb. II. p. 635 No. 684. In Lübecker Urkunden kommt der Name zuletzt 1347 vor, während in Meklenburg noch 1394 ein Hartwig genannt wird. Mekl. Jahrb. XV. p. 56 u. 249. Das Siegel ist nur von folgendem bekannt geworden:

I.

Dethleuus miles de Sedorpe.

Siegel rund; auf stehendem Schilde ein nach rechts schreitendes Huhn. Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 14, 201.

(+) S' DƐTLƐVI· DƐ· SƐDORP

Urkunde vom Jahre 1339. Lüb. Urkundenb. p II. 635 No. 684.

117. Sestede, Zestede.

Mit diesem Geschlechte beginnt wieder eine Reihe von Familien, die sich durch das Siegelbild als stammverwandt ausweisen und in die älteste Zeit zurückgehen. Zu ihnen gehört die Familie Segeberg und nach seinem Siegel (Westphalen: Mon. ined. II. p. 38) der ältere Gottschalk, Overbode von Holstein, welchem demnach im Urkundenb. d. Bisth. Lübeck I. p. 637 Anm. der Name Parkentin mit Recht abgesprochen wird. Vgl. die Familien Parkentin und Stove. Wie es kommt, dass sein gleichnamiger Bruderssohn sich Parkentin nennt (a. a. O.), lässt sich aus den Siegeln nicht nachweisen. Die Sestede treten in bekannt gewordenen Urkunden zuerst 1287 mit Thetlavus de Sestath auf (Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 515 No. 37), welcher im Gefolge des Herzogs Waldemar II. (IV.) von Schleswig, gemeinsam mit grösstentheils dänischen Rittern, als Mitgelober angeführt wird. Später, um 1339, werden die Ritter Siffridus und Marquardus genannt, die auch als Mannen des Herzogs Waldemar III. (V.) von Schleswig zeugen (l. c. II. p. 193 No. 159). Von da an scheint sich die Familie zahlreicher in Holstein verbreitet zu haben, wo Mitglieder derselben noch im 18. Jahrhundert vorkommen, z. B. 1744 Anna Margaretha, Priorin zu Preetz (l. c. I. p. 429). In Dänemark blüht die Familie noch gegenwärtig. Im dänischen Adelslexicon ist das Wappen richtig angegeben.

I.

Johannes de Zestede miles.

Siegel rund; auf stehendem Schilde sind die drei Seeblätter, wie Schröterhörner gestaltet, an einen runden Knopf befestigt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 14, 202.

+ S' IOhANIS· ZƐSƐ· MILƐS ●

Urkunde vom Jahre 1366. W. Mantels: Lübeck u. M. v. Westensee p. 54 No. 26. Abbildung daselbst No. 7.

II.

Henneke Zestede Ottensone Knape.

Taf. 14, 203. Siegel rund; auf stehendem Schilde stossen die drei Seeblätter, die an der Spitze tief, aber rundlich ausgerandet sind, mit den unteren Spitzen einfach zusammen. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

S ✕ HENNEKE + SESTEDE +

Urkunde vom Jahre 1390. W. Mantels: Lübeck u. M. v. Westensee, p. 57 No. 28.

Ausserdem sind folgende Siegel bekannt geworden:

1) Detlef Zestede Knape.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde liegen die Seeblätter, wie bei II. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: ✕ ✕ ✕ DELEF· ZESTEDE

Urkunde vom Jahre 1390, siehe bei II.

2) Hartwich Zestede Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Der Schild hat das Siegelbild des Vorigen. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: + S' HARTWICH SEISTEDE

Urkunde vom Jahre 1390, siehe bei II.

3) Reymar Zestede Ottensone Knape.

Das Siegel gleicht völlig dem vorigen, bis auf die Umschrift: + S REIMER SEISTEDE

Urkunde vom Jahre 1390, siehe bei II.

4) Otto Zeestede Ridder.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Das Siegelbild auf stehendem Schilde, wie bei I, nur ist statt des Knopfes in der Mitte ein kleiner Ring angebracht. Umschrift: + S' OTTONIS ✱ SESTEDE ✱

Urkunde: Clawes Hans soen, ein Diener des Ritters Schacke Rantzowe, schwört dem Rathe von Lübeck Urfehde, nachdem er wegen Strassenraubs gefangen gesessen hatte. Eidhelfer ist der Ritter Otto Zeestede. 1415, des Frydaghes vor der hilghen Drevaldicheit.

5) Reymer Zeestede Herrn Ottensone.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde sind die herzförmigen Seeblätter um einen runden Knopf geordnet. Umschrift sehr undeutlich, vielleicht ist zu lesen: s· reimer ~ sestede·

Urkunde vom Jahre 1469. Heft VI. p. 92 bei Poggewisch III. A.

118. Ascheberghe, Askenberghe.

Die am frühesten genannten Glieder der Familie Ascheberghe sind die Brüder Godscalcus und Volradus milites; sie werden in Urkunden zuerst erwähnt 1315. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 144 No. 125. Der Ritter Godscalcus, dessen Siegel unten vom Jahre 1336 in Abbildung gegeben wird, ist wahrscheinlich derselbe mit jenem älteren, da der Name sonst in dieser Zeit nicht weiter vorkommt. Er scheint selbst noch 1340 gelebt zu haben. Urkundenb. d. Bisth.

Lübeck I. p. 813 No. 640. Den Namen trägt die Familie ohne Zweifel von dem Gute Ascheberg am Plöner See. Im dänischen Adelslexicon werden die beiden Brüder Gotschalk und Volrad schon 1313 genannt, und wird ihnen ein Wappen mit einem Mühlrad beigelegt, welche Angabe durch die Siegel widerlegt wird. Nach demselben Werke ist die Familie im 16. Jahrh. ausgestorben, sicher lebte noch 1590 eine Emerentia Aschberg als Priorin im Kloster Preetz. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 412 No. 78, 79 u. 81.

I.

Gotscalcus de Asscheberge miles.

Siegel schildförmig; auf fein gegittertem Felde liegen drei zugespitzte Seeblätter, aus einem runden Knopfe wachsend. Umschrift zwischen einfachen Linien: Taf. 14, 204.

S' GOTSCALCI · DE · ASSCHEBER(GE · M)ILIT'

Urkunde vom Jahre 1336. Lüb. Urkundenb. II. p. 589 No. 636.

II.

Volradus Asscheberch famulus.

Siegel rund; auf stehendem Schilde liegen drei elliptisch zugespitzte Seeblätter, die aus einem Samenknopfe wachsen. Umschrift zwischen einfachen Kreisen, deren innerer doppelt ist: Taf. 14, 205.

∴ S' VOLRADI · ASCHEBERG

Urkunde vom Jahre 1370. Heft V. p. 36 bei Alverstorp No. 3.

Andere Siegel dieser Familie sind bisher nicht gefunden worden.

119. Odzehude, Otzehude.

Diese Familie hat ihren Namen vom heutigen Dorfe Sude (früher Otteshude, Ytzehude), Ksp. Itzehoe, welches im 14. Jahrhundert ein Burchard von Ytzehude noch mit besass; auch in Buchvlete in der Wilstermarsch hatte sie Besitzungen. Topogr. v. Holst. u. Lauenb. I. p. 270, II. p. 504. Auch der Name Schulenburg, welchen ein Glied derselben führt (unten No. 2), weist auf die Gegend von Itzehoe. Zuerst wird aus ihr Burchardus de Odezhuthen im Jahre 1247 genannt. Lüb. Urkundenb. I. p. 120 No. 123. Ein anderer Burchardus blühte von 1298—1332, wohl derselbe, welcher 1320 das Gut Stockelsdorf an den Lübecker Bürger Elmericus Pape verkaufte. Ebend. II. p. 331 No. 384. Das Siegel, dessen Wappenbild im dänischen Adelslexicon richtig angegeben wird, ist erst aus späterer Zeit bekannt geworden.

I.

Johannes de Odzehude armiger.

Siegel rund; auf stehendem Schilde liegen drei Seeblätter, die aus einem Röschen wachsen, die elliptischen Blätter sind längs getheilt und an einer Hälfte kreuzweise schraffirt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 14, 206.

✱ S' IOHANNIS · OTZEHVDE ·

Urkunde vom Jahre 1383. Heft III. p. 32 bei Reventlow No. 4.

Ferner sind noch folgende Siegel verglichen:

1) Borchardus de Odzehude armiger.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ist das Wappen, wie bei dem Vorigen, dargestellt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S'· BORᏟhARDI· OTZᏟhVDᏟ·

Urkunde vom Jahre 1383. Heft III. p. 32 bei Reventlow No. 4.

2) Johannes de Odzehude, alias dictus de Schulenborch.

Siegel rund; Grösse und Wappenbild, wie bei dem Vorigen. Umschrift: ✱ ·S' IOhANNIS· OTZᏟhVDᏟ·

3) Eghardus de Odzehude.

Siegel dem Vorigen ganz ähnlich. Von der Umschrift war nur erhalten: ✱ ·S' Ꮯ· . . . . . . OTZᏟhVDᏟ·

Beider Siegel hing an der Urkunde vom Jahre 1383. Heft III. p. 32 bei Reventlow No. 4.

120. Schinkel, Skinkel.

Diese Familie erscheint zuerst mit Blyxe de Schinkele 1334. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 487 No. 15. Obwohl sie dem Namen nach deutschen Ursprungs ist, kommen Mitglieder des Geschlechts schon früh in Dänemark vor. Nach dem dän. Adelslexicon lebte daselbst 1350 ein Otto S., und dessen Sohn Berneke war 1380 Reichsrath und Hauptmann auf Hinxstgaffel. Vergl. auch Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 377 No. 297. Der Letzte des Geschlechts war in Dänemark Jørgen S., der 1560 als Hauptmann auf Naesbyhoved starb. In Holstein hatten die Schinkel, welche im Gefolge der Grafen von Holstein erschienen, Grundbesitz in der Gegend von Itzehoe, z. B. in Langwedel. Topogr. v. Holst. u. Lauenb. II. p. 73. Nach 1413 ist keiner des Namens in Lübecker Urkunden bemerkt worden.

I.

Ludeke Schinkel Knape.

Taf. 14, 207. Siegel rund; ein stehender Schild wird von einer Verzierung eingeschlossen, die aus vier Kreissegmenten und vier kleinen Spitzen besteht; die Seeblätter auf dem Schilde entspringen aus einem Dreiecke, sie sind herzförmig mit vertiefter Mitte, die durch ein kleines Lilienblümchen ausgefüllt ist. Im Grunde neben dem Schilde sind noch einige kleine Blümchen angebracht. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

+ S' LVDOLPhI· SKINKᏟL·

Urkunde vom Jahre 1340. Lüb. Urkundenb. II. p. 692 No. 750.

II.

Ludekinus Schinkel dictus Kûne miles.

Taf. 14, 208. Siegel rund; über einem gelehnten Schilde, auf dem die wie Schröterhörner gestalteten Seeblätter sich an ein kleines Dreieck schliessen, steht ein Helm, der an beiden Seiten mit unzerschlitzter Helmdecke versehen und mit 18 nach rechts gebogenen Federn kreisförmig besteckt ist. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

+ S' LVDOLFI· SᏟhINKᏟL ᗰILIT'

Urkunden: A. Ludekinus Schinkel dictus Kūne, miles, quittirt den Rath von Lübeck über 100 mℌ Lüb. Pf. als Lösegeld für die Entlassung des Hinricus Esseke aus der Gefangenschaft. 1363, Dominica die Invocavit.

B. Eine gleiche Quittung über 100 mℌ für die Freigebung des Johann Witte. 1363, Dom. die Invocavit.

Ausserdem sind folgende Siegel verglichen:

1) Ludekin Schinkel, hoūetman to Nyborch, miles.

Siegel rund $3\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde sind die Seeblätter in der Form dargestellt, wie bei I., jedoch wachsen sie aus einer runden Scheibe hervor. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: + S' LVDOLW SCINCKIL MILITIS -

Urkunde: Bündniss auf ein Jahr zwischen Waldemar, König von Dänemark, und seinem Sohne Christoph, so wie Magnus und Haquin, seinem Sohne, Könige von Schweden und Norwegen, einerseits, und den Hansestädten andererseits. 1362, des Midwekens binnen den Achtedaghen sunte Mertens des h. Byscopes. Unter den zahlreichen, grösstentheils dänischen Mitgelobern ist auch Ludekin Schinkel.

2) Otto Gruwel armiger.

Siegel rund $2\frac{2}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde sind die drei Seeblätter, in Form von Schröterhörnern aus einer runden Scheibe wachsend, dargestellt. Umschrift: + S'. OTTONIS. SCHINKEL ∴

Urkunde: Otto Gruwel, armiger, quittirt den Rath von Lübeck über 60 mℌ Lüb., die er für den gefangenen Lübecker Knochenhauer Thidekinus dictus Poggetze als Lösegeld empfangen habe. 1362, Octava die ante festum b. Martini Ep. glor.

Anmerk. Der Name Gruwel kann doch wohl nur für den Beinamen eines Otto Schinkel gelten. Im Dom zu Lübeck findet sich ein Grabstein mit der Darstellung eines Ritters und dem Wappen der Schinkel, welches an den Ecken noch viermal wiederholt ist; zu Füssen der Figur stehn die Buchstaben T. G. und die Jahrszahl 1566. Möglicher Weise ist auch dieser Name „Gruwel" zu lesen: sonst hat sich bisher keine den Seestede und Schinkel siegelverwandte Familie gefunden, deren Name mit einem G beginnt. Ein Willeke Gruwel erscheint 1348 als Bevollmächtigter der Grafen von Holstein gegen Marquard von Westensee. Lüb. Urkundenb. II. No. 897 fg. 909 fg.

3) Hennekinus Schynkel, filius Ludekini Bredehals.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Schild und Seeblätter, wie bei No. 2. Umschrift: + S'. HENNIKINI ∴ SKINKIL

Urkunde: Hennekinus Schynkel, filius Ludekini Bredehals, erklärt, von Heyno Basedowe 30 mℌ Lüb. als Lösegeld aus der Gefangenschaft erhalten zu haben. 1363, Octava die Epyphanie domini nostri.

4) Ludolphus Bredehals dictus Schinckel, famulus.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Auf dem Schilde sind die drei Seeblätter wie Schröterhörner gestaltet und wachsen aus einer runden Scheibe. Umschrift zwischen einfachen Linien: + · S'. LVDO(L)FI. DE. SCHINKEL.

Urkunde vom Jahre 1366. W. Mantels: Lübeck u. M. v. Westensee, p. 54 No. 26.

5) Hartwicus Schinkel famulus, frater Ludolphi Bredehals.

Siegel rund $3\frac{3}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde die Seeblätter, wie bei dem Vorigen. Umschrift: ● S'. HARTWICI. DE. SCH(IN)KEL ●

Urkunde vom Jahre 1366. W. Mantels: Lübeck u. M. v. Westensee, p. 54 No. 26.

6) Berneke Schinckel Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Die drei Seeblätter auf dem stehenden Schilde sind an der abgerundeten Spitze tief ausgerandet, aber nicht gezahnt, und stossen mit den Spitzen unten einfach zusammen wie bei Figur 203. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S' BERNEKE + SCINKELE

Urkunde vom Jahre 1390. W. Mantels: Lübeck u. M. v. Westensee, p. 57 No. 28.

7) Otto Schinkel Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde die Seeblätter, wie bei No. 5. Umschrift sehr unleserlich, vielleicht hiess sie: S' OTTO SCHINKEL

Urkunde vom Jahre 1413. Heft VI. p. 92 bei Poggewisch II.

121. Smyth, Faber.

Ob Marquardus Faber, miles Holsatie, der 1229 (Hamb. Urkundenb. I. p. 425 No. 493), 1239 (Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 42 No. 36) und 1245 (Lüb. Urkundenb. I. p. 104 No. 104) genannt wird, zu der Familie Smyth gehört, die im folgenden Jahrhundert wenig zahlreich vorkommt, bleibt unentschieden, da kein Siegel von ihm bekannt geworden ist. Im Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 459 No. 15 vom Jahre 1231 wird augenscheinlich derselbe Marquard nicht Faber, sondern Smedike genannt, während bei den späteren Faber der Name ins Deutsche mit Smyth übersetzt wird. Im dänischen Adelslexicon wird der Name des Marquardus dictus Faber miles angeführt, das Wappen ist dem Herausgeber aber unbekannt geblieben.

I.

Hartwicus Smyth miles.

Taf. 14, 209. Siegel rund; auf ein fein schraffirtes Siegelfeld ist ein glatter Schild gelegt, auf welchem die drei elliptischen Seeblätter an einer runden Scheibe wachsen. Die Längsrippe auf den Blättern ist durch vier kleine Perlen angedeutet. Umschrift zwischen einfachen Kreisen:

+ S'. HARTWIC(I. FA)BRI

Urkunde vom Jahre 1323. Urkundenb. II. p. 379 No. 433.

Nur noch folgendes Siegel ist bekannt geworden:

1) Godescalcus Smyth, Canonicus Lubicensis.

Siegel rund $3\frac{3}{10}$ Ctm. Auf einem stehenden Schilde sind die drei elliptischen Seeblätter an einen kleinen Ring befestigt; der Grund des Schildes und auch die Blätter sind leicht und dicht schraffirt. Umschrift: + S' GODISCALCI (F)ABRI ·✕·

Urkunden: A. vom Jahre 1321. Lüb. Urkundenb. I. p. 370 No. 420.
B. " " 1323. " " I. p. 379 No. 433.

Ausserdem liegt in der Kirche zu Reinfeld ein Grabstein, in dessen Mitte auf gelehntem Schilde die Seeblätter, in einfacher Form um eine Scheibe geordnet, eingravirt sind. Die Umschrift lautet: ANNO· DNI· M· CCC·V· IDVS· APRILIS· Ø· GODESCALCVS· MILES· DICT'· FABER· ORATE· PRO· EO· DEV·

122. Stove.

In Urkunden des Lübecker Archives kommen zwei verschiedene Familien dieses Namens vor. Die eine, die sich dem Siegel nach den Seestede und Genossen anschliesst, erscheint in hervorragender Stellung bei den Grafen von Holstein und

auch in Verbindung mit Lauenburger Familien, und hat möglicher Weise ihren Stammsitz in Stove im Fürstenthum Ratzeburg gehabt. Demnach würde sie, streng genommen, nicht hieher gehören, doch mag die Gleichheit ihres Siegels mit dem der vorhergehenden Familien ihre Aufnahme rechtfertigen. Die andere Familie Stove, die einen Schrägbalken im Siegel führte, soll später nachgeliefert werden. Im Urkundenb. d. Bisth. Lübeck I. p. 635 No. 514 werden in einer Urkunde vom Jahre 1324 die Ritter Rauen und Nycolaus de Segheberghe als Zeugen aufgeführt und ihre Siegel auf Tafel IV. beigefügt. Beide haben die Seeblätter im Wappen. Die Umschrift des ersten Siegels lautet: S' Rauen dapiferi; von der des zweiten ist nur erhalten: S' Nicolai. Militi' de. St...; drei Buchstaben fehlen. Möglicherweise hat der Name Stove geheissen, jedenfalls aber bezeugt das gleiche Wappenbild die nahe Verwandtschaft der Segeberg mit den hier in Rede stehenden Familien. Von den Stove sind nur die beiden folgenden Siegel bekannt geworden:

I.

Marquardus de Stove famulus. (Olde Marqbard van Stove.)

Siegel rund; auf stehendem Schilde liegen drei verkehrt eiförmige Seeblätter, die an einem besamten Knopfe sitzen; die Fläche des Schildes ist rautenförmig schraffirt und da, wo sich die Rauten kreuzen, mit einem Blümchen versehn. Ueber dem Schilde im Grunde steht noch ein kleines Blümchen, welches leider auf der Tafel weggeblieben ist. Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 14, 210.

+ ⁑ ✶ ⁑ S' ✶ MARQWARDI A DE + ⁑ + STOVE ⁑ ✶ ⁑ ✶ ⁑

Urkunden: A. vom Jahre 1325. Lüb. Urkundenb. II. p. 407 No. 463.
B. " " 1342. " " II. p. 695 No. 751.

Ausserdem noch folgendes Siegel:

1) Droste de Stove armiger.

Siegel rund 2,4/10 Ctm. Die Seeblätter sind, wie bei dem Vorigen, aber auf glatten Schild gelegt. Umschrift: ·S' DROSSTEN· DE· STOVE

Urkunde vom Jahre 1357. Heft V. p. 47 bei Bulowe No. 9 A.

123. Swaf, Swave, Svevus.

Die Familie dieses Namens kommt schon früh vor: Thieodiricus Sueuus in einer erzbischöflich-bremischen Urkunde v. J. 1091 (Hamb. Urkundenb. I. p. 112 No. 118), Conradus Suevus, canonicus Lubicensis, 1224 (Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 195 V.), 1253 Ritter Nicholaus Sueuus (Lüb. Urkundenb. I. p. 177 No. 192). Bis zur Mitte des 15. Jahrh. lässt die Familie sich in Holstein verfolgen, denn noch im Jahre 1458 war Tale Swave Conventualin im Kloster Preetz. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 318 No. 125. Nach Meklenb. Jahrb. IX. p. 31 soll das Geschlecht aus Schwaben stammen und noch im 16. und 17. Jahrh. in Pommern geblüht

haben. Das dänische Adelslexicon lässt es aus Pommern in Dänemark einwandern und giebt ihm das Wappen, welches auch die Swaf in Holstein führten, wodurch die Gleichheit beider Familien nachgewiesen erscheint. Das folgende Siegel ist das einzige, welches bisher in den Lüb. Archiven gefunden ist.

I.

Johannes Swaf miles.

Taf. 14, 211. Siegel rund; auf stehendem Schilde sind die 3 elliptischen Seeblätter an einem flachrunden Knopfe wachsend angebracht. Umschrift zwischen weitläufigen Perlenkreisen:

+ (S') DOMINI : IOhANNIS · WAF · M(ILITI)S ·

Urkunde vom Jahre 1336. Lüb. Urkundenb. II. p. 589 No. 636.

124. Sigghem, Zieghem, Sigem, Ziohem, Siggen.

Nach dem Gute Siggen, einem der ältesten im Oldenburger Güterdistrict, Kirchsp. Neukirchen, hat dieses Geschlecht sich genannt. In der Topographie von Holst. u. Lauenb. II. p. 462 wird die Meinung ausgesprochen, dass die von Sigghem auch von Wotzeke und von Porsvelde genannt worden seien. Von letzterer Familie ist bisher kein Siegel derselben bekannt geworden. Das Geschlecht Wotzeke aber ist ein von den Sigghem verschiedenes, mindestens so weit das Siegel massgebend sein soll. Die Familie Sigghem tritt zuerst 1315 mit dem Ritter Johan van Siggen auf. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 142 No. 125. Bis in die letzte Hälfte des 15. Jahrh. lässt sie sich verfolgen, denn noch 1466 besass Gottschalk von Siggen das Gut gleiches Namens.

I.

Johan van Sygghem Ridder.

Taf. 14, 212. Siegel schildförmig; der gespaltene Schild ist vorne rautenförmig gegittert, mit einem Punkt in jeder Raute, hinten 6 mal schräglinks gestreift, die Streifen glatt, abwechselnd erhöht und vertieft. Umschrift zwischen einfachen Linien:

ᵃ S' IOhANNIS · D · ZIEGhEME · MILITIS

Urkunden:	A.	vom Jahre 1342.	Lüb. Urkundenb.	II. p. 692 No. 750.
	B.	„ „ 1343.	„ „	II. p. 733 No. 784.
	C.	„ „ 1343.	„ „	II. p. 734 No. 785.

II.

Ghoscalch van Zighem Rydder.

Taf. 14, 213. Siegel schildförmig; der gespaltene Schild ist vorne dicht schräg gekreuzt schraffirt, hinten führt er drei linke Schrägbalken, die ebenso schraffirt sind. Umschrift zwischen geperlten Linien:

X S' GODSCALCI SIGG(E)hEME MILITIS o

Urkunde vom Jahre 1354. Heft VI. p. 123 bei Lupus No. 1.

III.

Henninghus de Sigghem miles.

Siegel rund; auf stehendem gespaltenen Schilde ist die Vorderseite glatt, die Hinterseite viermal abwechselnd erhöht glatt und vertieft schraffirt, schrägrechts gestreift. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 14, 214.

+ S'· IOhANI· DE· SIGGhEME· MILES

Urkunde vom Jahre 1366. Heft III. p. 19 bei Brocdorp No. 8.

IV.

Hinrik van Zigghem Ridder.

Siegel rund; der gelehnte Schild ist gespalten, vorn mit einem weitläufigen Rautennetze überzogen, hinten 8 mal erhöht und vertieft, glatt, schräglinks gestreift; über dem Schilde steht ein Helm von vorn gesehn, mit aufflatternder unzerschlitzter Helmdecke und zwei Büffelhörnern besteckt. Schild und Helmzier reichen in den Schriftrand mit folgender Legende: Taf. 14, 215.

+ S' hINRICI DE· SIGEM

Urkunde vom Jahre 1391. Heft VI. p. 99 bei Owe No. 2.

Ferner sind folgende Siegel verglichen:

1) Hennyngh van Ziehem Knape.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Der stehende Wappenschild gleicht dem von I. Umschrift: + S' IOhANNIS DE (SI)ChEM

Urkunde vom Jahre 1354. Heft VI. p. 123 bei Lupus No. 1.

2) Dethleuus de Sigghem armiger.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem gespaltenen Schilde ist die Vorderseite glatt, die Hinterseite hat zwei linksschräge schraffirte Balken. Umschrift: + S' DITTLEWI + SIGhMES

Urkunde: Dethleuus de Sigghem, Hennekinus Barnekowe, Sifridus Wittensee und Slote de Osterholte, armigeri, machen Frieden mit der Stadt Lübeck und geloben, mit drei Gewaffneten auf 8 Wochen der Stadt auf ihre Gefahr und der Stadt Kosten zu dienen, ausgenommen gegen ihren Herrn, den König von Dänemark. 1358, Sabbato ante Invocavit.

3) Hinricus de Sigghem armiger.

Siegel schildförmig $3\frac{1}{10}$ Ctm. Der Schild ist, wie bei III. Umschrift: + S'· hINRICI· DE· SIGGhEME·

Urkunde vom Jahre 1366. Heft III. p. 19 bei Brocdorp No. 8.

4) Oue van Sicghem Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf stehendem gespaltenen Schilde ist die Vorderseite mit grossen Quadraten überzogen, in welchen je ein Punkt steht; das Uebrige, wie bei I. Umschrift: s' ove < van <<< siggem <<<

Urkunden: A. Oue van Sicghem, Knape, quittirt den Rath von Lübeck von aller Ansprache wegen seines Lansten Hinrik Robbelin to Priwese. 1413, in deme auende s. Peters des Apostels ad vincula.
B. vom Jahre 1415. Heft VI. p. 128 bei Tralowe No. 7 B.

5) Marquard van Sigghem Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ist das Siegelbild. wie bei I., nur ist die Vorderseite glatt. Umschrift: s marquard· van· sigem

Urkunde vom Jahre 1418. Heft III. p. 13 bei Bocwolde No. 38.

6) Hinrik van Ziegem Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehendem gespaltenen Schilde ist die Vorderseite glatt, die hintere führt drei linke Schrägbalken. Umschrift: ✧ siessum ✧ hinrik ✧ van ✧ siggem

Urkunde: Bosse und Detlef van Bretzeke, Knapen, Anneke elike husvrowe Hinrikes van Ziegem Knapen, und Soffeke, elike husvrowe Hinrikes Yostes Borger to Lubeck, quittiren den Rath von Lübeck über den Empfang des Nachlasses ihres Vaters und bezüglichen Schwiegervaters. 1434, des dunxdages na dem hilgen sondage to palmen.

Endlich ist noch eines Grabsteines zu erwähnen, der in der Kirche zu Reinfeld vor dem Altare liegt. Derselbe zeigt auf der Fläche unter einer gothischen Halle das Bild eines stehenden Ritters, in der rechten Hand ein Schwert haltend mit der Spitze auf den Boden gestellt, in der linken einen gespaltenen Schild, dessen linke Seite 6 mal schräglinks gestreift ist. Die Umschrift heisst: Anno· dni· m· ccccxvi· in· vigilia· bti· andree· o'· dns· marquardus· de· sigghem· miles· orate· deum· pro: eo

125. de Slece, Slesen, Sleten, Sletze.

Diese Familie hat ihren Namen von dem Dorfe Schlesen am Doberstorfer See, Kirchsp. Selent, angenommen; sie erscheint in Urkunden nicht häufig. Tetlews miles de Sleten wird schon 1271 genannt. Lüb. Urkundenb. I. p. 309 No. 328. Bis zur Mitte des 14. Jahrh. kommen Mitglieder des Geschlechts vor, dann scheint dasselbe bald erloschen zu sein. Das Siegel ist nur von Folgendem bekannt geworden:

I.

Otto de Sletze miles.

Taf. 14, 216. Siegel schildförmig; über dem Schilde, der mit regelmässig gestellten Kugeln oder Pfennigen, von denen 9 sichtbar sind, bedeckt ist, liegt schräg rechts ein Fisch. Umschrift zwischen Perlenlinien:

+ S'· OTTONI· MILITIS· D'· SLECE

Urkunde vom Jahre 1342. Lüb. Urkundenb. II. p. 694 No. 750.

126. Smalstede, Smalenstede.

An diese Familie schliessen sich wieder einige Siegelverwandte an, nämlich die Swin und Wonsflet. Die Smalstede trugen den Namen von dem gleichnamigen Dorfe an der Kiel-Altonaer Chaussee, Kirchsp. Bordesholm. Sie kommeu früh vor, denn schon 1220 werden Herderus de Smalinstete et filius suus Ratolfus genannt. Hamb. Urkundenb. I. p. 390 No. 441. Bis zum Anfange des 15. Jahrh. lässt sich die Familie verfolgen; nach 1412 wird ein Peter Smalstic im dänischen Adelslexicon genannt, in welchem Werk indess der unverkennbare Bär des Siegels zu einem Hunde geworden ist.

I.

Syfridus Smalstede dictus Toteke, famulus.

Siegel rund; auf dem stehenden Schilde ein aufgerichteter rechts gekehrter Bär. Taf. 15,217.
Umschrift zwischen einfachen Kreisen:

+ SYVERT SMALSTEDE

Urkunden: A. vom Jahre 1386. Heft V. p. 36 bei Barsbeke I.
B. „ „ 1386. Heft V. p. 35 bei Alverstorpe II.

II.

Henneke Smalstede dictus Torf, famulus.

Siegel rund; auf stehendem Schilde ein aufgerichteter rechtsgekehrter Bär, der, wie es Taf. 15,218.
scheint, ein Halsband trägt. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

✱ S' IOHIS. SMALSTEDE(N)

Urkunden: A. vom Jahre 1386. Heft V. p. 36 bei Barsbeke I.
B. „ „ 1386. Heft V. p. 35 bei Alverstorpe II.

Ausserdem ist nur noch folgendes Siegel aufgefunden:

1) Johannes Smalestede dictus Alzen.

Siegel schildförmig $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht ein nach rechts aufgerichteter Bär. Umschrift zwischen glatten Linien: + S'. IOH(ANNIS) SMALESTED(EN)

Urkunde vom Jahre 1366. W. Mantels: Lüb. u. M. v. Westensee, p. 54 No. 26.

127. Swin, Swyn, Porcus.

Als eine blosse Abzweigung der Smalstede erscheint die Familie Swin, indem 1386 ein Syfridus Smalstede, alias dictus Swyn, genannt wird, welcher in der Umschrift des Siegels nur Swin heisst (vgl. unten No. 2). Schon 1293 kommt ein Ritter Johannes Swin vor (Lüb. Urkundenb. I. p. 549 No. 607), welcher, wie alle diejenigen des Namens Swin, deren Siegel sich nicht nachweisen lässt, so lange zu den Verwandten der Smalstede wird zu rechnen sein, als das Gegentheil nicht nachgewiesen ist. Die Familie blühte bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts.

I.

Syward Swin.

Siegel rund; auf dem Schilde steht ein nach rechts gekehrter aufgerichteter Bär. Taf. 15,219.
Umschrift zwischen glatten Kreisen:

+ S' SIVERT: SWIN ∴ ∴ ∴

Urkunde: Syward Swin bekennt, dass er dem Rathe von Lübeck mit füuf Gewaffneten auf seine Kosten zu dienen schuldig sei, ausgenommen gegen seinen rechten Herrn. 1374, in sunte Pantalionis daghe.

Ferner sind noch folgende Siegel bekannt geworden:

1) Hinricus dictus Swyn armiger.

Siegel rund 2$\frac{9}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht ein nach rechts gekehrter Bär mit offenem Maule. Umschrift: + S' hINRICI· SWYN

Urkunde vom Jahre 1344. Urkundenb. II. p. 740 No. 793.

2) Syfridus Smalstede, alias dictus Swyn, famulus.

Siegel rund 2$\frac{9}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht ein nach rechts aufgerichteter Bär mit offenem Maule. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + SIVERT ... SWIN ...

Urkunde vom Jahre 1386. Heft V. p. 36 bei Barsbeke I.

128. Wonsvlet, Wunsvlet.

Diese Familie kommt in Urkunden nur sparsam vor; zuerst wird 1340 ein Emeke van Wonsvlete genannt. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 202 No. 164. Angesessen war sie unter andern in der Gegend von Itzehoe zu Bruke. Topogr. v. Holst. u. Lauenb. I. p. 266. Nach dem dänischen Adelslexicon, welches das Wappen richtig angiebt, soll sie erst im 18. Jahrhundert ausgestorben sein. Das einzige Siegel, welches im Lübecker Archiv gefunden wurde, ist folgendes:

I.

Woldemarus Wunsvlet.

Taf. 15, 220. Siegel rund; auf dem Schilde steht ein nach rechts aufsteigender Bär. Umschrift zwischen glatten Kreisen, von denen der innere doppelt ist:

∴ S' WOLDMARI· WONSVLET·

Urkunde vom Jahre 1386. Heft V. p. 36 bei Barsbeke I.

129. Stake.

Mit Bezug auf das, was bei derjenigen Familie Stake, die sich als siegelverwandt mit den Gortze heraustellt, Heft V. p. 62 gesagt ist, folgen hier nun die beiden andern Familien des Namens. Beide scheinen nach dem Wenigen, was sich aus den vorliegenden Siegeln und den Urkunden, an welchen sie hingen, folgern lässt, nach Holstein zu gehören; jedoch tritt die letztere in späterer Zeit auch in Verbindung mit Lauenburgern auf. Auch hier ist es wieder misslich, solche, deren Siegel nicht bekannt geworden sind, der einen oder der andern dieser Familien zuzutheilen. Wir werden uns daher darauf beschränken müssen, die Siegel und ihr Vorkommen anzugeben.

I.

Johan Stake Ridder.

Siegel rund; auf der Fläche steht ein Helm von vorne gesehen, der beiderseits mit einem Schapenwedel (Donnerbesen?) besteckt ist; dazwischen in der Siegelmitte ein Punkt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 15, 221.

+ S'. IOHANNIS. STAKE. MILIT'

Urkunde vom Jahre 1342. Lüb. Urkundenb. II. p. 692 No. 750.

II.

Woldemer Stake armiger.

Siegel rund; auf stehenden Schild ist ein aufrechtstehender Schapenwedel (Donnerbesen?) mit acht Federn gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf 15, 222.

(+ S'.) WOLDEMARI. STAKEN

Urkunde vom Jahre 1369. Heft III. p. 27 bei Dissowe No. 2.

130. Stake.

Von dieser Familie Stake sind dem Wappen nach zusammengehörige Siegel von 1329 bis 1468 bekannt geworden.

I.*)

Marquart Stake, Henneken sone, to Hadersleve.

Siegel rund; der stehende unten abgerundete Schild ist viermal erhöht und vertieft quer gestreift. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 15, 224.

+ s + marquart + stake

Urkunde: Die Wittwe Adelheid (Tale) Staken urkundet über den Verkauf des ganzen Hofes und Dorfes Pölitz an den Lübecker Bürger Marquard Schütte für 1600 mẞ. Lüb. Zeugen sind: Henneke und Tymmo Meinerstorp, Bertram Stake, Herdwighes sone, Marquart Stake, Henneken sone, to Hadersleve, Herdwigh vnde Eler brodere, Euentyn Staken sone, Johann vnde Detlef, ... Staken sone, Knapen. 1468, am Tage St. Jürgen.

Ausserdem sind folgende Siegel aufgefunden:

1) Marquardus Stake.

Siegel schildförmig, $3\frac{8}{10}$ Ctm. Auf dem viermal quer gestreiften Schilde ist der zweite und vierte Streifen kreuzweise schraffirt und erhöht. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S' MAR-V . . . . . .

Urkunde vom Jahre 1329. Lüb. Urkundenb. II. p. 456 No. 503.

---

*) Das Taf. 15, 223 abgebildete Siegel, welches unmittelbar hinter dem des Joh. Stake de Ekede (No. 2) an Lüb. Urkundenb. III. p. 128 No. 132 hängt, gehört nicht, wie diese Nachbarschaft und das fast unkenntliche Bild auf dem kleinen Schilde den Herausgeber glauben liessen, einem Stake, sondern einem **Hinricus Scacke, filius domini Wasmodi, armiger,** was eine erneuete Vergleichung der Urkunde als unzweifelhaft erwiesen hat, und wofür auch die Vornamen sprechen. Demgemäss sind Bild und Umschrift nach der hier folgenden Beschreibung zu ändern: Taf. 15, 223.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf der Siegelfläche steht ein Helm von vorne gesehen, mit zwei Büffelhörnern besteckt, zwischen denen ein kleiner Schild schwebt, auf welchen eine Lilie querrechts gelegt ist. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S' HINRICI SA(K)KEN

2) Johannes Stake de Ekede, armiger.

Siegel schildförmig $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf dem viermal quer gestreiften Schilde ist der erste und dritte Streifen erhöht und rautenartig schraffirt. Umschrift: + S IOhANNIS· STAKE

Urkunde vom Jahre 1352. Läb. Urkundenb. III. p. 128 No. 132.

3) Marquardus Stake.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Der Schild ist viermal quergestreift. Umschrift: S' (MARQ)VARDI· STAKEN

Urkunde vom Jahre 1366. W. Mantels: Lübeck u. M. v. Westensee p. 54 No. 26.

4) Köneke Stake Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf dem viermal quergestreiften Schilde ist der erste und dritte Streifen erhöht und rautenförmig schraffirt. Umschrift: :· S' CONRADI STAKEN

Urkunde vom Jahre 1398. Heft VI. p. 126 bei Slamerstorp No. 4.

5) Herding Stake Knape.

Siegel rund etwa $2\frac{4}{10}$ Ctm. Es war nur ein Brocken von dem Siegel erhalten, indess war doch zu erkennen, dass der erste und dritte Streifen erhöht und kreuzweise schraffirt waren. Von der Umschrift waren nur die Buchstaben zu lesen: . . . . . STA . . .

Urkunde vom Jahre 1402. Heft VI. p. 128 bei Tralowe No. 7 A.

6) Otto Stake Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf dem stehenden Schilde ist der erste und dritte Streifen erhöht und schraffirt. Umschrift: sigillum ∴ otte ∴ stake ∴

Urkunde vom Jahre 1430. Heft VI. p. 120 bei Crumesse No. 19 A.

7) Euentin Stake.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf dem stehenden Schilde ist der erste und dritte Streifen erhöht und schraffirt. Umschrift: + S EVENTIN ·: STA(K)EN

Urkunde: Otto, Vivianus, Euentin und Bertram, brodere gheheten de Staken, verkaufen ihr Holz, welches auf dem Felde zu Schulendorf im Kirchsp. Oldesloe steht, dem Rathe der Stadt Lübeck für 270 mk Lüb. Pf., 3 Tonnen Heringe und $1\frac{1}{2}$ Hundert Stockfische. 1442, in sunte Dorotheen d. h. Juncfrouwen dage.

8) Herdwigh Stake Knape, Euentyn Staken sone.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf dem unten abgerundeten Schilde ist der zweite und vierte Streifen erhöht. Umschrift zwischen Perlenkreisen: ◇ sigillum ◇ her . . . . ◇ stake

Urkunde vom Jahre 1468, siehe bei I.

9) Eler Stake Knape. (Bruder des Vorigen.)

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf unten abgerundetem Schilde ist der zweite und vierte Streifen erhöht und schraffirt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: sigillum ◇ eler ◇ stake

Urkunde vom Jahre 1468, siehe bei I.

10) Johan Stake Knape.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Der Schild ist, wie bei dem Vorigen. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

✣ sigillum ✣ iohan ✣ stake

Urkunde vom Jahre 1468, siehe bei I.

131. Tynappel.

Ob nur durch Zufall diese Familie dasselbe Siegel, wie die vorhergehenden Stake, führte, oder ob eine Stammverwandtschaft besteht, lässt sich aus dem Wenigen, was von ihr bekannt geworden ist, nicht einmal vermuthen. In den Jahren 1352, 1353 und 1361 erscheint ein Rulaf Tynappel Knape, auch Radolfus und Rolavus genannt, als Vogt (Advocatus) des Grafen Adolph VII. von Holstein. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 243 462, 464 und 477. Das Lübecker Archiv bewahrt eine von wahrscheinlich demselben Rodolfus Tynappel im Jahre 1358 ausgestellte Urkunde, welche unten angeführt wird. Das ist alles, was sich über das Geschlecht gefunden hat.

I.

Rodolfus Tynappel famulus.

Siegel rund; der stehende Schild ist viermal quergestreift, der erste und dritte Streifen erhöht, jedoch alle glatt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 15, 225.

+ S' ROLAVI: TYNAPPEL: ✱

Urkunde: Rodolfus Tynappel, famulus, macht Frieden mit der Stadt Lübeck unter dem Versprechen, mit sieben Gewappneten sieben Wochen zu dienen auf seine Gefahr und ihre Kost gegen Jedermann, ausser seinen rechtmässigen Herrn. 1358, in octava Epyphanie Domini.

132. Sten, Steen.

Eine alte holsteinische Familie, die schon 1237 erwähnt wird. Urkundenb. d. Bisth. Lübeck I. p. 75 No. 78. Im Jahre 1256 entsagten Volrad Sten und sein Neffe gleiches Namens der Advocatie über Eutin, l. c. p. 114 No. 123. Im Lübecker Archive kommt der Name verhältnissmässig nicht häufig vor, so dass nur die folden Siegel bekannt geworden sind. Bis zu Ende des 14. Jahrhunderts lässt die Familie sich verfolgen.

I.

Hennekinus dictus Steen.

Siegel rund; auf stehendem Schilde liegt eine Raute, die an allen vier Seiten zweimal ausgezackt ist. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 15, 226.

+ S' IOHANNIS · STEN

Urkunde vom Jahre 1344. Lüb. Urkundenb. II. p. 740 No. 793.

Ausser diesem Siegel ist noch ein anderes gefunden, welches ohne Zweifel einem Genossen dieser Familie angehört. Das Siegelbild ist ganz dasselbe, wie das des Hennekinus Sten. Der Inhaber desselben nennt sich in der Urkunde Steen Beltze, auf dem Siegel Sten Bel(se)n, wobei vielleicht an das Dorf Bilsen in der Herrschaft Pinneberg zu denken wäre.

II.

Steen Beltze famulus.

Taf. 15, 227. Siegel rund; auf stehenden Schild ist eine Raute gelegt, die an allen vier Seiten zweimal ausgezackt ist. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

* S' STENS. BEL(SE)N

Urkunde vom Jahre 1386. Heft V. p. 35 bei Alverstorpe II.

133. Storm.

Wenn auch dieses Geschlecht vorwiegend in Meklenburg ansässig war, so haben doch manche Mitglieder desselben augenscheinlich in Holstein gelebt und zur holsteinischen Ritterschaft gehört. So z. B. Hinrich Storm, der 1316 mit einer langen Reihe holsteinischer Adeligen die Landestheilung zwischen den Grafen Johann und Gerhard von Holstein bezeugt. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 226 No. 244. Die Familie scheint das 14. Jahrhundert nicht überdauert zu haben.

I.

Godscalcus Storm miles.

Taf. 15, 228. Siegel schildförmig; auf der Fläche stehn 3 Wagenräder, 2, 1, mit sechs Speichen und offner Nabe. Umschrift zwischen glatten Linien:

+ S'. GOSSCALCI ✲ STORM

Urkunde vom Jahre 1325. Lüb. Urkundenb. I. p. 407 No. 463.

Ausserdem sind folgende Siegel verglichen:

1) Hermannus Storm armiger.

Siegel schildförmig $4\frac{1}{2}$ Ctm. Auf der Fläche stehn die drei Wagenräder, wie bei dem Vorigen. Umschrift zwischen glatten Linien: S(' HE)RMANNI * STORM

Urkunden: A. vom Jahre 1337. Lüb. Urkundenb. II. p. 616 No. 661.
B. " " 1341. " " II. p. 671 No. 723.

2) Hermannus Storm famulus.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Die drei Wagenräder, wie bei dem Vorigen, der Grund jedoch ist mit feinen Rautenlinien schraffirt. Umschrift: + S'. HERMANNI. STORM

Urkunde vom Jahre 1358. Heft V. p. 55 bei Kule II.

3) Johannes Storm Ritter.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehenden Schild sind die Räder, wie bei I., gelegt. Umschrift zwischen schwach geperlten Kreisen: + S' IOHANNES ∘ STORM

Urkunde vom Jahre 1395. Heft VI. p. bei 127 Stokelet No. 1.

134. Rockzwale, Rochswale.

Ob diese Familie, die mit den Storm das gleiche Siegel führt, stammverwandt mit denselben ist, lässt sich nicht nachweisen. Es sind bisher nur aus zwei Urkunden Mitglieder derselben bekannt geworden, deren Siegel unten folgen. Beide Male urkunden sie in Verbindung mit den Tzechere.

I.

Henneke, gheheten Rockzwale, Knape.

Siegel schildförmig; auf einem mit einem Rande umgebenen Schilde stehn drei Wagenräder mit sechs Speichen und offner Nabe, wie bei Storm. Umschrift zwischen einfachen Linien: Taf. 15, 229.

+ S'· IOhIS * ROαhSWALα *

Urkunde vom Jahre 1355. Heft VI. p. 129 bei Tzechere I.

Ferner sind folgende Siegel verglichen:

1) Werneke Rockzwale Knape. (Bruder des Vorigen.)

Siegel schildförmig 3 Ctm. Auf der Fläche stehn die drei Wagenräder, wie bei dem Vorigen. Umschrift, in der rechten Oberecke beginnend: + S WαRNαRI· ROα(S)VA(Lα)

Urkunde vom Jahre 1355. Heft VI. p. 129 bei Tzechere I.

2) Bertold Rockzwale Knape. (Bruder des Vorigen.)

Siegel schildförmig 3 Ctm. Das Siegelbild, völlig wie bei I. Umschrift, in der rechten Oberecke beginnend: + S'· BαRTOLDI· ROαSWALα

Urkunde vom Jahre 1355. Heft VI. p. 129 bei Tzechere I.

3) Wernerus Rockswale.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde stehn die drei Räder, wie bei I. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S' WαRNαRI· BOα(KS)WALα

Urkunde vom Jahre 1368. Heft VI. p. 130 bei Tzechere No. 3.

135. Stubbekestorp, Stubkestorp.

Auch diese Familie ist bisher nur in ein paar Gliedern bekannt geworden, sie trägt wahrscheinlich ihren Namen von dem Dorfe Stubbekestorp, jetzt Stipsdorf, ¼ Meile nordöstlich von Segeberg. Zuerst wird 1366 ein Henneke Stubbekestorp genannt in der oft angeführten Urkunde über das Wehrgeld des erschlagenen Marquard von Westensee, wo er mit einer Reihe holsteinischer und lauenburgischer Adeliger zeugt. Ein Heinrich St., welcher übrigens eine Hausmarke im Wappen hat, ist 1370 und 1371 Vogt der Lübecker auf Falsterbo in Schonen;

vielleicht derselbe wird 1373 marscalcus dominorum oder civitatis Lubicensis genannt. (Vgl. W. Mantels: Der zu Köln beschlossene zweite hanseat. Pfundzoll. Lüb. 1862. S. 23.) Endlich erscheint 1386 noch ein Hinrich in der unten anzuführenden Urkunde.

I.

Henneke Stubbekestorp.

Taf. 15, 230. Siegel schildförmig; auf dem Schilde steht ein aufgezäumter rechtsgekehrter Pferdekopf, die Stirn nach oben gerichtet. Umschrift zwischen einfachen Linien:

+ S'· IOhANNIS· STVBBEKESTORP

Urkunde vom Jahre 1366. W. Mantels: Lübeck u. M. v. Westensee, p. 54 No. 26.

Ausserdem nur noch folgendes Siegel:

1) Hinricus Stubbekestorp famulus.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht ein rechtsgekehrter aufgezäumter Pferdekopf mit Hals, die Stirn nach vorn gerichtet. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S' hINRICI· STVBKESTORP ∵

Urkunde vom Jahre 1386. Heft V. p. 36 bei Barsbeke I.

136. de Travenemunde.

Schon im Jahre 1253 wird ein Radolfus de Travenemunde in Urkunden erwähnt. Lüb. Urkundenb. I. p. 185 No. 200. In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts erscheinen dann mehrere, deren einer sich auch de Wernstorpe nannte, nach dem Dorfe Warnsdorf in der Nähe von Travemünde. Später scheint die Familie bald ausgegangen zu sein.

I.

Johannes de Wernstorpe, dictus de Trauenemunde, miles.

Taf. 15, 231. Siegel schildförmig; ein quergetheilter Schild ist oben mit zwei, unten mit einer gefüllten Rose belegt. Umschrift zwischen glatten Linien:

+ S· IOhIS D· TRAVENEMVNDE MILITIS

Urkunden: A. vom Jahre 1339. Lüb. Urkundenb. II. p. 642 No. 693.
B. " " 1350. " " II. p. 883 No. 957.

Ferner nur noch folgende Siegel:

1) Johannes de Trauenemunde famulus. (Sohn des Vorigen.)

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. Siegelbild wie bei dem Vorigen, nur sind die Rosen weniger gefüllt. Umschrift zwischen glatten Linien: ✠ S ✠ IOhANNIS ✠ D ✠ TRAVENEMVNDE

Urkunden: A. vom Jahre 1339. Lüb. Urkundenb. II. p. 642 No. 693.
B. " " 1350. " " II. p. 883 No. 957.

2) Elerus de Travenemunde famulus. (Bruder des Vorigen.)

Siegel schildförmig $2\frac{8}{10}$ Ctm. Siegelbild, wie bei dem Vorigen; die Rosen sind aus 6 runden Knöpfchen gebildet, welche sich um einen Knopf in der Mitte ordnen. Umschrift defect: .....VENEMV....

Urkunde vom Jahre 1350. Lüb. Urkundenb. II. p. 883 No. 957.

3) Johannes de Travenemunde famulus.

Siegel schildförmig $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf den quergetheilten Schild sind oben zwei, unten eine sechsblätterige Rose gelegt. Umschrift: ✠ S ✠ IOHANNIS· D'· TRAVENEMVNDE

Urkunde vom Jahre 1353. Heft V. p. 39 bei Breide No. 3 B.

137. Wackerbard, Wackerbart.

Diese erst vor kurzem erloschene lauenburgische Familie kommt früh vor. Schon 1240 wird ein Ritter Konradus Wackerbarth genannt. Lüb. Urkundenbuch I. p. 92 No. 90. Aus den Siegeln ist bisher nur der Wappenschild, aber kein Helm bekannt geworden.

I.

Otto Wackerbard.

Siegel schildförmig; der Schild ist quadrirt, das erste und vierte Feld weitläufig gekreuzt schraffirt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: Taf. 15, 232.

+ S· OTTONIS· WACKERBARD

Urkunde vom Jahre 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 732 No. 783.

Ausserdem finden sich folgende Siegel:

1) David Wackerbard famulus.

Siegel schildförmig $2\frac{8}{10}$ Ctm. Der quadrirte Schild ist im ersten und vierten Felde eng kreuzweise schraffirt: Umschrift: + S' DAVIDIS: WACKERBART

Urkunde vom Jahre 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 732 No. 783.

2) Conradus Wackerbard de Gudowe.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Der quadrirte Schild ist im zweiten und dritten Felde grob quadratisch schraffirt, in jedem Quadrat steht ein Punkt. Umschrift: S' CONRADI· WACKERBART·

Urkunde vom Jahre 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 732 No. 783.

3) Hinrik Wackerbard Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Der stehende quadrirte Schild ist im ersten und vierten Felde quadratisch schraffirt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: + S' HINRICI· WACKERBART·

Urkunde vom Jahre 1347. Lüb. Urkundenb. II. p. 804 No. 864.

4) **Conrad Wackerbard Knape.** (Bruder des Vorigen.)

Siegel schildförmig $3\frac{2}{10}$ Ctm. Der quadrirte Schild ist im zweiten und dritten Felde etwas vertieft und schräg gekreuzt schraffirt. Umschrift: (S') CORADI· WACKERBAR(T·)

Urkunde vom Jahre 1347. Lüb. Urkundenb. II. p. 804 No. 864.

5) **Hinrik Wackerbard, geheten Douendeghe.**

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Der gelehnte quadrirte Schild ist im ersten und vierten Felde quadratisch und eng schraffirt. Umschrift: + S' hINRIC ⋄ KARVC *(sic!)*

Urkunde vom Jahre 1347. Lüb. Urkundenb. II. p. 804 No. 864.

6) **Otto Wackerbart Ridder.**

Siegel rund $3\frac{4}{10}$ Ctm. Der gelehnte und quadrirte Schild ist im ersten und vierten Felde quadratisch schraffirt. Umschrift: + S' OTTONIS· WACKERBARD· MIL

Urkunde vom Jahre 1353. Heft V. p. 60 bei Duvensee No. 1 B.

7) **Hartwich Wackerbard Knape.**

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Der stehende und quadrirte Schild ist im zweiten und dritten Felde grob quadratisch gegittert. Umschrift: * ○ S' hARTWICI· WACKERBART ○

Urkunde vom Jahre 1403 Heft VI. p. 115 bei Scharpenberch No. 18.

8) **Ide Wackerbardes, saligen Hinrikes Wakerbardes dochter.**

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Der stehende und quadrirte Schild ist im ersten und vierten Felde grob geschacht. Umschrift: . . . . ⋄ wackerbardes ⋄

Urkunde: Ide, salighen Hinrikes Wakerbardes dochter, vnde Ludeke Bluchger, ere Broder un tor Tijd Marschalk to Lubeck, verkaufen dem Ludeke Kluvere, der Heren Schaffere to Lubeck, ein Haus und einen Hof zu Oldenmolne, in deme Kerspele to Bredenvelde, in der Vogedie to Molne. 1432, vp den neghesten Mandach vor der hochtyd to Paschen.

9) **Otto Wakerbard, Henneke W. sone, Knape.**

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Der quadrirte Schild ist im ersten und vierten Felde grob kreuzweise schraffirt. Umschrift: s· otte wackarbard he soe

Urkunde vom Jahre 1448. Heft V. p. 90 bei Parkentin No. 14 C.

10) **Hartich Wackerbarth to Kowale.**

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Der geneigte, vorn ausgeschweifte und quadrirte Schild ist im ersten und vierten Felde erhöht ohne Schraffirung. Umschrift: s' ⋄ ⋄ hartich ⋄ wackerbart ⋄

Urkunde vom Jahre 1499. Heft III. p. 48 bei Bulowe No. 15.



Siegel des Mittelalters

aus

den Archiven der Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

1

Siebentes Heft.

Lübeck 1865.

In Commission der v. Rohden'schen Buchhandlung.

138. Westense, Westenzee.

Das adelige Gut Westensee am See gleiches Namens, 2 Meilen südwestlich von Kiel, hat ohne Zweifel dieser Familie den Namen gegeben. Sie tritt urkundlich zuerst mit Emeko de Westense 1253 auf. Lüb. Urkundenb. I. No. 192. Der letzte männliche Spross des Geschlechts scheint Hartwich von Westense gewesen zu sein, der 1366 genannt wird. Vergl. hiezu die Schrift: Lübeck und Marquard von Westensee, von Prof. W. Mantels. Lübeck 1856, worin alles über diese Familie bekannt Gewordene zu finden ist.

I.

Eggherd van Westense Knape.

Siegel rund; auf einem Schilde steht ein auf den Hinterbeinen halb hockendes, rechtsgekehrtes Eichhörnchen mit einer Nuss im Maule. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 16, 233.

+ S'. ЄGhARDI. DЄ. WЄSTЄNSЄ

Urkunde vom Jahre 1343. Lüb. Urkundenb. II p. 734 No 785.

Ferner sind folgende Siegel bemerkt:

1) Marquard van Westenzee Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf dem stehenden Schilde hockt ein rechtsgekehrtes Eichhörnchen mit einer Nuss im Maule. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S' MARQVARDI WЄSTЄNSЄ

Urkunde vom Jahre 1343. Lüb. Urkundenb II p. 733 No. 784.
Abgebildet: W. Mantels a. a. O. Tafel No. 2.

2) Albrecht van Westense Knape.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Das Eichhörnchen auf dem stehenden Schilde ist dem bei I. abgebildeten ähnlich. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S' ALBЄRTI. DЄ. WЄSTЄNSЄ

Urkunde vom Jahre 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 734 No. 785. Abgebildet a. a. O. unter No. 3.

3) Albertus de Westense armiger.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Auf dem Schilde sitzt hockend nach rechts gewandt ein Eichhörnchen, mit einer Nuss zwischen den Vorderfüssen. Umschrift zwischen Perlenlinien: ✕ S' ALBЄRTI. WЄSTЄNZЄ

Urkunde vom Jahre 1348. Lüb. Urkundenb. II. p. 829 No. 897. Abbildung a. a. O. unter No. 4.

4) Marquardus Westense famulus.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Auf dem Schilde sitzt ein hockendes Eichhörnchen, eine Nuss mit dem rechten Vorderfuss in das Maul steckend. Umschrift zwischen einfachen Linien, in der rechten Oberecke beginnend: + S' MAR(Q)VARDI. WЄSTЄNZЄ

Urkunde vom Jahre 1350. Lüb. Urkundenb. II. p. 894 No. 970. Abbildung a. a. O. unter No. 5.

5) Hartwicus Westense famulus.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Auf dem Schilde sitzt ein hockendes Eichhörnchen, eine Nuss mit beiden Vorderfüssen in das Maul steckend. Umschrift zwischen einfachen Linien: + S'. hARTWICI. WЄSTЄN(Z)Є

Urkunde vom Jahre 1366. W. Mantels a. a. O. p. 54 No. 26. Abbildung daselbst unter No. 6.

139. Totink.

Es ist bisher nur eine Person dieses Namens bekannt geworden, deren Siegel denen der Westensee ähnlich ist, nämlich Ludeke Totink, anders gheheten Zestede, Knape, der 1390 dem Rathe der Stadt Lübeck Urfehde schwört. In der Schrift von Hrn. Prof. Mantels wird die Vermuthung ausgesprochen, dass L. Totink vielleicht von mütterlicher Seite verwandt mit den Westensee war und nach dem Aussterben dieser Familie mit dem Erbe das Wappen angenommen habe.

I.

Ludeke Totink, anders gheheten Zestede Knape.

Taf. 16, 234. Siegel rund; auf dem stehenden Schilde sitzt ein hockendes Eichhörnchen rechts gekehrt, die Vorderfüsse dem Maule genähert; von einer Nuss ist nichts zu erkennen. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

+ S' LVDEKE << TOETINC

Urkunde vom Jahre 1390. W. Mantels a. a. O. p. 57 No. 28. Abbildung daselbst No. 8.

140. Wilstermann.

Auch von dieser Familie ist im Lübecker Archive bisher nur einer Namens Johannes bekannt geworden, der als Zeuge in einer Verkaufsurkunde des Marquardus Hoo über Güter aus dem Dorfe Giddendorp an das h. Geist-Hospital in Lübeck auftritt. Im Schlesw.-Holst. Urkundenb. kommt ein Heyne Wilstermann Knape 1359 und 1360 vor. Vergl. daselbst I. p. 246 und II. p. 238, 240 u. 241. Der Name, der an Wilster, Wilstermarsch etc. erinnert, so wie die Verbindung, in welcher er vorkommt, mag es rechtfertigen, das Siegel der Familie hier mitzutheilen.

I.

Johannes Wilsterman.

Taf. 16, 235. Siegel rund; der stehende Schild ist gespalten, auf der vordern Seite achtmal quer gestreift, auf der hinteren rautenförmig weitläuftig schraffirt; in jeder Raute steht ein Punkt. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen:

· · IOHANNIS WILSTERMAN · ·

Urkunde vom Jahre 1360, siehe bei Hoo p. 75.

141. Wozeke, Wotseke, Wützeke.

Die Adelsfamilie dieses Namens nannte sich nach dem jetzigen Meierhof Gross-Wesseek (vormals Grote Wysseke, Woceke) am Dannauer See, $^3/_4$ Meilen nordwestlich von Oldenburg, im Gute Weissenhaus. Topogr. v. Holst. u. Lauenb. II. p. 583. Die Vermuthung, welche am angeführten Orte der Topographie ausgesprochen wird, dass die Wozeke zum Geschlechte der Siggem gehört hätten, wird durch das Siegel nicht bestätigt. Der Name kommt in Urkunden zuerst mit Dhetleuus dictus de

Wutseke 1302 vor. Lüb. Urkundenb. II. p. 135 No. 158. Die Familie lässt sich bis zum Jahre 1400 verfolgen, wo der Letzte der bisher bekannt gewordenen, wieder ein Detlef Woseke, auftritt.

I.

Emeke Wützeke Ridder.

Siegel schildförmig; auf einem, durch einen Zinnenschnitt mit drei Zinnen gespaltenen Schilde ist die linke Seite aufliegend und fein kreuzweise schraffirt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf. 16, 236.

+ · S'· EMEKINI· WOZEKE· MILITIS·

Urkunde vom Jahre 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 735 No. 785.

Ausserdem sind folgende Siegel verglichen:

1) Otto Wotzeken Famulus.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf einem durch einen Zinnenschnitt mit drei Zinnen gespaltenen Schilde ist die rechte Seite erhöht und rautenartig schraffirt. Umschrift zwischen Kreisen, von denen der innere doppelt ist: ·:· S' OTTONIS· WO(Z)EKE

Urkunde vom Jahre 1358, siehe bei Stoltenberg I. p. 30.

2) Detlef Wotseke Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Der Schild ist durch einen Zinnenschnitt von zwei und einer halben Zinne gespalten, die linke Seite ist vertieft und schraffirt und zeigt zwei Zinnen, während die rechte, erhöht und glatt, drei derselben hat. Umschrift zwischen gross geperlten Kreisen: · · DETLOF ✕ WOSEKE

Urkunde vom Jahre 1400, siehe bei Schuzen No. 2 p. 133.

142. Zabel, Tzabel.

Die Familie dieses Namens stammt ohne Zweifel aus dem Lüneburgischen. In Büttner's Genealogie der Patricischen Geschlechter der Stadt Lüneburg wird schon 1267 ein Berend Zabel als Rathmann aufgeführt und der Familie dasselbe Wappen beigegeben, welches das adelige Geschlecht Zabel in Lauenburg und Holstein führte. 1286 sass ein Johannes Zabel im Rath zu Lüneburg. Lüb. Urkundenb. I. p. 449 No. 490. Die früheste Erwähnung der Familie diesseit der Elbe geschieht in einer undatirten Urkunde, die dem Ende des 13. Jahrhunderts angehören wird, mit den Brüdern Hartwich und Otto Zabel. Lüb. Urkundenb. I. p. 681 No. 752. Im Jahre 1320 hatte Albertus Zabel von Lauenburg Besitzungen in Hoisbüttel und Volksdorf, zwischen Hamburg und Oldesloe. Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 536 und II. p. 553. Vermuthlich ist der Ritter, welcher daselbst II. p. 39, 43, 46, 56 und 135 Her Tzabel van Louenborch, Zabell de Louenborch und Zabellus de Louenborch genannt wird, dieselbe Person. Bis zu Anfang des 15. Jahrhunderts kommen Mitglieder der Familie vor, denn noch 1415 verkaufte (Bertram) Zabel das Dorf Lütau an den Herzog Erich V. von Sachs.-Lauenb. Topogr. v. H. u. L. II. p. 114.

I.

Otto dictus Zcabel.

Taf. 16, 237. Siegel rund; auf dem Schilde liegt ein nach rechts gekrümmter Ast, mit 9 gestutzten Aesten und drei Wurzeln. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

+ S'IGILLUM · OTTONIS ZABEL

Urkunde s. a. (1250—1300). Lüb. Urkundenb. I. p. 681 No. 752.

Ausserdem sind noch folgende Siegel bemerkt:

1) Hartwicus dictus Zcabel.

Siegel rund 3 3/10 Ctm. Auf stehendem Schilde liegt der Baumast, ähnlich wie bei Hartwich's Bruder Otto. Umschrift zwischen einfachen Kreisen, deren innerer doppelt ist: + S. . . . RTWICI · ZABEL ·

Urkunde s. a. (1250—1300). Lüb. Urkundenb. I. p. 681 No. 752.

2) Hartwich Tzabel Famulus.

Siegel rund 3 1/10 Ctm. Auf dem Schilde liegt quer und nach unten gewölbt ein Baumast mit sieben gestutzten Zweigen und drei Wurzeln. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer doppelt ist: * × S' hARTWICI × SABEL ××

Urkunden: A. vom Jahre 1349. Lüb. Urkundenb. II. p. 848 No. 924.
B. " " 1380, siehe bei Meinerstorp I. p. 83.

3) Bredehouet Tzabel Knape.

Siegel rund 2 9/10 Ctm. Auf dem Schilde liegt der Baumast nach rechts gekrümmt mit jederseits zwei gestutzten Zweigen und drei Wurzeln. Umschrift zwischen fein gekörnten Kreisen, deren innerer von einem glatten begleitet wird: (+) + S' + BREIDE · ZABEL ·

Urkunde vom Jahre 1368, siehe bei Parkentin II. E. p. 88.

4) Beteman Tzabel Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf dem Schilde liegt der Baumast nach rechts gekrümmt mit sieben gestutzten Zweigen und drei Wurzeln. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: + S' ✿ BERTRAM ✿ SABEL

Urkunde vom Jahre 1380, siehe bei Gronouwe III. B. p. 70.
Abgebildet bei v. Meiern, Gründl. Nachrichten von Mölln, T. VII. No. 43 a. vom Jahre 1380.

5) Bertram Tzabel.

Siegel rund 2 3/10 Ctm. Auf den Schild ist ein Baumast quer rechts gelegt, etwas nach abwärts geneigt, mit oben drei und unten zwei gestutzten Zweigen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S' BERTRAM ⁺₊⁺ SABEL

Urkunde: Schuldverschreibung Herz. Erich des Jüngern von Sachs.-Lauenb. an den Rath der Stadt Lübeck über 400 m℔. Lüb. Pf. Als Pfand wird ihm das halbe Schloss Wenynghen gesetzt zum freien Gebrauch. Als Zeugen und Mitgelober werden genannt: Detlef Gronow, Gotschalk van Tzule, Ludeke Schacke, Hinrik van Krummesse, Bertold Daldorp, Otto van der Drakenborgh, Clauwes Wulf und Bertram Tzabel. 1390, in unser leuen vrouwen auende.

143. de Louenborch.

Dass der Ritter Betekinus de Lowenborch in der unten angeführten Urkunde zu der Familie Zabel gehörte, wird durch die Gleichheit des Siegels wohl zweifellos, da überdies der Name Bertram öfter bei den Zabel vorkommt, und Lauenburg als deren Aufenthaltsort angegeben wird. Nur folgendes eine Siegel ist bisher mit dem Namen de Louenborch vorgekommen.

I.

Dominus Betekinus, miles de Louenborch.

Siegel schildförmig; auf der Schildfläche liegt ein aufrechter, nach rechts gekrümmter Baumast mit sechs gestutzten Zweigen und drei Wurzeln. Umschrift zwischen Perlenlinien: Taf. 16, 238.

✱ (S' BERTRAMMI · MILITIS · DE · LOVENB'

Urkunde vom Jahre 1323. Lüb. Urkundenb. II. p. 387 No. 438.

Nachträge.

144. de Lo, van dem Loo.

Diese Familie, die sich als siegelverwandt mit den Hummersbutel und Wedel herausstellt, mag, wenn sie mit denselben eines Stammes war, schon früh nach Meklenburg übergesiedelt sein, denn in Holstein lässt sie sich nicht als ansässig nachweisen. In Meklenburg sass sie auf dem Lehngut Scharfstorf bei Wismar; früher hatten die de Lo auch Goostorf bei Grevismühlen und Malentin im Lande Dassow. Als Stammvater gilt in Meklenburg der Ritter Marquardus de Lo. Lüb. Urkundenb. I. p. 514 No. 571 vom Jahre 1291. Nach einer Mittheilung des Herrn Archiv-Rath Dr. Lisch in Schwerin führte 1318 Heinricus de Lo ein Mühlrad, ähnlich dem hier abgebildeten, im Wappen, wodurch dargethan wird, dass der Famulus Eghardus van dem Loo zu derselben Familie gehörte. Ohne Zweifel wird auch der Henricus de Lo, der 1352 im Dienste der Vögte von Hasseldorp stand, zu ihr gehören. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 438 No. 365. In Meklenburg lebte die letzte des Geschlechts, Ilse vom Lohe, verwittwete Pressentin, noch im Jahre 1595.

I.

Eghardus van dem Loo Famulus.

Siegel rund; auf dem Schilde liegt ein Mühlrad mit vier Speichen und sechzehn Zähnen; in der Mitte hat es ein viereckiges Loch. Umschrift zwischen glatten Kreisen: Taf 16, 239.

✱ ·S'· EGhARDI · DE · LO·

Urkunde: Eine Quittung über empfangenen Sold für dem Rathe von Lübeck von Eghardus van dem Loo geleistete Kriegsdienste. 1364, Octava die Michaelis.

145. Scurlemer, Scorlemer, Scorlemorle, Scorleke, Scherleke.

Diese alte Lauenburger Familie tritt zuerst mit Reinfridus 1210 (Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 423) und 1224 (Lüb. Urkundenb. I. p. 29 No. 24) im Gefolge des Grafen Albert von Orlamünde auf. Im Jahre 1278 wird ein Ritter Ludolfus

Scorlemer als Gefolgmann der Herzöge von Sachs.-Lauenb. genannt, und 1296 wieder ein Reynfridus in gleicher Stellung. Um 1340 war die Familie in Bartelsdorf, Kirchsp. Pöterau, ansässig. Sie lässt sich bis 1447 verfolgen, wo sie das Gut Wangelau im Kirchsp. Lütau an die Parkentin und Daldorf verkaufte. Als Schorlemmer blüht sie noch im Preussischen. Die Siegel des Lübecker Archivs waren mangelhaft erhalten; besser dasjenige an einer Urkunde vom Jahre 1348 im Schweriner Archive, welche uns von Herrn Archiv-Rath Dr. Lisch gütigst mitgetheilt wurde. Die Abbildung folgt unten.

I.

Ludolfus Scorleke miles.

Taf. 16, 240. Siegel rund; auf einem Schilde steht ein nach rechts schreitender Pfau. Umschrift zwischen feingeperlten Kreisen:

LVDOLFI ✕ SCORLEMORL(E)

Urkunde aus dem Schweriner Staats-Archive: Der Ritter Ludolfus Scorleke schenkt, mit Consens des Herzogs Erich von Sachs.-Lauenb., zum Wohle seiner Seele dem Rector Luderus der Kirche zu Lauenburg und seinen Nachfolgern jährlich ein Pfund Waizen und ein Pfund Hafer. 1348, in die beati Lamberti martiris.

Folgende Siegel befinden sich im Lübecker Archive:

1) Ludeke Schorleke Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach rechts schreitender Pfau, ähnlich wie bei I. Umschrift zwischen undeutlichen Kreisen: + S' LVDOLFI SCORLEKEN

Urkunde vom Jahre 1375, siehe bei Detlef Gronow III. A. p. 70.

2) Heyne Schorleke Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach rechts schreitender Pfau. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer doppelt ist: + S' . . . . . SCORLEK . .

Urkunde: Urfehde des Claus Bonenzak Knape. Als Eidhelfer sind genannt: Heyne Schorleke und Hinrik Schakke Knapen. 1391, des dinstedaghes vor s. Laurencius daghe des h. Mertelers

146. Splyt, Splith.

Die Familie Splyt, nach dem Siegel zu den Rantzau's gehörig, tritt im Lübecker Archive zuerst mit dem Ritter Otto Splith im Jahre 1307 auf. Lüb. Urkundenb. II. p. 187 No. 217. Sie war in Holstein reich begütert, hauptsächlich in der Gegend von Kiel, und blühte bis in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie besass noch 1453 das Dorf Blockshagen, jetzt ein adeliges Gut an der Eider, 1 Meile südwestlich von Kiel.

I.

Hinric Splyt Ridder.

Taf. 16, 241. Siegel rund; der gespaltene Schild ist auf der linken Seite kreuzweise schraffirt, welche ein wenig höher, als die rechte, liegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer doppelt ist:

✕ S' HINRICI : SPLYT MILIT'

Urkunden: A. vom Jahre 1342. Lüb. Urkundenb. II. p. 692 No. 750.
B. " " 1343. " " II. p. 734 No. 785.

Ausserdem sind folgende Siegel bekannt geworden:

1) **Nycolaus Splyt miles.**

Siegel rund 3 Ctm. Auf dem gespaltenen Schilde ist die linke Seite ziemlich weitläufig rautenartig schraffirt. Umschrift: + S'· (N)ICKOLAI SPLITh· MILITIS·

Urkunden: A. vom Jahre 1358. Lüb. Urkundenb. III. p. 315 No. 309.
B. vom Jahre 1360, siehe bei Pogghewisch No. 1 B. p. 93.

2) **Hinricus Splyt Famulus.**

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf dem gespaltenen Schilde ist die linke Seite fein rautenartig schraffirt. Umschrift: . . hINRI . . SPL . . .

Urkunde vom Jahre 1358, siehe bei No. 1 A.

3) **Otto Splyt Famulus.**

Siegel rund etwa $2\frac{9}{10}$ Ctm. Das Rautennetz auf der linken Seite des gespaltenen Schildes ist sehr weitläufig; in jeder Raute steht ein Punkt. Umschrift: + + + S . . . . PLIT

Urkunde vom Jahre 1358, siehe bei No. 1 A.

4) **Eler Splyt Knape.**

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Der gespaltene Schild ist beiderseits glatt, nur ist die rechte Seite erhöht. Umschrift: + (S') + ELERI: SPLIT

Urkunde vom Jahre 1403, siehe bei Schacke No. 7 A. p. 110.

147. Sten.

Das Siegel des unten angeführten Emekinus Sten gleicht völlig den Siegeln der Familie Parkentin. In welcher Beziehung er zu denselben stand, lässt sich einstweilen nicht nachweisen, da er in der Urkunde, an welcher sein Siegel hängt, mit einigen andern, wie es scheint, nicht holsteinischen Knappen eine Quittung für empfangenen Sold ausstellt. Möglich, dass hier nur ein einzelnes Glied der Parkentiner sich nach seinem Beinamen nennt.

I.

Emeke Sten.

Siegel rund; auf dem Schilde liegt eine Spitze querrechts, welche weitläufig rautenartig schraffirt ist. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer doppelt ist: Taf. 16, 242.

∴ S' EMEKINI · STEN

Urkunde: Egghardus Cinke, Godscalcus Myrowe, Emeke Sten und Gherardus Leuenhaghen quittiren den Rath der Stadt Lübeck über empfangenen Sold für geleistete Kriegsdienste. 1362, in octava nativitatis b. marie virginis gloriosa.

148. Stove.

Bezug nehmend auf das, was bei der Familie Stove, Heft VI. p. 144 angemerkt ist, lassen wir hier die im Siegel abweichende Familie gleiches Namens folgen. Sie erscheint als siegelverwandt mit den de Campe (vergl. V. p. 49). Ob es diese Familie

ist, welche sich nach dem ehemaligen Gute und Dorfe Stove im Kirchsp. Hansühn nannte, lässt sich nicht nachweisen, doch vermuthen. In der unten angeführten Urkunde erscheint ein Detleff van Stove, der das Siegel eines Hinricus de Stove benutzt; beide Vornamen kommen aber unter den Besitzern des obigen Gutes vor. Topographie von Holst. und Lauenb. unter den Artikeln Stove, Testorf und Kittlitz. Wäre die Vermuthung richtig, so würde Hinrich v. Stove (1304) der älteste bekannt gewordene sein. 1473 besass Detlef v. Stove das Gut Kittlitz und noch 1604 war eine Catharina von Stove Priörin in Preetz.

I.

Detleff van Stoue Knape.

Taf. 16. 243. Siegel rund; auf dem rautenartig schraffirten Schilde liegt ein glatter, schrägrechter Balken. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

* S' × hINRIQI + DE + SThOVE

Urkunde vom Jahre 1410, siehe bei Ritzerowe No. 7 B. p. 105.

Zusätze und Verbesserungen.

Zu 1. **Aleuelde.**

p. 1. zum Hauptsatze: Vergl. O. H. Möller, historisch-genealogische und diplomatische Nachrichten von dem adlichen Geschlecht derer v. Ahlefeldt. Flensburg 1771. 4.

p. 1. II. Benedictus v. A.

Urkunde A. v. J. 1354. Abgedr. Lüb. Urkundenb. III p. 198 No. 200.

p. 2. No. 2 Benedictus v. A. nach Urkunde C.:

D. Die Grafen Hinrich und Claus v. Holstein und eine Anzahl Holsteinischer und Dänischer Adliger verbinden sich mit Hz. Albert von Meklenburg nebst dessen Söhnen Hinrich und Magnus gegen den König Waldemar v. Dänemark. Unter den Holsteinern ist auch B. v. A. Ridder. 1368, in sunte pawelsdaghe, als he bekeret wart. Aus dem Schweriner Staats-Archive.

p. 4. nach No. 12:

13) Clawes van Aleuelde, Amptman to Lutkentunderen.

Siegel 7eckig 2½ Ctm. Ueber einem gelehnten, nach vorne geschnabelten Schilde, der das Wappen, wie Taf. 1, 3, führt, steht ein Helm mit rankenartiger Helmdecke; darüber sitzt auf einem viereckigen Kissen mit Quasten, die Spitze nach vorne gekehrt, ein Hund mit Halsband und Ring, rechtsgewandt. Umschrift auf zwei fliegenden Bändern, die von aussen durch eine geperlte Linie umschlossen werden: s' ∘ clawes ∘∘ va ∘ alleuelt

Urkunde: Ditrich, Bischof v. Lübeck, und Detlef Pogwisch, Bischof v. Schleswig, Otto Rantzouw, Ritter tom Kile, Hans Rantzouw, gebroder to Segeberge, Henning Poggewisch to Rendesborg, Otto Krummedick tor Hannerouwe, Clawes van Aleuelde to Lutkentunderen und Tonniess Rantzouw to Gottorpp, nu tor tyt amptmanne, Compromiss wegen etlicher Schulden, die sie von dem auf dem Rathhause zu Lübeck deponirten Gelde bezahlen wollen. 1504, am dage Inventionis Crucis.

Zu 3. Rumore.

p. 5. zum Hauptsatze: Vergl. Beiträge zur Adelsgeschichte der Familie Rumohr, von Pastor Dr. Jensen, in den Nordalbingischen Studien, Bd. 4, p. 289 sq.

Zu 5. Bocwolde.

p. 8. No. 8. Hinricus de B.

Urkunde B. v. J. 1357. Abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 284 No. 277.

p. 9. No. 9. Marquardus de B.

Urkunde A. vom Jahre 1353. Abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 182 No. 180.

p. 9. No. 11. Volrad de B.

Urkunde. Abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 164 No. 164.

p. 12. nach No. 25:

25 b) Detleff Bocwolde Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schilde liegt der gekrönte Bärenkopf, mit deutlicher Zunge, links gekehrt; von einer Schildtheilung ist nichts sichtbar. Umschrift zwischen sehr schwachen Kreisen: + S' DETLEF ✠ VAN BOEWOL ✠

Urkunde: Die Herzöge Johann II. und Johann III. von Meklenburg mit dem Adel und mehreren Städten ihres Landes verpfänden den Rathmannen zu Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Danzig und Reval die Stadt und Vogtei Stockholm, um solche zu ihrer Sicherheit so lange zu behalten, bis sie wegen Erledigung König Alberts von Schweden und seines Sohnes Erich bei der Königin Margaretha von Dänemark zur Richtigkeit gekommen. 1395, vp de hochtit vnser leuen vrouwen alz se geboren wart. (Es hängen 97 Siegel an der Urkunde.)

25 c) Syerd Bocwolde Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf stehendem Schilde liegt der gekrönte Bärenkopf links gewandt; von einer Schildtheilung ist nichts sichtbar. Umschrift zwischen feinen Kreisen: + SIFRID + DE BOKWOLDE

Urkunde vom Jahre 1395, siehe bei No. 25 b.

p. 13. nach No. 32:

32 b) Ludeke van Bukwolde Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf dem Schilde liegt ein gekrönter rechts gewandter Bärenkopf mit deutlicher Zunge; die Krone ist gross, sie nimmt die ganze Breite des Schildes ein, die Mittelblume tritt sogar oben über den Schildrand hinaus. Umschrift zwischen Perlenkreisen: · · LVDEKE · VAN · · WOLDE · ·

Urkunde: Hinrik Schutte schwört dem Rathe der Stadt Lübeck Urfehde. Bürgen sind: Ludeke Bukwolde und Hinrik Aluerstorp Knapen. 1417, des Sunauendes neghest vnser Vrowedaghe annunciationis.

p. 13. Zeile 9 von unten lies 1425, statt 1426.

p. 14. nach No. 38:

38 b) Hinrik van Bokwolde.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Der gekrönte Bärenkopf auf dem Schilde ist rechts gekehrt, mit offenem Maule, ohne sichtbare Zunge. Umschrift zwischen derben glatten Kreisen, deren innerer von einem feinen begleitet wird: s × hinric : van : bocwolde

Urkunde: Der Knappe Otto Wensyn schwört dem Rathe der Stadt Lübeck Urfehde. Bürge ist Hinrik von Bokwolde. 1440, des vrydages na s. Jacopsdage des werden Apostels.

p. 14. nach No. 43:

43 b) Detleff van Bockwolde to Johanstorpp, Knape.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde ist der gekrönte Bärenkopf mit aufgesperrtem Rachen und deutlicher Zunge rechts gekehrt. Von einer Schildtheilung ist nichts sichtbar. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: S' DETHLEWS: VA'. BOEWOLDE

Urkunden: A. Urfehde des Henneke Tessin, to Tzulstorpe im Kerspele to Tzelmerstorpe wonafftich. Bürgen sind: Hans Parkentin, to Pritzendorppe im Kersp. to Dartzow, und Detleff van Bockwolde, to Johanstorpp wonafftich, Knapen. 1457, des vrydages na s. Franciscidaghe confessoris.

B. vom Jahre 1472, siehe bei Parkentin No. 17 Heft V. p. 90.

Zu 6. **Bistikesse.**

p. 16. I. Elerus B.

Urkunde vom Jahre 1352. Abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 132 No. 135.

p. 16. nach I. Elerus B.:

Ausserdem ist noch folgendes Siegel gefunden:

1) Elerus dictus Bisticsee Armiger.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht ein gekrönter Bärenkopf nach links gekehrt, mit deutlicher Zunge. Umschrift zwischen kräftigen Perlenkreisen: + S' ELER * BISSE

Urkunde: Elerus, Henneke, Tymmeke et Marquardus dicti Bisticsee, Henneke, Stephan, Thideke, Wende et Nycolaus Vrese, armigeri, quittiren den Rath der Stadt Lübeck über empfangenen Sold für geleistete Kriegsdienste. 1362, in crastino Jacobi maioris apostoli gloriosi.

Zu 7. **Brucktorpe.**

p. 16. zum Hauptsatze:

Vgl. Schröder u. Biernatzky, Topograph. v. Holst. u. Lauenb. I. p. 265 Artik. Brookreihe.

p. 17. V. Marquardus B. zwischen Urkunde B. und C.:

B b. vom Jahre 1343. Abgedr. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 208 No. 168.
Urkunde C. vom Jahre 1352. Abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 129 No. 133.

p. 19. No. 8. Hinricus B. in der Urkunde lies 1366, statt 1336.

p. 19. No. 9. Hartwicus B. vor Urkunde A. schalte ein:

A a. vom Jahre 1365, siehe bei Breide No. 7 Heft V. p. 40.

p. 19. hinter No. 9. Hartwicus B.:

9 b) Hinrik Brokdorp Ridder.

Siegel rund 3 Ctm. Auf einem Schilde steht der fliegende Fisch, gut stilisirt, aufrecht. Umschrift zwischen glatten Kreisen: +. S'. HINRICI. BROKTORP MILITS. (sic)

Urkunde vom Jahre 1368, siehe bei Aleuelt No. 2 D. Heft VII. p. 166.

Zu 8. **de Dame.**

p. 20. zum Hauptsatze: Es ist fraglich, ob die aus dem Urkundenb. des Bisth. Lüb. angezogenen Personen zu derselben Familie gehören, deren Siegel unten gegeben wird.

Zu 9. **Quale.**

p. 20. zum Hauptsatze: Vergl. genealogische und biographische Nachrichten von der Familie v. Qualen, von Dr. Schröder, in den Nordalbingischen Studien, Bd. 3 p. 103 sq.

p. 21. Vor No. 1. Marquard v. Q. einzuschalten:

1 a) Henning van Quale.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf einem Schilde liegt ein Eberkopf rechts gewandt, in der Form ähnlich wie bei I. Umschrift zwischen glatten Kreisen: * S' HENNINGI. DE. QVALE

Urkunde: Vromolt van Vifhusen, Dumhere, Henning v. Quale, Hermen Kegheler, Borgermester, vnde her Curt Holthusen, Ratman to Darpte, bezeugen, dass der Austrag eines Zerwürfnisses zwischen Boo Jonsson, drosten des Reiches Schweden, und seinen Erben, und dem Bischofe, dem Stifte und der Stadt Dorpat auf einen Tag zu Lübeck, am St. Johannistage, angesetzt sei. 1385, des Mandaghes vor s. Laurencius daghe.

Zu 12. **Ranzowe.**

p. 22. zum Hauptsatze: Vergl. Hennninges, genealogiae aliquot familiarum Saxoniae inferioris. Hamburgi 1590. fol. J. F. Noodt, Versuch einer unpartheiischen historischen Nachricht von der Ranzovischen Familie. Schlesw. 1733. 4.

p. 23. No. 2. Clawes v. R.

Urkunde vom Jahre 1353. Abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 170 No. 171.

p. 23. nach No. 3. Keye R. einzuschalten:

3 b) Scagke de Rantzowe Famulus.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Der Schild ist auf der erhöhten linken Seite rechtwinklig schraffirt; im Ganzen ist das Siegel roh gemacht. Umschrift zwischen feinen glatten Kreisen: · · SCHAG(K)E · · RSOW · ·

Urkunde vom Jahre 1353, siehe bei Breide No. 7 p. 40.

p. 25. No. 17. Otto R. nach Urkunde A.:

B. vom Jahre 1504, siehe bei Aleuelde No. 13 p. 166.

18) Hans Rantzouw, to Segeberge Amptmann.
(Bruder des Otto No. 17.)

Siegel 8eckig $2\frac{8}{10}$ Ctm. Ueber dem gelehnten, vorne geschnabelten Schilde, der gespalten und rechts fein granulirt ist, steht ein Helm halbrechts, mit rankenartiger Decke und zwei Büffelhörnern besteckt, zwischen welchen ein H steht. Umschrift auf einem fliegenden Bande, welches von einer Perlenlinie am Rande des Siegels eingeschlossen wird: ⁝ s' ⁝ hans ranſow ⁝⁝

Urkunde vom Jahre 1504, siehe bei Aleuelde No. 13 p. 166.

19) Tonniesz Rantzouw, to Gottorpe Amptmann.

Siegel 8eckig $2\frac{4}{10}$ Ctm. Es ist von einer geperlten Linie umgeben, die von zwei feinen begleitet wird. Ueber dem vorne geschnabelten, gespaltenen Schilde, dessen linke Hälfte leicht granulirt ist, erhebt sich ein Helm mit rankenförmiger Decke und einem Wulste, auf welchem zwei, wie es scheint, quergeriefelte Büffelhörner stehn, zwischen welchen sich oben das Schriftband durchschlingt. Auf dem Bande steht: s(h) tonnis ·:· ranſo : ⁝·: w

Urkunde vom Jahre 1504, siehe bei Aleuelde No. 13 p. 166.

Zu 15. **Dissowe.**

p. 26. Anmerkung von Hrn. H. Biernatzky, hinter dem Hauptsatze einzuschalten:

de Vizowe, d. h. von Fissau, ist der älteste Name für die ganze grosse Familie, Rantzau eingeschlossen, und sollte eigentlich den Abschnitt bilden, wenn ein Siegel derselben zu finden wäre; denn Emeco von Viscow kommt schon 1200 bei Arnold von Lübeck 6, 13 als gegen die Schauenburger opponirender Anhänger der Markrade vor und ist also der erste aller dieser Siegelverwandten.

p. 27. Vor No. 1. Ywan D. einzuschalten:

1 a) Otto Dissowe Famulus.

Siegel rund 3 Ctm. Auf dem gespaltenen Schilde ist die linke Seite mit dichter Kreuzschraffirung versehn. Umschrift: · · · · · · · S· DE· DIS(S)OW·

Urkunde vom Jahre 1353, siehe bei Bychel I. A. p. 48.

Zu 17. **de Ronnowe.**

p. 28. zum Hauptsatze: Die Familie hat sich nach Dänemark und Skandinavien gezogen, der Dänische Staatskalender von 1857 führt z. B. p. 212 einen C. G. F. v. Rönnow auf.

Zu 20. **Reventlow.**

p. 31. zum Hauptsatze: Vergl. Christiani, Nachricht von dem Reventlow'schen Geschlecht, in Heinze, Kielisches Magazin, Bd. 1 p. 214.

p. 32. Nach No. 2. Ywanus d. R. einzuschalten:

2 b) Hartwicus Reventlo Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Der schrägrechte Zinnenschnitt auf dem Schilde ist oben erhöht und führt drei Zinnen. Umschrift zwischen sehr deutlichen Perlenkreisen: · · · · · · · · I DE· · VENT· · ·

Urkunde vom Jahre 1343. Abgedr. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 208 No. 168.

2 c) Johannes de Reventlow.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Von dem schrägrechten Zinnenschnitt auf dem stehenden Schilde ist die obere Seite erhöht und kreuzweise schraffirt. Umschrift zwischen starken glatten Kreisen: ✱ S' IOhANNIS DE RAVENTLO

Urkunde vom Jahre 1360, siehe bei de Wisch No. 2 B. p. 94.

p. 32. Nach No. 3. Ywanus de R. einzureihen:

3 b) Godscalcus dictus Reventlo.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf dem stehenden Schilde ist der schrägrechte Zinnenschnitt an der obern Hälfte roh schraffirt. Umschrift: S GOTSCHALCI · RAVEN · · ·

Urkunde: Gotschalk Reuentlo beurkundet, dass er zu treuen Händen für das Kloster Reinfeld das Dorf Below von dem Grafen Heinrich v. Holstein als Lehn empfangen habe und verpflichtet sich demgemäss gegen das Kloster. Zeugen sind: Benedictus de Aneuelt, Woldemarus Breyde, milites, Hartwicus de Owe, Pole Partzow, Wulfardus Pogwisch, Joh. dictus Rike Breyde junior et Benedictus de Anefelt, armigeri. 1376, dominice oculi.

Zu 21. **Muggele.**

p. 33. zum Hauptsatze: 1469 lebten noch mehrere der Familie. Siehe Ahrensböcker Diplomatar p. 113 u. 115 und Topographie v. Holst. und Lauenb. bei den Orten Muggelberch und Schwinekuhlen.

Zu 22. **Walstorp.**

p. 33. zum Hauptsatze: Vergl. Christiani a. a. O. p. 216 u. 217, wonach die Familie noch später in Meissen geblüht hat.

p. 34. vor No. 1. Ywanus W.:

1 a) Hinricus Walestorp Knape.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Der stehende Schild zeigt einen schrägrechten Zinnenschnitt, dessen untere Hälfte drei erhöhte Zinnen hat. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer doppelt ist: ✕ S'· h· · · · · · · · ·STORPE

Urkunde vom Jahre 1343. Abgedr. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 208 No. 168.

Zu 27. **Breide.**

p. 38. zum Hauptsatze: Die Familie blühte länger; bei Dusenddüvelswarf fiel 1500 ein Marquard; eine Margaretha Breide starb 1617. H. Biernatzky.

p. 39. II. Hartwich B. Hinzu kommt noch:

Urkunde A. ohne Jahr (1353?) Lüb. Urkundenb. III. p. 156 No. 157.
B. vom Jahre 1354, ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 198 No. 200.

p. 39. No. 3. Woldemer B.

Urkunde B. vom Jahre 1353. Abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 161 No. 160.

p. 41. nach No. 12 Wolmer B.

13) Hans Breyde Knape. (Hinrichs son.)

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde ein gekrönter, links gekehrt stehender Löwe, mit langem über den Rücken zurückgeschlagenem Schwanze; sehr roh gemacht. Umschrift zwischen einfachen Kreisen, wenig deutlich: s hans ~ breide ~

Urkunde: Hans und Bartholomeus brodere, genant de Breyden, Hinrikes Breyden, seliger dechtnisse sone, Knapen, schwören dem Rathe der Stadt Lübeck Urfehde. 1434, des Sondages vor s. Joh. Bapt. dage, alse he enthouedet wart.

14) Bartholomeus Breyde Knape. (Hinrichs son.)

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Das Siegelbild, wie bei dem Vorigen. Umschrift zwischen kräftigen Perlenkreisen: + sif + + bertolomei + + + breide +

Urkunde vom Jahre 1434, siehe bei No. 13.

Zu 28. **Beienvlete.**

p. 42. Nach No. 1. Hildeleuus B.

2) Otte Beghenulet Ridder.

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach rechts aufsteigender gekrönter Löwe, den Kopf nach vorne gerichtet. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: + S' OTTE * BEIENVLET

Urkunde vom Jahre 1395, siehe bei Bocwolde No. 25 b. p. 167.

Zu 30. **Santberghe.**

p. 44. zum Hauptsatze: Die Familie starb mit Ulrich Sandberg auf Owelstrup 1636 aus.

No. 1. Marquardus d. S. einzuschalten nach Urkunde B.:

C. vom Jahre 1343. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 208 No. 168.

Zu 31. **Bulowe.**

p. 45. zum Hauptsatze: Vergl. J. F. J. v. Bülow, Nachricht von dem Geschlecht deret v. Bülow. Brandenburg 1780. Fol. Im zweiten Bande des Meklenburgischen Urkundenbuches ist p. 56 das, bis jetzt, älteste Bulowesche Siegel vom Jahre 1255 abgebildet; es zeigt 21 Pfennige, 6, 5, 4, 3, 2, 1, während später immer nur 14 derselben auf dem Schilde vorkommen.

p. 47. hinter No. 10. Hermannus B.

10 b) Eghard Bulouwe Ridder.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf dem stehenden Schilde liegen die 14 Pfenninge deutlich gross und gewölbt. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: + S' HAR EGGHARDI BVLOW

Urkunde vom Jahre 1395, siehe bei Bokwolde No. 25 b. p. 167.

10 c) Vicke Bulouwe Knape.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Auf dem stehenden Schilde liegen die 14 Pfenninge deutlich und gross. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S'. VICKONIS. DE BVLOWE

Urkunde vom Jahre 1395, siehe bei Bokwolde No. 25 b. p. 167.

p. 47. hinter No. 11. Henneke v. B.

11 b) Hinrik van Bulouwe to Plotzekouwe, Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Innerhalb eines Sechspasses, der aus drei Zirkelsegmenten und drei Spitzen gebildet ist, welche letztere in den Schriftrand hineinragen und mit einer Lilienblume endigen, steht der Schild mit den 14 grossen Pfenningen. Umschrift nach aussen von einem derben Perlenkreise begränzt: s' hinrik van bvlowe

Urkunde: Schuldverschreibung über 20 mk Lüb. an den Rath von Lübeck von Henneke Bolte für seine Befreiung aus dem Gefängnisse. Bürgen sind: Henning Halverstad, wonaftich to Kamyn, und Hinrik van Bulouwe, wonaftich to Plotzekouwe, Knapen. 1422, des Dages Remigij.

Zu 32. **Bychel.**

p. 48. I. Volrad B.

Die Urkunde A. ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 150 No. 151.

Zu 33. **de Campe.**

p. 49. I. Hinricus de C.

Die Urkunde ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 192 No. 193.

Zu 37. **Crummendik.**

p. 54. No. 8. Clawes Mezeke C. nach Urkunde D.:

E. vom Jahre 1368, siehe bei Aleuelde No. 2 D. p. 166.

nach No. 15. Hartwich K.

15 b) Otte Krummedick, to Hannerouwe Amptmann.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf einem vorne geschnabelten Schilde steht ein Baum mit Wurzel und fünf Zweigen, die je drei elliptische, an den Seiten gezackte Blätter tragen. Umschrift: + sigillum + ot. . . .rummedik

Urkunde vom Jahre 1504, siehe bei Aleuelde No. 13 p. 166.

Zu 38. Kule.

p. 55. In dem Hauptsatze ist hinter der ersten Zeile nach dem Namen Kule ein vielleicht einzuschalten.

Zu 40. Daldorp.

p. 57. zum Hauptsatze: Die Familie starb 1717 mit dem General von Daldorp auf Wotersen aus, wodurch letzteres vacantes Lehn wurde.

Zu 41. Darghetze.

p. 58. nach II. Luder D.:

1) Ludolff Darghetze, Herman's sone, Knape.

Siegel rund $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf einem gespaltenen Schilde liegt rechts ein rankenförmig gebogener Zweig mit drei bis vier lappigen Blättern; das linke Feld zeigt 15 Kugeln oder Pfenninge, 3, 3, 3, 3, 2, 1. Umschrift zwischen saubern Perlenkreisen: + s' ludolff ✿ darghe...

Urkunde: Ludolff Darghetze, Herman D. sone, Knape, entsagt allen Ansprüchen an den Rath von Lübeck, wegen seines Vetters Hans Darghetze, ausgenommen die Ansprüche, welche er an Ludeke Blucher, ihren Marschalk, und Hans, dessen Bruder, habe, welche Ansprüche er der Entscheidung des Rathes verstellt. 1433, vppe s. Nicolai dage des werden Biscopes.

Zu 42. Dosenrode.

p. 59. hinter No. 1. Marquard D. folgt:

2) Marquard Dosenrode Knape.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde liegt ein gezackter schrägrechter Balken, genau wie die Abbildung Taf. 6, 80 ihn zeigt. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: + S' MARQVARDI ✿ DOSENRODE

Urkunde vom Jahre 1368, siehe bei Aleuelde No. 2 D. p. 166.

Zu 43. Dunker.

p. 59. hinter I. Thidericus D.:

1) Tyderik Dunker, Herman Dunkers sone, Knape.

Siegel schildförmig 3 Ctm. Auf dem Schilde drei hockende Eichhörnchen, 2, 1, rechts gekehrt. Umschrift zwischen einfachen derben Linien: ✱ ✧ S'. THIDERICI. DVNKER ✧

Urkunde vom Jahre 1356. Lüb. Urkundenb. III. p. 252 No. 256.

Zu 44. Duuenze.

p. 60. No. 1. Walrauen v. d. D.

Urkunde B. ist abgedr. Lüb. Urkundenb III. p. 164 No. 163.

Zu 46. Gortze.

p. 62. Nach II. Johannes d. G. einzuschalten:

1) Eckerth van Goreze Knape.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Der Pfahl auf dem Schilde scheint ein besonderes Muster zu haben, ähnlich wie bei II., ausserdem ist der Grund links fein schraffirt, rechts glatt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: S'. ECHARDI + GhO . . . .

Urkunde vom Jahre 1343. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II p. 208 No. 168.

Zu 47. Dargarde.

p. 62. zum Hauptsatze: Vielleicht nannte die Familie sich nach dem Dorfe Darrig, vormals Dargharde, im Gute Panker.

Zu 57. Gotmolte.

p. 69. No. 2. Marquardus de W.

Die Urkunde vom Jahre 1352 ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 128 No. 132.

Zu 58. **Gronowe.**

p. 69. I. Detlef de G.

Urkunde A. Abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 117 No. 124. B. Abgedr. l. c. p. 171 No. 172.

Zu 62. **Heest.**

p. 73. zum Hauptsatze: Vergl. O. H. Moller, Versuch einer Nachricht von dem adelichen Geschlecht der Heesten. Flensburg 1764. 4.

Zu 63. **Plesse.**

p. 74. zum Hauptsatze: Die Plesse waren angesessen auf Rostorf, Kirchsp. Kellinghusen. Topogr. von Holst. u. Lauenb. II. p. 367.

Der Urkunde bei I. Langhe P. ist hinzuzufügen:

Urkunde B. vom Jahre 1343. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 208 No. 168.

Zu 66. **Hummersbuttel.**

p. 76. Der Urkunde vom Jahre 1331 bei I. Johannes H. ist hinzuzufügen:

Urkunde B. vom Jahre 1343, siehe Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 208 No. 168. Bei dem Siegelabdruck, welcher an letzterer Urkunde hing, zeigte sich, dass der Grund des Schildes, worauf das Mühlrad liegt, leicht kreuzweise schraffirt ist, was auf Taf. 8, 116 zu ergänzen wäre.

Zu 67. **Kale.**

p. 77. In dem Hauptsatz lies Zeile 2 von oben Scharsdorf, statt Schorsdorf.

Zu 69. **de Wedele.**

p. 78. zum Hauptsatze: Vergl. Lappenberg, Elbkarte des Melchior Lorichs, p. 94 Note.

Zu 70. **Langhelowe.**

p. 79. No. 1. Volrad L.

Die Urkunde ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 166 No. 166.

hinter No. 1:

2) Marquard Langelow Knape. (Volrads Sohn.)

Siegel schildförmig $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde liegt die Rose, wie bei No. 1. Umschrift zwischen glatten Linien: ✱ · S' MARQVARDI LANGhELOWE·

Urkunde vom Jahre 1353. Lüb. Urkundenb. III. p. 166 No. 166.

Zu 72. **Lutzowe.**

p. 81. No. 2. Vicke L.

Die Urkunde A ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 226 No. 228.

Hinter No. 5. Dethlef L. einzuschalten:

5 a) Volrad Lutzowe, Volrads Sone.

Siegel rund 3 Ctm. Eine viersprossige Leiter ist auf den Schild schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ● S' VOLRAD LVTZOWE

Urkunde: Volrad und Detlef Lutzowen, brodere, Volrad Lutzowen sones, Floreke Stucke, Ghert Tzulowe, Hinrik Barnam, Hinrik Pressentyn, Quant vnde Hinrik Schutte, schwören dem Rath der Stadt Lübeck Urfehde. Bürgen sind: Volrad Lutzowe van Zwecchowe, Reimer Haghenowe, Luder Lutzowe, Hans Lutzowe und Hinrik Pressentyn. 1389, vppe de vorhochtid s. Petri ad vincula.

5 b) Detlef Lutzowe, Volrads sone.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist die viersprossige Leiter schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen undeutlichen Kreisen: + S' DETTLEF + LVSOWE

Urkunde vom Jahre 1389, siehe bei No. 5 a.

5 c) Luder Lutzowe.

Siegel rund $2\frac{9}{10}$ Ctm. In einem rundbogigen verzierten Sechspasse, der innerhalb des Schriftrandes bleibt, steht ein Schild mit einer viersprossigen, schrägrechts gelegten Leiter. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S' LVDERI ● LVTZOW

Urkunde vom Jahre 1389, siehe bei No. 5 a.

5 d) Hans Lutzowe Knape.

Siegel rund $3\frac{1}{10}$ Ctm. In einem mit Maasswerk verzierten spitzbogigen Vierpasse, der bis an den äussern Perlenkreis der Legende reicht, liegt auf einem stehenden Schilde eine viersprossige Leiter schrägrechts. Umschrift zwischen Perlenkreisen: ·s' iohannis lutzowen famvli

Urkunde vom Jahre 1389, siehe bei No. 5 a.

p. 82. No. 9. Johan L. nach Urkunde A. einzuschalten:

Urkunde A b. vom Jahre 1395, siehe bei Bokwolde No. 25 b. p. 167.

No. 10. Wipert L. nach der Urkunde vom Jahre 1394 einzuschalten:

B. vom Jahre 1395, siehe bei Bokwolde No. 25 b. p. 167.

Die Umschrift in der Siegelbeschreibung ist so zu vervollständigen: s' dni · wiperti etc.

No. 11. Luder L. Hier ist nachzutragen:

Urkunde B. Henneke Hasenkop schwört dem Rathe der Stadt Lübeck Urfehde. Bürgen sind: Vicko Hasenkop, Vetter des Henneke, Luder Lusow, Clawes Parkentyn, Clawes Knoep und Detlef Neghendanke, Gherdes son, Knapen. 1393, des anderen Dages na s. Kilianes daghe.

Die Umschrift ist nach dem daran hangenden Siegelabdruck so zu corrigiren:

✧ S LVDER ⁝ LVSOWE ⁝ (die beiden E stehen verkehrt.)

Hiernach sind einzuschalten:

11 b) Herman Lutzowe Knape.

Siegel rund 3 Ctm. Auf dem Schilde liegt eine viersprossige Leiter schrägrechts; der Grund neben dem Schilde ist mit Palmzweigen verziert. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

+ S' hERMANNI ✱ LVTZOWE

Urkunde vom Jahre 1395, siehe bei Bokwolde No 25 b. p. 167.

11 c) Luder Lutzowe Knape.

Siegel rund $2\frac{8}{10}$ Ctm. In einem reichverzierten spitzbogigen Dreipass, dessen Spitzen durch den Schriftrand reichen, steht ein Schild, auf welchem eine viersprossige Leiter schrägrechts liegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: s' luderi lutzow (sic).

Urkunde vom Jahre 1395, siehe bei Bokwolde No 25 b. p. 167.

11 d) Luder Lutzowe Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf den stehenden Schild ist eine viersprossige Leiter schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: (+ S') LVDERI LVSSEOWE

Urkunde vom Jahre 1395, siehe bei Bokwolde No. 25 b. p. 167.

11 e) Borchard Lutzowe Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Der Schild wie bei dem Vorigen. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

s' ✧ bosse ✧ ✧ lusowe ✧ ✧

Urkunde vom Jahre 1395, siehe bei Bokwolde No. 25 b. p. 167.

p. 82. Nach No. 12. Hermen L. ist einzuschalten:

12 b) Wippert Lutzow to Grabow Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde liegt eine viersprossige Leiter schrägrechts. Umschrift zwischen derben Perlenkreisen, deren äusserer nach innen von einem glatten begleitet wird:

✱ s · wipert ✱ lusowe

Urkunden: A. Schuldverschreibung des Knapen Beem Rode an den Rath von Lübeck über 30 m℔ Lüb. für seine Befreiung aus der Gefangenschaft. Bürgen sind: Wippert Lutzow und Helmich Lutzow, wonaftich to Grabow, Knapen. 1422, ipso die Mathei apost.

B. Urfehde des Knappen Boldewyn van dem Croghe, dem Rath der Stadt Lübeck geleistet. Bürgen sind: Wypert Lutzow, Helmolt-Lutzow, wonaftich to Grabow, Knapen, und Wedege van Tzule, wonaftich to der Walsmolen. 1422, des ersten Sonndages na unser vrowen dage erer gebort.

C. vom Jahre 1422, siehe bei No. 12 d. B.

12 c) Helmich Lutzow to Grabow Knape.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde liegt eine linksgelehnte viersprossige Leiter. Umschrift zwischen schwachen Kreisen: + S hELMOLDI LVTZOW

Urkunde vom Jahre 1422, siehe bei 12 b. A.

12 d) Helmolt Lutzow to Grabow Knape.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist eine viersprossige Leiter schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen starken gekerbten Kreisen: s' hělmolt lutzowe

Urkunde: A. vom Jahre 1422, siehe bei 12 b B.

B Schuldverschreibung über 200 m℔ Lüb. an den Rath von Lübeck von Boldewyn van dem Croghe für seine Befreiung aus der Gefangenschaft. Bürgen sind: Wippert Lutzow, Helmolt Lutzow, wonaftich to Grabowe, Henneke van Pentze to dem Redeuyne, Kersten Halverstad, vaget to Boytzenborch, Hans van Pentze to deme Redeuyne vnde Wedege van Tzule. 1422, des neghesten Sonauendes vor vnser vrowen dage nativitatis.

C. Urfehde des Ernst van Ditten. Bürgen sind: Helmolt Lutzow, Johan Plate vnde Johan Dryberch to der Nyenstad. 1424, des dinxedages na Judica in der Vasten.

12 e) Johan Lutzowe Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf den Schild ist eine dreisprossige Leiter schrägrechts gelegt. Umschrift zwischen derben glatten Kreisen: s' iohan lusowe

Urkunde: Urfehde des Cord Hoykendorp Knape. Bürgen sind: Jachim Pentse, voget to Zwerin, Bertold Berse to Rambouw by der Wismer, Hermen Tarneuytze to Tarneuytze, Hynrik van dem Broke tom Broke, Jachim Plesse to Hoykendorpe, Johan vnde Jachim, de Lutzowen geniomet, Brodere, Knapen; so wie Jasper Hoykendorp, Cord's son. 1458, des Sonauendes vor s. Lambertes dage.

12 f) Jachim Lutzowe Knape (Johan's Bruder).

Siegel rund $2\frac{6}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde liegt eine fünfsprossige Leiter schrägrechts. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: s + iachym + + lusow + +

Urkunde vom Jahre 1458, siehe bei No. 12 e.

Zu 75. **Vokendorp.**

p. 85. zum Hauptsatze: Die Familie könnte sich eher nach dem Dorfe Vokendorf genannt haben, welches bei Emkendorf im Kirchsp. Gikau lag. Topogr. v. Holst. u. Lauenb. I. p. 365.

Zu 76. **Merzcel.**

p. 85. zum Hauptsatze: Die Familie soll aus dem Bremischen stammen und sich nach dem Dorfe Marszel genannt haben. Kobbe, Geschichte d. Herzogth. Bremen u. Verden. I. 178 u. 302.

Zu 78. **Mistorp.**

p. 86. Nach I. Elerus M. einzuschalten:

1) Detleff Mystorp.

Siegel rund $2\frac{3}{10}$ Ctm. Der gespaltene Schild führt auf der linken Seite drei Zackenbinden unter einander, aus je einer und einer halben Zacke gebildet (VV\), die rechte Seite ist glatt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: s: detlef ◊ ·.· ◊ mistorp ◊ ·.· ◊ :

Urkunde: Urfehde des Eler Bernsyk. Bürgen sind: Hinrik van Sigghem und Detleff Mystorp. 1437, des Sondages na s. Peters und Pawels dage der werden Apostele.

Zu 80. **Parkentin.**

p. 87. zum Hauptsatze: Die Lauenburger Parkentin sind nach Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 552 im Jahre 1398 ausgestorben; doch kommen später noch Besitzer von Gudow des Namens vor. Vergl. Historische und genealogische Nachricht von dem uralten adlichen Geschlechte der von Berkentin, Falck's Sammlung aus den Schlesw.-Holst. Anzeigen II. 197.

p. 88. III. Henningus P. Der Urkunde vom Jahre 1387 hinzuzufügen:
B. vom Jahre 1395, siehe bei Bocwolde No. 25 b. p. 167.

p. 89. nach No. 12. Marquardus d. P.:

12 b) Clawes Parkentin Knape.

Siegel rund $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde liegt eine schraffirte rechte Spitze. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ✱ S' NIQOLAI PARKQNTIN

Urkunden: A. vom Jahre 1393, siehe bei Lutzowe No. 11 B. p. 174.
B. „ „ 1395, siehe bei Bocwolde No. 25 b. p. 167.

Zu 82. **Pogghewisch.**

p. 92. zum Hauptsatze: Der letzte männliche Spross war der Oberst E. G. F. von Pogwisch, der am 19. Apr. 1845 starb. Topographie von Holst. und Lauenb. II. p. 637 unter Farve. Als einziger weiblicher Spross lebt noch die Priörin von Pogwisch in Schleswig.

p. 93. No. 1. Wulf P. hinzuzufügen:
Urkunde D. vom Jahre 1368, siehe bei Aleuelde No 2 D. p. 166.

No. 2. Hartwich P. der Urkunde vom Jahre 1368 hinzuzufügen:
B. vom Jahre 1368, siehe bei Aleuelde No. 2 D. p. 166.

3) Henning Poggewisch to Rendesborg Amptmann.

Siegel siebeneckig $2\frac{1}{2}$ Ctm. Nach aussen ist das Siegel von einer Perlenreihe umgeben, die von aussen und innen von glatten Linien begleitet wird. Ueber einem vorne geschnabelten Schilde mit dem Wolf, wie bei III., steht ein Helm rechts gewandt, mit rankenförmiger Decke und darüber mit einem wachsenden Wolf als Helmzier versehen. Umschrift auf einem verschlungenen Bande: hennich powisch.

Urkunde vom Jahre 1504, siehe bei Aleuelde No. 13 p. 166.

Zu 83. **de Wisch.**

p. 94. No. 6. Albert v. d. W. nachzutragen:
Urkunde C. vom Jahre 1368, siehe bei Aleuelde No. 2 D. p. 166.

p. 94. nach No. 9. Marquardus d. W.:

9 b) Marquard van der Wisch Knape.

Siegel schildförmig $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht der Wolf auf glattem Grunde. Umschrift zwischen einfachen Linien: + S' ∘ MARQVARDI ∘ DE ∘ WISCh

Urkunde vom Jahre 1368, siehe bei Aleuelde No. 2 D. p. 166.

Zu 89. **Ribe.**

p. 97. zum Hauptsatze: Die Familie von Rieben blüht noch gegenwärtig in Meklenburg.

Zu 90. **Rixtorp.**

p. 98. No. 3. Wlf R. nachzutragen:
Urkunde C. vom Jahre 1368, siehe bei Aleuelde No 2 D. p. 166.

Zu 91. **de Owe.**

p. 99. zum Hauptsatze: Die Familie soll noch als Ow in Baden oder Würtemberg blühn.

Zu 92. **de Plone.**

p. 100. nach No. 1. Luderus de P.:

1 b) Volrath van Plone Knape.

Siegel rund $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde liegt ein gekrönter Jungfrauenadler mit deutlichen Füssen. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: × S.' VOLRADI · DE . . . . ××

Urkunde vom Jahre 1343. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 208 No. 168.

1 c) Hartwich van Plone Knape. (Volraths Bruder.)

Siegel schildförmig $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht der Jungfrauenadler, wie bei dem Vorigen. Umschrift zwischen Perlenlinien: + . . . RTWIQI · D'. PLONE ·

Urkunde vom Jahre 1343. Schlesw.-Holst. Urkundenb. II. p. 208 No. 168.

Zu 94. **Wiltberch.**
p. 102. nach No. 2. Godscalcus W.:

2 b) Godscalk Wiltberch Ridder.

Siegel rund 3 Ctm. Auf dem Schilde steht der gekrönte Jungfrauenadler ohne Füsse. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S' GODSCALCI· WILTBERCh· MILIT (sic)
Urkunde vom Jahre 1368, siehe bei Aleuelde No. 2 D. p. 166.

Zu 104. **v. Haghene.**
p. 121. I. Luderus de H.
Die Urkunde von 1357 ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 286 No. 278.
p. 122. No. 1. Hermannus de H.
Die Urkunde von 1351 ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 116 No. 122.

Zu 106. **Lupus, Wulf.**
p. 123. zum Hauptsatze: Die Familie nannte sich häufig Lupus de Swartenbeke. Topograph. von Holst. u. Lauenb. bei Artik. Schwarzenbeck und Lanken. — No. 1. Detlef Wlf.
Die Urkunde vom Jahre 1354 ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 204 No. 208.

Zu 107. **Muggsvelt.**
p. 125. No. 3. Make M.
Die Urkunde A. von 1353 ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 180 No. 178.

Zu 108. **Slamerstorp.**
p. 125. I. Volradus de Sl.
Die Urkunde A. von 1351 ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 115. No. 121.

Zu 111. **Tzechghere.**
p. 129. I. Ludeke Tz.
Die Urkunde von 1355 ist abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 222 No. 223.

Zu 112. **de Tzule.**
p. 134. No. 26. Wedeghe v. Tz. nachzutragen:
Urkunde B. Schuldbrief über 80 m℔ Lüb. von Diderik Capelle für seine Befreiung aus der Gefangenschaft. Bürgen sind: Hinrick Splyt, Clawes van Oertzen, Reimer Barnekowe, Wedeghe van Tzule und Glavatze. 1422, des donredages na conceptionis b. Marie virginis.
Zeile 15 von unten lies: Wüste Eckhorst, ohne Komma dazwischen.

Zu 119. **Odzehude.**
p. 142. vor No. 1. Borchardus d. O.

1 a) Borchard van Itzehude Ridder.

Siegel schildförmig $3\frac{4}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde liegen die Seeblätter einfach gekielt, um einen runden (?) Knopf geordnet. Umschrift zwischen glatten Linien: S' BORhARDI MILI . . . .
Urkunde vom Jahre 1368, siehe bei Aleuelde No 2 D. p. 166.

Zu 120. **Schinkel.**
p. 142. zum Hauptsatze: Nach dem Magazin for danske-Adelshistorie I. 216 u. 217 starb 1790 der General Schinkel als der letzte der Familie.

Zu 123. **Swaf.**
p. 145. Zeile 8 von unten lies: Thieodricus.

Zu 124. **Sigghem.**
p. 146. zum Hauptsatze: Dass die Sigghem auch de Porsvelde genannt wurden, geht aus Schlesw.-Holst. Urkundenb. I. p. 232 No. 44 hervor, wo dieselben mit Consens ihres Bruders Hinrich de Porsvelde ihr Dorf Porsveld an das Kloster Preetz verkaufen.

Zu 128. **Wonsvlet.**
p. 150. zum Hauptsatze: 1747 starb als der letzte des Geschlechts der Capitain v. Wohnsfleth auf Wesebyehof in Angeln.

Zu 132. **Sten.**
p. 153. zum Hauptsatze: Sten (de Lapide).

Personen-Verzeichniss.

*) Ein * vor dem Namen zeigt an, dass das Siegel der Person abgebildet ist, ein † hingegen, dass dasselbe nur beschrieben wurde. Bei der Häufigkeit derselben Vornamen in den grösseren Familien ist es schwer, ja unmöglich, dieselben richtig zusammenzustellen, weil einerseits das Material lückenhaft ist, andererseits auch die Siegel keinen festen Anhalt geben, da oft dieselbe Person sich zweier oder mehrerer verschiedener Siegel bedient hat. Die Zusammenstellung, die hier versucht ist, macht deshalb keineswegs auf Correctheit Anspruch.

†Bredehouet, Knape. 1368. p. 162. 1368. p. 88.
†Hartwicus dictus. s. a. (1250—1300). p. 162.
†Hartwich, Famulus. 1349. 80. pag. 162. 1360. pag. 83
Johannes, Rathmann zu Lüneburg. 1286. p. 161.
*Otto dictus. s. a. (1250—1300). p. 162. Taf. 16. 287.

Zoltwedel.

Hinrich, Knape. 1389. p. 99.

Zwarte.

Euerd, Rathmann v. Lüb. 1364. p. 40.

Lübeck

Lübecker Bürgersiegel des Mittelalters

aus

den Archiven der Stadt Lübeck.

Gezeichnet und erläutert von C. J. Milde.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Erstes Heft.

Lübeck 1865.

In Commission der v. Rohden'schen Buchhandlung.

Vorbemerkung.

Den auf den folgenden Tafeln mitgetheilten Abbildungen älterer Lübecker Bürgersiegel wünschte der Unterzeichnete in ähnlicher Weise, wie es von ihm bei den Siegeln holsteinischer adeliger Geschlechter geschehen ist, einige urkundliche Nachweise über die Familien beizugeben. Dieselben machen weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf unbedingte Richtigkeit: für beides fehlte es dem Verfasser an ausreichendem Material nicht minder, als an der nöthigen Quellen- und Sachkenntniss. Um so weniger konnte er sich versucht fühlen, in gerade jetzt lebhaft verhandelte Fragen, z. B. über das Verhältniss der aus den Hausmarken entstandenen persönlichen Marken zu den eigentlichen Wappensiegeln, über den Zusammenhang bürgerlicher und adeliger Siegel u. A., näher einzugehen. Auch solche Untersuchungen, die mit seinen eigentlichen Studien enger zusammenhängen, wie z. B. über den Kunststil der Siegel, über den Einfluss niederländischer Künstler auf die Siegel von Lübecker Bürgern u. s. w., musste der Unterzeichnete vorläufig bei Seite setzen, weil er sich wohl bewusst war, dass genügende Resultate auf diesem Felde nur durch reichliche, von allen Orten zusammenfliessende Forschungen zu gewinnen sind.

Er wollte in den folgenden Notizen nur ein weiteres Material und einen Beitrag zur Erledigung solcher Fragen bieten, und hat zu diesem Endzwecke ausser der Beschreibung des abgebildeten Siegels und der Angabe der Urkunde, an welcher es hing, von Geschichtlichem über die betreffende Familie hinzugefügt, was ihm erreichbar war.

Die Trennung der Siegel der Rathmänner von denen der Bürger möchte Manchem auffällig sein, denn sie scheidet in gewisser Weise das Zusammengehörige, und doch erschien es wünschenswerth, die Siegel der Rathmänner, wie in den alten Rathslinien, übersichtlich bei einander zu haben.

Dass neben den Siegeln auch einzelne Wappenbilder unserer älteren Grabsteine Platz gefunden haben, wird keiner Entschuldigung bedürfen.

Lübeck, den 18. Mai 1865.

C. J. Milde.

Die Siegel Lübecker Rathmänner.

1. Crispin, de Crispyn.

Aus dieser Familie haben drei Personen im Rath gesessen. Segebodo I. erscheint zuerst 1290 und ist 1323, Quasimodogeniti, gestorben. Er war verheirathet 1) mit einer de Gustrowe, 2) 1294 mit einer Tochter des Henricus Steneko. Seine beiden Söhne, Ertmar und Segebodo, starben bald nach ihm; ersterer wurde 1329 bei Stockelsdorf erschlagen, vergl. Detmar I. p. 228; er hatte in zweiter Ehe die Adelheid, T. Volmars v. Attendorn. Segebodo starb 1328 und hinterliess eine Wittwe Elizabeth und Kinder. Vergl. Lüb. Urkb. II. pag. 542. Anm. Vielleicht ist eines dieser Kinder der Rathmann Segebodo II.; er kommt 1349 schon vor, war 1365 Camerarius, 1375 Provisor St. Jacobi und starb 1388 an der Pest, ipso die Laurentii. Johann, der Sohn Segebodo II., war Rathmann 1401, er wurde vom neuen Rath 1408 vertrieben, 1416 restituirt und starb nach der Inschrift auf seinem Grabstein in St. Catharinen 1442, dom. quasimodogeniti. Am Chor derselben Kirche sind die lebensgrossen Bildnisse von diesen drei Rathmännern und noch einem vierten Segebodo (gestorben 1455) nebst ihren Frauen angebracht. Die Familie ist Mitbegründerin des Klosters gewesen und hat vielleicht zum Neubau der Kirche bedeutend beigetragen, wesshalb ihre Bilder hier angebracht sind, die in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts zurück zu reichen scheinen. Als Wappen wird sowohl auf den Bildern als in den Rathslinien ein mit Gold und grün quer getheilter Schild angegeben, belegt mit einem oben schwarzen und unten goldnen einköpfigen Adler.

Segebodo Crispin.

Taf. 1, 1. Siegel rund, auf der Fläche steht eine Marke, ein Kreuz über einem Sparren und daneben im Grunde rechts ein Stern. Von der Umschrift ist nur erhalten:

. . . . RGS . . .

Urkunde o. J. (1300–2.) Lüb. Urkundenb. II. p. 263. Nr. 310. Vgl. p XL. S. 1114.

2. Wlome.

Nur einer dieses Namens, Arnoldus, ist Mitglied des Rathes gewesen, er soll aus Wolgast eingewandert sein und ist 1329, August 21, gestorben. In dem Bürgerzerzeichniss wird er schon 1317 als fideiussor genannt. Er wohnte obere Meng-

strasse Nr. 3 und wurde nebst seiner Tochter Gertrud zu St. Marien begraben, wo in der Kustercapelle auf einer Messingtafel um ihre Bildnisse zu lesen war: Anno domini millesimo trecentesimo XXIX., III diebus ante Bartholomei, obijt Arnoldus Wlome. Eodem anno, IIII die post Valentini, obijt Ghertrudis filia eius. Anima eius et anima omnium fidelium defunctorum per misericordiam dei requiescant in pace, amen. In der Hand hielt er einen Zettel, worauf stand: donavi habeo; negavi doleo. Jac. a Melle. Rer. Lub. T. 2. lib. 2. cap. 1. pag. 174. Leider ist diese Tafel nicht mehr vorhanden.

Arnoldus Wlome.

Siegel rund; innerhalb eines verzierten, aus drei Kreissegmenten, die von kleinen Spitzen unterbrochen werden, bestehenden Dreipasses, steht ein gegitterter Helm mit einem Hute bedeckt, der von einem mit Kreuzchen verzierten Bande umgeben ist, und auf welchem eine Kugel liegt. Umschrift: **S'ARNOLDI + WLOME +** Das Siegel scheint nicht hier gemacht zu sein, sondern trägt einen flandrischen Typus. Taf. 1, 2.

Urkunden: A. Lucia dicta Wullenpundes und ihre Töchter Ghesa und Windele, Wittwen in Lübeck, treten die ihnen von Gr. Hinrich von Schwerin für 180 mk. L. verpfändeten 9 Hufen zu Wittenrode ab. Zeugen sind ihre Freunde Hinricus de Plescowe, Herm. Mornewech und Arnold Wlome Cons. Lub. 1323, in vig. beatorum Petri et Pauli apost. (Schweriner Geh.- u. Hauptarchiv).

B. Bischof Heinrich Bockholt bestätigt eine von dem Lüb. Bürger Johannes dictus Holt in der Jacobikirche gestiftete Vicarie und ordnet zugleich an, in welcher Weise von dem jedesmaligen Inhaber derselben die von Johannes Holt ebenfalls gestifteten Beneficien an die an der Kirche angestellten Priester und an die Armen vertheilt werden sollen. Als Zeugen haben Herman Mornewech, Arnold Wlome, Hermann Clenedenest und Sifridus de Ponte ihre Siegel angehängt. 1328, fer. 6. infra octavam corporis Christi. (Lübecker Archiv. Nach dem Reg. Capituli abgedr. Urkundenb. d. Bisth. Lüb. I. p. 665. Nr. 534).

C. Bischof Heinrich v. Lübeck bestätigt die Stiftung einer Vicarie in der Marienkirche zu Lübeck von Herman Clendenst. 1328, fer. 6 ante festum b. Dyonisii mart. et sociorum eius. Es hingen an der Urkunde 7 Siegel: 1) B. Heinrich, 2) fehlte, 3) Herm. Clendenst, 4) Herm. Mornewech, 5) Arnoldus Wlome, 6) Sifridus de Ponte und 7) Arnoldus de Bardewich. (Lübecker Archiv. Nach dem Reg. Cap. abgedr. Urkundenb. d. Bisth. Lüb. I p. 671. Nr. 538).

D. Bischof Heinrich Bockholt bestätigt 3 Vicarien in der Marienkirche zu Lübeck, die Arnold Wlome civis Lub. mit Gütern in dem Dorfe Westergoltuitze in terra Pole und andern, gestiftet habe. 1328, sequenti die b. Andreae apost. Als Zeugen haben ihre Siegel angehängt: Arnoldus de Bardewich, Herman Mornewech, Herman Clendenst und Sifridus de Ponte. (Schweriner Geh.- und Hauptarchiv.)

3. De Hattorpe.

In der Rathslinie werden zwei Rathmänner dieses Namens aufgeführt: Albert von Hattorp, der schon 1299 erwähnt wird und 1316 im Mai gestorben ist, und Johann de Hattorpe, nach Schröder's Topogr. und Genealog. Notizen p. 29, ein Bruder des Albert. Er erscheint zuerst 1310 und ist 1336 gestorben; er war verheirathet mit Abel, der Tochter des Johann Swarte, wodurch er ein Schwager des Johann de Gustrowe war; sein Siegel folgt unter Nr. 3. In der Domkirche zu Lübeck in der vorletzten Capelle an der Nordseite des Schiffes, vom Chor angerechnet, liegt ein Grabstein der Familie de Hattorpe, auf dessen Mitte das Wappen genau so, wie auf dem Siegel des Joh. de Hattorpe, eingehauen ist. Der Wappenschild ist mit folgender Umschrift versehen: **+ ANO DŪ MCCCXLIII DYONISII ⊖ DNA HESA Z ANO D XI WALBG' ⊖ JAC'B'DE. HATTO'PE.** Die äussere Umschrift des nach unten etwas verschmälerten Grabsteines lautet: **+ ANNO DNI + MCCCLXXVI. D. DIE NONAS IA + NVARII ⊖ + H'BORD. DE. HATTORPE. ORATE (PRO) EO.**

Demnach hat die Familie noch bis ins 15. Jahrhundert geblüht. Das Wappen, welches in der Rathslinie ihr beigegeben wird: ein goldener Querbalken mit drei stehenden Vögeln belegt in blauem Felde, ist also unrichtig.

Johannes de Hattorpe.

Taf. 1, 3. Siegel schildförmig; auf einem schrägrechten Balken liegen drei Eberköpfe, der Grund daneben ist mit Ranken verziert. Umschrift: + S'. IOHANNIS. DE HATTORPPE.

Urkunde o. Jahr u. Datum, Lüb. Urkundenb. II. pag. 571., Nr. 623.

4. Clenedenst.

Im Rath zu Lübeck haben folgende dieses Namens gesessen: Johann I. um 1251 nach Deecke Nr. 256, nach v. Melle erst 1280. Johann II., 1286 proconsul, starb 1315 nach Deecke, während er nach der Middendorpischen Rathslinie schon 1311 gestorben sein soll. Nach Schröder l. c. p. 27 war er der Sohn Johann I., und wird vermuthet, dass er einen gleichnamigen Sohn, Johann III., gehabt habe, der gleichfalls Rathsmitglied und Schwiegersohn des Johann von Bardewick gewesen sei. Johann II. bewarede 1298 de boke, dar des stades recht inne bescreven steit. Hermann Clendenst wird 1318 als letzter unter den in der Urkunde, Lüb. Urkundenb. II. p. 315 Nr. 366, aufgeführten Rathsmitgliedern genannt. Er starb nach der Middendorpischen Rathslinie 1336. Sein Siegel, welches unten folgt, weicht von den in der Rathslinie gegebenen Wappen völlig ab. Letztere sind quer getheilt, haben oben ein leeres rothes, blaues oder grünes Feld und unten 5 goldene Lilien oder 5 solche Sterne auf rothem oder blauem Felde.

Hermannus Clendenst.

Taf. 1, 4. Siegel rund; auf dem mit Rautenlinien überzogenen Schilde, deren Rauten je ein Blümchen enthalten, liegt ein schrägrechter Balken mit 3 Adlern belegt. Der innere Perlenkreis des Schriftrandes wird nach innen von einer Bogenlinie begleitet. Umschrift: ✿ S ·:· HERMANNI ◇ CLENDENST.

Urkunden vom Jahre 1328 siehe bei Arnold Wlome B., C. und D.

5. Mornewech.

Es haben vier dieses Namens zu Rath gesessen. Der älteste, Bertrammus, ist wohl der 1271 zu Lynn genannte Lübecker Kaufmann. Lüb. Urkundenb. I. Nr. 329. Er gilt für den Gründer des jetzigen h. Geist-Hospitals auf dem Kuhberge; ein älteres lag am Klingberge, oberhalb der Marlesgrube. Nach v. Melle lautete die Schrift auf seinem Grabstein in der St. Johanniskirche: Anno Domini MCCLXXXII, in die omnium sanctorum, obiit Dominus Bertramm Mornewech. Anno Domini MCCCXLIIII. . . . Er kommt aber noch 1283 vor. Lüb. Urkundenb. I. Nr. 450. Hermannus I., der Sohn des Vorigen, erscheint von 1308 an im Rath; er starb 1338, Conversionis Pauli. Sein Siegel folgt unten. Hermannus II. der Jüngere, Hermann I. Sohn, kommt 1341 vor und ist 1344 in vigilia b. Georgii, gestorben. Thidericus, der Sohn des jüngern Hermann, starb 1373, feria VI.

ante festum Michaelis, ultra montana (in Italien?). Sie alle führen in der Rathslinie dasselbe Wappen, welches durch das Siegel Hermann's I. bestätigt wird, nur sind die Farben verschieden angegeben. Auf den Familienbildern der Crispin in der Catharinenkirche findet es sich Schwarz auf Gold zu den Füssen der Frau des Segebodo II. Crispin.

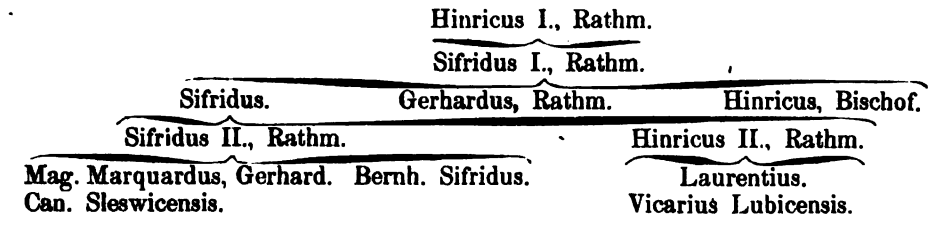
Hermannus Morneweech.

Siegel schildförmig; auf dem Schilde liegt ein schraffirter schragenartiger Tischfuss, oder zwei in Form eines Andreaskreuzes über einander gelegte ausgezackte Schrägbalken. Umschrift zwischen Perlenlinien: + S'. hERMANNI · MORNEWECh. Taf. 1, 5.

Urkunden: A. vom Jahre 1323 siehe bei Arnold Wlome A.
B., C., D. vom Jahre 1328 siehe daselbst B., C., D.

6. de Bocholt.

Im Laufe des 13. und 14. Jahrhunderts werden sieben Rathsverwandte dieses Namens genannt: 1) Richardus. Deecke Nr. 159, von 1229—40. Er soll aus dem Cleveschen eingewandert sein. 2) Hinricus I. Deecke Nr. 170, von 1229—49. Er starb 1256 und war ein Vetter des Vorigen. 3) Marquardus. Deecke Nr. 242, von 1277—78. Ein Vetter des Gerhard. 4) Siffridus I. Deecke Nr. 254, ein Sohn Hinrich's I., von 1256—97. 5) Gerardus, ein Sohn Siffridus I. Deecke Nr. 258, von 1277—1304. 6) Siffridus II. Deecke Nr. 307, 1290, starb 1313 Severini. 7) Hinricus II. Deecke Nr. 356, 1308, starb 1346. Diese beiden Letzten waren Söhne eines Sifridus und Enkel Sifrid's I. In der Rathslinie wird allen diesen das bekannte Wappen des Bischof Hinrich Bockholt, ein Strahl oder eine Pfeilspitze, beigelegt, scheinbar mit Recht, da der Bischof ein Bruder des Rathmannes Gerhard war. Dennoch führte Hinricus II. ein völlig abweichendes Siegel, wie unten zu ersehen. Eine Uebersicht der Verwandtschaft zeigt folgende Tafel. Vergleiche hiezu: Urkundenb. d. Bisth. Lübeck I. pag. 883 und Lüb. Urkundenb. II. p. 1148.



Hinricus Bocholt.

Siegel schildförmig; auf einem gespaltenen Schilde, dessen Vorderhälfte gegittert ist, liegen zwei schräggekreuzte Bäumchen mit Wurzeln und runden Blättern oder Beeren. Umschrift zwischen glatten Linien: + S'. hINRICI · BOChOLT. Taf. 1, 6.

Urkunde o. J. u. D. Lüb. Urkundenb. II. pag. 571. Nr. 623.

7. de Warendorpe.

Eine Familie, die zahlreich im Rathe vertreten ist; es werden in der Rathslinie 15 des Namens genannt. 1) Giselbert, war schon 1165 im Rathe und 1188 als Bürgermeister Abgesandter an Kaiser Friedrich I. Von ihm steht in der Warendorfs-Capelle im Dom: Giselbert de Warendorp, ex dioecesi monasteriensi, Lubecae Consul elect. An. MCLXV. legatus ad Imperat. Fridericum Barbarossam, cum legation. collegis iura Adolphi, Comitis Holsat., in telonium Traven certo aere redimens, libertat. Reipubl. obtinuit A. MCLXXXVIII. v. Melle Lüb. Geschlechter. 2) Johann v. W., fehlt bei Deecke, er soll 1310 gestorben sein. 3) Hermann I. Deecke Nr. 338. 1309. † 1333. 4) Albertus. Deecke Nr. 341. 1299. † 1334. 5) Bruno I. Deecke Nr. 348. 1289. † 1341 Petri et Pauli. Die Umschrift um sein Bildniss auf einer Messingplatte seines ehemaligen Grabsteines in der Warendorfs-Capelle im Dom lautete: Anno Domini MCCCXLI in die sancti Petri et Pauli obiit Dns. Bruno de Warendorpe, proconsul Lubicensis, orate pro eo. Und um seiner Frauen Bildniss: A. D. MCCCXVI. in die sancti Bartholomei obiit domina Hellenburgis, uxor domini Brunonis de Warendorpe, orate pro ea. v. Melle. Lüb. Geschl. und Lubeca religiosa. 6) Gotschalk I. Deecke Nr. 357. 1326. † 1346 Thome ap. 7) Hermannus II. Deecke Nr. 362. 1336. † 1350 Dom. infra octava Epyphanie. 8) Wedekin. Deecke Nr. 371. 1335. † 1350 feria II. post Dyonisii. Auf seinem Grabstein von Bronze in der St. Jacobikirche im Chor las man um sein Bildniss: . . . . . tricentesimo quinquagesimo feria secunda post . . . Dyonisii martiris obiit Dn̄s. Wed. . . . . endorp consul lubicen . . Die Grabplatte ist in Flandern bestellt worden; in seinem Testamente (1350, Oct. 4.) heisst es: Item volo, quod lapis bonus in Flandria factus ponatur ad sepulcrum meum. Er war ein Sohn Hermann's I.; seine Frau war Taleke Crispin, Segebodo's Tochter. 9) Godschalk II., Bruno's Sohn. 1348. † 1365 fer. V. ante Invocavit. Das Siegel desselben folgt unten. 10) Tidemannus. Deecke Nr. 389. 1344. † 1366 fer. VI. ante vigiliam Penthecostes. Er war Hermann's I. Brudersohn und verheirathet mit einer Tochter des Everhard v. Alen. 11) Bruno II., Gotschalk's II. Sohn, 1367. Nach Schröder ist dieses der Bruno, welcher 1369 fer. III. ante festum Bartholomei im dänischen Kriege sein Leben verlor. Vor dem Altare in der Marienkirche liegt ein Grabstein, worauf sein Standbild in Bronze gravirt erhalten ist. Die Umschrift fehlt seit längerer Zeit. 12) Bruno III., Gotschalk's I. Brudersohn. 1384. † 1411 Agapiti in Reinbeck im Exil. 13) Bruno IV., des Vorigen Sohn. 1430. † 1457. Auf seinem Grabstein im Chor zur Burg war zu lesen: Anno Domini MCCCCLVII. feria sexta post festum Michaelis obiit dominus Bruno Warendorff, quondam proconsul lub., orate pro eo. A. D. MCCCCXLV. in vigilia assumptionis marie obiit Telseke, uxor eius, orate pro ea. 14) Volmer I. 1475. † 1504 auf Margarethen Abend, 12. Juli. Er war ein Sohn Bruno's IV. 15) Volmer II. 1558. † 1566, 19. Mai, Erbherr auf Dunkelstorf. Das Wappen, welches dieser Familie in der Rathslinie gegeben wird, stimmt nahezu mit dem Siegel, welches unten folgt.

Godscalcus de Warendorpe.

Siegel rund; in einer Umgebung, die durch zwei verschränkte Vierpasse gebildet wird, steht ein Schild, auf welchem ein schrägrechter Balken mit drei fliegenden Vögeln liegt, und der jederseits von einem schmalen Streifen begleitet wird. Umschrift nach aussen von einer glatten Kreislinie begrenzt: S' GODSCALCI DE (WAREN)DORPE. Taf. 1, 7.

Urkunde vom Jahre 1346. Lüb. Urkundenb. p. 800. Nr. 859.

8. de Tribeses.

Nur einer aus dieser Familie, Jordanus de Tribeses, hat in Lübeck zu Rath von 1331 an gesessen. Die Familie soll aus Pommern, wohin auch der Name deutet, eingewandert sein. Sein Vater Gherardus war nach Mittheilungen von Herrn Dr. Crull in Wismar von 1295 bis etwa 1306 Lübecker Bürger, wurde dann 1306—8 Rathmann in Wismar. Er hatte mit seiner Frau Gertrud vier Kinder, Jordan, Mechtild, Hinrik und Gherd. Ersterer ging nach Lübeck zurück, wurde daselbst Rathmann und starb 1348 Oculi. Das Wappen, welches ihm in der Rathslinie beigelegt wird, ein blau und gold quer getheilter Schild, auf dessen unterem Felde zwei grüne Bäume in ein Schrägkreuz gelegt sind, ist eine Erfindung späterer Zeit.

Jordanus de Tribeses.

Siegel rund; auf dem Schilde liegt ein Sparren, mit drei aufrechten Adlern belegt; in dem untern Winkel steht ein T. Der innere geperlte Kreis des Schriftrandes wird innerhalb von einer Bogenlinie begleitet. Umschrift: + S' IORDANI · DE:TRIBESES. Taf. 1, 8.

Urkunde: Der Bischof Johann und das Domcapitel zu Lübeck confirmiren eine Vicarie in der Domkirche zu Lübeck, welche Dominus Jordanus de Tribeses, consul civitatis Lub., Hermannus de Cymescen und weiland Mathyas de Cymescen, burgenses Lub., mit Hebungen aus dem Dorfe Kirchdorf auf Poel dotirt haben. 1347 in die s. s. virginis Perpetue et Felicitas. (Schweriner Geh.- und Hauptarchiv.)

9. de Ponte, van der Brügge.

Ein Ludolf van d. Brucge (Deecke Nr. 102) kommt schon früh im Rathe vor; er soll nach den Rathslinien 1196 gestorben sein, nach Einigen aus Schleswig, nach Andern aus Welschland stammen. Einige alte Rathslinien legen demselben als Wappen eine goldene Leiter in rothem Felde bei, während Andere ihm das Wappen der späteren de Ponte zueignen. Von 1272—87 hat ein Siffridus de Ponte im Rath gesessen, er soll 1295 gestorben sein; in der Middendorpischen Rathslinie wird auch ihm das Wappen mit der Leiter gegeben. Der Sifridus de Ponte, dessen Siegel unten gegeben wird, erscheint im Senat 1331, war 1339 Bürgermeister und starb 1349 Invocavit. Seine Frau Windelburg, die Tochter des Marquardus Hildemari, starb, nach einer Inschrift auf den Grabsteinen der Familie Hildemari in der Domkirche, 1332 in die Cosme et Damiani. Später, von 1403—1430, sass ein Albert v. d. Brügge zu Rath; er soll bei den Unruhen um 1408 in Lübeck anwesend geblieben sein und wurde 1416 wieder restituirt. Er war Schwiegersohn

des Rathmanns Hermann Osenbrügge. In der Rathslinie wird dem Sifridus II. das Wappen ganz so wie auf seinem Siegel gegeben, die goldenen Sparren und Lilien auf schwarzem Felde; bei dem Albert aber sind zwischen den goldenen Sparren goldene Sterne auf blauem Felde angegeben.

Sifridus de Ponte.

Taf. 1, 9. Siegel schildförmig; auf dem Schilde stehen zwei damascirte Sparren, oben von zwei, in der Mitte von drei und unten von einer Lilie begleitet. Umschrift zwischen glatten Linien: + SIGILLVM · SIFRIDI · DE PONTE.

Urkunden vom Jahre 1328, siehe bei Arnoldus Wlome B., C. und D.

10. de Gustrowe.

Johannes de Gustrowe, wahrscheinlich aus Güstrow eingewandert, sass seit 1299 im Rath; er war verheirathet mit einer Tochter des Johann Swarte und starb 1334. Sein Sohn Tidemann folgte ihm 1335 im Rath, wurde Bürgermeister und starb 1350. Er war verheirathet mit Adelheid, der Tochter des Johann Geismar und Wittwe Johann Plescow's, wodurch er der Stiefvater des 1367 gestorbenen Rathmanns, Joh. Plescow, wurde. Er selbst hatte nur eine Tochter, und mit ihm erlosch die Familie im Mannsstamme. Vergl. hiezu die Schrift: Mantels. Herr Thidemann von Güstrow. Lübeck 1858. Sein Wappen wird in den Rathslinien durchaus falsch angegeben, nämlich auf gespaltenem Schilde zwei aufrecht stehende Schlüssel mit auswärts gekehrtem Barte, vorne gold auf roth, hinten roth auf gold.

Thidemannus de Gustrowe.

Taf. 1, 10. Siegel rund; ein gelehnter und gespaltener Schild zeigt vorne einen Adlerflügel mit Klaue und ist hinten viermal quergestreift, der erste und dritte Streifen erhöht und schraffirt. Darüber steht ein geschlossener Helm mit beiderseits aufwehender Helmdecke, auf welchem sich ein Tannenbaum erhebt mit jederseits drei überhängenden belaubten Aesten; vor dem Stamme liegt ein mit Rautenlinien und Quasten an den Ecken verziertes viereckiges Kissen. Schild und Helm ragen in den Schriftrand hinein, der, von Perlenkreisen umschlossen, folgende Legende enthält: S' ⁑ THIDEMANNI ⁑ DE ⁑ GVSTROWE +

Urkunde: Der Bischof Johann von Lübeck und das Domcapital daselbst confirmiren auf Antrag des Dns. Thidemannus de Gustrowe proconsul und des Johannes de Plessekowe civis Lub. zwei Vicarien in der Marienkirche zu Lübeck, zu deren Dotation weiland Johann von Geysmar civis Lub., des besagten Thidemann Schwiegervater und des Joh. de Plessekowe Grossvater, 66 mℓ Mon. Lub. Hebungen aus dem Dorfe vp dem Velde auf Poel und den Dörfern Poppekendorpe und Hoen Wentorpe angewiesen hat. 1347. in die s. s Perpetue et Felicitas virg. (Aus dem Schweriner Geh.- und Hauptarchiv.)

11. de Bardewic.

Im 13. Jahrhundert haben eine lange Reihe Mitglieder dieses Namens zu Rath gesessen; schwerlich gehörten alle zu einem Stamme, obwohl ihnen in den Rathslinien allen dasselbe Wappen zugetheilt wird, nämlich in goldenem Felde drei blaue rechte Schrägbalken, von welchen der mittlere durch an einander geschobene

Schindeln gebildet wird. Leider giebt das Siegel, welches unten angeführt wird, nur den Helm, es bleibt demnach das Wappenbild ungewiss. Ohne die 15 älteren Rathsmitglieder zu erwähnen, möge hier nur gedacht werden des Albertus de Bardewic. Deecke Nr. 304. Seit 1291 im Rath, ist er um 1312 gestorben; er ist wohl zu unterscheiden von dem Kanzler Albert von Bardewic, der Magister genannt wird, und 1332 unverheirathet gestorben ist. S. Schröder p. 27 und Lüb. Urkundenb. II. Personen-Verzeichniss. Der Rathmann war zweimal verheirathet, zuerst mit einer Tochter des Bürgermeisters Hinrich Steneke und dann mit Elisabeth, des Bürgermeisters Alexander Luneborg Wittwe. Ausser seinem Sohn Arnold hatte er eine Tochter Geseke, welche hernach an den Bürgermeister Hinrich Plescow verheirathet war.

Arnoldus de Bardewik. Deecke Nr. 369, der Sohn des Albertus, erscheint 1332 als Rathmann, und ist 1350 Matthei Apostoli gestorben. Sein Siegel folgt unten. Er starb verschuldet und hinterliess eine Tochter und zwei Söhne. Erstere, Namens Telse, war an den Rathmann Johann Wittenborch verheirathet, der 1363 enthauptet wurde, und machte als Wittwe 1367 ein Testament. Die Söhne scheinen ins Ausland gegangen zu sein.

Ein späterer Nicolaus Bardewik, der 1560 als Bürgermeister starb, gehörte jedenfalls zu einer anderen Familie; die Rathslinie giebt ihm auch ein anderes Wappen.

Arnoldus de Bardewic.

Siegel schildförmig; auf dem kreuzweise gegitterten Schilde steht ein geschlossener Helm mit kappenförmig herabhängender Decke, bedeckt von einem breitkrempigen Hute, der von einem mit fünfblätterigen Rosen verzierten Bande umgeben ist und oben darauf eine solche Rose trägt. Umschrift zwischen gekerbten Linien: ✠ S. ARNOLDI · D' · BARDEWIC. Taf. 1, 6.

Urkunden vom Jahre 1328, siehe bei Arnold Wlome B. und D.

12. de Ulsen, van Ulzen.

Es haben fünf Personen dieses Namens in Lübeck zu Rath gesessen: 1) Bernardus de Ulsen, von 1230—36. Deecke Nr. 151. 2) Dessen Sohn, Bernardus der jüngere, Deecke Nr. 185, starb 1243. 3) Johann, Deecke Nr. 297, er war ein Sohn des Vorigen und 1308 Camerarius, und starb 1315. 4) Thidemann, des Johann Sohn und Schwiegersohn des Arnoldus Wlome. Deecke Nr. 367. 5) Arnoldus, der 1367 an der Pest, der er entfliehen wollte, in Lüneburg starb. Er war mit einer Enkelin des Nicolaus Schoneke verheirathet. Alle diese führen in der Rathslinie einen aus grüner Erde wachsenden Löwen in ihrem Wappen; nur sind die Farben verschieden, entweder Gold auf Roth oder Blau, oder Roth auf Gold. Leider zeigt das Siegel des Thidemann de Ulsen, welches unten folgt, nur den Helm, und es bleibt unentschieden, ob das Wappen der Rathslinien das richtige ist.

Thidemannus de Ulsen.

Taf. 1, 12. Siegel rund; auf der Fläche steht ein geschlossener Helm, der über einem Wulst oben 5 Fähnlein und darunter jederseits noch 5 gerade Federn trägt, die kreisförmig den Helm umgeben. Die Federn werden durch Perlenreihen von der Länge der Federn getrennt, und eine Perlenschnur verbindet unter dem Helm die beiden Seiten der Helmzier. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: SIGILLUM ~ THIDEMANNI ~ DE ~ ULSEN

Urkunde: Der Bischof Heinrich von Lübeck bestätigt auf Antrag des Dns. Vromold de Vifhusen und des Dns. Johannes de Boken, canon. eccl. Lub., dem Thidericus de Sconeke und dem Johannes de Molne, civis Lub., executores testamenti quondam Dni. Hermanni, rectoris eccl. in Brodis, eine Vicarie in der Kirche bti. Georgii prope muros civitatis Lub., zu deren Dotation der genannte Hermann 200 mk Lüb. in seinem Testament legirt und zu deren Verbesserung Dns. Nicolaus Sconeke, consul Lub. patruelis eiusdem Dni. Hermanni, so viel Geld zugegeben hat, dass zur Dotirung der Vicarie 4½ Hufen im Dorfe Tymmendorpe auf Poel angekauft werden können, unter Zustimmung des Dns. Thydemannus de Ulsen und des Dns. Joh. Clingenbergbe, consules Lub. als Procuratores ourie et eccl. b. Georgii, 1341 in die b. Agathe virg. (Aus dem Schweriner Geh.- und Haupt-Archive.)

13. Sconeke.

Nur einer dieses Namens, Nicolaus Sconeke, ist Mitglied des Senats von Lübeck gewesen; er kommt von 1328 an vor, war 1350 Bürgermeister und starb 1362 in vigilia Andreae. Die dritte Capelle an der Nordseite des Seitenschiffes im Dom ist von der Familie Sconeke gestiftet. v. Melle sagt darüber: „Deren Wappen, ein halber Hirsch annoch darin zu sehen ist. Es erwähnet der Capelle anno 1367 Hermann Sconeke in seinem Testament, da er spricht: in ecclesia beati Nycolai in nostra Capella eligo sepeliri.“ In der Capelle liegen noch jetzt zwei Grabsteine, deren Wappen und Bilder, da sie von Metall waren, verschwunden, deren Inschriften aber noch erhalten sind:

1) ANNO · DNI · M · CCCXXXIX · FERIA : III : PASCE : ⊕ : DNVS · HERMANS: Das Uebrige ist nicht mehr lesbar.

2) Ano : dni. : m : ccc : lx. ii : i : vigilia : andree : ⊕ dns : nicolaus : schoneke : proconsul: lubicens:

Die Rathslinie hat das Wappen richtig angegeben, einen rothen halben Hirsch auf goldenem Schilde.

Nicolaus Sconeke.

Taf. 1, 13. Siegel rund; auf stehendem Schilde die vordere Hälfte eines nach rechts trabenden Hirsches auf gegittertem Grunde. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: NICOL (AI · SCO) NEKEN.

Urkunde vom Jahre 1341, siehe bei Thidemannus de Ulsen.

14. Vamme Dale, de Valle.

Es sind vier dieses Namens Rathsmitglieder in Lübeck gewesen. Der älteste, Ludolfus, soll von Elbing eingewandert sein, er lebte um 1260. Der zweite, Gerhard van Dale, dessen Siegel unten beigebracht wird, soll nach der Rathslinie 1317 gestorben sein. Marquard van Dale kommt 1330 vor und ist 1335 oder 1336 gestorben. Folgende Notizen, aus Urkunden des Klosters Dobbertin durch Herrn

Archiv-Rath Dr. Lisch mitgetheilt, mögen hier Platz finden. 1310 im September nimmt das Kl. Dobbertin den Hermann van Dale, Bürger zu Lübeck, in die Confraternität auf. Lüb. Urkundenb. II. p. 233. Nr. 273. 1331 lebte zu Goldberg ein Plebanus Ludolf de Dale; sein Vetter war Dn̄s. Marquardus van Dale, und seine Brüder Gerhard, Johann, Hermann und Machorius. Seinen Oheim nennt er Hermann Ekerne und eine Schwester von ihm war Nonne im Kloster Dobbertin.

Ein späterer Joachim von Dahle, der von 1651 an Rathsmitglied zu Lübeck war und 1726 gestorben ist, gehörte zu einer anderen Familie. Die drei älteren führen in der Rathslinie ein Wappen, welches durch das Siegel des Gerhardus als richtig bestätigt wird, nämlich eine rothe Rose, mit drei kleeblattartig angefügten grünen Blättern, auf goldenem Felde.

Gerardus de Dale.

Siegel schildförmig; auf dem Schilde liegt eine sechsblätterige Rose, von welcher drei am Rande gezackte Blätter nach den Winkeln des Schildes sich abzweigen; zwischen den oberen Blättern steht ein T oder Schächerkreuz. Umschrift zwischen geperlten Linien: + S' GERARDI· DE · VALLE. Taf. 3, 14.

Urkunde vom Jahre 1292, Dec. 13. Urkundenb. des Bisth. Lübeck I. p. 347. Nr. 316.

15. Hildemari.

Von 1250 bis 1267 sass im Rath von Lübeck ein Dominus Hildemarus, von 1256 an Bürgermeister, Magister civium. Kerkrink und Müller geben ihm den Vornamen Johannes und lassen ihn von Münster einwandern; jedoch wird er in der Regel nur Dominus Hildemarus genannt. Sein Sohn Marquard Hildemar oder Hildemari filius folgte ihm im Rath 1283, ward 1290 Bürgermeister und starb um 1300. Die Familie besass eine Begräbnisscapelle im Dom, die zweite an der Nordseite von dem Chor an gerechnet. Es liegen in derselben noch drei grosse Grabsteine, auf einem derselben ist das Wappen der Familie in Stein gehauen erhalten und folgt in der Abbildung unten. Ein Siegel ist bisher nicht bekannt geworden. Auf den andern Steinen war das Wappen in Schildform aus Metall eingelassen, aber, wie fast alles der Art in der Domkirche, verschwunden.

Der erste Stein, vermuthlich der des Marquard Hildemari nebst seiner Frau, trägt folgende Inschrift in zwei Reihen:

a) ANNO · DNI · M · CCC NONA . . . .
RESIS · OBIIT. . . . .

b) AN̄O · DN̄I · MCCCXXXVI · XV · DIE·IANUARII · OBIIT · DNA · WINDELBURGIS.
RELICTA · DN̄I · MARQVARDI : HILDEMARI · P'CONSULIS : OR' · P' · EA.

Die Legende des zweiten Steins, gleichfalls mit doppelter Umschrift, lautet so:

a) ANNO DN̄I · M · CCC · III · IN DIE . . . . . .
. . . . . M ⊖ FIL . . . . . DEMAHRI + 8 + ORATE · P · EO.

b) ANNO · DÑI · M · CCC : XXXIII : FERIA : SCDA : AN : EPYPHANIA : DÑI : OBIIT. IOHANNES .·. HILDEMARI : HUIUS : ECCLE : DE CANUS · OR · P · EO.

Der dritte Stein mit dem erhaltenen Wappen trägt folgende Umschriften:

a) ANNO : DÑI : M : CCC · XVIII IN : DIE : AD : GREGORII : ⊖ : HILDEMAR : FIL : MARQRDI : HILDEMARI · AÑO : DÑI : M : CCCXI : I : DIE : AGNETIS : ⊖ : MECHTILDIS : VXOR : EIUS : ORATE : PRO : EIS.

b) ANNO : DÑI : M : CCCXXXII : IN : DIE : COSME ⁊ DAMIANI : (⊖ : WINDEL) BURGIS · VXOR : SIFRIDI : DE : PONTE : + FILIA : HILDEMARI : . . . . .

Nach diesen Steinen und einem Testament des Marq. Hildemari, Johannes Sohn, v. J. 1347. fer. V. a. fest. b. Marie Magdalene, 19. Juli, lässt sich folgende Stammtafel herstellen:

- Hildemarus, Proconsul, Lüb. Urkundenb. I. p. 734.
  - Hinricus († 1303?)
    - Johann, Decanus Lub. † 1333. fer. 2 a. f. Epyph.
    - Marquardus.
  - Marquardus Hildemari, Proconsul † 1300. Uxor Windelburg † 1336. 15. Jan.
    - Johannes. Uxor Alheydis. Juli 19. 1347 schon todt.
    - Hildemar † 1318 ad Gregorii. Ux. Mechtildis † 1311.
      - N. N. Nonne in Preetz.
      - N. N. Nonne in Preetz.
      - Marquardus Hildemari, 1350 Oct. 9. schon todt. Uxor Gertrudis. T. des Nicolaus Visch.
        - Johannes?
    - Windelburg † 1332 Cosme et Damiani. Marit. Sifridus de Ponte.
      - Godfridus (Söhne.)

Das Wappen auf dem Grabsteine stimmt mit demjenigen, welches der Familie in den Rathslinien gegeben wird, wo die Bäume grün auf goldenem Felde angegeben sind.

Hildemarus, filius Marquardi Hildemari.

Taf. 3, 15. Wappen schildförmig; auf dem Schilde sind zwei Bäume mit drei Wurzeln und herzförmigen Blättern in ein Schrägkreuz über einander gelegt.

16. Krek, Crek.

Von dieser Familie hat nur einer, Alexander Krek, im Rath von Lübeck gesessen, der von 1277 bis 1292 vorkommt. Nach Jac. v. Melle befand sich seiner Wittwen Alheidis Leichenstein vormals in der Lenten-Capelle im Dom mit folgender Inschrift: Anno Domini M. CCC. XXV. in vigilia Gregorii obiit Domina Alheydis, relicta Domini Alexand. Krec consulis, mater Domini Johannis Krec Canonici. Das Wappen, welches dem Rathmann Alexander in der Rathslinie bei-

gegeben wird, ist gespalten, vorne ein schwarzer Adlerflügel mit Klaue in goldenem, hinten eine silberne Glocke auf rothem Felde. Sein Siegel aber vom Jahre 1292, also aus der letzten Zeit seines Lebens stammend, zeigt nur eine Marke.

Alexander Krek.

Siegel rund; auf der Fläche eine Marke: ein grades Kreuz, an dessen obern Arm sich nach rechts ein grader Querarm und an den unteren ein sichelförmiger, nach links ausgebogener anschliesst. Von der Umschrift haben sich nur einige Buchstaben erhalten: . . . . . AND(RI·KR)E . . . Taf. 3, 16.

Urkunde vom Jahre 1292. Urkundenb. d. Bisth. Lüb. I. p. 347. No. 316.

17. Luneborch.

Eine der Familien, die am längsten in Lübeck geblüht und dem Rathe zahlreiche und tüchtige Mitglieder zugeführt haben. Siebenzehn derselben haben den Rathstuhl eingenommen vom Ende des 13. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Der erste, dessen Wappen auf der Tafel gegeben ist, Alexander L., soll nach der Sage aus Liefland eingewandert sein; der letzte, Antonius v. Lüneborg, starb 1744, 10. Mai. Es würde zu weit führen, hier eine vollständige Genealogie der Familie geben zu wollen; es muss genügen, das anzugeben, was sich auf den ältesten des Namens bezieht. Ein Grabstein von ihm, welcher im Mittelschiff der St. Catharinenkirche liegt, augenscheinlich aber aus späterer Zeit, etwa aus der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts, stammt, hat neben dem Wappen in der Mitte folgende Umschrift: Anno · domi · millesimo · tricentesimo · secundo · in · die · margharete · obiit · dominus · alexander · luneborch · proconsul · lubicensis · orate · domi · pro · eo · (fedelifer.) A. wird zuerst 1297 genannt, war 1298 Kämmerer und starb als Bürgermeister. Seine Frau hiess Elisabeth und heirathete nach seinem Tode Herrn Albert v. Bardewic, Rathsverwandten (v. Melle). Das Wappen, drei Thürme von zwei mit Zinnen gekrönten Stockwerken, 2, 1, wird in der Rathslinie gewöhnlich Silber auf blau angegeben. Ebenso kommt es in einem Glasfenster auf dem Chor der Catharinenkirche vor. Doch finden sich auf andern Glasfenstern die Thürme golden auf blauem Felde, z. B. in dem grossen Fenster des Burgklosters und auch in den Fenstern der Catharinenkirche.

Alexander Luneborch.

Wappen schildförmig; auf dem Schilde stehen drei Thürme, 2, 1, von zwei Stockwerken, das obere mit drei Zinnen und einem runden Fenster, das untere mit fünf Zinnen und einem rundbogig überwölbten Fenster. Taf. 3, 17.

Auf einem Grabstein in der St. Catharinenkirche im Mittelschiffe.

18. Attendorn, Atenderen.

Es haben sechs dieses Namens den Rathstuhl in Lübeck eingenommen. Der erste derselben, Volmarus oder Volmer de Atenderen, stammte vermuthlich aus

der Stadt Atenderen im Erzbisthum Cöln. Nach der gewöhnlichen Annahme soll dieser, der von 1277 an im Rathe vorkommt und 1286 Camerarius war, unweit der Stadt auf seinem Felde (nach Deecke Nr. 287 i. J. 1318) erschlagen sein. Da aber das Gerichtsprotokoll über diesen Mord (Lüb. Urkundenb. II. S. 545. Nr. 598) erst 1334 aufgezeichnet ist, von 1302 bis 1312 eine Lücke im Vorkommen des Namens Volmar v. A. sich findet, und dann wieder ein Volmar bis 1331 genannt wird, so scheint der Erschlagene der gleichnamige Sohn des ersten Volmar zu sein. Vgl. Lüb. Urkundenb. II. S. 1139, 1147. Das Siegel dieses ältesten der Familie folgt auf der Tafel.

2) Conradus de Attendorn, proconsul, Volmar's I. Brudersohn, 1310. † 1339 fer. III. a. Ascens. Dni. Auf seinem Leichenstein in der St. Johanniskirche in der Attendorn-Capelle neben dem Chor stand nach Schnobel: Anno Domini M.CCC.XXXIX. feria tercia ante festum ascensionis Domini obiit dominus Conradus de Attendorne, proconsul huius civitatis et fundator istius capelle. Orate pro eo.

Seine Frau hiess nach einem daneben liegenden Steine: Druda.

3) Volmar II. v. A., der Sohn Volmar's I., soll 1342 oder 1343 gestorben sein. Vergl. aber Volmar I.

4) Everhard v. A., Conrad's Sohn, starb auf der Reise nach Jerusalem 1349.

5) Gottschalk v. A., Conrad's Enkel, 1357, starb an der Pest am Tage Sixti 1388.

6) Gerhard, Proconsul 1359, starb 1396 Misericordia Dni. Das Wappen, welches der Familie in der Rathslinie beigegeben wird, ist eine goldene, nach rechts offene Mondsichel, von drei goldenen Sternen begleitet, auf blauem Felde. Dasselbe Wappenbild führte 1433 ein Gotschalk von Atendorn, wonaftich to Culpin, in seinem Siegel, welcher Gotschalk wahrscheinlich von der Lübecker Familie abstammte. Der älteste Volmar aber hat auf seinem Siegel nur eine Marke.

Volmarus de Atenderen.

Taf. 3, 18. Siegel schildförmig; auf der Fläche steht eine Marke; ein Längsstab sendet nach rechts 4 abhängende Aeste aus, und nach links, dem zweiten Aste der rechten Seite gegenüber, einen Sparren. Umschrift zwischen gekerbten Linien: + S' WOLMARI : DE ATTENDERNE.

Urkunde vom Jahre 1292. Urkundenb. des Bisth. Lüb. I. pag. 347. Nr. 316.

19. de Dowaie, de Dowaco.

Johannes de Douaie, dessen Siegel unten folgt, ist der einzige des Namens, der im Rathe zu Lübeck gesessen hat. Er ist seit 1281 oft zu Gesandtschaften gebraucht worden. (Vergl. K. v. Schlözer, die Hansa und der deutsche Ritter-Orden, S. 165—7), und war wahrscheinlich schon damals Rathmann, denn im Jahre 1286 wird er im sitzenden Rath als eines der ältesten Mitglieder aufgeführt. Lüb. Urkundenb. I. pag. 451. Nr. 493. Auch in der Urkunde o. J. (1287), an der sein Siegel theilweise erhalten ist, und sonst häufig heisst er nur civis Lubicensis. Nach Schröder l. c. p. 26. Nr. 50 wurde er auch Johannes clericus genannt; dass er aber nicht etwa deshalb für einen Mann geistlichen Standes und

einen Syndicus zu halten sei, geht aus dem Umstande hervor, dass er verheirathet war. Ebd. 1303 und 1305 wird er zuletzt genannt. Lüb. Urkundenb. II. p. 148. Nr. 171. p. 1036. 1306 ist er schon todt. Schröder a. a. O. Das Wappen, welches ihm die Rathslinie giebt, ein rother Querbalken mit 3 silbernen Lilien belegt, in blauem Felde, muss für spätere Erfindung gelten.

Johannes dictus de Douaie.

Siegel schildförmig; auf dem gespaltenen Schild stehen vorne ein Flügel und hinten drei Kronen unter einander. Die Umschrift war fast ganz zerstört, doch konnte man noch die Spur des Namens DOWAI erkennen. Taf. 3, 19.

Urkunde ohne Jahr (1287 nach Johannis). Lüb. Urkundenb. I. p. 471. Nr. 520.

20. de Hadersleue.

Auch von dieser Familie hat nur einer, Johann van Hadersleue, im Rath gesessen. Es ist nur wenig von ihm bekannt geworden. 1290, August 1., erscheint er als Zeuge, ohne das herkömmliche dominus, in einem Briefe, den Reinekinus Morneweg aus Brügge an den Rath schreibt. Wenn anders aber nicht zwei Personen desselben Namens angenommen werden sollen, muss er für den Rathmann gelten, welcher am 25. Juni desselben Jahres zu Lübeck einen Rentebrief mit dem übrigen Rathe ausstellt, dagegen in einem ähnlichen Documente vom 1. August fehlt. Vgl. Lüb. Urkundenb. I. p. 500. Nr. 552. p. 503. Nr. 555. Nach Schröder a. a. O. p. 24. Nr. 27 kommt er noch 1293 vor. Das Wappen in der Rathslinie zeigt eine Brücke in blauem Felde, sein Siegel aber nur eine Marke.

Johannes de Hadersleue.

Siegel rund; auf der Fläche steht eine Marke, ähnlich einer Pfeilspitze, mit der Spitze nach unten gekehrt, deren rechter Schenkel etwas verlängert und nach links umgebogen ist. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S' IAN VA HADERSSELEVE. Taf. 3, 20.

Urkunde vom Jahre 1290. Lüb. Urkundenb. I. p. 503. Nr. 556.

21. Goldoghe.

Es haben fünf Personen dieses Namens den Rathstuhl eingenommen. 1) Gerhard, Deecke Nr. 119. 2) Hinrich, welcher von 1277—89 vorkommt. D. Nr. 236. 3) Jacobus, von 1277—1284. D. Nr. 237. 4) Roloff, von 1293—98. D. Nr. 278. Von ihm wird gesagt: Rolf Gholdoghe de bewarede des Stades armborste vnde dat Schot. 5) Johann Goldoghe, dessen Siegel unten folgt. D. Nr. 266. Er kommt von 1253 (Lüb. Urkundenb. I. Nr. 193) bis 1294 vor. Nach der Rathslinie ist die Familie von Uelzen eingewandert, und es wird ihr daselbst ein Wappen zugetheilt, worauf ein goldener Sparren und drei Augen in den Winkeln in blauem Felde erscheinen. Dasselbe stimmt aber nicht mit dem Siegel des Johann Goldoghe, und ist nach Masch das Wappen der Hollogher. Lüb. Urkundenb. II. p. 1188.

Johannes Goldoghe.

Taf. 3, 21. Siegel schildförmig; der Schild ist durch einen Zinnenschnitt, mit jederseits drei Zinnen quer getheilt; die untere Hälfte ist erhöht. Umschrift zwischen gekerbten Linien: + S' I o OHAN ... GOLDOGE.

Urkunde vom Jahre 1292. Urkundenb. d. Bisth. Lüb. I. p 347. Nr. 316.

22. Wullenpunt.

Fünf Mitglieder dieser alten Familie haben im Rathe von Lübeck gesessen; sie ist aber schon früh erloschen. Der erste, Hinricus Wullenpunt, kommt von 1223 (Lüb. Urkundenb. I., 24.) bis 1257 vor. Urkundenb. d. Bisth. Lüb. Nr. 132. Er ist mit Alheid, der Toehter des Rathmann Dieterich Vorrade, verheirathet gewesen. 2) Nicolaus, von 1249—61 (Urkundenb. d. Bisth. Lüb. I. Nr. 104 u. 151), ein Sohn des Hinricus. 3) Hinricus, von 1245 (Lüb. Urkundenb. I. Nr. 105) bis 1274 (Urkundenb. d. Bisth. Lüb. Nr. 241). 4) Elver, von 1271—1277, und 5) Gerhardus, dessen Wappen unten gegeben wird. Er war Schwiegersohn des Bernhardus de Cusfelde und ist 1314 gestorben. Zwei Grabsteine mit dem Wappen der Familie sind in der Rochuscapelle im Dome erhalten und thun dar, dass das Wappen, welches derselben in der Rathslinie gegeben wird, nicht richtig ist. Letzteres zeigt einen linken, silbernen, mit drei sitzenden schwarzen Vögeln belegten Schrägbalken, der jederseits von einem blauen, rothen und goldenen Streifen begleitet wird.

Die beiden Grabsteine haben in der Mitte das unten gegebene Wappen ausgehauen und folgende Umschriften:

1) ANNO : DNI : M : CCC · XIIII : I : DIE : XI : MILIV : VIRGIN · · · GHERARD : WLLEPUNT : CONSVL : LUBICN : ORATE : P'EO.

2) ANO .... DNA · GHERT(RU)DIS · RELICA · hIRICI · CAPSORIS · ANNO DNI : MCCCXVII .... IACOBI · APLI · hIRICVS · PARChE ...

Die in der zweiten Umschrift genannte Gertrudis, die Wittwe des Hinrich Campsor, wird eine geborene Wullenpunt gewesen sein. Ebenso war die Wittwe des Bernhard v. Parchem, Lucia Wullenpunt, welche in einer Urkunde von 1323 (siehe bei Arnold Wlome Urkunde A.) vorkommt, vielleicht eine Schwester des Consul Gerhard W., und dann wäre der 1317 verstorbene und hier begrabene Hinricus Parchem ein Sohn derselben.

Gerardus Wullenpunt.

Taf. 3, 22. Wappen schildförmig; der Schild wird durch eine Linie, die nach oben zwei herzförmige Blätter und nach unten ein solches bildet, in zwei Hälften getheilt, deren untere erhöht ist.

23. de Plezcowe.

Vom Ausgang des 13. bis Mitte des 15. Jahrhunderts haben eine Reihe Männer dieses Namens im Rath von Lübeck gesessen. Wenn sie alle eines Stam-

mes waren, so hat das Wappen, welches sie führten, verschiedene Aenderungen erfahren. Hinricus I., dessen Siegel unten folgt, führte in demselben nur noch eine Marke. Johann Plescowe, dessen Siegel Lüb. Bürgersiegel 1, 15 gegeben wird, führte einen quergetheilten Schild, dessen obere Hälfte gespalten und daselbst im linken Felde mit einem Russenkopfe belegt ist. — Ein späterer Godeke Plescowe, der 1478 einen Lüneburger Salinen-Contract untersiegelte, hatte einen 6strahligen Stern mit einer Rose belegt im Siegel. Dieser Stern aber mit der Rose wird entweder allein oder von drei Russenköpfen begleitet in der Rathslinie allen Personen dieses Namens beigelegt. Spätere Funde werden erst klar machen können, wie weit dieses letztere Wappenbild hinaufreicht. Die Rathmänner dieses Namens sind folgende: 1) Hinricus I., Deecke Nr. 347, seit 1299 im Rath, starb 1340 oder 41 in die Jacobi; in zweiter Ehe war er mit einer Tochter Albert's v. Bardewik verheirathet. 2) Hinricus II., Deecke Nr. 378, ältester Sohn des Vorigen, von 1328 an (Schröder: 1329), starb 1358 Elisabeth; er war mit des Bürgermeisters Bernhard Oldenborg Schwester verheirathet. 3) Arnoldus, Deecke Nr. 384, Sohn zweiter Ehe des Hinricus I., 1361 (Schröder a. a. O. p. 31), starb 1363 fer. V. p. Quasimodogeniti. 4) Bernhard I. Deecke Nr. 390, von 1344 an, starb 1366; er war Hermann Morneweg's Schwiegersohn. 5) Johann, Deecke Nr. 401, der Stiefsohn Tidemann's v. Gustrow und Schwiegersohn Everhard's v. Alen, war später mit Tidemann's v. Ulsen Wittwe verheirathet, sass zu Rath von 1343 an und starb 1367. Sein Siegel ist unten abgebildet. 6) Jacob. Deecke Nr. 415. Rathmann 1352, Bürgermeister 1366, starb 1381. Die Inschrift seines Grabsteins im St. Marienchor giebt v. Melle. Noticia maiorum p. 101 so an: Anno Domini M.CCC.LXXXI. in die ad vincula Petri obijt Dominus Jacobus Pleskowe, Proconsul Lubicensis. Und die seiner Frau, einer Schwester des Bruno Warendorp, (Deecke Nr. 453): Anno Domini M.CCCCV. in die Andree Apostoli obijt domina Herdeke, vxor eius. Orate pro eis. 7) Bernhard II. (Deecke Nr. 455) Sohn Heinrich II., 1399, starb 1412 in Lübeck. 8) Jordan (Deecke Nr. 463), ein Sohn Arnold's, war 1389 Rathmann und starb als Bürgermeister 1425 Severini. 9) Gottfried, Jordan's Sohn, war Rathmann 1438 und starb 1451 an der Pest, der Letzte der Familie, der Rathsmitglied war.

Hinricus de Plezcowe.

Siegel rund; auf der Fläche steht eine Marke: an einen Längsstab schliesst sich von der Mitte links abwärts ein schrägrechter Ast und darüber nach links ein kurzer Querstab, mit welchem sich ein zweiter Längsstab verbindet, wodurch oben ein H gebildet wird. Umschrift zwischen glatten Kreisen: (+ S') hINRICI · (PL)ESKOWE. Taf. 3, 23.

Urkunde vom Jahre 1323, siehe bei Arnold Wlome A.

24. van Schepenstede.

Drei dieses Namens haben den Rathstuhl eingenommen. Der erste, Johann, kommt zuerst 1328 in einem Testament vom 10. Oct. vor, dann 1329 (Lüb.

Urkundenb. II. Nr. 509), und ist 1340 gestorben (die Jacobi?). Er war es, der mit Herrn Everhard van Alen das in Bronze gegossene Tauffass in der St. Marienkirche 1337 stiftete. Die Wappen der beiden Stifter sind an demselben angebracht und werden unten mitgetheilt. Auf einer gestickten leinenen Altardecke, die aus der Marienkirche stammt und in der Culturhistorischen Sammlung der Lüb. Gesellschaft zur Beförderung gemeinnützziger Thätigkeit aufbewahrt wird, finden sich am Rande vier Wappen angebracht, unter ihnen sind die der van Schepenstede und van Alen, die beiden anderen haben bisher nicht bestimmt werden können. Das Wappen der v. Schepenstede ist wie das hier beigebrachte, nur sind die Farben verwechselt, oben roth, unten weiss. In der Rathslinie ist das Wappen dagegen oben Gold und unten roth angegeben. 2) Johann II., ein Sohn des Vorigen und Schwager des Rathmanns Johann Luneborch, erscheint von 1350 an und starb 1388 an der Pest. Er heirathete die Wittwe des Lubbert v. Warendorpe, Hermann's Sohn, und nachdem diese, so wie ihre Tochter, 1350 an der Pest gestorben waren, die Schwester des Bruno v. Warendorpe. Ein dritter, Conrad oder Cort von Schepenstede, starb 1527; er gehörte nach der Rathslinie, welche in dieser späteren Zeit als authentisch anzusehen ist, nicht zu derselben Familie.

Johann van Schepenstede.

Taf. 3, 24. Wappen schildförmig; der Schild ist durch Spitzen, die in ein Kleebatt endigen, getheilt, nach oben zwei, nach unten eine, die obere Hälfte ist weiss, die untere roth.

Am Tauffass in der St. Marienkirche, vom Jahre 1337.

25. van Alen, de Allen.

Von den Mitgliedern dieser, dem 14. Jahrhundert angehörigen Familie haben sieben im Rathe gesessen. Der erste, Tidericus I., kommt schon 1299 vor und ist 1325 Symonis et Judæ gestorben. 2) Hinrich I. v. Alen Hugonis — da er eines Hugo v. Alen Schwiegersohn war — erscheint von 1322 an und starb 1327. 3) Everhard, Sohn eines Everhard, Bruders des Tidericus, sass 1329 im Rath und ist 1343 fer. V. p. divisionis Apostolorum gestorben. 4) Tidemann v. Allen scheint einer anderen Familie angehört zu haben, er erscheint im Rath 1331 und starb 1354. Seine Frau hiess Margaretha. Sein Leichenstein, eine Messingplatte auf dem Chor der Marienkirche, enthielt nach v. Melle sein und seiner Frauen Bildniss mit folgender Umschrift: Anno Domini M.CCCLIIII. in die Marci et Marcellini obiit dominus Thidemannus de Allen, Consul . . . . . pro anima eius. Anno Domini M.CCCLXV. in die sancti Viti martiris obiit Margareta, uxor Thidemanni de Allen. Orate pro ea. 5) Hinrich II., Brudersohn des Tidericus I., kommt nach v. Melle zuerst 1333 vor und starb 1350. 6) Holt van Alen erscheint 1357 und starb 1367 fer. VI. a. conceptionis b. Marie virg.; er war ein Bruder Thidemann's und war verheirathet mit Gertrud Westfalen, Cord's Tochter, welche nach seinem Tode den Gerhard Odesloe heirathete. 7) Conrad, ein Sohn Holt's, sass 1390 im Rath und

starb 1410. Eberhard v. Alen hat mit Johann v. Schepenstede das bronzene Tauffass in der St. Marienkirche gestiftet; an demselben ist auch sein Wappen angebracht, welches mit dem, in der Rathslinie ihm gegebenen im Wesentlichen stimmt; die Farbe ist indessen verschieden. Auf der bei Joh. v. Schepenstede angeführten Altardecke weicht das Wappen in sofern ab, als auf der vorderen Seite des gespaltenen Schildes sich zwei blaue Balken auf goldenem Felde finden, während auf dem Tauffass die Vorderseite viermal Silber und roth quergestreift ist; auf dem hinteren Felde steht dort ein rother Adlerflug mit goldner Klaue auf Silber, hier derselbe Silber auf roth.

Everhard van Alen.

Das schildförmige Wappen ist gespalten, vorne weiss und roth viermal quergestreift, hinten ein Adlerflug mit Andeutung einer Klaue, weiss auf roth. Taf. 3, 25.

Am Tauffass der St. Marienkirche vom Jahre 1337.

26. Lange.

Im Rath von Lübeck haben drei dieses Namens gesessen, ein vierter, Johann Lange, war Mitglied des neuen Raths von 1408—1416. Schwerlich haben alle einer Familie angehört, obwohl die Rathslinie den drei ersteren dasselbe Wappen, einen Silber- und Gold gespaltenen Doppeladler auf blauem Felde, geben. Das unten gegebene Siegel des Johann I. weicht von dieser Angabe ab. Dagegen führte Johann II. (des neuen Raths) einen Doppeladler im Siegel; möglich, dass dessen Wappen auf die früheren übertragen wurde, möglich auch, dass, da viele Pfundzollquittungen von Johann I. in den Jahren 1368—70 ausgestellt wurden, und mit dem Siegel der Seestädte, welches den Doppeladler führte, versehen waren, dieses Siegel für sein persönliches gehalten wurde. Der erste des Namens, Johann I., kommt schon 1362 im Rathe vor und starb 1385, in prof. b. Petri ad vincula; er war mit einer Schwester des Rathmannes Hinrich von Hachede verheirathet. 2) Hermann Lange, 1361, gestorben 1387 Penthecostes; er hatte Everhard's van Mohren Wittwe geheirathet. 3) Casper oder Jasper, würde 1484 zu Rath gewählt und starb 1510 Donnerstag vor Bartholomei.

Johann Langhe.

Siegel rund; in einem verzierten rundbogigen Sechspass steht ein gespaltener Schild, der vorne eine halbe Lilie zeigt und hinten viermal quer gestreift ist; von den Streifen liegt der erste und dritte höher und ist schraffirt. Umschrift zwischen Kreisen, deren äusserer geperlt ist: + SIGILLVM : IOHANS : LANGHEN. Taf. 3, 26.

Urkunde: Als Vogt der Seestädte in Scaner stellt Johann Langhe eine Quittung für bezahlten Pfundzoll an Lubbertus Kura in Wylsteden aus. 1370, die Damiani et Cosme mart. beatorum.

27. Vorrad.

Aus dieser alten Familie haben sieben den Rathstuhl eingenommen. 1) Thidericus I. 1230 (Lüb. Urkundenb. I. Nr. 48.) und 1245. Deecke Nr. 156.

2) Conradus, von 1256 bis 73. Deecke Nr. 181. 3) Hinricus, ein Vetter Thiderici I., von 1245 bis 63. Deecke Nr. 193. 4) Thidericus II., Hinrichs Vetter, 1287 (Lüb. Urkundenb. I. Nr. 513) bis 1297. Deecke Nr. 276. 5) Marquardus, Hinrichs Sohn (Kerkr. u. Müller), Bürgermeister 1299, starb 1307. Deecke Nr. 293. 6) Bertram, Marquard's Sohn, erscheint schon 1332, und starb 1379. 7) Tidemann, 1384, starb 1385. divisionis Apostolornm; er war Bertram's Sohn und Johann Plescow's Schwiegersohn, der letzte seines Geschlechts, „weil seine zwei Söhne elendiglich in einem Sekret ums Leben gekommen." Seine Wittwe Gertrud, deren Siegel unten folgt, liegt in der Vorradencapelle in St. Aegidien begraben; auf ihrem Grabstein steht nach v. Melle: Hic jacet honorabilis domina Gertrudis Vorrades, relicta quondam Theoderici Vorrades, consulis lubicensis, fundatrix huius capelle et altaris, quae obiit anno Domini M.CCCLX . . . . . mense Octobris.

In der Rathslinie wird das Wappen, ein Löwenkopf, richtig angegeben; die Farben sind Gold auf blau.

Ghese Vorrades.

Taf. 3, 27. Siegel elliptisch; auf der Fläche steht das Bild der Gertrud in ganzer Figur, mit der rechten Hand sich auf den geneigten Schild stützend, welcher einen rechts schauenden Löwenkopf mit ausgeschlagener Zunge zeigt; sie ist in einfachem Haarschmuck, mit oben anliegendem, unten faltenreich abfallendem, einfachem und umgegürtetem Kleide dargestellt. Umschrift zwischen Perlenlinien: SIGILLVM + GHERTRVD + VORRAT

Urkunde: Ghese wedeue her Tydemans Vorrades wandaghes ratmannes to Lubeke, verkauft mit ihrem und dem Willen der Vormünder ihres Sohnes Euerdes, als: Herr Cordes v. Alen, Herr Marquard v. Dame und Herr Reynerdes v. Calven, Ratmanne to Lübeck, von ihrer und ihres Sohnes wegen dem Domcapitel zu Lübeck die Bede und das oberste Gericht in dem Dorfe Poppekendorpe to dem Hoghenvendorpe belegen by der Wismer. 1398, des ersten Sondaghes na Paschen, alse man zinghet Quasimodogeniti. (Schweriner Staats-Archiv.)

28. van Ossenbrügghe.

Ein Siffridus de Ozenbrucge sass schon 1230 im Rath von Lübeck. Deecke Nr. 117. Ihm wird in der Rathslinie ein ähnliches Wappen beigelegt, wie das, welches sein Namensverwandter Hermann von Osenbrugge daselbst führt; das Wappen des letzteren hat einen, mit einem grünen Zweige belegten rothen Querbalken in goldnem Felde, begleitet oben von zwei, unten von einem Brustbilde eines Mannes. Dieses Wappen stimmt jedoch nicht mit dem Siegel des Hermann van Ossenbrugghe. Letzterer sass von 1363 an im Rath und ist 1390 fer. IV. Pasche gestorben; er war Erbherr auf Moisling, Niendorf und Reecke.

Hermannus de Ossenbrugghe.

Taf. 3, 28. Siegel rund; in einer Umgebung, die aus vier Kreissegmenten und vier Spitzen gebildet ist, steht ein Schild mit schrägrechtem Balken. Umschrift, nach aussen von einem Perlenkreise umgeben: S' HERMANNI · DE · OSENBRVGGHE:

Urkunde: Ein Brief der deutschen Kaufleute in Bergen an den Rathmann Hermann von Ossenbrugghe o. Jahr und Datum (1370). Der Brief war ursprünglich mit drei Siegeln geschlossen, die aber völlig verdorben sind, und wurde dann später (so scheint es) wieder mit dem Siegel des H. v. Ossenbrugghe versehen.
Abgedruckt: W. Mantels. Zweiter hanseat. Pfundzoll. S. 36.

Lübecker Bürgersiegel.

1. Stephanus Institor (de Merike).

Obwohl in der Urkunde, an welcher das Siegel dieses Mannes hing, derselbe nicht als Lübecker Bürger bezeichnet wird, so scheint es kaum einem Zweifel unterworfen, dass er mit den andern Zeugen, die für den Lübecker Reinekinus Morneweg auftreten, ein in Brügge sich zeitweilig aufhaltender Lübecker Bürger war. Auch in den andern ähnlichen Urkunden zieht R. Morneweg Lübecker für diesen Zweck hinzu. Vgl. Ebd. Nr. 557 und 558. In der Bürgermatrikel von 1317—1356 kommt der Name de Merika mehrfach vor. Taf. 2, 1.

Siegel schildförmig; auf dem Schilde liegt ein dreistreifiger geschachter Querbalken, darüber von zwei, darunter von einer rechtsgekehrten Mondsichel begleitet; zwischen den beiden oberen steht eine Marke: ein Sparren, der an der linken Seite in ein Kreuz endigt und an der rechten nach oben zwei lothrechte Aeste aussendet. Umschrift von aussen durch eine glatte Linie begränzt: + S' STEFANI · (DE·) MERIKE:

Urkunde vom Jahre 1290. Lübecker Urkundenb. I. pag. 507. Nr. 561.

2. Ditardus Crouse (Sprinchitgoet).

Von diesem zweiten Zeugen in der ebengedachten Urkunde lässt sich noch bestimmter beweisen, dass er Lübecker Bürger war. 1292 ist Dhethardus Sprincintgot unter den begüterten Lübeckern aufgeführt, welche Streitrosse zu halten verpflichtet sind. Lüb. Urkundenb. II. Nr. 1016. p. 941 fg. Andere des Namens vgl. im Pers.-Reg. von Thl. I. II. Nach der Bürgermatrikel wurde im Jahr 1333 Conv. Pauli ein Nicolaus Springhintghot als Bürger aufgenommen. — Der Name Crouse in der Urkunde und Sprinchitgoet auf dem Siegel zeigen, wie bei dem Vorigen, dass in dieser frühen Zeit die Zunamen noch schwankend waren. Taf. 2, 2.

Siegel rund; auf der Fläche steht als Marke ein A mit einem nach unten winkelicht ausgebogenen Mittelbalken. Umschrift zwischen glatten Kreisen: * S' DIETARDI SPRINChITGOET

Urkunde vom Jahre 1290. Lüb. Urkundenb. I. p. 507. Nr. 561.

3. Hartwicus Monachus.

Mit den beiden vorhergehenden hat dieser Hartwicus, auf dem Siegel Artmannus genannt, in der Urkunde von 1290 dem Reinekinus Mornewech als Zeuge gedient. Der Name Monachus, Monnik, kommt häufig in der angezogenen Bürgermatrikel vor, auch im Rath haben zwei Johan Monik oder Monachus 1233 und von 1266 bis 1287 gesessen. Deecke Nr. 126. 253. Das Wappen, welches demselben in der Rathslinie gegeben wird, scheint jedenfalls später erfunden. Taf. 2, 3.

Siegel schildförmig; auf der Fläche steht eine Marke: an einen Pfahl schliesst sich an die obere Spitze nach rechts ein V artiger Haken, in der Mitte ist er von einem kurzen Querstab durchkreuzt, an welchem sich links an die Spitze ein abhängender Stab schliesst. Umschrift zwischen einfachen Linien: ✱ S' ARTMANNI MON(A)CI

Urkunde vom Jahre 1290. Lüb. Urkundenb. I. p. 507. Nr. 561.

4. Lodewicus Weghenere.

Der vierte der Zeugen in oben angeführter Urkunde; auch dieser Name kommt in der Bürgermatrikel noch später vor.

Siegel rund; auf der Fläche steht eine Marke, über einem A ohne Querstab in der Mitte erhebt sich eine kurze Pfeilspitze, aufrecht stehend. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S' LODEWICI WEGHENE

Urkunde vom Jahre 1290. Lüb. Urkundenb. I. p. 507. Nr. 561.

5. Rodingerus Piscis (Fisch, Visch).

Taf. 2,5,a. u.b.

Es ist zu vermuthen, dass dieser Rodingerus Piscis der spätere Lübecker Rathmann ist, der von Schröder in seinen Topogr. u. Geneal. Notizen pag. 28 nach Zeugnissen des Ober-Stadtbuches zwischen 1313 und 1342 gesetzt, im Urkundenb. des Bisth. Lüb. I. Nr. 449 fg. 1314 und in einem Lüb. Test. 1313 als Rathmann genannt wird. In der Urkunde, an der nachfolgendes Siegel hing, wird nur der Name angeführt ohne Bezeichnung des Standes; doch ist das Siegel reich ausgestattet, hat sogar ein Rücksiegel und lässt dem Stil und der Arbeit nach seine Entstehung in Flandern vermuthen.

a. Siegel rund; ein Kreis wird nach innen von einer Bogenlinie begleitet, worin der Schild steht, der auf gegittertem Grunde einen rechten Schrägbalken zeigt, welcher mit einem Fluss belegt ist; im Grunde neben dem Schilde stehn Sternchen; ausserhalb des Einschlusskreises ragen sechs verzierte Spitzbogen durch den Schriftrand. Von der Umschrift ist nur der Anfang erhalten S'. R

b. Kehrsiegel rund, kleiner; in einem von einem Kreise umschlossenen Fünfpass steht eine Marke: zwei Pfähle werden durch ein Andreas-Kreuz mit einander verbunden und darüber erhebt sich aus der Mitte ein Pfahl, welcher in ein Kreuz endigt. Ohne Umschrift.

Urkunde: Schuldverschreibung über 100 mʒ arg. pur. von Rodingerus Piscis an Gherwinus Doyuinc. 1310 fer. 2. p. dominicam q. cantatur cantate.

6. Johannes Ruffus.

Taf. 2, 6.

Ob dieser der, bei Schröder a. a. O. p. 37. vom Jahr 1346 angeführte Johannes Ruffus notarius civitatis ist, lässt sich nicht bestimmt behaupten, ist jedoch wahrscheinlich. In der Urkunde, woran sein Siegel hängt, erscheint er als Abgesandter der Stadt Lübeck in Brügge und nimmt von dem Canoniker Johan Friso 30 grosse Goldgulden auf. Vgl. U.-B. II. p. 1194.

Siegel rund; auf dem Schilde liegt ein, an beiden Seiten ausgezackter schrägrechter Balken. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S'. IOHANNIS · RVFFI · ✕ ·

Urkunde vom Jahre 1313. Lüb. Urkundenb. II. p. 264. Nr. 311.

7. Bertoldus Kule.

Dieser Bertoldus, nach dem Siegelbilde verwandt mit der holsteinischen adeligen Familie Kule (Vgl. Heft V. p. 55. Nr. 38), erscheint in der unten angeführten Urkunde als Lübecker Bürger und Anführer eines Kriegsschiffes, ein Beweis, dass in damaliger Zeit auch adelige Personen in die Städte zogen und Bürger derselben wurden. In der Bürgermatrikel kommen eine ganze Reihe des Namens vor; doch lässt sich nicht nachweisen, ob auch sie zu der genannten Familie gehörten. Taf. 2, 7.

Siegel rund; in einem Sechspass, aus Rundbogen gebildet, sind in Schrägkreuz zwei Morgensterne über einander gelegt.

Urkunde vom Jahre 1335. Lüb. Urkundenb. II. p. 569. Nr. 621.

8. Johannes de Molne.

Er war Bürger von Lübeck und mit Thidericus de Sconeke Executor eines Testaments des Domini Hermanni, rectoris ecclesie in Brodis. Der Name de Molne kommt sehr zahlreich in jener Zeit vor, in der angeführten Bürgermatrikel werden fast 50 Personen des Namens genannt. Deecke Nr. 142. 206. 225, vgl. 312. Taf. 2, 8.

Siegel rund; auf der Fläche steht eine Marke: ein aufrechter Stab, über welchem zwei andere quer liegen, hat am obern Ende einen Haken nach links; der obere Querstab aber am rechten Ende einen Haken nach oben, und etwas spitzwinklicht nach links. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S' IOhIS DЄ MOLNЄ

Urkunde vom Jahre 1341, siehe bei Thidemannus de Ulsen, Lübecker Rathmänner. Nr. 12.

9. Thidericus de Sconeke.

Er bezeugt gemeinsam mit Johannes de Molne als Executor Testamenti des Dominus Hermanni, rector ecclesie in Brodis, eine Urkunde. Obwohl er auf seinem Siegel nur eine Marke führt, so ist es nach der bezeichneten Urkunde nicht unmöglich, dass er verwandt mit dem Rathmann Nicolaus Sconeke war. Taf. 2, 9.

Siegel rund; in einem Windpass steht eine Marke: ein Längsstab hat an der oberen Spitze ein Kreuz, und weiter unten rechts und links einen schräg abwärts stehenden Ast; der rechte sitzt höher, der linke tiefer. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: + S' TIDЄMANN · SCONЄKЄ ·

Urkunde vom Jahre 1341, siehe bei Thidemannus de Ulsen, Lübecker Rathmänner. Nr. 12.

10. Marquardus de Kylone.

Derselbe wird in der unten angeführten Urkunde civis Lubicensis genannt. In der Bürgermatrikel werden an 40 Personen dieses Namens aufgeführt. Taf. 2, 10.

Siegel rund; auf der Fläche steht eine Marke, die ein grades Kreuz bildet, dessen drei obere Arme lanzettförmig sind; von der linken Oberecke aus verbindet sich ein keilförmiger schräg linker Ast mit dem Mittelpunkte des Kreuzes. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: S' MARQVARDI DЄ KYLЄ

Urkunde vom Jahre 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 718. Nr. 768.

11. Marquardus Timm(onis) (Cokemester).

Taf. 2, 11. Marquardus Cokemester, der Genosse des Marquardus de Kylone in der, bei letzterem angeführten Urkunde, nennt sich auf seinem Siegel Marquardus Timm(onis). Es ist hinter Timm in der Umschrift eine Lücke für höchstens zwei Buchstaben, wo durch irgendwelche Abbreviatur das fehlende onis gestanden haben kann; wäre dem so, so bezeichnete er sich als den Sohn des Timmo und der Name Cokemester wäre Familienname.

Siegel rund; auf der Fläche steht eine Marke: an ein gerades Kreuz mit verlängertem unteren Schenkel lehnen sich von rechts und links Schrägbalken und vereinigen sich mit dem Mittelpunkte des Kreuzes. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S' MARKVARDI . TIMM . .

Urkunde vom Jahre 1343. Lüb. Urkundenb. II. p. 718. Nr. 768.

12. Hinricus de Warendorpe.

Taf. 2, 12. Derselbe ist nach dem gleichen Wappenbild auf seinem Siegel ein Verwandter, vielleicht ein Bruder des Rathmannes Gotscalcus de Warendorpe, dessen Siegel Lübecker Rathmänner 1, 7 abgebildet ist. Er war nach der daselbst angeführten Urkunde Testaments-Executor des Johannes de Luneborch.

Siegel rund; es ist in der zierlichen flandrischen Weise ausgeführt, zeigt in einer Umrahmung, die aus drei Kreissegmenten und drei Spitzen gebildet wird, einen Schild mit rechtem Schrägbalken, auf welchem drei fliegende Vögel liegen; derselbe ist beiderseits von einem schmalen Balken begleitet. Ueber dem Schilde steht eine Marke: ein grades Kreuz mit langem untern Schenkel, an welchen sich beiderseits eine Schrägstütze lehnt; die linke Stütze verlängert sich nach rechts hin, über den Kreuzarm hinaus, in einen kleinen Sparren. Unten neben dem Schilde sind ein paar delphinartige Thiere angebracht. Umschrift: + (S'. HI)NRICI DE WARENDORPE

Urkunde vom Jahre 1346. Lüb. Urkundenb. II. p. 800. Nr. 859.

13. Nicolaus dictus Visch.

Taf. 2, 13. Dieser Nicolaus Visch untersiegelte mit dem Vorigen dieselbe Urkunde von 1346 als Testaments-Executor des Johannes de Luneborch. Er war ein Bruder des Rodingerus Piscis Nr. 5. Vgl. L. U.-B. II. p. 1194. Das Siegel zeigt ein anderes Bild. Ein Nicolaus Visch wurde 1323 Bürger.

Siegel rund; in einer Umrahmung, die aus drei Halbkreisen und drei Spitzen gebildet wird, steht ein Kreuz mit langem unteren Schenkel, an dessen unteres Ende sich ein verkehrter Sparren ankerartig anschliesst; im Grunde daneben stehen unten 2 sechsstrahlige Sterne und höher zwei Punkte. Die Umschrift war unleserlich geworden.

Urkunde vom Jahre 1346. Lüb. Urkundenb. II. p. 800. Nr. 859.

14. Johannes de Gruten.

Taf. 2, 14. Der dritte Testamentsvollstrecker in der vorher angeführten Urkunde war Johannes de Gruten. In der Bürgermatrikel kommt schon 1329 ein Joh. de Gruten als Fideijussor des Everhardus de Gruten vor, vielleicht ist es dieselbe Person. Vgl. L. U.-B. II. p. 1151.



Siegel schildförmig; der Schild ist viermal gespitzt, die beiden rechten Spitzen sind rautenartig schraffirt. Umschrift: S' IOHANNIS · DE · GRVTEN.

Urkunde vom Jahre 1346. Lüb. Urkundenb. II. p. 800. Nr. 859.

15. Johannes Plescowe.

Er war der Stiefsohn des Rathmannes Tiedeman de Gustrowe, und der Joh. Plescowe, welcher schon 1348 zu Rath gewählt wurde. Vgl. Lüb. Rathmänner Nr. 10 und 23, auch Urk.-B. d. Bisth. Lüb. p. 614 u. 744 Anm. Taf. 2, 15.

Siegel rund; ein gelehnter Schild ist quer getheilt, unten schraffirt, oben gespalten, in dem linken Oberfelde steht ein Russenkopf, der eine Feder auf der Mütze trägt; über dem Schilde steht ein geschlossener Helm mit jederseits aufwehender Helmdecke, und darauf der Russenkopf wie auf dem Schilde. Schild und Helm ragen in den Schriftrand, der zwischen geperlten Kreisen folgende Schrift zeigt: × SIGILLVM × IOHANNIS × PLESCOWE

Urkunde vom Jahre 1347, siehe bei Tidemann de Gustrowe Lüb. Rathmänner 10.

16. Wicboldus dictus de Haren.

Wahrscheinlich derselbe Wicbold de Haren wurde nach der Bürgermatrikel 1348 Cath. petri Bürger von Lübeck, auch in der angezogenen Urkunde von 1350 wird er als Bürger von Lübeck bezeichnet. Wenn nun nach Angabe des Herrn Archivrath Pastor Masch, Lüb. Urkundenb. II. p. 1196, die wahrscheinlich noch jetzt blühende adelige Familie von Haren dasselbe Wappenbild führt, so muss entweder die bürgerliche Familie aus Lübeck — denn es werden in der Bürgermatrikel noch 5 andere des Namens aufgeführt — in den Adelstand übergegangen sein, oder, was wahrscheinlicher ist, Glieder der westfälischen Familie haben sich in Lübeck niedergelassen. Taf. 2, 16.

Siegel rund; auf dem Schilde stehen 3 Spulen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ✱ S' WICBOLDI · DICTI · DE · HAREN

Urkunde vom Jahre 1350. Lüb. Urkundenb. II. p. 893. Nr. 968.

17. Reynekinus Mornewegh.

Derselbe hielt sich im Jahre 1290 in Brügge auf, von wo er eine Anzahl, auf Geldgeschäfte bezügliche, Briefe schreibt. Ob er mit der Familie Mornewech, die im Rath zu Lübeck sass, eines Stammes war, ist nicht wahrscheinlich, da sein Siegelbild von dem des Rathmannes Herman Mornewech vom Jahre 1323 entschieden abweicht; vgl. Tafel 1, 5. Taf. 4, 17.

Siegel rund; auf der Fläche steht ein nach links schreitender Pfau; vor demselben befindet sich eine Marke, ein Kreuz mit verlängertem unteren Arm, welcher letzterer von einem schräglinken Stab in der Mitte durchschnitten wird, der am rechten Ende in einen senkrechten Ast nach oben aufgebogen ist. Umschrift: + S'. REINEKIN · MORENWECH ✧

Urkunden vom Jahre 1290. Lüb. Urkundenb. I. p. 501 Nr. 554, p. 503 Nr. 556, p. 504 Nr. 557, p. 505 Nr. 558, p. 507 Nr. 561, p. 508 Nr. 563.

18. Johannes Wullenpont.

Taf. 4, 18. Er erscheint als Zeuge in einer der, bei dem Vorigen angeführten Urkunden vom Jahre 1290 in Brügge. Ob er mit den späteren Wullenpunt verwandtschaftlich zusammenhängt, bleibt zweifelhaft; das Siegel zeigt nur eine Marke mit Beizeichen. Da ein Gewandschneider des Namens Johannes in Lübeck um die Zeit vorkommt, spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, dass er ein Lübecker sei. Lüb. Urk.-B. II. Pers.-Reg. p. 1165.

Siegel rund; auf der Fläche steht ein A, dessen rechter Arm an der untern Hälfte verkürzt ist, begleitet von drei Sternen, oben und an den Seiten. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S'. IOhIS · WLLENPONT

Urkunde vom Jahre 1290. Lüb. Urkundenb. I. p. 505. Nr. 558.

19. Advocatus dictus Stenecho.

Taf. 4, 19. In der Urkunde wird das angehängte Siegel als das des H(enricus) Stenecho bezeichnet, was durch die erhaltenen Reste der Umschrift bestätigt wird. Ob der Advocatus Stenecho, der Aussteller der Urkunde, derselbe Mann ist, ob beide identisch mit dem Proconsul Hinr. Stenecho, wird nicht klar.

Siegel schildförmig; ein langbefiederter Vogelfuss fasst mit der Klaue, wie es scheint, einen Stein oder eine Kugel. Zwischen den Federn sind 6 Sterne im Grunde verstreut. Umschrift: + S..... CI. STENE......SLVEI ✧ ON. Die letzten Buchstaben geben, wenn sie richtig gelesen sind, keinen Sinn.

Urkunde ohne Jahr. Lüb. Urkundenb. III. p. 20. Nr. 18.

20. Hinricus Opman.

Taf. 4, 20. Er war zur selben Zeit mit den beiden folgenden, Bernardus de Cousfeld und Johannes Hamer, Aldermann der deutschen Kaufleute zu Lynn in England. Vermuthlich war derselbe ein Lübecker, obwohl der Name sonst nicht bekannt ist.

Siegel rund; auf der Fläche steht eine Art Marke, zwischen zwei aufrechten sichelförmigen nach aussen concaven Stäben ist ein kürzerer senkrechter in der Mitte durch kurze Querstäbe mit denselben verbunden; daneben stehen vorne eine liegende Mondsichel, hinten ein Stern. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S': hENRICI: N:

Urkunde ohne Jahr (Ende des 13. Jahrh.) Lüb. Urkundenb. II. p. 100. Nr. 119.

21. Bernardus de Cousfeld.

Taf. 4, 21. Ob dieses der spätere Rathmann B. v. Cosfeld ist, der als Bürgermeister 1301 auf dem Markte zu Lübeck ermordet wurde, liesse sich vielleicht sicherer bestimmen, wenn das Jahr, in welchem er als Aldermann zu Lynn erscheint, bekannt wäre. Da der Rathmann schon 1292 als solcher vorkommt, so müsste obige Urkunde schon früher ausgestellt sein. Das Wappen in der Rathslinie kann hier nicht entscheidend sein.

Siegel schildförmig; auf der Fläche stehen oben zwei nach links gewandte Stierköpfe hinter einander, darunter unter der Mitte ein derbes gleichschenkelichtes Kreuz und dann in der Spitze ein kurzer Querstab. Umschrift zwischen glatten Linien: + S' BЄRЄ(N) .... ЄOSFЄ ...

Urkunde ohne Jahr (Ende d. 13. Jahrh.) Lüb. Urkundenb. II. p. 100. Nr. 119.

22. Johannes Hamer.

Dasselbe, was bei dem Vorigen bemerkt wurde, lässt sich auch von diesem sagen. Ein Johannes Hamer war 1298 bis 1301 Mitglied des Rathes in Lübeck. Das Wappen, welches ihm in der Rathslinie beigelegt wird, ein Arm mit einem Hammer, ist augenscheinlich gemacht. Taf. 4, 22.

Siegel rund; auf der Fläche steht ein Agnus Dei, die Fahnenstange endigt oben in einem in den Schriftrand reichenden Patriarchenkreuze. Unten zwischen den Beinen des Lammes steht ein fünfstrahliger Stern. Umschrift zwischen Perlenkreisen: S' IOhANNIS hAMЄR

Urkunde ohne Jahr (Ende d 13. Jahrh.) Lüb. Urkundenb. II. p. 100. Nr. 119.

23. Alexander Huno.

Das Siegel ist nach dem Inhalte der unten angeführten Urkunde das des Rathsschreibers, Magister Alexander Huno. Ob ein Rathmann Alexander Huno gleichzeitig gelebt hat, wie nach Lüb. Urkundenb. II. p. 314 Nr. 366 und p. 371 Nr. 423 zu folgern wäre, bedarf noch weiterer Bestätigung, da diese päpstlichen Urkunden allein den Beweis für die Rathsherrnschaft nicht führen können. Der Magister Alexander kommt von 1299, Lüb. Urkundenb. II. p. 92 Nr. 108 zuerst und 1323 a. a. O. p. 391 Nr. 442 zuletzt vor. Er soll nach Deecke Nr. 329 im Jahre 1325 gestorben sein. Taf. 4, 23.

Siegel rund; auf der Fläche steht ein gekrönter Frauenkopf mit beiderseits herabhängendem Kopftuche, innerhalb eines Blumenkranzes mit sechs Rosen. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S A .... VNON ..

Urkunde ohne Jahr. (Vor 1308 Dec. 6.) Lüb. Urkundenb. III. p. 52. Nr. 53.

24. Sifridus de Bocholte.

Er war ein Sohn des Rathmannes Sifridus de Bocholte, Deecke Nr. 307, welcher 1313 starb, möglicherweise auch dieser Rathmann selbst. Im Jahre 1323 war er schon todt. Vgl. die unten angeführte Urkunde. Vgl. auch Lüb. Rathmänner Nr. 6. Merkwürdig ist es, dass sein Onkel oder Bruder, der Rathmann Hinrich, ein von dem seinigen abweichendes Siegel führte (Vgl. Taf. 1, 6), denn auch die Aehnlichkeit des seinigen mit dem seines Onkels oder Grossonkels, des Bischofs Hinrich v. Bocholt, der einen Strahl im Siegel führt, während auf dem seinen deren drei vorhanden sind. Taf. 4, 24.

Siegel schildförmig; auf dem Schilde stehen drei nach rechts quergelegte Strahle oder Pfeilspitzen 2, 1. Umschrift: + SI ...... BO .... TЄ

Urkunde vom Jahre 1323 siehe bei A. Wlome, Lüb. Rathmänner Nr. 2.

25. Bernhard von Parchim.

Taf. 4, 26. Er war 1323 schon todt, da seine Wittwe Lucia in diesem Jahre sein Siegel benutzte. Dieselbe war eine geborne Wullenpunt, wahrscheinlich die Schwester oder vielleicht die Tochter des Rathmannes Gerard Wullenpunt. Nach der theilweise erhaltenen Umschrift eines Leichensteins in der Rochuscapelle im Dom, wovon Näheres bei Wullenpunt Lüb. Rathmänner Nr. 22 angeführt ist, liegt daselbst wahrscheinlich ein Sohn von ihr, Hinricus Parchym, begraben, der schon 1317 gestorben ist. Sie selbst liegt im Umgang des Doms hinter dem Altar begraben, wo auf ihrem Leichenstein folgende, nach v. Melle ergänzte Inschrift zu lesen: Anno . dni . M.CCC.XXIIII . in . die . cathedra . sci . Petri . ⊖ . dña . Lucia . de . Parchym . orate . p . ea . dñm . nr̃m . iħm . xp̃m.

Das Siegel des Bernhard v. Parchim zeigt eine dritte Form der Wappenschilde mit dem Strahl. Es ist rund, auf dem Schilde, dessen Grund gegittert ist, liegt ein geflügelter Strahl querrechts, der Grund neben dem Schild ist mit Thierfiguren und Blätterwerk gefüllt. Umschrift: + S.......... Œ ✧ PAŒRŒhIM.

Urkunde vom Jahre 1323, siehe bei A. Wlome A. Lüb. Rathmänner Nr. 2.

26. Eggenvlet.

Taf. 4. 26. Da die Umschrift auf dem Siegel nicht vollständig erhalten ist, so bleibt es unsicher, ob der Name so gelautet hat; es könnte noch ein Buchstabe davor gestanden haben. In der Urkunde wird der Name nicht genannt, da seine Wittwe Ghesa (Gertrud), die Tochter des Bernhard v. Parchim und der Lucia Wullenpunt, das Siegel gebraucht.

Siegel schildförmig; die Fläche ist gespalten und zweimal quergetheilt; die sechs Felder sind abwechselnd erhöht und mit Ranken verziert und vertieft und glatt. Umschrift zwischen glatten Linien: + SIGILLVM (✧ NIGO.....) ŒGGŒNVŒLŒT

Urkunde vom Jahre 1323, siehe bei A. Wlome A. Lüb. Rathmänner Nr. 2.

27. Johannes Sak.

Taf. 4, 27. Er war Advocatus in Falsterbode und vermuthlich Lübecker Bürger. Ein Johannes Sak kommt in der Lübecker Bürgermatrikel häufig als Fidejussor während der Jahre 1317 bis 1330 vor; möglicherweise ist es derselbe Mann.

Das Siegel ist rund; auf der Fläche steht ein quergetheilter Schild, in der unteren Hälfte mit einem Rautenschach versehen. Umschrift: + ... ANNIS SAG

Urkunde vom Jahre 1327. Lüb. Urkundenb. II. p. 432. Nr. 487.

28. Johannes dictus Holt.

Taf. 4, 28. Ein Holt wurde schon 1259 Bürger (Lüb. Urkundenb. II. p. 23). Am Ausgang des 13. Jahrhunderts hat vielleicht ein Dominus Holt zu Rath gesessen. Vgl. a. a. O. II. Nr. 104 u. p. 1152, sodann I. Nr. 554. Im Anfange des 14.

Jahrhunderts kommen mehrere des Namens vor, deren Genealogie sich nach dem Pers.-Register a. a. O. II. p. 1152 so stellt:

Hinrich. — Johann 1292. — Hermann 1292.

Hermann 1292: Hermann 1307. — Holt Gener. dñi Brunonis (de Warendorp?) 1317.

Holt 1317: Bruno 1339. — Holt jun. 1339.

Die beiden Letztgenannten besassen Eckhorst. Lüb. Urkundenb. II., Nr. 680.

Siegel schildförmig; auf der Fläche steht nach rechts gewandt die vordere Hälfte eines Bären mit aufgesperrtem Rachen und starken Zähnen. Umschrift zwischen glatten Linien: (+ S')·IOhANNIS·hOLT

Urkunde vom Jahre 1328, siehe bei A. Wlome (I. Lüb. Rathmänner Nr 2.

29. Hinricus Papendorp.

In der St. Catharinenkirche in einer Capelle an der Südseite des Schiffs liegt ein Grabstein; auf demselben sind unter zwei Spitzbogenhallen, die durch eine schlanke Säule getrennt werden, eine männliche und eine weibliche Figur nur durch Umrisse angedeutet. An dem trennenden Säulenschafte hängt der Wappenschild, der unten beschrieben wird. Das Wappen gleicht dem des Rathmannes Joh. Schepenstede, siehe Lüb. Rathmänner, 24. Taf. 3, 24. Da H. Papendorp in der Umschrift des Steins als Gründer der Capelle angegeben ist, so muss die Familie zu den Begüterten gehört haben. In der Bürgermatrikel wird ein Hinricus Papendorp 1323 Petri et Pauli Büger, und wohl derselbe wird noch einmal 1335 Viti als Fidejussor genannt; vielleicht ist es obiger Heinrich, der nach der Umschrift auf dem Grabsteine 1350 gestorben ist. Taf. 4, 29.

Das Wappenschild ist durch zwei aufrechte Spitzen, die in ein Kleeblatt endigen, und eine solche Spitze nach unten gekehrt, vertieft und erhöht, getheilt.

Die Umschrift des Leichensteines lautet: Anno . domini . M . CCC . quinquagesimo . feria . II . añ . pentecostes . ø . hinricus . papendorp . fundator . istius . capelle . Anno . dni . M . CCC . XXXIX . in . die . lucie . virginis . obiit . Katerina . vxor . e' . or' . p . eis.

30. Godescalcus Houwesschilt.

Es ist bisher nur dieser eine des Namens Godschalk bekannt geworden. In der Urkunde nennt er sich Civis lubicensis. Die Bürgermatrikel nennt noch vier Houwesschilt, doch ist kein Godschalk darunter. Ein Lubbert H. ist 1337 Bürger von Brügge. Lüb. Urkundenb. II. Nr. 658 fg. Taf. 4. 30.

Das Siegel trägt ganz das Gepräge flandrischen Ursprungs; es ist rund, innerhalb einer sehr reichen Umrahmung, aus spitzbogigem Masswerk gebildet, steht ein quergetheilter Schild, dessen oberes Feld gespalten und vorne erhöht und gegittert ist. Ueber dem Schild ist eine

Marke angebracht: ein Stab, der an dem oberen Ende in spitzem Winkel nach links umgebogen ist, wird darunter von zwei Querstäben rechtwinkelicht durchkreuzt. Umschrift zwischen Kreisen, von welchen der äussere geperlt ist: SIGILLVM GODSCKALCI . hOVWESChILT.

Urkunde: Godscalcus Houwesschild senior, civ. Lub., ernennt zu seinen Procuratoren während seiner Abwesenheit den Willekinus Regher, Hinricus Witte und die Brüder Albertus und Johannes Jonghe. 1358, 17. Mensis Junii.

31. Tymmo Wriuer.

Taf. 4, 31.

Ueber diesen Lüb. Bürger lässt sich ausser dem, was aus der unten angeführten Urkunde hervorgeht, weiter nichts beibringen, als dass er in der Bürgermatrikel schon 1352, Michaelis, als Fidejussor genannt wird. Der Name ist auf der Tafel Wriner geschrieben, was aber bei nochmaliger Vergleichung des Originals sich als unrichtig herausgestellt hat, das N muss in ein U geändert werden.

Siegel rund; auf der Fläche steht eine Marke, ein W, dessen beide hinteren Arme noch durch einen schrägrechten Stab verbunden werden. Umschrift zwischen glatten Kreisen: * S' TYMMONIS . WRIUERE

Urkunde vom Jahre 1358. Abgedr. Lüb. Urkundenb. III. p. 304. Nr. 301.

32. Johannes Sculop.

Taf. 4, 32.

Er wird ein Verwandter, vielleicht Neffe des Thesaurarius der Schweriner Kirche, Detmarus Sculop, gewesen sein, der nach der unten angeführten Urkunde 1363 schon verstorben war. Derselbe Detmarus war 1321—24 Kleriker der Stadt Lübeck, seit 1330 auch Canonicus Lubicensis. Lüb. Urkundenb. II. Nr. 419, 514 und 523. (Vergl. auch p. 1077). Als Canonicus Zwerinensis erscheint er von 1321 an, a. a. O. Nr. 421 und 523 Anmerkung, als Thesaurarius Zwer. 1345 a. a. O. Nr. 820.

Siegel rund; in einer Umrahmung, die aus acht Kreissegmenten gebildet wird, steht eine Marke: ein Stab, der oben in ein Kreuz endigt, dessen linker Kreuzarm in einen rechten Winkel aufwärts gebogen ist, sendet nach links drei abwärts gerichtete Aeste ab; am untern Ende ist endlich noch ein gleichfalls links abwärts gerichteter Querstab angebracht. Umschrift zwischen glatten Kreisen; + : S'. IOhANNIS : SChVLOP :

Urkunde: Heinricus de Bulowe, can. eccl. Zwerinensis et Archidiaconus terre Trybbezes in eccl. Zwerinensi predicta, und Johannes Sculop, civis Lub., quittiren den Rath von Lübeck als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Magister Detmarus Sculop, Thesaurarius eccl. Zwer., über empfangene Gelder aus dessen Testament. 1363, in vigilia b. Petri et Pauli apostolorum.

33. Gherlacus Went.

Taf. 5, 33.

Während die meisten derjenigen, die in den Jahren 1362 und 1367 fgg. im Kriegsdienste der Stadt standen, adligen Geschlechtern angehörten oder Fremde waren, kommen doch auch Quittungen von Bürgern vor. So nennt sich der obige Gherlacus Went in der unten angeführten Urkunde Civis Lubicensis. Nach der Bürgermatrikel wurde ein Gerlacus Went 1354, Cantate, Bürger; vielleicht ist es derselbe, der sich hier junior nennt.

Siegel rund; auf dem Schilde ist eine Vierung in der linken Oberecke erhöht und glatt, der übrige Raum ist mit Rautenlinien überzogen, in den Rauten steht je ein Blümchen. Der

Grund neben dem Schilde ist mit Blattranken verziert. Umschrift zwischen Perlenreihen: + S' GhERLACI · WENT · IVNIORIS *

Urkunde: Gherlacus Went, civis Lubicensis, quittirt den Rath von Lübeck über 70 mk Lüb. Pf. für geleistete Kriegsdienste. 1364, in vig. exalt. s. crucis.

34. Herman Scattyn.

In der Bürgermatrikel werden sieben Personen des Namens Schattin oder de Schattyn aufgeführt, unter ihnen ein Hermann, der 1352 Martini Bürger wurde; vielleicht ist es der obige Hermann, von dem sonst nichts bekannt ist. Taf. 5, 34.

Siegel rund; auf der Fläche steht ein schmaler Kreis, in welchem ein breitschenkelichtes Kreuz liegt, oder ein Rad mit schmaler Felge und vier breiten Speichen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: * S' hERMEN SCHATTIN

Urkunde: Schuldverschreibung über 50 mk Lüb. von Herman Scattyn civ. Lub. an Vicko Scarpenberch. 1367, in Crastino ad vincula s. Petri.

35. Johannes Zamekow.

Ein Magister Joh. Samekow wurde 1277 Dec. 7. als Stadtschreiber angestellt. Lüb. Urkundenb. III. Nr. 22. Er kommt noch 1310 und 11 als Notarius civitatis vor; ob er wirklich in den Rath eingetreten ist, wird aus den Urkunden von 1318 und 1322 — a. a. O. II. Nr. 366 u. 423 — nicht unbedingt bewiesen; er steht neben Alexander Huno und kann ebensowohl als Rathsschreiber mit hinein gekommen sein. Verheirathet war er wohl schwerlich. Im Jahre 1307 kommt auch ein J. Samekow vor, a. a. O. II. Nr. 1095, welcher der Vater obigen Johannes Z. gewesen sein kann. In der unten angeführten Urkunde wird er laicus Lubicensis genannt im Gegensatz zu seinem Sohne Johannes, der Priester war. Taf. 5, 35.

Siegel rund; der stehende Schild ist schräg rechts durch einen Zinnenschnitt getheilt, dessen Zinnen zwei Stufen haben; die untere Hälfte ist erhöht und gegittert. Umschrift zwischen glatten Kreisen: (*) S' IOhIS . SAMEKOV

Urkunde: Dominus Thidericus de Warne, officialis generalis curie Receburgensis, der Notar Hinricus Baltze und die Zeugen Dns Johannes Ketel, rector eccl. s. Nicolai Wysmariensis, Deghenhardus und Lambertus Gartze, presbiteri Raceburgensis, Ottoniensis et Zwerinensis eccl., erklären, dass Herr Johann Zamekow, laicus Lubicensis dyocesis, seinem Sohne, dem Priester Johann Zamekow, die Summe von 180 mk 4 ß Lub. Den. vermacht habe. 1369, Mai 28.

36. Boy van Dissowe.

Unter den Pfundzollquittungen aus den Jahren 1368—70 findet sich eine, die weder Ausstellungsort noch Datum angiebt. Nur auf dem Siegel hat sich der Name des Ausstellers erhalten, der vielleicht ein Lübecker, jedenfalls Vogt eines der hanseatischen Contore in Schonen war. Vgl. Mantels, Der zweite hans. Pfundzoll. Lüb. 1862. S. 23. Taf. 5, 36.

Siegel rund; auf der Fläche steht eine Marke; ein Längsstab endigt oben in ein Kreuz, unter der Mitte ist demselben von rechts her ein Querstab, und von links her etwas höher ein grades Kreuz schräg abwärts angefügt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: * S' BOY · VAN · DISSOWE

Urkunde: Pfundzollquittung für den Schiffer Michael Wittow ohne Jahr und Datum.

37. Johannes Knorre.

Taf. 5, 37.

Vielleicht ist auch dieser ein Lübecker, der in Malmø im Auftrag der Seestädte das Pfundgeld einnahm.

Siegel rund; auf der Fläche steht ein K, umgeben von einigen Blattranken. Umschrift zwischen Perlenkreisen: S'. IOHANNIS. KNORRE

Urkunde v. J. 1371. Abgedr. Mantels, Der zweite haus. Pfundzoll. S. 34.

38. Johannes Wullenpunt.

Taf. 5, 38.

Durch das Siegel unterscheidet sich dieser Wullenpunt sowohl von der Familie, die im Rath gesessen hat, als von dem Bürger, dessen Siegel unter Nr. 18 abgebildet ist. Dass er Lübecker Bürger war, scheint wahrscheinlich, da er Antheil in Lübschen Stadterben hatte.

Siegel rund; auf einem Schilde steht rechts ein halbes Mühlrad mit fünf Zähnen und links ein Adlerflügel; im Grunde daneben sind kleine Blümchen angebracht. Umschrift zwischen Perlenkreisen: (*) S' IOHANNIS : WLLENPVND

Urkunde: Johann Wullenpunt ermächtigt den Rath von Lübeck, über den Theil, den er an das Erbe in der Engelsgrube hat, welches zur Zeit Tideman Pels zum Eigenthum besitzt, zu verfügen. 1371, des mitwekens vor palmen.

39. Johan Brutzekowe.

Taf. 5, 39.

Wahrscheinlich ist dieses der spätere Rathmann. Er wurde 1426 zu Rath gewählt und führt in der Rathslinie dasselbe Wappen, welches sich auf seinem Siegel befindet; er starb 1449. Sein Sohn Bruno wurde 1475 Rathmann und starb als Bürgermeister 1487. Dessen Sohn Hans war 1495 Zirkelbruder und stiftete den Brüskow-Armengang in der Wahmstrasse.

Siegel rund; auf dem Schilde steht ein nach rechts gewandter aufgezäumter Pferdekopf mit Hals. Umschrift zwischen Perlenkreisen: ✱ S' IOHĪS · BRVTZEKOV

Urkunde: Johan Brutzekowe, Borger to Lübeck, quittirt den (neuen) Rath über 10 mℬ Renten. 1411, feria 3. ante Dominicam Oculi.

40. Johan Grote.

Taf. 5, 40.

Es ist von ihm nichts weiter bekannt, als dass er bei der Rentenconversion des neuen Rathes mit einer bedeutenden Summe betheiligt war.

Siegel rund; in einer ovalen Umrahmung, die durch den Schriftrand reicht, steht unten ein Schild, worauf zwei Vogelfüsse kreuzweise, die Krallen nach oben und aussen gerichtet, gelegt sind. Ueber dem Schilde steht auf gegittertem Grunde eine Marke: Zwei Stäbe sind schräg gekreuzt so über einander gelegt, dass die unteren Schenkel die längeren sind; über letzteren liegen zwei Querstäbe, von welchen der untere in der Mitte noch einen kurzen lothrechten Ast nach unten sendet. Umschrift nach aussen von einem gekerbten Kreise umgeben: S IOHAN GROTE

Urkunde: Johan Grote, Borger to Lübeck, quittirt den Rath von Lübeck über 260 mℬ Renten. 1411, Cathedra Petri.

41. Hans van Hachede.

Im Rath von Lübeck sassen drei dieses Namens, Heinrich I. † 1403, Heinrich II., dessen Vetter, † 1405, und Heinrich III., Enkel des letztern, † 1473. Obwohl das Wappen, welches denselben beigelegt wird, nämlich ein gold und blau quergestreifter Schild, in dessen oberem Felde zwei rothe Pfähle stehn, mit dem Siegel des Hans v. H. nicht übereinstimmt, so scheint es doch nach den unten angeführten Urkunden, als wenn er verwandt mit denselben, vielleicht ein Sohn eines der beiden ältern Heinriche, gewesen sei. Taf. 5, 41.

Siegel rund; in einem spitzbogigen Dreipass, der durch den Schriftrand reicht, steht ein Schild, auf welchem vorne drei Rauten unter einander und hinten ein halbes sechsspeichiges Wagenrad liegen. Der Schild wird von zwei wilden Männern gehalten, der übrige Raum in den Spitzen des Dreipasses wird durch vier liegende Einhörner ausgefüllt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: s' iohannis d' hacken ÷

Urkunden. A. Quittung über 50 m$\not{l}$ ausgeloos'ter Renten, ausgestellt von Hinrich Cropelin, Ratmann, und Hans v. Hachede, Borger to Lübeck, für Nicolaus Cropelins Kinder. 1411, feria 4. ante fest. Cathedra Petri.

B. Quittung über 3 m$\not{l}$ dito, ausgestellt von Hinrik Cropelin, Borger, Hans unde Hinrik von Hacheden, Brodere, als Vormünder der Kinder des verstorbenen Heyno v. Hacheden, wozu auch die beiden Hans und Hinrich, aber auch noch andere und jüngere gehören. 1411, in den achten dagen unser Juncfrowen visitationis.

42. Hans Hadewerk.

Im Rath von Lübeck sass von 1430—1446 ein Tiedemann Hadewerk, welchem in der Rathslinie die drei Schnallen oder Spangen im Wappen gegeben werden, welche auch auf dem Siegel obigen Hans Hadewerks vorkommen. Nach der unten angeführten Urkunde B. von 1414 ist Hans wahrscheinlich der Bruder des spätern Rathsherrn Tiedemann oder Tymmo. Im Dom ist dasselbe Wappen an einem der Schlusssteine im Gewölbe des nördlichen Chorumganges angebracht: drei goldene Spangen in blauem Felde. Auffallend ist, dass an der Urkunde B. das Siegel des Tyme Hadewerk, des doch wahrscheinlich älteren Bruders, weil er vor Hans genannt wird, nur eine Hausmarke enthält, während Hans schon ein reich ausgestattetes Wappen führt. Die Marke des Tyme zeigt eine nach links gekehrte 4 (ꝝ), deren unterer verlängerter Stab von einem zweiten Querstab durchschnitten wird, welcher dann links in einen stumpfen Winkel schräg abwärts geht. Die Marke steht in einer sechseckigen Umrahmung und hat die Umschrift: S TIMMO HADEWERK Taf. 5, 42.

Das Siegel des Hans ist rund; in einer ovalen Umrahmung, die, aus zwei Halbkreisen und zwei flachen Kreissegmenten gebildet, aus einer verzierten wulstigen Schnur besteht, befindet sich ein gelehnter Schild mit drei Spangen oder Schnallen, 2, 1. Ueber demselben steht ein geschlossener Helm mit einer Helmdecke, die in Ranken ausläuft und mit zwei Adlerflügeln besteckt ist. Umschrift, nach aussen von einer starken wulstigen Schnur umgeben: s iohannis hadewerk.

Urkunden. A. Hans Hadewerk, Borger to Lübeck, quittirt über 20 m$\not{l}$ Renten, die der Rath von Lübeck abgelöst und dann nach Uebereinkunft wieder verkauft hat. 1411, feria 4 ante fest. Cathedra Petri.

B. Aehnliche Quittung von Mette, Wedeven Tymen Hadewerkes, über 10 m$\not{l}$ Renten. Als Zeugen haben ihre Söhne Tyme und Hans ihre Siegel angehängt. 1414, vp den dach Gervasii unde Prothasii der. h. Mertelere.

43. Stephan Junge.

Taf. 5, 43.

Er scheint mit dem Rathmanne Tidemann Junge 1408—1422 nicht verwandt gewesen zu sein, da derselbe nach der Rathslinie ein anderes Wappen führte.

Siegel rund; der Schild ist quergetheilt und oben und unten, abwechselnd sechsmal, schraffirt und glatt längs gestreift. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: + S STEPHANI X IVNGHEN

Urkunde: Bürgermeister Eler Stange (vom neuen Rath) und die Bürger Stephan Junge, Hans Berscampe und Johan Quistorp, als Vormünder des Arnd Zeppenhagen, quittiren über 20 m℔ Renten. 1411, feria 4. ante festum Cathedra Petri.

44. Hans Overkamp.

Taf. 5, 44.

Von ihm ist weiter nichts bekannt, als dass er Lübecker Bürger war.

Siegel rund; in einem Dreipass steht ein Schild, auf welchem zwei Sparren liegen, in deren Winkeln je ein sechsstrahliger Stern angebracht ist; an den Dreipass schliessen sich drei kleine runde Kreise, die den Schriftrand durchschneiden und je einen sechsstrahligen Stern einschliessen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: 7 HANS ✕ OVER ✕ KEMP ✕

Urkunde: Hans Overkamp, Borger to Lübeck, quittirt den Rath von Lübeck über 8 m℔ Renten. 1411, feria 3. ante Dominicam Oculi.

45. Bernd Schimmelpenning.

Taf 5, 45.

Auch über diesen ist nichts weiter bekannt geworden.

Schild rund; auf dem Schilde ist eine untere rechte Vierung umrahmt und mit einer rechten halben Lilie belegt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ✕ BERNT x SCHIMMELPENNINK

Urkunde: Urfehde des Hannes Kremer. Mitgelober sind die Lübecker Bürger Bernd Schimmelpenning, Ludeke Rutingh, Bernd Connig und Vicke Schonenberch. 1411, ipso die ad Vincula Petri apost. glor.

46. Johan Schipman.

Taf. 5, 46.

Auch über diesen lässt sich nichts weiter beibringen.

Siegel rund; auf dem Schilde steht ein Boot, mit hoch aufsteigendem Vorder- und Hintertheil; aus demselben ragt eine Marke vor, ein Längsstab, der oben einen kurzen Kreuzbalken hat und weiter abwärts nach links einen kurzen Querast; unter dem Boote steht ein grosser Punkt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S' IOHANNIS SCHIPMAN ❦

Urkunde: Der Lübecker Bürger Johann Schipman quittirt über 40 m℔ ewiger Renten. 1411, Octava purific. Marie virg.

47. Johan Scotte.

Taf. 5, 47.

Es ist nichts weiter über ihn bekannt geworden.

Siegel rund; in einer reichen Umrahmung, die nach innen aus 6 Halbkreisen, nach aussen aber aus 6 Kreissegmenten gebildet wird, die nach aussen offen sind und in dem geperlten Umgebungskreis mit kleinen runden Knöpfen enden, steht ein Schild, auf welchem ein Sparren liegt, in dessen Winkeln je ein A steht. Die Umschrift war nicht lesbar.

Urkunde: Quittung über 15 m℔ Renten, von Johannes Bertram, Vicar an St. Petri, Johannes Wedege, Vicar an S. Ylien bynnen Lübeck, Symon Odeslo, Ratman (d neuen Rathes), und Johan Scotte, Bürger zu Lübeck, als Vormündern des Volrad Lassen, ichteswane Vicar an S. Johannse, guder dechtnisse. 1411, feria V. ante Dominicam letare Jerusalem.

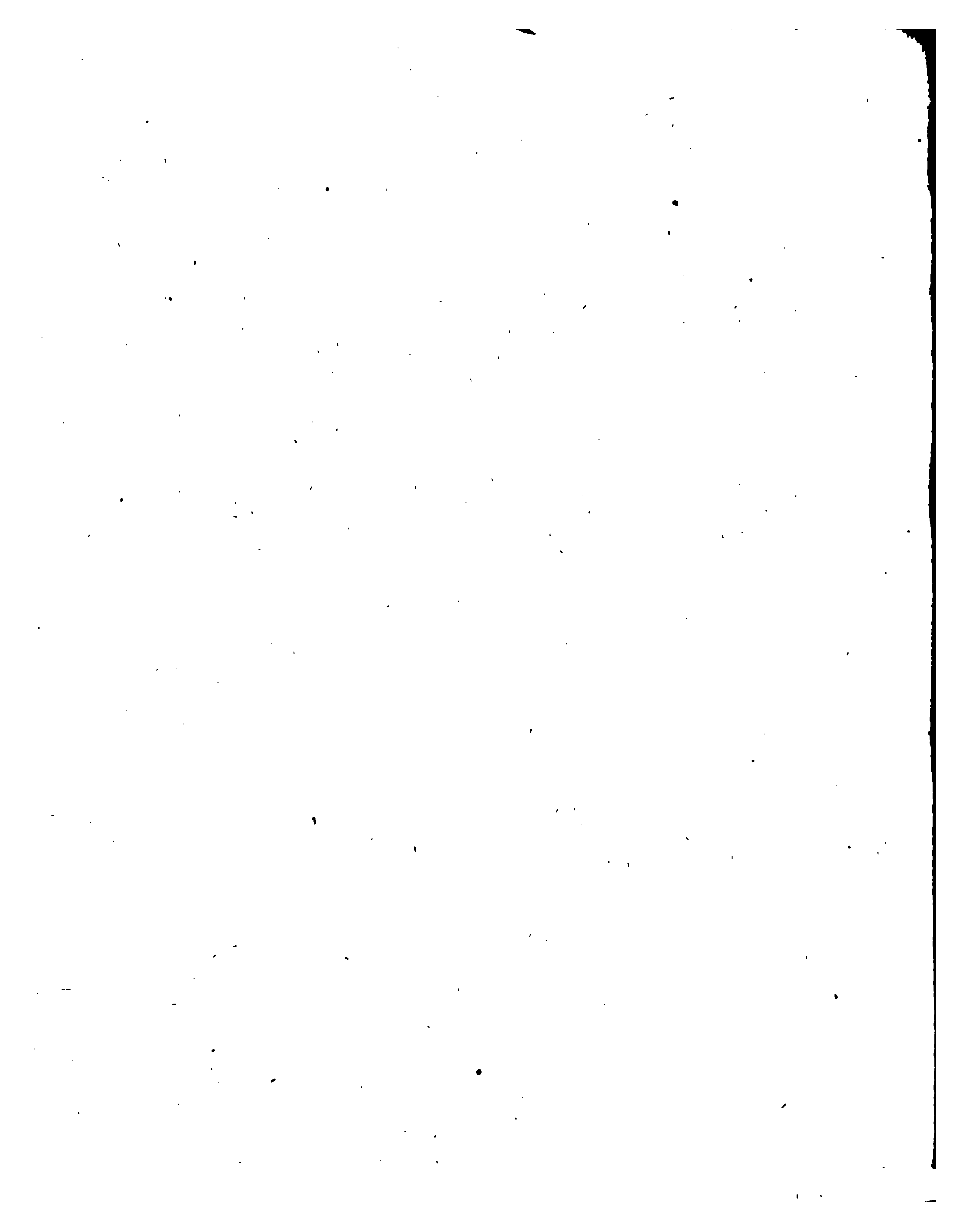
48. Johan v. Stoue.

Auch über diesen lässt sich nichts weiter bemerken. Taf. 5, 48.

Siegel rund; ein Schild ist von einem aus geschweiften Spitzbogen gebildeten Dreipass umgeben, an welchen sich nach aussen noch drei Spitzen anschliessen; alle 6 Spitzen enden mit einer Lilie in dem Schriftrande. Der Schild, auf welchem eine gefüllte Rose liegt, ist von einem gegitterten Grunde umgeben. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: sigillum iohannis 9 de 9 stoue

Urkunde: Quittung über 25 m℔ Renten von dem Lüb. Bürger Johan von Stoue. 1411, feria 2. ante Dominicam Oculi.

Druck von H. G. Rahtgens in Lübeck.



Siegel des Mittelalters

aus

den Archiven der Stadt Lübeck.

Herausgegeben

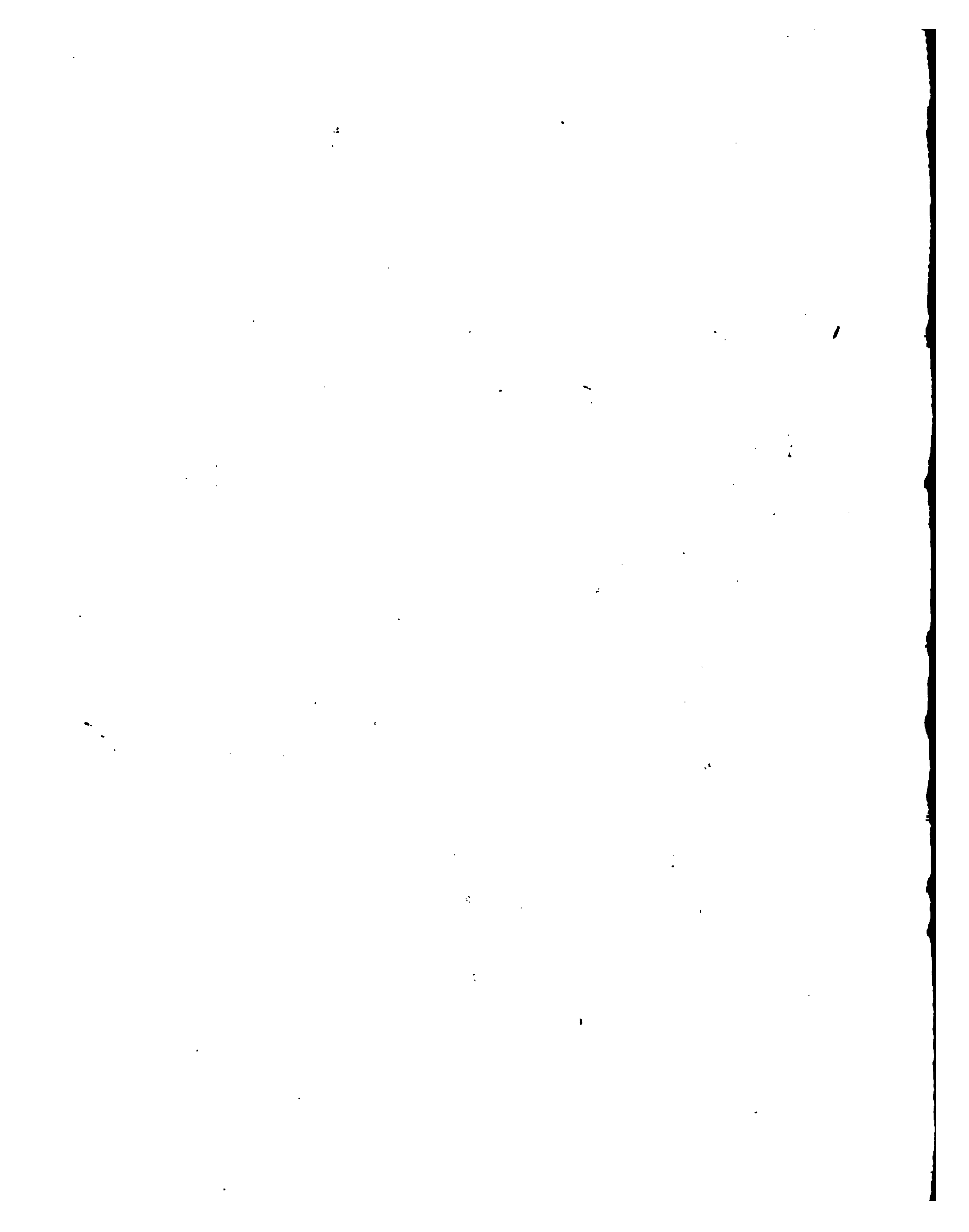
von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Achtes Heft.

Lübeck 1870.

In Commission der v. Rohden'schen Buchhandlung.



Siegel der Holstein-Schauenburger Grafen

aus

den Archiven der Stadt Lübeck.

Gezeichnet und erläutert von C. J. Milde.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Erstes Heft.

Lübeck 1870.

In Commission der v. Rohden'schen Buchhandlung.

Vorbemerkung.

Hiemit übergebe ich der Oeffentlichkeit das 8. Heft der Siegel des Mittelalters aus den Archiven der Stadt Lübeck, welches den ersten Theil der Siegel holsteinischer Grafen aus dem Hause Schauenburg umfasst.

Der Beschreibung der einzelnen Siegel sind nur die Geburts- und Todesjahre der Grafen, so wie die Angabe über ihre Vermählungen, hinzugefügt; dann folgt, wie früher, die Anführung der Urkunden, an welchen sie hiengen, und wo sie etwa sonst abgebildet vorkommen. Zur Uebersicht des ganzen verwandtschaftlichen Zusammenhangs wird eine Stammtafel beigegeben, die ich Lappenberg's Ausgabe des Chronicon Holtzaciae, auct. Presbytero Bremensi, Kiel 1862, grösstentheils entnommen habe. Aus ihr wird auch die Gliederung des Grafenhauses in seinen verschiedenen Linien ersichtlich werden. Auf den Tafeln selber sind die Siegel synchronistisch zusammengestellt, da so am besten ihre heraldische und sphragistische Fortbildung zur Anschauung gelangt.

Durch anderweitige Arbeiten abgehalten, habe ich die Fortsetzung des Werkes erst jetzt zu liefern vermocht. Aus gleichem Grunde war ich auch ausser Stande, die Tafeln selbst auf Stein zu graviren; doch habe ich sie unter meiner fortwährenden Aufsicht von kunstgeübter Hand anfertigen lassen, und glaube, dass sie dabei an Correctheit nichts eingebüsst, an Sauberkeit eher gewonnen haben.

Lübeck, den 20. Jan. 1870.

C. J. Milde.

4. Generation.*)

Adolf IV.

Sohn Adolf III. und der Adelheid von Dassel, regierte von 1225—1239 und † 1261. Juli 8.

Gem. Heilwig, T. Gr. Hermann v. d. Lippe, † vor Mai 18. 1250.

Taf. 1, 1. Das Reitersiegel zeigt den Grafen auf einem nach links sprengenden Pferde, in Kettenpanzer und Wappenrock mit dem nackten Schwerte in der Rechten; den Kopf deckt ein oben gerundeter offener Helm, und vor der Brust hält er am linken Arm einen Schild, worauf zwar stumpf, doch deutlich, ein nach rechts aufsteigender Löwe sichtbar ist. Der Reiter bleibt ganz innerhalb des Schriftrandes, nur die Schwertspitze reicht etwas in denselben hinein. Die Umschrift lautet:

+ S' · ADHOLFFI · DEI G(RACIA): WAGR(IE·) STO(RM)ARIE..... HOLTSACIE : COMITS

Das Siegel hing an 2 Urkunden vom Jahr 1238 im Hamburger Staats-Archiv; abgedruckt: Hamburger Urkunden-Buch I. № 509 und 512.

Mangelhafte Abbildung: Schlesw.-Holst.-Lauenburgische Urkundensammlung B. 1.

5. Generation.

Johann I.

Aeltester Sohn Adolf IV. und der Heilwig v. d. Lippe, regierte von 1239—1263 und † April 20.

Gem. Elisabeth, T. Herzog Albert I. v. Sachs.-Lauenburg, † wahrscheinlich schon 1292.

Drei Siegel sind von ihm bekannt geworden:

Taf. 1, 2. 1. Ein Reitersiegel; der nach links sprengende Reiter trägt Panzerhemd und Wappenrock, welcher letztere auf der Brust mit einem kleinen leeren Schild belegt ist; in der rechten Hand schwingt er das nackte Schwert, mit der linken führt er den Zügel und auf dem Kopfe trägt er einen oben gerade abgestutzten geschlossenen Helm. Der Schild hängt auf dem Rücken, so dass man von demselben nur die Innenseite sieht, mithin kein Wappenbild sichtbar sein kann. Das Pferd wird ganz von einer Decke bedeckt, worauf zwei Schildchen liegen, eins am Halse, das andere auf den Hinterschenkeln. Beide Schildchen zeigen keine Spur eines Wappenbildes. Der Grund hinter der ganz innerhalb des Schriftrandes bleibenden Figur ist rautenartig gegittert; jede Raute umschliesst einen kleinen Ring. Die Umschrift lautet:

+ : SIGILLV̄ : IOhANNIS : COMITIS : hOLTSACIE : ET STORMARIE :

Urkunden: 1. Vom Jahr 1239, abgedruckt: Hamb. Urkundenb. I. № 516.

*) Aus früheren Generationen der Familie haben sich keine Siegel erhalten.

2. Vom Jahre 1245 im Hamb. Archiv, abgedruckt: Hamb. Urkundenb. I. № 531.
3. Vom Jahre 1245 im Hamb. Archiv, abgedruckt: Hamb. Urkundenb. I. № 532.
4. „ „ 1247 im Lüb. Archiv, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. I. № 123.
Abgebildet: v. Aspern, Codex Dipl. hist. Comitum Schauenburgensium, B. II. Taf. 11 № 3, kaum kenntlich.

2) Ein rundes Wappensiegel, welches von den beiden Brüdern Johann I. und Gerhard I. gemeinschaftlich gebraucht wurde. Der dreieckige Wappenschild liegt auf einer glatten Grundfläche und zeigt das holsteinische Nesselblatt in der Art, dass das Blatt selbst vertieft und der Rand erhöht erscheint.[1]) Die Umschrift lautet: Taf. 2, 4.

+ S'. IOHIS : ET : GERARDI : COMITV : DE : SCOWENBG

Urkunden im Lübecker Archive:
vom Jahre 1247, abgedr.: Lüb. Urkundenb. I. № 124,
„ „ 1250, „ „ „ № 158,
„ „ 1252, „ „ „ № 179,
„ „ 1253, „ „ „ № 192 u. 197,
„ „ 1255, „ „ „ № 216.
Urkunde im Hamburger Archive:
vom Jahre 1255, abgedr.: Hamb. Urkundenb. I. № 595.

Abgebildet: Schlesw.-Holst.-Lauenburgische Urkundensammlung vom Jahr 1249 und v. Aspern l. c. Tab. III. № 6.

3) Ein Reitersiegel; der Graf sprengt auf einem Pferde nach links, er ist mit Kettenpanzer und Wappenrock bekleidet, trägt in der Rechten ein nacktes Schwert, indess keinen Schild, und hat das Haupt mit einem geschlossenen Helm bedeckt. Das Pferd ist ohne Decke, aber mit einem verzierten Brustriemen versehen; Vorder-, Hinterfüsse und Schwanz desselben, sowie die Schwertspitze, ragen ein wenig in den Schriftrand hinein. Hinter der Hand, welche das Schwert hält, steht im Grunde rechts ein Punkt. Taf. 1, 3.

Die Umschrift lautet:

+ +S+ IOHIS · COMITIS · STORMARIE · WAGRIE · ET · HOLTSACIE, ausserdem steht im Grunde neben dem Kopfe des Reiters: CO——MES, und unter dem Pferde: I SCOWENBC

Urkunden aus den Lübecker Archiven:
vom Jahre 1247, abgedr.: Lüb. Urkundenb. I. № 124,
„ „ 1250, „ „ „ „ № 158,
„ „ 1252, „ „ „ „ № 179,
„ „ 1253, „ „ „ „ № 192,
„ „ 1259, „ „ „ „ № 244 und 245.
„ „ 1257, „ Urkundenb. des Bisth. Lübeck I. № 128.

---

[1]) In einer als Manuscript gedruckten Schrift: „Das heraldische Pelzwerk, Monographie von F. K. 1867" (Fürst Hohenlohe-Waldenburg), wird das sogenannte Nesselblatt des Holstein-Schauenburger Wappens als ein zackiger Schildrand von Pelzwerk erklärt, eine Ansicht, welche durch das vorliegende Wappensiegel der beiden Brüder Johann I. und Gerhard I. entschieden unterstützt wird, indem es zugleich das erste ist, auf welchem, soweit mir bekannt, das Wappen erscheint. Dadurch, dass die Schildfläche vertieft ist, tritt der gezackte Rand als ein solcher, sich der Form des Schildes anpassend, deutlich hervor. Auch noch auf den Siegeln Waldemars (Taf. 5, 25 und 26), obwohl hier der Rand vertieft ist, passt er sich doch der Form der viereckigen Fahne an. Es scheint sich freilich bald das Verständniss der ursprünglichen Bedeutung des Wappens verdunkelt zu haben, denn schon auf der Sturmfahne des Reitersiegels von Adolf VI. (Taf. 4, 14) erscheint das Siegelbild dreieckig auf der viereckigen Fläche, und auf der Pferdedecke des Reitersiegels Johann III. (Taf. 6, 28) steht das Nesselblatt frei ohne Umrandung. Die losgetrennten drei Eckzacken auf den Siegeln der späteren Zeit haben zu der Erklärung Veranlassung gegeben, dass Adolf III. sie nach seiner Pilgerfahrt ins heilige Land als Nägel Christi in das Wappen aufgenommen habe. Diese Erklärung verliert schon dadurch allen Halt, dass, während von ihm selbst bisher kein Siegel aufgefunden ist, sein Sohn Adolf IV. noch einen Löwen im Wappen führt, und die Lostrennung der Eckzacken als Nägel erst nach mehreren Generationen vorkommt.

Aus dem Hamburger Archive:
vom Jahre 1254, abgedr.: Hamb. Urkundenb. I. № 588,
„ „ 1255, „ „ „ „ № 595,
„ „ 1258, „ „ „ „ № 623,
„ „ 1262, „ „ „ „ № 664.

Abgebildet: Schlesw.-Holst.-Lauenburgische Urkundensammlung B. I. vom Jahre 1249; ferner: v. Aspern l. c. Tab. III. № 5.

Gerhard I.

Zweiter Sohn Adolf IV. und der Heilwig v. d. Lippe, regierte 1239—1290, † Dec. 21.

Gemahlin: 1. Elisabeth, T. Johann I. des Theologen von Meklenburg, † vor 1280.

2. Adelheid von Montferrat, Wittwe Herzog Albert I. von Braunschweig.

Taf. 2, 5. Ausser dem Siegel, welches Gerhard I. mit seinem Bruder Johann bis 1255 gemeinschaftlich geführt hat (Taf. 2, 4), kommt an Urkunden der Archive von Lübeck und Hamburg folgendes Reitersiegel vor. Der Graf sprengt auf einem Pferde ohne Decke nach rechts, bekleidet mit Kettenpanzer und Wappenrock, das Schwert in der Scheide und am linken Arme den Schild mit dem Nesselblatte. Der geschlossene Helm ist mit einem zugespitztem Hute bedeckt dessen etwas aufgeschlagene Krempe vier Fähnlein trägt, die, obwohl undeutlich, das Nesselblatt in mehr viereckiger Gestalt zeigen. Die Helmzier und die Füsse des Pferdes ragen in den Schriftrand weit hinein. Die Umschrift zwischen zwei gekerbten Kreisen, deren innerer von einem dichten Kreis kleiner Kreuzchen begleitet wird, lautet:

+ S' + GERARDI COMITIS + HOLTSATIE + Z + DE SCOWENBºRCH +

Urkunden im Lübecker Archive:
vom Jahre 1257, abgedruckt: Urkundenb. des Bisth. Lüb. I. № 128,
„ „ 1259, „ Lüb. Urkundenb. I. № 244 und 245,
„ „ 1263, „ „ „ „ № 274,
„ „ 1267, „ „ „ „ № 293 und 298,
„ „ 1271, „ „ „ „ № 326, 327 und 328,
„ „ 1272, „ „ „ „ № 332 und 335,
„ „ 1274, „ „ „ „ № 352,
„ „ 1287, „ „ „ „ № 513.

Urkunden im Hamburger Archive:
vom Jahre 1254, abgedruckt: Hamb. Urkundenb. I. № 588,
„ „ 1258, „ „ „ „ № 623,
„ „ 1262, „ „ „ „ № 664.

Abgebildet: v. Aspern l. c. Tab. V. № 10.

Urkunde im Archiv zu Hannover:
vom Jahre 1272, Aug. 17., worin die Grafen Gerhard I. und Johann II. von Schauenburg dem Kloster Marienrode 16 Hufen Land in Geinhausen verkaufen; abgedr. bei v. Aspern l. c. II. № 133.

Elisabeth.

Gemahlin Gerhard I., Tochter Fürst Johann I. des Theologen von Meklenburg, † vor 1280.

Taf. 2, 6. Ein rundes Frauensiegel. Innerhalb des Schriftrandes sitzt auf einer Bank, die an beiden Seiten mit einem Drachen (?) verziert ist, eine Frau mit schmalem ringförmigen Diadem, unter welchem hinten ein Schleiertuch herabhängt; sie ist mit einem gegürteten Gewand bekleidet mit

langen unten engen Aermeln, und trägt darüber einen Mantel, dessen Unterfutter aus Pelzwerk besteht und welcher geschmackvoll über die Knie gelegt ist. In jeder Hand hält sie einen Schild, der rechte zeigt das Nesselblatt, der linke den meklenburgischen Stierkopf. Die Umschrift zwischen Perlenkreisen lautet:

+ S' ELIZABET COMITISSE DE HOLTSACIA

Das Siegel hängt an der Urkunde vom Jahre 1272, Aug. 17., im Archive zu Hannover. Siehe bei Gerhard I.

Abgebildet: v. Aspern l. c. Tab. VIII. № 5.

6. Generation.

Adolf V., der Pommer.

Aeltester Sohn Johann I. und der Elisabeth von Sachsen-Lauenburg, regierte 1272 zu Segeberg, † 1308, vor Mai 11.

Gem.: Euphemia, T. Mestwi II. von Hinterpommern.

Es sind zwei Reitersiegel von ihm in Lübecker Archiven gefunden, die in der Darstellung sich ähnlich sind, jedoch entschiedene Abweichungen zeigen.

1. Der Reiter sprengt nach rechts auf einem Pferde ohne Decke, jedoch mit verziertem Gurt- und Brustriemen; er ist mit Panzerhemd und Waffenrock bekleidet, hält in der Rechten das nackte Schwert an die Brust gezogen (nicht zum Hieb ausholend), am linken Arm trägt er den Schild mit dem Nesselblatte und fasst mit der Hand den Zügel des Pferdes; den Kopf deckt ein geschlossener Helm, der mit drei grade aufgerichteten Fähnlein besteckt ist, welche etwas undeutlich das Nesselblatt in lang viereckiger Gestalt zeigen. Die Schwertscheide hängt an der Seite. Fähnlein, Schwertspitze, die Füsse, so wie Schwanz und Ohren des Pferdes, ragen in den Schriftrand, der zwischen gekerbten Kreisen folgende Legende hat: Taf. 3, 9.

S' ADOLFI COMITIS HOLTSACIE ET · · · POMERANOR

Urkunde im St. Johannis-Kloster-Archive in Lübeck vom Jahre 1273, abgedr.: Lüb. Urkundenb. I. № 342.

2. Dieses Siegel weicht in folgenden Punkten von dem vorigen ab: Es ist kleiner, das Pferd hat eine andere Gestalt, die Schwertscheide fehlt, das Schwert ragt nicht in den Schriftrand, der Helm trägt vier Fähnlein und ausserdem noch zwei Pfauenschwänze, die fast wagerecht abstehen. Die Umschrift zwischen geperlten Kreisen, deren innerer noch von einer glatten Linie begleitet wird, lautet: Taf. 3, 10.

S' ADOLPHI · COMITIS · HOLTSATIE 7 · DVCIS · POMERANOR'

Urkunde im Hamb. Archive: vom Jahre 1280, in vig. apostolorum Simonis et Judae, worin der Verkauf von 13 Scheffeln zu Stapelfeldt und 7 Scheffeln zu Westerdorp abseiten des Probstes Albertus zu Hamburg an das Domcapitel von Gr. Adolf bestätigt wird.

Urkunden im Lübecker Archive:

vom Jahre 1291, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. I. № 572,
» » 1293, » » » » № 607,
» » 1302, » » » II. № 152 u. 158.

v. Aspern führt l. c. B. II. № 176 ein dreieckiges Wappensiegel vom Jahre 1286 an und bildet es Taf. VI. № 11 ab, welches indess im Original nicht eingesehen werden konnte.

Johann II., der Einäugige.

Zweiter Sohn Johann I. und der Elisabeth von Sachsen-Lauenburg, regierte zu Kiel 1272, † 1321 (nach Lappenbergs Tab.).

Gem.: Margaretha, Tochter König Christophs von Dänemark.

Auch von diesem Grafen haben sich zwei einander ähnliche Reitersiegel erhalten.

Taf. 2, 7. 1. Der Reiter in Kettenpanzer und Wappenrock sprengt nach rechts auf einem Pferde ohne Decke mit Gurt und Brustriemen, er schwingt das Schwert zum Einhauen über den Kopf; der oben grade abgestumpfte geschlossene Helm ist ohne Helmzier, am linken Arm hängt der Schild mit dem Nesselblatte, mit der Hand fasst er den Zügel, die Schwertscheide hängt an der Seite. Arm und Schwertgriff, der Kopf und die vier Beine des Pferdes ragen in den Schriftrand. Die Umschrift lautet:

S' IOHANNIS :: COMITIS · HOLTZATIE

Urkunden im Lübecker Archive:
vom Jahre 1271, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. I. № 326 und 327,
" " 1272, " " " " № 332,
" " 1302, " " " II. № 158.

Urkunde im Archiv in Hannover:
vom Jahre 1272, Aug. 17., siehe bei Gerhard I.

Abgebildet bei v. Aspern l. c. Tab. VIII. № 3.

Taf. 2, 8. 2. Im Ganzen gleicht dieses Siegel dem vorigen, doch fehlt die Schwertscheide, der Kopf des Pferdes hat eine andere Haltung, und zu Anfang der Umschrift steht ein +: Der einzige Abdruck, der gefunden worden, ist sehr defect. Von der Umschrift ist nur der Anfang erhalten und lautet:

+ IOHAN . .

Urkunde im Lübecker Archive: vom Jahre 1318, abgedruckt: Schlew.-Holst.-Lauenb. Urkundensammlung B. II. № 135 p. 416.

Luitgard.

Herzogin v. Braunschweig, älteste Tochter Gerhard I. von Holstein und der Elisabeth von Meklenburg, lebte noch 1283, Dec. 16.

Gem.: Herzog Johann von Braunschweig-Lüneburg, † 1277, Dec. 16.

Taf. 3, 11. Ein rundes Frauensiegel. Die Herzogin sitzt in einem ungegürteten Kleide mit langen engen Aermeln auf einem Sitze, von welchem wenig sichtbar ist; das Haupt ist von einem schmalen Diadem umgeben, unter welchem ein Schleiertuch herabhängt. Der von den Schultern hängende Mantel ist vorne über die Knie gelegt. An jeder Seite steht ein Schild, worauf sie die Hände legt; der rechte zeigt zwei über einander nach rechts gehende leopardirte Löwen (wegen Braunschweig), der linke das Nesselblatt. Die Umschrift zwischen geperlten Kreisen lautet:

DEI · GRACIA · LVTGARDIS · DVCISSA · DE · BRVNESWICh

Nach einem Abgusse des Originals an der Urkunde im Archiv zu Hannover vom Jahre 1272, Aug. 17., siehe bei Gerhard I.

Abgebildet: v. Aspern l. c. Tab. VIII. № 6.

Vergleiche auch Lisch, Meklenburger Jahrbücher B. 16. p. 171 sq.

Elisabeth.

Gräfin von Wölpe, Tochter Gerhard I. und der Elisabeth von Meklenburg.
Gem.: Gr. Burchard von Wölpe, † zwischen 1288 und 1295.

Taf. 3, 12.

Das runde Siegel zeigt in der Mitte ein Brustbild der Gräfin mit herabhängendem, lockigem Haare und einem Gewande, welches am Halse mit einem umgeschlagenen Kragen versehen ist. Das Bild wird von einem fast kreisförmigen Rahmen umschlossen, an welchen sich mit den Spitzen drei Wappenschilder in gleichen Abständen anschliessen, die die Wappen von Wölpe, Meklenburg und Holstein zeigen und durch den Schriftrand reichen, so dass dadurch die Schrift in drei Abtheilungen getrennt wird. Durch diese Eintheilung bleiben zwischen der Schrift und dem Rahmen des Mittelbildes drei Plätze frei, worin die drei Wappenbilder noch dreimal in wechselnder Reihenfolge kleiner angebracht sind. Der Wappenschild von Wölpe zeigt ein Bild, welches wahrscheinlich die Stirn und Hörner eines Stieres darstellen soll, denn obwohl die Hörner hier abgestutzt erscheinen, so kommen sie auf anderen Siegeln der Familie lang und zugespitzt vor. Die andern beiden Schilde zeigen die Wappen der Eltern: Holstein und Meklenburg, in gewöhnlicher Form. Die Umschrift lautet:

S ELIZABET — COMITISSE — DE WELEPA

Nach einem Abgusse des Originals an der Urkunde im Hannoverschen Archive vom Jahre 1272, Aug. 17., siehe bei Gerhard I.
Abgebildet: v. Aspern l. c. Tab. VIII. № 8.

Gerhard II., der Blinde.

Sohn Gerhard I. und der Elisabeth von Meklenburg, regierte 1290—1312, † 25. Oct.
Gem.: 1. Ingeborg, Tochter König Waldemars v. Schweden, † vor 1293.
2. Agnes, Tochter Markgraf Johann I. von Brandenburg und Wittwe König Erich Glippings von Dänemark, † 1304, Oct. 1.

Taf. 3, 13.

Das runde Reitersiegel zeigt den Grafen zu Pferde nach rechts sprengend, in Kettenhemd und Wappenrock; auf dem geschlossenen Helm trägt er einen spitzen Hut, welcher in einen Pfauenschweif gipfelt und ausserdem mit vier Fähnlein besteckt ist. Am linken Arm hängt der Schild mit dem Nesselblatte und an der Hüfte das Schwert in der Scheide, die rechte Hand hält den Zügel. Das Pferd, welches mit den vier Füssen in den Schriftrand reicht, trägt eine Decke, die an der Brust und am Hinterschenkel des Pferdes mit einem Nesselblattschild belegt ist. Die Umschrift zwischen geperlten Kreisen, dessen innerer noch von einer feineren begleitet und oben von der Helmzier unterbrochen wird, lautet:

S GERhARDI : COMITIS : hOLSACIE : 7 : IN SChOWBVRCh

Urkunden im Lübecker Archive:

vom	Jahre	1274,	abgedr.:	Lüb.	Urkundenb.	I.	№ 352,
〃	〃	1287,	〃	〃	〃	〃	№ 513,
〃	〃	1291,	〃	〃	〃	〃	№ 572,
〃	〃	1293,	〃	〃	〃	〃	№ 607,
〃	〃	1296,	〃	〃	〃	〃	№ 645,
〃	〃	1298,	〃	〃	〃	〃	№ 686,
〃	〃	1301,	〃	〃	〃	II.	№ 138, 139, 142,
〃	〃	1302,	〃	〃	〃	〃	№ 156, 157, 158,
〃	〃	1303,	〃	〃	〃	〃	№ 162, 165,
〃	〃	1304,	〃	〃	〃	〃	№ 176, 187,
〃	〃	1307,	〃	〃	〃	〃	№ 222,
〃	〃	1308,	〃	〃	〃	〃	№ 229,
〃	〃	1309,	〃	〃	〃	〃	№ 244,
〃	〃	1311,	〃	〃	〃	〃	№ 279, 280.

Adolf VI., der Aeltere.

Sohn Gerhard I. und der Elisabeth von Meklenburg, regiert 1290, † 1315, 13. Mai.

Gem.: Helena, Tochter Johann I., Herzogs von Sachsen, † nach 1332.

Es sind zwei Siegel von ihm bekannt geworden.

Taf. 4, 15. 1. Kleines rundes Wappensiegel. Ueber den gelehnten Schild mit dem Nesslblatte steht ein geschlossener, nach oben etwas zugespitzter Helm, unter welchem zwei Pfauenschweife hervorragen. Auf dem Helme stehen aufrecht zwei Fähnlein mit den Wimpeln nach auswärts gekehrt, letztere sind quergetheilt, die beiden Felder zeigen je zwei Knöpfchen, die zu einem Blümchen vereinigt erscheinen. Die Umschrift zwischen Perlenkreisen lautet:

+ S' ADOLPhI · DOMICCLLI · hOLTSACI

Urkunde im Hamburger Archive:
vom Jahre 1295, abgedruckt: Hamb. Urkundenb. I. № 884.

Abgebildet: Schlesw.-Holst.-Lauenburgische Urkundensammlung B. I., vom Jahre 1295.

Taf. 4, 14. 2. Auf rundem Reitersiegel sprengt der Graf nach rechts; gekleidet in Kettenpanzer und Wappenrock, trägt er am linken Arme den Schild mit dem Nesselblatte, an der Seite das Schwert in der Scheide, auf dem Kopf den geschlossenen Helm, der mit drei Fähnlein besteckt ist, welche ein dreieckiges Nesselblatt deutlich zeigen; unter den Fähnlein zwei wagerecht gestellte Pfauenschweife. Hinter dem Schilde ragt noch vorne eine Sturmfahne mit dem dreieckigen Nesselblatte hervor. Das Pferd ist ohne Decke, hat jedoch reich verzierte Brust- und Gurtriemen. Im Grunde steht hinter dem Reiter ein sechsstrahliger Stern und unter dem Pferde ein Zweig mit vier Beeren. Helmzier und die Füsse des Pferdes ragen in den Schriftrand hinein, welcher, von Perlenkreisen eingefasst, folgende Legende hat:

++ S' · ADOLPhI · COMITIS · DC · SChOWCBCRCh

Urkunden im Hamburger Archive:
vom Jahre 1302, Epiphanie domini. — Verkaufsbrief über 22 mℬ Renten an Hartwich v. Erteneborch, civis Hamburgensis.
vom Jahre 1303, Agathe. — Lehnbrief für Hartwicus Leo, genannt von Erteneborch, dessen Frau Ida und sämmtliche Erben über Einkünfte an Korn und Renten aus den Zöllen und Mühlen der Stadt Hamburg.

Heinrich I.

Sohn Gerhard I. und der Elisabeth von Meklenburg, regierte zu Rendsburg 1290, † 1304, Aug. 5.

Gem.: Heylwig, Tochter des Edelherrn Florentius von Brunkhorst

Taf. 4, 16. Ein rundes Reitersiegel zeigt den Grafen nach rechts sprengend, ganz ähnlich, wie auf dem Siegel seines Vaters (Taf. 2, 5.), nur findet sich hier im Grunde hinter dem Reiter ein sechsstrahliger Stern, und es fehlt der aus Kreuzchen gebildete innerste Kreis der Umschrift, die hier folgendermassen lautet:

S'+ hINRICI + COCITIS · hOLTSATIC · 7 · DC SCOWCНBRCh

Urkunde aus dem Hamburger Archive:
vom Jahre 1295, abgedruckt: Hamb. Urkundenb. I. № 884.

Urkunden aus dem Lübecker Archive:
vom Jahre 1298, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. I. № 686,
" " 1302, " " " II. № 158.

Heylwig.

Gemahlin Heinrich I. und Tochter des edlen Herrn Florentius von Brunkhorst, seit 1304, Aug. 5., Wittwe.

In Lübecker Archiven haben sich zwei Siegel der Gräfin Heylwig erhalten.

1. Rundes Frauensiegel. Die Gräfin sitzt auf einer Bank, die an den Seiten vogelartige Thiere als Lehnen haben; sie ist in ein gegürtetes Gewand gekleidet, welches auf der Brust mit einer ringförmigen Broche verziert ist, aber keine Aermel zu haben scheint, sondern nur Armlöcher, woraus die Arme mit enganschliessenden Aermeln eines Untergewandes hervortreten. Unter einer Kopfbinde hängt hinten ein Schleier und an beiden Seiten von der Schulter ein Mantel herab, ohne über die Knie gelegt zu sein. Sie hält in jeder Hand einen unten mit Laubwerk verzierten Schild; der rechts zeigt das Nesselblatt, der links einen aufsteigenden Löwen (Brunkhorst); über ersterem steht im Grund ein Stern, über letzterem eine Mondsichel. Die Umschrift lautet, so weit sie erhalten ist: Taf. 4, 17.

S' : HEYLEWIG · · · · MITISSE : IN : HOLTSACIA :

Urkunde im St. Johannis-Kloster-Archive zu Lübeck:
vom Jahre 1304, abgedr.: Lüb. Urkundenb. II. № 184.

2. Ein rundes Frauensiegel. Die Gräfin sitzt auf einer Bank, die beiderseits in einer phantastischen Thiergestalt endet. Während die Darstellung der Figur auf dem vorigen Siegel noch barbarisch roh erscheint, ist sie hier im guten Verhältniss und zierlich gemacht, die Kleidung ist im Ganzen dieselbe, nur ist der Mantel vorn über die Knie gelegt, das Kleid ist ungegürtet, die ringförmige Broche vorhanden, auch scheint das Kleid nur Aermellöcher zu haben, wie auf dem vorigen Siegel. Die hier einfachen Wappenschilde zeigen rechts das Nesselblatt, links aber keinen Löwen, sondern deutlich entweder zwei an einander gelegte Flügel, die in der Mitte oben in einem Knopfe enden, oder einen sogenannten Jungfrauenadler. Die Umschrift lautet: Taf. 5, 18.

+ S' . HEYLEWIGIS : DEI : GRA COMITISSE : HOLTSACIE

Urkunden im St. Johannis-Kloster-Archiv in Lübeck:
vom Jahre 1310, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 262,
" " 1317, " " " " № 348.

7. Generation.

Luitgard.

Tochter Johann III. von Meklenburg (somit Enkelin Heinrich des Pilgers), seit 1310 Gemahlin Adolfs des Sohnes Johann II., Grafen von Holstein. Sie war Wittwe des Grafen Gerhard von Hoya, der 1310 starb, und dann nach dem Tode Adolfs v. Holstein, 1315, Aug., zum zweilen Male Wittwe, wo sie das folgende Siegel führte.

Auf einem elliptischen Siegel steht die Gräfin in ganzer Figur auf einem kleinen verzierten Untersatz, der Kopf zeigt eine schmale Stirnbinde, unter welcher ein Schleier herabfällt, das Kleid ist gegürtet und hat weite, bis an die Ellenbogen reichende Aermel, ein Mantel hängt Taf. 5, 19.

von der Schulter herab, ist unter dem linken Arm durch herumgezogen und wird von dem rechten Ellenbogen gehalten. In beiden Händen hält sie je einen Helm über einem Schild, welcher rechts das Nesselblatt, links den Stierkopf von Meklenburg zeigt. Der rechte, etwas konische Helm ist mit drei Fähnlein und darunter mit zwei wagerechten Pfauenschweifen besteckt, der linke mit einem grossen Pfauenschweif.

Die Umschrift zwischen Perlenlinien lautet:

+ S' LVTGARDIS COMITISSE HOLTSACIE +

Urkunde aus dem Archiv von Wismar:

vom Jahre 1318, in die b. Caecilie.

Fürst Heinrich II. von Meklenburg verkauft mit Zustimmung der Gräfin Ludgardis von Holstein das Land Pole und die Dörfer Frederikesdorpe, Oldenbuckow, Rakow, Russow, Vorwerk bei Russow und Gr. Stromekendorp an die Ritter Helmold von Plesse, Bertold und Gotschalk Pren, Frederik v. Stralendorp und die Söhne des Ritters Heyno von Stralendorp für 30,000 mℬ. Actum Wysmer etc.

Gerhard IV.

Der Sohn Gerhard II. und der Ingeborg v. Schweden. Er war bis circa 1311 Domprobst in Lübeck, vermählte sich 1313 mit Anastasia, Tochter des Grafen Nicolaus von Schwerin und Wittwe Herz. Woldemar's v. Schleswig, und starb circa 1323.

Es haben sich fünf Siegel von ihm erhalten.

Taf. 5, 20. 1. Kleines rundes Siegel. Auf einer einfachen Bank sitzt der Apostel Bartholomaeus mit Rock und Mantel bekleidet, einen Nimbus um das Haupt, in der rechten Hand ein Messer und in der linken einen Stab, über welchem die abgezogene Haut eines Menschen hängt, in Bezug auf das Martyrthum des Apostels, der lebendig geschunden wurde.

Die Umschrift zwischen leicht geperlten Kreisen lautet:

* S' . GHERARDI · DEI · GRA · P̄POSITI · LVBICN

Urkunden im St. Johannis-Kloster-Archiv in Lübeck:

vom Jahre 1302, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 156 und 157,
" " 1303, " " " " № 165,
" " 1304, " " " " № 184.

Taf. 5, 21. 2. Kleines elliptisches Siegel. Innerhalb zwei sechseckiger Einrahmungen stehen neben einander rechts die Jungfrau Maria mit dem Christkinde, links der Apostel Bartholomaeus mit dem Messer; über diesem Maasswerk erhebt sich noch ein kleines Giebelgebäude, und unten kniet eine kleine Figur in Mönchstracht, wohl das Bild des Grafen; vor ihm ist der Schild mit dem Nesselblatt angebracht und hinter ihm steht im Grunde ein +, vielleicht als Zeichen des Lübecker Bisthums. Oben und unten reicht das Bildwerk in den Schriftrand, der zwischen glatten Linien folgende Legende zeigt:

SECRETVM GERARDI DE HOLTSACIA *

Urkunden aus dem St. Johannis-Kloster-Archiv in Lübeck:

vom Jahre 1309, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 244,
" " 1311, " " " " № 279 und 280.

Taf. 5, 22. 3. Kleines rundes Wappen-Siegel. Zwei bekleidete Arme halten, von rechts und links aus dem Rand vorragend, einen konischen Helm, der mit vier Fähnlein und zwei wagerecht

gestellten Pfauenschweifen besteckt ist, über einem gelehnten Schild mit dem Nesselblatte. Die Umschrift zwischen geperlten Kreisen lautet:

+ S' · GERARDI · COMITIS · IVNIOR · DE · HOLSTEN

Urkunden im Lübecker Archive:
vom Jahre 1312, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 297, 298 und 307.

4. Kleines rundes Wappensiegel. Ueber einem geneigten Schild mit dem Nesselblatte steht ein Helm in Rechtsprofil, mit vier Fähnlein und zwei Pfauenschweifen besteckt; die Fähnlein zeigen das Nesselblatt in viereckiger Form; unten neben dem Schilde ist der Grund mit Blumenranken verziert. Die Umschrift zwischen gekerbten Kreisen lautet: Taf. 5, 23.

+ SECRETVM · GHERARDI · COMITIS HOLTSACIE

Urkunden in den Lübecker Archiven:
vom Jahre 1313, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 312, 313 und 321.

Woldemar.

Ein Sohn Gerhard II. und der Ingeborg von Schweden, † vor dem Vater 1308.

Zwei kleine sich ähnliche Siegel sind von ihm erhalten.

1. Kleines rundes Siegel, auf welchem von links her ein nackter Arm in die Siegelfläche ragt, der ein Fähnlein grade aufrecht hält, welches ein langviereckiges Nesselblatt zeigt. Der Grund ist mit kleinen Sternchen bestreut. Die Umschrift zwischen zwei Kreisen, deren innerer mit kleiner Bogenverzierung nach innen versehen ist, lautet: Taf. 5, 25.

+ S' DOMICELLI · WOLDEMARI · HOLTZACIE

Urkunden im St. Johannis-Kloster-Archive zu Lübeck:
vom Jahre 1302, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 156 und 157.

2. Kleines rundes Siegel, auf welchem, ähnlich wie bei dem vorigen, ein nackter Arm von links her in die Siegelfläche ragt, aber das Fähnlein mit dem Nesselblatte schräglinks hält; auf dem Grund sind dreizehn Kleeblätter verstreut. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: Taf. 5, 26.

+ S' VOLDENARI HOLSACIE

Urkunden im St. Johannis-Kloster-Archive zu Lübeck:
vom Jahre 1304, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 184 und 187.
» » 1307, » » » » № 222.

Johann III., der Milde.

Sohn Gerhard II. und der Agnes von Brandenburg, geb. um 1297, † 1359, März 24.

Gem.: 1. Catharina, Tochter des Herzogs Heinrich von Schlesien-Glogau, Wittwe Mkgr. Johann's von Brandenburg.
2. Mirizlava, Tochter des Grafen Nicolaus von Wittenburg.

Drei Siegel sind von ihm bekannt geworden.

1. Kleines rundes Secretsiegel. Innerhalb eines aus Rundbogen gebildeten Sechspass steht in der Mitte eine sechsblättrige Rose, umgeben von abwechselnd drei Nesselblättern und Taf. 6, 27.

drei einköpfigen Adlern (wegen Brandenburg, dem Geburtslande der Mutter des Grafen). Die Umschrift zwischen einfachen Kreisen lautet:

+ SECRETV̄ + IOHĀNIS + DOMICELLI + HOLTSAC'

Urkunden im St. Johannis-Kloster-Archive, sowie im Lübecker Staats-Archive:

vom	Jahre	1309,	abgedruckt:	Lüb.	Urkundenb.	II.	№ 248,
„	„	1311,	„	„	„	„	№ 279 und 280,
„	„	1313,	„	„	„	„	№ 312 und 313.

Im Schweriner Archive an den Urkunden von den Jahren 1315 und 1317, abgedruckt: Schlesw.-Holst. Urkundensammlung II. № 123 und 127.

Taf. 6, 28. 2. Ein Reitersiegel. Der Graf sprengt nach links, er ist in Panzerhemd und Waffenrock gekleidet, unter welchem ersteren noch ein Wams vorragt, in der rechten Hand schwingt er das Schwert und mit der linken hält er den verhältnissmässig kleinen Schild mit dem Nesselblatt vor der Brust. Der geschlossene Helm ist mit vier Fähnlein und darunter mit zwei Pfauenschwänzen besteckt; das Pferd ist in eine grosse Decke, die an der Brust und auf den Hinterschenkeln mit einem Nesselblatt ohne Schild belegt ist, eingehüllt. Helmzier und Beine des Pferdes ragen in den Schriftrand, und auf dem Grund sind rechts von dem Schwerte drei kleine Kügelchen angebracht. Die Umschrift zwischen gekerbten Kreisen lautet:

S · IOHIS · DĪ GRĀ COMIT · HOLTSACIE · STOR̄ · Z · D' · SCOWENBORCH

Urkunden in den Lübecker Archiven:

vom	Jahre	1319,	abgedruckt:	Lüb.	Urkundenb.	II.	№ 376,
„	„	1320,	„	„	„	„	№ 384, 396, 398,
„	„	1321,	„	„	„	„	№ 413,
„	„	1324,	„	„	„	„	№ 459,
„	„	1328,	„	„	„	„	№ 491, 493, 498,
„	„	1329,	„	„	„	„	№ 501, 508,
„	„	1331,	„	„	„	„	№ 532,
„	„	1332,	„	„	„	„	№ 536,
„	„	1333,	„	„	„	„	№ 560, 566,
„	„	1334,	„	„	„	„	№ 574,
„	„	1335,	„	„	„	„	№ 605,
„	„	1336,	„	„	„	„	№ 631,
„	„	1337,	„	„	„	„	№ 652,
„	„	1339,	„	„	„	„	№ 683,
„	„	1340,	„	„	„	„	№ 695, 698, 701, 712,
„	„	1341,	„	„	„	„	№ 721,
„	„	1342,	„	„	„	„	№ 750,
„	„	1343,	„	„	„	„	№ 784, 785,
„	„	1348,	„	„	„	„	№ 901,
„	„	1349,	„	„	„	„	№ 948,
„	„	1351,	„	„	„	III.	№ 131,
„	„	1353,	„	„	„	„	№ 152, 165,
„	„	1357,	„	„	„	„	№ 279.

Abgebildet: Schlesw.-Holst.-Lauenburgische Urkundensammlung II., vom Jahre 1324.

Taf. 6, 29. 3. Kleines Secretsiegel. Auf der Siegelfläche steht über dem gelehnten Schilde mit dem Nesselblatt ein Helm im Rechtsprofil mit nach hinten aufliegender unzerschlitzter Helmdecke, besteckt mit vier Fähnlein, die das Nesselblatt zeigen, und zwei wagerecht gestellten Pfauenschwänzen; vorn unter dem Helm hervor wehen zwei Bänder, und darüber im Grund steht eine kleine Rosette. Die Umschrift zwischen gekerbten Kreisen, deren innerer von kleinen Bogen nach innen begleitet wird, lautet:

+ SECRETV̄ · IOHANIS · COMITIS · HOLTZACIE

Urkunden aus den Lübecker Archiven:

vom Jahre 1323, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 441,
„ „ 1324, „ „ „ „ № 452,
„ „ 1332, „ „ „ „ № 539, 550,
„ „ 1334, „ „ „ „ № 592,
„ „ 1348, „ „ „ „ № 910,
„ „ 1349, „ „ „ „ № 924,
„ „ 1350, „ „ „ „ № 966.

Mirizlava.

Zweite Gemahlin Johann III., Tochter des Grafen Nicolaus von Wittenburg.

Ein rundes Frauensiegel. Auf einer einfachen Bank sitzt die Gräfin in frei und lockig herabfallendem, fast perrückenartigem Haupthaar, mit umgürtetem Gewand, dessen Aermel oben weit, nach unten zu enger werden, und einem Mantel, der nach unten faltig über die Knie gelegt ist; auf der Brust trägt sie eine ringförmige Broche und darunter ein Paar Kreuzbänder. Sie spielt mit einem Hündchen, das sie mit der linken Hand neben sich auf der Bank hält. Hinter ihrem Kopfe ist ein gardinenartig aufgenommener Vorhang angebracht. Im Grund neben der Figur der Gräfin ist rechts Wappen und Helm von Holstein angebracht, letzterer mit Helmdecke und drei Fähnlein nebst zwei Pfauenwedeln; links dasjenige der Grafschaft Schwerin, ein quergetheilter Schild, darüber ein Helm mit Helmdecke, dem beiderseits ein quergetheilter Flügel angeheftet ist. Taf. 6, 30.

Zwei Urkunden im Lübecker Archive, ohne Jahr und Datum, abgedr. (1359—68): Lüb. Urkundenb. III. № 673 u. 674.

Adolf VII., der Jüngere.

Sohn Adolf VI. des Aelteren und der Helene von Sachsen-Lauenburg, † 1353.

Gemahlin: Heylwig, Tochter Simons v. d. Lippe.

Drei Siegel sind von ihm erhalten:

1. Ein Reitersiegel; es ist dem seines Vaters völlig gleich, vielleicht sogar derselbe Stempel mit der Veränderung, dass ausser dem einen Stern im Grund noch ein zweiter neben dem Zweig mit den Beeren angebracht ist. Die kleinen Verschiedenheiten, welche die Zeichnung zeigt, finden ihre Erklärung leicht darin, dass der Abdruck, wonach diese Zeichnung gemacht wurde, sehr stumpf war. Die Umschrift zwischen Perlenkreisen lautet: Taf. 6, 31.

+ S' ADOLPhI COMITIS · DE · SChOWEBORCh +

Urkunde im Stockelsdorfer Guts-Archive:
vom Jahre 1320, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 384.

Urkunde im Hamburger Archive:
vom Jahre 1323, siehe Regeste bei dem folgenden Siegel № 2, welches diesem als Rücksiegel aufgedruckt war.

Urkunde im Lübecker Staats-Archive:
vom Jahre 1328, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 492.

Urkunde im Schweriner Archive:
vom Jahre 1334, worin Gr. Adolf seinem Schwager, dem Grafen Heinrich von Schwerin, für 1400 mk löthigen Silbers den Ochsenwerder und andere Besitzungen in der Marsch verpfändet etc. — In sunte Andreas daghe des hilgen aposteles.

Abgebildet: Schlesw.-Holst.-Lauenburgische Urkundensammlung II., vom Jahre 1323.

Taf. 6, 32. 2. Kleines rundes Secretsiegel. Auf dem gegitterten Grunde steht nur der Helm im Rechtsprofil mit drei Fähnlein, worauf das Nesselblatt angebracht ist, und zwei Pfauenschwänzen besteckt; unter dem Helm ragen zwei Bänder vor. Umschrift zwischen geperlten Kreisen:

+ SCRΩ ADOLFI COITI SChOWCBOR'

Urkunde im Hamburger Archive:

vom Jahre 1323, worin Graf Adolf von Holstein, Stormarn und Schowenborch an Simon von Alevelde, Bürger von Hamburg, eine Dotation macht von 4 Wispel Weizenmalzes aus der neuen Mühle, nebst 2 mℓ aus der alten Mühle jährlich zu erheben. Datum Hamburg, Vigilia Joh. Baptiste.

Taf. 6, 33 3. Kleines Helmsiegel. Auf glattem Grunde steht im Rechtsprofil ein Helm mit herabhangender ungeschlitzter Helmdecke, besteckt mit vier Fähnlein, die das Nesselblatt tragen, und zwei Pfauenwedeln. Die Bänder, die nach vorn unter dem Helm vorragen, haben Quäste am Ende. Umschrift zwischen glatten Kreisen:

+ S' · ADOLPhI · COΩITS · I · SChOWCBORCh

Urkunden im Lübecker Archive:

vom Jahre 1342, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 750,
" " 1350, " " " " № 958.

Druck von H. G. Rahtgens in Lübeck.

g.

Gerhard I. von Itzehoe,
em.: 1) Elisabeth, T. Johann I., d. Theologen, F. von
2) Allesina, Gr. von Montferrat, Wittwe Hz. Albrecht I.
. († 1279 Aug. 15.), † 1285 Febr. 6.
c. *Rendsburger Linie.*

18a

I., Hz. v.

Heinrich I., geb. 1258, † 1304, vor Aug. 3. Gem.: **Heilwig**, T. Florenz v. Brunkhorst, lebte noch 1317.

Albrecht, 1272. † vor 1281.

Heilwig, Gem.: 1276, Nov. 11. Magnus Ladulas, später K. v. Schweden.

Mechtild, 1272.

Bruno, 1281.

Otto, 1290.

…ompropst. …hof v. Hil- …8, Oct. 21.

Giselbert, 1324 erw. Bischof von Halberstadt, † 1345 als Brem. Dompropst.

Gerhard III., der Grosse, geb. c. 1293, † 1340, April 1. Um 1315 verm. mit Sophia von Werle, T. Niclots.

Agnes, Gem.: 1313 Hz. Erich v. Schleswig.

Elisabeth, Gem.: 1) 1315 Hz. Johann II. v. Lauenburg. Wittwe 1321. 2) 1330 Erich, Kronprinz v. Dänemark. Wittwe 1331.

Bernhard, 1363 Hamb. Dompropst, † 1416—19, Nov. 24.

Heinrich II., der Eiserne, geb. ca. 1317, † ca. 1390, Gem.: 1) Mechtilde vor 1365, T. Bernhard V. v. d. Lippe. 2) Ingeborg 1366, T. Albrecht I. v. Meklenb., Wittwe Ludwigs, Markgr. v. Brandenb., † 1395—1409.

Nicolaus, geb. ca. 1321, † 1397. Gem.: Elisabeth, T. Wilhelms, Hz. v. Lüneb., seit 1350 Wittwe Otto's, Hz. v. S.-Wittenberg, † 1384.

Adolf, geb. ca. 1330, lebt 1360, † vor 1393.

Elisabeth, verlobt 1361 an K. Hakon v. Norwegen, Aebtissin des Klosters Elten.

Mette, lebt 1365.

Gerhard VI., † 1404, Aug. 5., verlobt 1390. Gem.: 1395 Elisabeth, T. Magni Torquati, Hz. v. Braunschweig.

Albrecht I., † 1403, Sept. 28., o. Erben. Gem.: T. Erich IV. von S.-Lauenburg.

Heinrich III., Bisch. v. Osnabrück 1402, resign. 1404, † 1421, Fbr. 10.

Sophia, Gem.: Hz. Bogislav v. Pommern.

Elisabeth, † vor 1416. Gem.: 1) Hz. Albrecht III. v. Meklenburg, Wittwe 1388. 2) Hz. Erich V. von S.-Lauenburg.

Heinrich IV., geb. 1397, † 1427, Mai 28.

Ingeborg, geb. 1398, † 1465, Aebtissin d. Klosters Wastena.

Heilwig, Gem.: 1) 1416 Balthasar, F. v. Wenden, † 1421. 2) Diedrich der Glückselige, Gr. zu Oldenburg, † 1440.

Adolf XI., geb. 1401, † 1459, Dec. 4., o. Erben. Gem.: 1) Mathilde, T. d. Gr. v. Anhalt. 2) 1435 Margaretha, Gr. v. Hohnstein, † 1496.

Gerhard VII., geb. 1404, † 1433, Juli 24. Gem.: 1432 Agnes, T. Bernhards, Markgr. v. Baden, geb. 1408.

Christian I., K. v. Dänemark seit 1448, Sept. 28.

Sohn, † jung.

Tochter, Nonne.

Anna, …em. Gr. …rnhard v. d. Lippe.

Wilhelm II., Propst in Hildesheim, † 1580.

Jobst II., in Schauenburg u. Gehmen 1533, † 1581.

Erich III.

Ernst II.

…VII. (III.), …1593.

Georg Hermann, 1581—1616.

Hermann II., 1581—1634.

Jobst III., † jung.

…ermann, † 1635.

Otto VII., Fürst 1635, † 1640. Der Letzte des Geschlechts in dem Mannsstamme.

…Styrum.

Siegel des Mittelalters

aus

den Archiven der Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

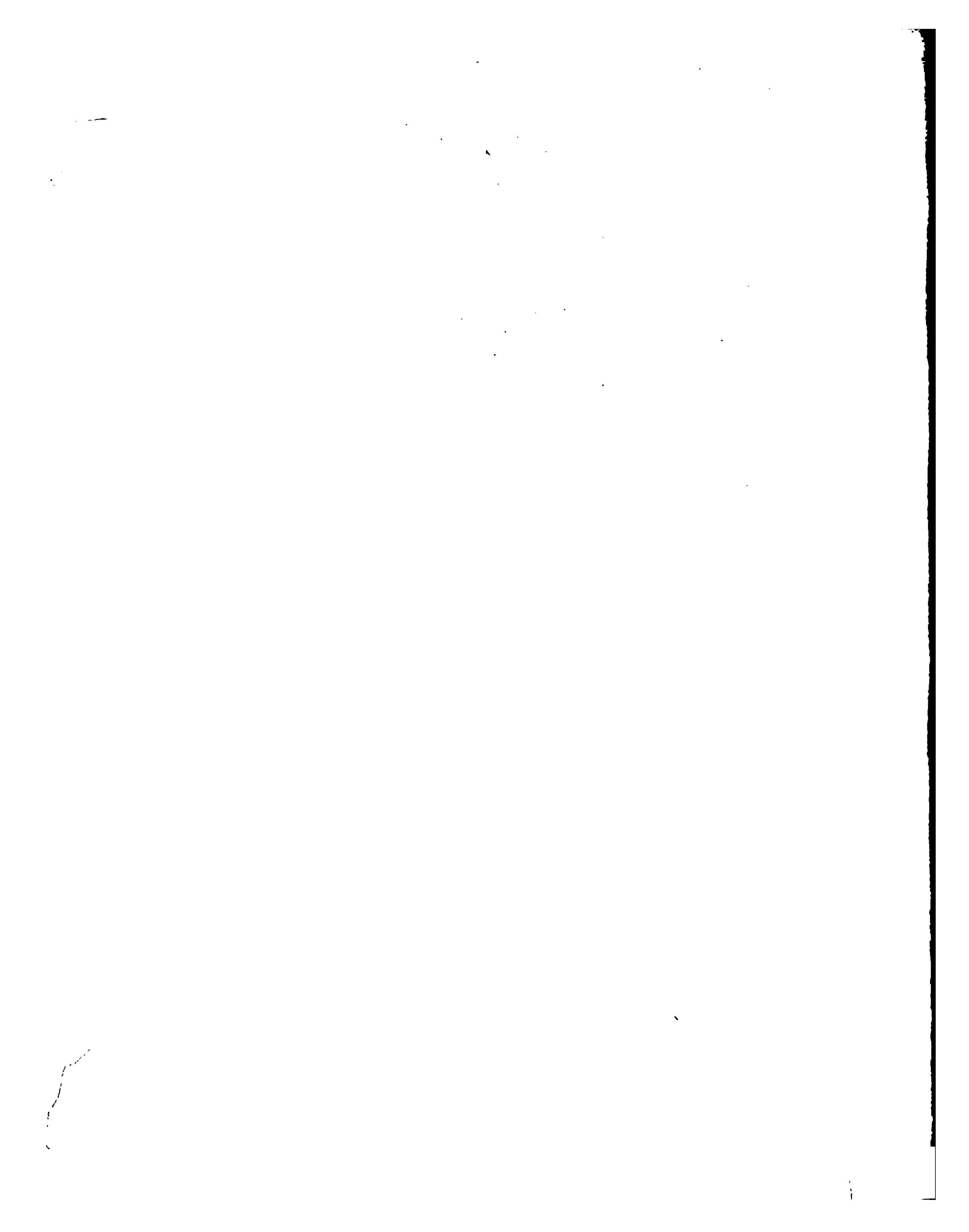
dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

9

Neuntes Heft.

Lübeck 1871.

In Commission der v. Rohden'schen Buchhandlung.



Siegel der Holstein-Schauenburger Grafen

aus

den Archiven der Stadt Lübeck.

Gezeichnet und erläutert von C. J. Milde.

Herausgegeben

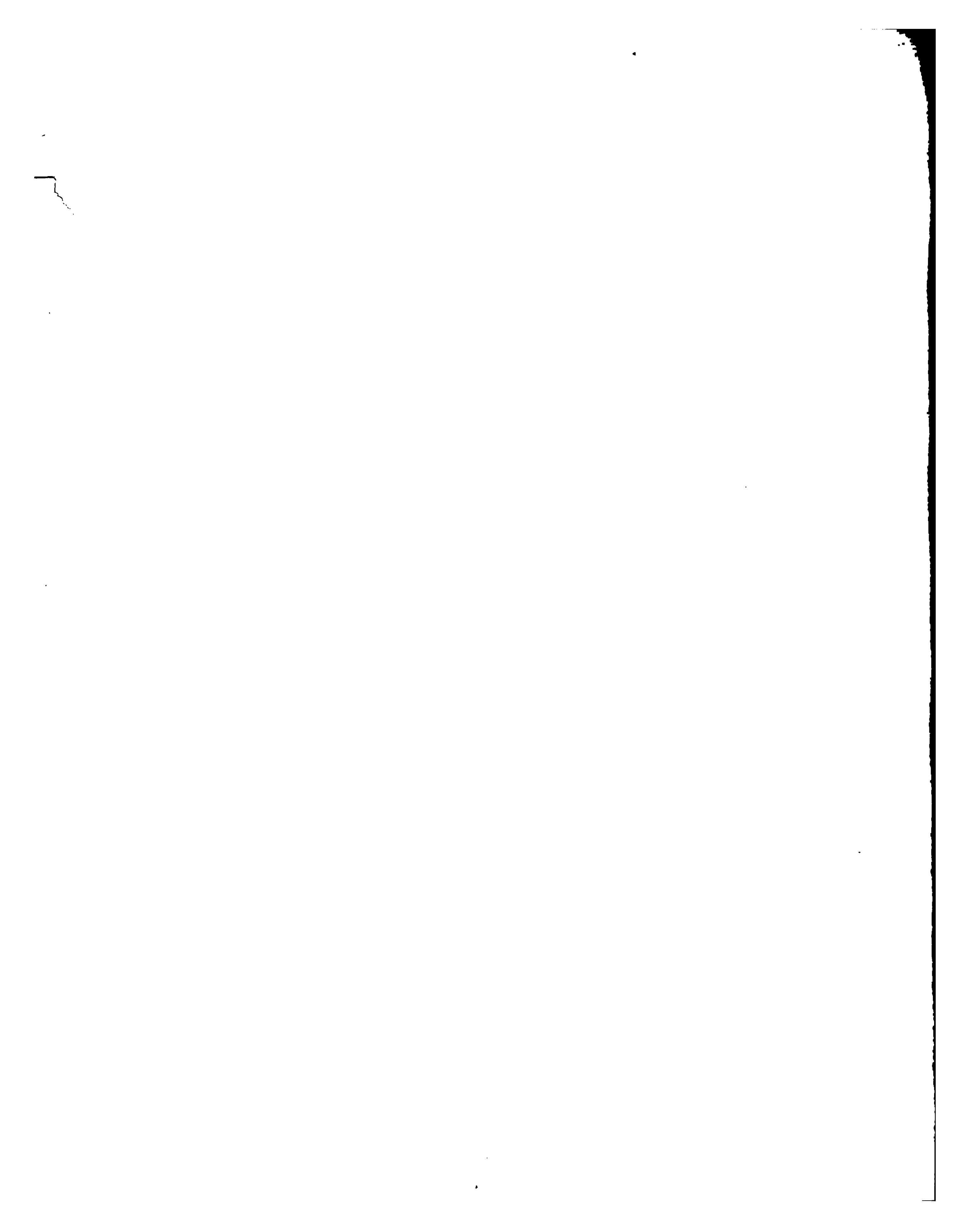
von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Zweites Heft.

Lübeck 1871.

In Commission der v. Rohden'schen Buchhandlung.



Gerhard.

Zweiter Sohn Adolf VI. des Aelteren und der Helena von Sachsen-Lauenburg, † 1353, Jan. 1., als Bischof von Minden, wozu er 1346 gewählt wurde.

Es ist nur ein defectes Siegel von ihm bekannt geworden aus einer Zeit, da er noch dem Laienstande angehört hat.

Das mittelgrosse runde Wappensiegel zeigt einen rechtsgelehnten Schild mit dem Nesselblatte, über welchem ein linksgewendeter Helm steht, besteckt mit sieben fächerartig gestellten geraden Federn. Der innere Kreis des Schriftrandes ist durch einen rundbogigen Sechspass verziert. Von der Umschrift sind nur einige Buchstaben erhalten. Taf. 7, 34.

Urkunde im Schweriner Archive:
vom Jahre 1334, in sunte Andreas daghe d. h. Apostelés. Siehe bei Adolf VII. dem Jüngeren (p. 17).

Erich.

Dritter Sohn Adolf VI. des Aelteren und der Helena von Sachsen-Lauenburg, † 1348, Oct. 21., nach Andern 1355? Er war 1328 Domprobst in Hamburg und wurde 1332, gegen Heinrich III., Herzog v. Braunschweig-Lüneburg, zum Bischof von Hildesheim ernannt. Heinrich aber hielt sich im Bisthum.

Das Siegel ist elliptisch, in der Mitte ist die Verkündigung Mariae dargestellt; die beiden Figuren stehen unter zwei verbundenen spitzbogig überwölbten Hallen, über welchen sich in der Mitte ein schmales Thürmchen erhebt; zwei ähnliche Thürme stehen an den Seiten, und im Fusse des Siegels befindet sich der gelehnte Wappenschild mit dem Nesselblatte unter einem Rundbogen. Die Umschrift, zwischen geperlten Linien, lautet: Taf. 7, 35.

S' ERICI · DI · GRA · PPOSITI · HAMBVRGENS'.

Urkunde im Schweriner Archive:
vom Jahre 1334, in sunte Andreas daghe d. h. Apostelés. Siehe bei Adolf VII. dem Jüngeren (p. 17).

Giselbert.

Sohn Heinrich I. und der Heilwig von Brunkhorst; er soll zum Bischof von Halberstadt erwählt worden sein, [1]) starb indess als Bremer Domprobst im Jahre 1345.

Es ist nur ein Siegel von ihm bekannt geworden, welches er in sehr verschiedenen Zeiten seines Lebens gebraucht hat; es ist klein, rund und zeigt auf der Siegelfläche das Taf. 7, 36.

[1]) In Mooyer's und Potthast's Verzeichnissen der deutschen Bischöfe wird er nicht aufgeführt.

stehende Nesselblatt, dessen innere Fläche mit einem hieroglyphischen Stabwerk ausgefüllt ist, welches, obgleich drei Abdrücke verglichen werden konnten, sich nicht hat entziffern lassen. Die Umschrift lautet:

+ S GhYSELBERTI COMITIS · hOLTSACIE

Urkunde im Stockelsdorfer Guts-Archive:
vom Jahre 1308, zu welcher Urkunde das Siegel wahrscheinlich gehört hat, obgleich es jetzt abgerissen daneben liegt.

Urkunden im St. Johannis-Kloster-Archive:
vom Jahre 1317, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 348,
" " 1331, " " " " № 525.

Gerhard III., der Grosse.

Sohn Heinrich I. und der Heilwig von Brunkhorst, geb. circa 1293, ermordet 1340, April 1.

Gemahlin: Sophia, Tochter des Fürsten Niclot von Werle.

Es sind von ihm folgende Siegel bekannt geworden:

Taf. 7, 37. 1. Ein kleines Wappensiegel. Auf der Siegelfläche sind drei Schilde mit dem Nesselblatte an der unteren Spitze im Dreieck gegen einander gestellt; die Zwischenräume sind mit drei Helmen ausgefüllt, die je vier Fähnlein und in der Mitte einen Pfauenwedel von je drei Federn tragen. Die Umschrift zwischen Perlenkreisen heisst:

S' GhERARDI COMITIS : hOLTSACIE : ♧ :

Urkunden im St. Johannis-Kloster-Archive:
vom Jahre 1304, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 184,
" " 1310, " " " " № 262.

Taf. 7, 38. 2. Mittelgrosses Fusssiegel. Der Graf steht völlig gewappnet in Ringpanzer und Wappenrock, das Schwert mit dem Schwertgurt umwickelt in der Rechten haltend und sich darauf stützend, den Schild mit dem Nesselblatt am linken Arm vor der Brust haltend und den Kopf mit dem Turnierhelm bedeckt, der zwei Stierhörner trägt, von welchen das rechte mit neun Pfauenfedern und das linke mit sechs Fähnlein besteckt ist. Der Grund hinter der Figur ist mit einem Rautengitter verziert; in jeder Raute steht eine Blume. Die Umschrift zwischen Perlenkreisen lautet:

S' GERARDI : COMITIS · hOLTSACIE · Z · I · REYNESBORCh

Urkunde im St. Johannis-Kloster-Archive:
vom Jahr 1317, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 348.

Abgebildet: v. Meiern, Gründl. Nachrichten von Mölln, Taf. III. № 22, 4. vom Jahre 1321. Ferner: Schlesw.-Holst. Urkundenbuch II. vom Jahre 1322.

Taf. 7, 39. 3. Ein grosses rundes Wappensiegel. Ueber einem gelehnten Schild mit dem Nesselblatte halten zwei, von den Seiten aus dem Siegelrande vorragende, bekleidete Arme einen Helm von vorne, der zwei Stierhörner trägt, von welchen das rechte mit sechs Nesselblattfähnlein, das linke hingegen mit acht Pfauenfedern nach aussen besteckt ist. Die Umschrift zwischen Perlenkreisen lautet:

+ S · GhERARDI · D̄I · GR̄A · COMIT̄ · hOLTZACIE · Z · STORMARIE

Urkunden aus dem Lübecker Staats-Archive:
vom Jahre 1331, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 524,
" " 1338, " " " " № 668,
" " 1339, " " " " № 683.

Ein viertes kleines Siegel mit dem Helm über dem gelehnten Schild ist nur einmal, leider in zu defectem Zustande vorgekommen, um eine gute Zeichnung danach machen zu können. Es hing an einer Urkunde des Lübeckischen Staatsarchivs ohne Jahr [1334], abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 586.

Elisabeth.

Tochter Heinrich I. und der Heilwig von Brunkhorst.

Gemahl: 1) um 1315, Herzog Johann II. von Sachsen-Lauenburg, verwittwet 1321. 2) 1330, Erich, Kronprinz von Dänemark, verwittwet 1331.

Ein Siegel, welches sie als Herzogin von Sachsen führte, ist von ihr erhalten:

Grosses rundes Frauensiegel; die Herzogin sitzt auf einem gothisch verzierten Sessel, auf dessen Lehnen jederseits ein Singvogel sitzt. In einem ungegürteten herabfliessenden Gewande mit engen, am Unterarm zugeknöpften Aermeln, mit von den Schultern herabhängendem und über die Knie gelegtem Mantel, mit nonnenhaft eingehülltem Hals und einem Schleier über den Kopf, sitzt sie auf einem Kissen und hält in der rechten Hand den Schild mit dem sächsischen Rautenkranz und in der linken den mit dem holsteinischen Nesselblatte. Die Umschrift zwischen geperlten Kreisen lautet: Taf. 7, 40.

+ SIGILLVM : ELYZABETh : DVCISSE : SAXONIE

Urkunde im Lüb. Staats-Archive:
vom Jahre 1318, abgedruckt: Urkundenbuch d. Bisth. Lübeck I. № 472.

Abgebildet: v. Meiern, Gründl. Nachrichten von Mölln, Taf. III. № 9, 2. vom Jahre 1329.

8. Generation.

Gerhard V.

Sohn Gerhard IV. und der Anastasia, Gräfin von Wittenburg, geb. circa 1315, † 1350 am schwarzen Tode ohne Erben.

Es sind in den Lübecker Archiven drei verschiedene Siegel aufgefunden worden, in deren Legenden er immer Domicellus (Junker) genannt wird.

1) Kleines rundes Siegel, auf dessen Fläche zwei sich kreuzende nackte Arme, nach rechts hin den holsteinischen Helm mit drei Fähnlein und zwei Pfauenschwänzen besteckt, nach links hin den Schild mit dem Nesselblatte emporhalten. Die Umschrift lautet: Taf. 8, 41.

+ S' · DOMICELLI · GhERADI · DE · hOLT(Z)ACIE

Urkunde im Lüb. Staats-Archive:
vom Jahre 1342, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 750, wo es an beiden Ausfertigungen hing.

2) Noch kleineres rundes Siegel, auf dessen Fläche ein gekrönter Wolf nach rechts hin läuft; im Grunde stehen über dessen Rücken zwei, und unter dem Bauche ein Nesselblatt ohne Schild; der übrige Raum ist mit einem Blätterzweig ausgefüllt. Die Umschrift heisst: Taf. 8, 42.

+ S' · ƐhƐRARI · DOMƐƐLLI · hOLƐSAƐ

Urkunden im Lüb. Staats-Archive:
vom Jahre 1343, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. II. № 784 u. 785.

Taf. 8, 43. 3) Ein rundes Siegel mittlerer Grösse. Auf der mit kleinen Ringen bestreuten Siegelfläche stehen zwei gegen einander gelehnte Schilde; der rechte führt das Nesselblatt, der andere einen nach rechts laufenden Wolf; über den Schilden stehen zwei in Profil gegen einander gekehrte Helme mit ungeschlitzten, aufwehenden Helmdecken, der rechte ist mit drei Fähnlein und zwei Pfauenschwänzen besteckt, der linke mit einem Vogelflug, der mit dem laufenden Wolf belegt ist. Die Umschrift zwischen gekerbten Kreisen lautet:

+ S' · ƐhƐRARDI · DOMIƐƐLLI · hOLZAƐIƐ · ƐT STORMAR

Urkunde im Lüb. Staatsarchiv:
vom Jahre 1349, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 924.

Anmerkung: Woher in den beiden Siegeln 2 und 3 das sonst in der Holsteinischen Grafenfamilie nicht vorkommende Wappenbild des laufenden Wolfes stammt, ist bisher nicht aufgeklärt. Von mütterlicher Seite ist es nicht herzuleiten. Gerhard V. war bei dem Tode seines Vaters Gerhard IV. 1323 noch unmündig, sein Oheim Johann III., welcher als Aeltester der Grafen der Plöner Linie die Regierung fortführte, überlebte ihn, und so erklärt es sich, dass Gerhard V. sich, 1349, ein Jahr vor seinem Tode noch auf seinem Siegel Domicellus nennt. Möglicher Weise war er verheirathet, obwohl keine Nachricht darüber auf uns gekommen ist, und der laufende Wolf könnte sich auf seine Gemahlin beziehen; dann wäre die Vermählung etwa 1343 anzunehmen, da das Siegel von 1342 das Wappen des Wolfes noch nicht hat. Aber welcher Familie gehörte die Gemahlin an, wenn die Sache sich so verhält? Bisher hat sich das noch nicht ermitteln lassen.

Adolf IX.

Sohn Johann III. des Milden und der Mirizlava von Wittenburg, geb. um 1330, † 1390, Jan. 26., ohne Erben.

Gemahlin: Anna, Tochter Herzogs Albrecht I. von Mecklenburg 1362, † vor 1415.

Es haben sich von ihm in den Lübecker Archiven vier Siegel gefunden.

Taf. 8, 44. 1) Kleines rundes Wappensiegel. Ueber dem gelehnten Schilde mit dem Nesselblatte steht ein rechtsgekehrter Helm mit auffliegender Helmdecke, drei aufrecht stehenden Fähnlein und zwei wagerecht liegenden Pfauenschwänzen besteckt und mit unter dem Helm hervorragenden Bändern. Vor demselben steht im Siegelgrunde ein A. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen:

S' ADOLPhI · DOMƐ · · · · · · · · MAR

Urkunden im St. Johannis-Kloster-Archive zu Lübeck:
vom Jahre 1351, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch III. № 131,
" " 1353, " " " " № 152.

Taf. 8, 45. 2) Ein ganz ähnliches Siegel, nur wird der innere Kreis des Schriftrandes von dichtstehenden kleinen Kreuzchen begleitet und die Umschrift lautet:

+ S' ADOLPhI · ƐOMITIS ✠ hOLTZAƐ' · STORMAR'

Urkunde im Heiligen-Geist-Hospital-Archiv zu Lübeck:
vom Jahre 1359, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch III. № 342.

Taf. 8, 46. 3) Kleines rundes Wappensiegel. Ueber dem gelehnten Schild mit dem Nesselblatt steht der Helm, wie bei den beiden vorigen Siegeln, nur führt er vier Fähnlein zwischen den Pfauen-

schwänzen, auch fehlt das A im Grunde des Siegels. Die Umschrift lautet zwischen gekerbten Kreisen:

S' · ADOLFI · D̄I · GR̄A · COMIT' · HOLZA' · STORM'.

Urkunden im Lüb. Staatsarchive:
vom Jahre 1362, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch III. № 429,
" " 1373, " " " IV. № 197,
" " 1382, " " " IV. № 402.

4) Ein grosses Reitersiegel. Es ist dem seines Vaters Johann III. in allen Hauptsachen ganz ähnlich, nur fehlen die drei kleinen Kugeln im Grunde hinter dem Schwerte, und die Umschrift lautet: Taf. 8, 47.

S' ADOLFI D̄I GR̄A · COMIT' HOLTZA'C STORMAR' SENIORIS

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:
vom Jahre 1365, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch III. № 517.

Adolf VIII.

Sohn Adolf VII. des Jüngeren von Schauenburg und Pinneberg und der Heilwig von der Lippe. † 1370, Oct. 12.

Es ist nur ein Siegel von ihm in den Lüb. Archiven vorgekommen.

Es ist klein und rund, und zeigt auf stehendem Schilde das Nesselblatt mit vertiefter und schraffirter Mittelfläche. Die Umschrift lautet: Taf. 8, 48.

∴ S' ADOLF · COĪTIS · DE · SCOVENBORCH

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:
vom Jahre 1362, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch III. № 422.

Otto I.

Sohn Adolf VII. des Jüngern von Schauenburg und Pinneberg und der Heilwig v. d. Lippe. † 1404, März 16.

Gemahlinnen: 1) Margaretha von Oldenburg. 2) 1368, Mechtilde, Tochter Wilhelms, Herzog von Lüneburg, Wittwe Ludwigs, Herzog von Braunschweig, lebte noch 1410.

Von ihm ist bisher nur ein defectes Siegel bekannt geworden.

Es ist klein und rund, und zeigt auf stehendem Schild das Nesselblatt in einfacher Form. Von der Umschrift ist nur weniges lesbar: Taf. 8, 49.

· · · · · · · · SCOWEN(BOR)G

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:
vom Jahre 1382, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch IV. № 402.

Heinrich II., der Eiserne.

Sohn Gerhard III. und der Sophia von Werle, geb. circa 1317, † circa 1390.
Gemahlinnen: 1) Mechtilde, Tochter Bernhards von der Lippe (vor 1365).
2) Ingeborg 1366, Tochter Albrecht I. von Meklenburg, Wittwe Ludwigs, Markgraf von Brandenburg, † zwischen 1395 u. 1409.

Es haben sich in den Lübecker Archiven fünf Siegel von ihm gefunden:

Taf. 9, 50. 1) Grosses rundes Wappensiegel; es gleicht durchaus dem seines Vaters Gerhard III. Taf. 8, 39. Die Umschrift aber lautet:

+ S' hINRICI · DI · GRA · COMIT' · hOLTZACIE · (ST)ORMARIE

Urkunden im Lüb. Staatsarchive:
vom Jahre 1343, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 784 u. № 785.

Taf. 9, 51. Dem obigen Siegel war ein kleines Rücksiegel aufgedrückt, welches auf der Siegelfläche, die von einem rundbogigen Sechspass umgeben wird, zwei junge Hühner (Küken) zeigt, die zusammen den Buchstaben h formiren; demselben schliessen sich unmittelbar nach links die Buchstaben IN, in den Schriftrand hineinleitend, an und bilden mit der Umschrift folgende Legende:

hINRICI ◇ KŮKELSEN ◇ S' ◇

Anmerkung: Dasselbe Siegel des Hinricus Kükelsen kommt später noch einmal 1352 als Kehrsiegel auf dem folgendem Siegel Heinrich II. (Taf. 9, 52) vor, und hängt endlich selbständig 1362 an einer Reinfelder Urkunde, aus welcher hervorgeht, dass er ein Geistlicher des Reinfelder Klosters war. Demnach scheint er von 1343—1352 Kanzler des Grafen Heinrich gewesen zu sein und muss in besonderer Gunst gestanden haben, indem er in so auffälliger Weise sein Siegel dem seines Herren anfügen durfte. Das Siegel selbst ist ein Beispiel guten Humors der Geistlichkeit der älteren Zeit.

Taf. 9, 52. 2) Ein ganz ähnliches Siegel, wie das erste, jedoch von einem anderen Stempel: Das linke Stierhorn des Helmes ist mit einer Doppelreihe Pfauenfedern besteckt, im Ganzen dreizehn, und zwischen den Armen und dem Schilde ragen zwei in Quasten endende Bänder vor. So weit die Umschrift erhalten ist, zeigt sie nur die Abweichung, dass das A und R in dem Worte Stormarie nicht verbunden sind, wie bei 1. Kehrseite Taf. 9, 51.

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:
vom Jahre 1352, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch III. № 144.

Taf. 9, 53. 3) Ein kleines Wappensiegel: Ueber einem gelehnten Schild mit dem Nesselblatte steht ein Helm fast en face mit zwei Stierhörnern, deren rechtes fünf Fähnlein und das linke sieben überhängende Hahnenfedern trägt; unter dem Helm ragen nach links zwei mit Quasten endende Bänder vor. Die Umschrift zwischen Perlenkreisen lautet:

+ S' · hINRICI · DOMICELLI · hOLTSACIE

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:
vom Jahre 1342, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 750.
Abgebildet: Schlesw.-Holst. Urkundenbuch II. vom Jahre 1343.

Taf. 9, 54. 4) Kleines rundes Wappensiegel; ein gelehnter Schild, der unten durch den Schriftrand reicht, zeigt das Nesselblatt, darüber steht ein Helm en face, besteckt mit zwei Stierhörnern, von welchen das rechte sechs Fähnlein und das linke fünf Pfauenfedern trägt. Die Umschrift lautet:

+ S'hINRICI · DEI · GRA COMIT · hOLTZACIE · Z · STORM'

Urkunden in den Lübecker Archiven:

vom Jahre 1348, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 910,
" " 1349, " " " " № 924,
" " 1354, " " " III. № 211,
" " 1358, " " " " № 308,
" " 1365, " " " " № 527,
" " 1366, " " " " № 588,
" " 1366, " " " " № 591,
" " 1376, " " " IV. № 286.

Urkunde aus dem Schweriner Archive:

vom Jahre 1368, Pauli Bekehrung, Vertrag der Grafen Hinrich und Claus von Holstein im Verein von dänischen Adeligen, mit Herzog Albert von Meklenburg, seinen Söhnen Hinrich und Magnus und ihren Helfern gegen König Waldemar IV. von Dänemark.

5) Rundes Siegel von ähnlicher Grösse. Ueber einem gelehnten Schild mit dem Nesselblatte steht ein Helm mit zwei Stierhörnern besteckt, welche beide nach aussen vier Fähnlein tragen; zwischen denselben steht ein Löwe oder Leopard. Der Grund des Siegels ist mit einem Rautennetz überzogen, in jeder Raute steht ein kleines Kreuz. Von der Umschrift sind nur einige Buchstaben erhalten. Taf. 9, 55.

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:

vom Jahre 1382, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch IV. № 402.

Nicolaus.

Sohn Gerhard III. und der Sophia von Werle, geb. um 1320, † 1397.

Gemahlin: Elisabeth, Tochter Herzogs Wilhelm von Lüneburg, seit 1350 Wittwe Herzog Otto's von Sachsen-Wittenberg, † 1384.

Es haben sich von ihm vier Siegel in den Lübecker Archiven erhalten:

1) Kleines rundes Helmsiegel. Auf der Fläche des Siegels steht ein Helm mit zwei Stierhörnern besteckt, deren rechtes sechs Fähnlein, das linke aber acht übergebogene Federn trägt. Unter dem Helm ragen zwei Bänder vor. Die Umschrift lautet: Taf. 9, 56.

+ S' · NICOLAI · FILII · GHERARD' COMIT : HOLTZACIE

Die drei letzten Buchstaben sind in das Siegelfeld gerückt.

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:

vom Jahre 1342, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 750.

Urkunde im Schweriner Staatsarchive:

vom Jahre 1343, Freitag vor Michaelis. Die Grafen Johann und Nicolaus von Holstein vermitteln eine Sühne zwischen sich, den Grafen Hinrich und Gerhard von Holstein und den Junkern Johann und Nicolaus, Herrn v. Wenden.

2) Aehnliches Helmsiegel, dadurch von dem Vorigen abweichend, dass eine aufwehende Helmdecke vorhanden ist, dass am linken Stierhorn sich neun Federn vorfinden, dass keine Buchstaben in den Siegelgrund gerückt sind, und dass die Helmbänder in zwei Knöpfchen enden. Die Umschrift lautet: Taf. 10, 57.

(S'N)ICOLAI COMITIS · HOLTZACIE · ET · STORM · ·

Urkunden im Lüb. Staatsarchive:

vom Jahre 1343, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 784 u. 785.

Taf. 10, 58. 3) Kleines Wappensiegel; über einem gelehnten Schild mit dem Nesselblatte steht ein Helm en face, besteckt mit zwei Stierhörnern, von denen das rechte sechs Fähnlein, das linke ebenso viele Pfauenfedern trägt. Rechts und links steht im Grunde ein Nesselblatt ohne Schild. Die Umschrift lautet:

S' NICOLAI COMITIS HOZA + STORM

Urkunden im Lüb. Staatsarchive:
vom Jahre 1349, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch II. № 924,
„ „ 1352, „ „ „ III. № 144.
Abgebildet: Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Urkundenb. II. vom Jahre 1350.

Taf. 10, 59. 4) Ganz ähnliches Wappensiegel, indess sind an dem linken Stierhorn nur 5 Pfauenfedern vorhanden, und die im Grunde stehenden Nesselblätter sind etwas grösser. Die Umschrift lautet:

S' NICOLAI COMITIS HOLTZACIE · ET · STORMARIE

Urkunden im Lüb. Staatsarchive:
vom Jahre 1354, abgedruckt: Lüb. Urkundenbuch III. № 211,
„ „ 1358, „ „ „ „ № 308,
„ „ 1366, „ „ „ „ № 583,
„ „ 1366, „ „ „ „ № 591,
„ „ 1368, in welcher Gr. Nicolaus ein Nächstzeugniss für Hartwicus und Yda Hake ausstellt, in die Epyphanie Domini nostri.
Urkunde aus dem Schweriner Staatsarchive:
vom Jahre 1368, siehe bei Heinrich II. Siegel 4.

Adolf.

Sohn Gerhard III. und der Sophia von Werle, geb. um 1330. † vor 1393.

Es ist nur ein Siegel von ihm bekannt geworden.

Taf. 10, 60. Ein rundes Wappensiegel; über gelehntem Schilde mit dem Nesselblatte steht ein gekrönter Helm mit kurzer Helmdecke und zwei Stierhörnern besteckt, die, obwohl kaum bemerkbar, in der Mitte eine Binde zeigen. Die Umschrift zwischen Kreisen, deren innerer von kleinen Bogen begleitet wird, die mit einem Dreiblatt enden, und deren äusserer feingekerbt ist, lautet:

s' adolphi · dei · gra · domi' · holtzacie · et · storm · · · :

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:
vom Jahre 1358, abgedruckt: Lüb. Urkundenb. III. № 308.

9. Generation.

Gerhard VI.

Sohn Heinrich II. des Eisernen und der Ingeborg von Meklenburg. Seit 1386 Herzog von Schleswig. † 1404, Aug. 5.

Gemahlin Elisabeth, Tochter des Magnus Torquatus, Herzog von Braunschweig.

Nur ein Siegel ist von ihm im Lüb. Archiv aufgefunden worden:

Es ist ein mittelgrosses Wappensiegel, zeigt auf einem Grund, der mit Rauten verziert ist, in welchen je ein Punkt steht, einen quadrirten Schild, welcher im ersten und vierten Felde zwei über einander gehende gekrönte Leoparden für Schleswig, im zweiten und dritten das Nesselblatt für Holstein führt; im zweiten Felde füllen sechs Kleeblätter, im dritten drei solcher den freien Raum des Grundes aus. Die Umschrift zwischen Perlenkreisen lautet: Taf. 10, 61.

S' GhERARDI : DEI : GRA : DVCIS : IVCIE : COMITIS : hOLCZA : EC STOR

Urkunde im Archive des Heiligen-Geist-Hospitals zu Lübeck:

vom Jahre 1392, am Tage S. Gregorii, worin Gerhard, Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, über den Verkauf von halb Curau, ganz Dissau und halb Krumbek an das Heilige-Geist-Hospital für 1500 ℳ Lüb. Pf. mit Vorbehalt des Rückkaufs urkundet.

Albrecht.

Sohn Heinrich II. des Eisernen und der Ingeborg von Meklenburg. † 1403, Sept. 28., ohne Erben.

Gemahlin: Eine Tochter Erich IV. von Sachsen-Lauenburg.

Nur ein Siegel ist von ihm aufgefunden.

Es ist ein rundes mittelgrosses Wappensiegel; über dem gelehnten Schilde mit dem Nesselblatte steht ein Helm, der vier aufrechte Fähnlein trägt, unter welchen rechts und links ein wagerecht gelegter Pfauenschwanz vorragt. Eine Helmdecke weht nach links, und ein Paar Bänder ragen nach rechts unter dem Helm hervor. Die Umschrift zwischen gekerbten Kreisen lautet: Taf. 10, 62.

S' ALBERTI · COMITIS · hOLTSACIE STORMARIE + SCOWEMB

Urkunde im Lübecker Staatsarchive:

vom Jahre 1402, feria 4 post Epiphanie, worin die Grafen Albrecht und Heinrich von Holstein bezeugen, dass die Brüder Henneke und Otto von Tralow die Benutzung ihres Forstes, genannt die Wedeghe, in ihrem Gute Redewische, dem Rathe der Stadt Lübeck auf 14 Jahre für 300 ℳ Lüb. Pf. verpachtet haben.

Heinrich III.

Sohn Heinrich II. des Eisernen und der Ingeborg von Meklenburg. Er wurde 1402 im October Bischof von Osnabrück, resignirte 1404 und starb 1421, Febr. 10.

Ein Siegel ist von ihm bekannt geworden:

Es ist klein und rund und zeigt nur den gelehnten Schild mit dem Nesselblatte. Die Umschrift zwischen einfachen Kreisen heisst: Taf. 10, 63.

+ s' hinrici : comis' : holsat' : storma · · · schoveb

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:

vom Jahre 1402, siehe bei Albrecht.

10. Generation.

Otto II.

Sohn Adolf IX. und der Helena, Tochter Erichs, Gr. von Hoya, geb. 1400, † 1464.

Gemahlin: Elisabeth, Gräfin von Hohnstein, 1418 Juni 1., † 1465.

Ein loses Wachssiegel aus der Sammlung des Herrn Pastor Ragotzky in Triglitz vom Jahre 1458.

Taf. 10, 64. Es ist ein kleines Wappensiegel und zeigt auf stehendem Schilde das Nesselblatt. Die Umschrift zwischen Kreisen, von denen der innere von einer engen Bogenlinie begleitet wird, lautet:

s + ottōis ‡ cōitis ‡ holtsatie ‡ et ‡ in ‡ schowborg +‡+

Adolf XI.

Sohn Gerhard VI., Herzogs von Schleswig, und der Elisabeth von Braunschweig, geb. 1401, seit 1427 Herzog von Schleswig, † 1459, Dec. 4.

Gemahlinnen: 1) Mathilde, Tochter eines Grafen von Anhalt.
2) Margaretha, Gräfin von Hohnstein, 1435. † 1496.

Ein Siegel ist von ihm bekannt geworden:

Taf. 10, 65. Ein rundes Wappensiegel. Der quadirte Schild zeigt im ersten und vierten Felde die beiden Schleswiger Löwen oder Leoparden, im zweiten und dritten das Holsteinische Nesselblatt. Im Grunde neben dem Schilde sind einige Blattranken angebracht. Die Umschrift zwischen glatten Kreisen lautet:

sigillum ○ adolphi ○ ducis ○ slesvicensis ○ holtsacie ○ comitis

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:
vom Jahre 1422, siehe bei Gerhard VII.

Urkunde im Archiv des Heiligen-Geist-Hospitals in Lübeck:
vom Jahre 1447, am Abende des heiligen Martinstages, worin Herzog Adolph über den Verkauf einer jährlichen Rente von 96 m℔ für 1600 m℔ an das Heiligen-Geist-Hospital urkundet.

Margaretha.

Gemahlin Herzog Adolph XI. von Schleswig, geb. Gräfin von Hohnstein, vermählt seit 1435, Wittwe 1459, Dec. 4., † 1496.

Ihr Siegel ist erst neuerlichst bekannt geworden.

Taf. 10, 66. Es ist rund und zeigt einen grösseren, vorne geschnabelten Schild, auf welchem drei kleinere Schilder der Art vertheilt sind, dass das erste rechts gelehnt die Schleswiger Löwen,

das zweite links gelehnt das Holsteinische Nesselblatt, und das dritte darunter stehend den geschachten Schild von Hohenstein enthält. Ein Schriftband schlingt sich durch einen rundbogigen Dreipass und trägt folgende Legende:

s' margaret ꝟ ducisse ✕ slesewicensis

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:

vom Jahre 1474, Sonnabende na S. Lamperten daghe, worin die Herzogin bezeugt, vom Rathe der Stadt Lübeck von den fünf versiegelten Briefen über ihr Leibgedinge, welche bei demselben zu guter Hand zurückgelegt seien, zwei über 2500 und 500 fl. Rheinisch richtig ausgezahlt erhalten zu haben.

Gerhard VII.

Sohn Gerhard VI. und der Elisabeth von Braunschweig, geb. 1404, † 1433.
Gemahlin: 1432 Agnes, Tochter Bernhards, Markgr. von Baden, geb. 1408.

Nur ein Siegel ist von ihm bekannt geworden.

Es ist klein, zeigt den quadrirten Schild genau so, wie bei Adolph XI., nur steht derselbe gelehnt; auch die Verzierung des Grundes ist ganz ähnlich. Die Umschrift lautet: Taf. 10, 67.

s : gherardi : ducis : sleswicensis : comi · · · · · ·

Urkunde im Lüb. Staatsarchive:

vom Jahre 1422, Mittwoch nach Oculi, in welcher die Herzöge von Schleswig und Gr. von Holstein Heinrich IV., Adolph XI. und Gerhard VII. mit dem Könige Erich von Dänemark Frieden schliessen.

Anmerkung. Mit dem Tode Adolph XI., 1459, Dec. 4., erlosch die Rendsburger Linie der Nachkommen Gerhard I. im Mannsstamme, während schon 1390 der Letzte der Plöner Linie gestorben war. Nur die Pinneberger Linie, die zugleich in Schauenburg regierte, setzte das Geschlecht fort. Der König Christian I. von Dänemark, aus dem Oldenburger Hause, war ein Sohn der Hedwig, der älteren Schwester Adolph XI. Derselbe trat mit Bewilligung des Landes die Erbschaft von Schleswig und Holstein an, nur Pinneberg blieb bei den Nachkommen Adolf VI., des Aelteren; mit Otto VII. starb endlich 1640 das ganze Geschlecht aus.

Es hätte hier am Ende des Mittelalters die Arbeit abgeschlossen werden können, da das vorliegende Material ferner nur lückenhaft ist, überdem grösstentheils nicht aus den Lübecker Archiven stammt, doch schien es nützlich, noch das Wenige folgen zu lassen, was sich an Material angesammelt hatte.

11. Generation.

Adolph XII.

Sohn Otto II. und der Elisabeth von Hohenstein, geb. circa 1419, † 1474, Mai 24., ohne Erben.

Gemahlin: Ermgarde, Gräfin von Hoya, lebte noch 1474.

Ein loser Siegelabdruck aus der Sammlung des Herrn Kanzleirath Vossberg in Berlin vom Jahre 1464. (Diese Jahreszahl bezeichnet vielleicht nur seinen Regierungsantritt.)

Taf. 10, 68. Das Siegel ist rund und klein, führt in der Mitte den stehenden Schild mit dem Nesselblatt. Ein Schriftband, welches sich durch einen rundbogigen Dreipass schlingt, der aus einem Bande mit kleinen Knöpfchen verziert gebildet ist, trägt folgende Legende:

· s' adolffi : co · holtzie · et · in · schwnb ·

Ernst I.

Der dritte Sohn Otto II. und der Elisabeth von Hohenstein; er wurde 1458 zum Bischof von Hildesheim erwählt und starb 1471.

Einen Abguss seines Siegels hat uns Herr Pastor Rogotzky in Triglitz gütigst mitgetheilt vom Jahre 1465.

Taf. 11, 69. Es ist ein kleineres Wappensiegel und zeigt einen stehenden Schild, worauf ein kleinerer Schild mit dem Nesselblatte liegt. Die Umschrift auf fliegendem Bande lautet:

☉ sigillum ernesti episcopi hildsemesis

Otto III.

Der sechste Sohn Otto II. und der Elisabeth von Hohenstein, geb. 1426, † 1510, 84 Jahre alt, ohne Erben.

Ein loses Siegel, von Herrn Kanzleirath Vossberg in Berlin mitgetheilt, ohne Jahr und Datum.

Taf. 11, 70. Es ist klein, dem Siegel seines Bruders Adolph XII. sehr ähnlich, jedoch ist der Schild nach rechts geschnabelt, und der innere Perlenkreis wird noch von einer Bogenlinie begleitet. Die Umschrift auf dem Schriftbande lautet:

s : otto : grave : in : holste : un : schöbore·

Anmerkung. Da von den acht Söhnen Otto's II. nur einer, Johann IV., beerbt war, und auch dieser nur einen Sohn, Jobst I., hinterliess, von dem leider uns kein Siegel zur Kunde gekommen ist, so folgt hier sogleich die dreizehnte Generation.

13. Generation.

Adolph XIII.

Der zweite Sohn Jobst I. und der Maria, Tochter Johanns, Grafen von Nassau-Dillenburg; er regierte von 1533—44 in Pinneberg, wurde 1546 Erzbischof von Cöln und starb 1556.

Ein Siegel, ein Presseldruck, wurde uns von Herrn Pastor Ragotzky mitgetheilt.

Es ist ein rundes Wappensiegel; ein im Stil der Zeit reich verzierter Schild füllt fast die ganze Siegelfläche aus; er ist quadrirt mit Herzschild, auf letzterem das Nesselblatt, im ersten Felde ein grades Kreuz, im zweiten ein nach rechts aufspringendes Ross, im dritten drei Schrötterhörner 2, 1, im vierten ein einköpfiger Adler rechts sehend. Im Grunde steht die Jahreszahl 1554. Die Umschrift lautet: Taf. 11, 71.

+ S + ADOLPhI + D + G + ARCHIEPI + COLON + PRINCIPIS + ELECTORIS + ZC +

Anmerkung. Zwei andere Siegel von ihm, doch weniger gut ausgepresst, mit der Jahreszahl 1548, aus verschiedenen Stempeln, boten keine wesentlichen Verschiedenheiten.

Antonius II.

Vierter Sohn Jobst I. und der Maria von Nassau-Dillenburg. Er folgte 1556 seinem Bruder Adolph auf dem erzbischöflichen Stuhl von Cöln, starb aber schon 1558.

Ein Presselsiegel stammt gleichfalls aus der Ragotzkyschen Sammlung.

Das Siegel gleicht völlig dem seines Bruders; über dem Schilde steht aber die Jahreszahl 1556 und die Umschrift lautet: Taf. 11, 72.

+ SIG ‡ ANTHONII + ELECTI + COLONIEN + PRINCIP + ELECTO + ZC ‡

Anmerkung. Es lag noch ein zweites, auch in der Umschrift nicht wesentlich abweichendes Siegel vor, jedoch aus einem anderen Stempel. Die beiden Kreuzchen hinter den ZC fehlen, auch hat das Pferd eine andere Gestalt.

Wilhelm II.

Siebenter Sohn Jobst I. und der Maria von Nassau-Dillenburg. Er war Probst von Hildesheim und starb 1580.

Ein Presselsiegel aus der Sammlung von Pastor Ragotzky.

Ein kleines Wappensiegel, dasselbe ist im Stil der Zeit verziert, längsgetheilt mit Herzschild, welches das Nesselblatt führt; die vordere Hälfte ist in drei Felder getheilt, das obere zeigt einen achtstrahligen Stern, das mittlere drei Pfähle und das untere ist leer; die linke Hälfte hat die drei Pfähle oben, den Stern unten, bei dem mittleren leeren Felde aber fehlt oben die untere Grenzlinie, ob aus Nachlässigkeit des Stempelschneiders oder aus Mangelhaftigkeit des Abdruckes bleibt ungewiss. Ueber dem Wappenschild steht folgende Schrift: Taf. 11, 73.

W G Z H S V S H Z G

das heisst: Wilhelm, Graf zu Holstein-Schauenburg und Stirum, Herr zu Gehmen.

14. Generation.

Adolph XIV.

Aeltester Sohn Otto IV., regierte von 1576 an in Pinneberg und starb 1601. Otto IV., sein Vater, war von 1531 an Bischof von Hildesheim, resignirte 1537, regierte in Pinneberg und starb 1576.

Von Adolph XIV. sind zwei Siegel bekannt geworden:

Taf. 11, 74. 1) Mittelgrosses Wappensiegel; auf beiderseits ausgeschweiftem, stehendem quadrirten Schilde liegt ein Herzschild mit dem Nesselblatte; im ersten und vierten Felde ein achtstrahliger Stern, im zweiten und dritten ein Querbalken mit drei Pfählen belegt oder achtmal längsgestreift, was nicht ganz deutlich ist. Ueber dem Schilde stehen drei Helme, der erste mit zwei Stierhörnern, dazwischen ein achtstrahliger Stern schwebend, auf einen Wulst gestellt; der mittlere mit sieben aufrechten Fähnlein, zwischen zwei Säulen in eine Rose (Pfauenschwanz?) endigend, auf einem Wulst stehend; der dritte gekrönte Helm trägt einen Vogelflug, mit sieben Herzen belegt. Eine reiche Helmdecke füllt den Siegelgrund. Die Umschrift auf einem Bande lautet:

S : ADOLF : GRAEF : ZV · HOLS : SCHAV : V̄ : STER : HE : Z : GE :

Loses Siegel aus der Sammlung von Herrn Kanzleirath Vossberg vom Jahre 1586.

Taf. 11, 75. 2) Kleineres Wappensiegel (Presseldruck); der stehende quadrirte Schild ist mit einem Herzschild mit dem Nesselblatt belegt, das erste und vierte Feld zeigt den achtstrahligen Stern, das zweite und dritte klar drei Pfähle auf einem Querbalken; über dem von Renaissance-Verzierungen umgebenen Schild steht eine kleine Krone. Umschrift auf einem Bande:

· A · G · Z · H · S · · V · S · H · Z · G

Urkunde im Lübecker Kanzlei-Archiv:

vom Jahre 1598, 1. August. Ein Brief von dem Grafen Adolf von Holstein-Schauenburg aus Stadthagen an den Rath von Lübeck, worin derselbe ersucht wird, einen gewissen Hinrich Gerdow zu belangen, welcher eine Klosterjungfrau aus dem Kloster Obernkirchen, Margareta von Werder, die mit Kleinodien etc. aus dem Kloster entwichen sei, beherbergt und von ihr Geld zu Pfand genommen zu haben.

Hermann I.

Zweiter Sohn Otto IV., wurde 1566 Bischof von Minden, resignirte 1582 und starb 1592.

Nur ein Siegel ist von ihm bekannt geworden.

Taf. 11, 76. Ein kleines rundes Wappensiegel; es zeigt einen vorne geschnabelten quadrirten Schild, mit Herzschild, worauf zwei gekreuzte Schlüssel liegen, den Bart nach oben und aussen gekehrt.

Im ersten und vierten Felde das Nesselblatt, im zweiten der achtstrahlige Stern und im dritten ein Querbalken mit drei Pfählen belegt. Auf einem fliegenden Bande steht:

H D G E M

das heisst: Hermannus dei gracia episcopus Mindensis.

Ein Presselabdruck aus der Sammlung des Herrn Pastor Ragotzky, ohne Jahr.

Ernst III.

Dritter Sohn Otto IV. Er regierte zu Sachsenhagen und Borkelos 1595, in Pinneberg von 1601 an, und starb als Fürst 1622.

Es liegen zwei Siegel vor, welche diesem Ernst zugeschrieben werden.

1) Mittelgrosses Wappensiegel. Auf dem Siegelfelde steht das Wappen, wie auf dem zweiten Siegel Adolph XIV., nur fehlt die kleine Krone über dem Schilde. Das Siegel wird am Aussenrande von einem Blätterkranze umrahmt, und die Umschrift lautet zwischen zwei einfachen Kreisen: Taf. 11, 77.

✕ V ✱ G ✱ G ✱ E ✱ G ✱ Z ✱ H ✱ S ✱ V ✱ S ✱ H ✱ Z ✱ G

Nach einem Presseldruck aus der Sammlung des Herrn Pastor Ragotzky vom Jahre 1609.

2) Mittelgrosses Wappensiegel. Im Ganzen gleicht dasselbe dem Siegel 1) des Grafen Adolph XIV., nur weicht die Helmzier des mittleren Helms in so weit ab, als neben den Fähnlein deutlich zwei Pfauenschwänze, an kurzen Handhaben befestigt, stehen, und der Vogelflug des dritten Helms mit dem Querbalken des zweiten und dritten Feldes belegt ist. Die Umschrift lautet: Taf. 11, 78.

S o ERNST o GRAF o ZV o HOLSTEIN o SCHAWEBVRG o STER'BVRG o HER o ZV o GEMME

Nach einem Lackdruck, mitgetheilt von Herrn Walte in Hannover [mit der Jahreszahl 1554].

Wäre diese Jahreszahl sicher, so müsste das Siegel Ernst II. gehören, denn Ernst III. wäre noch zu jung gewesen, um ein so vollständiges Siegel zu führen. Nach dem Stile des Siegelbildes und der hervorragenden Stellung Ernst III. kann es nur diesem letzteren zugeeignet werden; dann ist aber die Jahreszahl 1554 zu beseitigen.

Otto VI.

Ein Sohn Otto IV. † 1572.

Folgendes Siegel scheint diesem Otto zu gehören:

Es ist ein kleines Wappensiegel, dem des Hermann I. sehr ähnlich. Der Schild zeigt Eintheilung und Wappenbilder wie der Ernst III. Auf dem Bande darüber steht: Taf. 11, 79.

O · G · Z H S V S H Z G ·

Ein Presseldruck aus der Sammlung des Herrn Pastor Ragotsky mit der Jahreszahl 1550.

Anmerkung. Die Aehnlichkeit der Behandlung dieses Siegels mit der des Bischof Hermann von Minden lässt vermuthen, dass es vom Bruder desselben, Otto VI., geführt ist. Wenn man der beigefügten Jahreszahl 1550 folgt, so könnte es auch dem Vater, Otto IV., angehört haben, der erst 1576 gestorben ist. Spätere Entdeckungen werden dieses vielleicht feststellen können.

15. Generation.

Otto VII.

Der Sohn Georg Hermanns, dessen Vater Jobst II. ein jüngerer Bruder Otto IV. war. Seit 1635 war er der letzte regierende Fürst seines Geschlechtes im Mannesstamme und starb 1640.

Auch von ihm liegt nur ein Siegel vor.

Taf. 11, 80. Es ist ebenfalls ein Wappensiegel, ähnlich dem Otto VI., jedoch formiren die beiden Theilungslinien des Schildes ein schmales Kreuz. Die Umschrift lautet:

✠ V · G · G · O · G · Z H · S · V · S · H · Z · G · V · B ·

Ein loses Siegel aus der Sammlung des Herrn Kanzleirath Vossberg, mit der Jahreszahl 1635.

48. Johan v. Stoue.

Auch über diesen lässt sich nichts weiter bemerken. Taf. 5, 48.

Siegel rund; ein Schild ist von einem aus geschweiften Spitzbogen gebildeten Dreipass umgeben, an welchen sich nach aussen noch drei Spitzen anschliessen; alle 6 Spitzen enden mit einer Lilie in dem Schriftrande. Der Schild, auf welchem eine gefüllte Rose liegt, ist von einem gegitterten Grunde umgeben. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: sigillum iohannis 9 de 9 stoue

Urkunde: Quitung über 25 mℒ Renten von dem Lüb. Bürger Johan von Stoue. 1411, feria 2. ante Dominicam Oculi.

Die Siegel Lübecker Rathmänner. (Fortsetzung.)

29. Crowel.

Im Jahre 1408 war in Lübeck nach mehrjährigen Unruhen der sogenannte neue Rath auf revolutionäre Weise gewählt worden, zu welchem auch Johann Crowel gehörte. Die Mitglieder des neuen Rathes blieben nur bis 1416 an der Regierung, weshalb dieselben in den gewöhnlichen Rathslinien nicht aufgeführt werden. J. v. Melle hat in seinen „Gründl. Nachrichten v. Lübeck" ein Verzeichniss der Namen mitgetheilt, welches indess nicht ganz vollständig ist, da in einer Urkunde von 1413 ein Herman Polinge als Proconsul genannt wird, welcher in dem Verzeichnisse fehlt. Im Staatsarchive haben sich eine Reihe Quitungen über ausgelooste Renten der Stadt erhalten, an denen Siegel von mehreren Mitgliedern des neuen Rathes hängen.

Johann Crowel wird schon 1407 als einer der Sechziger genannt, welche eine Rolle in den Unruhen spielten. Seiner wird noch 1413 gedacht.

Johann Crowel.

Siegel rund, innerhalb eines aus Rundbogen gebildeten Sechspasses steht eine Hausmarke; Taf. 6, 29. auf einem quergelegten linken Kreuzstab ist in der Mitte aufrecht ein Stab, der an der Spitze einen nach links abhängenden Ast und in der Mitte einen ebensolchen nach rechts hat. Die Umschrift wird durch sechs Spitzen, die sich an den Sechspass anlehnen, in sechs Abtheilungen getrennt und lautet: S' IOhANNIS CROVWEL

Urkunde: Eine Quitung über 12½ mℒ ausgelooster Renten, ausgestellt von Johan Crowel, Ratman to Lübeck. 1411, octava purificationis Marie virg. glor. (Lübecker Staats-Archiv.)

30. Cropelin.

Ein Hinrich Cropelin war gleichfalls Mitglied des neuen Rathes; dass er ein Sohn, mindestens ein Verwandter, des 1410 (nach Deecke) gestorbenen Rathmannes Nicolaus Cropelin war, ist wahrscheinlich, da er in der unten angeführten Urkunde als Vormund der Kinder des Nicol. C. bezeichnet wird. Von Letzterem ist noch kein Siegel aufgefunden worden, das Wappen aber, welches ihm in der Rathslinie beigelegt wird, ist freilich sehr abweichend; es ist nämlich gespalten, zeigt vorne zwei goldene Querbalken in blau, hinten einen schrägrechten rothen Balken in Gold.

Hinrich Cropelin.

Taf. 6, 30. Siegel rund; in einem zierlichen Dreipass, der mit Lilienspitzen durch die Umschrift reicht, und durch drei kleine Spitzen unterbrochen wird, steht eine Hausmarke; an einen stehenden Kreuzstab schliesst sich rechts unten ein schräg aufwärts ragender, und links an den Kreuzungspunkt ein schräg abhängender Ast; rechts und links im Siegelfelde steht ein Knopf. Die Umschrift lautet: **S' HINRICI · CROPELIN +**

Urkunden: A. Quitung über 50 mk ausgelooster Renten, von Hinrich Cropelin, Ratman, und Hans v. Hachede, Borger to Lübeck, für Her Nicolaus Cropelins Kinder. 1411, fer. 4 ante fest. Cathedra Petri. (Lüb. Staats-Archiv.)

B. Desgl. über 3 mk von Hinrich Cropelin, Borger, und Hans und Hinrich v. Hachede, Brüder, als Vormünder der Kinder des verstorbenen Heyne v. Hachede. 1411, in dem 8ten Dage unserer Juncvrowen visitationis. (Lüb. Staats-Archiv.)

C. Desgl. über 30 mk von Hinrich Cropelin, Ratman, und Gherd Erp, Borger to Lübeck, als Vormünder der Gheze Erp. 1411, feria 2 post Dominicam Invocavit. (Lüb. Staats-Archiv.)

31. Colman.

Nur einer des Namens, Johannes Colman, hat im Rath von Lübeck gesessen; er soll aus Reval eingewandert sein, wurde 1430 zu Rath gewählt, ward Bürgermeister und starb nach Angabe der Rathslinie 1454, am Nicolai Abend. Er urkundet von 1436—1443 als Vorsteher des Heiligen-Geist-Hospitals in Lübeck. Sein Wappen in der Rathslinie ist dem seines Siegels ähnlich, dasselbe hat auf einer rothen Querbinde drei silberne Kleeblätter, darüber einen blauen Streifen in Gold, darunter einen goldenen Streifen in blau.

Johannes Colman.

Taf. 6, 31. Siegel rund, in einer Umrahmung, die aus drei Kreisabschnitten und drei in Lilien auslaufenden Spitzen gebildet wird, steht ein Schild, der eine schräglinke, mit drei vierblätterigen Blümchen belegte Binde trägt; dieselbe wird von zwei schmalen Streifen begleitet, der beiderseits übrig bleibende Raum zeigt noch zwei Binden. Die Umschrift lautet: **SIL IOHANS COLMAN ††**

Urkunden: A. Die Vorsteher des Heiligen-Geist-Hospitals in Lübeck urkunden über die von Hinrich Holste durch Testament gestiftete ewige Messe am Altare an der Nordseite der Hospitalkirche. 1436, am S. Johannis Abend.

B. Die Executoren des Testaments von Hinrich Holste urkunden über eine Rente von 22 m$\mathfrak{F}$, welche zu der ewigen Messe an dem neuerbauten Altar an der Nordseite der Hospitalkirche geschenkt wurde. 1437 am S. Johannis Abend.

C. Die Vorsteher des Heiligen-Geist-Hospitals urkunden über eine von Johannes Hasse an das Hospital geschenkte Rente von 6 m$\mathfrak{F}$. 1443 am Michaelis Abend. (Im Archiv des Heiligen-Geist-Hospitals.)

32. Brekwolt.

Zwei Personen dieser Familie, Namens Koert (Conrad), waren Mitglieder des Rathes, Vater und Sohn. Sie scheinen dasselbe Siegel benutzt zu haben. Der ältere Koert, eben vor den Unruhen erwählt, wird unter den Rathsmitgliedern genannt, welche im Jahre 1408 die Stadt nicht verliessen und erst 1416 wieder eintraten. 1421 wurde er Bürgermeister und starb 1447, 19. Dec., fast 100jährig. Sein Sohn, der jüngere Koert, wurde 1455 in den Rath gewählt und starb 1480, tercia die ante Pentecostes. — Das Wappen, welches der Familie in der Rathslinie beigelegt wird, stimmt mit ihrem Siegel. Bei dem älteren Koert ein goldener nach links aufsteigender wachsender Bär mit einem grünen Kleeblatte in der rechten Tatze und purpurnem Halsband an goldenem Ring im blauen Felde. Bei dem jüngeren ist der Bär dunkel auf Gold dargestellt.

Koert Brekwolt.

Siegel rund; in einem ovalen Sechspass steht über einem gelehnten Schild, der einen nach rechts gekehrten wachsenden Bären mit einem Kleeblatt in der rechten Tatze, und ein Halsband mit Ring zeigt, ein Helm, der als Helmzier das Bild des Schildes führt, nur dass hier der Bär ein Paar vorübergebogene Hörnchen trägt. Die Helmdecke ist rankenartig. Umschrift auf einem Bande: s · koert : brekwolt

Taf. 6, 32.

Urkunden: A. Der Bürgermeister Koert Brekwolt [senior], der Ratman Joh. Gherwer und der Werkmeister an S. Petri in Lübeck, Herman Kule, bestätigen die Ansprüche des Schmiedeamts an eine Capelle in S. Petri. 1442, Donnerstag nach dem h. 3 Königstage. (Archiv des Schmiede-Amts in Lübeck, jetzt im Lüb. Staats-Archiv.)

B. Quitung von dem Ratmanne Koert Brekwolt [junior] über 180 m$\mathfrak{F}$ Capital, in dem Dorfe Mummendorpe auf Fehmern belegen, ausgestellt für den Rath von Lübeck. 1476, Sonnabend vor Martin Bischof. (Lübecker Registratur-Acten.)

33. Kastorp.

Es haben drei Mitglieder dieser Familie, alle drei des Namens Hinrich, zu Rath gesessen. Der älteste Hinrich Kastorp oder Castorp wurde 1452 erwählt, ward 1463 Bürgermeister und starb 1488, den 14. April. Er war ein tüchtiger, besonnener Mann, seit 1452 Mitglied der Cirkelbrüderschaft und einer der Stifter der Sängercapelle der St. Marienkirche. Der zweite Hinrich Kastorp wurde 1500 erwählt, wurde 1510 Bürgermeister und starb 1512, den 9. Oct. Der Dritte endlich wurde 1530 Rathmann; er blieb unverheirathet, sein Todesjahr wird verschieden angegeben, am wahrscheinlichsten starb er 1537, den 6. Febr. Das

Wappen, welches der Familie in der Rathslinie zugetheilt wird, stimmt im Ganzen mit den aufgefundenen Siegeln. Es ist gespalten, führt vorne einen halben schwarzen Adler im goldenen Felde, hinten ist es vier Mal blau und roth quergestreift, oder auch zeigt es zwei rothe Querbalken im blauen Felde.

Hinrich Kastorp (senior).

Taf. 6, 33. Siegel rund; ein hockender, geflügelter Löwe, den Kopf in einem Helm, der mit zwei Flügeln besteckt ist, verborgen, hält einen Schild der gespalten ist, vorne einen halben Adler und hinten zwei Querbalken zeigt. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet: s ⁑ hinrich ⁑ kastorp

Urkunden: A. Vom Jahre 1469, Donnerstag nach Johannis Enthauptung. König Christian I. von Dänemark verpfändet Stadt und Schloss Kiel an Lübeck, jedoch, dass Hans Rantzau dieselben auf Lebenszeit inne haben solle. Hinrich Kastorp, Burgermeister, und Cord Moller, Ratmann, haben neben dem Könige von Dänemark untersiegelt. (Lüb. Staats-Archiv.)

B. Vom Jahre 1474, am Sonntage in den 8ten Dagen der h. 3 Könige. Eine Schuldverschreibung des Ritters Clawes Ronnowe, Marschalk des „Rykes Denemargken", über 150 mℓ Lüb. an Hinrik Ebelingk und Andreas Gewerdes, Ratmannen to Lübeck. Zeugen sind die Bürgermeister Hinrich v. Stiten und Hinrich Kastorpp. (Lüb. Staats-Archiv.)

C. Vom Jahre 1480, Decollationis Joh. Bapt. Recessverhandlung zwischen König Christian I. von Dänemark und der Ritterschaft der Länder Schleswig und Holstein zu Segeberg, in Gegenwart von Bischof Albert von Lübeck, Joh. v. Raszuelde, Domprobst von Osnabrück, der Herren Nicolaus Ronnowe, Erik Ottensson, Nicolaus Reventlowe, Ritter, Hinr. Kastorp, Brun Brutzekowe, Burgermeister, und Hinr. Brömse, Ratman der Stadt Lübeck, Hinrik Murmester, der Rechte Doctor, Johan Huge, Burgermeister, und Herman Langenbeke, Ratman to Hamborg. (Lüb. Staats-Archiv.)

Ausser obengenannten Senatspersonen sind noch folgende Familienmitglieder in ihren Siegeln bekannt geworden:

1) **Hans Kastorp, Civis Lub.**

Siegel rund; ein hockender geflügelter Löwe, dem ein Helm mit zwei Flügeln besteckt über das Haupt gesetzt ist, hält den Schild, dessen linke Seite hier vier Mal quergestreift ist; ausserdem steht noch rechts eine Jungfrau als Schildhalterin. Die Umschrift lautet: s hans × castorp

Urkunde vom Jahre 1476, an dem 8ten Dage Martini d. h. Bischoppes. Eine Quitung von Hans Kastorp und Gherd von Lenthe, Bürger zu Lübeck, als Vorsteher der h. Leichnams-Brüderschaft zur Burg, über empfangene 400 mℓ Capital aus den Dörfern Danitestorpe und Helderstorpe. (In den Lüb. Registratur-Acten.)

2) **Hinrich Castorp, der Jüngere.**

Siegel: Ein achteckiges Ringsiegel mit dem einfachen vorne ausgeschweiften Wappenschild wie bei Hans Kastorp. Ohne Schrift.

Urkunde vom Jahre 1516, Dienstag nach Judica. Hans Hagenowe, Civis Lub., als Testamentarius sel. Mathias Snakes, und Hinrik Kastorp, sel. Herrn Hinrikes, weiland Burgermeisters, Sohn, quitiren über empfangene 440 mℓ 13 β 10 ₰ aus der Pfandsumme des Schlosses Trittau. (In den Lüb. Registratur-Acten.)

3) **Hinrich Castorp, Civis Lub.**

Siegel rund; über einem gelehnten Schild, der vorne geschnabelt ist und das Wappenbild des Vorigen führt, ausser dass sich in dem obersten Streifen der linken Seite eine Rose als Beizeichen findet, steht ein Helm mit Helmdecke und zwei Flügeln besteckt, die die Streifen des Schildes wiederholen. Die Umschrift auf fliegendem Bande lautet: s' hinrich ⁏ castorp ·

Urkunde vom Jahre 1522, am Michaelis Abend. Die Executoren des Testaments des verstorbenen Tideman Gerken urkunden über 750 mℓ zur Fundation einer Messe zu Ehren der h. Jungfrau Maria in der Heiligen-Geist-Hospital-Kirche zu Lübeck. (Archiv des Heiligen-Geist-Hospitals.)

Anmerkung. Ohne Zweifel gehören diese beiden Siegel dem 1530 zu Rath gewählten Hinrich Kastorp.

34. Constin (Constantini).

Es wird in den älteren Rathslinien als Aeltester der Familie ein Holger oder Hulich Constin genannt, der schon 1291 gestorben sein soll; Deecke führt denselben aber in seiner Rathslinie nicht auf, sondern nennt als den Ersten den Constantinus vom Jahre 1327, der 1348, Urbani, gestorben ist. Derselbe war ein Enkel des Gewandschneiders Constantin, ein Sohn des Gewandschneiders Hinrich Constantin. Lüb. Urk.-B. II. S. 574. 938. 1140, 1. 1154, 2. Sein Sohn war Hinrich Constantini, der von 1370 als Rathmann vorkommt und 1387, Epiphania Domini, gestorben ist. (Deecke № 424.) Er war mit einer Stieftochter Johan Metelers verheirathet und wohnte Breitestrasse № 158. (Schröder.) Ein zweiter Hinrich Constantini, vielleicht ein Enkel des Vorigen, wurde 1467 in den Rath gewählt und starb 1482, die Innocentium. Er hat eine Wallfahrt nach Jerusalem gemacht und stiftete nach seiner Heimkunft, 1468, die Stationen, die von der Jacobikirche bis vor das Burgthor nach dem sogenannten Jerusalemsberg führten. Die in Stein gehauenen Bilder des Anfang- und Endpunktes sind noch erhalten, an letzterem ist sein Wappen angebracht. Sein Begräbniss war in der Jacobikirche, wo am nördlichen Chorpfeiler sein Epitaphium hängt mit der Inschrift: Int Jar LXXXII do starf Her Henrik Constin Ratman. Int Jar LXXVII do starf Elsebe Constin, der Got gnadig si. Das Wappen, wie es die Rathslinien angeben, stimmt nahezu mit dem Siegel; es zeigt eine rothe Quermauer mit goldenen Steinfugen oder ohne dieselben auf blauem Grunde.

Hinrich Constin.

Siegel rund; über einem vorne geschnabelten Schild, der eine schrägrechte Mauer führt, steht ein Helm mit Helmdecke und Wulst, der mit fünf Federn und fünf Fähnlein hinter einander besteckt ist. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet: ✠ her hinrik ∾ constin ✠ Taf. 6, 34.

Urkunde vom Jahre 1476, Sonnabend vor Michaelis. Der Rathmann Hinrich Constin quitirt den Rath von Lübeck über 100 mℓ Capital, die in den Dörfern Czartentorp und Danitestorpe im Lande Fehmern belegt waren. (Lüb. Registratur-Acten.)

35. Brömse.

Obwohl diese Familie erst mit Hinrich Brömse von Lüneburg im Jahre 1466 nach Lübeck kam, so gelangte sie doch sehr bald zu grossem Ansehn, so dass im Laufe der folgenden Jahrhunderte 15 Mitglieder derselben im Rathe gesessen haben. Es würde hier zu weit führen, eine ausführliche Genealogie zu versuchen, es mag genügen, die Wandlungen des Siegels zu verfolgen. Der erste Hinrich Brömse wurde schon 10 Jahre nach seiner Einwanderung in Lübeck, 1477, zu Rath gewählt, dann 1487 Bürgermeister und starb 1502, Corporis Christi. Zur Ehe hatte er Elisabeth Westphal, Tochter des Bürgermeisters Joh. Westphal

und Schwester des Bischofs Wilhelm Westphal. Er gründete die Brömsen Capelle in der St. Jacobi-Kirche, auf deren Altarbild sein und seiner Familie treffliche Bildnisse erhalten sind; dort wurde er auch begraben. Sein Wappen ist ein dreimal quergestreifter Schild, grün, gold und roth. Der spätere Bürgermeister Nicolaus Brömse, sein Sohn, der 1543 starb, wurde vom Kaiser Karl V. zum Ritter geschlagen, und seit der Zeit wurde der dreitheilige Schild mit dem schwarzen deutschen zweiköpfigen Adler belegt, wie er noch heute geführt wird.

Hinrik Brömse.

Taf. 6, 35. Siegel rund; auf der Fläche steht ein dreimal quergestreifter Schild, alle drei Streifen mit Blätterranken belegt. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet: s' : hinrici · bromsz · civis · lu ·

Urkunden: A. Vom Jahre 1478, Montag nach Laetare. Hinrik Bromsz, Radman, Gotke Pleszkowe, Hermen Darsouwe und Ricbode Kerkringk, Bürger zu Lübeck, quitiren über empfangene 260 m. Capital in den Dörfern Slanstorp und Lemmekentorp; 160 m. in dem Dorfe Bollendorp und 177 m. 5 ß 4 ₰ in den Dörfern Denschendorp, Kobendorp, Suldesdorp, Pudzen und Vlugge, alle auf Fehmern gelegen, welches Geld die Obigen als Vormünder der Verlassenschaft des Ratmannes Thomas Kerkringk empfangen, zur Hälfte die Vormünder, zur Hälfte Ricbode Kerkringk als der Sohn und Erbe des Herrn Thomas Kerkringk. (Lüb. Registratur-Acten.)

B. Vom Jahre 1480, Decollationis Joh. Bapt., siehe bei Hinrich Kastorp.

Nicolaus Brömse.

Siegel rund; über einem gelehnten Schild mit einer Querbinde, die mit Blümchen belegt ist, steht ein Helm mit Decke und zwei Büffelhörnern besteckt, die gleichfalls die Binde des Schildes tragen. Von der Umschrift auf fliegendem Bande ist nur erhalten: · · · · · · +BROM · · ❁ ·

Urkunde vom Jahre 1529, am Abende der h. Catharina. Revers der Vorsteher des Heiligen-Geist-Hospitals in Betreff von dem Weltpriester Hinrich Schuvemayger eingezahlter 300 m. und ihm dafür zugesicherter freier Wohnung und Kost. (Archiv des Heiligen-Geist-Hospitals.)

Anmerkung. Da Nicolaus Brömse erst nach 1531 zum Ritter geschlagen wurde, so führte er 1529 noch das Siegel ohne den Adler.

Diedrich Brömse, † 1600.

Taf. 6, 43. Siegel ovales Ringsiegel; über dem stehenden Schild, der dreimal quergestreift und mit dem zweiköpfigen deutschen Adler belegt ist, steht ein gekrönter Helm mit Helmdecke und zwei Flügeln besteckt, auf welchem zwei Stierhörner liegen. Im Grunde stehen die Buchstaben · D · · B ·

Urkunde vom Jahre 1598, 21. Jan. Vertrag des St. Johannis-Klosters in Lübeck mit Kaspar Lehmann, Kaiserlichem Hatschier, wegen der demselben conferirten Laien-Pfründe. (St. Johannis-Kloster-Archiv.)

Hinrich Brömse, † 1632.

An der Wandtäfelung auf der Stadtbibliothek befindet sich unter den im Jahre 1619 angebrachten geschnitzten Wappen auch das des Hinrich Brömse; es stimmt mit dem des obigen Diedrich Brömse überein.

36. Bere.

Es werden in der Rathslinie vier Mitglieder aus dieser Familie angeführt. 1) Abraham Bere, starb 1357, Fabiani, er wohnte, nach Dr. Schröders Forschungen, obere Johannisstrasse № 7 und war verheirathet mit einer von Attendorn.

2) Johann Bere war 1418 Rathmann, wurde 1438 Bürgermeister und starb 1451, 3. Juli. Er focht tapfer zur See gegen König Erich von Dänemark. 3) Ludolph Bere wurde 1460 zu Rath gewählt und starb 1488, 6. Mai. Sein Leichenstein lag nach Schnobel auf dem Altarraum der St. Marien-Kirche, mit einer Messingplatte und folgender Inschrift: A · D · MCCCCLXXXVIII · IN · DIE · IOhANNIS · ANTE · PORTAM · LATINAM · OBIIT · D · LVDOLPhVS BERE · CONSVL · LVB · ORATE · PRO · EO. 4) Johann Bere, dessen Siegel sich erhalten hat und hier abgebildet ist, wurde 1489 Rathmann und starb 1508, Sonntag nach Epiphanias. Allen diesen wird in der Rathslinie dasselbe Wappen beigelegt, ein aufsteigender weisser oder schwarzer Bär auf Goldgrund, welches mit dem Siegel Johann Bere's stimmt. Ob alle wirklich einer Familie angehört haben, ist nicht sicher bezeugt, jedoch wahrscheinlich. (Vergleiche: Lisch, Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechtes Behr, Band 1. p. 87 sq.)

Johann Bere.

Siegel rund; über einem gelehnten Schild, mit nach rechts aufsteigendem Bären belegt, steht ein Helm mit Helmdecke und Wulst, aus welchem ein wachsender Bär mit aufgehobenen Tatzen vorragt. Die Umschrift auf fliegendem Bande lautet: ‡ + s · iohan bere

Taf. 6, 36.

Urkunden: A. Vom Jahre 1495, die Jacobi. Johann Bere, Vorstender, und Hinrich Voszinger, Werkmester der St. Marien-Kirche zu Lübeck, beurkunden, dass der ersame Valto Brunswigk 300 Rh. Gulden zur Hälfte für die Marien-Kirche, zur Hälfte für den Bürgermeister Hermen v. Wickede zu Lübeck bestimmt habe und bei ihnen, durch die Rathmänner Hinrich v. Calven und Hartich v. Stiten versiegelt hinterlegt seien. (St. Marien-Kirchen-Archiv.)

B. Vom Jahre 1498, S. Bartholomei Abend. Quitung über 27 m℔ 10 β vom Rathe von Lübeck zurückgezahlt aus der Einlösungssumme des Schlosses Kiel, ausgestellt von Johann Bere und Hinrik Westfal, Ratmannen, als Vormündern der Heylke von Wickede, Hans Witikes Wittwe, Thomas v. Wickede, der Heylke Sohn, Hinrik Billingshusen, Hartwig Stange und Hermen Meyger, letzteren dreien für ihre Frauen. (Registratur-Acten.)

37. Basedow.

Aus dieser Familie, die aus Lüneburg stammt (Büttner, Lüneburg. Geschlechter), haben zwei Personen in Lübeck zu Rath gesessen. 1) Diedrich Basedow, dessen Siegel unten gegeben wird, wurde 1477 gewählt und starb 1500 oder 1501 um Mitfasten. 2) Sein Sohn Jordan wurde 1535 wieder erwählt und starb 1555, den 28. Febr. Er ward später Ritter und änderte sein Wappen demgemäss. Daher giebt auch die Rathslinie das Wappen Dieterich Basedow's übereinstimmend mit dem Siegel: einen grünen Querbalken im rothen Felde, belegt mit zwei goldenen Sicheln. Bei Jordan dagegen liegen die goldenen Sicheln allein auf dem Querbalken und ein wachsender, schwarzer, zweiköpfiger Adler erscheint darüber auf dem rothen Schildesgrund. Ausser diesen beiden Rathsmitgliedern ist noch vom Jahre 1498 ein Bernd Basedow, civis lubicensis, vielleicht ein Bruder Diedrichs, mit seinem Siegel bekannt geworden, sowie ein Ringsiegel der Almoett, der Wittwe Jordan Basedows.

Diedrich Basedow.

Taf. 6, 37. Siegel rund; über einem gelehnten Schild mit schrägrechtem Balken, auf welchem zwei nach rechts gekehrte Sicheln so liegen, dass die Stiele in das untere Feld ragen, steht ein Helm mit Decke und zwei gegen einander gekehrten, sich mit der Spitze kreuzenden Sicheln besteckt, die an der Schneide crenulirt sind. Die Umschrift zwischen geschnürten Kreisen lautet:
s' + dyderici basdouwen

Urkunde vom Jahre 1499, am Donnerstag in der Octava Mariae Himmelfahrt. Ein Salinencontract abseiten der Vorsteher des St. Johannis-Klosters mit dem Bürger Hans Boltze von Lüneburg über den zehnjährigen Genuss von Salzgütern. (Archiv des St. Johannis-Klosters.)

Bernd Basedow, Civ. Lub.

Das Siegel ist dem des Diedrich ganz ähnlich, nur kreuzen sich die Sicheln auf dem Helme nicht, und die Umschrift lautet auf einem fliegenden Bande folgendermassen:
s' + bernd ‡+ basedow

Urkunde vom Jahre 1498, S. Bartholomei Abend. Die Vormünder für Hermen Oldehorstes: Hans Pawes, Hermen Rickerdink und Berndt Basedow quitiren über empfangene 237 m℔ 7 ß 6 ₰ aus der Einlösungssumme des Schlosses Kiel. (Registratur-Acten.)

Almoett Basedow.

Die nachgelassene Wittwe des Rathmannes Jordan Basedow führte ein ovales Ringsiegel mit einem Schild, auf dessen Mitte ein Baumast quergelegt ist, der an beiden Enden, sowie oben an einem und unten an zwei gestutzten Nebenästen brennt; der Raum darüber ist mit kleinen Punkten bestreut (vielleicht abweichende Farbe anzeigend), der darunter zeigt einen undeutlichen Querstreifen. Ueber dem Schild stehen die Buchstaben A · H · Da die Rathsmitglieder vielfach unter einander heiratheten, so ist die Familie der Frau zunächst unter den Rathsverwandten zu suchen, und wirklich nennen die Genealogien Jordan's Frau eine Tochter oder Enkelin des Brand Hogefeld, der 1496 als Bürgermeister starb und einen schwarzen, an mehreren gestutzten Enden brennenden Baumast, auf rothem Querbalken im goldenen Felde liegend, im Wappen führte. Auch deuten die Buchstaben A · H · auf Almoett Hogefeld.

Urkunde vom Jahre 1567, am Freitag nach Pauli Bekehrung. Verkaufsurkunde über das Dorf Röbel im Kirchspiel Süsel abseiten der Familie v. Kalven an Hans Blome, Hern Ditrichs sone, erbgesessen auf Sehedorf. Als Verkäufer treten auf: Thomas v. Kalven, Almoett, sel. Hern Jordan Basedow nahgelatene Wedewe, Hans Koller unde ick Anna Kollers suluige, Andreas Lunthe unde ick Dorothea Lunthe suluige, Wilhelm v. Kaluen, Catharina v. Styten, sel. Hartiges nahgelateno Wedewe unde Magdalena v. Kaluen.

38. Berck.

Der einzige dieses Namens unter den Lübecker Rathsmitgliedern, Tidemann, wurde 1489 erwählt, ward 1501 Bürgermeister und starb 1521, den 7. Juli, unbeerbt. Seine Frau war Elisabeth, die Tochter eines Hinrich Moller. Die messingene Grabplatte, worauf der Eheleute Bild in reicher Umgebung gravirt ist, lag früher auf dem Altarraume der Marienkirche, ist aber jetzt an der Nordseite des Lettners unter der Treppe aufgestellt. (Abgebildet: Milde und Deecke, Denkmäler der Kunst in Lübeck, Heft I. Taf. V.) Auf derselben ist auch das Wappen der Frau abgebildet; es ist gespalten, zeigt rechts eine halbe Lilie und links ein halbes Mühlrad. Aus dem, wohl bedeutenden, Vermögen des Tideman Berck sind nach

seinem Tode eine Reihe Präbenden gestiftet; auch sind die gemalten Fenster in der Sängercapelle (jetzt Beichtcapelle) der Marienkirche daraus hergestellt worden; nicht die, welche jetzt daselbst vorhanden sind, sondern ein grosses Bild, die Krönung der Maria, welches noch seiner Neuaufstellung in dem grossen Fenster zwischen den Thürmen entgegensieht. Sein Wappen, wie es in der Rathslinie, so wie auf seiner Grabplatte, gegeben wird, stimmt mit dem auf seinem Siegel überein, ein fünfblättriges grünes Blatt und darüber eine liegende grüne Mondsichel auf goldenem Grund. Dasselbe Wappen findet sich auch an der Decke des Archivzimmers im Heiligen-Geist-Hospitals, welches er im Verein mit Joh. Hertze bauen liess.

Tidemann Berck.

Siegel rund; über gelehntem Schild, der ein Blatt aus fünf lanzettartigen Lappen gebildet und darüber eine liegende Mondsichel zeigt, steht ein Helm mit Decke und Wulst, auf welchem zwischen zwei Flügeln das Bild des Schildes steht. Die Umschrift auf fliegendem Bande lautet: sigillu · tieden berck — Taf. 6, 38.

Urkunden: A. Vom Jahre 1510, am Michaelis Abende. Revers der Vorsteher des Heiligen-Geist-Hospitals über die von Hans Stadman Wittwe eingezahlten 200 m. und die ihr dafür zugesicherten Leibrenten von 10 m. auf Lebenszeit. (Archiv des Heiligen-Geist-Hospitals.)

B. Vom Jahre 1516, Dienstag nach Jubilate. Siehe unten bei Joachim Gerken.

39. Bomhouwer.

Der Einzige dieser Familie im Rathe von Lübeck, Bernd, wurde 1501 erwählt, und starb als Bürgermeister 1526, den 6. August. Er führte, im Verein mit Hermann Plönnies, als Admiral die Lübeckische Flotte, die gegen König Christian II. im Interesse Gustav Wasa's Stockholm blokirte und endlich eroberte, in den Jahren 1522 und 23. Nach seiner Heimkehr stiftete er eine grosse Laterne an der Briefcapelle der Marien-Kirche; von derselben ist nur sein Wappen, in Stein gehauen, noch an Ort und Stelle vorhanden. Dasselbe stimmt mit seinem Siegel und dem Wappen, welches die Rathslinien ihm beilegen, überein; es zeigt einen Mann, der einen Baum mit der Axt umhaut.

Bernd Bomhouwer.

Siegel rund; auf vorne geschnabeltem Schild ein Mann, der einen nach rechts vor ihm stehenden Baum mit der Axt umhaut. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet: S LENTE SOLITOS · BB · — Taf. 6, 39.

Urkunde vom Jahre 1511, Osterabend. Ein Revers der Vorsteher des Schwester-Hauses des S. Michaelis-Convents bei S. Egidien zu Lübeck, in Betreff des dieser Stiftung vom Heiligen-Geist-Hospital für 15 m. jährlich auf 10 Jahre in Pacht gegebenen Hofes Falkenhusen. (Archiv des Heiligen-Geist-Hospitals.)

40. Kerkring.

Eine der Patricierfamilien, die sehr zahlreich im Rath von Lübeck vertreten gewesen ist. Der erste des Geschlechts, Bertold Kerkring, wurde 1385 erwählt, starb 1405, in profesto Barbarae, und wohnte nach Dr. Schröder's For-

schungen in der oberen Johannisstrasse, Nordseite № 4. Im Ganzen haben 14 Mitglieder der Familie zu Rath gesessen; der Letzte derselben war Heinrich Diederich, der 1703, 12. April, starb. Das Wappen der Familie wird in der Rathslinie immer gleich, mit dem unten gegebenen Siegel übereinstimmend, angeführt, nämlich in einem umrahmten Schild ein aufsteigender gekrönter Löwe; in der Farbe gewöhnlich roth auf Gold. Das unten erwähnte Siegel ist ohne Zweifel das des Rathmannes Johann Kerkring, der seit 1484 den Rathsstuhl einnahm und 1516, Mittwoch nach Andreae, starb.

Johannes Kerkring.

Taf. 6, 40. Siegel rund; über gelehntem, schmal umrahmten Schilde, auf welchem ein gekrönter Löwe nach rechts aufsteigt, steht ein Helm mit einem aufgezäumten Kameelkopfe, dessen Hals in die Helmdecke übergeht. Die Umschrift auf fliegendem Bande lautet: ⁑ · s · iohannis · · kerkrinch ·

Urkunde vom Jahre 1516, Midweken na Laurentii. Johann Kerkringk, Hinrik unde Gerdt Kastorp unde Hinrik Kastorp, sel. Hern Hinrikes sone, Testamentarien des sel. Hans Kastorpe, quitiren über 171 ℳ 2 ß 7 ₰ aus der Pfandsumme des Schlosses Trittau. (Registratur-Acten.)

Ausserdem sind noch folgende Siegel und Wappen bekannt geworden:

Wedege Kerkringk, Civis Lub.

Siegel rund; auf gelehntem, schmal umrahmten Schild der gekrönte aufgerichtete Löwe. Die Umschrift zwischen feingekerbten Kreisen lautet: × sigillum × wedeghe × kerkrink

Urkunde vom Jahre 1476, am Freitage nach Martin Bischof. Quitung des Wedeghe Kerkringk, Civis Lub., über 50 ℳ Capital aus dem Dorfe Kammendorpe auf Fehmern. (Registratur-Acten.)

Anmerkung. Wahrscheinlich ist dieses der Wedeghe K., der 1479 zu Rath gewählt wurde und 1482, 27. Oct., starb.

Rickbodo Kerkringk, Civis Lub.

Siegel rund; es ist im Allgemeinen dem Taf. 6, 40 abgebildeten ähnlich, nur erhebt sich der Kameelkopf des Helmes aus einem Wulst, und die Umschrift lautet: s + ricbadonis ⤚ ⤙ kerkrink ‡ ⤙

Urkunde vom Jahre 1478, Montag nach Laetare. Siehe bei Hinrik Brömse. A. (p. 42.)

Paul Kerkring Rathmann (1617, † 1632).

Sein Wappen findet sich geschnitzt an einer die Bücherstände krönenden Holztäfelung auf der Stadtbibliothek vom Jahre 1619; es stimmt mit den oben angegebenen, nur ist der Löwe ungekrönt, und die Umrahmung des Schildes ist breiter.

Das Letztere ist auch bei einem gemalten Wappen in der Sacristei der Jacobi-Kirche der Fall, und diese Umrahmung roth gefärbt, während der Löwe schwarz auf goldenem Felde steht.

41. Kône.

Die Familie ist nur durch ein Mitglied, Johann Kône, im Rath vertreten; er wurde 1548 gewählt und starb 1559, 7. Juni. Das Wappen, welches ihm in der Rathslinie beigelegt wird, stimmt mit seinem Siegel überein, nur sind die beiden Seiten verwechselt: das Wappen der Rathslinie zeigt vorne ein halbes rothes Burgthor auf Gold und hinten einen goldenen Vogelflug auf blau.

Johann Kône.

Siegel rund; ein vorne und hinten ausgeschweifter gespaltener Schild hat vorne einen Vogelflug und hinten eine halbe Burg, jedoch ohne offnes Thor. Darüber stehen die Buchstaben: ⸙ H ·:· K ⸙ Taf. 6, 41.

Urkunde vom Jahre 1550, Mai 14. Lambert van Dalen, Hieronymus Warmboke, Johann Kône, Rathmänner, und Hans Grantzyn, Bürger zu Lübeck, Vorsteher der Leichnams-Brüderschaft zur Burg, quitiren den Godert Slether in Osnabrück über 2100 Goldgulden, deren Zinsen zu Almosen verwandt werden sollen. (Registratur-Acten.)

42. Brokes.

Diese Familie, die erst kürzlich im Mannsstamme ausgestorben ist, hat der Stadt eine Reihe der tüchtigsten Rathsmitglieder geliefert. Der Erste, Johann Brokes, aus Plön eingewandert, wurde 1564 in den Rath gewählt, ward 1573, 23. Febr., Bürgermeister, und starb 1585, 29. März. Sein Epitaphium, neben der Bürgermeister-Capelle in St. Marien, enthält folgende Inschrift: Her Johann Brokes, von Plön in Holstein bürtig, ward dieser Stadt Bürger, Rathmann, Admiral, auch ältester Bürgermeister und entschlief in Gott dem Herrn Anno Christi 1585, den 29. Martij, im 72. Jahre seines Alters. Sein Grab war in der sogenannten düstern Capelle neben der Bürgermeister-Capelle. Sein Sohn war Hinrich Brokes, seit 1601 Rathmann, starb 1623, 19. Dec., als Bürgermeister. (Vergleiche die Auszüge aus dem Tagebuche des Lüb. Bürgerm. Hinr. Brokes von Oberapp.-Rath Pauli in der Zeitschrift für Lüb. Geschichte Band I. u. II.) Auf dem Catharinenchor ist sein Bildniss aufgestellt unter № 71, 19, auf welchem als sein Todestag der 23. Dec. angegeben wird. Ihm folgte auf den Rathsstuhl sein Bruder Otto Brokes 1628, welcher 1640 Bürgermeister ward und 1652, 24. August, starb. Sein Bildniss befindet sich gleichfalls auf dem Catharinenchor unter No. 71, 24. Ausser diesen drei, haben noch vier Mitglieder dieser Familie zu Rath gesessen; der Letzte, Joh. Georg Arnold von Brokes, J. U. Dr., starb 1825, 11. Febr. Das Wappen, welches die Familie führte, zeigt einen dreimal quergestreiften Schild, oben drei aufrechte grüne gefiederte Blätter auf Gold, in der Mitte zwei schwimmende weisse Vögel auf roth, unten weisses Wasser. Aehnlich ist das folgende Siegel.

Johann Brokes.

Ein ovales Ringsiegel; auf stehendem Schilde, der dreimal quergestreift ist, stehen oben drei aufrechte gefiederte Blätter und in der Mitte zwei stehende Vögel, der untere Streifen ist Taf. 6, 42.

gewellt; über dem Schild steht ein Helm mit Helmdecke und Wulst, besteckt mit zwei gefiederten Blättern. Im Grunde darüber die Buchstaben **I . B .**

Urkunde vom Jahre 1574, Jan. 31. Kaufcontract über den zwischen Hans Luneborchs Erben mit dem Bürgermeister Hieronymus Luneborch für 22,300 m℔ Lüb. geschlossenen Verkauf des Gutes Moisling. Als Verkäufer werden genannt: Benedictus Schlicker, Rathsverwandter, Albrecht Schilling, Hartich v. Stiten, Schweder Kelting, Jochim Meier, Frantz Knockerth, Clausz Ricke und Hans Backhusz, Bürger von Lübeck. Als Käufer treten auf Hieronymus Luneborch, von seinen verwandten Freunden Hanns und Bertram Luneborch unterstützt. Unterhändler sind Hinrich Plönnies, Christoph Tode und Johan Brokes. (Lüb. Registratur-Acten.)

43. Börding.

Ein gelehrter Jurist, Jacob Bording, geboren zu Hamburg 1547, wurde Meklenburgischer Kanzler und von da 1600, 21. Dec., zum Bürgermeister in Lübeck erwählt; er starb 1616, 21. Febr. und ist in St. Marien begraben, wo sein Epitaphium noch vorhanden. Das Wappen, welches die Rathslinie ihm beilegt, ist eine Quertheilung von acht blau und weissen Spitzen.

Jacob Börding.

Taf. 6, 44. Ein ovales Ringsiegel; der Schild zeigt drei abhängende erhöhte Spitzen, der Helm darüber, mit Decke und Wulst, trägt drei Federn und im Grunde stehen die Buchstaben **I B D**

Urkunden: **A**. Vom Jahre 1611, Dec. 31. Verbittersbrief über das Dorf Bentfeld, ausgestellt vom St. Johannis-Kloster und seinem Obervorsteher, Bürgermeister Jacobus Börding, an den Kön. Dän. Rath und Amtmann zu Steinburg, Balthasar v. Ahlefeldt. (St. Johannis-Kloster-Archiv.)

B. Vom Jahre 1615, Febr. 6. Verbittersbrief über die Dörfer Heringsdorf, Klotzin und Rollin, ausgestellt von der Aebtissin und der Priorin des St. Johannis-Klosters und den beiden Obervorstehern, Alex. Luneborch und Jac. Börding an Detlef Brockdorf, Erbherrn auf Gaartz. (St. Johannis-Kloster-Archiv.)

In einem alten Stammbuche, welches sich im Besitze des Herrn von Bellersheim, früheren K. K. Oesterreichischen Postmeisters in Lübeck, befindet und einem Johannes v. Lichtenstein gehört hat, fand sich ein Stammblatt mit dem Wappen des Jacobus Bordingus, welches in einigen Stücken von seinem Siegel abweicht. Die drei blauen abhängenden Spitzen im weissen Schilde stimmen überein, jedoch trägt der Helm über blau und weissem Wulst zwei Büffelhörner, abwechselnd blau und weiss gefärbt, und dazwischen eine goldene Korngarbe. Die Unterschrift lautet: Jacobus Bordingus, Anno CIↃ · IↃ · LXXII · IIX Cal. Sextil. — Die Inscriptionen des Stammbuches datiren aus den Jahren 1568—1572 und sind in Strassburg, Freiburg im Breisgau, Leipzig und Jena eingetragen, also wohl in der Studentenzeit des Inhabers entstanden.

Siegel des Mittelalters

aus

den Archiven der Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Zehntes Heft.

Lübecker Bürgersiegel.

Lübeck 1879.

Ferdinand Grautoff.

44. von Dalen.

Die Familie, aus welcher im 13. und 14. Jahrhundert unter dem Namen vamme Dale, de Valle mehrere Mitglieder im Rathe sassen und deren Siegel Taf. 3, 14 (vgl. pag. 12) abgebildet ist, war eine andere als diejenige, zu welcher Lambert von Dalen gehört. Sein Siegel ist abweichend, es stimmt mit dem Wappen, welches ihm in der Rathslinie gegeben wird, überein. Er wurde 1538, Apr. 5. in den Rath gewählt und starb 1558, Dec. 12.

Lambert von Dalen.

Siegel rund. Auf einen vorn ausgeschweiften gelehnten Schild sind fünf Rosen in Form eines Schrägkreuzes gelegt. Umschrift: SIGLV' ◇ LAMBERT ◇ VĀ ◇ DALEN ◇ Taf. 7, 45.

Urkunde vom J. 1556, Mai 14, s. bei Johann Kône, S. 47.

45. Darsow, Darsouwe, Dartzow.

Sechs Mitglieder dieser Familie haben den Rathsstuhl eingenommen. Einen Zusammenhang derselben mit dem Meklenburgischen Rittergeschlecht von Dertzow anzunehmen, verbietet schon die Verschiedenheit des Wappens (Meklenb. Urk.-B. 2, 1196). Der erste, Gerhard, der 1386 um Ostern gestorben ist, kommt zuerst 1376 als Rathmann vor und gehörte nebst seinem Bruder Hermann zu den Stiftern der Zirkelgesellschaft; 2) Hermann, starb 1404, März 8; 3) Hans, wurde 1416 nach Rückkehr des alten Raths erwählt und starb 1433, Sept. 14. Sein Siegel wird unten beschrieben werden. 4) Hermann, 1450 gewählt, starb 1456, Sept. 17. 5) Bernd Darsouwe, dessen Siegel Taf. 7, 46 abgebildet ist, wurde 1460 Rathmann, dann Bürgermeister, und starb 1479, Apr. 9. (nach Schröder); 6) ein dritter Hermann Darsow wurde 1496 erwählt und starb 1517, Anf. Jan. Das Wappen der Familie wird übereinstimmend mit den Siegeln, in der Rathslinie folgendermassen angegeben: ein geschachtes schwarz und weisses Schrägkreuz auf goldenem Felde, in dessen Oberwinkel ein bärtiges Mannesbrustbild mit Kopfbinde in rothem Gewande steht.

Bernd Darsouwe.

Siegel rund. Ueber einem gelehnten Schilde, der ein geschachtes Schrägkreuz trägt, in dessen Oberwinkel ein Mannesbrustbild mit Kopfbinde wächst, steht ein Helm, der ein bärtiges Manneshaupt mit Kopfbinde trägt, dessen Oberkörper ohne Arme in die Helmdecke übergeht. Als Wappenhalter steht vorn ein nacktes Weib, hinten ein wilder Mann. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet: dñi · bernardi · darsouwe Taf. 7, 46.

Urkunden: A. 1476, Nov. 9. Quittung des Bernd Darsouwe, Rathmann in Lübeck, über 30 mℬ Kapital aus dem Dorfe Bannesdorf auf Fehmarn.

B. Von demselben Jahr und Datum. Der Rathmann Bernd Darsow verkauft für 100 mℬ 5 mℬ Renten aus dem Hofe zu Sierksrade an die sustern by sunte Yllien in zelighen heren Johann Zeghebergen conuente in deme vornsten huse van sunte Augustin regelen. Zeugen sind Hermann Darsow und Hans Hertze, besetene borger to Lubekę.

Ausser diesem sind noch folgende Siegel der Familie bekannt:

1) **Hans Dartzow, borger to Lubeke.**

Dies ist wahrscheinlich der Johann Darsow, welcher 1416 in den Rath gewählt wurde. Sein Siegel ist rund. In einem verzierten Dreipass, an welchen sich aussen und innen je drei Spitzen anschliessen, steht ein Schild mit dem geschachten Schrägkreuz und dem Manneskopf im Oberwinkel. Die Umschrift lautet, unterbrochen von den drei Lilien, mit welchen der Dreipass durch das Schriftband ragt: + S : JOHANNI + DÆRTZOWEN

Urkunden: A. 1411, Jan. 23., L. U.-B. 5, S. 385.
B. 1411, Aug. 1, Ebend. S. 386.
C. 1414, Sept. 6, Ebend. S. 547.

2) **Peter Dartzow, borger to Lubeke.**

Vielleicht ein Bruder des obigen Hans. Sein Siegel ist rund und führt auf einem Schilde das gewöhnliche Familienwappen. Die Umschrift lautet: + S. PETRI + DARTZOW

Urkunde: 1411, März 16., L. U.-B. 5, S. 385.

3) **Hermann Darsouw, borger to Lubeke.**

Er nennt sich in der Urkunde von 1414 (s. bei Hans C.) Vetter des vermuthlich späteren Rathmannes Hans Dartzow und führte das Familiensiegel in folgender Form. Es ist rund, über dem gelehnten Schilde mit dem Wappen, wie bei Bernd und Hans, steht ein Helm mit einem Manneshaupt, welches mit langem Haar und Bart in die Helmdecke übergeht. Als Schildhalter sind hier zwei aufsteigende Löwen angebracht, die Umschrift lautet: S HERMANI DARSOUWEN

Urkunden: A. 1414, Sept. 6., s. oben bei Hans C.
B. 1476, Nov. 9., s. bei Bernd B.
Schwerlich ist das obige Siegel in diesen beiden Urkunden von derselben Person benutzt, da die Daten zu weit aus einander liegen.

46. Divissen, Divitze, Dives (Rike).

Zwei Mitglieder dieser Familie haben im Rath gesessen, beide des Namens David. Der erste wurde 1500 gewählt, 1502 Bürgermeister, starb 1509, Feb. 8.; der zweite, möglicher Weise sein Sohn, wurde 1528 gewählt und starb 1533, Oct. 14. Das Wappen in der Rathslinie stimmt mit den Siegeln, welche sich gefunden haben, überein. Es zeigt auf einem gespaltenen Schilde vorn einen zum Kampfe bereiten, links gekehrten, goldenen Hahn in rothem Felde, hinten einen solchen rechts gekehrten Hahn in goldenem Felde. Zweifelsohne ist das Taf. 7, 47 abgebildete Siegel das des älteren David Dives aus der Zeit vor seiner Erwählung.

David Divitzen (so in der Urkunde).

Siegel rund. Ueber einem gelehnten, gespaltenen Schilde, der in jedem Felde einen gegen die Mitte gekehrten kampfbereiten Hahn zeigt, steht ein Helm mit einem Hahnenkopf, dessen Hals in die Helmdecke übergeht. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet: s' ∘ dauit ⁘ diues ∘∘∘∘ Taf. 7, 47.

Urkunde vom J. 1498, Aug. 23. Eine Quittung der Testamentsexecutoren des Hinrik Grymold, nemlich Johannes Grymold, Sohn des Hinrik, Hermann Rickerdink, David Divitzen und Hans Pawes, über 2085 m℔ 6 β aus der Pfandsumme des Schlosses Kiel.

Ausserdem sind noch folgende Siegel der Familie bekannt geworden:

1) **Hinrik Diues, civ. Lub.**

Siegel rund. Ein Engel hält vor sich einen Schild mit zwei gegen einander gekehrten kämpfenden Hähnen, jedoch ohne Theilungslinie zwischen denselben. Umschrift auf fliegendem Bande: S' HINRIK : DIUES : <<

Urkunden: A. 1434, Dec. 1. Urfehde des Bürgermeisters Tidemann Steen. Zeugen sind: Bertold Dives, Propst, Hinrik Dives und Hinrik Vlederman, Bürger in Lübeck.

B. 1439, Nov. 24. Nicolaus, electus der Läb. Kirche, Johannes, Propst, Johannes, Vicedecan, Matthaeus Been, vicarius, und Hinrich Dives für sich und seinen Bruder Bertold Dives, weil. Propst der Kirche zu Lübeck, urkunden über als Entschädigung von Matthias Axkow, Ritter, Otto Veregghe, Knappe, Grube, dessen Sohn, und Hans Stralendorp empfangene 2400 m℔.

2) **Bertoldus Diues, prepositus eccl. Lub.**

Siegel rund. In einem verzierten, aus Rundbogen gebildeten Vierpass, steht der Schild der Familie, durch eine Theilungslinie gespalten. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: S. B'TOLD' . DIV' . PPTI . ꝫ . CUST' . WR' . ECCLE'

Urkunde: 1434., Dec. 1, s. bei Hinrik Dives A.

47. Dimant, Diamant.

Nur ein Mitglied dieser Familie war Rathmann, nemlich Tönnies oder Antonius, der 1475 gewählt wurde und 1498, Oct. 4. starb. Er führte in seinem Siegel 1480 nur noch eine Hausmarke, während sein Sohn gleiches Vornamens das ihm in der Rathslinie beigelegte Wappen benutzte, nemlich in goldenem Felde eine rothe Querbinde, darauf drei goldene Siegelringe. Vielleicht hat schon der Vater dasselbe angenommen, doch ist kein Siegel der Art von ihm bekannt.

Thonies Diman.

Siegel rund. Auf dem Siegelfelde steht eine Hausmarke; an einen Längsstab schliesst sich nach rechts in der Mitte ein Querast, darunter und darüber liegt je ein Schrägkreuz, bei dem oberen sind die linken Enden desselben durch einen kurzen Längsast verbunden. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: + S' ⊙ thonnis ⊙ diman ⊙ Taf. 7, 48.

Urkunde von 1480, Jul. 24. Thonies Dyman, Hinrik Lipperode und Brant Hogeuelt, Rathmänner, Hans Wantschede, Hans by dem Zee und Arndt von Meyderick quittiren über 300 m℔ aus der Einlösungssumme des Schlosses Kiel.

Tonnyes Dyemant, hern Tonnyes Sohn.

Taf. 7, 49. Siegel rund. Auf einem stehenden, vorn geschnabelten Schilde ein Querbalken, mit drei Siegelringen belegt, die zugeschliffene Edelsteine tragen. Umschrift zwischen glatten Kreisen: sigillum * thonnis * diman * * *

Urkunden: A. 1504, Dec. 7. Tönnies Dyemant, Bürger zu Lübeck, quittirt den Rath von Lübeck über empfangene 57 mℓ 12 ß.

B. 1516, März 4. Tonnyes Dyemant, sel. Herrn Tonnyesses Sohn, civ. Lub., quittirt über 69 mℓ 9 ß 10 ₰ aus der Pfandsumme des Schlosses Trittau.

48. von Dorne.

Aus dieser Familie, die aus dem Stift Bremen stammen soll, haben sechs Mitglieder im Rathe gesessen: 1) Hermann von Dorne, dessen Siegel Taf. 7, 50 abgebildet ist, gewählt 1535, gestorben 1559, Aug. 14.; 2) Hermann v. D., Sohn des Vorigen, geb. 1535, Apr. 14., gewählt 1570, Bürgermeister 1579, Apr. 20., gestorben 1594, Apr. 2. Sein Wappen hängt in der Marienkirche; 3) Hermann v. D., Sohn des Vorigen, geb. 1586, Jan. 12., gewählt 1597, gest. 1607, Apr. 23.; 4) Hermann v. D., geb. 1596, März 8., gewählt 1633, Feb. 4, Bürgermeister 1651, gest. 1665, Mai 16., zu Trenthorst, dem Gute seines Schwagers Wetken. Seine Wittwe Margarethe geb. Wetken und Kinder haben ihm in der Marienkirche ein Epitaphium errichtet; 5) Cord v. D., Enkel des Hermann (3), geb. 1625, Aug. 16., gewählt 1669, Oct. 23., gest. 1691, Dec. 22.; 6) Hieronymus v. D., geb. 1646, Mai 24, gewählt 1680, Jun. 12., Bürgermeister 1695, Feb. 20., gest. 1704, Oct. 12. Die Familie verschwindet dann aus Lübeck, blühte jedoch in Mecklenburg fort, wo sie 1743 in die Ritterschaft aufgenommen wurde, 1859 im Mannsstamm erlosch. Das Wappen, welches ihr in der Rathslinie beigelegt wird, stimmt mit dem Siegel des ersten Hermann v. D. überein. Es zeigt einen blauen Schild mit einem goldenen Sparren, oben darüber Mondsichel und Stern, unten einen Vogel gleichfalls von Gold.

Hermann von Dorne.

Taf. 7, 50. Ein ovales Ringsiegel. Ueber einem Schilde mit Sparren, Mondsichel, Stern und Vogel in den Ecken, steht ein Helm mit Helmdecke und mit einem Pfauenschwanz besteckt. Im Grunde stehen die Buchstaben H D

Urkunde vom J. 1553, Nov. 10. Die Vorsteher des Pockenhauses vor dem Burgthor, Hermann v. Dorne und Benedictus Slicker, Rathmänner, Heyne Mues, Hans Kremer, Hinrick Spyker und Joachim Hinsze quittiren die Testamentarien der Anna Werner über eine Obligation von 5000 mℓ Kapital mit 22 mℓ 8 ß Renten.

49. Falke.

Zwei Mitglieder dieser Familie waren Rathmänner, Hermann und sein gleichnamiger Sohn. Der ältere, dessen Siegel Taf. 7, 51 abgebildet ist, wurde 1509 gewählt, 1522 Bürgermeister und starb 1530, Feb. 23. Der Sohn Hermann wurde

1548 gewählt, 1553 Bürgermeister und starb 1559, Dec. 1. Das Wappen wird in der Rathslinie so angegeben, wie es sich auf dem erhaltenen Siegel findet, ein auf grüner Erde stehender schwarzer oder weisser Falke auf Gold.

Hermann Falke.

Siegel rund. Auf der Siegelfläche ein vorn ausgeschweifter Schild mit einem stehenden Falken, der die Flügel ausbreitet, neben dem Schilde einige Rankenverzierungen. Umschrift: sigillum ◇ her hermen ◇ falck [illegible] Taf. 7, 51.

Urkunde vom J. 1529, Nov. 24. s. bei Nicolaus Brömse, S. 42.

50. Geroken.

Es hat zwei Familien dieses Namens gegeben, von denen Mitglieder im Rathe gesessen haben, von der ältern derselben nur einer, Joachim, dessen Siegel Taf. 7, 52 abgebildet ist. Zwei andere, Sebastian und Hinrich Gercken, lebten im 17. und 18. Jahrhundert und führten ein anderes Wappen. Das Wappen, das die Rathslinie für Joachim hat, stimmt mit dem auf seinem Siegel überein: auf gespaltenem Schilde liegt vorn in goldenem Felde ein grüner Querbalken, darüber zwei und darunter ein herabhängendes, gezacktes, elliptisches grünes Blatt mit Stiel, hinten ein rothes halbes Burgthor mit drei Thürmen und offener Pforte auf Gold. Joachim G. wurde 1514 in den Rath gewählt, 1530 Bürgermeister und starb 1544, Jan. 2. Sein Epitaphium hängt in der Marienkirche.

Joachim Gercken.

Siegel rund. Auf beiderseits ausgeschweiftem gespaltenem Schilde liegt vorn ein Querbalken, darüber zwei und darunter ein herabhängendes Blatt mit Stengel, hinten ein offenes Burgthor mit zwei Thürmen. Unter dem Schilde sind Rankenverzierungen. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet: s ioachim . gercken Taf. 7, 52.

Urkunde von 1516, Apr. 15. Johann Nyestat und Jochym Gerken quittiren Namens des Siechenhauses von Travemünde über 47 mk 6 ß 7 ₰ aus der Pfandsumme für das eingelöste Schloss Trittau.

51. Gherwer.

Nur der Rathmann Johann Gherwer ist aus dieser Familie bekannt. Er wurde 1416 gewählt und starb 1460. Die Rathslinie giebt ihm als Wappen einen blau gekleideten wachsenden Mann auf Goldgrund, der einen Stein mit beiden Händen über dem Kopfe emporhält oder darauf legt. Im Siegel hat er nur eine Hausmarke.

Johannes Gherwer.

Siegel rund. In einem spitzbogigen Dreipass, der durch drei kleine Spitzen unterbrochen wird, steht eine Hausmarke. Ueber einem Sparren, dessen linker Balken nach rechts wiederholt wird, liegt ein Querstock, der am linken Ende in ein Kreuz endigt. Umschrift: S' IOhANNIS GhERWER Taf. 7, 53.

Urkunde vom J. 1442, Jan. 11. s. bei Kurd Brekewold A., S. 39.

52. Ghewerdes.

Auch aus dieser Familie ist nur einer, Andreas, Mitglied des Raths gewesen, erwählt 1451, Bürgermeister 1475, gestorben 1477, Apr. 24. Er muss ein begüterter Mann gewesen sein, denn aus seinem Vermögen ist nach seinem Tode das Siechenhaus zu Grönau wieder aufgebaut und für zwölf Arme eingerichtet. Das Wappen, das ihm in der Rathslinie gegeben wird, stimmt mit seinem Siegel überein, ein weisser Hund vor einem Baume auf grüner Erde laufend in goldenem Felde.

Andreas Ghewerdes.

Taf. 7, 54. Siegel rund. Ueber einem gelehnten Schilde, auf welchem ein Windspiel mit Halsband und Ring vor einem Baume läuft, steht ein Helm, über welchem der Hund des Schildes zwischen zwei Stangen mit Pfauenwedeln hindurch läuft. Umschrift: andrewes gheuerdis

Urkunden: A. 1457, Nov. 11. Andreas Gheverdes, Rathmann, und Gerd von Lenten, Bürger von Lübeck, quittiren die Vorsteher der Antonius Brüderschaft zur Burg über den Empfang von 10,000 mk, um dieses Geld mit eigenem in den Gütern des Ritters Joachim Breide auf Renten zu legen.

B. 1476, Nov. 18. Ein Revers der Vorsteher des Heil.-Geist-Hospitals in Betreff der von dem Priester Dietrich Heimesad zu Travemünde dem Hospital verkauften Renten aus den Gütern des verstorbenen Goslik von Ahlefeld.

53. Greverode, Greverade.

Schon 1353 kommt ein Heinrich Greverode vor (Lüb. Urk.-Buch 3, № 153). Die Familie war angesehen und muss begütert und kunstliebend gewesen sein, denn sowohl in der Domkirche als in der Marienkirche ist eine nach ihr benannte Kapelle. Erstere enthält eins der bedeutendsten Kunstwerke aus älterer Zeit, das bekannte prachtvolle Altarwerk von Hans Memling mit der Jahreszahl 1491, vermuthlich durch den Canonicus Adolf Greverade gestiftet. Von ebendemselben, der 1501 in Löwen starb, ist nach von Melle die Kapelle in der Marienkirche gestiftet. Dieselbe ist 1493 von dem Bischof Dietrich Arends eingeweiht. Sie enthielt ein grosses Altargemälde, die Messe von Bolsena, welches jetzt in der Kapelle zwischen den Thürmen aufgestellt und auf welchem das Familienwappen auf der Kapuze des knieenden Donators angebracht ist. Der Rathmann Adolf Greverade ist 1455 gewählt, wurde Bürgermeister und soll 1481 um Pfingsten gestorben sein, doch werden auch die Jahre 1482 und 1484 als Todesjahr angegeben. Das Wappen, welches ihm die Rathslinie giebt, stimmt mit seinem Siegel grösstentheils überein. Auf blauem Felde liegen zwei goldene Kränze und darunter eine roth und golden gespaltene Rose. Andere Exemplare der Rathslinie zeigen dem Siegel gemäss die Kränze grün, von vier rothen Rosen unterbrochen. Auf dem erwähnten Bilde ist das Wappen folgendes: auf tiefblauem Felde zwei grüne Kränze von je fünf Rosen unterbrochen, die rechts weiss, links roth sind, darunter eine Rose weiss und roth gespalten.

Adolf Greverade.

Siegel rund. Auf gelehntem Schilde oben zwei Kränze von je vier Rosen unterbrochen, darunter eine Figur, die einer Knipptasche ähnlich sieht, eine Rose kaum sein kann. Längentheilung fehlt. Ueber dem Schilde ein Helm, der mit zwei Profilflügeln besteckt ist, zwischen welchen ein bärtiger Kopf mit flatterndem Haar hervorschaut. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: S' allef [illegible] greverode <<< Taf. 7, 55.

Urkunde vom J. 1456, Apr. 25. Heinrich Blome erklärt, dass der Hof vor dem Holstenthor, der früher dem Curd Sanders gehörte und den er gekauft habe, nun Eigenthum der Antonius Brüderschaft zur Burg sei. Unter den Zeugen wird ausser Adolf noch ein Hinrik Greverade genannt, der in seinem Siegel nur eine Hausmarke hat, jedoch vermuthlich derselben Familie angehörte.

54. Grove.

Johann Grove war Mitglied des revolutionairen s. g. neuen Raths und 1412 Bürgermeister, 1414 war er zugleich mit drei andern Mitgliedern des Raths auf dem Concil zu Kostnitz anwesend, 1416 wurde er abgesetzt.

Johann Grove.

Siegel rund. Innerhalb einer Umrahmung, die aus drei Rundbogen und drei durch den Schriftrand reichenden kleinen Kapellen gebildet wird, steht ein Wappenschild, der durch einen Bach der Länge nach getheilt ist, neben demselben beiderseits ein Schlüssel mit dem Bart oben und nach aussen gerichtet. Umschrift: + iohannes + growe Taf. 7, 56.

Urkunde vom J. 1412, Dec. 13. Johann Grove, Bürgermeister, Albert tor Brugge und Hinrich Wintzenborch, Bürger in Lübeck, quittiren als Testamentsexecutoren des Everd Paal über 7½ mk Renten.

55. von der Heide.

Vermuthlich ist der Johann von der Heide, welcher in der unten angeführten Urkunde von 1411 genannt wird, das Mitglied des neuen Raths dieses Namens, obwohl er als solches nicht bezeichnet wird.

Johann von der Heide.

Siegel rund. In einem zierlichen Dreipass steht auf der Siegelfläche ein einer Hausmarke ähnliches Zeichen: ein römisches N ist an der obern Spitze des linken Längsastes mit einem Kreuz quer nach innen versehen, an den rechten lehnt sich unten am Grunde eine Rose, gleichfalls quer nach innen. Umschrift: S IOHAN VAN DER HEI(DE) Taf. 7, 57.

Urkunde vom J. 1411, Jun. 23., L. U.-B. 5, S. 385.

56. Hertze.

Es haben zwei Mitglieder dieser Familie im Rathe gesessen, beide hiessen Johann. Der ältere, früher Rathsschreiber, wurde 1464 erwählt und starb 1476; der jüngere, vielleicht sein Sohn, wurde 1484 erwählt, 1498 Bürgermeister und starb 1510, Aug. 15. Das unten angeführte, Taf. 7, 58 abgebildete Siegel ist

wahrscheinlich das des jüngeren Johann, als besetene borger to Lubeke, wie er in der Urkunde von 1476 genannt wird. In der Rathslinie wird der Familie ein Wappen beigelegt, von welchem das Siegel theilweise abweicht. Es ist gewissermassen ein doppelt redendes Wappen. Der Schild ist quergetheilt, führt oben einen wachsenden nach rechts springenden rothen Hirsch auf Gold (wenn man den Namen Hertze auf Hirsch deutet, was wohl das Richtige ist), unten drei Herzen, entweder roth oder gold oder silbern in grünem Feld (wenn man den Namen als Herz auslegt). Im Archivzimmer des Heil.-Geist Hospitals ist das Wappen neben dem des Tidemann Berck so angebracht, wie es die Rathslinie angiebt. Demnach scheint diese Abweichung schon früh eingetreten zu sein, da anzunehmen ist, dass das sorgfältig gemalte und gut erhaltene Wappen im Heil.-Geist Hospital bei Lebzeiten des Bürgermeisters Johann Hertze entstanden ist.

Johann Hertze.

Taf. 7, 58. Siegel rund. Ueber einem gelehnten quergetheilten Schilde, der oben die vordere Hälfte eines rennenden Hirsches und unten drei an kurzen Stielen hängende herzförmige Blätter zeigt, steht ein Helm mit Decke und Wulst, besteckt mit zwei Hirschstangen, zwischen welchen ein herzförmiges Blatt, wie auf dem Schilde, schwebt. Umschrift auf einem fliegenden Bande: · sigillu : iohannis herße

Urkunde vom J. 1476, Nov. 9., s. bei Bernd Darsow B.

57. Hogevelt.

Brand Hogevelt, der einzige Rathmann dieses Namens, scheint erst nach seiner Erwählung ein Siegel und zwar ein nach seinem Vornamen redendes angenommen zu haben, denn 1480 führte er noch eine Hausmarke, während ihm in der Rathslinie ein an gestutzten Aesten brennender schwarzer Ast auf einem rothen Querbalken liegend in goldenem Schilde gegeben wird. Dass die Familie später ein solches Siegel geführt hat, ist nach dem Wappen der Wittwe des Rathmanns Jordan Basedow, Almoett Basedow, sehr wahrscheinlich, s. Basedow S. 44.

Brand Hogevelt.

Taf. 7, 59. Siegel rund. Auf der Fläche steht eine Hausmarke: ein Längsstab mit nach links an der Spitze und in der Mitte abhängenden Aesten, und einem solchen an der unteren Spitze nach rechts schräg aufsteigenden, der in der Mitte noch einen kürzeren rechtwinkligen hat. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: S brant ✿ hoghevelt

Urkunde vom J. 1480, Jul. 24., s. Tönnies Diman S. 51.

58. Hoyer.

Ein Johann Hoyer wird zu Anfang des 15. Jahrhunderts mehrfach als dominus bezeichnet und darf daher nach der damaligen sichern Observanz als

Rathmann angesehen werden, wenngleich er in der Rathslinie nicht vorkommt. Sicher war er Mitglied des neuen Raths, und wenn er sich 1411 in zwei Urkunden Bürger nennt, so folgt daraus nur, dass er bei der Umsetzung des Raths in diesem Jahre ausgetreten war. 1412 kommt er wieder als Rathmann vor.

Johann Hoyer.

Siegel rund. Ueber einem gelehnten, rautenartig geschachten Schilde, der auf einer schrägrechten Binde drei langhaarige Männerköpfe trägt, steht ein Helm, besteckt mit einer Scheibe, auf welcher der vollständige Schild verkleinert wiederholt ist, und der am Aussenrand neun Lanzenspitzen trägt. Der Helm ist ohne Helmdecke, der Grund neben demselben mit Blumenranken verziert. Umschrift: · sigillum : iohannis : hoyer Taf. 7, 60.

Urkunden vom J. 1411, März 19. und Jun. 3. L. U.-B. 5, S. 385.

59. von Höveln.

Die aus Dortmund stammende Familie war im 16. und 17. Jahrhundert sehr zahlreich in Lübeck, existirt hier jetzt nicht mehr, blüht aber noch in Pommern, Ostpreussen und Westpreussen. Die fünf der Familie angehörigen Rathmänner haben sämmtlich den Namen Godert oder Gotthard geführt: 1) Gotthard, erwählt 1527, Bürgermeister 1531, gestorben 1555, Mai 4.; 2) dessen Sohn Gotthard, erwählt 1558, gestorben 1571, Dec. 12; 3) Gotthard, erwählt 1578, Bürgermeister 1589, gestorben 1609, März 16.; 4) Gotthard, erwählt 1633, gest. 1655, Nov. 29.; 5) Gotthard, erwählt 1640, Bürgermeister 1654, resignirte 1669 und verliess die Stadt, gestorben 1671, Feb. 14. als dänischer Rath und Vicekanzler in Glückstadt. Seine Leiche wurde in die Marienkirche gebracht, wo sich mehrere Epitaphien der Familie erhalten haben. Das Wappen bleibt sich überall gleich: in goldenem Felde stehen auf einer rothen Quer- oder schrägrechten Binde drei grüne Hügel. Der Hirschkopf auf dem Helm pflegt roth gefärbt zu sein.

Goedert van Hovelen.

Siegel rund. Auf einem gelehnten Schilde, welcher eine schrägrechte Binde mit drei Hügeln zeigt, steht ein Helm mit Decke und Wulst, auf welchem ein Hirschkopf mit Hals sich erhebt. Umschrift auf fliegendem Bande: s' goedert · vā · hovelen Taf. 8, 61.

Urkunde vom J. 1544, Mai 5. Die Bürgermeister Joachim Gercken und Godert von Höveln, als Vorsteher des Heil.-Geist Hospitals, bekennen, von Nicolaus Petri, dermaligem Inhaber einer Commende daselbst, 200 ℳ︀ zur Verbesserung derselben empfangen zu haben.

60. Lange.

Unter Bezugnahme auf das S. 21 über die Familie Gesagte möge hier das Siegel des Johann Lange folgen, der Mitglied des neuen Raths war.

Hans Lange.

Taf. 8, 62. Siegel rund. Ueber einem gelehnten Schilde, der einen stilgerechten zweiköpfigen Adler zeigt, steht ein Helm mit unzerschlitzter aufwehender Helmdecke und mit einem rechts gewandten Kamelkopf mit Hals als Helmzier. Der Grund ist rautenartig gegittert und die Umschrift lautet: * sigillum 6 hans : langen

Urkunde vom J. 1413, Oct. 28. L. U.-B. 5, № 472.

61. Lipperode, Lipperadt.

Nur ein Mitglied dieser Familie, Heinrich, war Rathmann, zuerst als solcher genannt 1469, Juni 24., gestorben als Bürgermeister 1494, Jul. 5. Das Wappen, welches die Rathslinie ihm beilegt, stimmt mit seinem Siegel überein, drei rothe oder schwarze Adlerköpfe auf goldenem Grunde.

Hinrik Lipperode.

Taf. 8, 63. Siegel rund. Ueber einem gelehnten Schilde mit drei rechts gekehrten Adlerköpfen, 2, 1, hält eine rechts stehende Jungfrau einen Helm mit der linken Hand, während sie mit der rechten das Schriftband anfasst; auf dem Helm steht ein Adlerkopf, der in die Helmdecke übergeht. Umschrift: S · hynryk lepperode :

Urkunden: A. vom J. 1469, Jun. 24. Bertold Witik, Bürgermeister, Hinrik Lipperode, Rathmann, Vorsteher der Marienkirche, und Christoph von Heidelsberg, Werkmeister der Kirche, bezeugen, dass von einer Einnahme, welche die Kirche aus dem Hofe und Dorfe Neversdorf erhebe, der Petrikirche die Hälfte zukomme.

B. vom J. 1480, Jul. 24., s. bei Tönnies Diman S. 51.

62. Loff, Louff.

Aus dieser Familie hat Mauritius dem Rathe angehört. Das Jahr seiner Erwählung ist nicht genau anzugeben, er starb 1526, Feb. 14. In der unten angeführten Urkunde hat er das Siegel des Dietrich Loff, vielleicht seines Vaters, gebraucht, doch bezeugt dies Siegel, dass das Wappenbild, welches der Familie in der Rathslinie gegeben wird, im Ganzen richtig ist, nemlich ein dunkler Helm mit zwei Hörnern besteckt in goldenem Felde.

Diderik Louff.

Taf. 8, 64. Siegel rund. Auf stehendem Schilde ein Topfhelm mit zwei einwärts gekrümmten Widderhörnern. Umschrift zwischen glatten Kreisen: sigillu' ● diderik ● louff

Urkunde vom J. 1516, März 11. Quittung des Mauritius Loff, Ludeke Nienstede und Hinrik Gruter als Vormünder der Wittwe des Matthias Hudepol über 269 mk 2 β aus der Pfandsumme für das eingelöste Schloss Trittau.

63. Meyer, Meyger.

Fünf Personen dieses Namens haben im Rath gesessen, waren jedoch verschiedenen Familien angehörig. 1) Hermann Meyer, erwählt 1500, Bürgermeister

1511, gestorben 1528, Aug. 19. Er war verheirathet mit Anna Witik, Tochter des Bürgermeisters Bertold Witik, Wittwe des Hans Moller; 2) Johann Meyger, aus einer andern Familie, erwählt 1501, gestorben 1518, Jun. 11. Sein Vater hiess Otto, gestorben 1463. Er war zweimal verheirathet, in zweiter Ehe mit Anna Buxtehude. Die Frau erster Ehe ist unbekannt; 3) Ambrosius Meyger oder Meyer, des Vorigen Sohn, erwählt 1544, Bürgermeister 1550, gestorben 1571, Apr. 27. Sein Wappen ist in der Rathslinie richtig angegeben. Sein Bildniss befindet sich in der Sammlung auf dem Chor der Catharinenkirche; 4) Hermann Meyer, Brudersohn des Bürgermeisters Hermann, erwählt 1548, gestorben 1549, Sept. 20.; 5) Marcus Meyer, aus einer Familie im Lande Hadeln, erwählt 1692, gestorben 1697, März 30. Sein Wappen wird in der Rathslinie verschieden angegeben, entweder drei wachsende Aehren oder zwei gekreuzte Sensen. Seine einzige Tochter war an den Rathmann Gerhard Lüders, gestorben 1723, Sept. 2., verheirathet. Die Genealogie der beiden ersten Familien gestaltet sich folgendermassen:

1) Hermann Meyer 1446, † 1463.

Hermann Meyer, Bürgermeister (1). Ehefrau Anna, Tochter des Bert. Witik, Wwe. des Hans Moller.	Hans Meyer † 1521, Sept. 3. Ehefrau Anna, Tochter des Heinrich Ebbeling, † 1517, Oct. 13. (Grabstein in St. Catharinen.)
	Hermann Meyer (4) † 1549, Sept. 20. Ehefrau Elisabeth, Tochter des Nic. Brömse, in zweiter Ehe verheirathet mit dem Bürgermeister Hieron. Lüneburg

2) Otto Meyger † 1463.
Ehefrau Telseke, Tochter des Hinr. Kuddeworde.

|

Johann Meyer (2) † 1518, Jun. 11.
Ehefrau 1. unbekannt, 2. Anna Buxtehude.

|

Ambrosius Meyer (3).
gest. 1571, Apr. 27.

|

Joachim Meyer,
Hauptmann zu Mölln, lebte 1574.

Die Wappen dieser beiden Familien sind in der Rathslinie richtig angegeben, nur sind die des ersten Hermann und des Johann verwechselt. Erstere Familie führt ein dreifaches Kreuz, entweder Silber auf goldenem Grund oder Gold auf rothem Grund. Letztere hat drei aufrecht stehende goldene Sensen in blauem Felde, zwei mit dem Eisen nach oben, die mittlere mit dem Eisen nach unten gekehrt.

Hermann Meyer. (1.)

Taf. 8, 65. Siegel rund. Ueber einem gelehnten Schilde, welcher drei durch den Querbalken verbundene aufrechte Kreuze zeigt, steht ein Helm mit Helmdecke und Wulst und über letzterem die drei Kreuze des Schildes. Umschrift auf einem fliegenden Bande: s' · hermann : meyer

Urkunden: A. vom J. 1510, Sept. 28. Die Bürgermeister Tidemann Berck und Hermann Meyer als Vorsteher des Heil.-Geist Hospitals sichern der Wittwe des Hans Stadmann für eingezahlte 200 mℓ eine Leibrente von 10 mℓ zu.

B. vom J. 1516, Apr. 15., s. bei Joachim Gercken S. 53.

Johann Meyer.

Taf. 8, 66. Siegel rund. Auf geneigtem Schilde mit drei Sensen, von welchen 1 und 3 nach oben gekehrt sind, 2 nach unten, steht ein Helm mit Helmdecke und Wulst, aus welchem zwei Senseneisen mit der Schneide nach vorne wachsen. Umschrift auf fliegendem Bande: S HANS MEHER

Urkunde vom J. 1516, Jul. 2. Der Rathmann Johann Meyger und der Bürger Godert Wiggerink, als Testamentsexecutoren des Karsten Greverade, quittiren über 154 mℓ 9 ß 5½ ₰ aus der Pfandsumme für das eingelöste Schloss Trittau.

Joachim Meyer.

Sohn des Bürgermeisters Ambrosius Meyer. Siegel oval. Ringsiegel mit dem Wappen wie bei dem Vorigen, im Grunde die Buchstaben J. M.

Urkunde vom J. 1574, Jan. 31., s. bei Johann Brokes S. 48.

64. Moller.

Der Name Moller oder Müller kommt im Rathe von Lübeck mehrfach vor. Die Mitglieder dieses Namens haben verschiedenen Familien angehört und lebten meistens in neuerer Zeit. Der älteste, Cord oder Conrad Moller soll aus Lüneburg stammen, wurde 1452 erwählt und starb als Bürgermeister vor Dec. 2., 1478. In der Rathslinie wird ihm ein Wappen gegeben, welches vier weisse Windmühlenflügel in ein Schrägkreuz gestellt auf rothem Grunde zeigt. Sein Siegel weicht indess davon ab.

Cord Moller.

Taf. 8, 67. Siegel rund. Auf der Fläche steht eine Hausmarke, ein Kreuz auf einem Querast, welches unten durch kurze angelehnte Querhölzer gestützt wird. Von den Oberwinkeln des Kreuzes gehen noch zwei Schräghölzer aus. Umschrift: + sigillu x kurd x moller

Urkunde vom J. 1469, Aug. 31., s. bei Hinr. Kastorp senior A, S. 40.

65. von Minden.

Gerd von Minden, der einzige dieses Namens, der im Rath gesessen, wurde 1433 erwählt, 1454 Bürgermeister und starb 1462, Feb. 15. Er war verheirathet mit Soffeke, Tochter des Bürgermeisters Detmar von Thunen. Sein Wappen in der Rathslinie stimmt mit seinem Siegel überein: der Kopf eines weissen Ziegenbocks mit Hals, rothen Hörnern und Bart auf Goldgrund.

Gerd von Mynden.

Siegel rund. Ueber gelehntem Schilde mit dem Kopf eines Ziegenbocks steht ein Helm mit blattartiger Helmdecke. Die Helmzier, die auf dem beschädigten Siegelabdruck nicht deutlich zu erkennen war, bestand vermuthlich in dem Bilde des Schildes. Umschrift auf fliegendem Bande: s' ger(d) . v(an) mynden — Taf. 8, 68.

Urkunde vom J. 1458, Nov. 11. Die Bürgermeister Gerd von Minden und Bertold Witik, Vorsteher des Heil.-Geist Hospitals erklären, dass von den 3000 mk, welche sie in den Gütern des Henning Poggewisch angelegt haben, 2600 mk dem Clemens Caland gehören.

66. Nyestad.

Zwei Männer dieses Namens haben den Rathsstuhl eingenommen, schwerlich haben sie derselben Familie angehört. Der ältere, Ludeke Nyestad, Mitglied des neuen Raths, trat 1416 zurück und scheint keine hervorragende Stellung innegehabt zu haben. Er führte nur eine Hausmarke im Wappen. Johann Nyestad wurde 1501 erwählt und starb 1518 um Mitfasten. In der Rathslinie wird ihm ein segelndes dreimastiges Schiff als Wappen beigelegt, welches mit seinem Siegel, in welchem das Schiff freilich viel stilgerechter erscheint, übereinstimmt.

Ludeke Nyestad.

Siegel rund. Auf der Fläche eine Hausmarke, ein aufrecht stehendes Kreuz. Die linke Spitze des Querarms sendet einen Schrägast nach der Mitte des Stammes, und an die rechte Seite desselben lehnt sich ein rechter Winkelast von der Mitte nach unten. Umschrift: S : LVDEKE : NIEESTAT : — Taf. 8, 69.

Urkunde vom J. 1412, Jan. 13., L. U.-B. 5, S. 392.

Johann Nyestad.

Siegel rund. Auf einem gelehnten Schilde steht ein Schiff mit zwei Mastbäumen, die an der Spitze eine Art Fächer tragen; am Vorderende befindet sich noch eine Art Flaggenstange mit Kopf. Darüber steht ein Helm mit Helmdecke und Wulst, besteckt mit einer Stange, welche fächerartig in der Form, wie auf dem Schilde, drei Mastbäume trägt. Die Umschrift auf fliegendem Bande lautet: ⁝ s' x hans x nyestat ⁝ — Taf. 8, 70.

Urkunde vom J. 1516, Apr. 15, s. bei Joachim Gercken S. 53.

67. Odeslo.

Im neuen Rath sass in den Jahren 1408 bis 1416 Simon Odeslo, von dessen Familie sonst Nichts bekannt ist. Das Siegel, welches er als Rathmann führte, hat er schon als Bürger gebraucht, als Rathmann jedoch mit rothem Wachs gesiegelt. Nach seinem Rücktritt aus dem neuen Rath kommt es nicht mehr vor.

Simon Odeslo.

Siegel rund. Auf stehendem Schilde ein Heckthor, wie es zum Abschliessen der Koppeln in Holstein angewendet wird. Umschrift zwischen glatten Kreisen: * S' SIMONIS ODESLO — Taf. 8, 71.

Urkunden: A. vom J. 1405, Sept. 24., L. U.-B. 5, № 134.
B. vom J. 1411, März 19., L. U.-B. 5, S. 385.

68. Poling.

Hermann Poling war Mitglied des neuen Raths, auch Bürgermeister (1413, März 15., L. U.-B. 5, № 444). Vorher war er Goldschmidt und der neue Rath machte ihn zu seinem Münzmeister. Bei der Wiedereinführung des alten Raths 1416 gehörte er zu den Wenigen, die einen Aufstand versuchten, wurde ins Gefängniss gesetzt und mit Stadtverweisung bestraft. L. U.-B. 5, № 581. Das Siegel, welches er 1414, Jul. 10., als Rathmann führte, hat er schon 1411, März 19. und 1412, Dec. 9., als Bürger gebraucht.

Hermann Poling.

Taf. 8, 72. Siegel rund. Auf gelehntem Schild eine schrägrechte Binde, die mit einer Lilie zwischen zwei halben Sternen belegt ist. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: S ◇ hARMEN ◇ PALINK ◇

Urkunden: A. vom J. 1411, März 19., s. L. U-B. 5, S. 385.
B. vom J. 1412, Dec. 9., s L. U.-B. 5, № 432.
C. vom J. 1414, Jul. 10. Herm. Poling, Heyne Sobbe, Joh. von Hamelen und Godeke Pleskow bestätigen als Zeugen die Quittung der Wittwe des Diderik Raven über den Betrag für eine abgelöste Rente.

Anmerkung. Hiernach sind die Umschriften sowohl in der Abbildung Taf. 8, 72 als auch in der Beschreibung im L. U.-B. 5, S. 476 zu berichtigen, desgleichen die Angabe L. U.-B. S. 546, dass das an der Urkunde hängende Siegel Polings eine Hausmarke sei.

69. Rapesulver.

Nur einer aus dieser Familie, Heinrich, war Rathmann. Er wurde 1407 gewählt, verliess 1408 die Stadt, kehrte 1416 zurück, wurde dann bald Bürgermeister und starb 1440, Apr. 28. Sein Name ist in der Rathslinie durch die Worte vir dives et prudens ausgezeichnet. Das Wappen, welches sie ihm giebt, ist seinem Siegel ähnlich: ein rother Querbalken mit drei goldenen Kugeln belegt in blauem Felde.

Hinrik Rapesulver.

Taf. 8, 73. 1. Siegel rund. Ein stehender Schild führt einen schrägrechten Querbalken mit drei Pfennigen belegt. Der Grund neben dem Schilde ist mit Palmzweigen verziert. Umschrift zwischen zwei Kreisen, deren äusserer geperlt ist: s'i hanrici y de y rapesulver

Urkunde vom J. 1417, Jul. 17., L. U.-B. 5, № 620.

Taf. 8, 74. 2. Siegel rund. Auf gelehntem Schilde ein Schrägbalken mit drei Pfennigen belegt; darüber ein Helm, über welchen der Balken des Schildes quer gelegt ist, mit Helmdecke und mit einem Vogelflug besteckt. Umschrift auf fliegendem Bande: s' h...... rapesulver

Urkunde vom J. 1436, Jun. 23., s. bei Johann Colman A. S. 38.

3. Siegel vgl. Taf. 15, 105.

70. von Rentelen.

Vier Mitglieder dieser Familie haben im Rath gesessen: 1) Henning, zuerst als Rathmann erwähnt 1391, Bürgermeister 1403, gestorben in Paris 1406, Oct. 6.; 2) Christian, erwählt 1420, gestorben 1431, Jun. 8.; 3) Bertram, erwählt 1477,

gestorben 1488, Mai 11. Sein Siegel folgt Taf. 8, 75; es stimmt mit dem Wappen in der Rathslinie überein, ein goldener mit drei rothen Rosen belegter Pfahl in goldenem Felde; 4) Eberhard, erwählt 1501, gestorben 1520, Feb. 5.

Bertram von Rentelen.

Siegel rund. Auf gelehntem Schilde steht ein mit drei Rosen belegter Pfahl, darüber ein Helm, besteckt mit zwei Büffelhörnern, deren Enden dreispaltig sind, zwischen ihnen eine schwebende Rose. Umschrift auf fliegendem Bande: s' ·.· bertram : van ·.· rentelen Taf. 8, 75.

Urkunde vom J. 1478, Jun. 17. Contract der Vorsteher des St. Johannis-Klosters Bertram von Rentelen und Godeke Pleskow mit dem Lüneburger Bürger Conrad Boltze über einen sechsjährigen Genuss von Salzgütern.

Ebert von Rentelen.

Ein achteckiges Ringsiegel mit stehendem vorn ausgeschweiftem Schilde, der den mit drei Rosen belegten Pfahl zeigt; darüber stehen die Buchstaben E. R.

Urkunde vom J. 1516, März 11. Quittung des Rathmanns Ebert von Rentelen und des Bürgers Jürgen Louffe über 89 mℬ 1 ß 1 ₰ aus der Einlösungssumme für das Schloss Trittau.

71. Saleghe, Saliger.

Nur einer dieses Namens war Rathmann, Johann Saleghe van Lubeke, wie er auf seinem Siegel sich nennt. Er wurde 1518 gewählt und starb 1530, Jan. 17. Obwohl das unten gegebene Siegel an einer Urkunde von 1516 hängt, so ist doch nicht zu bezweifeln, dass es das des späteren Rathmanns ist, da es mit dem ihm in der Rathslinie gegebenen Wappen übereinstimmt, woselbst die drei Bäume grün auf grüner Erde in goldenem Grunde dargestellt werden mit einem silbernen oder rothen Stern darüber.

Hans Saleghe

Siegel rund. Der geneigte Schild zeigt drei Bäume mit knorrigem Stamme, über welchem ein sechsstrahliger Stern schwebt, der Helm darüber mit Helmdecke und Wulst trägt zwei knorrige Baumäste, zwischen denen ein Stern schwebt. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: : hans saleghe -✲- van lubeke : Taf. 8, 76.

Urkunde von 1516, Apr. 15., s. bei Joachim Gercken S. 53.

72. Schonenberg.

Zwei Personen dieses Namens sind Rathmänner gewesen. Von dem ersten, Heinrich, der 1375, Jul. 24. zum ersten Mal urkundlich genannt wird (L. U.-B. 3, № 260) und 1384, Jan. 20. starb, ist kein Siegel vorhanden. Das Wappen, welches ihm in der Rathslinie gegeben wird, ist ein gespaltener Schild, vorn einen schwarzen, goldgekrönten halben Stierkopf in blauem Felde, hinten eine grüne wachsende Staude mit zwei ganzen und einem halben Epheublatt zeigend. Der zweite, Johann, war Mitglied des neuen Raths und wurde mit dreien seiner Collegen

zum König Sigismund nach Kostnitz gesandt. Von ihm giebt es zwei Siegel, das erste von 1411 zeigt nur eine Hausmarke, das zweite von 1412 hat neben der Hausmarke einen Wappenschild, der dem in der Rathslinie angeführten sehr ähnlich ist. Ob er dies Wappen von dem älteren Schonenberg als Nachkomme angenommen, oder ob die Rathslinie es von ihm auf den älteren gleichnamigen übertragen hat, muss unentschieden bleiben. Die Hausmarke kann, wie es mehrfach vorkommt, als kleines Kaufmannssiegel angesehen werden.

Johann Schonenberg.

Taf. 9, 77. 1. Siegel rund. Innerhalb eines nach aussen ausgeschweiften Sechspasses steht eine Hausmarke. Ein aufrechter Stab ist an der Spitze nach links in Form eines Kreuzes umgebogen; ein Kreuzstab vor der untern Spitze sendet von seiner rechten Spitze einen Schrägast nach der Mitte des Hauptstabes. Umschrift: S' IOhANNIS SCONEBERCh

Urkunden vom J. 1411, Febr. 9. und Febr. 27., L. U.-B. 5, S. 383 und 384.

Taf. 9, 78. 2. Siegel rund. In einem spitzbogigen Vierpass steht ein gespaltener Schild; er zeigt vorn einen Baum mit herzförmigen Blättern, hinten einen halben gekrönten Stierkopf, rechts und links füllt ein Löwe den Raum des Grundes, über dem Schild steht die Hausmarke wie auf dem Siegel 1, nur ist das untere Kreuz nicht mit dem rechten abhängenden Schrägstab verbunden. Die Umschrift lautet hier: S hans + schonenberch

Urkunde vom J. 1412, Jan. 13., L. U.-B. 5, № 393.

73. Slicker.

Nur Einer dieses Namens sass im Rath, Benedictus, erwählt 1552, gestorben 1591, Nov. 18. Das Wappen in der Rathslinie stimmt mit seinem Siegel überein; die Lilien auf gespaltenem Schilde sind vorn roth auf Gold, hinten Gold auf roth.

Benedictus Slicker.

Taf. 9, 79. 1. Ovales Ringsiegel. Auf gespaltenem vorn und hinten ausgeschweiftem Schilde stehen je zwei heraldische Lilien, über dem Schilde die Buchstaben B S

Urkunden: A. vom J. 1553, Nov. 10. Die Vorsteher des Pockenhauses vor dem Burgthor quittiren die Testamentarien der Anna Werner über eine bezahlte Rente.

B. vom J. 1553, Nov. 30. Dieselben überlassen dem Vicar an der Domkirche Nicolaus Petri, ein Stück Land und eine Rente von 12 ℳ.

2. Ovales Ringsiegel, dem vorigen im Wesentlichen gleich, nur etwas kleiner und der Schild von anderer Form.

Urkunde vom J. 1574, Jan. 31., s. bei Johann Brokes S. 48.

74. Sobbe.

Ein Heyne Sobbe, Goldschmidt, war Mitglied des neuen Raths. Bei Wiedereinführung des alten Raths 1416 würde er wegen Widersetzlichkeit hingerichtet.

Heyne Sobbe.

Siegel rund, auf der Siegelfläche eine Hausmarke. Zwei Kreuzstäbe sind kreuzweise schräge über einander gelegt und haben an beiden unteren Enden einen senkrechten Ast. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen, deren äusserer doppelt ist: ✱ S' . hEINE ✱ SOBBE — Taf. 9, 80.

Urkunde vom J. 1414, Jul. 10., L. U.-B. 5, S. 546. Vgl. die Regeste bei Herm. Poling C., S. 62.

75. vamme Springe.

Hinrik vamme Springe war Mitglied des neuen Raths. Weder über ihn noch über die Familie ist Näheres bekannt.

Hinrik vamme Springe.

Siegel rund, auf der Siegelfläche eine Hausmarke. An einen senkrechten Stab schliessen sich links oben zwei schräg aufwärts gerichtete kurze Stäbe, rechts oben ein schräg aufwärts und ein schräg abwärts gerichteter von demselben Punkte ausgehend, unten endlich ist ein Kreuzstab darüber gelegt. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S' hINRIK VAMME SPRĪGE — Taf. 9, 81.

Urkunde vom J. 1412, Jan. 13., L. U.-B. 5, № 392.

76. Stange.

Aus dieser Familie war Eler Stange Mitglied des neuen Raths und Bürgermeister. Er war einer von denen, die zum König Sigismund nach Kostnitz gesandt wurden. Später kommt noch ein entschieden zu einer andern Familie gehöriger Hartwig Stange im Rathe vor, erwählt 1509, gestorben 1514, März 22. Das Wappen, welches diesem in der Rathslinie gegeben wird, besteht in drei goldenen oder silbernen halben (der Länge nach gespaltenen) Lilien, 2, 1, oben die rechte und die linke Hälfte, unten eine rechte Hälfte, auf blauem Grunde. Damit stimmt das Siegel überein, welches zwar an einer Urkunde von 1498 hängt, aber doch ohne Zweifel derselben Person angehört.

Eler Stange.

Siegel rund. In einem verzierten Dreipass steht auf gegittertem Grunde ein Schild, auf welchem zwei Stangen in ein Schrägkreuz gelegt sind. Die Umschrift zwischen zwei Kreisen, von welchen der äussere geperlt ist, lautet: sigillum ✱ eler ✱ stange — Taf. 9, 82.

Urkunde vom J. 1411, Feb. 18., L. U.-B 5, S. 384, 8.

Hartwig Stange.

Siegel rund. Auf einem vorn geschnabelten, an einem Ringe aufgehängten Schilde stehen drei halbe Lilien, 2, 1, die der Länge nach getheilt sind, oben eine rechte und eine linke Hälfte, unten eine rechte. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet: : sigillum · hartwich stange : — Taf. 9, 83.

Urkunde vom J. 1498, Aug. 23., s. bei Johann Bere B., S. 43.

77. Steen, de Lapide.

Fünf Rathmänner vam Stene, de Lapide, kommen im 13. und 14. Jahrhundert vor, Meinricus, Alvinus, Eylardus, Rudolfus gest. 1321, Meinricus gest. 1342. Sie gehörten vermuthlich derselben Familie an, wenigstens giebt ihnen die Rathslinie gleiche Wappen. Zu einer andern Familie gehört Tidemann Steen, aus dem Lüneburgischen stammend, seit 1409 Mitglied des neuen Raths, seit 1413 Bürgermeister. Bei der Wiedereinführung des alten Raths trat er zurück, wurde aber wiedergewählt, und nochmals Bürgermeister. Als solcher führte er 1427 die Flotte der wendischen Städte im Sunde unglücklich, erlitt siebenjährige Haft und starb, aus dem Rathe gestossen, nach ferneren sieben Jahren, wahrscheinlich noch 1442. Vgl. Pauli, Lüb. Zustände 2 S. 57 ff. und Mantels in Hans. Geschichtsbl. 1, 134 ff. 3, 147 fg. Sein Wappen in der Rathslinie stimmt mit dem auf seinem Siegel überein, es zeigt den Kopf eines Steinbocks, schwarz auf goldenem Grunde.

Tidemann Steen.

Taf. 9, 84. Siegel rund. Ein wilder Mann hält einen Schild, auf welchem ein rechts gewandter Kopf eines Steinbocks steht. Darüber ist ein Helm gestellt, besteckt mit dem Kopf des Schildes, in eine kurze Helmdecke übergehend. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: s' tideman steen

Urkunde vom J. 1434, Dec. 1., s. bei Hinrich Dives, S. 51.

78. von Stiten.

Eine angesehene Patrizierfamilie, sie soll aus Mecklenburg, wo in der Nähe von Sternberg ein Lehngut Stiten sich noch findet, eingewandert sein und hat dem Rathe zahlreiche Mitglieder gegeben. 1) Nicolaus (Claus) von Stiten, erwählt 1402, ausserhalb Lübecks während des Aufruhrs 1408 bis 1416, gestorben 1427, Apr. 11.; 2) Heinrich, Brudersohn des Vorigen, erwählt 1439, gestorben 1484, Mai 9.; 3) Hartwich, Sohn des Vorigen, erwählt 1489, gestorben als Bürgermeister 1511, Apr. 3.; 4) Anton, erwählt 1528, Bürgermeister 1530, gestorben 1564, Jun. 18. Er war vermählt mit Barbara, Tochter des Hermann von Wickede, nach ihres Vaters Tode (1501), Erbin des Gutes Crummesse, welches dadurch in den Besitz der Familie kam. Sein Siegel ist Taf. 9, 85 abgebildet; 5) Heinrich, Enkel des Hartwich und Brudersohn des Anton, erwählt 1564, gestorben 1588, Sept. 4.; 6) Gottschalk, Sohn des Anton, erwählt 1567, gestorben 1588, Feb. 11.; 7) Jürgen, Bruder des zweiten Heinrich, erwählt 1590, gestorben 84jährig 1612, Apr. 1.; 8) Hartwich, Sohn des Vorigen, geb. 1565, Oct. 4., erwählt 1619, gestorben 1635, Mai 26.; 9) Jürgen, Sohn des zweiten Hartwich, erwählt 1666, gestorben 1672, Jun. 1.; 10) Hartwich, geb. 1641, erwählt 1687, gestorben 1692, Mai 22., der letzte seines Geschlechts. Das der Familie in der Rathslinie immer gegebene, auch in den Kaiserlichen Adelsbrief von 1641 für die Mitglieder der Zirkelgesellschaft

aufgenommene Wappen besteht in einem gespaltenen Schilde, der vorn einen gekrönten schwarzen Stierkopf in goldenem oder silbernem Felde, hinten einen schrägrechten Balken, Gold oder Silber, auf rothem Felde zeigt. Ausserdem kommt noch ein aus Wismar stammender Franz von Stiten vor, der 1564 in den Rath gewählt ward und 1590, Aug. 24., starb. Da er ein anderes Wappen, drei rothe Rosen, 2, 1, in Gold, hatte, muss er einer andern Familie angehört haben.

Anton von Stiten.

Siegel rund. Ueber einem gelehnten vorn geschnabelten Schilde, der gespalten ist und vorn einen halben gekrönten Stierkopf, hinten einen schrägrechten Balken zeigt, steht ein Helm mit Helmdecke und einem Flügel besteckt und mit dem Schrägbalken des Schildes belegt. Umschrift auf fliegendem Bande: **SI : ANTONIVS VAN ST E** Taf. 9, 85.

Urkunde vom J. 1551, März 28. Der Bürgermeister Anton von Stiten verkauft an die Vicare der Aegidienkirche eine Rente aus seinem Dorfe Niemark im Ksp. Crummesse.

Ausserdem giebt es noch folgende Siegel der Familie:

1) **Heinrich von Stiten.**

Siegel rund. Schild und Helm wie bei Anton. Die Umschrift auf fliegendem Bande: **S HINRIK VA STITEN**

Urkunden: A. vom J. 1474, Jan. 9., s. bei Heinr. Kastorp, S. 40.

B. vom J. 1476, Nov. 18., s. bei Andreas Ghewerdes B., S. 54.

C. vom J. 1482, Dec. 23. Revers der Vorsteher des Heil.-Geist Hospitals über die von Benedictus Sestede und dessen Mitverpflichteten beschaffte Niederlegung eines Rentebriefs über Seedorf von 6000 mk Kapital.

2) **Hartwich van Stiten.**

Ovales Ringsiegel. Auf beiderseits ausgeschweiftem stehendem Schilde das Wappen in gewöhnlicher Form, darüber steht der Helm, wie bei dem vorigen. Im Grunde die Buchstaben **H V S**
H S (Hartwich von Stiten, Hartwichs Sohn, zur Unterscheidung von seinem Vetter Hartwich, Anton's Sohn).

Urkunde vom J. 1574, Jan. 31., s. bei Johann Brokes, S. 48.

3) **Gottschalk von Stiten.**

Ovales Ringsiegel mit Schild und Helm, wie bei dem vorigen. Im Grunde stehen die Buchstaben **G. V. S.**

Urkunde vom J. 1574, Sept. 1. Vergleich zwischen den Vormündern der Kinder des Gotthard von Höveln, Gottschalk v. Stiten, Rathmann, und Hermann Klevorn, sowie auch Claus und Gotthard von Höveln und dem Bürgermeister Hieronymus Lüneburg als Besitzer von Moisling über einen Austausch von Grundstücken.

4) **Catharina von Stiten.**

Tochter des Andreas von Calven und Wittwe des Hartwich von Stiten, Anton's Sohn.

Ovales Ringsiegel mit einem Schilde, auf welchem das Wappen der von Calven steht, drei Sterne, 2, 1; darüber die Buchstaben **C V S**

79. Sundesbeke.

Hermann Sundesbeke, über dessen Verhältnisse Nachrichten nicht vorliegen, wurde 1464 gewählt und starb 1476. Das in der Rathslinie ihm gegebene Wappen, ein dreifaches schwarzes Kreuz in rothem Felde, stimmt mit dem Taf. 9, 86 abgebildeten überein. Es findet sich auch in der Marienkirche am Grunde einer steinernen Bildsäule des Antonius, als deren Geber er demnach anzusehen ist.

Hermann Sundesbeke.

Taf. 9, 86. Siegel rund. Ueber dem gelehnten Schilde mit einem dreifachen Kreuze steht ein Helm, der einen Brackenkopf mit Halsband und Ring trägt, welcher in die Helmdecke übergeht. Die Umschrift auf fliegendem Bande lautet: s' . hermañi . ſūdesbeke

Urkunde vom J. 1468, Jan. 27. Heinrich von Rene bekennt, von dem Rathe von Lübeck für den Rath von Haag in Holland 88 ℳ 8 ß für sechs Hagensche Laken empfangen zu haben.

80. Tode.

Drei Personen dieses Namens haben im Rathe gesessen. Dass sie alle zu einer Familie gehört haben, lässt sich nicht behaupten, obwohl es in der Rathslinie angenommen und ihnen dasselbe Wappen beigelegt wird. Der erste, Dodo, 1163 bis 1165, gehört Jahren an, für welche die Wappen der Rathslinie überall keinen Glauben verdienen, der zweite, Johannes Todonis (Thodensone), 1277 bis 1299, einer Zeit, in der bürgerliche Wappen eben beginnen. Christoph Tode, dessen Siegel Taf. 9, 87 abgebildet ist, wurde 1552 erwählt, war 1566 Bürgermeister, starb 1579, Mai 24. Sein Wappen wird in der Rathslinie übereinstimmend mit dem Siegel angegeben: ein Ast querliegend, an welchem oben zwei Rosen wachsen, unten eine, Gold in rothem Felde.

Christoph Tode.

Taf. 9, 87. Ovales Ringsiegel. Auf stehendem Schilde liegt ein Querast mit oben zwei, unten einer wachsenden Rose. Der Helm darüber ist mit einem Pfauenschwanz besteckt und daneben stehen im Grunde die Buchstaben C. T.

Urkunde vom J. 1574, Jan. 31., s. bei Johann Brokes S. 48.

81. van Tunen (Tunen).

Zwei Mitglieder dieser Familie waren Rathmänner: 1) Detmar seit 1409 im neuen Rath, bei der Rückkehr des alten 1416 wieder erwählt, später Bürgermeister, gestorben 1434, Aug. 10.; 2) Ludeke, Sohn des Vorigen, erwählt 1472, Bürgermeister 1476, gestorben 1501, Apr. 4. Das redende Wappen in der Rathslinie, ein naturfarbener Zaun in blauem Felde, stimmt mit den erhaltenen Siegeln.

Detmar van Tunen.

Siegel rund. Auf gelehntem Schilde steht ein gitterartig gelegter Zaun. Umschrift zwischen schnurartigen Kreisen: S DETMAR ◇ VAN ◇ TVNEN ◇ ◇ Taf. 9, 88.

Urkunde vom J. 1424, Jul. 29. Schiedsspruch des Erzbischofs Nicolaus von Bremen, der Bürgermeister Detmar van Tunen und Hinrich Hoyer und der Rathmänner Ludwig Crull und Johann Cletze von Lübeck und Hamburg, zwischen Occo ten Broke und Sibet, Häuptlingen in Ostfriesland, einerseits, und der Stadt Bremen, andererseits, durch welchen der Letzteren alle Oberhoheit und Rechte über das von Ersteren eroberte Stadland und Butjadinger Land abgesprochen werden. (Bremer Archiv.)

Ludeke van Tunen.

Siegel rund. Ueber einem gelehnten Schilde, der einen korbartig geflochtenen, schrägrechts gelegten Zaun zeigt, steht ein Helm mit Helmdecke und mit einem Vogelflug besteckt, über welchen der Zaun des Schildes quer gelegt ist. Umschrift auf fliegendem Bande: s' ludeke · van tunen Taf. 9, 89.

Urkunde vom J. 1482, Dec. 23., s. bei Heinrich von Stiten, S. 67.

82. Warmböke.

Die Familie, von welcher drei Mitglieder im Rath gesessen haben, soll aus Westphalen stammen. Der erste, Heinrich Warmböke, wurde 1506 erwählt und starb 1534. Ihm wird in der Rathslinie ein grüner Baum (Buche) auf grüner Erde in goldenem Felde als Wappen beigelegt; 2) Hieronymus, Heinrichs Sohn, erwählt 1544, gestorben 1552, Jun. 26. Ihm, wie seinem Sohne, wird in mehreren Rathslinien ein abweichendes Wappen gegeben, nemlich ein grüner grossblättriger Busch, auf grüner Erde wachsend, auf Goldgrund, und auf der Erde noch drei goldene Kleeblätter wachsend. Das Taf. 9, 90, abgebildete Siegel beweist, dass die Aenderung falsch ist; 3) Hermann, des Vorigen Sohn, zum Syndicus erwählt 1573, zum Bürgermeister 1589, gestorben 1600, Jan. 21. Sein Epitaphium hängt in der Marienkirche unter der Orgel.

Hieronymus Warmboke.

Ovales Ringsiegel. Auf dem Schilde steht ein wachsender Baum, auf dem Helm mit Helmdecke steht ein Vogelflug im Profil, daneben die Buchstaben I W. Taf. 9, 90.

Urkunde von J. 1550, Mai 14., s. bei Johann Köne, S. 47.

83. Westfal.

Eine angesehene Familie des fünfzehnten Jahrhunderts, welche dem Bisthum zwei Bischöfe und dem Rathe von Lübeck drei Mitglieder gegeben hat. Da der Name Westfal auch sonst sehr verbreitet ist, kann allein das gemeinsame Wappenbild die Zugehörigkeit beweisen, wie es hier der Fall ist. Von den drei Rathsmitgliedern wurde der erste, Hermann, 1407, also kurz vor Vertreibung des alten Raths gewählt, er zog mit aus der Stadt, kehrte 1416 zurück und starb 1433, Apr. 26.

Der zweite, Johann, wurde gewählt 1447, Bürgermeister 1461 und starb 1474, Dec. 4. Der Bischof Arnold Westfal war sein Bruder und eine Schwester von ihm Aebtissin des St. Johannisklosters. Der dritte, Heinrich, wurde 1496 erwählt und starb als Bürgermeister 1505, Jun. 12. Sein Bruder, Wilhelm, war Bischof von 1506 bis 1509. Das Wappen ist bei Allen: auf gespaltenem Schilde vorn ein goldener aufgerichteter Löwe in blau, hinten ein halber rother oder schwarzer zweiköpfiger Adler in Gold.

Johann Westfal.

Taf. 9, 91. Siegel rund. Ueber einem gelehnten gespaltenen Schilde, der vorne einen aufgerichteten Löwen, hinten einen halben zweiköpfigen Adler zeigt, befindet sich ein Helm, auf welchem ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln steht. Umschrift auf fliegendem Bande: s iohannis westfael

Urkunde vom J. 1473, Apr. 25. Revers der Vorsteher des Heil.-Geist Hospitals, Bertold Witik und Johann Westfal, über eine der Geseke Koniges für empfangene 200 m$\not$ zugesicherte Leibrente.

Ausserdem sind noch folgende Siegel der Familie bekannt:

1) Hermann Westfal.

Siegel rund. Auf stehendem Schilde das Wappen wie bei dem Vorigen. Umschrift zwischen glatten Kreisen, deren innerer doppelt und mit kleinen Blättern verziert ist: ·: S' HERMANNI . WESTFAL.

Urkunde vom J. 1407, Jul. 14. Bosse und Wasmud heten van dem Bretzeke verpfänden dem Herzog Albrecht III., König von Schweden, das Dorf Bülow. Unter den Zeugen der in Lübeck ausgestellten Urkunde befindet sich der Rathmann Hermann Westfal (Schweriner Archiv).

2) Curd Westfal, Bürger.

Siegel rund. In einem Dreipass, der aus verzierten Spitzbögen gebildet ist und durch den Schriftrand reicht, steht ein Schild mit dem Wappenbild wie bei dem Vorigen. Umschrift zwischen gekerbten Kreisen: + S' CONRADI . WESTVALIS

Urkunde vom J. 1413, Jun 22. L. U.-B. 5, S. 496.

3) Heinrich Westfal.

Siegel rund. Auf einem vorne geschnabelten Schilde steht das Wappen wie bei den Vorigen. Umschrift auf fliegendem Bande: SIGILLUM : HINRICI : WESTFAL : ::

Urkunden: A. vom J. 1489, Dec. 10. Die Brüder Wilhelm, Decan der Lübeckischen Kirche, Arnd und Heinrich Westfal quittiren den Rath von Lübeck über den Empfang von Geldsummen wegen Ankaufs der Dörfer Pretze und Merlevestorp auf Fehmarn.

B. vom J. 1498, Aug. 23. Der Rathmann Heinrich Westfal quittirt die Kämmereiherren Heinrich von Calven und Jaspar Lange über 199 m$\not$ 2 β 5 λ aus der Pfandsumme für die eingelöste Stadt Kiel.

84. Wullenwever.

Der Name wird Wullenwever, Wullenwefer, Wullenweffer geschrieben. Der bekannte Jürgen Wullenwever, vermuthlich aus Hamburg gebürtig, Kaufmann, seit 1530, Apr. 7., Mitglied des damals bestehenden Bürgerausschusses, wurde 1533, Febr. 21., in den Rath und gleich darauf zum Bürgermeister erwählt. 1535, Aug. 26.,

legte er sein Amt nieder und wurde 1537 in Wolfenbüttel hingerichtet. Das Wappen, welches die Rathslinien ihm geben, besteht in einem quergetheilten Schilde, oben ein laufender rother Löwe in goldenem Felde, unten zwei grüne Kleeblätter je an einem Ast, damit stimmt das Siegel nur theilweise überein, indem es statt der Kleeblätter unten zwei Eicheln hat.

Jürgen Wullenweffer.

Ringsiegel. Ein vorn und hinten ausgeschweifter Schild, quergetheilt, oben ein nach rechts gehender Löwe, unten zwei Eicheln, die an gekrümmten Zweigen aufrecht stehen. Ueber dem Schilde stehen die Buchstaben I. W. Taf. 9, 92.

Urkunde vom J. 1533, Jürgen Wullenweffer quittirt über von Hermann Kemmerer und Hermann Moller empfangene Gelder (Stadtbibliothek zu Lübeck).

Lübecker Bürgersiegel.

(Fortsetzung von S. 37.)

49. Hinrik van der Alre.

Da derselbe in der unten angeführten Urkunde als Zeuge genannt wird, ist anzunehmen, dass er Lübecker Bürger war, obwohl er als solcher nicht besonders bezeichnet ist.

Taf. 10, 49. Siegel rund. Ueber einem gelehnten Schilde, der durch einen Bach quer getheilt wird und darüber zwei, darunter einen fünfstrahligen Stern zeigt, steht ein Helm mit dem nackten Oberkörper einer wilden Frau, die in der rechten Hand einen Zweig und drei Rosen hält, als Helmzier. Der Helm wird gehalten von einer ungegürteten wilden Frau, welche mit der linken Hand einen Stab über die linke Schulter hält, um den der Anfang des Schriftbandes gerollt ist. Die Umschrift auf dem Schriftbande lautet: S' hinrik : van der : alre :

Urkunde vom J. 1457, Jun. 23. Hans Kentzeler, Aeltermann der Antonius-Brüderschaft zur Burg, erklärt, dass ein ihm im Gartenbuch der Wette zugeschriebener Hopfenhof der Brüderschaft gehöre. Zeugen sind Bernd van dem Beerne und Hinrik van der Alre.

50. Hans Balhorn.

Drei Brüder Balhorn, Martin, Hans und Heinrich, kommen zu Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts vor. Ob der bekannte Buchdrucker Johann Balhorn, der etwa hundert Jahre später lebte, zu derselben Familie gehörte, ist nicht zu entscheiden. Hans Balhorn hat in der unten angeführten Urkunde vom J. 1416 ein redendes Wappen, während seine Brüder Martin und Hinrich Hausmarken führen. Homeyer p. 385 u. Taf. 13, 5. 6 u. 21.

Taf. 10, 50. Siegel rund. Auf der Fläche liegt ein Horn, ähnlich einer Zinke, nach oben gewölbt, und darunter drei Bälle, 1, 2. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ✿ S : hANS ⁞ BALhORN

Urkunde vom J. 1416, Sept. 1. Lüb. Urk.-Buch. 5, № 595.

51. Hans Berskamp.

Taf. 10, 51. Siegel rund. Auf gelehntem Schilde ein Bär, der auf einem Hügel steht und mit der rechten Tatze etwas zum Munde führt, über ihm schwebt ein sechsstrahliger Stern. Ueber dem Schilde ein Helm mit Helmdecke, mit zwei Flügeln besteckt, zwischen welchen der Bär des Schildes wachsend angebracht ist. Umschrift auf einem fliegendem Bande: S x iohan berskamp

Urkunde vom J. 1476, Aug. 12. Die Aelterleute der Antonius-Brüderschaft zur Burg, Hinrich Blome, Hans Berskamp und Hinrich Grymolt bekennen, dass eine auf Hans Berskamps Namen geschriebene Rente der Brüderschaft gehöre.

52. Hinrich Billingshusen.

Er wurde 1501 in die Zirkelgesellschaft aufgenommen, muss also einer angesehenen Familie angehört haben. Dies ergiebt sich auch aus einem in der Catharinenkirche liegenden Grabstein, auf welchem in der Mitte das Wappen der holsteinischen Familie Krummendik gehauen ist, und der zwischen den in den Ecken angebrachten Sinnbildern der vier Evangelisten die Inschrift hat: Año Dñi M CCCC XXXII i: die exaltationis ste crucis ⊖ Ericus Krumēdyk miles. Ueber dem Krummendikschen Wappen ist das der Billinghusen eingehauen, wie es Taf. 10, 52 abgebildet ist, nur ist hier auch der Helm beigefügt, der zwei Flügel je mit dem Stern des Schildes als Helmzier trägt. Daneben steht: HĪR'C9 BILĪGESHᵛSĒ FIL' WERNERI. Weiter unten auf der Mittelfläche des Steines steht noch: A° 1558 DĒ 6 FEBRᵛARI STARF ELSBE EYNE GEBARNE VAN BOCKWOLTE WAR DER BILĪGESHᵛSEN HVSFRVWE DER GODT GNADE. Die Esthländische Familie von Bellingshausen leitet ihren Ursprung von dieser Lübeckischen ab. Vgl. Nachrichten über die adeliche und freiherrliche Familie von Bellingshausen. Reval 1870.

Siegel rund. Der stehende Schild ist durch eine schräglinke Linie getheilt, die durch zwei flache Bogen mit einer rechten Spitze in der Mitte gebildet wird, und trägt auf jedem Felde einen sechsstrahligen Stern, schrägrechts unter einander. Auf einem umgebenden fliegenden Bande steht: s hinrich · billighesħus — Taf. 10, 52.

Urkunden: A. vom J. 1498, Aug. 23., s. bei Johann Bere B., S. 43.

B. vom J 1522, Aug. 9. Hinrich Billinghusen verpfändet dem St. Johanniskloster seine Mühle thom Horgenbeke für 300 ℳ.

53. Joachim Bilrinck.

Siegel rund. Auf einem gelehnten Schilde liegt eine gefüllte sechsblättrige rosenartige Blume, der Helm darüber trägt als Helmzier dieselbe Blume, aus welcher oben nach jeder Seite vier überhangende Federn oder Schilfblätter hervorwachsen. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet: s · ioachī bilrick · — Taf. 10 53.

Urkunde vom J. 1498, Aug. 23. Quittung über empfangene 255 ℳ 5 ß 2 ₰ aus der Einlösungssumme für das Schloss Kiel, ausgestellt von Fritz Grawert, Joachim Bilrinck und Andreas Gewerdes.

54. Hans Biss.

Siegel rund. Ein vorne geschnabelter Schild führt drei schrägrechte Balken. Der gekrönte Helm darüber ist mit zwei Stierhörnern besteckt, die beide mit den drei Balken des Schildes belegt sind. Umschrift auf fliegendem Bande: s * * hans * * bijs * — Taf. 10, 54.

Urkunde vom J. 1476, März 30. Kunz Sassenheim, Bürger von Lübeck, bescheinigt den Empfang von 900 ℳ, die ihm aus dem Testament des Hinrich von der Kaltenherberge zu getreuen Händen überliefert worden. Zeugen sind Siffridus Cottenhagen, in der arstedie doctor, und Hans Biss, Bürger in Lübeck.

55. Wolder Bokel.

Er war nach Lüb. Urk.-B. 2, S. 1184 Bürger in Lübeck, obwohl er in der Urkunde, in der er vorkommt, nicht so bezeichnet wird.

Taf. 10, 55. Siegel schildförmig. Auf dem Schilde stehen zwei Ochsenhörner gekreuzt über einander, das linke über dem rechten. Umschrift: ✠ S' · WOLDERI · DE · BOCKELE ·.·

Urkunde vom J. 1332, Feb. 9., L. U.-B. 2, № 535.

56. Cord Brand.

Taf. 10, 56. Siegel rund. Auf der Siegelfläche liegen fünf radartige elliptische Speichen, die vom Mittelpunkte des Siegels fast regelmässig auseinander gehen und an den Ecken kleine Oesen haben. Umschrift zwischen glatten Kreisen: s' ·.· CVRT ·.· BRANT·.·

Urkunde vom J. 1438, Feb. 5. Die Lübecker Bürger Cord Brand und Hermann Kolmann urkunden über eine in der Kirche des Heil.-Geist Hospitals von ihnen gestiftete Messe.

57. Gerlach von Bremen.

Er war Schreiber des Raths von Lübeck, also vermuthlich Geistlicher, doch mag sein Siegel hier eine Stelle finden.

Taf. 10, 57. Siegel rund. Auf demselben kniet ein Engel auf dem rechten Knie und hält vor sich einen Schild, welcher auf schraffirtem Grunde eine gefüllte fünfblättrige Rose zeigt, aus der drei dreitheilige Blätter hervorwachsen. Der Engel trägt ein Kreuz auf dem Haupte. Die Umschrift auf einem fliegenden Blatte lautet: S : gherlaci de : bremis :

Urkunde vom J. 1407, Jul. 14., s. bei Hermann Westfal S. 70.

58. Gose Butepage.

Taf. 10, 58. Siegel rund. Ein vorne geschnabelter Schild zeigt zwei Querbalken. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ◇ sigillum ◇ gosen butpaghe

Urkunde vom J. 1515, Dec. 4. Heinrich Loveke erklärt, dass die auf seinen Namen im Stadtbuch geschriebenen Häuser und Buden in der Marlesgrube der Antonius-Brüderschaft gehören.

59. Werner Buxtehude.

Taf. 10, 59. Siegel rund. Ein vorne geschnabelter Schild ist quergetheilt, zeigt oben zwei Pfähle und unten das Brustbild eines alten Mannes mit kronenartiger Mütze, langem Haar und Pelzrock (ähnlich dem Kopfe des Russen in dem Wappen der Novgorodfahrer). Umschrift zwischen zwei Kreisen, von denen der innere geperlt ist: ✱ sigillum ✱ werner ✱ buckstehude ✱

Urkunde vom J. 1498, Aug. 23. Der Rathmann Hinrich Witte und die Bürger Gerd Gruter und Werner Buxtehude, als Vormünder des Dietrich van der Beke, bescheinigen den Empfang von 30 mẞ 8 ϡ aus der Pfandsumme für das eingelöste Schloss Kiel.

60. Thomas von Calven.

Obwohl im Laufe des fünfzehnten Jahrhunderts Mehrere aus dieser Familie im Rathe gesessen haben, ist doch kein Siegel von ihnen vorhanden, es folgt daher hier das des Bürgers Thomas von Calven.

Ovales Ringsiegel. Auf einem gelehnten Schilde stehen drei sechsstrahlige Sterne, 2, 1. Der darüber gestellte Helm ist mit zwei Stierhörnern besteckt, zwischen welchen ein Stern steht. Im Grunde sind darüber die Buchstaben T V K angebracht. Taf. 10, 60.

Urkunde vom J. 1567, Jan. 30., s. bei Almoett Basedow, S. 44.

Anmerkung. Neuerdings hat sich an einer im Staatsarchiv in München befindlichen Urkunde (Lüb. Urk.-B 5, № 659) das Siegel des Rathmanns Reyner von Calven gefunden, das Wappenbild ist dasselbe. Vgl. Taf. 15, 102.

61. Nicolaus Karbow.

Der Vater war aus Stralsund eingewandert. Nicolaus heirathete die Wittwe des Johann Crispin und wurde dadurch Besitzer der Güter Wulmenau und Trenthorst. Bei seinem Tode, 1474, gingen beide Güter, da er keine Kinder hinterliess, auf seine Schwester Anna und deren Ehemann Hermann von Wickede über.

Siegel rund. Auf stehendem Schilde der Kopf eines Steinbocks mit ausgeschlagener Zunge und Hals, welcher am untern abgeschnittenen Ende drei Zotten zeigt. Umschrift zwischen fein gekerbten Kreisen: s ++ nicolaus ++ ++ karbowe ++ Taf. 10, 61.

Urkunden: A. vom J. 1433, Oct. 31. Nicolaus Karbow quittirt im Auftrag des Ritters Hartung Clux den Rath von Lübeck über die Zahlung der Reichssteuer.
B. vom J. 1436, Sept. 14., eine ebenso lautende Quittung.

62. Marquard von dem Kile.

Siegel rund. Auf dem geneigten Schilde ein Sparren, zu beiden Seiten und zwischen den Schenkeln desselben je ein Kleeblatt mit einem Stengel; darüber ein Helm mit einem Vogelflug, der mit dem Bilde des Schildes belegt ist. Helm und Schild sind von einem ovalen verzierten Rahmen umschlossen. Umschrift: s' marqua di : de · kile Taf. 10, 62.

Urkunde vom J. 1412, Jan. 13., L. U.-B. 5, № 391.
Das gänzlich abweichende Siegel eines Marquard von Kile, der folglich einer andern Familie angehört, ist abgebildet Taf. 2, 10.

63. Hermann Klaholt.

Siegel rund. In einem stehenden Schilde ein geschachter Sparren, zu beiden Seiten desselben je ein Stengel mit einer gestielten nach innen herabhängenden Glockenblume, zwischen den Schenkeln ein gleicher Stengel mit zwei Blumen, eine nach rechts, eine nach links. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: S hermanni klaholt Taf. 10, 63.

Urkunde vom J. 1470, Jun. 25. Heinrich Blome erklärt, dass eine ihm zugeschriebene Rente in dem Hause des Bäckers Hinrich Kock der Antonius-Brüderschaft gehöre. Heinrich Prume und Hermann Klaholt sind Zeugen.

64. Hermann Klever.

Er wurde 1580 in den Rath gewählt, war verheirathet mit Elisabeth, Tochter des Rathmanns Gotthard von Höveln und der Margarethe vom Brömse.

Taf. 10, 64. Ovales Ringsiegel. Auf dem Schilde drei Fische unter einander rechts gewandt. Auf dem Helm steht aufgerichtet ein Fisch, den Kopf nach unten, den Schwanz links gekrümmt, zwischen den Buchstaben **H K**

Urkunde vom J. 1574, Sept. 1., s. bei Gottschalk von Stiten, S. 67.

65. Johannes Knorre.*)

Taf. 11, 65. Siegel rund. Es zeigt ein einfaches von Blattranken umgebenes Lapidar **K**

Urkunde vom J. 1371, Oct. 17. Eine Pfundzollquittung, ausgestellt von Johannes Knorre in Malmoe für Hermann Nygemann.

66. Godeke Koninck.

Taf. 11, 66. Siegel rund. In einem sauber durch Masswerk verzierten Dreipass auf stehendem Schilde drei Vogelklauen, 2, 1, Umschrift: ✢ sigillum ✢ ghodeke ⁑ koninck✢

Urkunde vom J. 1465, Apr. 20. Heinrich Blome bekennt, dass eine ihm zugeschriebene Rente der Antonius-Brüderschaft gehöre. Zeugen sind Godeke Koninck und Frederik Loen.

67. Siffridus Cottenhagen.

Taf. 11, 67. Siegel rund. Ueber gelehntem Schild, auf welchem eine Hirschstange und davor eine Wolfsangel liegen, steht ein Stechhelm mit Helmdecke und ein Hahnenkopf mit Hals wachsend als Helmzier. Umschrift auf fliegendem Bande: s ✢ siffridi ✢ cotenhagen

Urkunde vom J. 1476, März 30., s. bei Hans Biss, S. 73.

68. Bertold Kregel.

Taf. 11, 68. Siegel rund. In einem aus drei Kreissegmenten und drei Spitzen gebildeten Sechspass oben ein Diptychon, darunter eine Hausmarke. Umschrift: ∘ s' bertolt kreghel

Urkunde vom J. 1412, Jan. 13., L. U.-B. 5, S. 392, s. bei Ludeke Nyestad, S. 61.

69. Bernd Kruselmann.

Taf. 11. 69. Siegel rund. Der stehende geschnabelte Schild ist geschacht und mit einem rechten Schrägbalken belegt, der zwei Männerköpfe trägt. Umschrift: sigillum ∘ bernd ∘ kruselman ∘∘

Urkunde vom J. 1516, März 11. Der Lübecker Bürger Bernd Kruselmann quittirt den Rath von Lübeck über 140 mk 4 ß 2 ₰ abgelöste Renten.

---

*) Das Taf. 5, 37 abgebildete Siegel ist durch ein Versehen hier wiederholt. Vgl. S. 34.

70. Arnold von Kunen.*)

Siegel rund. Der stehende Wappenschild zeigt zwei Palmenzweige, die am Grunde von einer Anzahl Perlen begleitet werden. Die Umgebung des Schildes besteht in einem Achtpass, der durch vier Spitzbögen und vier Spitzen gebildet wird und durch Masswerk verziert ist. Umschrift: ✠ S ARNOLD DE KVNV Taf. 11, 70.

Urkunde vom J. (1365), vor Mai 25., L. U.-B. 4, № 98.

71. Johann von Damen.

Die ritterliche Familie kommt zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts mehrfach in Holstein vor (Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlung 1, 187. 226; 2, 3. 10. 11) und ist in Lübeck eingewandert. Marquard v. Damen war 1408 Bürgermeister, verliess beim Ausbruch des Aufstandes die Stadt, kehrte 1416 zurück und starb 1418, Aug. 1. Ein Siegel von ihm hat sich neuerdings an der bei Thomas von Calven erwähnten Urkunde gefunden (Taf. 15, 95), Johann war sein Sohn. Er scheint nach des Vaters Tode das Bürgerrecht in Lübeck aufgegeben zu haben und ausgewandert zu sein. Die Familie kommt hier nicht mehr vor, sie liess sich zunächst in Aachen nieder und existirt und blüht noch heutiges Tages. Die beiden Siegel des Vaters und des Sohnes unterscheiden sich nur durch die Umschrift.

Siegel rund. Auf stehendem Schilde zwei kreuzweis gelegte Morgensterne. Umschrift: s' ✱ IOhAN ✱ VAN ✱ DAMEN Taf. 11, 71.

Urkunde vom J. 1413, Jan. 29., L. U.-B. 5, № 439.

72. Jacob Dues.

Siegel rund. Auf einem vorne geschnabelten Schilde liegt ein geschachter Sparren mit drei Rosen in den Ecken. Umschrift: sigillum iacobi dues Taf. 11, 72.

Urkunde vom J. 1522, Sept. 28. Friedrich Schinkel, Hermann Bremer und Jacob Dues urkunden als Testamentsvollstrecker des Alexius Magnus über eine Stiftung zu Ehren der Maria in der Kirche des Heil.-Geist Hospitals.

73. Claus Duker.

Siegel rund, ohne Schild. Die Fläche zeigt einen steigenden links gewandten Vogel. Umschrift: clawes duker Taf. 11, 73.

Urkunde vom J. 1417, Feb. 10., Lüb. U.-B. 5, № 609.

---

*) Milde hat zu Bd. 4, № 98 des Lübeckischen Urkundenbuchs eine andere Beschreibung des Siegels gegeben und später seine Ansicht geändert. Die Unklarheit des Bildes erklärt diese Umwandlung hinlänglich. Uebrigens war Arnold von Kunnen schwerlich ein Lübecker.

74. Heinrich Ebeling.

Taf. 11, 74. Siegel rund. Ueber einem gelehnten Schilde, welcher einen Querbalken zeigt, hält eine nackte wilde Frau einen Helm mit laubartiger Decke und mit zwei Büffelhörnern als Helmzier versehen. Umschrift: s : hinrik : : ebelink :

Urkunde vom J. 1516, Sept. 30. Mauritius Ebbelink, Doctor der Rechte und Domherr in Lübeck, und Heinrich, dessen Bruder, quittiren den Rath wegen einer abgelösten Rente.

75. Jacob Frundenberg.

Taf. 11, 75. Siegel rund. Auf geschnabeltem gelehntem Schilde steht ein gestutzter Zweig mit vier überhängenden Knospenzweigen und dazwischen vier gestutzten Zweigen. Umschrift: * sigillum * iacob * ffrundenberch

Urkunde vom J. 1506, Nov. 18. Thomas v. Wickede, Rathmann, und die Bürger Erich Lunte und Jacob Frundenberg, Vorsteher der Marienkapelle in der Petrikirche erklären, dass den Vicaren an der Marienkirche ein Antheil von 200 mℛ an dem in dem Altar der Kapelle bewahrten Rentebriefe über 1200 mℛ bei dem Rathe von Lübeck zustehe.

76. Jacob Glüsing.

Taf. 11, 76. Siegel rund. Auf stehendem Schilde steht eine heraldische Lilie, umgeben von Masswerk, welches einen verzierten Sechspass darstellt. Umschrift durch die Spitzen des Sechspasses unterbrochen: S' iohis glusink

Urkunde vom J. 1403, Jan. 23., L. U.-B. 5, № 65, Vgl. № 53.

77. Grawert.

Die Familie Grawert gehörte länger als ein Jahrhundert zu den angesehensten und wohlhabendsten Familien der Zirkelgesellschaft. Fritz Grawert, unbekannten Ursprungs, wurde 1429 aufgenommen, als die Gesellschaft sich neu constituirte. Er gab zweien seiner Söhne den Namen Fritz, die sich dann durch die Beinamen der Aeltere und der Jüngere unterschieden. Der ältere Fritz wurde 1461 in den Rath gewählt und starb 1476. Ein Sohn des jüngern Fritz, ebenfalls Fritz genannt, war Rathmann 1509 bis 1538. Mit ihm erlosch die Familie.

Cord Grawert.

Taf. 11, 77. Siegel rund. Der gelehnte Schild ist mit einem Ast belegt, der ausser einigen gestutzten Stengeln zwei fünfblättrige Blumen und zwei überhängende Eichenblätter zeigt. Darüber steht ein Helm mit geschlitzter Helmdecke, der den Ast mit den überhängenden Eichenblättern und den gestutzten Stengeln wiederholt. Umschrift: ſ + ⁝ conrad ⁝ grawerd .

Urkunde von 1476, Aug. 12., s. bei Hans Berskamp, S. 72. Cord Grawert erscheint darin nebst Hans vamme Stade als Zeuge.

Fritz Grawert.

Taf. 11, 78. Siegel rund. Auf der Fläche kniet ein Engel, vor sich einen Schild haltend, auf welchem eine Hausmarke steht. Umschrift: vritze ◇ grawert ◇

Urkunde vom J. 1498, Aug. 23, s. bei Joachim Bilrinck, S. 73.

78. Heinrich Gripeshorn.

Siegel rund. In einem sauber verzierten Dreipass lehnt ein Wappenschild, auf welchem ein Jagdhorn an einer Schnur aufgehängt ist. Ohne Helm. Umschrift: + s + hinr ++ ik grip + eshorn + — Taf. 11, 79.

Urkunden: A. vom J. 1432, Mai 1. Urfehde des Albert von dem Glinde.

B. vom J. 1434, Nov. 19. Hans Gerwer verkauft den Vicaren der Domkirche eine Rente von 40 m aus seinem Gute Goldensee.

In beiden Urkunden erscheint Heinrich Gripeshorn als Zeuge.

79. Johann Grote.

Siegel rund. Auf der Fläche ein ovaler Schild, welcher unten einen Wappenschild mit zwei gekreuzten Vogelklauen zeigt und darüber auf gegittertem Grunde eine Marke. Umschrift: S IOHAN GROTE ~ — Taf. 11, 80.

Urkunde vom J. 1411, Feb. 22. L. U.-B. 5, S. 384, 18.

80. Hinrich Gruter.

Siegel rund. Auf dem stehenden Schilde ist eine Lilie in eine Raute eingeschlossen, ausserhalb derselben legt sich ein Kreis herum, der durch vier Stäbe mit der Raute verbunden wird. Der Kreis hat nach aussen drei kleine Kreuze. Die Umschrift auf fliegendem Bande lautet: S : hinrick : gruter : anders : wisse — Taf. 12, 81.

Urkunde vom J. 1516, Mai 29. Hinrich Gruter quittirt über 543 m 7 β 1 ₰ aus der Pfandsumme für das eingelöste Schloss Trittau.

An einer Urkunde ähnlichen Inhalts vom J. 1516, März 11., hängt das gleiche Siegel mit der Umschrift: Sigillum Bernt Wyssem, und dieser wird in der Urkunde copgeselle to Lubeke genannt.

81. Johann Horborch.

Siegel rund. Auf stehendem Schilde steht in der Mitte ein hohler Ring, umgeben von zwei Stierhörnern, die am untern Ende einen Stachel zeigen. An den Ecken des Schildes sind noch drei Pfennige angebracht. Umschrift, soweit erhalten: IOHANN ..... RC. — Taf. 12, 82.

Urkunde s. a. Oct. 8. Bericht über eine Streitigkeit über die Grenzen der Lübeckischen und der Preussischen Vitten in Falsterbode.

82. Hans Hadewerk.

Siegel rund. In einem zierlichen aus Kreissegmenten gebildeten ovalen Vierpass steht ein geneigter Schild mit drei Schnallen, 2, 1, darüber ein Helm mit Helmdecke und mit zwei Vogelflügeln besteckt. Umschrift: * s iohannis hadewerk — Taf. 12, 83.

Urkunden: A. vom J. 1411, Feb. 18., L. U.-B. 5, S. 384, 15.

B. vom J. 1414, Jun. 19., L. U.-B. 5, № 498. An dieser Urkunde hängt auch das Siegel des Tymmo Hadewerk, Bruders des Hans, eine Hausmarke.

83. Hans Hagenow.

Taf. 12, 84. Siegel rund. Auf stehendem geschnabeltem Schild eine Hausmarke, umgeben, wie es scheint, von einer Dornenkrone mit ein Paar Nägeln. Umschrift: * sigillum * hans * hagenauer

Urkunde vom J. 1516, März 17., s. bei Heinr. Kastorp, S. 40.

84. Claus Hoep.

Taf. 12, 85. Siegel rund. In einem aus Spitzbögen gebildeten Dreipass steht ein Sparren, der in den drei Winkeln je eine Rose hat. Am untern Rande des Schildes ist noch an jeder Seite eine Rose und über dem Schilde eine Hausmarke. Umschrift: S : cla wes hoep

Urkunde vom J. 1417, Aug. 13., L. U.-B. 5, № 625.

85. Hinrich Jost.

Taf. 12, 86. Siegel rund. Auf dem stehenden Schilde stehen drei Mohrenköpfe, 2, 1, mit Bändern im Haar auf kreuzweis schraffirtem Grunde. Umschrift: sicllum + hinrik + iost

Urkunde vom J. 1434, März 23. Die Knappen Bosse und Detlef Bretzeke, Anneke, Ehefrau des Hinrich von Siggem, und Soffeke, Ehefrau des Hinrich Jost, bescheinigen den Empfang des Nachlasses ihres Vaters und Schwiegervaters.

86. Hinrich Lathusen.

Taf. 12, 87. Siegel rund. Auf stehendem geschnabeltem Schilde eine fünfblättrige Rose. Umschrift auf fliegendem Bande: sigillum : hinrich Lathusen

Urkunde vom J. 1522, Aug. 9., s. bei Hinrich Billingshusen, S. 73. Hinrich Lathusen, der Schwiegersohn des Ausstellers, erscheint dabei als Zeuge.

87. Gerd von Lenthe.

Taf. 12, 88. Siegel rund. Auf stehendem Schilde ein nach rechts springender halber Schafbock. Umschrift: sigillū + gherardi + d' + lenten +

Urkunden: A. vom J. 1457, Nov. 11., s. bei Andreas Gewerdes, S. 54.
B. vom J. 1476, Nov. 18., s. bei Hans Kastorp, S. 40.

88. Kopeke Lindow.

Taf. 12, 89. Siegel rund. Auf stehendem Schilde ein Lindwurm, schräg rechts gelegt. Umschrift: KOBEKE × LINDOWE ×

Urkunde vom J. 1414, Nov. 10. Lüb. Urk.-B. 5, № 511, vgl. ebendas. S. 836.

89. Hermann tor Lo.

Taf. 12, 90. Siegel rund. Auf stehendem Schilde ein sechsstrahliger Stern umgeben von zwei Palmenzweigen. Umschrift: hermen ter lo

Urkunde vom J. 1498, Aug. 23. Hermann tor Lo und Hans Crusemann, als Vormünder für Hinrich Hovemann, bescheinigen den Empfang von 313 m℔ 15 ß 9 ₰ aus der Pfandsumme für das eingelöste Schloss Kiel.

90. Jürgen Louwe.

Siegel rund. Auf gelehntem geschnabeltem Schilde ein rechts aufgerichteter Löwe; der Schild ist an einem welligen Ringe aufgehängt. Ohne Helm. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet: :∘ s ∘ iurgen :∘ louwe — Taf. 12, 91.

Urkunde vom J. 1516, März 11., s. bei Ebert von Rentelen S. 63.

91. Hans Lowenkop.

Siegel rund. Auf dem gelehnten geschnabelten Schilde oben ein rechtsgewandter Löwenkopf mit ausgeworfener Zunge, unten zwei schrägrechte Balken. Ohne Helm. Umschrift auf fliegendem Bande: sigillum hans louwenkopp : — Taf. 12, 92.

Urkunde vom J. 1498, Aug. 23. Wilhelm Kortsack, Dietrich Kortsack, Magnus Bruns und Hans Louwenhop quittiren über 53 mℓ 1 β 4 ₰ aus der Pfandsumme für das eingelöste Schloss Kiel.

92. Erich Lunte.

Es giebt zwei Siegel von Erich Lunte, die zwar von einander abweichen, aber im Wesentlichen gleiches Wappen zeigen. Man darf daher wohl annehmen, dass beide von demselben Manne gebraucht sind. Des einen Siegels (№ 93) hat er sich in zwei Urkunden vom 11. März und 15. April 1516 als Vorsteher des Siechenhauses zu Kl. Grönau, des anderen (№ 94) in einer Urkunde vom 11. März 1516 als Privatmann, borger to Lubeke, bedient.

1. Siegel rund. Auf stehendem geschnabeltem Schilde ein Adler, der an Stelle des Kopfes einen sechsstrahligen Stern hat. Umschrift zwischen glatten doppelten Kreisen: * sigillum * erick * lunte * — Taf. 12, 93.

2. Siegel rund. Auf gelehntem Schilde ein sechsstrahliger Stern. Umschrift zwischen glatten doppelten Kreisen: s · < erik lunt — Taf. 12, 94.

Urkunden: A. vom J. 1516, März 11. Hermann Meyer, Erich Lunte, Hans Saliger und Gert von Lenten, als Vorsteher des Siechenhauses zu Kl. Grönau, quittiren über den Empfang von 239 mℓ 8 β 2 ₰ aus der Pfandsumme für das eingelöste Schloss Trittau.

B. vom J. 1516, Apr. 15. Dieselben quittiren in Verbindung mit den Vorstehern mehrerer Kirchen und Stiftungen über den Empfang des einer jeden zukommenden Antheils aus der Pfandsumme für das Schloss Trittau.

C. vom J. 1516, März 11. Erich Lunte als borger to Lubeke quittirt über 139 mℓ 8 β 1 ₰ aus der Pfandsumme für das eingelöste Schloss Trittau.

93. Heyne Mues.

Siegel rund. Auf stehendem geschnabeltem Schild ein schrägrechter Balken, mit einer hinaufkriechenden Maus belegt und beiderseits von einem sechsstrahligen Stern begleitet. Ohne Helm und Umschrift. — Taf. 12, 95.

Urkunde vom J. 1553, Nov. 10., s. bei Hermann von Dorne S. 52.

94. Ludeke Nenstede.

Taf. 12, 96. Siegel rund. Auf dem gelehnten Schilde reichen sechs schräglinke Streifen bis zur Mitte desselben, rechts unten liegt eine Rose. Ueber dem Schilde ein Helm und auf demselben eine Rose auf hin und her gebogenem Stengel zwischen zwei Rollen. Umschrift auf zwei fliegenden Bändern zu beiden Seiten dieser Rollen: si : lud : ke - nenstede ;

Urkunde vom J. 1516, März 11., s. bei Diderik Louff, S. 58.

95. Curd von Nymen.

Taf. 13, 97. Siegel oval. Der stehende vorn geschnabelte Schild ist gespalten und zeigt vorne eine halbe an die Theilung geschlossene Lilie, hinten zwei halbe vierspeichige, ebenfalls an die Theilung geschlossene Räder. Ueber dem Schilde die Buchstaben C N. Ohne Helm und Umschrift.

96. Hans Pawes.

Taf. 13, 98. Siegel rund. Auf dem stehenden vorn geschnabelten Schilde ein rechter Schrägbalken, über welchen zwei Pfauenfedern gelegt sind. Am obern Rande des Schildes ein Band zum Aufhängen. Ohne Helm. Umschrift auf fliegendem Bande: sigillum hans : pawes :

97. Godeke Pleskow.

Taf. 13, 99. Siegel rund. Auf einem links gelehnten Schilde eine Rose in einem sechsstrahligen Stern. Ohne Helm. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: Su + godeke + plescowe

98. Heinrich Prowestinck.

Taf. 13, 100. Siegel rund. Auf einem wenig geneigten vorn geschnabelten Schilde ein von einem Dolche durchbohrtes Herz. Ohne Helm. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: s' * hinrich * provestinck *

99. Heinrich Prume.

Taf. 13, 101. Siegel rund. Auf geneigtem Schilde ein Eichbaum mit drei Wurzeln, drei Blättern an der Spitze und an der linken Seite einem gestümmelten Aste; rechts von einem kleinen sechsstrahligen Sterne begleitet. Ueber dem Schilde Helm mit Helmdecke und aus dem Helme hervorwachsend und in den Schriftrand hineinragend zwei Eichstämme mit gestümmelten Aesten an beiden Seiten. Umschrift auf fliegendem Bande: Sigi ‡ hinrik : prume

100. Marquard von Rene.

Taf. 13, 102. Siegel rund. Auf geneigtem Schilde ein A, begleitet von drei fünfstrahligen Sternen. Ohne Helm. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: S marquarf van rene

101. Jacob Rycherd.

Siegel rund. Ein Engel hält mit der linken Hand einen stehenden Schild vor sich; auf demselben steht eine Hausmarke, ein Kreuz, an dessen oberer Spitze ein Y nach links, und an dessen rechter Seite unterhalb des Querarms ein Querstab von gleicher Länge und Richtung, wie dieser Arm, angebracht ist. Umschrift innerhalb eines geschnürten Kreises: s' iacop rijcherd

Taf. 13, 103.

102. Dietrich Sadelbel.

Siegel rund. Auf geschnabeltem etwas geneigtem Schilde eine rechts gelegte Bärenklaue, an beiden Seiten des Schildes und oben je zwei kleine gekrümmte Klauenhaken. Ohne Helm. Umschrift zwischen glatten Kreisen: sigillū ● dirich ● ſadelbel ●

Taf. 13, 104.

103. Johannes Samekow.

Siegel rund. Ein stehender mit drei dreistufigen Zinnen schräggetheilter Schild, der in der unteren Hälfte rautenförmig schraffirt ist. Ohne Helm. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S' IOhIS o SAMEKOV vgl. S. 33, Taf. 5, 35.

Taf. 13, 105.

104. Wilhelm vamme Sande.

Siegel rund. Der geneigte Schild ist gespalten und hat vorne eine gewellte Querbinde und darüber zwei sechsstrahlige Sterne, hinten ein durchgehendes Gitter und darüber drei fünfstrahlige Sterne. Ueber dem Schilde ein Helm mit geschlitzter Helmdecke und dreizackiger Krone, aus welcher ein rechtsgewendeter Adler hervorwächst. Umschrift auf fliegendem Bande: s wilm · va dem ſande

Taf. 13, 106.

105. Carsten Schade.

Siegel rund. Auf stehendem geschnabeltem Schilde wachsen aus einem Grunde drei oben belaubte Stämme hervor. Ohne Helm und Umschrift.

Taf. 13, 107.

106. Claus Schele.

Siegel rund. Ueber geneigtem gespaltenem Schilde, der vorne einen aufgerichteten Adlerflügel, hinten eine halbe Burg zeigt, steht ein Helm mit geschlitzter Helmdecke und einem Adlerflügel als Kleinod. Umschrift auf fliegendem Bande: s' claues ſchele

Taf. 13, 108.

107. Hans Schele.

Siegel rund. Ein bärtiger bekleideter Mann trägt in der rechten Hand einen Stab und lehnt den linken auf einen Schild, der ein gleicharmiges Kreuz zeigt, von dessen Querbalken an beiden Enden Stäbe abwärts gerichtet sind. Ohne Helm. Umschrift auf fliegendem Bande: s' hans schele

Taf. 13, 109.

108. Cord Schepenstede.

Taf. 13, 110. Siegel rund. Auf stehendem geschnabeltem Schilde zwei in einander geschlungene Ranken mit an beiden Seiten herabhängenden Rosen an den Spitzen. Ohne Helm. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: s' * cordt * scheppenstede *

109. Friedrich Schinkel.

Taf. 13, 111. Siegel ein gleichseitiges Sechseck. Auf gelehntem geschnabeltem Schilde steht in der Mitte ein Baum, auf einem Grunde rechts von demselben ein springender Fuchs, links ein laufender Hund, beide rechtsgewendet. Der Schild ist von einer doppelten Linie, einer innern glatten und einer äussern geschnürten, eingefasst. Ohne Helm und Umschrift.

110. Heinrich Schulte.

Taf. 13, 112. Siegel ein längliches Achteck. Auf stehendem geschnabeltem Schilde wachsen aus einem Grunde drei Rosen an gestümmelten Zweigen empor. Oberhalb des Schildes die Buchstaben H · S. Zwei glatte Linien bilden die Einfassung.

111. Kunz Sossenheim.

Taf. 13, 113. Siegel rund. Auf gelehntem geschnabeltem Schilde, der quergetheilt ist und oben eine dreizackige Krone, unten drei Rosen zeigt, steht ein Helm mit abfliegenden Bändern, die in Kleeblätter auslaufen. Auf dem Helm zwei mit je zwei Rosen über einander belegte Flügel. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: contz : von + + + + sossenheim

112. Heinrich Spiker.

Taf. 14, 114. Achteckiges Ringsiegel. Auf einem durch Schnörkel umfassten, oben und seitlich geschweiften Schilde eine Hausmarke: Ueber dem unteren längeren Balken eines stehenden Kreuzes, welcher oben und unten den Schildrand berührt, ist ein die Schildränder fast berührender Querbalken gelegt, von dessen rechter Hälfte in der Mitte ein Stender nach unten bis an den Schildrand gezogen ist. Ueber die Kreuzungsstelle zwischen dem Querbalken und dem Kreuze ist ein schmäleres Kreuz derartig schräg rechts gelegt, dass dies Kreuz den untern linken Schildwinkel ausfüllt, während es mit dem langen Balken den rechten Arm des obern Kreuzes berührt und darüber hinausragt. Darüber die zwei Buchstaben H S und in der Mitte derselben ein Ring.

113. Hans van der Strate.

Taf. 14, 115. Siegel rund. Auf stehendem geschnabeltem Schilde liegt schrägrechts ein Querbalken, belegt mit neunzehn Pflastersteinen in drei Reihen, 5, 7, 7. Ohne Helm. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: s' * hans · van · der · strate * *

114. Karsten Swarte.

Siegel rund. Ein Engel hält mit beiden Händen einen stehenden Schild mit drei Bechern. Ohne Helm. Umschrift auf fliegendem Bande: S kersten swarte Taf. 14, 116.

115. Michael Terlow.

Ovales Ringsiegel. Auf stehendem geschnabeltem Schilde ein sechsstrahliger Stern zwischen zwei aufgerichteten Flügeln. Ohne Helm. Ueber dem Schilde die Buchstaben M T Taf. 14, 117.

116. Arnd Vorrad.

Siegel rund. Auf etwas links geneigtem Schilde ein rechtsgewendeter Löwenkopf mit Mähne. Ohne Helm. Umschrift zwischen glatten Kreisen: S' ARNT * VORAT * Taf. 14, 118.

Urkunde vom J. 1410, Jun. 9., s. L. U.-B. 5, 322.

117. Johann Vos.

Siegel rund. In einem aus Kreisabschnitten gebildeten länglichen Vierpass unten ein gelehnter Schild mit einem nach rechts springenden Fuchs. Ueber dem Schilde ein Helm im Profil, aus welchem zwei Arme mit Händen hervorwachsen, die zwei kreuzweise gelegte Kellen halten. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + s' + m + iohannis + vos ⁂ Taf. 14, 119.

Urkunde vom J. 1420, Jul. 26., s. L. U.-B. 6, 237.

118. Hans Wantschede.

Siegel rund. Ein Engel hält mit beiden Händen einen stehenden Schild, welcher zwei langgestielte, kreuzweis gelegte Schöpfkellen und oben zwischen denselben einen sechsstrahligen Stern zeigt. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ; sſ * * iohan ⁑ wanschede ⁑ Taf. 14, 120.

119. Hans Wickede.

Ringsiegel. In einem Achteck mit ausgeschweiften Seiten ein spitzer Winkel, dessen linker Schenkel unten einwärts gebogen ist, mit zwei darüber gelegten Querstäben, begleitet von den Buchstaben h v w Taf. 14, 121.

120. Vromold Warendorp.

Siegel rund. Auf stehendem Schilde ein aus vier mit den abgeschrägten Spitzen zusammengelegten Winkelmassen gebildetes Kreuz. Die Winkel 1 und 4 sind schraffirt, 2 und 3 glatt; der Grund ist vor den beiden schraffirten Winkeln glatt, vor den beiden glatten schraffirt. Ohne Helm. Umschrift zwischen glatten Kreisen: s · vromolt o warendorp Taf. 14, 122.

121. Friedrich von dem Werder.

Taf. 14, 123. Siegel rund. Auf stehendem Schilde ein aufgezäumtes, nach rechts schreitendes Pferd mit gestümmeltem Schwanz. Zaum und Leibbinde vereinigen sich in einem über dem Rücken befindlichen Ringe. Ohne Helm. Umschrift auf fliegendem Bande: s' · frederik vā werder

122. Thomas von Wickede.

Taf. 14, 124. Siegel rund. Der stehende Schild ist quergetheilt, oben mit einem halben wachsenden Adler, unten einem Sparren. Ohne Helm. Umschrift auf fliegendem Bande: s thomas van wickede

123. Lambert Wickinghoff.

Taf. 14, 125. Siegel rund. Der geneigte und geschnabelte, quergetheilte Schild zeigt über einem Gitterwerk drei Stämme mit je drei gestümmelten Aesten. Auf dem seitlich gestellten Helm mit geschlitzter Helmdecke ein Stamm mit vier gestümmelten Aesten. Umschrift auf fliegendem Bande: s' lambert ⁘ wickinchoff :

124. Godert Wiggering.

Taf. 14, 126. Siegel rund. Auf einem gelehnten Schilde, der einen geschachten, von drei Ringen begleiteten Sparren zeigt, steht ein Helm mit Renaissance-Blattornamenten statt Helmdecke und auf demselben in Form eines Andreaskreuzes zwei Morgensterne, die in der Mitte durch einen Ring gesteckt sind. Umschrift auf fliegenden Bändern zu beiden Seiten der Morgensterne: s' godert wiggerinck

125. Emundt Wilmsen.

Taf. 14, 127. Siegel rund. Auf gelehntem geschnabeltem Schilde ein mit drei Bällen belegter Querbalken. Ohne Helm. Umschrift zwischen glatten Kreisen: s' * emundt * wilmsen * *

126. Bertold Witik.

Taf. 14, 128. Siegel rund. Auf gelehntem Schilde drei aus den Winkeln nach der Mitte zusammenlaufende, einen Ring im Maul haltende Fische. Darüber ein Helm mit geschlitzten Bändern als Helmdecke und auf dem Helm ein Flügel. Umschrift auf fliegendem Bande: Sgillū + bertoldi witik :·

127. Heinrich Witte.

Taf. 14, 129. Siegel rund. Auf gelehntem Schilde zwei gegen einander aufgerichtete, oben umgerollte, mit je einer vierblättrigen Rose belegte Flügel, darüber ein Helm mit blattartiger wehender Helmdecke und auf demselben ein aufrecht stehender oben umgerollter Flügel. Umschrift auf fliegendem Bande: S · hinrick witte ◇

Bürgersiegel. Lübecker Rathmänner.

(Fortsetzung von S. 71.)

85. Klingenberg.

Die Familie hat der Stadt Lübeck im vierzehnten und funfzehnten Jahrhundert eine Reihe von Rathmännern gegeben. Der hier in Betracht kommende Goswin, Sohn des 1350 gestorbenen Rathmanns Wedekin Klingenberg, wird 1382 zuerst als Rathmann genannt, war 1405 Bürgermeister, wanderte mit dem alten Rathe 1408 aus Lübeck und starb kurz vor der Rückkehr desselben 1416 in Lüneburg.

Goswin Klingenberg.

Siegel rund. Auf einem mit Rauten, in deren jeder ein kleines Kreuz steht, gemusterten Grunde zeigt ein gelehnter gespaltener Schild rechts einen halben Adler, links einen quergelegten Ast, von welchem aufwärts zwei, abwärts ein gestieltes Blatt abgehen. Ueber dem Schilde steht ein seitwärts gekehrter Helm mit Decke und einem rechts gewandten Adlerhalse als Helmzier. Umschrift: Taf. 15, 93.
sigillum ⊕ goswini ⊕ clingenberch

Urkunde vom 24. Decbr. 1408. Vierzehn Mitglieder des aus Lübeck vertriebenen alten Raths erkennen den König Ruprecht als Römischen König an und versprechen, nach ihrer etwanigen Rückkehr die Stadt zur Huldigung und Entrichtung ihrer Abgaben zu bringen. Lüb. U.-B. Th. V, № 659.

86. Pleskow.

Nachrichten über die Familie s. S. 18 und das Siegel des Heinrich Pleskow Taf. 3, 23.

Jordan Pleskow.

Siegel rund. In einem aus vier Kreisbögen und vier Spitzen zusammengesetzten Vierpass lehnt ein kleiner Schild mit herausschauendem Kopf mit Spitzen aufwärts an beiden Seiten, darunter eine sechsblättrige Rose. Ueber dem Schilde ein Helm mit Krone und mit Blättern an den Spitzen von Stengeln in Stelle der Helmdecke. Helmzier anscheinend ein seitwärts schauender bärtiger Kopf. Umschrift: s' + iordani * * plescowen * Taf. 15, 94.

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin.

87. von Dame.

Nachrichten über die Familie s. S. 77 und das Siegel des Johann von Dame Taf. 11, 71.

Marquard von Dame.

Taf. 15, 95. Siegel rund. Der in einem aus drei Spitzbögen gebildeten Dreipass stehende Schild zeigt zwei in ein Andreaskreuz gelegte Morgensterne. Ohne Helm. Die von den Spitzen des Dreipasses unterbrochene Umschrift lautet: s' marqu ardi de d amen

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin. Die in Meklenburg und Holstein vorkommende adelige Familie Kule hat ein ganz ähnliches Wappen. Vgl. Meklenburgisches Urkundenbuch Bd. 8, № 5434, 5444, 5462. S. auch oben S. 25 und Taf. 2, 7.

88. Warendorp.

Nachrichten über die Familie s. S. 7 und das Siegel eines älteren Gottschalk von Warendorp Taf. 1, 7.

Bruno Warendorp.

Taf. 15, 96. Siegel rund. In stehendem von drei Sternen begleiteten Schilde ein eingefasster rechter Schrägbalken mit drei Adlern belegt. Ohne Helm. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ✠ S' BRVNONIS DE . WARENDORPE

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin.

89. Iborg.

Es hat nur einen Rathmann dieses Namens gegeben.

Hermann Iborg.

Taf. 15, 97. Siegel rund. In einer geigenförmigen Verzierung, an deren Ausschnitte beiderseits ein Kreis sich schliesst, welcher eine vierblättrige Rose enthält, lehnt ein Schild mit zwei Sparren über einander, die von drei Flügeln begleitet sind. Ueber dem Schilde ein Helm mit einem rechtsgewandten Menschenkopf als Helmzier. Umschrift: S' her herman iborg consul *

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin.

90. Meteler.

Es hat nur einen Rathmann dieses Namens gegeben.

Heinrich Meteler.

Taf. 15, 98. Siegel rund. Auf einem dreieckigen Schilde sind zwei Treppengiebel mit beiderseits je vier Stufen mit den Grundflächen gegen einander gelegt, so dass der untere etwas flacher ist als der obere. Ohne Helm. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: ✠ S hINRICI ● METELER

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin.

91. Holk.

Es hat nur einen Rathmann dieses Namens gegeben.

Jacob Holk.

Taf. 15, 99. Siegel rund. Das Wappenbild ist schwer erkennbar und nicht mit Sicherheit zu bestimmen. In einem langgezogenen, in den Schriftrand hineinragenden Sechspasse lehnt ein Schild, der

anscheinend auf gespaltenem Grunde einen Arm enthält, gewiss aber nicht das Bild, welches das Holksche Wappen in der Rathslinie zeigt, nemlich ein Segel an einem Maste. Auf dem Schilde ruht ein rechtsgewendeter Helm mit geschlitzter Decke, auf dem als Kleinod eine Meerjungfer angebracht ist. Umschrift: + SIGILLVM : IACOBI ✧ hOLK ✧ +

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin.

92. von Alen.

Nachrichten über die Familie s. S. 20 und das Siegel des Eberhard von Alen Taf. 3, 25.

Curd von Alen.

Siegel rund. Ein gelehnter gespaltener Schild, rechts viermal quer gestreift, links ein aufgerichteter Adlerflügel. Darüber ein von zwei Jungfrauen gehaltener Helm mit einem Adlerflügel als Helmzier. Umschrift: S : conradi + v + alen + consulis + de lubeke Taf. 15, 100.

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin.

93. Junge.

Zwei Mitglieder dieser Familie, Vater und Sohn, Albert und Tidemann haben im Rathe gesessen. Sie kommt später nicht mehr vor.

Tidemann Junge.

Siegel rund. Auf stehendem von einem glatten Kreise umgebenen Schilde ein rechter viermal quergestreifter Schrägbalken. Ohne Helm. Umschrift: S : ThIDEMAN : JVNGE : Taf. 15, 101.

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin.

94. von Calven.

Die Familie ist, anscheinend erst gegen Ende des vierzehnten Jahrhunderts, aus der Mark eingewandert, hat zu den Patriziern gehört und ist in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts erloschen. Zwei ihrer Mitglieder, Vater und Sohn, sassen im fünfzehnten Jahrhundert nach einander im Rathe, Reyner, gest. 1421, Wilhelm, Bürgermeister, gest. 1465, etwas später, 1472 bis 1501, noch ein dritter, Heinrich. Das Siegel des Thomas v. Calven s. Taf. 10, 60.

Reyner von Calven.

Siegel rund. Ein dreieckiger Schild mit drei sechsstrahligen Sternen 2, 1, wird an den beiden Seiten von zwei Männern in sitzender Stellung und oben von einem darüber schwebenden Engel mit beiden Händen an zwei Oesen gehalten. Ohne Helm. Umschrift: S' reyner * van * kalven Taf. 15, 102.

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin.

95. Crispin.

Eine sehr begüterte, zu den Patriziern gehörige Familie, die aber nur kurze Zeit blühte.

Johann Crispin.

Taf. 15, 103. Siegel rund. Ein dreieckiger Schild, eingeschlossen in eine aus vier Kreisbögen und vier nach den vier Seiten hin gerichteten in den Schriftrand hineinragenden Spitzen gebildete Umrahmung, zeigt einen einköpfigen rechtsgewandten Adler. Ohne Helm. Umschrift: SI GIL LVM + IO hANNIS CRISPIN

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin.

96. von Stiten.

Nachrichten über die Familie s. S. 66. Das Siegel des Anton von Stiten s. Taf. 9, 85.

Nicolaus von Stiten.

Taf. 15, 104. Siegel rund. Ein gespaltener Schild, auf demselben rechts ein halber Büffelskopf, links ein linker Schrägbalken. Ohne Helm. Umschrift: S + NIK + CLAWES + DE + STITEN + ◊

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin.

97. Rapesulver.

Zwei andere Siegel desselben Mannes s. Taf. 8, 73. 74. Das erstere dieser beiden Siegel ist zwar übrigens dem hier beschriebenen genau gleich, weicht jedoch in der Umschrift ab. Es wird dadurch glaublich, dass der Stempel angefertigt ist, um die Huldigungsurkunde zu besiegeln, und dasselbe war vielleicht, wenn nicht bei allen, doch bei mehreren der vorstehend beschriebenen Siegel auch der Fall, und daraus erklärt sich manche Eigenthümlichkeit.

Heinrich Rapesulver.

Taf. 15, 105. Siegel rund. Auf stehendem Schild ein linker Schrägbalken mit drei Pfennigen belegt. Der Grund neben und über dem Schilde ist mit Palmenzweigen verziert. Ohne Helm. Umschrift zwischen geperlten Kreisen: s + heinrich + rapesulver

Urkunde vom 24. Dec. 1408, wie vorhin.

Personen-Verzeichniss.

*) Ein * vor dem Namen zeigt an, dass das Siegel der Person abgebildet ist, ein † dagegen, dass es nur beschrieben wurde. Rm. bedeutet Rathmann.

SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

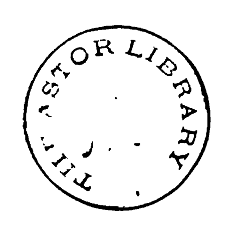
Holstein und Lauenburg. 4.

Taf. 4.

41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56.

J. Milde fec. Druckerei v. H. G. Rahtgens in Lübeck.

41. Eghard de Alverstorp, 1320. 42. Otto Alverstorpe, 1386. 43. Johannes Barsbeke, 1386. 44. Gosschalcus Barsbek, 1386. 45. Hinricus Bot, 1319. 46. Hermannus Bot, 1336. 47. Bertoldus Bredenvlet, 1375. 48. Echardus Breide, 1332. 49. Hartwicus Breyde, 1354. 50. Johannes Breyde (de Rike), 1365. 51. Langhe Beyenvlet, 1341. 52. Godschalcus Beygenvlete, 1376. 53. Hasso de Partzow miles, 1342. 54. Volqvinus Partzsowe, 1370. 55. Ywanus de Santberge miles, 1315. 56. Emeke de Santberghe miles, 1320.



SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

Holstein und Lauenburg. 5.

Taf. 5.



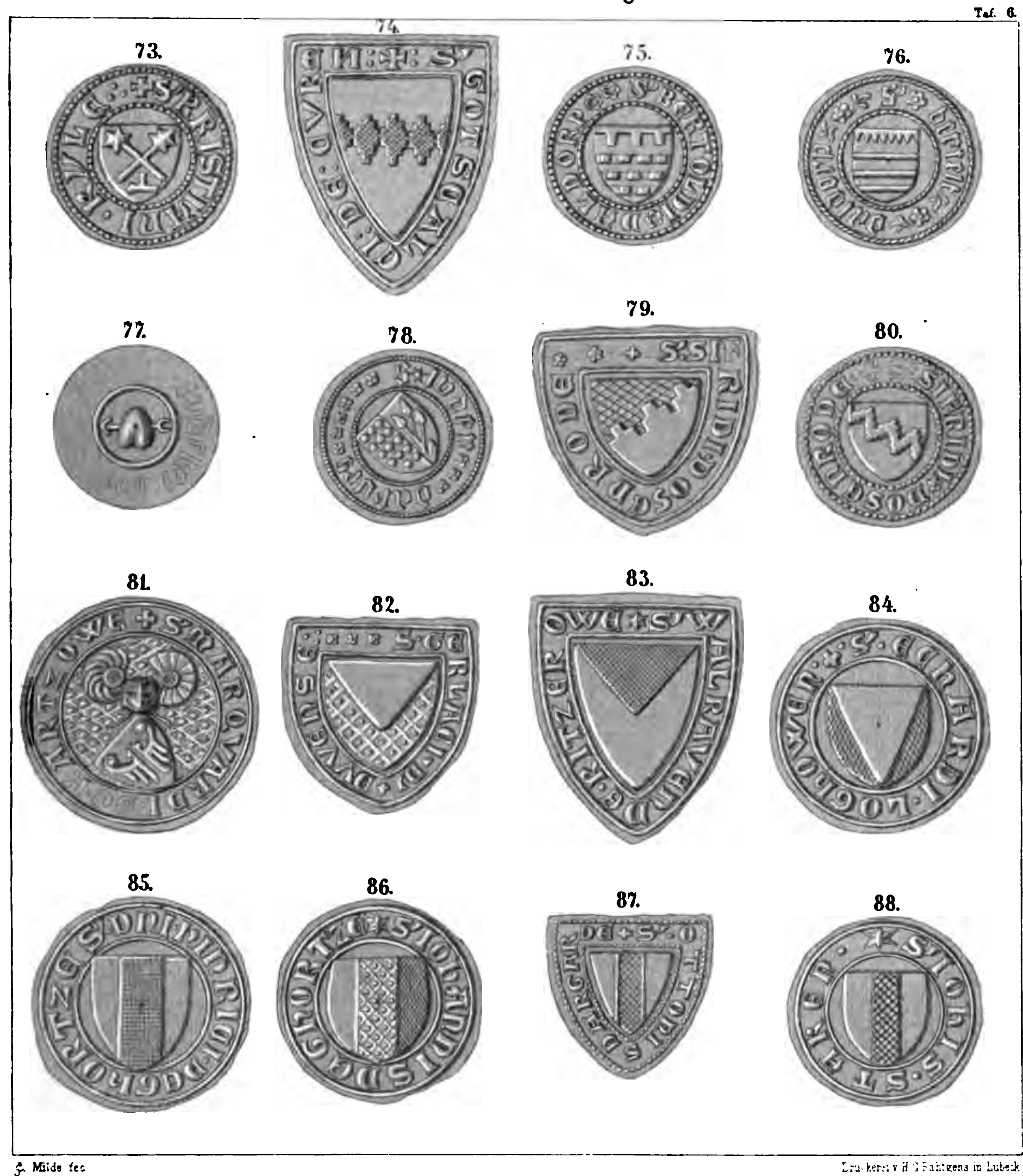
C. Milde fec. Druckerei v. H. G. Rahtgens in Lübeck.

57. Emekinus Santberch, 1342. **58.** Godefridus de Bulowe, 1319. **59.** Taquardus de Bulow, Armiger, 1337. **60.** Hartich Bulohwe, 1403. **61.** Volradus Bichel, 1353. **62.** Hinricus de Campe, 1354. **63.** Ludolfus de Carlowe, 1313. **64.** Heyneken de Karlowe, 1346. **65.** Tidericus Duncker, o. J. **66.** Timo Vasmerstorp, 1362. **67.** Hartwicus de Crumedic, Miles, 1336. **68.** Ywan Crummendik, 1345. **69.** Borchardus Crummendik, 1365. **70.** Nicolaus Krumedik, miles, 1376. **71.** Nycolaws Cule, 1365. **72.** Bertramus Kule, 1358.

SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

Holstein und Lauenburg. 6.

Taf. 6.



F. Milde fec. Druckerei v. H. G. Rahtgens in Lubeck

73. Kristian Kyle, 1362. 74. Gotscalcus de Curen, 1312. 75. Bertoldus Daldorp, 1401. 76. Bertelt Daldorp, 1459. 77. Ludeke Dargetze, 1466. 78. Luder Darves, 1477. 79. Sifridus Dosenrode, 1366. 80. Sifridus Dosenrode, 1382. 81. Marqvardus Kartzowe, 1321. 82. Gerlacus de Duvense, 1319. 83. Walraven de Ritzerowe, 1323. 84. Echardus Loghowe, 1353. 85. Dominus Hinricus de Ghortze, 1342. 86. Johannes de Ghortze, 1353. 87. Otto Dargarde, 1345. 88. Johannes Stake, 1365.



SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

Holstein und Lauenburg. 7.



C. Milde del. Druckerei v. H. G. Rahtgens in Lübeck

89. Sifridus de Ghicowe, 1320. 90. Hinrich Glusing, 1342. 91. Tymmo Marute, 1364. 92. Johannes de Godendorp, 1336. 93. Thimmo de Godendorpe, 1348. 94. Johannes de Kylone, 1340. 95. Elerus de Kylone, 1340. 96. Hinricus de Gûdowe, 1336. 97. Henneke Gûdowe, 1362. 98. Gherd Ghudow, 1371. 99. Hinricus Rodesand, 1350. 100. Gerlacus de Gotmolte, 1319. 101. Nicolaus Molt, 1366. 102. Dethlevus de Gronowe, 1351. 103. Hinricus de Gronowe, 1353. 104. Detlef Gronowe, 1375.

SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

Holstein und Lauenburg. 8.

105. 106. 107. 108.

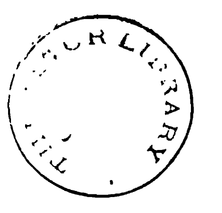
109. 110. 111. 112.

113. 114. 115. 116.

117. 118. 119. 120.

J. Milde fec. Druckerei v. H. G. Rahtgens in Lübeck

105. Volquen Gronow, 1423. 106. Emekinus Haken, 1330. 107. Emekinus Hake, 1368. 108. Adam de Hamme, 1331. 109. Volradus de Hamme, 1352. 110. Johannes de Hassendorpe, 1333. 111. Hartwicus Heest. 1375. 112. Langhe Plesse, 1343. 113. Gherardus Höken s. a. 114. Tydeke Hoken, 1433. 115. Marquard Hoo, 1360. 116. Johannes Hummersbotel, 1331. 117. Hartwicus Kale, 1369. 118. Make Struz, 1348. 119. Hinricus de Wedele, 1322. 120. Hermannus Langelo, 1333.



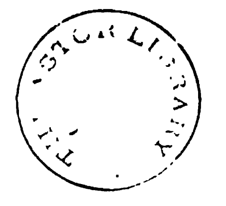
SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

Holstein und Lauenburg. 9.



C. Milde fec. Druckerei v. H. G. Rahtgens in Lübeck

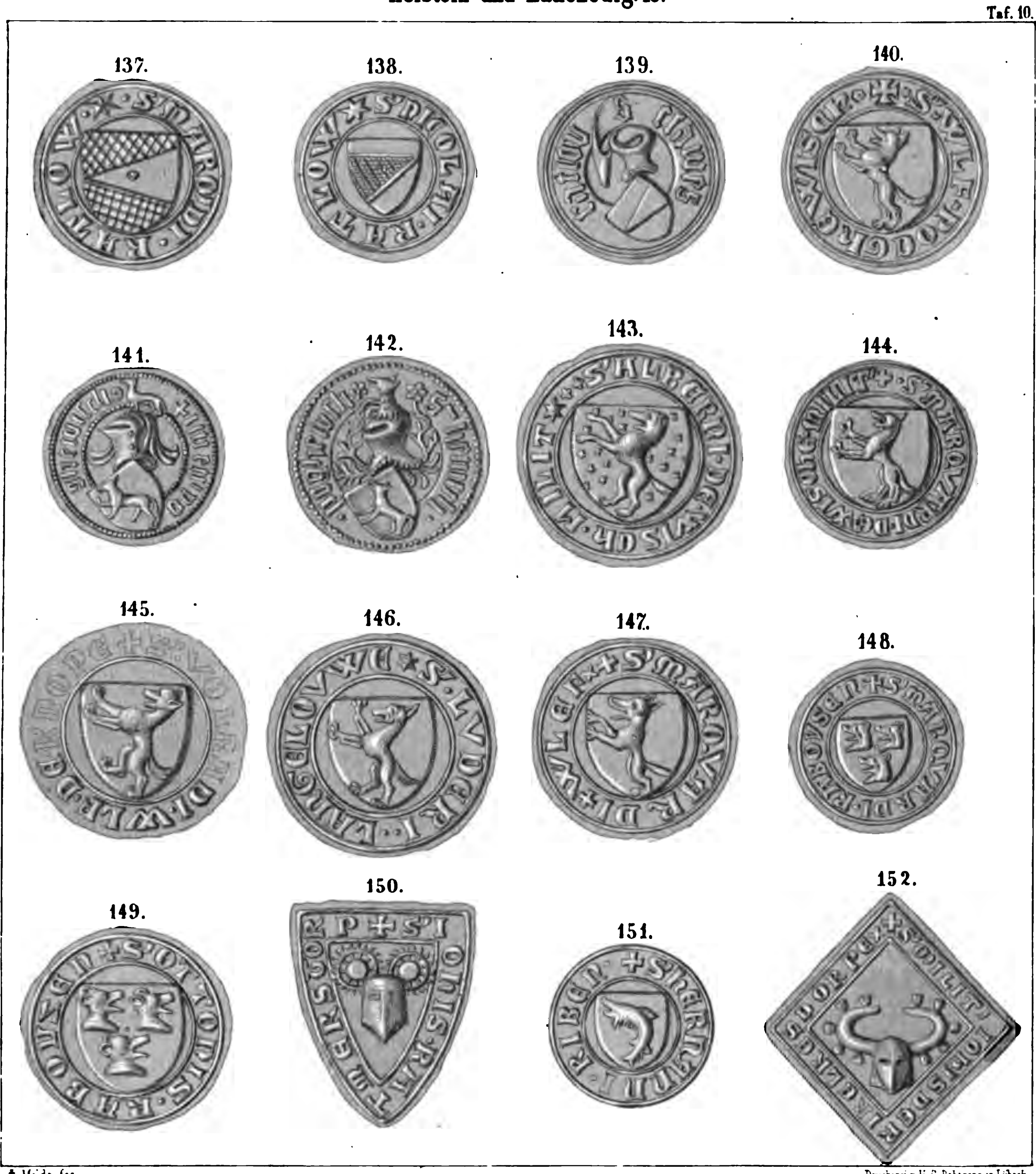
121. Johan Lubbetin, 1346. 122. Vicko Lûtzowe, 1348. 123. Hermannus Lûtzowe, 1388. 124. Junge Hans Lutzow, 1456. 125. Hennyngus Meynerstorp, 1360. 126. Colre Meinerstorp, 1366. 127. Hinric Meynerstorp, 1410. 128. Johannes Parkentin dictus Zack, 1366. 129. Marquardus de Vockendorp, 1353. 130. Hermannus dictus Merzcel, 1348. 131. Hartvich Metzeke, 1342. 132. Elerus Mystorp, 1386. 133. Mane de Altenaa, 1353. 134. Eckchardus Holtsate dictus de Parkentin, 1240. 135. Detlews de Belendorppe, 1345. 136. Henningus Parkentin, 1387.



SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

Holstein und Lauenburg. 10.

Taf. 10.



J. Milde fec.

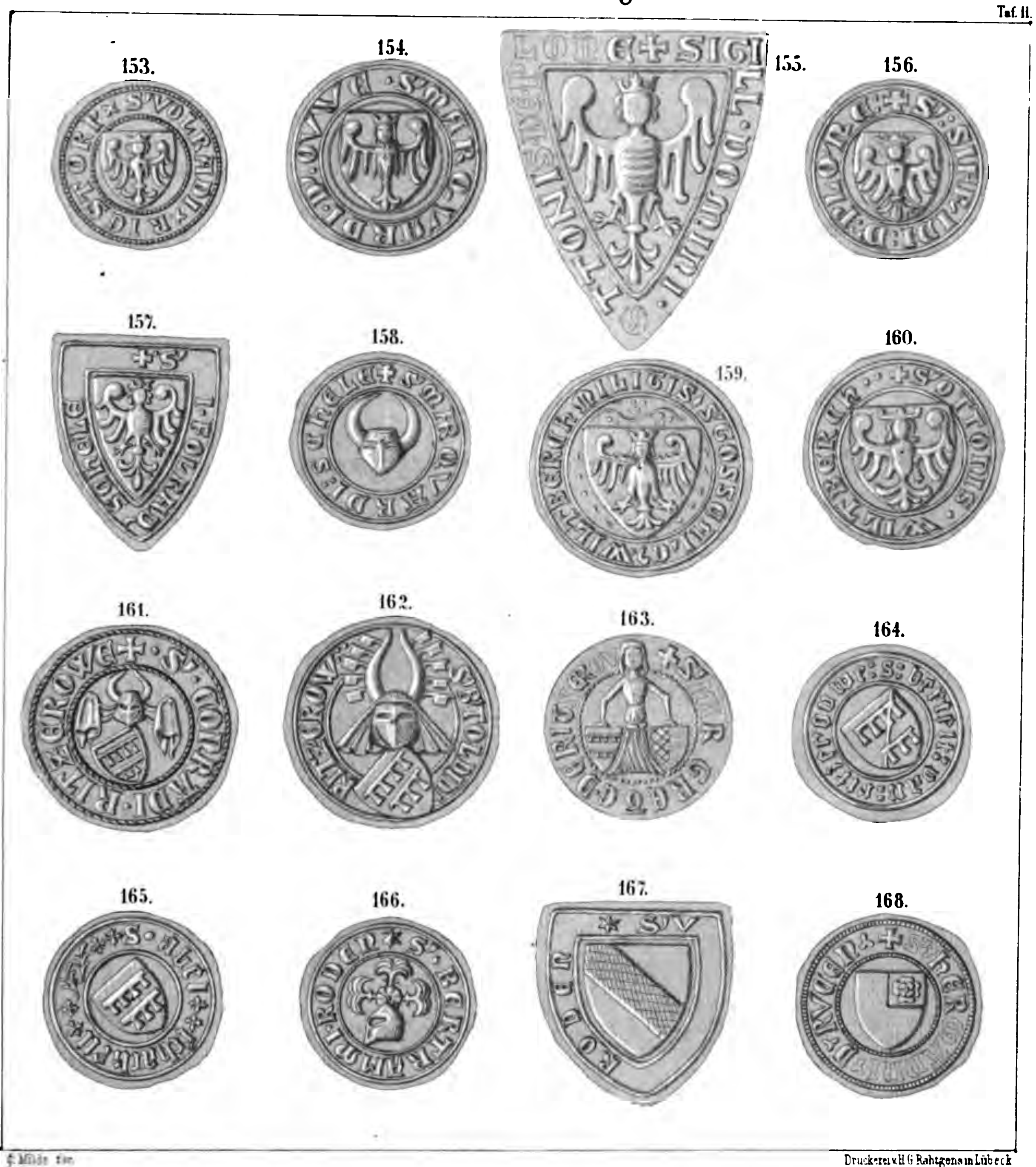
Druckerei v. H. G. Rahtgens in Lübeck

137. Marquardus Ratlow, 1368. 138. Nycolaus Ratlowe, 1386. 139. Clawes Ratlowe, 1469. 140. Wulf Pogghewisch, 1348. 141. Ywen Pocgewisch, 1413. 142. Henning Pogwisch, 1469. 143. Albernus de Wisch, 1343. 144. Marquardus de Wisch, 1343. 145. Volradus de Knope, 1344. 146. Luderus Langhelow, 1368. 147. Marquard Wulf, 1364. 148. Marquardus de Raboyze, 1359. 149. Otto de Raboyze, 1359. 150. Johannes de Ratmerstorp, 1336. 151. Herman Ribe, 1384. 152. Her Johan v. Rickelkestorpe, 1349.

SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

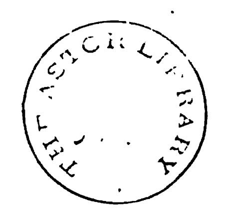
Holstein und Lauenburg. 11.

Taf. 11.



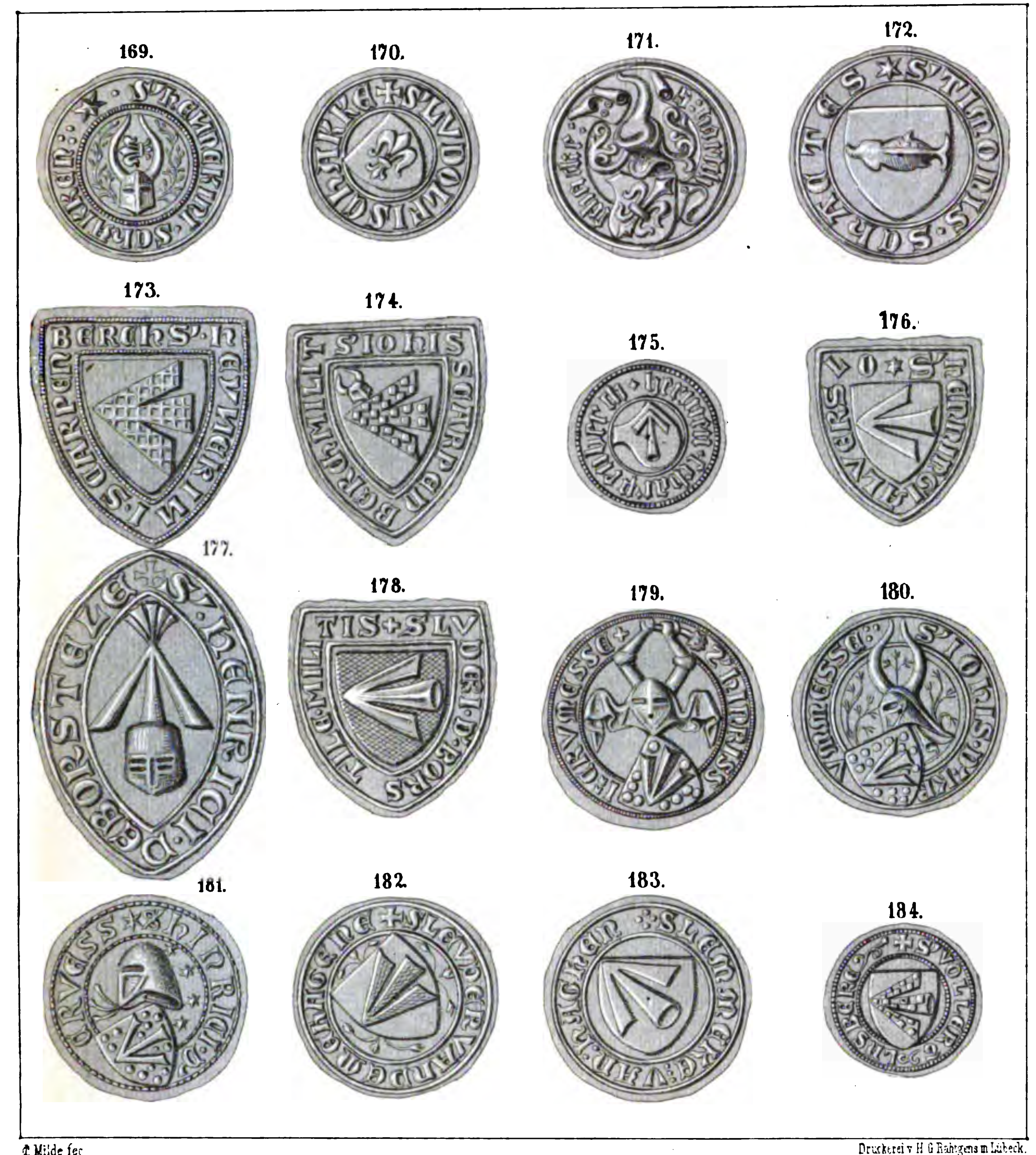
F. Milde fec. Druckerei v. H. G. Rahtgens in Lübeck

153. Volradus dictus Ryxstorp, 1385. 154. Marquart van Nouwen, 1389. 155. Dominus Otto de Plone, 1303. 156. Syuerd van Plone, 1343. 157. Volradus dictus Schele, 1302. 158. Marquard Schele, 1342. 159. Gotschalk Wiltberch, 1370. 160. Otto Wiltberch, 1391. 161. Conradus de Ritzerowe, 1360. 162. Bertoldus de Ritzerowe, 1365. 163. Grethe van Ritzerowe, 1384. 164. Bertolt Ritzerowe, 1421. 165. Vrow Abel Schakken, 1463. 166. Bertrammus Rode, 1350. 167. Volpertus de Roden, 1357. 168. Hermannus Rusze, miles, 1374.



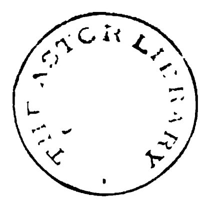
SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

Holstein und Lauenburg. 12.



J. Milde fec. — Druckerei v. H. G. Rahtgens in Lübeck.

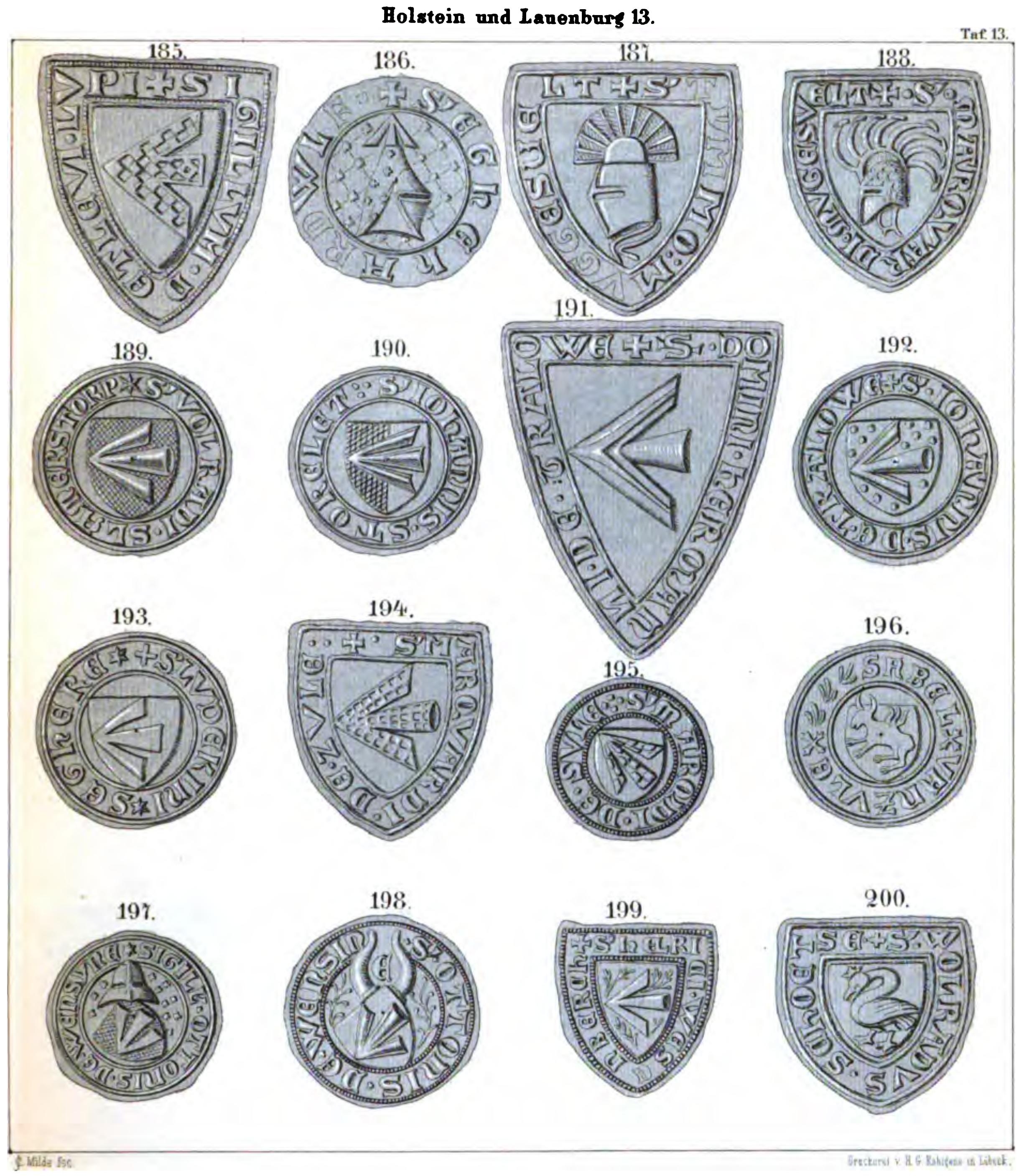
169. Henneke Schacke, 1375. 170. Ludeke Schacke, 1390. 171. Hartich Schakke, 1515. 172. Timmo Schactes, 1366. 173. Heyneke Scarpenberch, 1320. 174. Johan Scarpenbergh, Ridder, 1350. 175. Herman Scharpenberg, 1480. 176. Henningus Alneslo, 1385. 177. Hinricus de Borstele, 13... 178. Luderus de Borstele, miles, 1352. 179. Hinricus de Crumesse, 1366. 180. Henneke van Crumesse, 1380. 181. Hinrik van Crumesse, 1380. 182. Luderus de Haghene, 1357. 183. Lemmeke van dem Hagene, 1401. 184. Volradus Lasbeke, senior, 1388.



SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

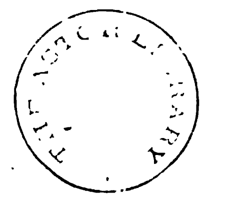
Holstein und Lauenburg 13.

Taf. 13.



C. Milde fec. Druck v. H. G. Rahtgens in Lübeck.

185. Dhetlevus Lupus miles, 1302. 186. Eghard Wulv, 1384. 187. Tymmo Mugszvelt, 1314. 188. Make Muggesveld, 1347. 189. Volrad Slamerstorpe, 1351. 190. Johannes Stokelet, 1370. 191. Hermannus longus de Tralowe, 1319. 192. Johan van Tralowe, 1348. 193. Ludeke van Tzechghere, 1355. 194. Mako de Zule, 1314. 195. Make de Tzule de Steynhorst, 1366. 196. Abele de Tzule, 1413. 197. Otto de Wensyne, 1348. 198. Otto de Wensine, 1364. 199. Helricus Wesenberch, 1362. 200. Volradus Schøzen. s. a. (1334).



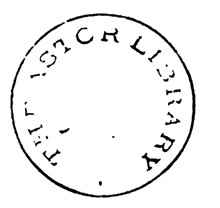
SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

Holstein und Lauenburg 14.

Taf. 14.

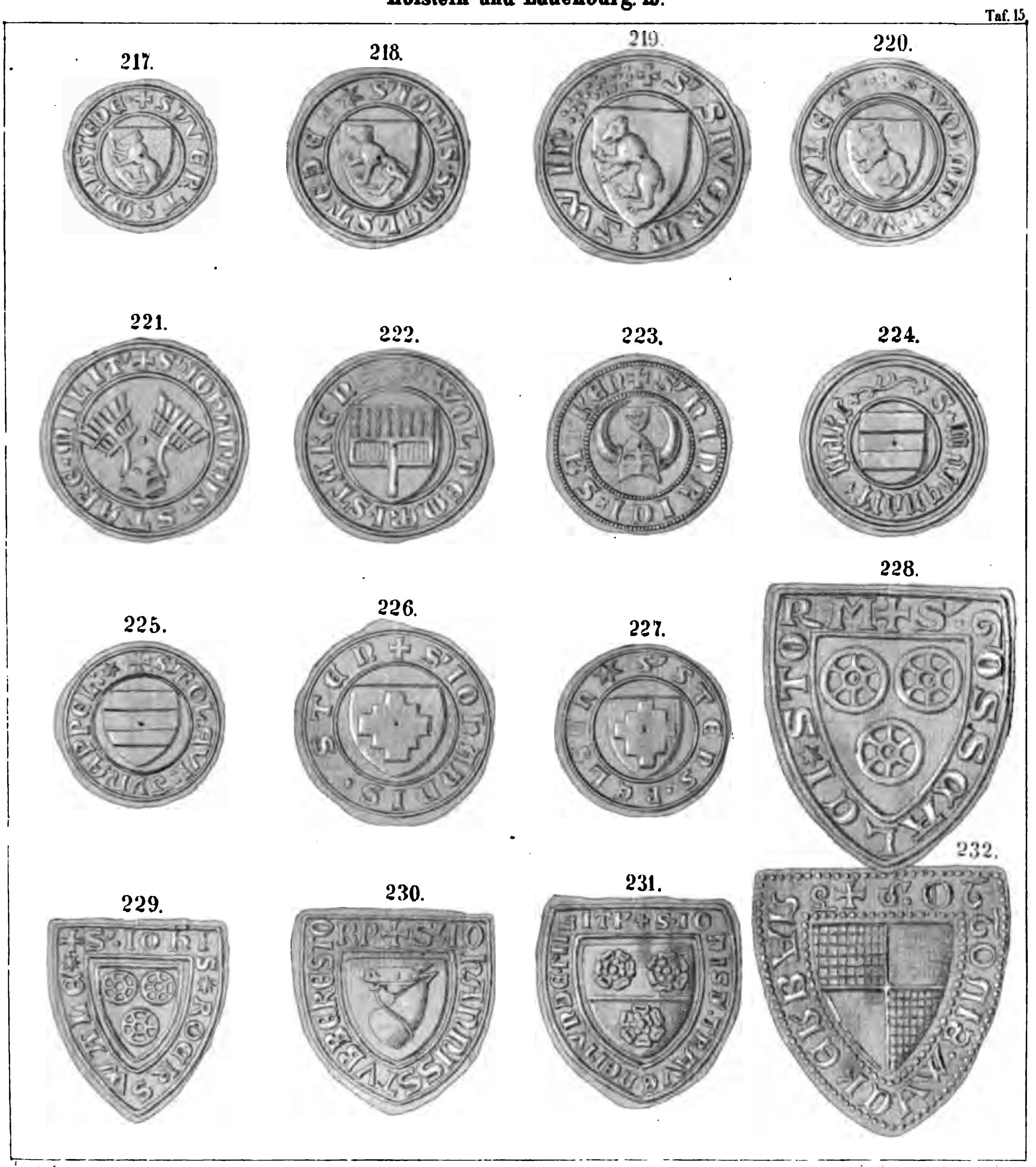
J. Milde fec. Druck u. Verl. v. H. G. Rahtgens in Lübeck.

201. Dethlevus de Sedorpe, 1339. 202. Johannes de Zestede, 1366. 203. Henneke Zestede, 1390. 204. Gotscalcus de Asscheberge, 1336. 205. Volradus Asscheberch, 1370. 206. Johannes de Odzehude, 1383. 207. Ludolph Schinkel, 1342. 208. Ludekinus Schinkel dictus Kûne, 1363. 209. Hartwicus Smyth, 1323. 210. Marquard van Stove, 1342. 211. Johannes Swaf, 1336. 212. Johan van Sigghem, 1342. 213. Ghosealch van Zighem, 1354. 214. Henninghus de Sigghem, 1366. 215. Hinrik van Zigghem, 1391. 216. Otto van Selesen, 1342.

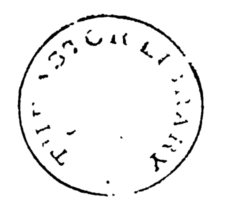


SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

Holstein und Lauenburg. 15.



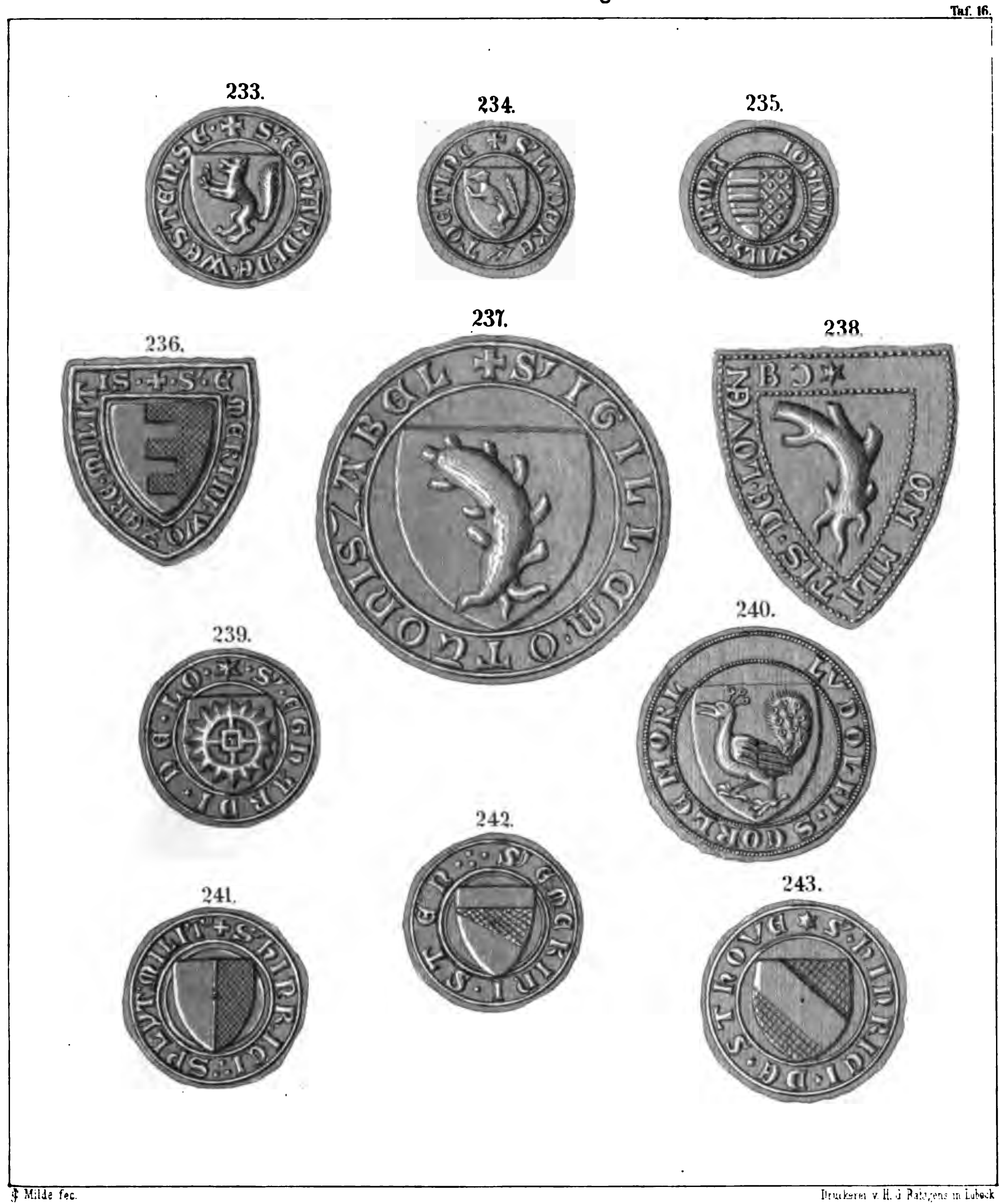
217. Syfridus Smalstede, dictus Toteke, 1386. 218. Hennekinus Smalstede, dictus Torf, 1386. 219. Syward Swin, 1374. 220. Woldemarus Wunsvlet, 1386. 221. Johan Stake, 1342. 222. Voldemer Stake, 1369. 223. Hinricus Stake, 1352. 224. Marquard Stake, 1468. 225. Rodolfus Tynappel, 1358. 226. Hennekinus, dictus Steen, 1344. 227. Steen Beltze, 1386. 228. Godscalcus Storm, 1325. 229. Henneke gheheten Rockzwale, 1355. 230. Henneke Stubbekestorp, 1366. 231. Johannes de Wernstorpe, dictus de Travenemunde, 1339. 232. Otto Wackerbard, 1343.



SIEGEL ADELIGER GESCHLECHTER.

Holstein und Lauenburg. 16.

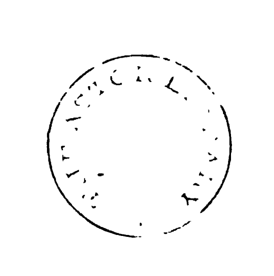
Taf. 16.



J. Milde fec.

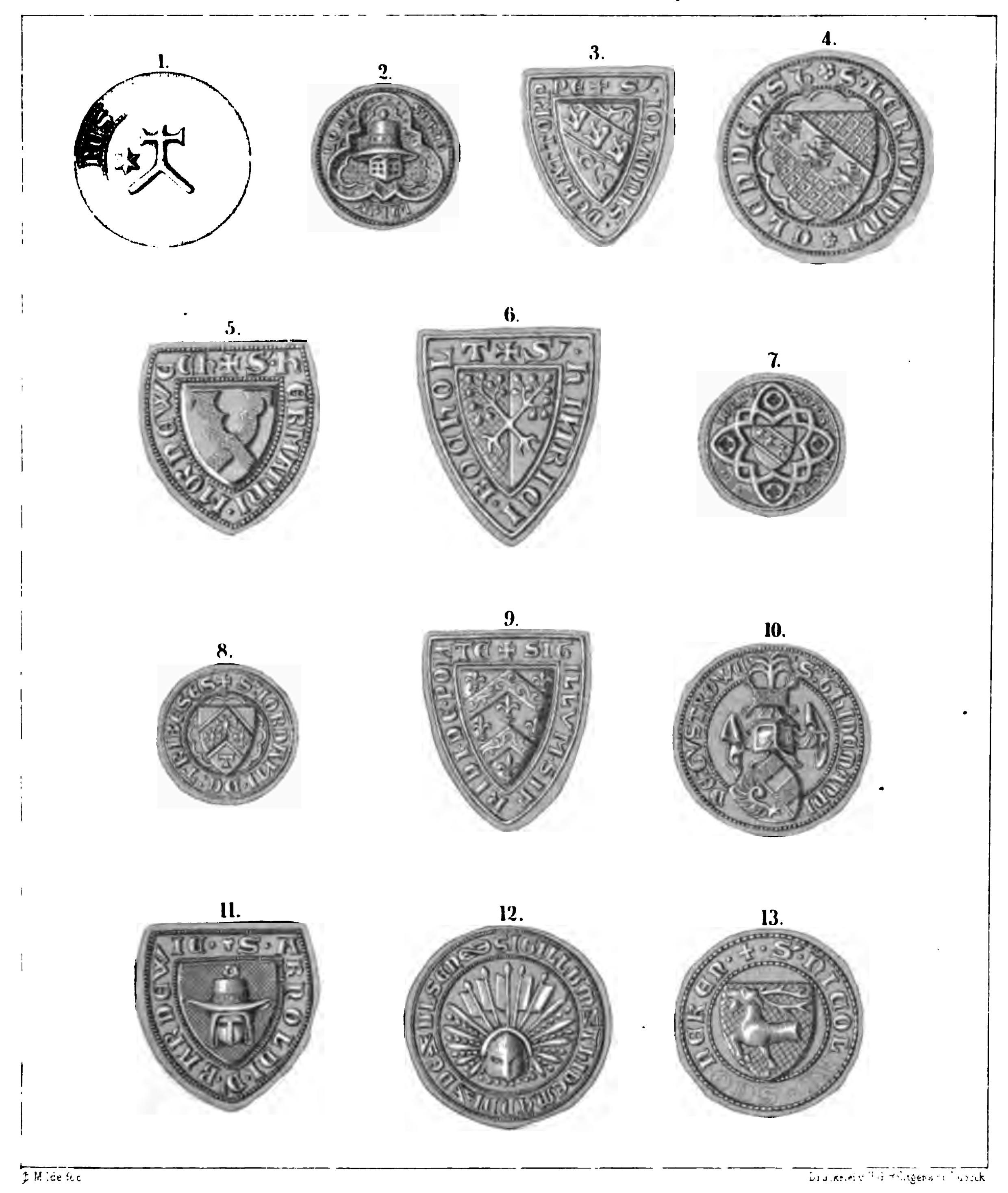
Druckerei v. H. G. Rahtgens in Lübeck

233. Eggherd van Westense. 234. Ludeke Tøtink. 235. Johannes Wilsterman. 236. Emeke Wützeke. 237. Otto Zcabel. 238. Betekinus miles de Louenborch. 239. Eghardus van dem Loo. 240. Ludolfus Scorleke. 241. Hinric Splyt. 242. Emeke Sten. 243. (Detleff) Hinric van Stoue.



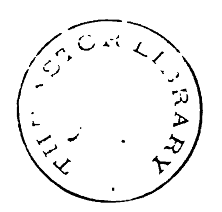
BÜRGERSIEGEL. I.

Lübecker Rathmänner. I. 15



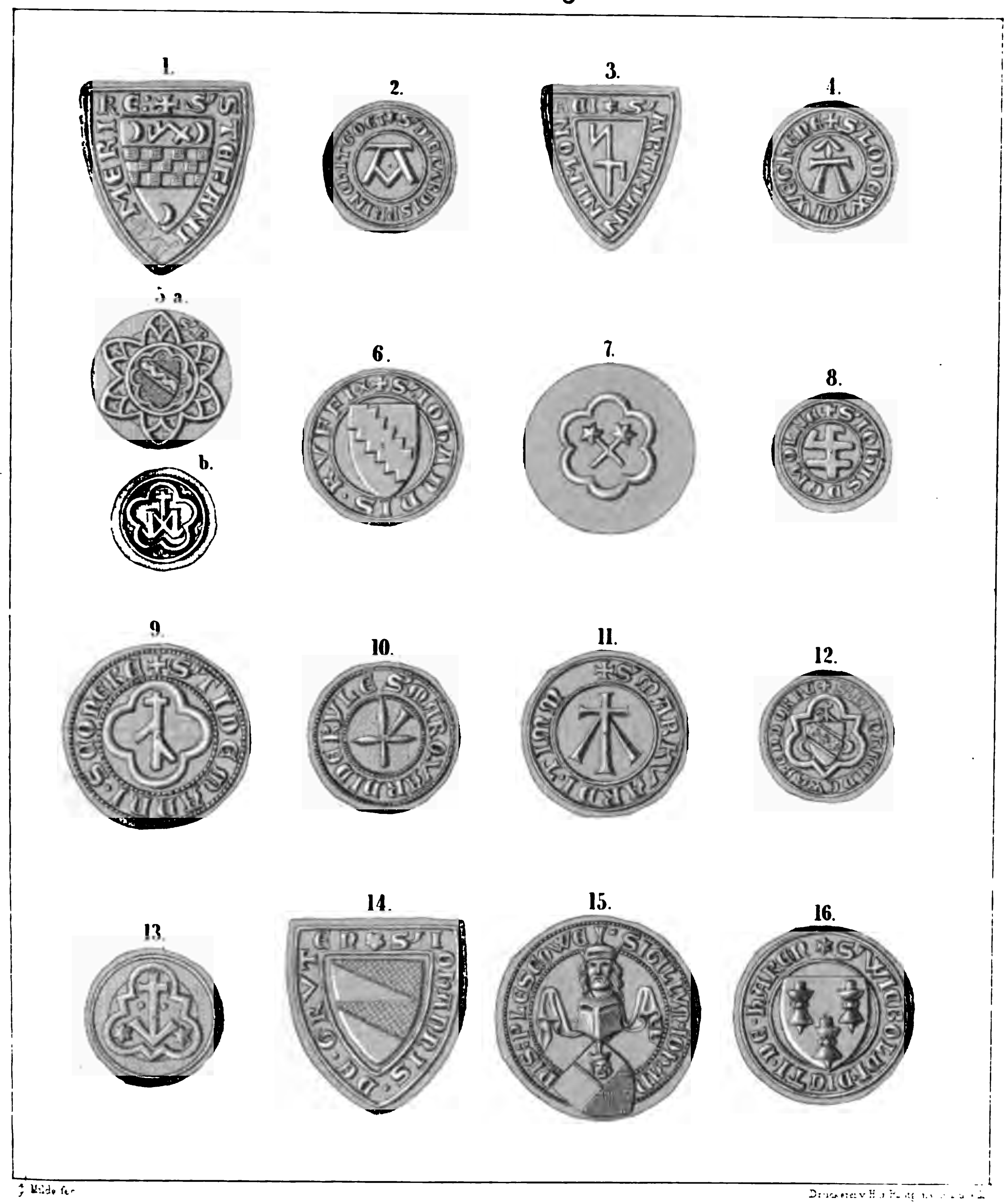
J. Milde fec.

1. Seghebodo Crispin, 1300-12. 2. Arnoldus Wlome, 1328. 3. Johannes de Hattorpe, s. a. 4. Hermannus Clendenst, 1328. 5. Hermannus Mornewech, 1328. 6. Hinricus Bocholt, s. a. 7. Godscalcus de Warendorpe, 1346. 8. Jordanus de Tribeses, 1347. 9. Sifridus de Ponte, 1328. 10. Thidemannus de Gustrowe, 1347. 11. Arnoldus de Bardewic, 1328. 12. Thidemannus de Ulsen, 1341. 13. Nicolaus Sconeke, 1341.



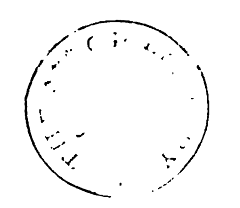
BÜRGERSIEGEL. 2.

Lübecker Bürger. 1.



J. Milde fec. Druck v. H. Kupferstich

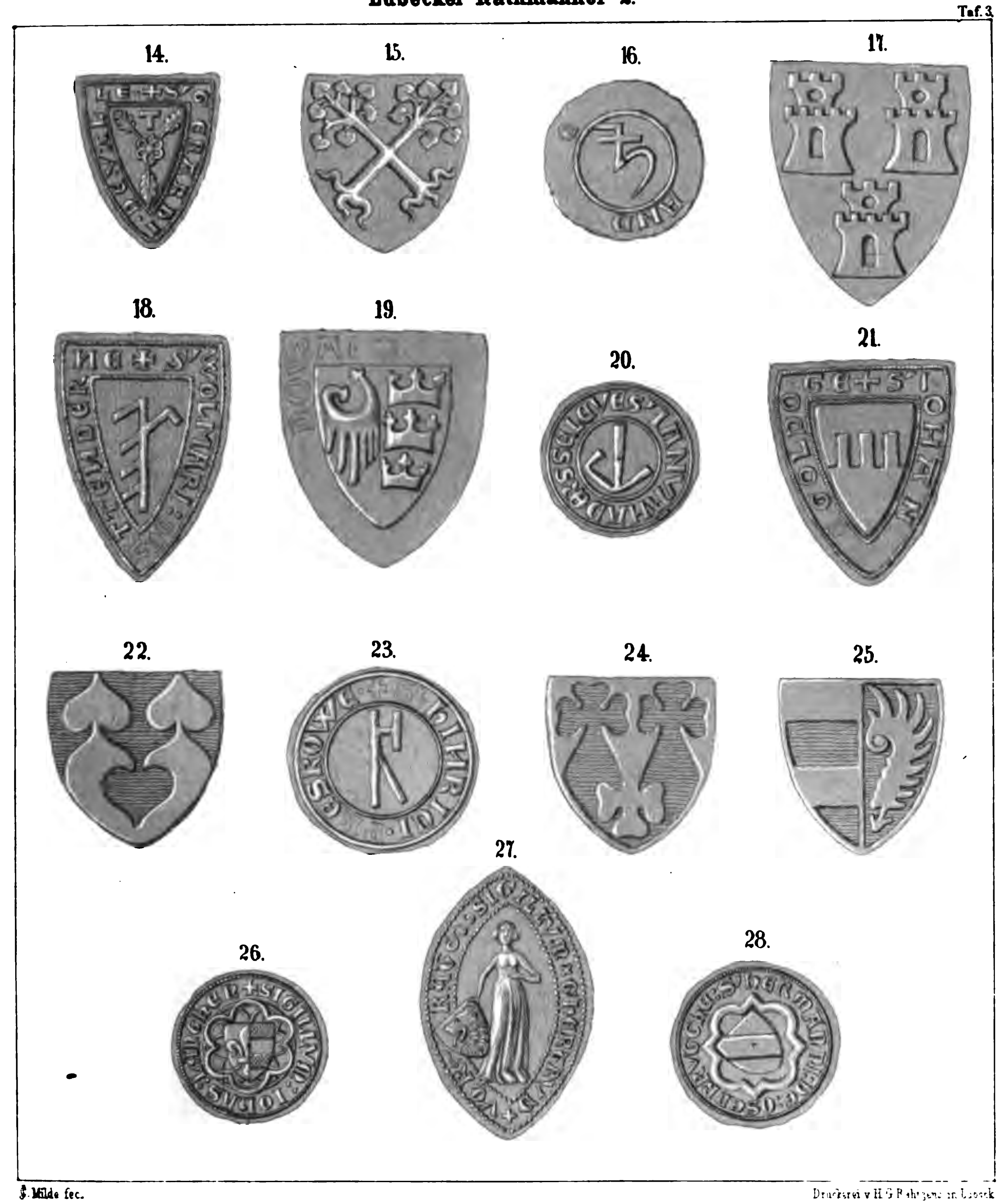
1. Stefanus de Merike. (Institor), 1290. 2. Dietardus Sprinchitgoet, (Crouse), 1290. 3. Artmannus Monachus. (Hartwicus), 1290. 4. Lodewicus Weghene. (Weghenere), 1290. 5 a u. b. Rodingerus Piscis, 1310. 6. Johannes Ruffus, 1313. 7. Bertoldus Kule, 1335. 8. Johannes de Molne, 1341. 9. Tidemannus Sconeke, 1341. 10. Marquardus de Kyle, 1343. 11. Markuardus Timm, (Cokemester), 1343. 12. Hinricus de Warendorpe, 1346. 13. Nicolaus dictus Visch, 1346. 14. Johannes de Gruten, 1346. 15. Johannes Plescowe, 1347. 16. Wicboldus dictus de Haren, 1350.



BÜRGERSIEGEL. 3.

Lübecker Rathmänner 2.

Taf. 3.



J. Milde fec. Druckerei v. H. G. Rahtgens in Lübeck

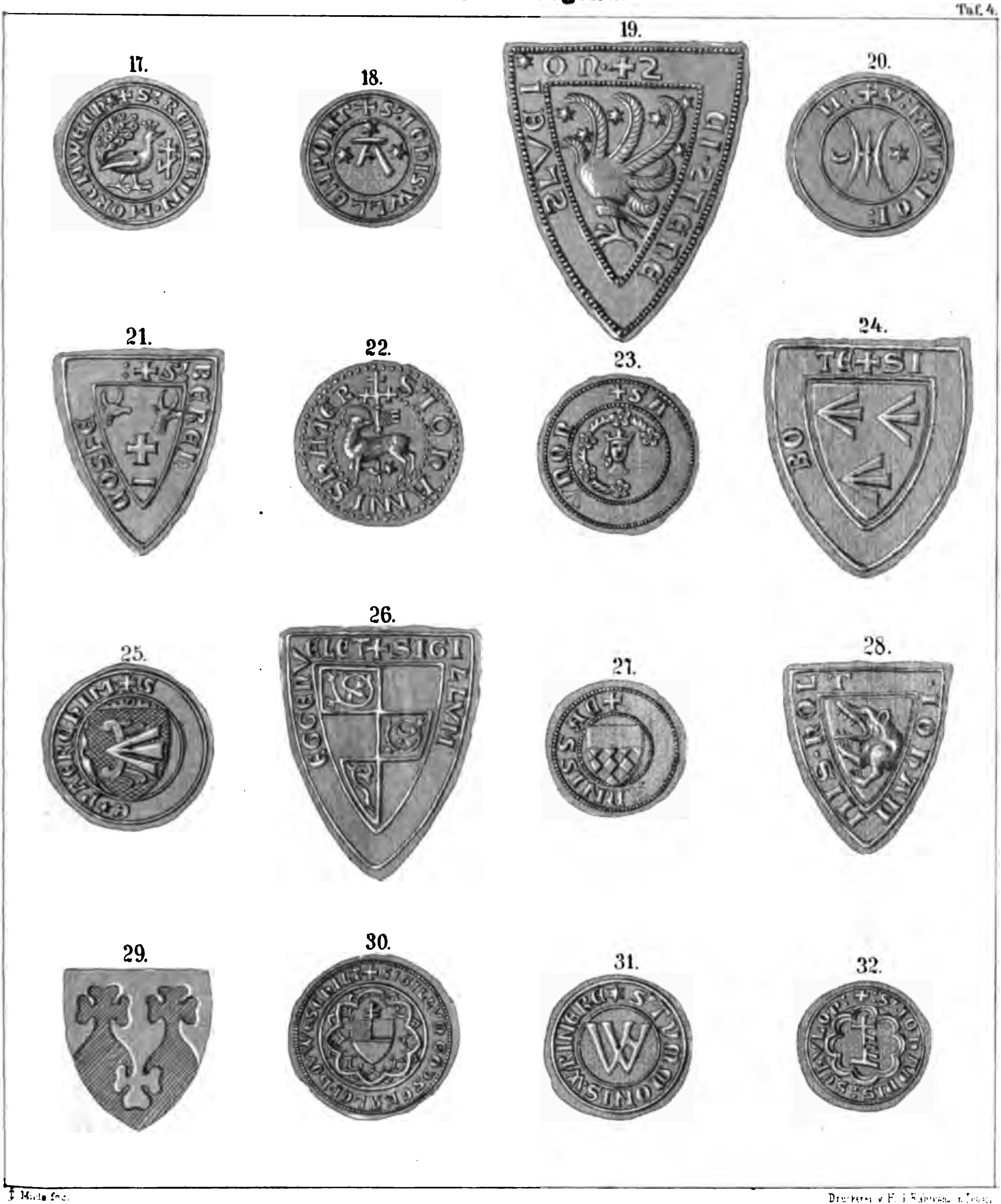
14. Gerardus de Dale, 1292. 15. Hildemar fil. Marq. Hildemari, 1318. 16. Alexander Krek, 1292. 17. Alexander Luneborch, 1302. 18. Volmarus de Atenderen, 1292. 19. Johannes de Duaie, (1287). 20. Johannes de Hadersleve, 1290. 21. Johannes Goldoghe, 1292. 22. Gherardus Wllepunt, 1314. 23. Hinricus de Plezcowe, 1323. 24. Johan van Schepenstede, 1337. 25. Everd van Alen, 1337. 26. Johannes Langhe, 1370. 27. Ghese Vorrad, 1398. 28. Herman van Ossenbrugghe, s. a. († 1390).



BÜRGERSIEGEL. 4.

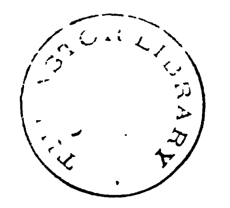
Lübecker Bürger. 2.

Taf. 4.



J. Milde fec. Druckerei v. F. J. Rahtgens i. Lübeck

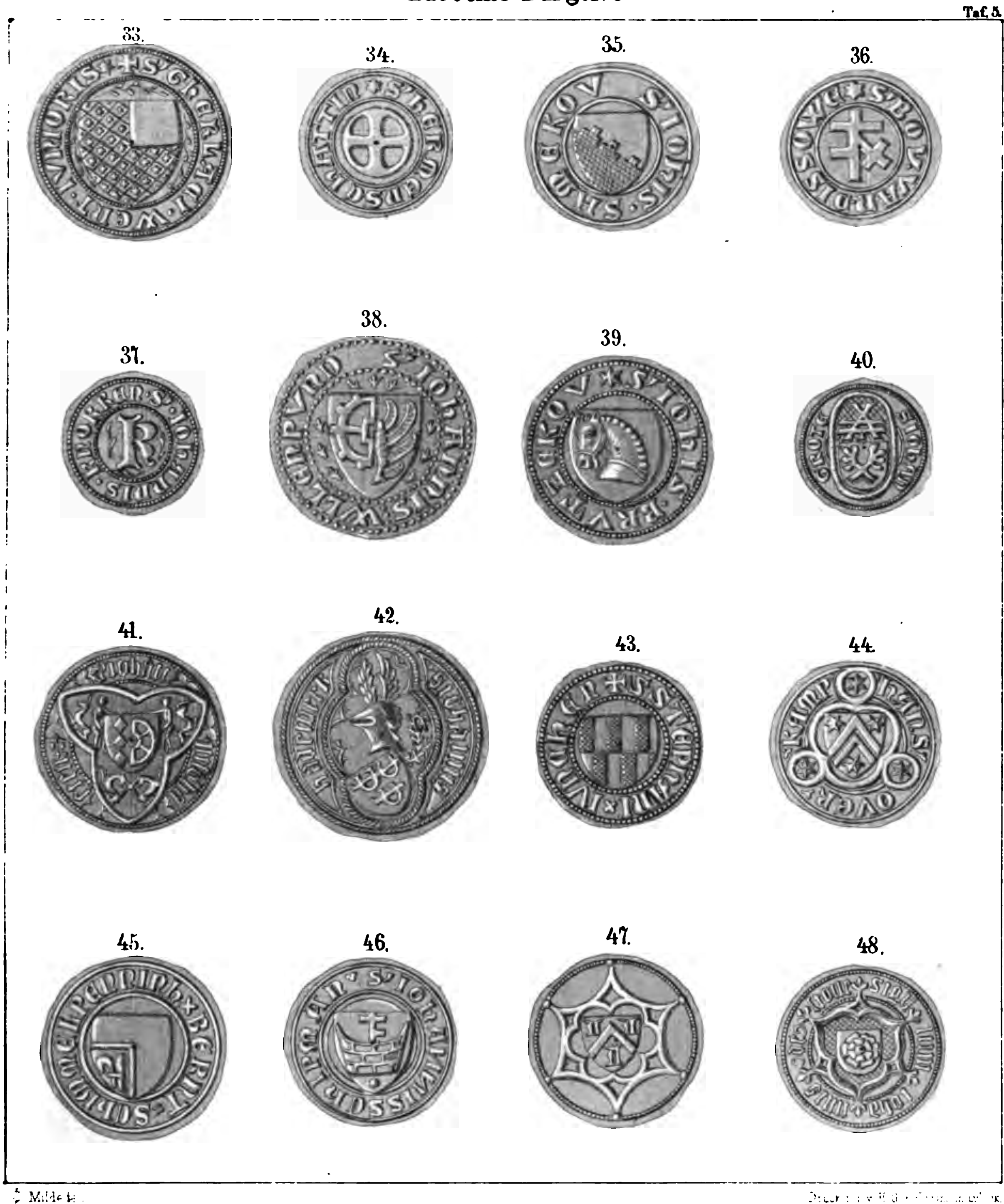
17. Reynekinus Mornewegh, 1290. 18. Joh. Wullenpont, 1290. 19. Advocatus dictus Stenecho, s. a. 20. Hinricus Opman, s. a. 21. Bernardus de Cousfeld, s. a. 22. Joh. Hamer, s. a. 23. Alexander Huno, s. a. 24. Sifridus de Bocholte, 1323. 25. Bernhardus de Parchem, 1323. 26. ...eggenvelet, 1323. 27. Joh. Sak, 1327. 28. Joh. Holt, 1328. 29. Hinricus Papendorp, 1350. 30. Godscalcus Houwesschilt, 1353. 31. Tymmo Wriner, 1358 32 Joh. Sculop, 1363.



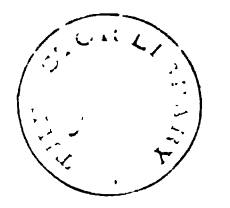
BÜRGERSIEGEL. 5.

Lübecker Bürger. 3.

Taf. 5.



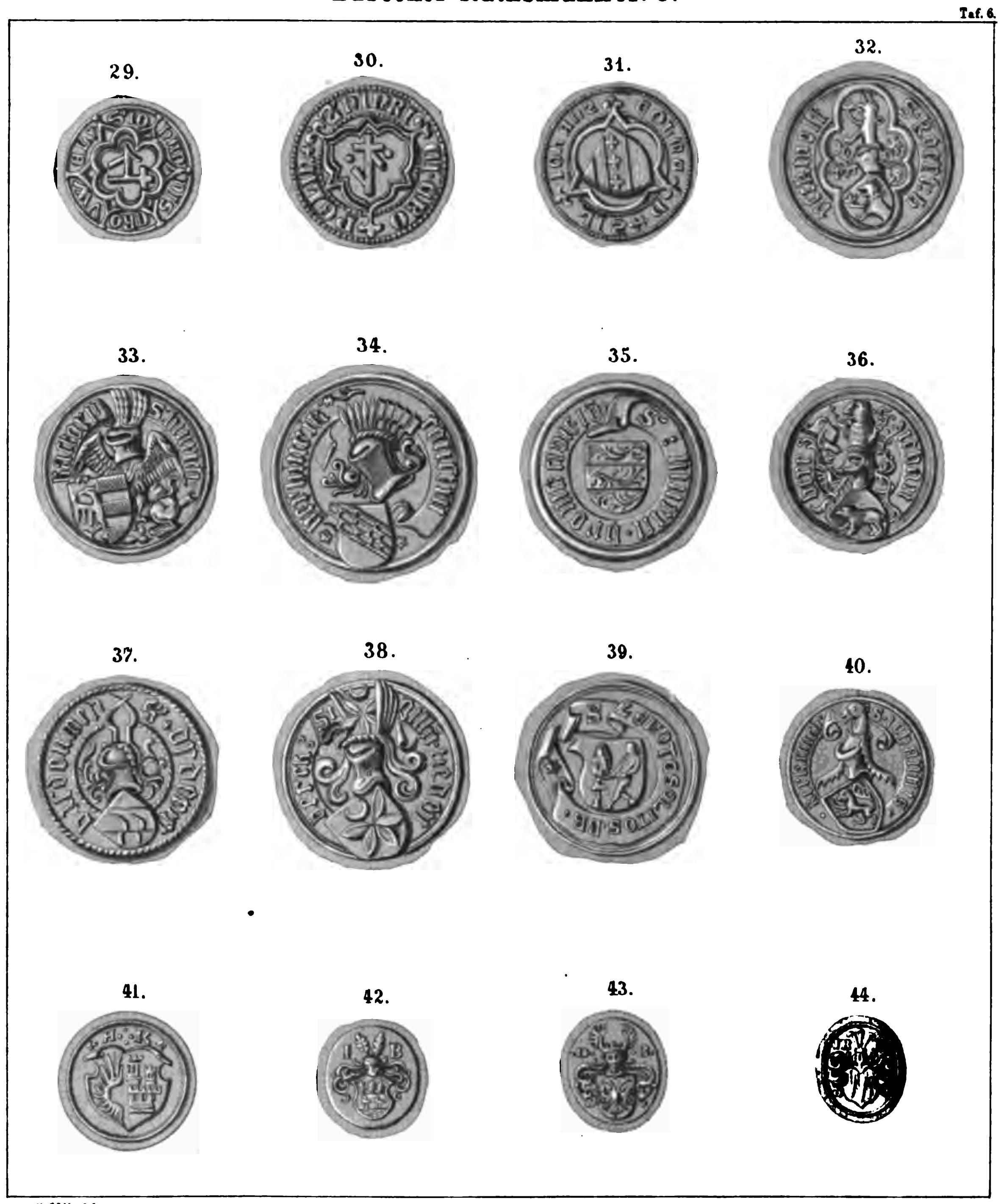
33. Gherlacus Went, 1364. 34. Herman Scattyn, 1367. 35. Johan Zamekowe, 1369. 36. Boy van Dissowe, s. a. (1368–70). 37. Johannes Knor, 1371. 38. Johan Wullenpunt, 1371. 39. Johan Brutzecowe, 1411. 40. Johan Grote, 1411. 41. Hans van Hachede, 1411. 42. Hans Hadewerk, 1411. 43. Stephan Junge, 1411. 44. Hans Ouerkamp, 1411. 45. Bernd Schimmelpenning, 1411. 46. Johann Schipman, 1411. 47. Johan Scotte, 1411. 48. Johan van Stoue, 1411.



BÜRGERSIEGEL. 6.

Lübecker Rathsmänner. 3.

Taf. 6.

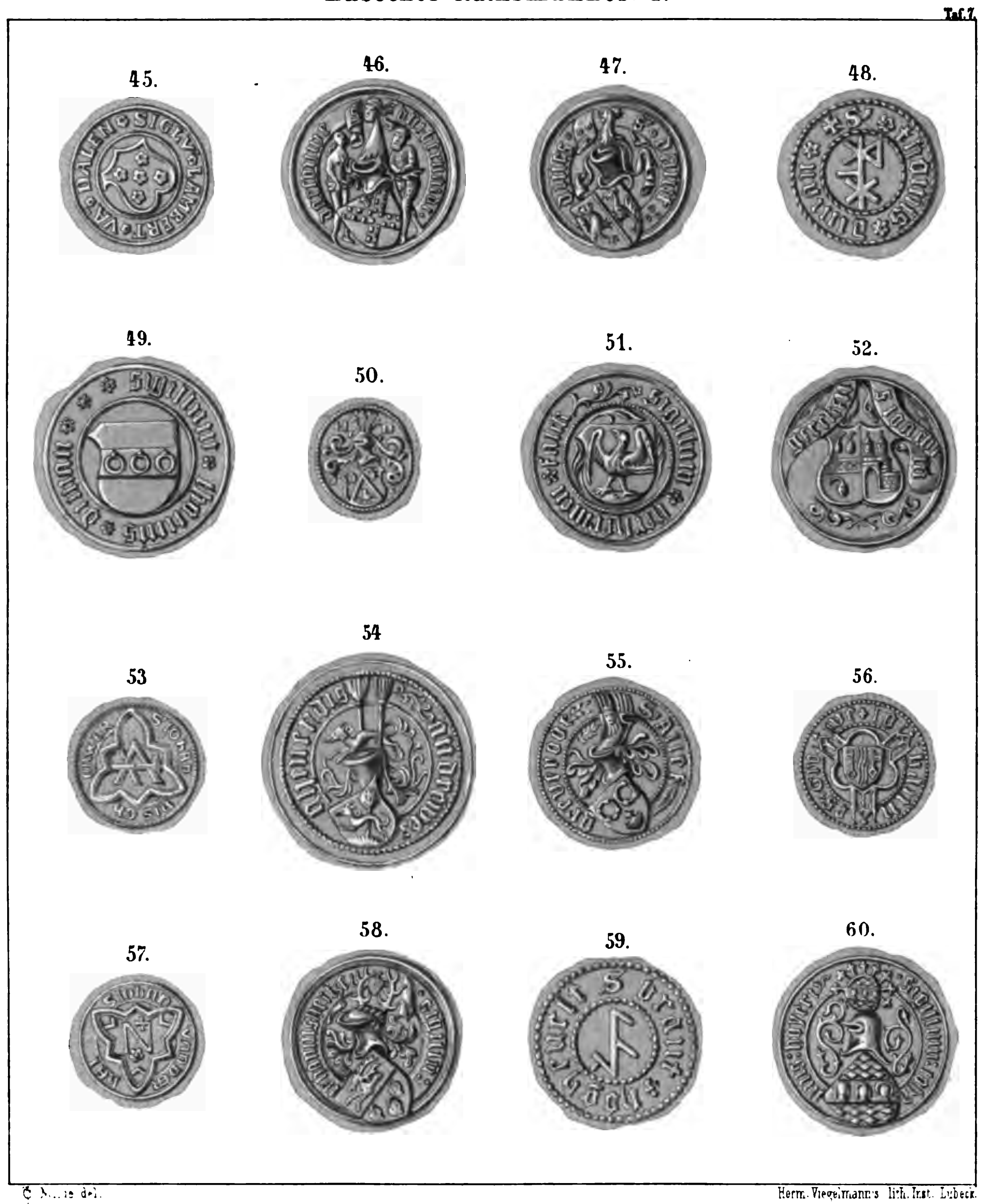


C. Milde del. Herm. Vieselmann's lith. Inst. Lübeck.

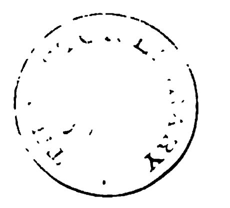
29. Johan Crowel, 1411. 30. Hinrik Cropelin, 1411. 31. Johan Colman, 1436-43. 32. Koert Brekwolt, 1442.
33. Hinrich Kastorpp, 1474-80. 34. Hinrik Constin, 1476. 35. Hinrik Bromefz, 1478-80. 36. Johann Bere, 1498.
37. Dyderich Basdowen, 1499. 38. Tiedeman Berk, 1510. 39. Berndt Bomhouwer, 1511. 40. Johann Kerkrink, 1516.
41. Johann Kone, 1550. 42. Johann Brockes, 1574. 43. Ditrich Brömse, 1598. 44. Jacob Bördink, 1615.

BÜRGERSIEGEL. 7.

Lübecker Rathsmänner. 4.



45. Lambert van Dalen, 1550. 46. Bernd Darsouwe, 1476. 47 David Divitze, 1498. 48. Thonies Dyman, 1480. 49. Tonnyes Dyemant, 1504. 50. Hermen van Dorne, 1553. 51. Herman Falke, 1529. 52. Joachim Gerken, 1516. 53. Johann Gherwer, 1442. 54. Andrewes Ghewerdis, 1457. 55. Allef Greverode, 1456. 56. Johannes Growe, 1412. 57. Johan van der Heide, 1411. 58. Johann Hertze, 1476. 59. Brant Hoevelt, 1480. 60. Johann Hoyer, 1411.



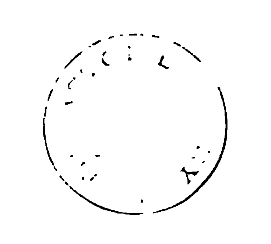
BÜRGERSIEGEL. 8.

Lübecker Rathsmänner. 5.



Milde del. Herm. Viegelmanns lith. Inst. Lübeck.

61. Gödert van Hovelen, 1544. 62. Hans Lange, 1415. 63. Hinrick Lepperode, 1469. 64. Diderik Louff, 1516. 65. Herman Meyer, 1510. 66. Johan Meiier, 1516. 67. Cord Moller, 1469. 68. Gerd van Mynden, 1458. 69. Ludeke Nigestat, 1412. 70. Johann Nyestat, 1516. 71. Simon Odeslo, 1411. 72. Hermen Poling, 1411. 73. Hinrik de Rapesulver, 1417. 74. Hinrick Rapesulver, 1436. 75. Bertram van Rentelen, 1478. 76. Hans Saleghe, 1516.



BÜRGERSIEGEL. 9.

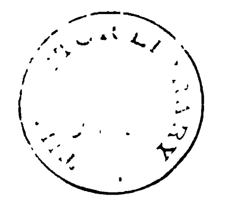
Lübecker Rathsmänner. 6.

Taf. 9.



C. Milde del. Herm. Vogelmann's lith. Inst. Lübeck.

77. Johan Schonenberch, 1411. 78. Johan Schonenberch, 1412. 79. Benedictus Slyker, 1553. 80. Heine Sobbe, 1414. 81. Hinrik vamme Springe, 1412. 82. Eler Stange, 1411. 83. Hartich Stange, 1493. 84. Tideman Steen, 1434. 85. Anthonius van Stiten, 1551. 86. Hermen Sundesbecke, 1468. 87. Christoffer Tode, 1574. 88. Detmar van Tunen, 1424. 89. Ludeke van Tunen, 1482. 90. Hieronymus Warmbocke, 1550. 91. Johannes Westfael, 1473. 92. Jürgen Wullenweffer, 1533.



BÜRGERSIEGEL. 10.

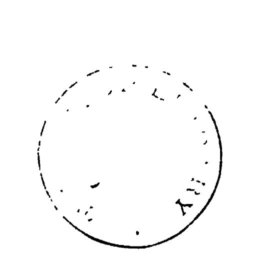
Lübecker Bürger. 4.

Taf. 10.



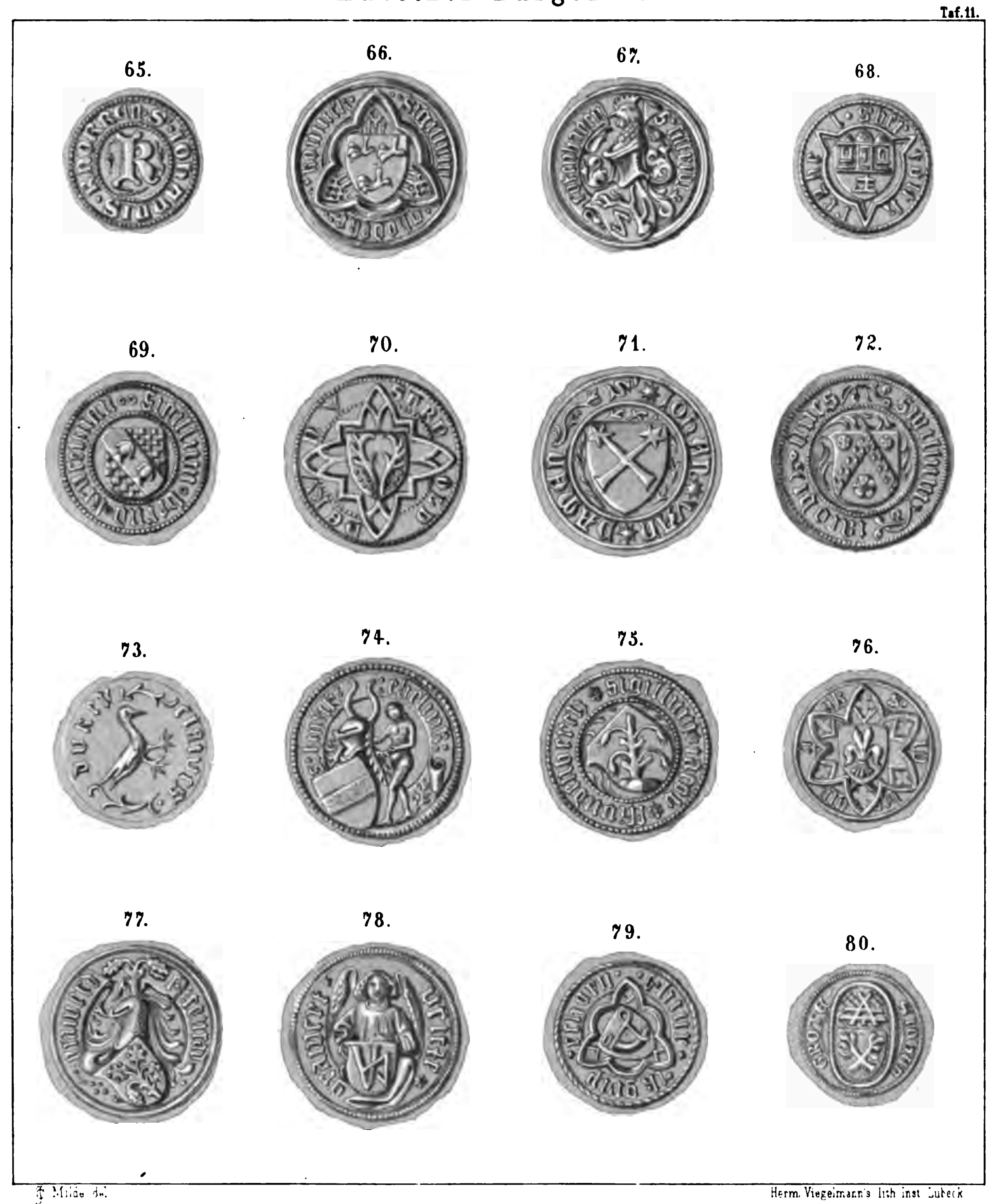
C. J. Milde del. — Herm. Ziegelmann's lith. Inst. Lübeck

49. Hinrik van der Alve, 1457. 50. Hans Balhorn, 1416. 51. Johan Berskamp, 1476. 52. Hinrich Billingeshuse, 1498. 53 Joachim Bilrinck, 1498. 54. Hans Biis, 1476. 55. Wolderus de Bockele, 1332. 56. Curt Brant, 1438. 57. Gherlacus de Bremis, 1407. 58. Gose Butepage, 1515. 59. Werner Buckstehude, 1498. 60. Thomas van Kaluen, 1567. 61. Nicolaus Karbowe, 1433. 62. Marquard van dem Kile, 1412. 63. Hermen Klaholt, 1470. 64. Herman Kleuer, 1574.



BÜRGERSIEGEL. 11.

Lübecker Bürger. 5.



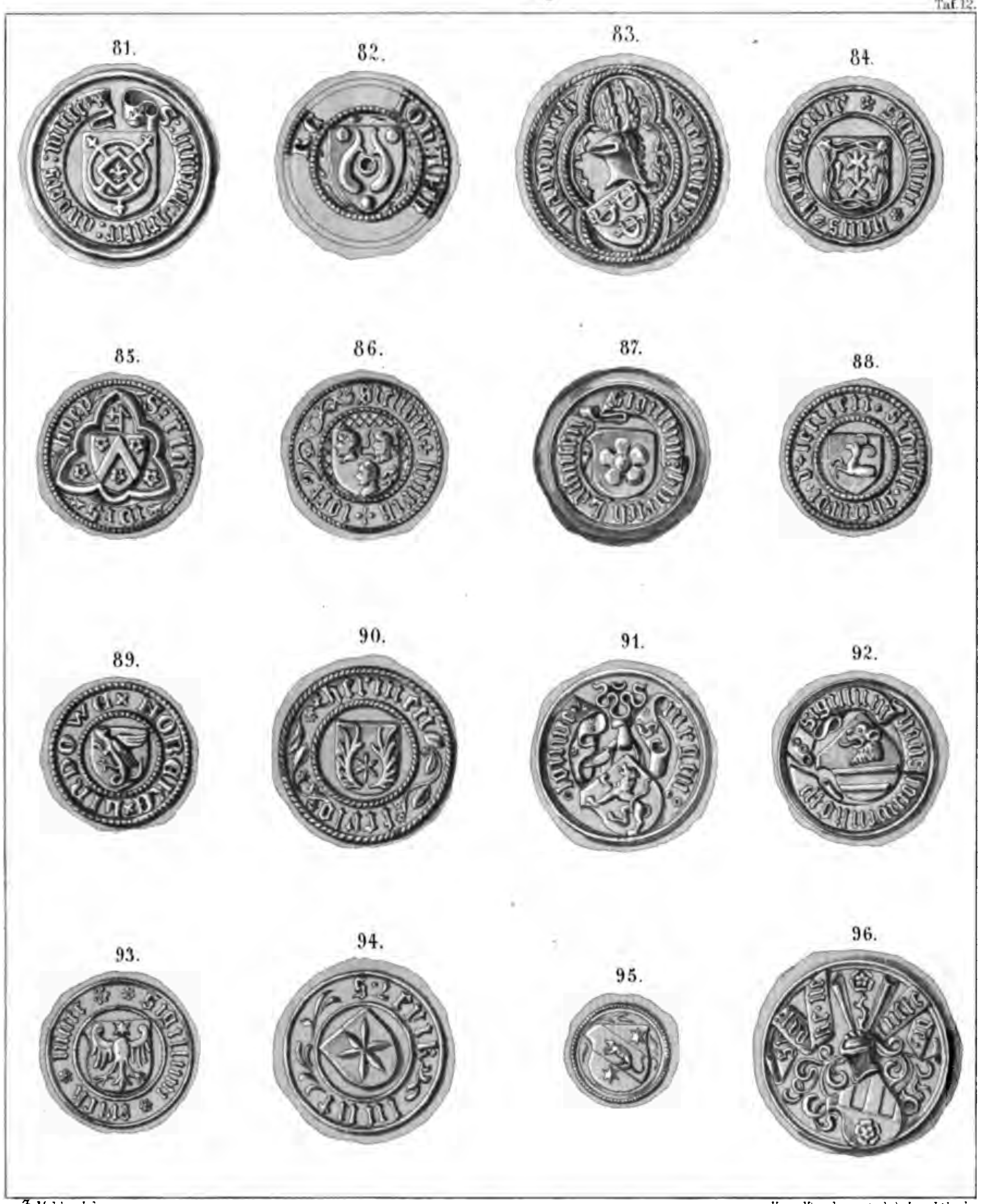
C. J. Milde del. Herm. Viegelmann's lith. inst. Lübeck

65. Johannes Knorre, 1371. 66. Ghodeke Koninck, 1465. 67. Siffridus Cotenhagen, 1476. 68. Bertolt Kregel, 1412. 69. Bernd Kruselman, 1516. 70. Arnoldus de Kunuen, s. a. 71. Johan van Damen, 1413. 72. Jacob Dues, 1522? 73. Clawes Duker, 1417. 74. Hinrik Ebelink, 1516. 75. Jacob Frondenbarch, 1506. 76. Johan Glusink, 1403. 77. Cord Grawert, 1476. 78. Vritze Grawert, 1498. 79. Hinrik Gripeshorn, 1432. 80. Johan Grote, 1411.

BÜRGERSIEGEL. 12.

Lübecker Bürger. 6.

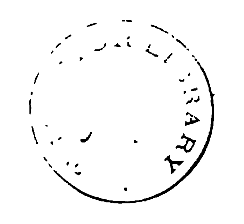
Taf. 12.



J. Milde del.

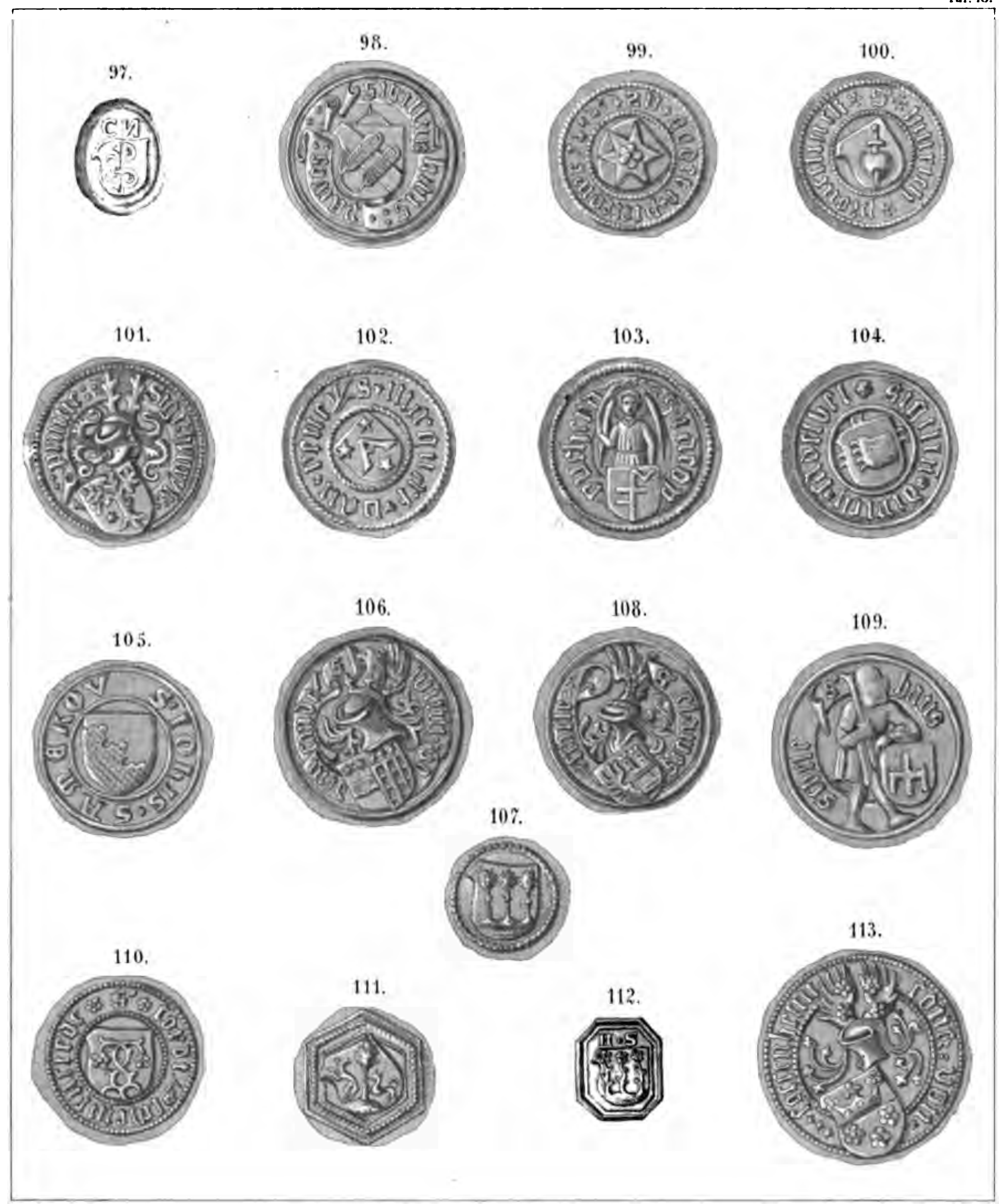
Herm. Viegelmann's lith. Inst. Lübeck

Hinrick Grüter, 1516. 82. Johan Horborch, s. a. 83. Hans Hadewerk, 1411. 84. Hans Hagenauer, 1516. 85. Clawes Hoep, 1417. 86. Hinrik Jost, 1434. 87. Hinrich Lathusen, 1522. 88. Gherd van Lenthe, 1457. 89. Kopeke Lyndow, 1414. 90. Hermen ter Lo, 1498. 91. Jurgen Louwe, 1516. 92. Hans Louwenkop, 1498. 93. Erik Lunthe, 1506. 94. Erik Lunte, 1516. 95. Heyne Mues, 1553. 96. Lutke Nenstede, 1516.

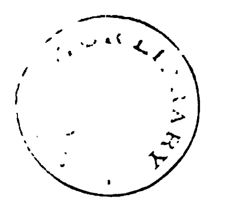


BÜRGERSIEGEL. 13.

Lübecker Bürger. 7.



97. Cordt v. Nymen, 1519. 98. Hans Pawes, 1498. 99. Godeke Plescowe, 1478. 100. Hinrich Provestinck, 1522. 101. Hinrik Prume, 1516. 102. Marquart van Rene, 1426. 103. Jacob Rycherd, 1461. 104. Dirich Sadelbel, 1530. 105. Johannes Zamekow, 1369. 106. Wilhelm vamme Sande, 1468. 107. Karsten Schade, 1516. 108. Clawes Schele, 1470. 109. Hans Schele, 1441. 110. Cordt Schepenstede, 1516. 111. Friedrich Schinkel, 1522. 112. Hinrik Schulte, 1517. 113. Kuntze Sofsenheim, 1476.



BÜRGERSIEGEL. 14.

Lübecker Bürger. 8.

Taf. 14.

114. 115. 116. 117.

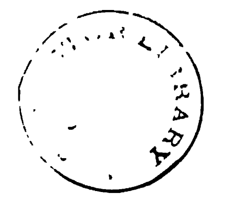
118. 119. 120. 121.

122. 123. 124. 125.

126. 127. 128. 129.

C. J. Milde del. Herm. Vogelmann's lith. Inst. Lübeck.

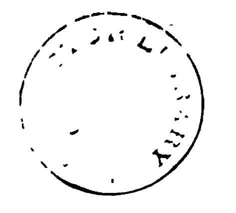
114. Hinrich Spiker, 1553. 115. Hans van der Strate, 1516. 116. Karsten Swarte, 1498. 117. Michel Terlow, 1516. 118. Arnd Vorrad, 1410. 119. Johannes Vos, 1417. 120. Hans Wantschede, 1480. 121. Hans Wickede, 1505. 122. Vromolt Warendorp, 1420. 123. Fredrik van dem Werder, 1530. 124. Thomas van Wickede, 1506. 125. Lambert Wickinchoff, 1522. 126. Godert Wiggerinck, 1516. 127. Emundt Wilmsen, 1515. 128. Bertold Witik, 1473. 129. Hinrik Witte, 1516.



Lübecker Rathmänner. 7.



93. Goswin Klingenberg, 1408. 94. Jordan Pleskow, 1408. 95. Marquard von Damen, 1408. 96. Bruno Warendorp, 1408. 97. Hermann Iborg, 1408. 98. Heinrich Meteler, 1408. 99. Jacob Holk, 1408. 100. Curd von Alen, 1408. 101. Tidemann Junge, 1408. 102. Reyner von Calven, 1408. 103. Johann Crispin, 1408. 104. Nicolaus von Stiten, 1408. 105. Heinrich Rapesulver, 1408.



SIEGEL DER HOLSTEIN-SCHAUENBURGER GRAFEN.

Taf. 1

1.

2.

3.

J. Milde fec.

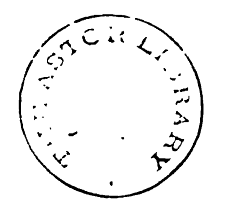
Herm. Viegelmann's lith. Inst. Lübeck

1. Adolf IV., 1238. 2. Johann I., 1239-1247. 3. Johann I., 1247-1259.

SIEGEL DER HOLSTEIN-SCHAUENBURGER GRAFEN.



4. Johann I. und Gerhard I., 1247-1255. 5. Gerhard I., 1254-1287. 6. Elisabeth, Gem. Gerhard I. 1272. 7. Johann II., 1271-1302. 8. Johann II., 1318.

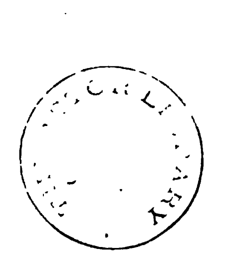


SIEGEL DER HOLSTEIN-SCHAUENBURGER GRAFEN.



J. Milde del. Herm. Viegelmanns lith. Inst. Lübeck

9. Adolf V., der Pommer, 1273. 10. Adolf V., 1280-1302. 11. Luitgard, T. Gerhard I., Herzogin v. Braunschweig, 1272. 12. Elisabeth, T. Gerhard I., Gräfin v. Welpe, 1272. 13. Gerhard II., der Blinde, 1274-1311.



SIEGEL DER HOLSTEIN-SCHAUENBURGER GRAFEN.

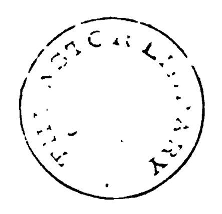
Taf. 4.



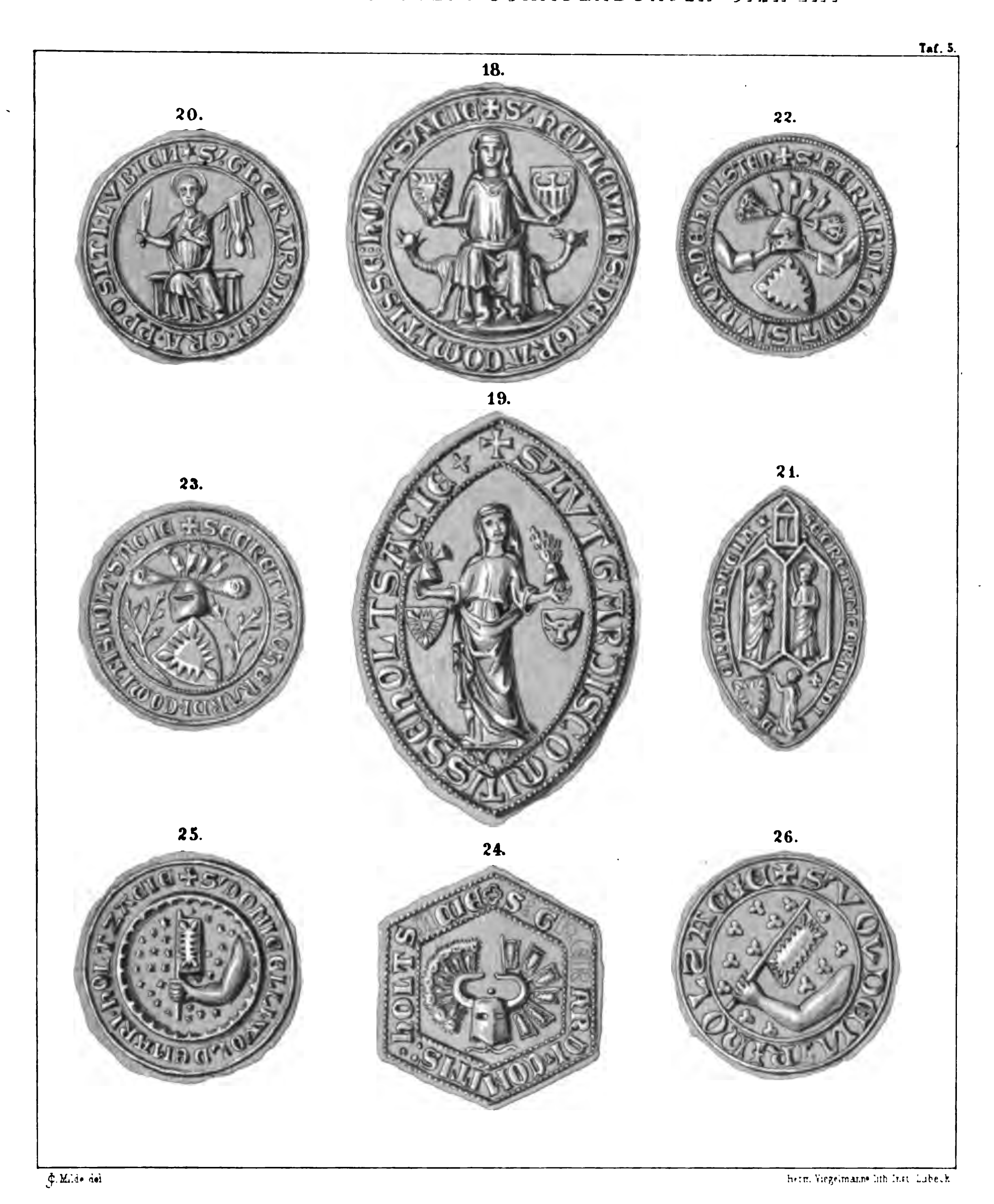
G. Milde del.

Herm Ziegelmann's lith. Inst. Lübeck.

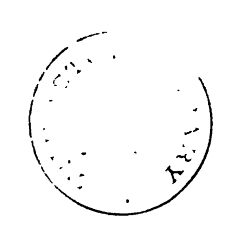
14. Adolf VI., der Aeltere, 1302. 15. Adolf VI., 1295. 16. Heinrich I., 1295-1302.
17. Heylwig, Wittwe Heinrich I., 1304.



SIEGEL DER HOLSTEIN SCHAUENBURGER GRAFEN.



18. Heylwig, Wittwe Heinrich I., 1310-1317. 19. Lutgard, Wittwe Adolph's zu Segeberg, Sohn Johann II., 1318. 20. Gerhard IV., 1302-1304. 21. Gerhard IV. 1309-1311. 22. Gerhard IV., 1312. 23. Gerhard IV., 1313. 24 Gerhard IV., 1317. 25. Woldemar, 1302. 26. Woldemar, 1304-1307.



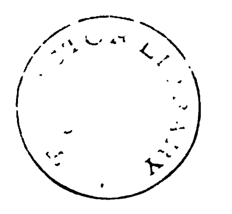
SIEGEL DER HOLSTEIN-SCHAUENBURGER GRAFEN.

Taf. 6.



C. Milde del. Herm. Viegelmann's lith. Inst. Lubeck.

27. Johann III., Domicellus 1309-1317. 28. Johann III., der Milde, 1319-1357. 29. Johann III., 1323-1350. 30. Mirizlawa, Gem. Johann III., s. a. 31. Adolf VII, der Jüngere, 1320-1334. 32. Adolf VII., 1323. 33. Adolf VII., 1342-1350.



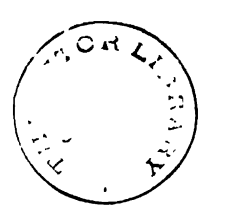
SIEGEL DER HOLSTEIN-SCHAUENBURGER GRAFEN.

Taf. 7.



G. Milde del. Herm. Vieselmann's lith. Inst. Lubeck.

34. Gerhard, später Bischof v. Minden, 1334. 35. Erich, Hamb. Dompropst, 1334.
36. Giselbert, 1308-1331. 37. Gerhard III., der Große, 1304-1310. 38. Gerhard III., 1317.
39. Gerhard III., 1331-1339. 40. Elyzabeth, Herzogin v. Sachs.-Lauenburg, 1318.



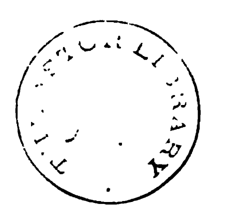
SIEGEL DER HOLSTEIN-SCHAUENBURGER GRAFEN.

Taf. 8.



J. Milde del. Herm. Vogelmann's lith. Inst. Lübeck

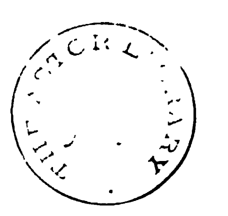
41. Gerhard V., 1342. 42. Gerhard V., 1343. 43. Gerhard V., 1349. 44. Adolf IX., 1351-1353. 45. Adolf IX., 1359. 46. Adolf IX., 1362-1373. 47. Adolf IX., 1365-1376. 48. Adolf VIII., 1362. 49. Otto I., 1382.



SIEGEL DER HOLSTEIN-SCHAUENBURGER GRAFEN.



50. Heinrich II., der Eiserne, 1343. 51. Hinrich Kükelsen, Heinrich II. Kanzler, 1343.
52. Heinrich II., 1352. 53. Heinrich II., 1342. 54. Heinrich II., 1348-1376.
55. Heinrich II, 1382. 56. Nicolaus, 1342-1343.

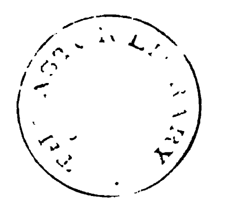


SIEGEL DER HOLSTEIN-SCHAUENBURGER GRAFEN.



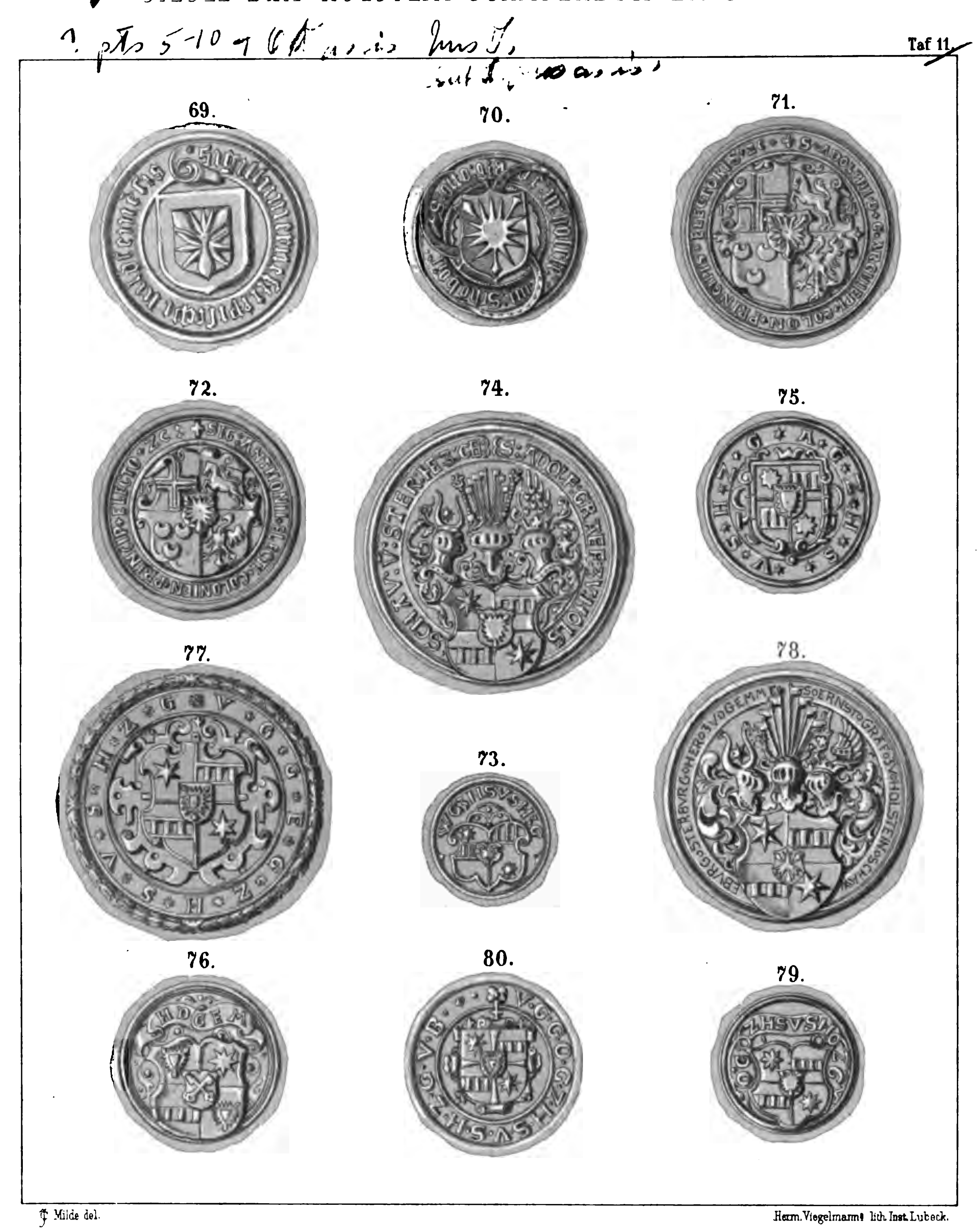
J. Milde del.   Herm. Vogelmann's lith. Inst. Lübeck

57. Nicolaus, 1343. 58. Nicolaus, 1349–1352. 59. Nicolaus, 1354–1368. 60. Adolf, 1358. 61. Gerhard VI., 1392. 62. Albrecht, 1402. 63. Heinrich III., 1402. 64. Otto II., 1458. 65. Adolf XI., 1447. 66. Margaretha v. Honstein, 1472. 67. Gerhard VII., 1422. 68. Adolf XII., 1464.



SIEGEL DER HOLSTEIN-SCHAUENBURGER GRAFEN.

Taf 11.



J. Milde del. Herm. Viegelmann's lith. Inst. Lubeck.

69. Ernst I., Bischof v. Hildesheim, 1465. 70. Otto III., ✝1510. 71. Adolf XIII., Erzbisch. v. Cöln, 1546-1556. 72. Anton II., Erzbisch. v. Cöln, 1556-1558. 73. Wilhelm II., Probst in Hildeshm. ✝1580. 74. Adolf XIV., 1586. 75. Adolf XIV., 1598. 76. Hermann I., Bisch. v. Minden, 1566. 77. Ernst III., 1609. 78. Ernst III. 79. Otto VI? 1550. 80. Otto VII., 1635.

